

Zum Thema Das Esra/Nehemia-Buch ist mit seinen zahlreichen Namenslisten ein schwer zugänglicher Text. Durch den Einbezug der Methoden der Onomastik und Prosopographie jedoch gelingt ein wichtiger Beitrag zur Entschlüsselung der Listen: Sie sind kein später hinzugefügtes und auslassbares Beiwerk, sondern integraler Bestandteil des Textes und nehmen eine Vielzahl an Funktionen im Text ein. Die Listen sind damit konstitutiv für die Bedeutung des Esra/Nehemia-Buches.

Diese Arbeit wurde 2020 mit dem Kardinal-Wetter-Preis und mit dem gemeinsamen Promotionspreis der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung und der Universität Würzburg ausgezeichnet.

Zur Autorin Annemarie Frank, Dr. Lic. theol., studierte in Würzburg Katholische Theologie, Germanistik, Gräzistik und Altorientalistik. Seit April 2020 ist sie Akademische Rätin a. Z. am Lehrstuhl für Alttestamentliche Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

SBB 78
Annemarie Frank Asaf, Juda, Hatifa
Namen und Namensträger in Esra/Nehemia

Stuttgarter Biblische Beiträge 78 Annemarie Frank Asaf, Juda, Hatifa Namen und Namens- träger in Esra/Nehemia

978-3-460-00781-9
www.bibelwerk.de



kbw

Annemarie Frank
Asaf, Juda, Hatifa

Stuttgarter Biblische Beiträge 78

Herausgegeben von
Barbara Schmitz und Michael Theobald

Annemarie Frank
Asaf, Juda, Hatifa

Namen und Namensträger
in Esra/Nehemia

Der Generation meiner Großeltern

Else
Hans
Resi
Otto
Wilhelm

© Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 2020
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Druck und Bindung: Sowa Sp. z o.o., ul. Raszynska 13,
05-500 Piaseczno, Polska
Printed in Poland

www.bibelwerk.de

ISBN 973-3-460-00■■■-■

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
I. Vorgehen und Zielsetzung	15
II. Hermeneutische Skizzen	17
1. »Der nützliche Autor«	17
2. »Text« und »Werk«	22
3. Autor und Redaktor	25
4. Fazit	28
III. Analyse der Namen	31
IV. Zusammenfassende Darstellung der Strukturen der Esra/Nehemia-Namen	326
1. Hebräische Namen	327
1.1. Die theophoren Elemente	327
1.1.1. YHWH	327
1.1.2. ך	328
1.1.3. Weitere theophore Elemente	329
1.2. Verbalsatznamen	331
1.2.1. VSI: Zustand	331
1.2.2. VSII: Ergehen	331
1.2.3. VSIII: Fortbewegen	332
1.2.4. VSIV: Machen, Handeln an	332
1.2.5. VSV: Versehen mit	333
1.2.6. VSVI: Geben, Mitteilen, Setzen	333
1.2.7. Imperativnamen	333
1.3. Nominalsatznamen	335
1.3.1. NSI.2: Klassifizierende Nominalsätze	335
1.3.2. NSII: Nominalsätze mit Präposition	335
1.3.3. NSIII: Nominalsätze mit prädikativem Adjektiv	336

1.3.4. NSIV: Nominalsätze mit prädikativem Partizip . . .	336
1.4. Wortgruppennamen	337
1.4.1. Constructusverbindung	337
1.4.2. Präpositionalverbindung	338
1.5. Einwortnamen – Aussagen über den Namensträger	339
1.6. Formation	342
1.6.1. Suffixkonjugation	342
1.6.2. Präfixkonjugation	344
1.6.3. Verbale Kurzformen	346
a. Direkte Kürzungen	346
b. Kurzformpattern	347
1.6.4. Rudimentäre Formen	348
a. Rudimentäre Kurzform-Pattern	348
b. Rudimentäre Vollformen	353
1.6.5. Abgeleitete Stämme	353
a. H-Stamm	353
b. D-Stamm	354
c. Übersicht: G für D-/H-Stamm	355
d. N-Stamm	356
1.6.6. Mit Partizipien gebildete Namen	356
1.6.7. <i>QaTūL-ā</i> und <i>QaTīL-ā</i>	357
1.6.8. Fugen- <i>i</i>	359
1.6.9. Namen mit enklitischem Personalpronomen	360
1.7. Das Problem der Ersatznamen	361
1.8. Die sog. künstlichen Personennamen	362
1.9. Benennung nach literarischen Figuren	363
1.10. Feminine Namensträger	366
2. Namen nichthebräischen Ursprungs	366
2.1. Aramäische Namen	366
2.2. Akkadische Namen	367
2.3. Vom Akkadischen beeinflusste Namen	368
2.4. Iranische Namen	369
2.5. Ägyptische Namen	370
2.6. Arabische Namen	370
2.7. Fazit	371

3. Ursprüngliche Orts- bzw. Landschaftsnamen	371
4. Unsichere Namen	372
5. Unerklärte Namen	372
6. Varianten bei Namensträgeridentität	373
7. Textfehler	375
8. Fazit	376
V. Analyse der Listen in Esra/Neh	378
1. Begriffsklärungen	378
2. Esra 2: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel	384
2.1. Kontext	384
2.2. Beschreibung	385
2.3. Die Listen Esra 2 und Neh 7 im Vergleich	390
2.4. Die Aufzählung vor der Liste	392
2.4.1. Inter- und intratextuelle Bezüge	392
2.4.2. Namen	396
2.4.3. Fazit	396
2.5. »Die Zahl der Männer des Volkes Israel« (Esra 2,2)	397
2.5.1. Inter- und intratextuelle Bezüge	397
2.5.2. Exkurs 1: Die Orte	397
2.5.3. Namen	408
a. Volk, Priester, Leviten, Sänger und Torwächter . .	408
b. בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה und נְהִינִים	410
2.5.4. Zwischenfazit zu den בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה und den נְהִינִים	413
2.6. Die ihre Abstammung aus Israel nicht beweisen konnten .	415
2.6.1. Beschreibung und inter- und intratextuelle Bezüge .	415
2.6.2. Namen	416
2.7. Fazit	416
3. Exkurs 2: Die Gegner der Esra/Nehemia-Gruppe	419
3.1. Bischlam, Rehum und Tattenai	419
3.2. Sanballat	422
3.3. Geschem	424
3.4. Tobija	426
3.5. Fazit	428

4. Esra 7: Esras Stammbaum	431
4.1. Kontext	431
4.2. Beschreibung	431
4.3. Inter- und intratextuelle Bezüge	432
4.4. Schema zu den zu Esra 7,1–5 parallelen Hohepriesterlisten	433
4.5. Namen	437
4.6. Fazit	437
5. Esra 8: Rückkehrer aus dem Exil unter Esra	438
5.1. Kontext	438
5.2. Beschreibung	438
5.3. Priester und Volk	440
5.3.1. Inter- und intratextuelle Bezüge	440
5.3.2. Namen	443
5.4. Das Problem der fehlenden Leviten	444
5.4.1. Inter- und intratextuelle Bezüge	444
5.4.2. Namen	445
5.5. Fazit	445
6. Esra 10: Die Auflösung der Mischehen	447
6.1. Kontext	447
6.2. Beschreibung	447
6.3. Inter- und intratextuelle Bezüge	448
6.4. Namen	452
6.5. Fazit	454
6.6. Exkurs 3: Zum Mischehendiskurs	457
7. Neh 3: Gemeinsame Verantwortung für die Stadtmauer	459
7.1. Kontext	459
7.2. Epigraphische Zeugnisse für Bauinschriften	460
7.3. Beschreibung	463
7.4. Inter- und intratextuelle Bezüge	468
7.5. Namen	469
7.6. Exkurs 4: Die Stadtmauer	470
7.7. Fazit	471
8. Neh 7: Kontext	473
9. Neh 10: Die Verpflichtung auf die Thora	475
9.1. Kontext	475

9.2. Beschreibung	476
9.3. Inter- und intratextuelle Bezüge	476
9.3.1. Priester	477
9.3.2. Leviten	480
9.3.3. Volk	483
9.4. Namen	487
9.5. Fazit	487
10. Neh 11: Die heilige Stadt Jerusalem und ihre Medina	490
10.1. Kontext	490
10.2. Beschreibung	491
10.3. Das Verhältnis zu 1Chr 9	493
10.4. Inter- und intratextuelle Bezüge	498
10.5. Namen	505
10.6. Fazit	506
11. Neh 12,1–26: Die Einführung der Dienstklassen am Tempel	509
11.1. Kontext	509
11.2. Beschreibung	509
11.3. Inter- und intratextuelle Bezüge	512
11.4. Namen	520
11.5. Fazit	520
12. Neh 12,27–13,3: Die Mauereinweihung	521
12.1. Kontext	521
12.2. Beschreibung	522
12.3. Inter- und intratextuelle Bezüge	524
12.4. Namen	525
12.5. Fazit	526
VI. Gesamtfazit	528
1. Der Ertrag einer onomastischen und prosopographischen Analyse für Esra/Nehemia	528
2. Funktionen der Listen in Esra/Nehemia	530
VII. Ausblick: Esra/Nehemia als Text des 2. Jh.	538
VIII. Register der Namen	539

IX. Stellenregister zu Kap. V	549
X. Abkürzungen	555
1. Allgemeine Abkürzungen	555
2. Abgekürzt zitierte Literatur und Reihen	556
XI. Literaturverzeichnis	561

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2019/2020 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg unter dem Titel »Asaf, Juda, Hatifa – Namen und Namens-träger in Esra/Nehemia« als Dissertationsschrift angenommen und für die Publikation leicht überarbeitet.

Diese Arbeit entstand parallel zu meiner Mitarbeit im DFG-Projekt »Althebräische Personennamen« der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und der Ludwig-Maximilians-Universität München. In den vielen Projekttreffen mit Prof. Hans Rechenmacher und Prof. Viktor Golinetz konnte ich auch meine Ergebnisse bezüglich der Esra/Nehemia-Namen vorstellen und profitierte so von zahlreichen fruchtbaren Diskussionen mit den beiden Onomastikexperten.

Den entscheidenden Hinweis auf die Esra/Nehemia-Listen gab mir Prof. Hans Rechenmacher, Würzburg. Ich danke ihm nicht nur für die Betreuung und für die Anfertigung des Erstgutachtens, sondern auch und vor allem für seine Förderung schon in den ersten Semestern meines Theologiestudiums und für das geschenkte Vertrauen in all den Jahren, als ich seine Mitarbeiterin im DFG-Projekt war.

Prof. Maria Häußl übernahm von Dresden aus nicht nur die Erstellung des Zweitgutachtens. Ich danke ihr vor allem für die Betreuung aus der Ferne und für viele anregende Diskussionen über die Esra/Nehemia-Listen.

Dem Verlag Katholisches Bibelwerk danke ich für die gute Zusammenarbeit, den Herausgebern Prof. Barbara Schmitz und Prof. Michael Theobald für die Aufnahme in die Reihe der Stuttgarter Biblischen Beiträge. Ein besonderer Dank gilt Dr. Michael Hartmann, der von Seiten des Katholischen Bibelwerkes das Lektorat übernahm, und Dr. Jean Urban Andres und dem Team von SatzWeise, die die Herausforderung angenommen und aus dem Manuskript eine hervorragende Druckvorlage erstellt haben.

Herr M.A. Hannes Leonhardt hat meine Erwartungen an das Kor-

rektorlesen übertroffen. Ich danke ihm für sein überaus gründliches Korrekturlesen von Kap. III sowie für die vielen Anmerkungen, Einfälle und langen schriftlichen Diskussionen.

Herr Mag. theol. Sebastian Walter nahm es schließlich auf sich, den gesamten Text Korrektur zu lesen. Ich danke ihm nicht nur für gründliches Lesen und gute Anmerkungen, sondern auch für seine Motivation, sich von der Onomastik- und Listenfaszination anstecken zu lassen. Herr Maximilian Häberlein las die Endfassung schließlich noch einmal Korrektur.

Frau B.A. Selina Schulz danke ich für die Korrektur der ägyptischen Transkriptionen, Herrn PD Dr. Claus Ambos für das Anbieten einer Veranstaltung zur altpersischen Sprache und Literatur, deren Inhalte mir für die persischen Namen sehr weiterhalfen.

Sebastian Walter und Ignaz Hetzel danke ich für bereichernde Diskussionen über Esra/Nehemia und andere Dinge.

Und zuletzt: Christoph, ich danke dir für alles. Ohne deine Unterstützung wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Würzburg, im März 2020

Annemarie Frank

I. Vorgehen und Zielsetzung

»Chapters like Ezra 2 are among the most uninviting portions of the Bible to the modern reader both because of their tedious nature and because of their overtones of racial exclusivism and pride.«¹

WILLIAMSON sieht die Schwierigkeiten, die moderne Leser mit den Listen im Esra/Nehemia-Buch haben, auf doppelte Weise begründet: Sie seien »tedious« – langweilig und ermüdend – und würden vor ethnischer Überheblichkeit strotzen. Entsprechend werden die Listen beim Lesen oft überblättert und auch in der Forschung übergangen: Bis heute ist das Fehlen einer systematischen Untersuchung der Namen und Listen in Esra/Neh als Desiderat zu bezeichnen.² Aus diesem Grund soll die Bedeutung der Listen im Esra/Nehemia-Buch – die ihnen schon allein aufgrund des enormen Textumfanges zukommen muss – neu herausgestellt werden: Welche Funktionen nehmen sie in der Erzählung ein? Sind sie Beiwerk oder integraler Bestandteil des Buches? Aus welchen Zeiten stammen sie? Schöpfen sie aus Quellen? Diese Herausstellung der Bedeutung der Listen in Esra/Nehemia ist das Ziel der vorliegenden Arbeit. Grundlage für eine solche Untersuchung muss die onomastisch-sprachwissenschaftliche Analyse aller Namen sein. Denn nur durch die Einordnung jedes Namens in die Strukturen des onomastischen Gesamtkorpus kann eine Aussage über die Gruppierung bestimmter Namen, ihre zeitliche Einordnung und Herkunft gemacht werden. Ein zentraler Faktor für die Interpretation des Esra/Nehemia-Buches ist seine Datierung, für die hier die Erkenntnisse der onomastischen Analyse fruchtbar gemacht werden sollen. Durch die Einbeziehung der Onomastik inklusive des epigraphischen Materials und im Vergleich mit dem Gesamt des

¹ WILLIAMSON (1985), 38 f.

² Vgl. KALIMI (2012), 5: »Nehemiah is relatively rich in lists. Their updated reassessment is a desideratum.« Zu nennen ist einzig Rudolf SMEND, der 1881 eine Broschüre zu allen Listen verfasste (vgl. auch die Bemerkung von HÄUSL (2016), 129).

biblisch-onomastischen Korpus können nämlich textexterne Verankerungen für eine Datierung erhoben werden.

Nach hermeneutischen Vorbemerkungen (Kap. II) setzt diese Untersuchung mit der Ebene der Namen ein (Kap. III–IV). Dabei werden alle Namen im Esra/Nehemia-Buch onomastisch und prosopographisch analysiert (Kap. III). In der Onomastik ist der Bezug zur Epigraphik nicht nur zur Erhebung der Etymologie der Namen wichtig, sondern auch für ihre chronologische Einordnung. Die Ermittlung der Prosopographie dient vor allem dem Aufzeigen von inter- und intratextuellen Zusammenhängen. Sie führt direkt zur nächstgrößeren Ebene der Listen (Kap. V). Dort ist von Bedeutung, welche Namen in welchen Listen auftreten, ob es Gruppierungen gibt und wie sich die einzelnen Listen zueinander verhalten. Dies führt zur obersten und letzten Ebene der Komposition Esra/Nehemia: Welche Funktion erfüllen die Listen auf Buchebene (Kap. VI)? Die Blickrichtung geht damit nicht von der Erzählung um die Rückkehr aus dem Exil aus, sondern von den Namen und Listen selbst. Dadurch, so die Hoffnung, kann das gesamte Buch in einem neuen Licht gelesen werden.

II. Hermeneutische Skizzen

Zu Beginn sollen dieser Untersuchung hermeneutische Skizzen zum Verständnis der Begriffe *Autor*, *Text*, *Werk* und *Redaktor* vorangestellt werden.³

1. »Der nützliche Autor«⁴

Grundlage der vorliegenden Untersuchung ist die Annahme eines Autors. Während in der Exegese das Ringen um den Autor und damit auch eine Sensibilisierung für Autorkonzepte erst im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen diachronen und synchronen Methoden in den Fokus gelangte, breitete sich in den modernen Literaturwissenschaften schon seit rund 50 Jahren eine gewisse Resignation aus: Hatte doch allen voran Roland BARTHES 1968 mit seinem Aufsatz »La mort de l'auteur⁵« – *der Tod des Autors* – eine Krise des Sprechens von einem Autor, der ein literarisches Werk mit einer bestimmten Intention schafft, verursacht. Demgegenüber wird seit den 1990er Jahren um eine »Rückkehr des Autors«⁶ gerungen. Im deutschen Sprachraum ist besonders der von Fotis JANNIDIS, Gerhard LAUER, Matias MARTINEZ und Simone WINKO herausgegebene Aufsatzband aus dem Jahr 1999 zu nennen.⁷ Für die Rede eines *Autors* in der alttestamentlichen Exegese besonders aufschlussreich zeigt sich ein darin enthaltener Aufsatz von JANNIDIS mit dem Titel »Der nützliche Autor. Möglichkeiten eines Begriffs zwischen Text und histori-

³ Für die Forschungsgeschichte zum Esra/Nehemia-Buch und zur Onomastik verweise ich auf meine Lizentiatsarbeit (FRANK (2016)).

⁴ JANNIDIS (1999a), 353.

⁵ Vgl. BARTHES (1968), 12–17; FOUCAULT (1969) bzw. die von FOUCAULT leicht überarbeitete Fassung inklusive der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion, die in DEFERT ET AL. (2003) in deutscher Übersetzung vorliegt.

⁶ JANNIDIS ET AL. (1999b).

⁷ JANNIDIS ET AL. (1999b).

schem Kontext«⁸, dessen Ausführungen schon SCHMITZ in ihrer Habilitationsschrift für die Exegese fruchtbar gemacht hat.⁹ JANNIDIS geht dabei nicht von der Autorintention, sondern von verschiedenen Funktionen aus, die ein Autorkonzept in der Interpretation von historischen Texten erfüllen kann.

JANNIDIS benennt sieben Funktionen des Autorkonzepts:¹⁰

1. Grundlegende Funktion ist die *raumzeitliche Fixierung des Textes*. SCHMITZ setzt diese Funktion in ihrer narratologisch-historischen Methodologie bewusst an die letzte und siebte Stelle der Aufzählung, weil »Informationen zur raum-zeitlichen Fixierung eines biblischen Textes nicht vorliegen«¹¹. Stattdessen geht sie vom Text und seiner Autorfiguration aus und schließt davon ausgehend auf eine raumzeitliche Verortung des Textes – Autorfiguration und die Funktion der raum-zeitlichen Fixierung werden gegenübergestellt. Dabei wird jedoch übersehen, dass auch die Annahme, dass es sich um biblische bzw. alttestamentliche Texte handelt, schon eine raum-zeitliche Fixierung voraussetzt, die durch die Auseinandersetzung mit dem Text zwar erweitert oder modifiziert werden muss, aber ihr schon zugrunde liegt.
2. Die *Selektionsfunktion* beinhaltet die »Zuschreibung der Auswahl der Textelemente aus dem historisch jeweils präsenten Vorrat an Textelementen«¹². Dabei wählt der Autor aus einer Menge von möglichen Textmerkmalen aus, die durch den historischen Kontext limitiert

⁸ JANNIDIS (1999a), 353–89.

⁹ Vgl. SCHMITZ (2008), 58–108. Dort findet sich auch eine Aufarbeitung von verschiedenen Autorkonzepten, die an dieser Stelle unterbleiben kann. Betont werden muss, dass JANNIDIS in seinen Ausführungen ausgerechnet von FOUCAULT ausgeht und damit eine vermittelnde Position einnimmt: »Aus dem poststrukturalistischen, eigentlich autorkritischen Konzept leitet er ein Untersuchungsmodell des ›nützlichen‹ Autors ab.« (HARTLING (2009), 127).

¹⁰ Das ursprüngliche System von fünf Autorkonzepten (JANNIDIS (1999a)) erweiterte JANNIDIS auf insgesamt sieben (JANNIDIS (2013), 47f.). Die Funktionen finden sich auch in der narratologisch-historischen Methodologie bei SCHMITZ (2008), 86–94.

¹¹ SCHMITZ (2008), 94.

¹² JANNIDIS (2013), 47.

wird. Andererseits kann die Art und Weise der Auswahl Rückschlüsse auf eine genauere Kontextualisierung des Autors geben.

3. Die *Gestaltungsfunktion* ergibt sich notwendig aus der Selektionsfunktion: Der Autor muss nicht nur Entscheidungen bezüglich der Auswahl, sondern auch bezüglich der Anordnung und Gestaltung der Textmerkmale treffen.
4. Die *Funktion der Selektion von Kontexten* wird von JANNIDIS nicht weiter ausgeführt.¹³ SCHMITZ versteht darunter den »erzählerischen Kontext, der zwar fiktional ist, aber über eine wie auch immer geartete Schnittmenge mit der Lebenswirklichkeit verfügen muss, um von den Rezipierenden, ihrem Weltwissen und ihrer Imaginationsfähigkeit verstanden zu werden«.¹⁴
5. Selektion und Gestaltung schließlich führen zur *Zuschreibung der Textbedeutung* an den Autor. Die *Bedeutungsfunktion* soll dabei nicht intentionalistisch verstanden werden. Hilfreich hat sich hier die von William TOLLHURST getroffene Unterscheidung zwischen »utterance meaning« und »utterer's meaning« erwiesen. Während letztere die vom Autor tatsächlich intendierte Intention bezeichnet, holt erstere den Leser mit ins Spiel und verbindet damit Rezeption und Autorintention – allerdings in historischer Sicht. TOLLHURST definiert die *utterance meaning* wie folgt:

»What we now argue is that utterance meaning is best understood as the intention which a member of the intended audience would be most justified in attributing to the author based on the knowledge and attitudes which he possesses in virtue of being a member of the intended audience. Thus utterance meaning is to be construed as that hypothesis of utterer's meaning which is most justified on the basis of those beliefs and attitudes which one possesses qua intended hearer or intended reader.«¹⁵

Der Blick geht also über den bloßen Text hinaus und umfasst die gesamte Kommunikationssituation zwischen Autor und von ihm intendierten Leser. Zur Erhebung der *utterance meaning*, der *Bedeutung des Werkes* ist es deshalb unerlässlich, die zugrunde liegende Kommunikationssituation so genau wie möglich zu eruieren.

¹³ Vgl. JANNIDIS (2013), 47.

¹⁴ SCHMITZ (2008), 87.

¹⁵ TOLLHURST (1979), 11.

6. Auf der Bedeutungsfunktion fußt die sog. *Erkenntnisfunktion*, die der »Zuschreibung der Erkenntnis, die in einem Text formuliert wird«¹⁶, dient. »Über das hinaus, was zur Bedeutungsfunktion bereits gesagt wurde, kann der Beobachter mittels der Erkenntnisfunktion den Text in ein umfassenderes historisches Modell einbinden. Der Text kann mehr oder weniger Erkenntnis aufweisen, kann eine lange verschüttete und sogar geheime oder eine offensichtliche Erkenntnis formulieren: Stets wird die Erkenntnis, diese besondere Form der Bedeutung, einem Erkennenden als Leistung zugeschrieben.«¹⁷
7. Zuletzt ist die *Zuschreibung der innovatorischen Leistung eines Textes* als Funktion zu nennen (*Innovationsfunktion*). Sie ist ähnlich wie die Bedeutungsfunktion nicht nur an den Autor gebunden, sondern auch an den Beobachter, der im Vergleich mit anderen Texten bzw. seinem Wissen herausstellt, ob etwas *neu* oder *alt* ist.

JANNIDIS resümiert schließlich: Diese sieben Funktionen »bilden in dem oben vorgeschlagenen Sinne eine Autorfiguration und sind zusammen kennzeichnend für historische Interpretationen.«¹⁸ Weil die Funktionen gemeinsam die Autorfiguration bilden, in engem Bezug zueinander stehen und oft nicht eindeutig voneinander getrennt werden können,¹⁹ sollte man die Funktionen nicht als nacheinander folgende Methodenschritte verstehen.²⁰ Aus der Sicht des Literaturwissenschaftlers erfolgt die Eruierung der Funktionen vielmehr in einem hermeneutischen Zirkel. Er schreibt die Autorfiguration zwar dem realen Autor zu, jedoch ist, zumindest mangels geeigneter Quellen für antike Texte, keine absolute Sicherheit bezüglich dieser Zuschreibung zu gewinnen: Der reale Autor bleibt verborgen, nur die Autorfiguration, die der Wissenschaftler aufgrund des Textes und seines Wissens über andere Texte, Geschichte, Ar-

¹⁶ JANNIDIS (2013), 47.

¹⁷ JANNIDIS (1999a), 387. Mit »Beobachter« bezeichnet JANNIDIS den modernen Literaturwissenschaftler (JANNIDIS (1999a), 358).

¹⁸ JANNIDIS (1999a), 388.

¹⁹ Vgl. HARTLING (2009), 130.

²⁰ SCHMITZ scheint mindestens die *raumzeitliche Fixierung des Textes* als Methodenschritt zu verstehen, wenn sie diese an die letzte Stelle der Funktionen stellt und sie durch ein »Rückschlussverfahren am Ende der Analyse« (SCHMITZ (2008), 94) auf Grundlage der Autorfiguration ermittelt.

chäologie usw. erschließt, ist ihm, gleichsam wie der Schatten des realen Autors, zugänglich.

Wenn vom Begriff des *Autors* gesprochen wird, müssen unvermeidlich auch die Begriffe *Autoren-* und *Traditionsliteratur* fallen. Die inhaltliche Füllung beider Begriffe fällt unterschiedlich aus. DOHMEN sieht den Unterschied zwischen Autoren- und Traditionsliteratur im Autorverständnis: »Dort, im alten Vorderen Orient, haben wir es nicht mit Autorenliteratur, sondern mit sogenannter Traditionsliteratur zu tun. Das soll nicht heißen, daß es keine Autoren gibt, sondern daß im Zusammenhang mit Literatur nicht das uns so selbstverständliche Interesse an denen zu finden ist, die sie produzieren.«²¹ Vollkommen richtig ist, dass für antike Autoren nicht das gleiche Selbstverständnis, das wir vielen modernen Autoren zuschreiben, pauschal voraussetzen ist: Laut VAN DER TOORN kennzeichnen sich antike Autoren eher durch Anonymität, die Verwendung von Quellen, Pseudepigraphie und Auftragsarbeiten aus, der moderne Autor hingegen durch Originalität.²² Die Frage ist hier also nicht, ob es in der Antike einen Autor gab, sondern wie das Autorkonzept zu denken ist.²³ Im Hinblick auf Begriffe wie *Anonymität* und *Verwendung von Quellen* geht es besonders um das Selbstverständnis, das dem Autor zugeschrieben wird.

Daneben finden sich aber auch Deutungen der Begriffe *Autoren-* und *Traditionsliteratur*, die dem Begriff des Autors die Entstehungsgeschichte des Textes entgegensetzen, so als könnte es entweder eine »komplizierte Wachstumsgeschichte«²⁴ oder einen Autor geben: »Bei Traditionsliteratur ist z. B. mit logischen oder stilistischen Brüchen im Text als Spuren des Traditionsprozesses zu rechnen, während bei Autorenliteratur von einer größeren Geschlossenheit in Bezug auf Sprache, Stil, Inhalt und Intention auszugehen ist.«²⁵ ZIEMER kritisiert zu Recht die dort auf-

²¹ DOHMEN (2006), 12. Ähnlich SCHMID (2011), 243: »Die zentrale Figur hinter den Texten ist nicht der Autor, sondern der Tradent, der sich literarisch produktiv, aber zumeist anonym oder pseudonym in den Traditionsprozess einbringt.«

²² Vgl. VAN DER TOORN (2007), 46 f.

²³ Vgl. VAN DER TOORN (2007), 45 f.: »It is up to us to try to elucidate their ideas on authorship from the disparate data at our disposal.«

²⁴ BECKER (2015), 1.

²⁵ DOHMEN (2006), 16. Vgl. auch SCHMID (2014), 34 f.; BERGES (2011), 29 f.: »So handelt es sich bei den Schriften des Alten Testaments um eine vielschichtige

gestellte Dichotomie zwischen einem solchen Autorenbegriff und den Annahmen, die der Entstehung von Texten zugrunde liegen.²⁶ Die Gegenüberstellung von Autoren- und Traditionsliteratur ist deswegen zu problematisieren, weil es erstens nicht um den Autor an sich, sondern um das dem Autor zugeschriebene Selbstverständnis geht, und weil die Begriffe zweitens die Gefahr in sich bergen, als materialistischer Fehlschluss (die Aufnahme von Traditionen ist keine Autorschaft, s. u.) missverstanden zu werden.²⁷ Der hier vorgeschlagene Begriff des Autors im Sinne der Autorfiguration hat demgegenüber den Vorteil, dass die Verwendung von Quellen (Traditionsliteratur) in die Autorfiguration integriert ist (v. a. in der Selektions- und Gestaltungsfunktion) und dass aber das Selbstverständnis des Autors sowie seine Persönlichkeit als Individuum, Gruppe oder Sonstiges keine Determinanten der Autorfiguration sind. Die Autorfiguration (nicht Autorfigur!) ist ein abstraktes hermeneutisches Konstrukt, das für die Arbeit mit literarischen Texten, wie JANNIDIS gezeigt hat, *nützlich* ist.

2. »Text« und »Werk«

Nach der Reflexion über den Autor sind noch einige Gedanken zu der Frage notwendig, worin der *Text* bzw. das *Buch* Esra/Nehemia besteht. JAPHET beschreibt die Willkürlichkeit in der Zuschreibung folgendermaßen: »Thus the ›Book‹, the final outcome of this process is not the planned result of a premeditated action. It is not a coherent composition whose plan was determined in advance so that a structural logic is reflected in it, but rather the result of a literary process, parts of which were quite coincidental. In reconstructing this process, a scholar may define its ›final‹ point anywhere along the extended line, and, according to his or her inclinations, ignore everything that came afterward.«²⁸

Traditionsliteratur von priesterlichen, levitischen, prophetischen und weisheitlichen Schreibergilden, also nicht um Autorenliteratur.«

²⁶ ZIEMER (2020), 32.

²⁷ ZIEMER (2020), 43 kritisiert außerdem zurecht »die pauschale Bezeichnung des Alten Testaments als ›Traditionsliteratur‹.«

²⁸ JAPHET (1994), 197 f. Ähnlich ZIEMER (2020), 713: »Durch den Subtraktionsvor-

Hilfreich ist hier die von MARTINEZ getroffene Unterscheidung zwischen »materiellen« und »ästhetischen« Eigenschaften eines Werkes. Die Nichtunterscheidung zwischen beiden Kategorien bezeichnet er als »materialistische[n] Fehlschluss«.²⁹ Als Beispiel nennt er u. a. Peter HANDKES Gedicht »Die Aufstellung des 1. FC Nürnberg vom 27. 1. 1968«:³⁰

Die Aufstellung des 1. FC Nürnberg
vom 27. 1. 1968

WABRA
LEUPOLD POPP
LUDWIG MÜLLER WENAUER BLANKENBURG
STAREK STREHL BRUNGS HEINZ MÜLLER VOLKERT

Spielbeginn:
15 Uhr

Aus dem Beispiel wird ersichtlich, dass die »künstlerische Konzeption«³¹ einen Text zur Literatur macht, auch wenn er hinsichtlich der Form – ein Plan über die Aufstellung des 1. FCN – mit einem nichtliterarischen Text identisch ist. Diese künstlerische Konzeption wiederum ist »unauflösbar mit dem Autor verbunden«³², sodass die Identifikation eines Textes als literarisch nur mit Bezug zu einem Autor möglich ist. MARTINEZ unterscheidet dabei zwischen »Werk« und »Text« – letzterer ist die rein linguistische Repräsentation des *Werkes*.³³ Angewandt auf Esra/Nehemia bedeutet das Folgendes: Selbst wenn eine der Listen des *Werkes* mit einem *Text*, wie er sich auch in einer ›realen‹ Liste finden würde, identisch wäre – was ohne entsprechende Funde nicht mit Sicherheit nachzuweisen ist –, so wäre die Liste im Esra/Nehemia-Buch Teil eines *Werkes*, das einer *künstlerischen Konzeption* unterliegt. Zur Aufdeckung

gang entsteht auf dem Schreibtisch des Redaktionskritikers eine neue Buchgestalt.«

²⁹ MARTINEZ (1999), 469.

³⁰ HANDKE (2018), Nr. 16.

³¹ MARTINEZ (1999), 470.

³² MARTINEZ (1999), 472.

³³ MARTINEZ (1999), 473.

dieser künstlerischen Konzeption ist das Verhältnis von *Werk* und *Text* zu betrachten, auch wenn sie sich, wie in unserem Fall, darauf beschränken muss, ob das Werk bzw. ein bestimmter Teil desselben – eine Liste – rein theoretisch mit einem weiteren *Text* identisch sein könnte. Die Unterscheidung zwischen »Erscheinungsform«³⁴ und *Werk* hat weitere Konsequenzen: Ein Literaturwissenschaftler muss vorweg definieren, wessen *künstlerische Konzeption* er eruieren möchte: Die des Autors oder seine eigene. Wenn nämlich die Erscheinungsform auch bei unterschiedlichen Werken gleich sein kann, kann der Literaturwissenschaftler ganz ohne Bezug auf den Autor und dessen Zeit seine eigenen Gedanken und Vorstellungen mit dem *Text* verbinden und dadurch ein durch eine andere *künstlerische Konzeption* definiertes *Werk* schaffen.³⁵ Hier zeigt sich, dass ein Bezug zum Autor und seiner Zeit unabdingbar ist für die Unterscheidung zwischen *Werk* und *Text* und damit für die Unterscheidung zwischen dem Versuch, die *künstlerische Konzeption* des Autors aufzudecken oder den *Text* mit einer eigenen *künstlerischen Konzeption* zu versehen – beides hat seine Berechtigung. Ich selbst möchte das Esra/Nehemia-Buch als *Werk* ansehen. Trotz guten Willens ist jedoch der Literaturwissenschaftler nicht davor gefeit, das *Werk* doch als *Text* zu lesen und eigene *künstlerische Konzeptionen* als die des Autors anzusehen. Der Reduzierung dieser Gefahr dienen die zahlreichen Methoden, die das *Werk* historisch einordnen, der Autorfrage nachgehen und Objektivität und Nachvollziehbarkeit herstellen wollen.

MARTINEZ trifft noch eine weitere Unterscheidung: Die zwischen »Urheber des Textes« und »konzeptuelle[m] Schöpfer des Werkes«.³⁶ Gerade im Fall von Intertextualität fließen beide Funktionen nicht in einer Person zusammen. Um ein *Werk* als solches zu verstehen, ist der Rückgriff auf den Autor im Sinne des *Schöpfers des Werkes* notwendig.

Das Fehlen einer Unterscheidung zwischen *Urheber* und *Schöpfer*, zwischen *Text* und *Werk* lässt sich auch bei JAPHETS Beschreibung von

³⁴ MARTINEZ (1999), 474.

³⁵ In diesem Sinne kann der Leser auch zum Autor werden, wenn er ein *Werk* eben nicht (nur) als *Werk*, sondern (auch) als *Text* liest und ihm eine eigene künstlerische Konzeption gibt – hier lassen sich rezeptionsästhetische Ansätze anschließen.

³⁶ MARTINEZ (1999), 474.

literarkritischen Ansätzen beobachten, wenn sie in Bezug auf Esra/Nehemia feststellt: »The view of the book as a combination, in one or several stages, makes the question of authorship insignificant, leaving no good reason for seeking traces of the author in the creation of the book.«³⁷ Die obige Beschreibung der Autorfiguration im Sinne des Schöpfers eines *Werkes* lässt es nicht nur zu, sondern fordert geradezu, die Buchkomposition in Bezug zu einem in der Geschichte verwurzelten *Schöpfer* zu setzen. Den von JAPHET beschriebenen literarkritischen Ansätzen ist zuzustimmen, wenn sie sich auf den *Urheber* der *Texte* beziehen, die, wenn es sich nicht gerade um andere alttestamentliche Bücher handelt (Intertextualität), uns nicht vorliegen und sich damit unserer Kenntnis entziehen.

Neben den zugrundeliegenden Methoden muss deswegen auch das jeweilige Ziel der Untersuchung genau bestimmt werden, denn unter einer »Interpretation« des *Textes* subsumieren sich viele verschiedene Vorstellungen, die es zu unterscheiden und zu definieren gilt.³⁸

3. Autor und Redaktor

Neben das oben skizzierte Bild eines Autors – besonders der Selektions- und Gestaltungsfunktion – lässt sich von empirischer Seite die Studie von Benjamin ZIEMER stellen, der in seiner Habilitationsschrift mit dem Titel »Die Grenzen des Wachstumsmodells« (2017) anhand einer repräsentativen Textauswahl untersuchte, wie Autoren mit den ihnen schriftlich

³⁷ JAPHET (1994), 191.

³⁸ Vgl. KINDT (2008), 11: »Die vermeintlich homogene Aufgabe der Bedeutungsbestimmung erweist sich bei genauerem Hinsehen vielmehr als Platzhalter für eine Vielzahl recht heterogener Vorhaben, die bei der professionellen oder privaten Betrachtung literarischer Werke verfolgt werden.« Deswegen unterscheidet DANNEBERG zwischen der »Bedeutungskonzeption«, in der festgelegt wird, welcher Typ von Textbedeutung überhaupt verfolgt wird, und der »Interpretationskonzeption« bzw. »Methodologie« (DANNEBERG (1999), 101 f.; vgl. KINDT (2008), 12). Mit Christian FREVEL gesprochen: »Es ist höchste Zeit, dass die Zukunft der Frage ›Was ist ein Text?‹ mehr Aufmerksamkeit schenkt!« (FREVEL (2014), 136).

vorliegenden Quellen umgehen. Im Hinblick auf 1/2Chr beschreibt ZIEMER die Ergebnisse seiner Untersuchungen folgendermaßen:

»Ein Redaktor, der nicht nur ein vorgegebenes Werk kopieren, sondern etwas Neues einbringen möchte, wird, wenn er schriftliche Vorlagen benutzt, diese seinem Anliegen dienstbar machen wollen. Das heißt, er wird das auswählen, was zu seinem Plan passt, er wird das unveränderlich lassen, was er sich zu eigen machen kann und er wird für das, was er neu einbringen will, einen angemessenen Platz suchen. Er ist weder gezwungen, seine Vorlage vollständig zu übernehmen, noch, alles neu zu formulieren.«³⁹

Hier lässt sich die Autorfiguration von JANNIDIS empirisch wiederfinden: Der Autor ist die Instanz, der die Auswahl und Gestaltung von – in diesem Fall schriftlich – vorliegenden Texten zugeschrieben wird. Dabei zeigen Formulierungen ZIEMERS über das Vorgehen des Autors wie etwa »was zu seinem Plan passt [...], was er neu einbringen will«,⁴⁰ dass dem Autor daneben auch die Textbedeutung und die innovatorische Leistung zugeschrieben wird. Durch seine Untersuchung gelingt ZIEMER eine berechtigte Kritik am sogenannten Wachstumsmodell, das vielen literarkritischen Untersuchungen zugrunde liegt und im Wesentlichen auf den Annahmen beruht, dass Autoren bzw. Redaktoren die ihnen vorliegenden Texte nur erweitern, nicht aber kürzen oder umformulieren würden, und dass diese Erweiterungen im Text erkennbar seien.⁴¹ Im Umkehrschluss ließen sich dann aus dem masoretischen Text durch die Aufdeckung der Erweiterungen jeweils frühere Schichten erschließen – ganz ohne äußere Textevidenz. ZIEMER setzt diesem Modell seine empirischen Befunde entgegen:

³⁹ ZIEMER (2020), 267.

⁴⁰ ZIEMER (2020), 267.

⁴¹ Vgl. ZIEMER (2020), 25–30. BLUM (1991), 50 weist zudem darauf hin, dass (scheinbare) Widersprüche im Text vom Autor bewusst konstruiert sein können: »Für gewöhnlich zielt Deutung auf Konsistenzstiftung und basiert deshalb auf dem sinnvollen Vorurteil, daß die Texte eine konsistente Bedeutung haben. Sowohl der traditionellen wie der historisch-kritischen Exegese dient es als hermeneutisches Apriori. Nur ist es für die eine der Anlaß, die Defizite beim Ausleger zu suchen, für die andere der methodische Hebel zur Bildung eigener konsistenter Einheiten. Wie gesagt, das Vorurteil hat seinen guten kommunikativen Sinn. Was aber, wenn Inkonsistenzen unter Umständen gar nicht ausgeglichen werden wollen, sondern die Diskontinuität intendiert ist?«

»Bücher wachsen nicht wie ein Baum mit seinen Jahresringen, nicht wie ein Schneeball und nicht wie ein Tell. [...] Kein einziges der von KRATZ genannten empirischen Beispiele für das ›Phänomen der Redaktion‹ entspricht den Axiomen des Wachstumsmodells, und in keinem einzigen Fall wäre eine Rekonstruktion der älteren Fassung allein durch die Analyse der jüngeren Fassung möglich. Das gilt für alle theoretisch denkbaren Abhängigkeitsrichtungen. In den meisten Fällen gehen Hinzufügungen mit Auslassungen und umfangreichen Textänderungen einher.«⁴²

Diese Kritik am Wachstumsmodell darf nicht so verstanden werden, als dürfte ein Text keine Vorstufen haben oder als könnte er nicht aus ursprünglich selbstständigen Teilen bestehen. Die Existenz früherer Fassungen eines Textes soll keineswegs negiert werden. Aber bei der genauen Bestimmung dieser Vorformen ist ohne textuelle Evidenz Vorsicht geboten.

Dadurch wird dem antiken Verfasser/Redaktor eine eigene schriftstellerische Qualität zugestanden: Einerseits hat ZIEMER gezeigt, dass Hinzufügungen immer mit weiteren Änderungen einhergehen und so die tatsächlichen Quellenscheidungen in den uns vorliegenden Texten ohne äußere Evidenz nicht zu erkennen sind.⁴³ Der Autor/Redaktor schafft auf der Grundlage seines Materials einen neuen Text und *verwischt seine Spuren*. Umgekehrt wurde auch aufgezeigt, dass vermeintliche Spannungen in den Texten nicht auf Quellenscheidungen zurückgeführt werden müssen. Vielmehr ist es Aufgabe des Exegeten, sich mit diesen für heutige Leser oft nur schwer zu verstehenden Textpassagen auseinanderzusetzen und sie vor dem Hintergrund einer synchronen Lesart verständlich zu machen. Damit wird dem antiken Verfasser nicht nur eine schriftstellerische Fertigkeit, sondern auch die Alterität seiner geographischen und zeitlichen Umwelt gegenüber der unseren zugestanden. Mit dem Verzicht auf die Rekonstruktion mehrerer rein hypothetischer Schichten und der Fokussierung auf den uns vorliegenden Endtext gewinnt man auch ein Weiteres: Der *Autor-Redaktor*, der eben jene uns vorliegende Komposition verfasste, rückt wieder in den Mittelpunkt, indem er von zum Teil mehreren hypothetischen Redaktoren befreit wird.

⁴² ZIEMER (2020), 700. Speziell zu Auslassungen vgl. PAKKALA (2013). Zur Kritik an den Ausführungen PAKKALAS vgl. ZIEMER (2020), 110–12.

⁴³ Vgl. ZIEMER (2020), 713.

Das gibt uns die Möglichkeit, das vorliegende Buch als das literarische Produkt eines Autors (oder Autorenkollektivs) anzusehen, das zu einer bestimmten Zeit in einem bestimmten Umfeld für ein bestimmtes Publikum verfasst worden ist. Dem Verfasser und seiner Zeit werden damit Rechnung getragen. Die Entscheidung, von der Rekonstruktion mehrerer literarischer Schichten ohne äußere Evidenz abzusehen,⁴⁴ hat zur Folge, dass auf den Begriff *Redaktor* in vielen Fällen verzichtet werden kann. Dies bietet sich auch auf der Grundlage von JANNIDIS' Autorfiguration und MARTINEZ' Unterscheidung zwischen *Text* und *Werk* bzw. *Urheber* und *Schöpfer* an: Denn wenn die Autorfiguration auch die Selektion und Gestaltung *fremder* Texte beinhaltet und wenn selbst in dem extremen Fall, dass der *Text* zweier *Werke* identisch ist (vgl. das Beispiel von Peter HANDKE), ein Autor als *Schöpfer* am Werke ist, dann muss die Instanz, die in vielen Fällen als *Redaktor* bezeichnet wird, *Autor* im obigen Sinne genannt werden. Dies entspricht auch dem Selbstverständnis, das VAN DER TOORN antiken Autoren zuschreibt: »The author, in our mind, is the intellectual source of the text, whereas an editor merely polishes; the former is the creative genius, the latter merely the technician. The distinction was obviously less important to the ancients. They did not place the same value on originality. To them, an author does not invent his text but merely arranges it.«⁴⁵ Der Verzicht auf die Unterscheidung zwischen Autor und Redaktor in den meisten Fällen ist damit nicht nur hermeneutisch sinnvoll, sondern könnte auch dem antiken Verständnis von Autorschaft entsprechen.

4. Fazit

Exegese, also der Versuch der Interpretation biblischer Texte, ist damit immer *historisch*, weil die zur Diskussion stehenden Texte in einem enormen zeitlichen Abstand zu den heutigen Wissenschaftlern stehen. Es gilt, diese historische Situation so gut wie möglich zu erheben und für die Interpretation des Textes zu berücksichtigen. Sie ist aber auch *kritisch* in

dem Sinne, dass der Exeget wissenschaftlich arbeitet, um wahrscheinliche von weniger wahrscheinlichen Interpretationen zu unterscheiden. Diese so verstandene historisch-kritische Methode besteht ihrerseits aus verschiedenen Methodenschritten, die je nach Text mehr oder weniger gewinnbringend sein können, aber die je für sich genommen nicht zur Erschließung eines Textes ausreichen.⁴⁶ Hier kommen die bekannten Methodenschritte der Textkritik, Gattungskritik, der Inblicknahme der religiösen, sozialen und historischen Umwelt, der narratologische Analyse u. s. w. ins Spiel. Diese Methodenschritte dienen dem Ziel der historischen Interpretation unserer biblischen Texte. Sie müssen stets evaluiert werden im Hinblick auf die Frage, ob sie diesem Ziel tatsächlich förderlich sind.

Im Übrigen ist auch das Hinzuziehen onomastischer Erkenntnisse ein Methodenschritt. Reine Onomastik ist eine Disziplin der Sprachwissenschaft, die für sich genommen keine Exegese darstellt, weil der Bezug auf die biblischen Texte als Ganzes fehlt. Ihre Erkenntnisse können – und müssen – aber in Bezug zu den biblischen Texten gesetzt werden. Sie kann, wie auch Ergebnisse archäologischer Untersuchungen, im Bereich des Methodenschritts angesiedelt werden, der die *Umwelt der biblischen Texte* eruiert. Ein gutes Beispiel sind die in Personennamen enthaltenen theophoren Elemente, die Aufschluss darüber geben können, welche Gottheiten zu einer bestimmten Zeit und in einer bestimmten Gegend verehrt worden sind. Wichtig ist dabei besonders das außerbiblische und hier noch einmal das epigraphische Material, da es, wieder analog zur Archäologie, unmittelbar von der Umwelt erzählt. Ein Beispiel: Der Name *Mtnyh* auf einem Siegel impliziert (sofern man eine Fälschung ausschließen kann), dass der Name *Mtnyh* zu der Zeit und in der Gegend, in die das Siegel aufgrund archäologischer und paläographischer Kenntnisse eingeordnet wurde, tatsächlich in Gebrauch war. Bei literarischen Texten hingegen kann keine sichere Aussage getroffen werden, ob der Name zur Zeit des Autors tatsächlich noch in Gebrauch war oder ob der Name bereits als antiquiert galt. Es kann lediglich gesagt werden (sofern

⁴⁴ Vgl. ZIEMER (2020), 713: »Es muss darum gehen, sich zu bescheiden und auf mehrstufige Vorlagenrekonstruktionen zu verzichten.«

⁴⁵ VAN DER TOORN (2007), 47.

⁴⁶ Erst durch die Anwendung mehrerer Methoden wird etwa ersichtlich, ob dem Text eine bestimmte Gattung zugrunde liegt, ob die Form durch die Kategorien Ort und Zeit gegliedert ist oder ob der Form in diesem Text nur eine untergeordnete Rolle zukommt, vgl. RICHTER (1971), 33.

der Name nicht in die Kategorie »Rotkäppchen« fällt und rein literarisch ist),⁴⁷ dass der Name mindestens zur Zeit des Autors als solcher schon bekannt und für mindestens eine reale Person in Gebrauch war. Damit bietet die Onomastik die Möglichkeit, einen *Terminus post quem*, also einen Zeitpunkt, ab dem ein Text wegen der Verwendung bestimmter Namen frühestens verfasst worden sein kann, zu bestimmen.

⁴⁷ Zu Unterscheidung zwischen literarischen Namen und literarischer Namensgebung vgl. Kap. IV.1.8.

III. Analyse der Namen

Im Folgenden werden alle Personennamen aus Esra/Nehemia onomastisch-sprachwissenschaftlich und prosopographisch analysiert.⁴⁸ Als Personennamen gelten alle die Namen, die primär der Personennamengebung – seien sie durch die Eltern oder durch andere später gegeben – entspringen. Daneben werden aber auch solche Namen beachtet, die zwar Personen bezeichnen, aber ursprünglich einer anderen Namens-kategorie – etwa Orts- oder Kollektivnamen – angehören. Unterschieden werden muss deswegen zwischen der ursprünglichen und späteren Verwendungsweise eines Namens.

Die Einträge sind folgendermaßen aufgebaut: Zuerst ist der Name in der masoretischen Schreibung genannt, dann folgt als deutsche Wiedergabe die Schreibung der revidierten Elberfelder Übersetzung (2006). Pausalformen sind durch »i. p.« angezeigt, in Klammern steht die jeweilige Kontextform (falls sie sonst nicht belegt ist, mit *), z. B. חֶלְקִי i. p. (*חֶלְקִי). Namen, die nur orthographische Varianten zu bereits analysierten PN sind (v. a. Wechsel von He/Aleph, Waw/Yod, Plene-/Defektivschreibung), erhalten einen um die Analysezeile verkürzten Eintrag. Zu jedem Namen sind, sofern vorhanden, weitere alttestamentliche Varianten zur Verbal- oder Nominalwurzel aufgeführt.⁴⁹ Nach dem gleichen Verfahren folgen außerbiblische, besonders epigraphische Varianten. Die Angabe der

⁴⁸ Nicht analysiert werden Ortsnamen und Gentilizia. Wo die Abgrenzung zu Personennamen in einzelnen Fällen schwierig ist, erfolgt eine Abwägung. Folgende Esra/Nehemia-Namen sind nicht analysiert worden, weil sie weder als handelnde Figuren im perserzeitlichen Setting auftreten, noch in eine der Genealogien eingebunden sind: אֲבָרְהָם, אֲבָרָם, בְּלָעָם, בּוֹשָׁה, כִּיחֹן, עֹגֹן, שְׁלֹמֹה (die Bezeichnung שְׁלֹמֹה ist keine Genealogie; zu den שְׁלֹמֹה vgl. Kap. V.2.5.3.b.).

⁴⁹ Zu den Varianten zählen beispielsweise der Wechsel von PK/SK, die Stellung des Prädikats, Kurz- und Vollformen und das Auftreten verschiedener theophorer Elemente. Der Satztyp (Verbal-/Nominalsatz) zählt nicht zu den Variablen. Wo in der Epigraphik mangels Vokalen nicht zwischen Verbal- und Nominalsatz entschieden werden kann, werden die entsprechenden Namen bei beiden Namenstypen aufgeführt.

Quellen erfolgt hier direkt im Text, nicht in Fußnoten, damit die Verbreitung der außerbiblischen Namen leichter ersichtlich ist. Neben der chronologischen Einordnung sind epigraphische Belege auch für die Bestimmung von onomastischen Analysekraterien (z. B. NS oder VS) von Bedeutung. Aufgeführt werden nicht nur hebräische, sondern auch aramäische Varianten, weil die Unterscheidung beider besonders in der unvokalisierten Epigraphik bisweilen schwer zu realisieren ist und weil Esra/Neh sich durch den Wechsel von hebräischer und aramäischer Sprache im Text selbst als sprachlich hybrid ausweist. Folgende Korpora wurden berücksichtigt:⁵⁰

- **HAE** (10. bis beginnendes 6. Jh.): RENZ, Johannes; RÖLLIG, Wolfgang (Hg.) (2016): Handbuch der althebräischen Epigraphik. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1995/2003 mit einem bibliografischen Nachwort. 3 Bände, Darmstadt.⁵¹
- **OAÄ** (5.–4. Jh.): KORNFELD, Walter (1978): *Onomastica Aramaica aus Ägypten* (SÖAW.PH 333), Wien.
- **WD(SP)** (375–322 v. Chr.):⁵² DUŠEK, Jan (2007): *Les Manuscrits araméens du Wadi Daliyeh et la Samarie vers 450–332 av. J.-C.* (CHANE 30), Boston, Leiden.

⁵⁰ Nicht im Ganzen konsultiert wurden die von Hannah M. COTTON et al. herausgegebenen Bände des *Corpus Inscriptionum Iudaeae/Palaestinae* (**CIIP**), weil dort nicht zwischen hebräischen und aramäischen Inschriften einerseits und z. B. thamudischen, safaitischen, armenischen und georgischen Inschriften andererseits unterschieden wird. Auch erschwert die Angabe von Transkriptionen anstatt Transliterationen im Namensverzeichnis das Auffinden von Namen. Nicht mit einbezogen wurden auch die Namen aus Dura Europos (GRASSI (2012)).

⁵¹ HAE beinhaltet alle vorexilischen hebräischen Inschriften, die bis einschließlich 2000 publiziert worden sind. Darüber hinaus wurden für diesen Zeitraum neuere Veröffentlichungen berücksichtigt: Die Siegel und Bullen aus der Shlomo-Moussaieff-Sammlung (**FHCB; WP**), aus der Josef-Chaim-Kaufman-Sammlung (**BPHB; WP**) und aus **NEE** (was von HAE nicht vollständig berücksichtigt worden ist), sofern sie nicht in **FHR** als Fälschungen ausgeschlossen worden sind (vgl. **FHR** 249; die Herkunft der sechs Siegel bei DEUTSCH (2015) ist ebenfalls zweifelhaft) sowie die neuen Funde bei NAVEH (**HAI**), LEMAIRE und YARDENI (**NHOS**), MAZAR und BEN-ARIE (**HSI**).

⁵² Zur Datierung vgl. DUŠEK (2007), 441–45. Die ältere Ausgabe von GROPP (2001) beinhaltet nur WDSP 1–10; 15; 18.

- **LJN** (330 v. Chr.–650 n. Chr.): ILAN, Tal (2002–2012): *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity. Part I-IV*, Tübingen. Diese Bände enthalten neben vereinzelt epigraphischen Funden (z. B. aus Jericho)⁵³ Ossuarien, von denen die meisten aus Jerusalem stammen,⁵⁴ die Funde aus der judäischen Wüste (u. a. Wadi Muraba‘at, Nahal Heber, Qumran,⁵⁵ Masada) und verschiedene literarische Quellen wie den Aristeasbrief,⁵⁶ 1/2 Makk, Josephus und das NT. Aufgenommen sind in dieser Arbeit jeweils nur Belege bis um die Zeitenwende. Weil sich die Datierung bei LJN v. a. bei den literarischen Quellen nicht an der Entstehungszeit des jeweiligen Werkes, sondern an den erzählten Ereignissen orientiert, werden die Belege – z. B. Jos, Arist etc. – jeweils kurz aufgeführt; auf die Angaben in LJN wird nur zusätzlich verwiesen. Auch die griechischen in LJN aufgeführten literarischen und epigraphischen Belege werden hier unter den außerbiblischen Varianten berücksichtigt, da es sich nicht um Transkriptionen der biblischen Texte wie LXX und Vg. handelt.
- **SPARIV** (10.–3. Jh.): MARAQTEN, Mohammed (1988): *Die semitischen Personennamen in den alt- und reichsaramäischen Inschriften aus Vorderasien* (Texte und Studien zur Orientalistik 5), Hildesheim, Zürich, New York.

Daneben wurden folgende Einzelveröffentlichungen ergänzt:

- Pers./Hell. Zeit: ARIEL, Donald T.; SHOHAM, Yair (2000): *Locally Stamped Handles and Associated Body Fragments of the Persian and Hellenistic Periods*. In: *Qedem* 41, S. 137–171.
- 1. Jh. v. – 1. Jh. n. Chr.: YARDENI, Ada (2013): *Twelve Published and Unpublished Jewish Aramaic Ostraca written in the »Jewish« Cursive Script*. In: *In the Shadow of Bezalel. Aramaic, Biblical, and Ancient Near Eastern Studies in Honor of Bezalel Porten*, Leiden, S. 209–243.

⁵³ Vgl. ESHEL und MISGAV (1988), 158–76.

⁵⁴ Laut RAHMANI sind die Ossuarien zwischen 20 v. und 70 n. Chr. zu datieren (RAHMANI (1994), 21 f.).

⁵⁵ Siehe auch ESHEL (1997), 39–52.

⁵⁶ ILAN datiert den Aristeasbrief nach der im Brief erhaltenen Datierung in das 3. Jh. v. Chr. (LJN I 51), die pseudographische Schrift stammt aber eher aus dem 2. Jh. v.

Diese Ostraka werden von Yardeni mit **ISAP** (The Institute for the Study of Aramaic Papyri) zitiert.⁵⁷

- **SC** (375–332 v. Chr.): MESHORER, Ya‘akov; KEDAR, Shraga (Hg.) (1999): Samarian Coinage (Numismatic Studies and Researches 9), Jerusalem.

Dass es für die Perser- und frühe hellenistische Zeit weniger onomastisches Material als zu vorexilischer Zeit und zur Zeit ab dem 2. Jh. v. gibt, kann durch einen demographischen Wandel⁵⁸ in Folge des Untergangs des Reiches Juda erklärt werden: »It seems that the destruction of Jerusalem and the end of the kingdom of Judah brought about the gravest demographic crisis in the history of the kingdom of Judah.«⁵⁹ Dabei wird der Bevölkerungsrückgang von Archäologen von 108.000 vorexilisch auf 30.125 (LIPSCHITS),⁶⁰ 13.350–20.650 (CARTER)⁶¹ oder sogar 12.000 (FINKELSTEIN)⁶² in der Perserzeit bzw. auf 10–20 Prozent (FAUST; FINKELSTEIN)⁶³ im Vergleich zum frühen 6. Jh. berechnet. FAUST stellt dazu einen »break in rural settlement between the late Iron Age and the early Persian Period«⁶⁴ fest, er spricht von einer »post-collapse society«⁶⁵. Vorexilische Verhältnisse werden erst wieder ab dem 2. Jh. v. erreicht.⁶⁶

Es folgen keilschriftliche Schreibungen (neuassyrisch: **APN**; **PNA**; neu- und spätbabylonisch: **NNB**, **WSB**, **DJE** (Al-Yahudu), **WSP** (Murašû-Archiv)) und griechische (Septuaginta) und lateinische (Vulgata) Tran-

⁵⁷ Vgl. YARDENI (2013), 209.

⁵⁸ Dieser Bevölkerungsrückgang ist durch viele Faktoren bedingt (FAUST (2012), 140–43): Deportation und auch Exekutionen durch Babylonier, hohe Sterblichkeit auf der Verliererseite des Krieges, Hungersnöte, Epidemien, Instabilität und Zusammenbruch der Administration als deren Folge, Flucht in andere Regionen.

⁵⁹ LIPSCHITS (2003), 364.

⁶⁰ Vgl. LIPSCHITS (2003), 364. Methodisch wichtig ist, dass diese Berechnungen nur auf archäologischen, nicht auf literarischen Zeugnissen fußen. Ältere Forschungen, die v. a. die Listen in Esra 2 und Neh 7 als Realität der Perserzeit ansahen, kamen zu wesentlich höheren Zahlen, vgl. z. B. WEINBERG (1972), 53.

⁶¹ Vgl. CARTER (1999), 201. Zur Kritik an Carter vgl. LIPSCHITS (2003), 359.

⁶² Vgl. FINKELSTEIN (2010), 45.

⁶³ Vgl. FAUST (2012), 246; FINKELSTEIN (2010), 45.

⁶⁴ FAUST (2012), 244.

⁶⁵ FAUST (2012), 246.

⁶⁶ Vgl. FAUST (2012), 246; FINKELSTEIN (2010), 52.54.

s-kriptionen des Namens.⁶⁷ Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich LXX und Vg. jeweils auf den ersten Beleg in der Reihenfolge des Kanons, wie er in der Hebräischen Bibel in der Ausgabe der BHS bzw. BHQ vorliegt. Während LXX und Vg. für die Textkritik von Interesse sind, können keilschriftliche, griechische und lateinische Schreibungen ebenso wie die epigraphischen Belege der chronologischen Einordnung und onomastischen Analyse von Namen dienen. Für die Prosopographie ist die Textoberfläche des MT entscheidend: Ketib, Qere, Konjekturen und Textfehler sind jeweils gekennzeichnet. Die Prosopographie versteht sich als rein literarisch. Figurenidentität mit den Namensträgern anderer Namen (auch orthographischer Varianten) ist in Klammern angegeben.⁶⁸ Die genannte Zahl (z. B. = מלך 1.) bezieht sich auf in dieser Arbeit beschriebene Namensträger. Bei hier nicht besprochenen Namensträgern (also Namen, die nur außerhalb von Esra/Neh belegt sind) erfolgt die Nen-

⁶⁷ Wo sich bei ZADOK (1988) = **PIAP** für keilschriftliche Schreibungen keine Literaturangabe fand, wurde direkt auf **PIAP** verwiesen. Über diese Korpora hinaus wurden weitere keilschriftliche Quellen, jedoch nicht systematisch, berücksichtigt. Die Septuaginta wird nach der Ausgabe von BROOKE und MCLEAN (1906–1935), für dort nicht vorhandene Bücher nach SWETE (1905–1909) zitiert. Angegeben sind jeweils mindestens die drei großen Majuskelcodices Vatikanus (**B**), Alexandrinus (**A**) und Sinaiticus (**S**). Die Vulgata folgt der Ausgabe von WEBER UND GRYSON (2007). Die Auswertung aller keilschriftlichen, griechischen und lateinischen Schreibungen hebräischer Namen ist ein Forschungsdesiderat. Speziell zu den LXX-Wiedergaben der Esra/Nehemia-Namen kann die umfassende Studie von MYERS (2019) genannt werden. Zu den keilschriftlichen Schreibungen sei hier nur auf zwei Auffälligkeiten verwiesen: 1. In der Schreibpraxis konnte die Lesung von CVC- und VC-Silben durch Anfügung einer CV-Silbe verdeutlicht werden: Z. B. *i-šal-laṭ^{tu}-ma* für *išallaṭma*, *lid-dinⁿⁱ* für *liddin* (vgl. STRECK (2001), 80 f.) oder *Ba-rik^{ki}* für *Barik*-. 2. Die häufige Verdopplung von *m* ist wahrscheinlich dadurch bedingt, dass im Neubabylonischen *m* für /w/ stand und fremdsprachiges /m/ durch Doppelkonsonanz ausgedrückt werden musste, vgl. die keilschriftlichen Schreibungen des theophoren Elements YHWH mit *-m-* und die Graeco-Babyloniaca, wo beispielsweise *kīma* durch $\kappa\epsilon\beta\iota$ und *šamē* durch $\sigma\epsilon\beta\eta$ wiedergegeben wird (MAUL (1991), 93).

⁶⁸ Personenidentität mit epigraphisch belegten Namensträgern wird ebenfalls, wo nötig, diskutiert: Hier wird die literarische Ebene verlassen. Besonders bei Herrschern sind Daten zur chronologischen Einordnung nur angegeben, wenn die Personenidentität sicher ist (z. B. »Kyros II.«, aber »Xerxes« ohne Angaben zur Datierung).

nung mindestens einer für den Namen belegten Bibelstelle (z. B. = יְרֵמְיָהוּ 2Chr 35,25 u. ö.). Folgende Kriterien wurden für die Feststellung von Figurenidentität berücksichtigt:

1. Gleicher oder onomastisch verwandter Name
2. Gleiche Bezeichnung: Z. B. *Priester, Levit*
3. Gleicher Kontext: Entweder durch eine Genealogie – wobei hier auch einzelne Glieder ausgelassen werden können⁶⁹ – oder durch die Nennung mit anderen jeweils gleichen Namensträgern (z. B. נְשָׂאָה Neh 11,21 und הַשֹּׁפָאָה Esra 2,43 par.: Der Kontext legt eine Identität nahe. Da jedoch die Namen unterschiedlich und etymologisch unerklärt sind (Kriterium 1), bleibt die Zuordnung unsicher und wird durch ? markiert.) oder durch die Parallelität der gesamten Textpassagen (z. B. עֲבֹדָה Neh 12,25; 1Chr 9,16 = עֲבֹדָה Neh 11,17).
4. Unter Einbezug der Bekanntheit des Namensträgers: Bekannte Namensträger (z. B. Nehemia) sind teilweise auch ohne das Vorliegen der Kriterien 2 und 3 zu identifizieren. Bei den in den Listen jedoch in den meisten Fällen nicht aus anderen Kontexten bekannten und insofern uns *unbekannten* Namensträgern müssen die Kriterien zutreffen. Daraus folgt, dass allein der gleiche Vatersname bei ansonsten unterschiedlichem Kontext in der Regel nicht zur Feststellung von Figurenidentität ausreicht.

In den vielen unsicheren Fällen erscheint keine Zahl vor der Namens-trägerbeschreibung, sondern nur ein X: Der Namensträger könnte jeweils mit dem *davor* genannten identisch sein. Die Figurenidentität umfasst dabei sowohl Figuren im selben Text als auch in verschiedenen Texten. Im letzten Fall kann streng genommen nie die gleiche Figur im Sinne eines identischen Charakters vorliegen, sondern immer nur die Wiederverwendung einer Figur aus einem anderen Text.⁷⁰

⁶⁹ Vgl. das Phänomen des »telescoping« (MALAMAT (1973), 136) in Kap. V.1.

⁷⁰ Vgl. MÜLLER (1991), 147: »Überhaupt ist es ontologisch und ästhetisch unmöglich, daß identische Charaktere in fiktionalen Erzeugnissen unterschiedlicher Autoren auftreten. Wenn wir nämlich einen literarischen Charakter nicht nur als eine Summe von Eigenschaften, sondern als Bestandteil eines künstlerischen Ganzen verstehen, der auf eine Handlung bezogen und in eine Figurenkonstellation gestellt ist, sehen wir, daß er nicht in identischer Form im Werk eines anderen Autors wiederkehren kann. [...] Der Begriff »wiederverwendete Figur«

Im Anschluss an die PN-Einzeleinträge folgt eine systematische Zusammenstellung der Namen und eine Einordnung in das hebräische Onomastikon (siehe Kap. IV).

1,1

כּוֹרֶשׁ – Kyrus

Orthographische Varianten: כָּרֶשׁ

*Schmäher (der Feinde) ? (iran.)*⁷¹

Prosopographie: Kyros II., persischer König Jes 44,28; 45,1; Dan 1,21; 6,29; 10,1; Esra 1,1 f.7; 3,7; 4,3,5; 5,13(2×).14.17; 6,3(2×).14; 2Chr 36,22 (2×).23 (= כָּרֶשׁ)

Die hebräischen Schreibungen כּוֹרֶשׁ und כָּרֶשׁ sind als Transkriptionen von pers. *Kuruš/Kuraš* anzusehen. Die Bedeutung von *Kuruš* wiederum ist nicht endgültig geklärt, obwohl der Name in vielfältigen Kontexten überliefert ist.⁷² Möglich ist eine Rückführung auf altiranisch **kuru-* »jung, Kind« oder auf ein Nomen Agentis **kuru* »Erniedriger, Schmäher (der Feinde)«. SCHMITT/VITTMANN und HUTTER plädieren für letzteres.⁷³

יְרֵמְיָהוּ – Jirmeja (Jeremia)⁷⁴

Varianten: רְמִיָּה, אֲבִירָם, אֲבָרָם, אֲדִנְיָרָם, אֲחִירָם, אֲחֵרָה (Textfehler für אֲחִירָם ?), בַּעְרָא (? > *בַּעְרָם), הַדּוֹרָם, הַדְרָם (> **haddū-rām*), הִירָה,

schließt die Möglichkeit ein, daß der Autor die Figur des Prätextes im Folgetext seiner künstlerischen Intention entsprechend verwenden kann.«

⁷¹ Weil die Zuordnung von Namen zu Sprachen bzw. Dialekten innerhalb des Iranischen oft nur schwer zu treffen ist, wurde in dieser Arbeit darauf verzichtet und jeweils nur »iranisch« geschrieben, vgl. TAVERNIER (2007), 6.

⁷² PORTEN (2003), 183 verzichtet auf eine Erklärung.

⁷³ SCHMITT UND VITTMANN (2013), 64; HUTTER (2015), 52 f.; vgl. auch SCHMITT (2014), 205. HUTTER geht in seiner Analyse vom unvokalisierten Konsonantentext aus, da bei fremdsprachigen Namen die Gefahr von Verschreibungen höher ist als bei verstehbaren Appellativen. Auch in der LXX werden solche Namen oft ganz anders oder gar nicht wiedergegeben (vgl. aber z. B. בְּנִי – Βαγγουα (Esra 2,2 LXX^A)). Deswegen benutzt sie HUTTER auch nicht für die Analyse alttestamentlich belegter iranischer Namen.

⁷⁴ Nur der Prophet wird in der Elberfelder Übersetzung mit Jeremia bezeichnet, sonst steht Jirmeja.

הַיָּרֵם (? > אֶדְרָם, יוֹרָם * > ?) יוֹרִי (? > *אֶחְוָרָם), הַוֹרָם (? > אֶחְוָרָם), אֶדְרָם (? > *אֶדְנִירָם), הַוֹרָם, יוֹרָם, יוֹרָם, מְלִכְיָרָם, עֲמֹרָם, רָם, יְרִמְיָהוּ, יְרִמְיָהוּ, יְרִמְיָהוּ (Q) / ירמיות (K)

Griechisch: Ἱερεμίου (LXX^{BA} Esra 11)

Lateinisch: Hieremiam

Keilschriftlich: *I-ri-im-a-ma* (DJE 91)⁷⁵

Außerbiblische Varianten: *Rmh* (BPHB 248; 412), *Rmy* (OAÄ 71), *’Lrm* (HAE II/2 1.102f.; BPHB 97; 199; FHCB 16), *’Lym* (HAE II/2 1.82f.), *’Brm* (OAÄ 38), *Yhwrm* (OAÄ 53; 2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), B,II,4=LJN I 126), *’Dnlrm* (9./8. Jh. v., SPARIV 116), *Mlkrm* (8. Jh. v., SPARIV 179), *Gdr̄m* (8. Jh. v., SPARIV 148), *’Šmrm* (OAÄ 42), *’Šwhrm* (OAÄ 73), *’Šmrm* (OAÄ 74), *B’r’* (HAE II/1 62 Sam(8) 1.43,2; 45,2; 46,2; 47,1; ? > *בַּעֲלָרָם),⁷⁶ *Yrmyhw* (HAE II/1 72 Ser(7):3,1; Arad(6):24,15; Lak(6):1.1,4; HAE II/2 1.66.103; 3.5; 8.61; 10.79–83; 21.36.74; 50.4; NEE 79,13; BPHB 10a.b; 209; 210a.b; 211; NHOS 11,5; 12,4(?)), *Yrm* (HAE II/2 10.76f.; NEE 78,5; BPHB 206ff.), *Yrmy* (5. Jh. v., SPARIV 173), *Yrymw* (HAE II/2 10.75)

Erhaben ist/als erhaben erwiesen hat sich YHWH

Prosopographie: **1.** Berühmter Prophet Jer 27,1; 28,5f.10f.12(2×).15; 29,1; Dan 9,2; Esra 1,1 (= יְרִמְיָהוּ 2Chr 35,25 u. ö.) — **2.** Priesternamen auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 10,3; 12,1.12 — **3.** Priester⁷⁷ mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,34 — **4.** Familienoberhaupt aus dem Stamm Manasse 1Chr 5,24 — **5.** Benjaminit, einer der sog. »Helden Davids« 1Chr 12,5 — **6.** Gaditer, Unterstützer Davids im Kampf gegen Saul 1Chr 12,11

Sowohl LXX Ἱερεμίας als auch keilschriftlich *I-ri-im-a-ma* sprechen für eine Lesung יְרִמְיָהוּ gegen MT.⁷⁸ Die zugrunde liegende Formation *yaQil* mag oberflächlich auch einem H-Stamm in PK-Kurzform von der Basis *rūm*, dann mit NOTH möglicherweise als »YHWH möge erheben« zu

⁷⁵ Vgl. ABRAHAM (2005/2006), 213.

⁷⁶ LOS II/1 §145.

⁷⁷ Zur Frage, ob der Namensträger ein Priester ist, vgl. Kap. V.12.2.

⁷⁸ IP 201. Vgl. auch Ἱερεμίας für orient. יְרִמְיָהוּ (KAHLE (1902), 78).

übersetzen, ähneln.⁷⁹ Jedoch sprechen zwei gewichtige Gründe für ein nicht kausatives Verständnis des Namens im Sinne von »YHWH ist erhaben/hat sich als erhaben erwiesen«: 1. Die funktionale Insignifikanz von kurzem vs. langem Themenvokal und 2. *yaQil* vs. *yaQuL* als morphophonologische Varianten.⁸⁰ Das Erhabensein Gottes findet sich u. a. in Jes 57,15: עַד וְנִשְׂאָ שָׁכֵן עַד רָם אָמַר רָם כִּי כֹה אָמַר רָם «Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt.»

Gegen VON SODEN, der von der Wurzel **RiM* »schenken« nach akkad. *rāmu* ableitet, lässt sich einwenden, dass diese Wurzel im Westsemitischen nicht sicher belegt ist.⁸¹

כְּרֶשׁ – Kyrus

Orthographische Varianten: כְּרֶשׁ

Prosopographie: Kyros II., persischer König Esra 1,1f. (= כְּרֶשׁ)

1,2

כְּרֶשׁ siehe Esra 1,1

1,7

כְּרֶשׁ siehe Esra 1,1

נְבוּכַדְנֶצַּר – Nebukadnezar

Orthographische Varianten: נְבוּכַדְנֶצַּר K, נְבוּכַדְרֶצַּר K, נְבוּכַדְנֶצַּר

נְבוּכַדְרֶצַּר, נְבוּכַדְנֶצַּר

Keilschriftlich: *Nabû*(^dAG)-*ku-dur-ri-ušur*(^URU) u. ä. (APN 152f.=PNA 2/II 841f.)

Außerbiblische Varianten: *Nbwkdry* (PORTEN ET AL. (2016), 4.9)

Nabu, schütze meinen ältesten Sohn! (akkad.)

Prosopographie: Nebukadnezar II., neubabylonischer König Dan 2,28.46; 3,1.2(2×).3(2×).5.7.9.13.16.19.24.26.28.31; 4,1.15.25.28.30f.34; 5,2; Esra 1,7; 5,12.14; 6,5; Neh 7,6 (= נְבוּכַדְנֶצַּר K; נְבוּכַדְרֶצַּר K; נְבוּכַדְנֶצַּר; נְבוּכַדְרֶצַּר; נְבוּכַדְנֶצַּר; נְבוּכַדְרֶצַּר)

⁷⁹ IP 201; PIAP 40; HAH 499.

⁸⁰ Siehe ausführlich Kap. IV.1.6.2.

⁸¹ VAM 443; FRANK UND RECHENMACHER (2019), 311.

Darstellung des akkadischen Namens *Nabû-kudurrî-uşur*, »Nabu, schütze meinen ältesten Sohn!«. ⁸²

1,8

כּוֹרֶשׁ siehe Esra 1,1

מִתְרַדָּת – Mid/tredat

Keilschriftlich: *Mit-ra-da-a-tú* u. ä. (BE IX 48,14 u. ö.) ⁸³

Außerbiblische Varianten: *Mtrdt* (OAÄ 108; vgl. PORTEN (2003), 185)

Von Mithra gegeben (iran.)

Prosopographie: **1.** Schatzmeister des Kyros, der die Rückgabe der Tempelgeräte überprüft Esra 1,8 (vgl. Ὑεσδρααα' 2,8) — **2.** Gegner des Mauerbaus, der einen aramäischen Brief an Artaxerxes schreibt Esra 4,7 (vgl. Ὑεσδρααα' 2,12)

Hier liegt ein iranisches Determinativkompositum **Miθra-dāta-* »von Mithra gegeben« vor. ⁸⁴ Der Name ist häufig anzutreffen, neben iranischen Sprachen z.B. in Elephantine (*Mtrdt*) oder in keilschriftlichen Darstellungen.

שְׁשַׁבְצָר – Scheschbazar

Keilschriftlich: *Šamaš-abu-uşur* (NNB 187), vgl. *Bēl-abu-uşur* (APN 54=PNA 1/II 280)

Außerbiblische Varianten: *Šn'b'şrn* (OAÄ 75), *Bl'bşr* (BE X 42)

Šamaš, schütze den Vater! (akkad.)

Prosopographie: Von Kyros beauftragt zur Rückführung der Tempelgeräte nach Jerusalem, laut eines Briefes von Kyros als **פְּקָה** eingesetzt und Grundleger des Fundaments des Tempels in Jerusalem Esra 1,8.11; 5,14.16

Hier liegt der akkadische Name *Šamaš-abu-uşur* »Šamaš, schütze den Vater!« vor. ⁸⁵ Es handelt sich, mit STAMM gesprochen, um einen sog. »nachgebildeten« PN, der sich auf den Vater, nicht auf das Neugeborene

⁸² ANG 43.152f.158. Zu *kudurru* siehe AHw 500; BLACK ET AL. (2000), 165; CAD K 497.

⁸³ Vgl. die Auflistung bei TAVERNIER (2007), 249.

⁸⁴ TAVERNIER (2007), 249; HUTTER (2015), 58; HAH 766.

⁸⁵ ZADOK (1985), 392; HAH 1416. MT und LXX^A Σασαβασσαρω weisen auf im Neubabylonischen typisches *Šaššu* > *Šamšu* mit Assimilation von *m* hin, vgl. GAG 31f.

bezieht. ⁸⁶ Solche Namen erscheinen erst in neuassyrischer und neubabylonischer Zeit.

1,11

שְׁשַׁבְצָר siehe Esra 1,8

2,1

נְבוּכַדְנֶצַּר K **נְבוּכַדְנֶצַּר** Q – Nebukadnezar

Orthographische Varianten: siehe **נְבוּכַדְנֶצַּר** Esra 7,1

Nabu, schütze meinen ältesten Sohn! (akkad.)

Prosopographie: Nebukadnezar II., neubabylonischer König Esra 2,1 (= **נְבוּכַדְנֶצַּר**; **נְבוּכַדְנֶצַּר** K; **נְבוּכַדְנֶצַּר**; **נְבוּכַדְנֶצַּר**; **נְבוּכַדְנֶצַּר**)

2,2

זְרַבְבֶּל – Serubbabel

Keilschriftlich: *Zēr(NUMUN)-Bābili(TIN.TIR^{ki})* (NNB 218)

Nachkomme von Babel (akkad.)

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil, Sohn von Schealtiel, ⁸⁷ beteiligt am Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels Hag 1,1. 12.14; 2,2.4.21.23; Sach 4,6f.9f.; Esra 2,2; par. Neh 7,7; Esra 3,2.8; 4,2f.; 5,2; Neh 12,1.47; 1Chr 3,19(2×)

⁸⁶ ANG 120.

⁸⁷ Nach 1Chr 3,17 ff. war Serubbabel der Sohn Pedajas, der wiederum ein Sohn von König Jojachin war. Nach Esra 3,2 war Serubbabel hingegeben der Sohn Schealtiels. Schealtiel ist nach 1Chr 3,17 ebenfalls ein Sohn von Jojachin (diese Linie wird auch in Mt 1,12 wieder aufgegriffen). »It should be noted that the author of Ezra 3 does not stress the possible royal lineage of Zerubbabel« (BECKING (1998), 46). Des Weiteren wird Serubbabel im Esra/Nehemia-Buch (und in Sach) nie mit dem Titel **פְּקָה** »Statthalter« – auch nicht mit einer anderen offiziellen Amtsbeschreibung – benannt. In Hag hingegen tritt diese Bezeichnung oft auf (Hag 1,1 u. ö.). Analog wird Jeschua in Esra/Neh nicht als Hohepriester bezeichnet, in Hag hingegen schon. Beide werden in Esra/Neh jeweils nur durch den Vaternamen identifiziert. Nur Eljaschib wird in Esra/Neh direkt als Hohepriester bezeichnet (Neh 3,20; 13,28). Zu **צֶמֶח** »Spross« (vgl. PN *Şmḥ* HAE II/I 82 Arad (8):49,11) als möglichem hebräischem Namen Serubbabels vgl. LEMAIRE (1996), 48–57. Kritisch hingegen Lux (2019), 285 f.

זְרַבְבָּל ist die hebräische Wiedergabe des akkadischen Herkunftsnamens *Zēr-Bābili* »Nachkomme von Babel«. ⁸⁸ STAMM konkretisiert die Semantik, indem er den Ursprung des Namens als »offenbar stolze Bezeichnung eines alteingesessenen Bürgers« ⁸⁹ bezeichnet. Ob man diese Semantik – literarisch oder historisch – auf Serubbabel übertragen kann, ist fraglich. Auffällig ist jedoch, dass er einen akkadischen Namen trägt.

יֵשׁוּעָ – Jeschua

Varianten: אֶבְיָשׁוּעַ, אֶלְיָשׁוּעַ, יְהוֹשֻׁעַ, יְהוֹשֻׁעַ, בְּלִיָּבְיָשׁוּעַ, יְשׁוּעָ, שׁוּעָא, בְּיֹשֻׁעַ, מִשְׁעָא, מִשְׁעָ

Außerbiblische Varianten: *Šyhw* (HAE II/2 21.78), *ʾBšw* (HAE II/2 1.13), *Yhwš* (HAE II/1 71 Sam(8):1.36,3; Sam(8):4,1; HAE II/2 1.132 f.; 10.44; 13.13.32.66; BPHB 74; 196 f.; 231; 386; FHCB 24), *Yšw*, *Ἰησοῦς* (Sir 50,27; Arist, Jos, Ossuarien, vgl. LJN I 126–29)

YHWH ist Rettung

Prosopographie:⁹⁰ **1.** Sohn des Nun und Nachfolger von Mose Neh 8,17 (= יהוֹשׁוּעַ Dtn 3,21; Ri 2,7; יהוֹשׁוּעַ Ex 17,9 u. ö.) — **2.** Hohepriester, Sohn von Jozadak, Vater von Jojakim, Anführer von Rückkehrern aus dem Exil, beteiligt am Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels Esra 2,2 par. Neh 7,7; Esra 2,36 par. Neh 7,39; Esra 3,2,8; 4,3; 5,2; 10,18; Neh 12,1.7.10.26 (= יהוֹשׁוּעַ Hag 1,1 u. ö.)⁹¹ — **X.** Priester, auf den das Los fällt 1Chr 24,11⁹² — **3.** Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,6 par. Neh 7,11 — **4.** Levitengeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Sohn von Asanja, Vorfahre des Leviten Josabad, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora

⁸⁸ IP 63; HAH 310 f. Zu *zēru* siehe ANG 40–43. LIPÍŃSKI hingegen nimmt *Zēru-ibni-bēl* »Bel hat einen Samen erschaffen« mit einem Lautwandel *bn* > *bb* an (LIPÍŃSKI (2010), 39). Seine Belege für diesen Lautwandel beschränken sich allerdings auf das Arabische, dort wiederum auf den Artikel und *ln* > *nn* – zwei nicht mit *bn* > *bb* vergleichbare Beispiele.

⁸⁹ ANG 269 f. ZADOK (ZADOK (1985), 392; JBCA 74) vergleicht noch *Šulum-(ana)-Bābili* und *Šlmbbl*, die jedoch mit »Wohlergehen für Babel« zu übersetzen sind (NNB 206; ANG 369).

⁹⁰ Vgl. auch den gleichnamigen Ort in Juda (Neh 11,26).

⁹¹ Entgegen LEUENBERGER wird Jeschua in Esra/Neh nicht als »levitischer Priester«, sondern stets als »Priester« bezeichnet (LEUENBERGER (2015), 74).

⁹² Ob diese Priesterklasse nach dem Hohepriester Jeschua benannt ist, »muss man-gels Information offen bleiben« (JAPHET (2002), 391).

unter Nehemia, Haupt von Leviten Esra 2,40 par. Neh 7,43; Esra 3,9; 8,33; Neh 8,7; 9,4 f.; 10,10; 12,8.24 — **5.** Vorfahre von Eser, des Obersten von Mizpa, der am Mauerbau mitarbeitet Neh 3,19 — **6.** Priester 2Chr 31,15

Dieser prominente Name stellt einen Nominalsatz bestehend aus dem Substantiv *שׁוּעָ und einem theophoren Element »YHWH ist Rettung« dar.⁹³ Das theophore Element -יָ/יֹ- ist dabei zu -יָ/יֵ- dissimiliert.⁹⁴ *šū* als Nebenform zu *wš* »retten« findet sich außeronomastisch auch in תְּשׁוּעָה »Hilfe, Rettung« und in *šū* im D-Stamm in der Bedeutung »um Hilfe schreien«.⁹⁵

נְחֵמְיָהּ – Nehemia

Varianten: נְחֵמְיָהּ, נְחֵמִים, נְחֵמִי, נְחֵמְיָהּ

Außerbiblische Varianten: *Nḥmyhw* (HAE II/1 76 Arad(8):40,1; 59,3; Arad (7):31,3; 36,2; Arad(6):11,5; NEE 79,11; HAE II/2 1.130; 8.59; 13.34; 14.14 f.; 16.16), *Nḥmyw* (HAE II/2 14.16), *Nḥm* (HAE II/1 76 Arad (6):16,10; 17,1; 8; NHOS 12,6; WP 114; HAE II/2 8.17; 10.36.69; 14.4–13; 16.31; 17.44; 21.38; BPHB 214 ff.; 259a–c; 262 f.; FHCB 28a–b; 5. Jh., SPARIV 186; HSI B2–4; OAÄ 62), *[N]ḥwm* (WDSP 23r,3), *Nḥmyh* (WDSP 4,2.4.5.7.12; 35 frg. 2r,1), *Nḥmny* (Ostrakon aus Qumran, vgl., LJN I 198; spätere Belege in der rabbinischen Literatur und Dura Europos, vgl. LJN IV 112 f.)

Getröstet hat YHWH

Prosopographie: **1.** Mundschenk des pers. Königs, Sohn von Hachalja, Leiter des Wiederaufbaus von Jerusalem, תְּרַשְׁתָּהּ und תְּרַחָהּ, Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 par. Neh 7,7;⁹⁶ 1,1; 8,9; 10,2; 12,26.47 (= Νεεμιῶς 2Makk 1,18.20 f. 23.31.33.36; 2,13; Sir 49,13) — **2.** Am Mauerbau beteiligter Oberster des halben Bezirks von Bet-Zur, Sohn von Asbuk Neh 3,16

Verbalsatzname von der Wurzel *nḥm* »Getröstet hat YHWH«.⁹⁷ Hier liegt einer der wenigen Namen mit D-Stamm vor, der als lexikalisiert gelten kann, weil der G-Stamm von *nḥm* nicht belegt ist.

⁹³ PIAP 48; LOS II/1 § 278.

⁹⁴ LOS II/1 § 235.

⁹⁵ Vgl. IP 154. Auch andere Verba mediae vocalis sind nach dieser *taQūL*-Nominalform gebildet: תְּרַבְּוּהָ, תְּרַבְּוּהָ, תְּרַבְּוּהָ etc.

⁹⁶ Zur Figurenidentität vgl. MOWINCKEL (1964), 65 und Kap. V.2.4.1.

⁹⁷ LOS II/1 § 368 f.; vgl. IP 175; BHAN 73; PIAP 31; ThPN 107.

שֶׁרַיָה – Seraja

Varianten: שֶׁרַיָהוּ, יִשְׂרָאֵל, שֶׁרַיָה, שֶׁרַי

Außerbiblische Varianten: *Šryhw* (HAE II/2 2.22; 13.58; 16.3; 21.96.101–103), *Šrmlk* (HAE II/2 1.108; 21.53)⁹⁸

Beschützt hat YHWH

Prosopographie: 1. Schreiber zur Zeit von König David 2Sam 8,17 (= שִׁשְׁיָא 1Kön 4,3; שִׁיָא (K) 2Sam 20,5) — 2. Hohepriester zur Zeit des Königs Zedekia v. Juda, Vater von Esra, Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse 2Kön 25,18 par. Jer 52,24; Esra 7,1; Neh 10,3; 11,11; 12,1.12; 1Chr 5,40(2×)⁹⁹ (= עֲזַרְיָה 1Chr 9,11?)¹⁰⁰ — 3. Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 (= עֲזַרְיָה 7.?)¹⁰¹ — 4. Oberster eines Heeres, Sohn von Tanhomet aus Netofa 2Kön 25,23 par. Jer 40,8 — 5. Reisemarschall von König Zedekia v. Juda, Sohn von Nerija Jer 51,59(2×); 51,61 — 6. Sohn von Kenas aus dem Stamm Juda 1Chr 4,13 f. — 7. Vorfahre von Jehu aus dem Stamm Simeon 1Chr 4,35

Für den Namen שֶׁרַיָה sind zwei Fragen zu klären: 1. Liegt ein Verbal- (*šrr*/**šry*) oder ein Nominalsatzname (*šrr*) vor? 2. Wenn ein Verbalsatzname vorliegt, ist die bh. belegte Wurzel *šrr* oder eine postulierte Nebenform **šry* anzunehmen?

Die Datenbank bietet folgendes Bild unter der Abfrage SK plus theophores Element *-yh(w)*:

Verbalsatz mit tertiae schwachen Verben, entsprechend > **šry*:

רָאָה עָתִידָה עֲנָה יָדָה חָבִיָה בְנִיָהוּ/בְנִיָה
פָּדָה/פָּדִיָהוּ עָשָׂה עֲדָהוּ/עֲדָה חָזָה דָּלָהוּ/דָּלָה

⁹⁸ Vgl. auch den als PN gebildeten Sippen- bzw. Distriktnamen *Šr'l* (HAE II/1 85 Sam(8):1.42,48). HAE II/1 85 ergänzt den Namen zu *Šr'l* »Gegenstand jubelnder Freude ist Gott«.

⁹⁹ Zur Identität der Namensträger in Neh 11,11 und Esra 7,1 siehe BLENKINSOPP (1988), 325; SCHNEIDER (1959), 233.

¹⁰⁰ Zu einem möglichen Schreibfehler bei שֶׁרַיָה und עֲזַרְיָה vgl. Kap. V.2.4.1.

¹⁰¹ Siehe FN 100.

Verbalsatz mit mediae geminatae, entsprechend > *šrr*:

עֲנָהוּ/עֲנָה עֲזַרְיָהוּ/עֲזַרְיָה פְּנִיָהוּ/פְּנִיָה חֲנִיָהוּ/חֲנִיָה

Nominalsatz bei mediae geminatae, entsprechend > *šrr*:

חֲנִיָה עֲזַרְיָהוּ/עֲזַרְיָה

Die Abfrage bietet ein eindeutiges Bild: Bei mediae geminatae erscheint der zweite Radikal im Verbalsatz stets verdoppelt, im Nominalsatz zusätzlich mit *-i-* im Formtyp *QaTT-i/QuTT-i*. Dagegen entspricht die Vokalisierung der tertiae schwachen Verben im Verbalsatz {*QeTāyāh(û)*} genau der von שֶׁרַיָה. Damit ist der Name als Verbalsatz von einer Basis **šry* zu bestimmen. Anstatt wie NOTH und STAMM von **šry* als Nebenform zu dem selten belegten Verb *šrr* auszugehen,¹⁰² ist es plausibler, mit KOGAN eine zumindest in anderen semitischen Sprachen gut belegte Basis anzunehmen: **šry* »beschützen« nach arab. *šry* »beschützen, für jemanden Kämpfen« und asa. *s₂ry* »schützen, beschützen«. ¹⁰³

רַעֲלָיָה – Reelaja

Griechisch: Ρεελεια (LXX^B), Ρεελειας (LXX^A)

Lateinisch: Rahelaia

YHWH hat gedonnert (?)

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 (= רַעֲלָיָה)

Die Bedeutung des Namens ist schwer zu bestimmen: 1. Die Vokalisierung mit Qametz unter dem Lamed entspricht nicht dem erwarteten {*QeTaL*}-X Pattern. Die Übersetzung »Schleier ist YHWH« von **r'lh* erklärt zwar das Qametz unter dem Lamed (vgl. PN NS mit 3 voc), ist aber semantisch schwierig. 2. Eine Wurzel *r'l* ist alttestamentlich nur schwach und unsicher belegt:

¹⁰² So IP 191 f.; BHAN 108; HAH 1300.1303 (KOGAN (2006), 239 übt auch Kritik an der Anführung von רַעֲלָיָה in diesem Kontext). Dementsprechend übersetzt HAL 1264 »Geherrscht hat YHWH«. Die Deutung von GESENIUS »Jahwe ist Herrscher« ist wohl ebenfalls verbal zu verstehen, da er **šry* als Wurzel angibt und sich Semantik von NS und VS in diesem Fall decken: »Jahwe hat geherrscht und ist nun Herrscher (HAH 1300; vgl. LOS II/1 § 386). ZADOK postuliert für *šry* die Bedeutung »resist, exert oneself, judge« (PIAP 30).

¹⁰³ Vgl. im Detail KOGAN (2006), 239–42.

- Nominal in Sach 12,2: **רַעַל** *eine Türschwelle des Bebens*¹⁰⁴
- Verbal in Nah 2,4: **וְהַבְרִישִׁים הָרַעְלוּ** *und die Reiter (?)*¹⁰⁵ *werden zum Bewegen gebracht*

Dafür, die Semantik von *rʿl* mit *bewegen, donnern, beben* anzusetzen, sprechen auch ja. **רַעַל** und syr. *rʿel* »beben«.¹⁰⁶ Semantisch könnte der Name **רַעַלְיָהוּ** »YHWH hat gedonnert/zum Beben gebracht« am ehesten mit *Sʿryhw* und *Sʿry* »YHWH/X hat gestürmt«¹⁰⁷ in Verbindung gebracht werden. Einerseits ließen sich diese Namen dem *Verbalsatz II: Ergehen* zuordnen und würden dann das Erscheinen der Gottheit als Zuwendung zum Menschen ausdrücken.¹⁰⁸ Andererseits ließen sie sich im *Verbalsatz IV den Namen vom Herrschen* zuordnen:¹⁰⁹ Die Beherrschung des Wetters ist Ausdruck der Vollmacht der Gottheit, wie sie vor allem im Ps 29 zum Ausdruck kommt (vgl. auch Ps 26,14). Dabei ist auch an die Möglichkeit entsprechender Wetterverhältnisse bei der Geburt zu denken.¹¹⁰

רַעַלְיָהוּ in der Parallele Neh 7,7 bereitet weniger Probleme.¹¹¹ Die einzige zur Verfügung stehende Wurzel, nämlich *rʿm* »brausen, lärmern, donnern« zeigt das gleiche semantische Feld an.¹¹² Den Namen mit RUDOLPH als Hinweis auf die Sinaioffenbarung zu deuten, führt zu eng.¹¹³ Vielmehr ist er in obigem Sinne als Ausdruck des Herrschens, womöglich auch der Wetterumstände zum Zeitpunkt der Geburt, anzusehen.

¹⁰⁴ Die Übersetzung mit *Türschwelle des Bebens* bzw. *eine Türschwelle, die sich bewegt/bebt* entspricht nicht nur der Septuaginta (πρόθυρα σαλευόμενα LXX^{BAS}), sondern passt auch in den Kontext: Jerusalem wird beim Angriff der fremden Völker zu einer Türschwelle, auf der kein Halt möglich ist.

¹⁰⁵ Lies **רַעַלְיָהוּ**, vgl. Nah 3,3.

¹⁰⁶ BEYER (1984), 697; vgl. HAH 1256.

¹⁰⁷ HAE II/1 77 Arad(8):31,4; II/2 10.58.

¹⁰⁸ Vgl. LOS II/1 §§ 305.309. Allerdings fügt sich die Bedrohlichkeit von Donner bzw. Unwetter nicht gut in dieses Schema.

¹⁰⁹ Vgl. LOS II/1 §§ 385 f.

¹¹⁰ Vgl. LOS II/1 § 37; ANG 63.

¹¹¹ IP 257; PIAP 28.

¹¹² PIAP 28. *rʿm* ist in dieser Bedeutung sowohl im Hebräischen als auch in den anderen semitischen Sprachen gut belegt (vgl. HAH 1256 f.).

¹¹³ RUDOLPH (1949), 8.

Wie es zu den beiden verschiedenen, aber semantisch ähnlichen Namen für das gleiche Individuum kommt, muss ungeklärt bleiben.¹¹⁴

מָרְדֻכַּי – Mordochai

Keilschriftlich: *Mar-duk, Mar-du-ku, Marduk*(^dAMAR.UTU)-a, *Mar-duk-a* (APN 128a =PNA 2/II 704; NNB 99 f. 78 ×)

Außerbiblische Varianten: *Mrdwk, Mrdk* (OAA 59)

Marduk ist X (akkad.)

Prosopographie: 1. Pflegevater von Esther Est 2,5.7.10 f.15.19.20(2×).21.22(2×); 3,2–5.6(3×); 4,1(2×).4–7.9 f.12 f.15.17; 5,9(2×).13 f.; 6,2 ff.10–13; 7,9 f.; 8,1.2(2×).7.9.15; 9,3.4(2×).20.23.29.31; 10,2 f. — 2. Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 par. Neh 7,7 (vgl. Μαροδοχαίου Ἐσδραζ α' 5,8)

Hier liegt ein akkadischer Name vor, bei dem nach einer Kürzung nur noch das theophore Element mit einer hypokoristischen Endung übriggeblieben ist: > *Marduk-ā/ya* »Marduk ist X«. ¹¹⁵ Obwohl eine solche Kürzung an sich selten ist, tritt sie gerade bei dem Gottesnamen Marduk in neubabylonischen Quellen öfter auf.¹¹⁶

בִּלְשָׁן – Bilschan

Ihr Herr ist X (akkad.)

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 par. Neh 7,7

Der Name **בִּלְשָׁן** gibt den akkadischen PN *Bēlšunu* wieder.¹¹⁷ *Bēlšunu* wiederum ist als Kurzform eines akkadischen Nominalsatznamens wie ^d*Marduk-bēlšunu* »Marduk ist ihr Herr« anzusehen.¹¹⁸ Das Vorhanden-

¹¹⁴ Eventuell resultieren daraus auch die ungewöhnlichen Vokalisierungen in beiden Namen.

¹¹⁵ ANG 117; ZADOK (1985), 392; BHAN 126 f. Vgl. auch τῆς Μαροδοχαίου ἡμέρας (2Makk 15,36).

¹¹⁶ Damit braucht der Name nicht als literarische Bildung angenommen werden (gegen MATHYS (2007), 226).

¹¹⁷ Vgl. IP 63; HUTTER (2015), 41. Die Überlegung von ZADOK, eine hebräische Deutung »der Fragende« anzunehmen, ist mit der akkadischen Etymologie überflüssig (PIAP 77).

¹¹⁸ Vgl. ^d*Marduk-bēlšunu* (NNB 100 f.), *Bēl/Nabû-bēlšunu* (NNB 28.126; APN 147=PNA 2/II 814 f.).

sein solcher Vollformen spricht gegen die Annahme eines Einwortnamens mit suffigiertem Personalpronomen »ihr Herr«. ¹¹⁹

מִסְפָּר – Mispar

Varianten: מִסְפָּרָה

Griechisch: Μαλσαρ (LXX^B), Μασφαρ (LXX^A)

Außerbiblische Varianten: *Wysprh* (OAA 105)

Kraft fördernd oder *Besser-Erster*? (iran.)

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 (= מִסְפָּרָה)

Vielleicht ist hier im Hinblick auf Ἐσδρας α΄ 5,8 Ασφαρσος der iranische Name ḥSpdt > *Aspa-dāta-*, belegt im Parthischen als ḥSpdt und in der griechischen Überlieferung als Ἀσπαδάτης, anzunehmen. ¹²⁰ HUTTER bemerkt dazu jedoch:

»Obwohl die Korrektur graphisch nicht unmöglich ist, die »korrigierte« Namenform auch durch anderwärtig bezeugte Namen gestützt werden kann und sogar mit BGWY in unmittelbarer Nähe ein weiterer iranischer Name vorkommt, möchte ich dennoch von einer solchen [...] Korrektur mit tiefgreifenden Veränderungen des Konsonantenbestandes absehen.« ¹²¹

¹¹⁹ Gegen RUDOLPH (1949), 6. STAMM (ANG 245) tendiert zur Kurzform, bemerkt aber auch, dass *Bēlšunu* als mutmaßlicher Einwortname altbabylonisch auffallend oft belegt ist. Dass sich Vollformnamen wie ^d*Marduk-bēlšunu* oder ^d*Bēl-bēlani* allerdings erst in neubabylonischer Zeit finden würden – so STAMM –, ist nicht korrekt: Auch Neuassyrisch finden sich schon Belege (vgl. FN 118). Wahrscheinlich handelt es sich ursprünglich um zwei verschiedene Namenstypen: Altbabylonisch v. a. der Einwortname *Bēlšunu* im Sinne eines Ersatznamens (das Neugeborene ist ihr (der Familie, der Geschwister) verstorbener Herr) oder als Wunsch, dass sich das Neugeborene gegenüber der Familie als Herr erweisen möge (vgl. GELB ET AL. (1943), 291), neuassyrisch und neubabylonisch v. a. die Kurzform von weit verbreiteten Namen wie ^d*Marduk-bēlšunu* »Marduk ist ihr Herr«. Rein optisch lassen sich beide nicht unterscheiden. Angesichts des großen zeitlichen Abstandes zu altbabylonischen Namen ist unser Name מִסְפָּר eher als Kurzformname zu verstehen.

¹²⁰ MARQUART (1896), 35; KAUTZSCH (1923), 505; IP 250; MOWINCKEL (1964), 65. Auch wenn der Name mehrfach belegt ist, ergeben die Komponenten *aspa-* »Pferd« und *-dāta-* »gegeben« kein sinnvolles semantisches Konzept (HUTTER (2009), 90).

¹²¹ HUTTER (2009), 91.

Anstelle von *Aspa-dāta-* lässt sich jedoch ein weiterer iranischer Name vergleichen, für den kein Eingriff in den Text vonnöten ist. Auf der Behistun-Inschrift ist der pers. Name *Vahyasparuva-* (IV, 83) »Kraft fördernd« oder »Besser-Erster« ¹²² belegt, der in der akkadischen Version mit *Mi-is-pa-ru-u'* (I, 110), ¹²³ in der elamischen mit *Mi-iš-par-* (III, 90) wiedergegeben wird. ¹²⁴ Belegt ist der Name auch in Elephantine als *Wysprh*. Die keilschriftlichen Darstellungen zeigen eine große Ähnlichkeit zum MT, und zwar nicht nur im Konsonantismus, sondern auch im Vokalismus.

Für eine hebräische Deutung von מִסְפָּר lässt sich zwar das gleichnamige Substantiv »Zahl, Anzahl« heranziehen – die Semantik wäre jedoch fraglich. ZADOK hält מִסְפָּר für durch das in Esra 2,2 par. Neh 7,7 folgende Substantiv מִסְפָּר beeinflusst und deswegen מִסְפָּרָה (Neh 7,7) für ursprünglicher. ¹²⁵ Dieser textkritische Hinweis löst jedoch das Problem der Semantik (»Zahl, Anzahl«) nicht. Deswegen ist die iranische Deutung nach *Vahyasparuva-* zu bevorzugen.

בִּגְוַי – Bigwai

Griechisch: Βατουσι (Esra 2,2 LXX^B), Βαγουα (Esra 2,2 LXX^A), Βαγιοι (Ἐσδρας α΄ 5,14 LXX^A), Βαγιο (Ἐσδρας α΄ 8,40 LXX^A); vgl. Βαγωας (Jdt 12,11.13.15; 13,1.3; 14,1.4; Eunuch, Untertan von Holofernes;), Βαγωσσης (Josephus, Ant. XI.7.1,297–301; Feldherr von Artaxerxes, der den Tempel entweihte und eine Steuer für den Opferkult einführte)

Außerbiblische Varianten: *Bgwhy*, Statthalter von Jehud, der um Unterstützung beim Wiederaufbau des YHW-Tempels von Elephantine gebeten wird (TAD A4.7–8; OAA 101 f.)

Durch Gott besser (iran.)

Prosopographie: 1. Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 par.

Neh 7,7 — 2. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflich-

¹²² So SCHMITT (2014), 274.

¹²³ Die Lesung von *ú* in *ú-mi-is-pa-ru-u'* ist unsicher, vgl. VON VOIGTLANDER (1978), 47.

¹²⁴ OAA 105; ZADOK (2009), 315.

¹²⁵ PIAP 122; vgl. HUTTER (2015), 57; SCHUNCK (2009), 197. Einen Texteingriff nimmt auch RUDOLPH vor: Er vokalisiert מִסְפָּר bzw. מִסְפָּרָה »Erzähler« (RUDOLPH (1949), 6).

tung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,14 par. Neh 7,19; Esra 8,14; Neh 10,17

Iranischer Name > *Bagā-vahyah-* »durch Gott besser«¹²⁶ bzw. »durch die Götter besser«¹²⁷ (gegen PORTEN »having good luck/Baga«¹²⁸). Die Annahme eines theophoren Elements *baga-* bestätigen auch die zahlreichen griechischen Transkriptionen wie Βατουσι, Βαγουα, Βαγωσης oder Βαγωας.

רְחֻם – Rehum

Varianten: vgl. רְחֻם, רְחֻמָּא, evtl. רְחֻם

Griechisch: Ø (LXX^B), Ἰρεουμ (LXX^A), Ραουμ (Neh 10,26 LXX^{BAS})

Außerbiblische Varianten: *Rḥwmy* (rabbinische Literatur des 4.–6. Jh. n. Chr., vgl. LjN IV 397), *Rḥym*ʿl (Ende 5. Jh. v., SPARIV 211), vgl. *Yrḥm*ʿl (HAE II/2 10.74; BPHB 380; HSI B2–4), *Rḥm* (HAE II/2 14.60; 9./8. Jh. v., SPARIV 211), *Yrḥm* (BPHB 205), *Rḥm* (OAÄ 71)

Dessen X sich erbarmt hat (»Erbarmer des X«)?

Prosopographie: **1.** Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 KJ. Neh 7,7 (= רְחֻם) — **2.** Gegner des Mauerbaus, Befehlshaber, der einen aramäischen Brief an Artaxerxes schreibt Esra 4,8 f. 17.23 — **3.** Am Mauerbau beteiligter Levit, Nachkomme von Bani Neh 3,17 — **4.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,26

Der Name wird oft als *QaTūL*-Kurzform von der Basis *rḥm* »X hat sich erbarmt« analysiert.¹²⁹ ZADOK hingegen deutet den Namen als Partizip Passiv und verweist dafür auf das aramäische Äquivalent *Ra-ḥi-im(-mu)* »beloved«. ¹³⁰ Zu erwähnen ist auch aram. *Rḥym*ʿl »Geliebter des ʿl« und der im Murašû-Archiv häufig belegte PN *Ra-ḥi-im-DINGIR.MEŠ*.¹³¹ Aufgrund der aramäischen Belege und der geringen Anzahl an Belegen für die Existenz einer *QaTūL*-Kurzform (RECHENMACHER nennt nur

¹²⁶ OAÄ 101 f.; TAVERNIER (2007), 141.

¹²⁷ HUTTER (2015), 38 f.

¹²⁸ PORTEN (2003), 169.182.

¹²⁹ So IP 38.187; LOS II/1 § 127; HAH 1234.

¹³⁰ PIAP 110; vgl. WSB 124.335. ZADOKS Wiedergabe »compassionate«, »barmherzig, mitfühlend«, scheint sich jedoch eher als aktivische Übersetzung auf die Gottheit zu beziehen.

¹³¹ SPARIV 211; WSP 34.

רְחֻם und רְחֻמָּא)¹³² ist ZADOKS Analyse zu bevorzugen. Im Hinblick auf die Vollformen kann es sich um einen der erst spät belegten CsV-Namen mit Partizip Passiv handeln (vgl. auch רְחֻמָּא).

בַּעְנָה – Baana

Orthographische Varianten: בַּעְנָה

Varianten: siehe evtl. יוֹנָתָן Esra 8,6

Griechisch: Βαανα (LXX^{BA} Esra 2,2; LXX^{BAS} Neh 7,7; 10,28)

Lateinisch: Baana

Außerbiblische Varianten: siehe evtl. יוֹנָתָן Esra 8,6

bʿl hat gegeben ?

Prosopographie: **1.** Benjaminit, Sohn von Rimmon, einer der Obersten der Streifscharen unter Ischbaal 2Sam 4,2.5 f. 9 — **2.** Judäer, Vater von Heled aus Netofa, eines der sog. »Helden Davids« 2Sam 23,29 par. 1Chr 11,30 — **3.** Anführer von Rückkehrern aus dem Exil Esra 2,2 par. Neh 7,7 — **4.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,28

Ob eine rudimentäre Vollform, bei der sowohl das theophore als auch das prädikative Element gekürzt erscheinen, vorliegt, kann selten mit Sicherheit gesagt werden. Immerhin gibt es ein phönizisches Siegel, das mit *Bʿntn* das theophore Element בַּעְנָה wie im hier vorliegenden PN verkürzt. *ntn* ist zudem eine onomastisch sehr produktive Wurzel.¹³³ HAL vermutet eine Metathese von בַּעְנָה.¹³⁴ Die Septuagintadarstellungen stützen jedoch den masoretischen Text (בַּעְנָה – Βαανα) und lassen ganz im Gegenteil an der Verlässlichkeit von בַּעְנָה zweifeln (1Chr 8,37 Βαανα LXX^B, Βαανα LXX^A; 9,43 Βαανα LXX^{BS}, Βαανα LXX^A).¹³⁵ Vgl. nab. *Bʿnw*.¹³⁶

¹³² LOS II/1 §§ 123.127.

¹³³ ZADOKS Hypothese > *Ben ʿAnā* überzeugt nicht, da dafür ein nicht belegtes theophores Element *ʿAn angenommen werden muss (PIAP 59).

¹³⁴ HAL 139.

¹³⁵ Ebenso ZADOK in PIAP 59.

¹³⁶ AL-KHRAYSHEH (1986), 48.

2,3

פָּרֶשׁ – Parosch

Griechisch: Φαρεις (LXX^B), Φοροεις (LXX^A)Außerbiblische Varianten: Pr^ς (HAE II/2 1.21; 17.38; BPHB 101)

Floh

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,3 par. Neh 7,8; Esra 8,3; 10,25;¹³⁷ Neh 10,15 — X. Vorfahre des Pedaja, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,25

Hier liegt der Tiername »Floh« vor.¹³⁸ Der Name ist auch außerhebräisch breit bezeugt, vgl. ug. Pr^{ğt},¹³⁹ phön. Pr^ς,¹⁴⁰ amurr. Pu-ur-*hu-ša-nu*,¹⁴¹ akkad. Pir-*ša-hu-um* u. ä.¹⁴²

2,4

שְׁפַטְיָה – Schefatja

Varianten: שְׁפַטְיָה, שְׁפַטְיָהוּ, יְהוֹשָׁפָט, יוֹשָׁפָט, שְׁפָט, שְׁפָטָן, אֲלִישָׁפָט, יוֹשָׁה (? > יוֹשָׁפָט)¹⁴³

Außerbiblische Varianten: Šptyhw (HAE II/2 1.96; 8.20.64; 15.11; 16.17.71; 21.42.89–96; 61.5; BPHB 375a–c; 389; 418), Šptyh (OAA 75), Yhwšpt (WDSP 9,15), Yšpt (HAE II/1 72 Arad(8):53,1), Špt (HAE II/2 8.13; 10.20; 13.37; 21.41.84–88; BPHB 388), Šptn (HAE II/1 86 Msa(7):3,3)

Recht verschafft hat YHWH

Prosopographie: 1. Sohn von David 2Sam 3,4 par. 1Chr 3,3 — 2. Zuhörer des Propheten Jeremia Jer 38,1 — 3. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra Esra 2,4 par. Neh 7,9; Esra 8,8 — 4. Geschlecht der בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,57 par. Neh 7,59 — 5. Vorfahre

¹³⁷ Entgegen HAH 1081 kein Priester.

¹³⁸ IP 230; HAL 914; PIAP 153 f.; HAH 1081.

¹³⁹ PNTU 174.

¹⁴⁰ BENZ (1972), 177.395.

¹⁴¹ CAAA 631.

¹⁴² ANG 254.

¹⁴³ Oder zu šm^ς.

des Judäers Ataja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez Neh 11,4 — 6. Benjaminiter 1Chr 9,8

Verbalsatzname von špt »Recht verschafft hat YHWH«.¹⁴⁴

2,5

אַרַח – Arach

Griechisch: Ηρα (LXX^B), Αραεις (LXX^A), Οραεις (LXX^{BA} 1Chr 7,39)Keilschriftlich: A-ra-*hu/hi*, A-ra-*ah-hu* (NNB 10)

Unerklärt (Urartäisch?, akkadisch?)

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,5 par. Neh 7,10 — 2. Vorfahre von Schechanja, des Schwiegervaters von Tobija, einem der Gegner des Mauerbaus Neh 6,18 — 3. Sohn des Ulla, Asserit 1Chr 7,39

Ob ein Tiername *ארח »Stier, Rind« (vgl. akk. arhu »Rind«) vorliegt, ist wegen der Nominalform fraglich (vgl. auch ug. arh und ar. 'arh).¹⁴⁵ Zumal findet sich der Name sonst nur in Texten anderer Sprachen:

Der Armenier Araha, der sich laut Behistuninschrift für Nebukadnezar ausgab (§ 50 (akkad.), III, 91 (pers.)), wird im Jahr 521 gefangen genommen.¹⁴⁶ Außerdem wird von einem Babylonier Namens Arahu berichtet, der im Jahr 508 in Babylon als Zeuge auftritt.¹⁴⁷ In Nippur ist der Name ebenfalls überliefert (424 und 417 v. Chr.).¹⁴⁸ Zusammen mit den uneinheitlichen Septuagintadarstellungen legt sich der Schluss nahe, dass der Name nicht als hebräisch anzusehen ist.¹⁴⁹ Der Name scheint erst im 6. Jh. im urartäischen (vgl. den Armenier Araha)¹⁵⁰ oder babylonischen Sprachraum aufgekommen zu sein. Dazu passt, dass der Name alttesta-

¹⁴⁴ IP 187; PIAP 29; BHAN 168–70; LOS II/1 §§ 362 f.; HAL 1502; HAH 1402.

¹⁴⁵ IP 230; HAL 84; HAH 97; LOS II/1 § 439.

¹⁴⁶ APN 28.

¹⁴⁷ STRASSMAIER (1890), Nr. 346, 7–10. Sowohl sein Vater als auch seine Söhne tragen babylonische Namen.

¹⁴⁸ EILERS (1955), 233.

¹⁴⁹ Gegen ZADOK, der in der Septuagintadarstellung Οραεις (LXX^{BA} 1Chr 7,39) die ursprünglichste Lesung *'urh > ארַח »Weg, Pfad« im Sinne von »traveller« vermutet (PIAP 70). Vgl. auch ana. 'Rh (ICPANI 36.271). LOEWENSTAMM bringt weitere Vorschläge wie > hurr. arih oder > akkad. arhu »Mond« (LOEWENSTAMM (1955), 555 f.).

¹⁵⁰ EILERS (1955), 233.

mentlich nur in Esra/Neh und 1Chr, nicht aber in früheren Schriften belegt ist. Der Name muss gegenwärtig als unerklärt gelten.

2,6

פַּחַת מוֹאָב – Pahat-Moab

Griechisch: Φαλαβμωαβ (LXX^B), Φααθμωαβ (LXX^A)

Statthalter von Moab

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,6 par. Neh 7,11; Esra 8,4; 10,30; Neh 10,15 — X. Vorfahre von Haschub, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,11

פַּחַת מוֹאָב ist eine Constructusverbindung und bedeutet »Statthalter von Moab«. ¹⁵¹ Diese ursprüngliche Status- bzw. Berufsbezeichnung wurde vermutlich erst als Beiname verwendet und dann sekundär zum Personen- bzw. Familiennamen.

שׁוּעַ siehe Esra 2,2

יֹאָב – Joab

Orthographische Varianten: יֹאָב

Varianten: יֹאָב, יֹאָב, יֹאָב, יֹאָב, יֹאָב, יֹאָב

Außerbiblische Varianten: ¹Byhw (HAE II/1 56 Arad(6):27,6), ²Byw (HAE II/1 56 Sam(8):1.52,2; HAE II/2 1.9f.), ³Yhw³b (HAE II/1 70 Arad(8):49,9; 59,1; Arad(7):39,10; HAE II/2 1.41.55.119; 10.20; 14.15; WDSP 11v,4), ⁴Yw³b (HAE II/2 10.45), ⁵B (HAE II/2 1.1), ⁶B³ (HAE II/2 1.2f.97), ⁷By (HAE II/1 55 Mur(7):2,2)

YHWH ist Vater

Prosopographie: 1. Heerführer unter König David 1Sam 26,6; 2Sam 2,13.14(2×).18.22.24.26 ff.30.32; 3,22.23(2×).24.26 f.29(2×).30 f.; 8,16; 10,7.9.13 f.; 11,1.6(2×).7.11.14.16 ff.22.25; 12,26 f.; 14,1 ff.19(2×).20 f.22(2×)23.29–33; 17,25.25; 18,2(2×).5.10 ff.14 f.16(2×).20.21(2×).22(2×).29; 19,2.6.14; 20,7 f.9(2×).10(2×).11(3×).13.15 ff.20 f.22(2×).23; 23,18.24.37; 24,2 f.4(2×).9; 1Kön 1,7.41; 2,5.22.28(3×).29 ff.33; 11,15 f.21; Ps 60,2; 1Chr 2,16; 11,6.8.20.26.39; 18,15; 19,8.10.14 f.; 20,1(2×); 21,2 f.4(2×).5 f.; 26,28; 27,7.24.34 (= יֹאָב 1Kön 1,19) — 2. Ge-

¹⁵¹ HAH 1048; PIAP 14. RUDOLPH hält den Namen für den eines alten Geschlechts (RUDOLPH (1949), 8), ZADOK hält ihn für künstlich (ZADOK (1998), 234 f.).

schlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra Esra 2,6 par. Neh 7,11; Esra 8,9 — 3. Judäer, Vater des »Tals der Handwerker« 1Chr 4,14

Nominalsatzname mit der Verwandtschaftsbezeichnung ³b »YHWH ist Vater«. ¹⁵² Namen dieses Typs sind im gesamten semitischen Onomastikon belegt, vgl. die akkadischen »-abi-Namen« ¹⁵³ und die vergleichbaren Namen im Amurritischen und Ugaritischen. ¹⁵⁴

2,7

עֵילָם – Elam

Orthographische Varianten: עוּלָם (K) / עֵילָם (Q)

Griechisch: Αιλαμ (LXX^A Esra 2,7), Μαλαμ (LXX^B Esra 2,7), Ηλαμ-αρ (LXX^{BA} Esra 2,31), Ηλαμ (LXX^{BAS} Esra 10,2)

Unerklärt (Ortsname?)

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,7 par. Neh 7,12; Esra 8,7; 10,2 (Q) (K עוּלָם); 10,26; Neh 10,15 — 2. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel (ein »anderer Elam«) Esra 2,31 par. Neh 7,34 — 3. Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — 4. Benjaminiter 1Chr 8,24 — 5. Torwächter, Nachfahre von Meschelemja 1Chr 26,3

Oft wird ein Text- oder Traditionsfehler für עֵלְמוֹן/עֵלְמוֹת (Levitenort in Benjamin) angenommen. ¹⁵⁵ Für ZADOK liegt vielleicht eine ursprüngliche Bezeichnung für Heimkehrer aus עֵילָם oder eine Form der Basis עוּל »säugen« bzw. von עוּל »Säugling« vor. ¹⁵⁶

¹⁵² IP 141; PIAP 47; LOS II/1 § 262.

¹⁵³ ANG 208 f.

¹⁵⁴ APNM 154; PNTU 87.

¹⁵⁵ PIAP 3; LOS II/1 211; HAH 954.

¹⁵⁶ PIAP 145.

2,8

זָרָה – Sattu

Griechisch: Ζαττουα (LXX^B Esra 2,8), Ζαθθουα (LXX^A Esra 2,8 par. Neh 7,13), Ζαθουα (LXX^B Neh 7,13), Ζαθθουα (LXX^S Neh 7,13)

Von besserer Geburt (iran.)

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,8 par. Neh 7,13; KJ. Esra 8,5 (LXX^A Ζαθοης, Vers fehlt in LXX^B); Esra 10,27; Neh 10,15

Iranischer Name *Zāta-vahyah- > *Dāta-vahyah- »besser geboren/von besserer Geburt«¹⁵⁷. Für die Analyse sprechen auch der iran. PN Wyzt', bei dem die Namensglieder in umgekehrter Reihenfolge auftreten,¹⁵⁸ die Belege in der Behistuninschrift (apers. *Dāta-vahya*, akkad. *Za-a'-tu-'a-a*) und in Elephantine (*Ztwhy*).¹⁵⁹ HUTTER bemerkt dazu: »Die babylonische Wiedergabe des iranischen Namens entspricht dabei der hebräischen Form ZTW', so dass man vermuten kann, dass der hebräische Name eventuell unter dem Einfluss der babylonischen Schreiberpraxis steht.«¹⁶⁰

2,9

זָכַי i. p. (*זָכַי) – Sakkai

Varianten: זָכַי, זָכַי, זָכַי, זָכַי, זָכַי, זָכַי, זָכַי

Griechisch: Ζακχου (LXX^B), Ζακχαυ (LXX^A), vgl. Ζακχαυος (Lk 19,2.5.8)

Außerbiblische Varianten: *Zkr* (HAE II/1 66 Sam(8):1.31,3; Arad(8):48,3; 67,5; Arad(7):38,7; Msa(7):1,1; Gaz(7):1,2; HAE II/2 7.1–5; 9.6f.; 10.54; 11.3; 42.1; BPHB 160f.; 213; 283; 358; 8. Jh. v., SPARIV 160), *Zkryhw* (HAE II/1 Msa(7):3,4; HAE II/2 1.143; 2.12; 9.1; 70.2; BPHB 194; 296; NEE 79,2), *Zkryw* (HAE II/2 7.6f.; 21.61), *'Lzkr* (HAE II/2 1.65; 10.101; 21.2), *B'lzkr* (HAE II/1 Sam(8):1.37,3; [39,3]), *Zk'* (HAE II/2 11.9),

¹⁵⁷ HINZ (1973), 31f.; PIAP 176; ZADOK (1985), 396; HAH 315; PORTEN (2003), 171.185; TAVERNIER (2007), 16.68; HUTTER (2015), 49f. Anders NOTH, der eine Ableitung von einer unbekannteren Wurzel זָהַר vorschlägt (IP 242).

¹⁵⁸ HUTTER (2015), 45f.

¹⁵⁹ APN 247; OAÄ 107; ZADOK (2009), 327.

¹⁶⁰ HUTTER (2015), 50.

Zkr'l (ALBRIGHT (1958), 33; 7. Jh. v., SPARIV 161), *Yhwzkr* (WDSP 36 fig. 3,2), *Zkwr*, *Zkry'*, *Zkryh*, *Zkrh* (OAÄ 49), *Zkry* (5. Jh., SPARIV 161) *Erinnert hat sich X*

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,9 par. Neh 7,14

Hier liegt ein Kurzformname in *QaTTay*-Formation vor. Meist wird die produktive Basis *zkr* angenommen: »Erinnert hat sich X«. ¹⁶¹ Gegen ZADOK, der *zky* »rein, schuldlos sein« in *QaTTāL*-Form annimmt, lässt sich weniger einwenden, dass in diesem Fall masoretisches זָכַי zu erwarten wäre – denn der Name liegt nur in Pausalform vor. ¹⁶² Eher muss man auf die onomastische Produktivität von *zkr* gegenüber *zky* hinweisen.

2,10

בָּנִי – Bani

Varianten: בָּנִי, בָּנִי, בָּנִי, בָּנִי, בָּנִי, בָּנִי, בָּנִי

Griechisch: Βανουει (Esra 10,29 LXX^B), Βανει (Esra 10,29 LXX^A)

Keilschriftlich: *Ba-ni-i* (APN 51=PNA 1/II 263 f.)

Außerbiblische Varianten: *Bnyhw* (HAE II/1 62 Arad(7):39,9; HAE II/2 2.9,10–19,24; 10.75; 16.1; NEE 79,18; BPHB 125–129; 233), *Bn'nt* (HAE II/2 20.4), *Yhwbnh* (HAE II/1 70 Lak(7/6):22,1; HAE II/2 13.56; WDSP 18,2f.), *Ywbnh* (HAE II/2 10.49; 13.57; BPHB 25), *Ybnh* (HAE II/2 13.55), *Bnyh* (OAÄ 44), *Ybnh* (OAÄ 52), *Bwny* (TAD B3.2,10), *'Dbnh* (SPARIV 114), *Bny* (vor 73 n. Chr., Masada-Ostraka, vgl. LJM I 81)

X hat gebaut

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,10 (Βανου LXX^B), Βανουι (LXX^A)¹⁶³ KJ. Esra 8,10 (Βανυ LXX^A; Ἐσδραζ α' 8,36 Βανιας LXX^B, Βανυ LXX^A),¹⁶⁴ Esra 10,29.34;¹⁶⁵ Neh 10,15 (= בָּנִי 4.) — 2. Einer derer

¹⁶¹ IP 187; LOS II/1 § 329.

¹⁶² PIAP 113; LOS II/1 § 135. HAH und HAL übernehmen die Deutung von ZADOK (HAL 258; HAH 300).

¹⁶³ Im Hinblick auf LXX ist hier eventuell בָּנִי zu lesen. Da es sich jedoch um Kurzformen der gleichen Basis handelt, könnten diese auch austauschbar sein.

¹⁶⁴ RUDOLPH (1949), 78.

¹⁶⁵ Unsicher ist, ob es sich bei den zwei Belegen von בָּנִי unter den Geschlechtern in

vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,38 — **3.** Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären und ein Gebet sprechen Neh 8,7; 9,4a.5 (= **בְּנוֹי** 1.; **בְּנֵי**,¹⁶⁶ **בְּנֵי** (?)¹⁶⁷) — **X.** Vorfahre von Rehum, eines am Mauerbau beteiligten Leviten Neh 3,17 — **4.** Einer der Leviten, die ein Gebet sprechen, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 9,4b; 10,14 — **5.** Vorfahre des Aufsehers Usi, Nachfahre von Asaf Neh 11,22 — **6.** Einer der sog. »Helden Davids« aus Gad 2Sam 23,36 — **7.** Levit, Vorfahre von Etan, Nachkomme von Merari 1Chr 6,31 — **8.** Judäer, Vorfahre von Utai 1Chr 9,4 (Q)

Kurzform von *bny* mit hypokoristischer Endung *-ī* »X hat gebaut«.¹⁶⁸

2,11

בְּבַי i.p. (**בְּבַי**) – Bessai

Griechisch: Βαβει (LXX^B), Βαβαι (LXX^A)

Außerbiblische Varianten: *Bby* (7. Jh. v., SPARIV 135)

Baby

Prosopographie: **1.** Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,11 par. Neh 7,16; Esra 8,11; 10,28; Neh 10,16 — **X.** Vorfahre von Secharja, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte Esra 8,11

Hier liegt ein ursprünglich aus der Kindersprache stammendes Kosewort für »Kleinkind, Baby«¹⁶⁹ vor, wie es vor allem im Akkadischen als PN belegt ist: ^f*Be-be-e*, ^f*Bi-bi-ia* in altbabylonischer, *Bi-ba-nu*, *Bi-ib-bu-ú-a*, *Bi-bé-e-a* u. ä. in Neubabylonischer Zeit.¹⁷⁰ Aus der Zeit von Darius II. ist

Esra 10 um den gleichen Namensträger oder einen Textfehler handelt, vgl. FN 1707.

¹⁶⁶ Aufgrund der Parallelität der Listen Neh 10; 12 und der Aufzählungen Neh 8,7; 9,4f. liegt der gleiche Namensträger vor. Generell bereitet die Unterscheidung zwischen **בְּנֵי**, **בְּנֵי**, **בְּנֵי**, **בְּנֵי** und **בְּנוֹי** oft textkritische Probleme.

¹⁶⁷ Vgl. den Namenseintrag zu **בְּנֵי** Neh 11,15.

¹⁶⁸ IP 172f.; LOS II/1 § 321; HAH 159.

¹⁶⁹ LOS II/1 § 435; HAH 122; PNTU 117. Ob der vorliegende Name aramäisch (ZADOK (1985), 390), hebräisch oder gar akkadisch ist, lässt sich aufgrund der Ähnlichkeiten nicht sagen.

¹⁷⁰ NNB 49; ANG 242.

eine akkadisch-aramäische Bilingue erhalten, die *Bi-ba-a* in Keilschrift und *Byb'* in aramäischer Schrift beinhaltet.¹⁷¹ Dieses Lallwort findet sich nicht nur in syr. *Bābay* und phön.-pun. *Bby*, *Bb'*,¹⁷² sondern auch in unserem modernen Wort »Baby«.

2,12

עֲזֻגָּד – Asgad

Varianten: **עֲזֻגָּד**, **עֲזֻגָּד**, **עֲזֻגָּד**, **עֲזֻגָּד**, **עֲזֻגָּד**, evtl. **עֲזֻגָּד**

Außerbiblische Varianten: *'Zzyhw* (NHOS 10,r3), *'Zyhw* (HAE II/1 79 Arad(6):20,2; NHOS 2,4; HAE II/2 8.46; 16.21 f.; 56.1), *'Zyw* (HAE II/2 1.9; 21.17; MESHUL (2012), 3.10,5), *'Ly'z* (HAE II/2 1.73; 10.21), *'L'z* (HAE II/2 1.98 f.; 10.22 f.; 13.22), *Yhw'z* (HAE II/1 70 Arad(8):49,7; Arad(7):31,3; HAE II/2 10.34–37.63.102 f.; 16.35; BPHB 191; 219; FHCB 22), *'Z'* (HAE II/1 79 Sam(8):1.1,5; Arad(8):72,4; Sam(8):5,1; HAE II/2 1.76; 16.19 f.; BPHB 208; 9.–7. Jh. v., SPARIV 197), *Gd'zyz*, *'Zgd* (OAA 45.66)

Stark ist Gad

Prosopographie: **1.** Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,12 par. Neh 7,17; Esra 8,12; Neh 10,16

Verbalsatzname von der Wurzel *'zz* plus theophores Element **גָּד** »Stark ist Gad«.¹⁷³ Vgl. auch phön. *'Zb'g*.¹⁷⁴

2,13

אֲדֹנִיקָם – Adonikam

Varianten: **אֲדֹנִיקָם**, **אֲדֹנִיקָם**, **אֲדֹנִיקָם**, **אֲדֹנִיקָם**, **אֲדֹנִיקָם**, **אֲדֹנִיקָם**, **אֲדֹנִיקָם**, **אֲדֹנִיקָם** (? > ***אֲדֹנִיקָם**), **אֲדֹנִיקָם**

Griechisch: Ἀδωνικαμ (LXX^B), Ἀδωνικαμ (LXX^A)

Außerbiblische Varianten: *'Hyqm* (HAE II/1 58 Arad(7):31,5; Jer(6):37; NEE 77,5; HAI 3,3; HAE II/2 1.50–53; 21.32), *'Hqm* (HAE II/1 58 Gaz (7):1,1; NEE 79,8; HAE II/2 1.59–63; 16.51; BPHB 46; 77 f.), *'Lyqm*

¹⁷¹ BE X 47; Nr. 125.

¹⁷² BENZ (1972), 282; HAH 122.

¹⁷³ IP 190; PIAP 52; LOS II/1 § 298. Zum theophoren Element Gad vgl. IP 126 f.

¹⁷⁴ BENZ (1972), 165.374.

(HAE II/2 1.75–81; 21.43.85; BPHB 83–87; 198; 266; 342), *Yhwqm* (HAE II/2 10.41 ff.; 17.12; 21.35; 50.2; BPHB 120; 154; 176a.b; 193 f.; 401; FHCB 23; HSI B13), *Ywqm* (HAE II/2 10.55; 16.72), *‘Zryqm* (HAE II/2 16.47; 18.10; BPHB 302), *‘Zrqm* (HAE II/2 16.48 ff.; 21.100; BPHB 335), *Yhwyqm* (HAE II/1 70 Lak(7/6):26,3; HAE II/2 1.146; 10.29), *Yqmyhw* (HAE II/1 71 Arad(8):74,3; 80,2; 59,2; Arad(7):39,1; HAE II/2 1.19.32.70; 10.64–70; 16.59; 50.3; NEE 79,3; BPHB 128; 199–202; NHOS 2,8?; 10,o2; HSI B10), *Yqmyh* (HAE II/2 10.63; 13.19), *Yqym* (WDSP 2,10; 3,3.6.7; 22,4)

‘dwn ist aufgestanden

Prosopographie: Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra Esra 2,13 par. Neh 7,18; Esra 8,13 (= אֲדָוָנָא 2.)

Verbalsatzname vom Verb *qūm* mit dem theophoren Element *‘dwn* und einem Fugen-*{i}* »*‘dwn ist aufgestanden*«. ¹⁷⁵ ZADOK deutet den Namen anders und sieht *qm* als ein ansonsten nicht belegtes theophores Element an: »Mein Herr ist Qām«. ¹⁷⁶

2,14

בְּנֵי־יְהוָה siehe Esra 2,2

2,15

אָדִין – Adin

Varianten: יהוועדין (K) / יהוועדין (Q), אָדִינָא, אָדִינָא

Griechisch: Αδιν (LXX^B), Αδδιν (LXX^A)

Keilschriftlich: *A-di-na-a’* (NNB 3)

Außerbiblische Varianten: *‘By‘dn* (WDSP 2,5.8), ¹⁷⁷ *Hmy‘dn* (HAE II/2 8.35), *M‘dnh* (ISRAEL (1991), 284; HAE II/2 13.62), *‘Dnh* (HAE II/1 78 Kagr(9):3), *Yhw‘dn* (HAE II/2 10.33), *‘Dn* (BPHB 293)

X ist fruchtbar

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und unter Esra, Name vom Volk auf der Verpflichtung

¹⁷⁵ IP 176 f.; BHAN 69.71; LOS II/1 §§ 310 ff.

¹⁷⁶ PIAP 54.

¹⁷⁷ CROSS (2006), 76.

tung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,15 par. Neh 7,20; Esra 8,6; Neh 10,17

Der Name wird gewöhnlich als »üppig« oder »Wonne« (der Eltern) gedeutet. ¹⁷⁸ In beiden Fällen würde der Namensträger prädiert. Namen wie יהוועדין und *‘By‘dn* zeigen aber, dass *‘dn* von der Gottheit ausgesagt wird. ¹⁷⁹ Die Bedeutung von *‘dn* ist mit »üppig, fruchtbar sein« anzusetzen. Diese Semantik fügt sich nicht nur in das Zeugnis der Tell-Fekheriye-Inschrift, die das aram. *m‘dn* (Z. 4) – mit divinem Subjekt Hadad! – durch akkad. *mu-ta-ḫi-du* »üppig, fruchtbar machend« (Z. 6) wiedergibt. Sie wird auch der LXX-Übersetzung von אָדִין mit τρυφή gerecht. ¹⁸⁰

Hier vorliegendes *QaTiL* ist eine Bauform, die sowohl Adjektive als auch Substantive bilden kann. ¹⁸¹ Dementsprechend kann der Name als »X ist fruchtbar/üppig« (NS III) oder als »X ist Fruchtbarkeit/Üppigkeit« ¹⁸² (NS I.2) übersetzt werden. Semantisch steht der Name damit den Namen von der Schöpfung nahe. ¹⁸³ Da *QaTiL* aber keine Qualitätsabstrakta bildet, ¹⁸⁴ sollte der Name als NS III und אָדִין damit als Adjektiv gedeutet werden. Zu vergleichen ist auch die akkadische geographische Bezeichnung *Bit A-di-ni*.

2,16

אָטֵר – Ater

Griechisch: Ατερ (LXX^{BA})

Außerbiblische Varianten: *‘Tr* (FHCB 29; 30; 31a–b; OAA 40 f.; WDSP 3,10; 36 frg. 17)

Unsicher: *der Krumme? Der Linkshändige?*

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,16 par. Neh 7,21; 10,18 — 2. Geschlecht der Tor-

¹⁷⁸ IP 223; PIAP 108.

¹⁷⁹ Da das Prädikat in Zweitposition steht, kann keine Constructusverbindung wie etwa »Wonne Yahs« vorliegen.

¹⁸⁰ GORMAN UND GORMAN (2014), 66–68. Zwischen sum. *edin* »Steppe« und hebr. אָדִין besteht kein etymologischer Zusammenhang.

¹⁸¹ BL § 61nα.

¹⁸² CROSS (2006), 76.

¹⁸³ LOS II/1 §§ 291.299.446.

¹⁸⁴ Vgl. BL § 61nα; LOS II/1 § 291.

wächter bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,42 par. Neh 7,45

Für den Namen stehen zwei Etymologien zur Diskussion:

1. Eine hebräische, die körperliche Auffälligkeiten wie »krumm« (arab. *ʾaṭara* »beugen, krümmen«) oder »linkshändig« (neuhebr. אָטָר) beschreibt.¹⁸⁵ Die Nominalform *QaTiL* > {*QāTēL*} ist auch für andere Namen, die körperliche Auffälligkeiten bezeichnen, belegt (קָרַב, קָרַב, קָרַב, קָרַב).

2. Eine akkadische: Der in Wadi Daliyeh belegte Name *ʾTr* wird von CROSS mit akkad. *eṭēru* in Verbindung gebracht. Er nimmt einen Nominalsatz in Kurzform »Retter ist X« an.¹⁸⁶ KORNFIELD stellt den in Elephantine belegten Namen *ʾTr* ebenfalls zu *eṭēru*.¹⁸⁷ *eṭēru* ist in Akkadischen Namen sowohl als VS als auch als NS (*ēṭiru* »Retter«, Partizip von *eṭēru*) in Voll- und Kurzformen breit belegt: Z. B. *E-ṭe-ri/u*, *E-ṭi-ru*, *E-ṭi-ir-ilul Marduk/Ninurta*, ⁴*Aš-šur-ēṭir*(KAR-ir).¹⁸⁸

KORNFIELD versucht, beide Analysemöglichkeiten zu vereinen und vermerkt zu akkad. *eṭēru* »retten« und arab. *ʾaṭara* »biegen, umgeben«: »Jedoch liegen keine disparaten Begriffe vor, denn zwischen ›retten‹ und ›(schützend) umgeben‹ besteht eine nicht verkennbare Sinnbeziehung.«¹⁸⁹ Dementsprechend bringt er auch die drei alttestamentlichen außeronomastischen Belege für אָטָר (Ri 3,15; 20,16; Ps 69,16) mit *eṭēru* in Verbindung.¹⁹⁰ Problematisch daran ist aber, dass *eṭēru* im Akkadischen v. a. auch »wegnehmen« bedeutet und die innerakkadische Bedeutungsentwicklung von dort aus zu sehen ist.¹⁹¹

חִזְקִיָּהּ – Hiskia

Varianten: חִזְקִיָּהּ, חִזְקִיָּהּ, חִזְקִיָּהּ, חִזְקִיָּהּ, חִזְקִיָּהּ, חִזְקִיָּהּ, חִזְקִיָּהּ

Griechisch: Εζεκία (LXX^{BA} Esra 2,16)

¹⁸⁵ IP 227; HAH 43; HAL 36; LOS II/1 § 446 f.

¹⁸⁶ CROSS (2006), 76.

¹⁸⁷ OAA 40 f.; KORNFIELD (1976), 105–7.

¹⁸⁸ NNB 61 f.302; APN 77.266=PNA 1/II 185.407 f.; AHw 265; CAD E 403; ANG 170; PNA 1/I 185.

¹⁸⁹ KORNFIELD (1976), 106.

¹⁹⁰ KORNFIELD (1976), 106 f.

¹⁹¹ Diese Bedeutung ist in den Lexika auch an erster Stelle aufgeführt, vgl. AHw 264; CAD E 401–404. Für den Hinweis auf die Bedeutung von *eṭēru* danke ich Hannes Leonhardt.

Lateinisch: Hiezechia (Esra 2,16)

Keilschriftlich: *Ha-za-qi-a-ú*, *Ha-za-qi-ia* u. ä. (APN 88=PNA 2/I 469)

Außerbiblische Varianten: *Hizqyhw* (HAE II/1 66 BMir(8):5,1; Jer(7):5,1; HAE II/2 8.19; 10.26; 16.40; 48.1; HSI B1), *Hizq* (HAE II/2 8.18), *Yhizq* (HAE II/2 10.56; 8. Jh. v., SPARIV 171)

Stark ist YHWH

Prosopographie: 1. König von Juda Hos 1,1; Mi 1,1 (= חִזְקִיָּהּ 1.; חִזְקִיָּהּ 2Kön 16,20 u. ö.; חִזְקִיָּהּ 2Kön 20,10 u. ö.; *Hizqyhw* HSI B1; *Ha-za-qi-a-ú*) — 2. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,16 (= חִזְקִיָּהּ 3.)

Vollformname vom Verb *hizq* »Stark ist YHWH«.¹⁹² Die masoretische Vokalisierung kann als Mischform aus *חִזְקִיָּהּ (*yiQTaL*) und חִזְקִיָּהּ (*QaTaL*)¹⁹³ verstanden werden.¹⁹⁴

2,17

בְּצַיִי i. p. (*בְּצַיִי) – Bezai

Varianten: evtl. בְּצַיִי, בְּצַיִי, בְּצַיִי, בְּצַיִי, vgl. בְּצַיִי, בְּצַיִי

Griechisch: Βασου (LXX^B), Βασσου (LXX^A), Βεσει (Neh 7,23 LXX^{BS}), Βασυ (Neh 7,23 LXX^A)

Lateinisch: Besai

Keilschriftlich: ⁶*Bi-ša-a* (APN 64; BE IX 57), *Bi-ša-a* (WSP 15; WALLIS (1980), 164)

Außerbiblische Varianten: *Bšy* (5. Jh. v., SPARIV 142), evtl. *Bšl* (HAE II/1 Arad(8):49.1), vgl. *Šlʿ* (HAE II/1 82Nim(8):3; HAE II/2 5.6)

Im Schutz von X ?

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Esra 2,17 par. Neh 7,23; 10,19

Der Name bereitet aufgrund seiner Kürze Probleme. Meist wird er als rudimentäre Form zu einem Namen wie בְּצַיִי »im Schutz von X« ge-

¹⁹² PIAP 39; LOS II/1 § 298. Gegen eine Interpretation als D-Stamm »Yah hat gestärkt« (IP 202; HAH 458; HAL 388) sprechen der fehlende Dagesch und die keilschriftlichen Schreibungen, die eindeutig G-Stamm bezeugen (LAYTON (1990), 122–25; LOS II/1 § 206).

¹⁹³ Vgl. den Eintrag zu חִזְקִיָּהּ.

¹⁹⁴ LOS II/1 § 206.

deutet.¹⁹⁵ Formal entspricht er dem PN **בִּטִי**, für den ebenfalls eine Präpositionsverbindung erwogen wird. ZADOK hält den Namen für aramäisch und bringt ihn mit aram. *bšy* »zerspalten, durchbrechen, suchen« in Verbindung.¹⁹⁶ Das ist jedoch von der Semantik der Namensgebung her unwahrscheinlich. Alternativ könnte der Name auch von PN wie **בִּצְלָיִת**/**בִּצְלֹוֹת**, die entweder »Zwiebel« bedeuten oder wie **בִּצְלָאֵל** als Präpositionsverbindung zu verstehen sind, abgekürzt sein.

2,18

יֹרָה – Jorah**Griechisch:** *Ουρα* LXX^B, *Ιωρα* LXX^A**Lateinisch:** Iora

Textfehler

Prosopographie: Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,18 (= **יֹרָה**)

Meistens wird hier ein Textfehler angenommen: NOTH liest nach Neh 7,24; 10,20 **יֹרָה** bzw. **יֹרָה**.¹⁹⁷ ZADOK fasst die Lage folgendermaßen zusammen: »It is difficult to explain the exact relationship between **יֹרָה** and **יֹרָה**.«¹⁹⁸ Vorschläge, die beiden Namen die gleiche Semantik – **יֹרָה** »Herbst(regen)« und **יֹרָה** »Regen«¹⁹⁹ – zuschreiben wollen, bleiben rein hypothetisch.

2,19

חָשׁוּם – Haschum**Griechisch:** *Ασεμ* (LXX^B), *Ασοσυμ* (LXX^A)

Unerklärt

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora

¹⁹⁵ IP 152; WALLIS (1980), 164; LOS II/1 § 429; HAH 166.

¹⁹⁶ ZADOK (1985), 389; PIAP 174. Ähnlich MARAQTEN mit spätaramäisch *bšy* »durchsuchen, untersuchen« (SPARIV 142), der sich nicht weiter zur Semantik äußert.

¹⁹⁷ IP 245; RUDOLPH (1949), 8; LOS II/1 206; BHS. Vgl. Auch Ἐσδραζ α' Ἀρσειφουρσειθ (LXX^B) und Ἀρσιφουρσειθ (LXX^A) als korrumpiert aus ἀρσιφουρσειθ (119).

¹⁹⁸ PIAP 8.

¹⁹⁹ GEERS (1911), 308; PIAP 132; HAH 455.

unter Nehemia Esra 2,19 par. Neh 7,22; Esra 10,33; Neh 10,19 — 2. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 Der Name gilt als unerklärt.²⁰⁰ NOTH vergleicht ar. *ḥaṭim* »Breitnase« und zählt den Namen damit zu denen, die körperliche Auffälligkeiten bezeichnen.²⁰¹

2,29

נְבוּ – Nebo**Varianten:** **נובי** (K) / **ניבי** (Q)**Griechisch:** *Ναβου* (LXX^B), *Ναβω* (LXX^A), *Ναβια, -εια* (LXX^{BAS} Neh 7,33), *Ναβου* (LXX^{BAS} Esra 10,43)**Lateinisch:** Nebu**Außerbiblische Varianten:** *Nby* (HAE II/2 10.83; 13.10; 16.66; 21.82)*Nebo* (Orts-/Familiename)

Prosopographie: Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,29 par. Neh 7,33; Esra 10,43 (= **נובי** (K) / **ניבי** (Q)) *Nbw* ist die aramäische Schreibung des theophoren Elements Nabû und findet sich in zahlreichen in Elephantine belegten Namen.²⁰² Auf einen reinen Gottesnamen verkürzte Namen treten jedoch für gewöhnlich nicht auf. Der vorliegende Name hat vielmehr mit einem Ortsnamen zu tun: Schon vom Kontext der Liste in Esra 2 par. Neh 7 her – es geht jeweils eine Liste von Ortsnamen voraus, in Neh 7 steht außerdem **אנשי** statt **בני** – liegt das nahe. In Frage kommt der in Ruben liegende Ort **נְבוּ**. Dieser Ortsname wird nun in Esra 10,43 und Neh 10,20 als Geschlechtsname gebraucht – dementsprechend wird er in Neh 10,20 auch in der für Personennamen typischen Nisbeform gebraucht (K **נובי** Q **ניבי**).²⁰³ Damit wäre dem Qere **ניבי** der Vorzug zu geben.²⁰⁴ In Neh 7,33 steht **נְבוּ אֶחָד**

²⁰⁰ Vgl. LOS II/1 204.

²⁰¹ IP 227; KOGAN (2006), 247; HAH 408. Zu vergleichen ist auch der Name eines Königs von Edom **חֹשָׁם/חֹשָׁם**.

²⁰² OAÄ 60 ff.

²⁰³ Vgl. auch die Überlegung in HAH, ob ON oder PN vorliegt (HAH 771). Für einen reinen PN plädiert RUDOLPH (1949), 9. NOTH nimmt einen (ursprünglichen) Ortsnamen an, äußert sich aber nicht zu den einzelnen Belegen (IP 251), WILLIAMSON geht ebenfalls von einem ursprünglichen Ortsnamen aus, der dann als Familienname gebraucht worden sei (WILLIAMSON (1985), 324).

²⁰⁴ Vgl. auch Vg. Nebai, aber *Βωναι* (LXX^{BS}) und *Νωβαι* (LXX^A). Waw und Yod

»des anderen Nebo«. Da vorher jedoch kein weiterer Nebo genannt wird, ist אָהַר vielleicht als Verschreibung von אָהַר עֵילָם aus Neh 7,34 anzusehen.²⁰⁵ Ansonsten könnte es auch eine bewusste Verdeutlichung gegenüber Esra 2 sein, dass nicht der bekannte in Ruben liegende Ort נְבוֹ gemeint ist, sondern ein weiterer Ort desselben Namens, der vielleicht auch unter dem Namen נב (vgl. עֵנְתוֹת נב Neh 11,32) bekannt ist.²⁰⁶

2,30

מַגְבִּישׁ – Magbisch

Orthographische Varianten: מַגְבִּיעַשׁ²⁰⁷Griechisch: Μεγαβως (LXX^B), Μαγεβως (LXX^A)

Lateinisch: Megbis

Unsicher, Ortsname?

Prosopographie: Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,30 (= ? מַגְבִּיעַשׁ; der Name fehlt in Neh 7)

Die Analyse des Namens ist unsicher.²⁰⁸ Meist wird der Name neben den ebenfalls unklaren PN מַגְבִּיעַשׁ gestellt.²⁰⁹ Während HUTTER bei מַגְבִּישׁ eine iranische Etymologie > *magu-biš* »dessen Heilung durch den Magier geschieht« für möglich hält, könne מַגְבִּיעַשׁ jedoch wegen des Ayin nicht iranisch sein, weswegen für HUTTER die Namen מַגְבִּישׁ und מַגְבִּיעַשׁ auch nicht identisch sind.²¹⁰

Sieht man vom PN מַגְבִּיעַשׁ ab, könnte in מַגְבִּישׁ formal ein Partizip im H-Stamm von *gbš* »aufhäufen« vorliegen,²¹¹ womöglich auch als ur-

werden in der Schrift oft verwechselt (vgl. PIAP 7). ZADOK, RENZ und RECHENMACHER bevorzugen das Ketib נֹבֵי und nehmen dementsprechend den Ortsnamen נב als Grundlage an (PIAP 4; HAE II/2 271; LOS II/1 §452; vgl. auch MEYER (1896), 156). Sie begründen ihre Entscheidung jedoch nicht und äußern sich nicht zum Verhältnis zu נְבוֹ. Keilschriftlich existiert tatsächlich die Schreibung *Nu-ba-(ú-)a* (DJE 75). ZADOK schlägt als Alternative noch *nōb* nach jaram. *nōbā* »Frucht« vor (PIAP 142).

²⁰⁵ RUDOLPH (1949), 9; GUNNEWEG (1985), 52.

²⁰⁶ Vgl. BORTZ (2018), 120.

²⁰⁷ MEYER (1896), 156; PIAP 264; anders HUTTER (2015), 54.

²⁰⁸ HAH 625.

²⁰⁹ PORTEN beispielsweise sieht beide Namen als phonetische Varianten an (PORTEN (1982), Sp. 43 f.).

²¹⁰ HUTTER (2009), 87–89; HUTTER (2015), 54.

²¹¹ RUDOLPH (1949), 9; PIAP 124; LOS II/1 §218.

sprünglicher Ortsname »das Aufgehäufte > Hügel«. Für den Ortsnamen sind zu vergleichen der ug. ON *Ga-ba-še* und der mhe. ON *Gbšwšyt* »Hügel«. ²¹² Zu einem Ortsnamen würde auch der Kontext beider Namen gut passen, vgl. die Ortsnamen in Esra 2,21–28 und evtl. נְבוֹ in Esra 2,20, in Neh 10 נֹבֵי und עֵנְתוֹת.

2,31

עֵילָם siehe Esra 2,7

2,32

הָרִים – Harim

Griechisch: Ηραμ (LXX^{BA})

Lateinisch: Arim

Keilschriftlich: *Ha-ri-mi-i*, *Ha-ri-ma-a* (APN 86=PNA 2/I 460; WSB 123), *Ha-ri-im-ma-a'* (WSP 26.74), *Ha-ri-im* (DJE 54)²¹³

Geweiht (aram.)

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Vorfahre von Malkija, eines am Mauerbau Beteiligten Esra 2,32 par. Neh 7,35; Esra 10,31; Neh 3,11 — 2. Priestergeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Namensgeber einer Priesterklasse, Priester, auf den das Los fällt Esra 2,39 par. Neh 7,42; Esra 10,21; Neh 10,6 KJ. 12,3; 12,15; 1Chr 24,8 (= רְחִים) — 3. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,28

Der masoretische Text wird durch Vg. und die keilschriftlichen Schreibungen gestützt, während die Septuaginta den Namen immer mit Ηραμ oder vergleichbaren Schreibungen wiedergibt. Hier scheint Einfluss des Namens des bekannten Königs von Tyros, הָיִרָם, vorzuliegen.²¹⁴ Gegen eine Metathese aus *רְחִים (> רְחִים), wie GESENIUS sie vermutet, spricht die breite Bezeugung des Namens nicht nur im Hebräischen, sondern auch im Ugaritischen und Amurritischen.²¹⁵

²¹² PIAP 124; HAH 625.

²¹³ Vgl. WALLIS (1980), 160 f.

²¹⁴ IP 136 f.

²¹⁵ HAH 398. Vgl. PNTU 136; APNM 204.

Der Name wird dann in der masoretischen Form als aramäisches Partizip Passiv (*QaTil*) von *h₁rm* »(der Gottheit) geweiht/abgesondert« analysiert.²¹⁶

2,35

סְנַאָה (סְנַאָה) – Senaa

Orthographische Varianten: סְנַאָה, סְנַאָה/סְנַאָה

Griechisch: Σαααα (LXX^B), Σεσσαα (LXX^A)

Lateinisch: Sennaa

Unsicher, Ortsname

Prosopographie: 1. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,35 par. Neh 7,38 — X. Vorfahre von am Mauerbau Beteiligten Neh 3,3 (hier mit Artikel סְנַאָה)

ILAN hat darauf hingewiesen, dass die Endung סְנַ- typisch für Ortsnamen ist, die nach einem Personennamen stehen und deswegen bisweilen mit einem PN verwechselt werden.²¹⁷ Dafür, dass wir es in diesem Fall mit einem solchen Ortsnamen zu tun haben, sprechen die vorangehenden Namen, die ebenfalls Ortsnamen sind, und die Schwierigkeit, den Namen innerhalb der hebräischen Onomastik zu verorten.²¹⁸ Ein möglicher Ort wäre סְנַאָה קְרִיָה, dessen Lage unbekannt ist. Die Verdopplung des *n* zeigen immerhin LXX^A und Vg. an. BORÉE deutet den Namen ebenfalls als Ortsnamen, und zwar nach ursprünglichem סְנַאָה »Stachelgewächs, Dornbusch« (Ex 3,2 u. ö.).²¹⁹ Ebenfalls auf einen Ortsnamen weist der zweite Bestandteil des ON Μαγαλασσαα (Eus. Onomastikon 292, 16f.) hin. Auch ZADOK leitet den Namen von סְנַאָה ab, versteht ihn jedoch als PN.²²⁰ Der Artikel lässt sich auf zwei Arten erklären: 1. Bei Eigennamen, die ursprüngliche Appellative sind – falls von סְנַאָה »Stachelgewächs, Dornbusch« – steht oft der Artikel, z. B. סְנַאָה הַרְבֵּעָה Ri 19,14.²²¹

²¹⁶ IP 136f.; WSP 74; DJE 54; LOS II/1 § 458.

²¹⁷ LJV I 34.

²¹⁸ HAH 893. MEYER deutet den Namen סְנַאָה als Partizip Passiv von *śn'* »Verhasst, Zurückgesetzt« (unter Wechsel von *ś* und *s*), im Sinne der Bezeichnung der niederen, besitzlosen Bevölkerungsschicht, die er aus diesem Namen erschließt (MEYER (1896), 150.154).

²¹⁹ BORÉE (1968), 39.

²²⁰ PIAP 78.

²²¹ MEYER (1992), § 96,4c.

2. Der Artikel könnte hier zur Einleitung eines Attribut-/Relativsatzes stehen im Sinne von »der (aus) X«. ²²² Diese Verwendungsart ist besonders in Dan, Esra/Neh und Chr belegt, vgl. Dan 8,1; Esra 8,25; 1Chr 26,28 u. ö.²²³ Da jedoch vergleichbare Parallelen für das hebräische Onomastikon fehlen, kann nicht sicher gesagt werden, ob es sich um einen solchen PN > ON handelt. Zu nennen ist noch der spät belegte ON *Sn'h* (ySheq 4,1; yTaan 4,6; yMeg 1,6).²²⁴

2,36

יְדַעְיָה – Jedaja

Varianten: יְדַעְיָהוּ, יְדַעְיָה, יְדַעְיָה, אֲבִידַע, אֲלִידַע, בְּעִלִּידַע, יְהוּיְדַע, יוּדַע, שְׁמִידַע, יְדַע, יְדוּע, יְדוּ, יְדוּ K יְדִי Q

Keilschriftlich: *Ya-di-ih-ya-a-ma* (WSP 27.75), *Ya-a-da-ah-ya-a-ma* (PI-AP 29)

Außerbiblische Varianten: *Yd'yhw* (HAE II/1 70 Arad(7):31,7; 39,4; 5; HAE II/2 8.42; 10.12–17; 11.13; 16.2.74; 21.88; BPHB 184 ff.399; HAI 2,3), *Yd'yw* (HAE II/1 70 Sam(8):1.1,8; 42,2; 48,1; HAE II/2 10.18), *Yd'yh* (HAE II/1 10.11), *Šmyd'* (HAE II/1 86 Sam(8):1), *Yd'* (HAE II/1 70 Lak(6):1.3,20; HAE II/2 10.10; WDSP 15,10.13), *Yhwyd'* (WDSP 13r,1.10), *Ydw'* (4. Jh. v. (17 Belege!), SPARIV 169; SC 39)

Erkannt hat YHWH

Prosopographie: 1. Priestergeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Priester, der in Jerusalem wohnt, Namensgeber einer Priesterklasse, Priester, auf den das Los fällt Esra 2,36 par. Neh 7,39; Neh 11,10 par. 1Chr 9,10; Neh 12,6.19; 1Chr 24,7²²⁵ — 2. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,7.21 — 3. Vertreter der נְזִיקָה Sach 6,10.14

Verbalsatzname vom Verb *yd'* »Erkannt hat YHWH«. ²²⁶

יְשׁוּעָה siehe Esra 2,2

²²² MEYER (1992), § 31,3d.115,3b.

²²³ HAH 265.

²²⁴ REEG (1989), 462.

²²⁵ Zur Identität der Namensträger in Esra 2,36 par. Neh 7,39 und Neh 11,10 par. 1Chr 9,10; Neh 12,6.19; 1Chr 24,7 vgl. FN 1889).

²²⁶ IP 181; PIAP 29; LOS II/1 § 329.

2,37

אִמֶּר – Immer**Griechisch:** Εμμερ (LXX^{BA} Esra 2,37)**Keilschriftlich:** vgl. akkad. *Im-me-ru-um* (CAD I 134), UDU.NITÁ-ia (NNB 76, vgl. AHw 378)**Außerbiblische Varianten:**²²⁷ *Mr* (HAE II/1 60 Sam(8):1.29,3), *Mry* (HAE II/2 1.7; 3.4)**Schaf****Prosopographie:** **1.** Vater des Priesters Paschhur Jer 20,1 — **2.** Priestergeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Vorfahre des Priesters Amaschais, der in Jerusalem wohnt, Namensgeber einer Priesterklasse, Priester, auf den das Los fällt Esra 2,37 par. Neh 7,40; Esra 10,20; Neh 11,13; 1Chr 9,12; 24,14 (= אִמֶּרִיָּה 4. ?) — **X.** Vorfahre von Zadok, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,29Da die Nominalform *QITTiL* kein Kurzformpattern darstellt, kann es sich nicht um eine Kurzform mit dem Verb *mr* »X hat gesprochen« handeln.²²⁸ Stattdessen liegt wohl ein Tiername »Schaf« vor.²²⁹ Im Hebräischen ist *mr* in dieser Bedeutung an sich nicht belegt, HAL aber versteht אִמֶּרִי־שָׁפָר in Gen 49,21 nicht als »schöne Worte«, sondern als »schöne Jungtiere« und rekonstruiert dementsprechend ein hebr. Substantiv *אִמֶּר. Außerdem lässt sich noch aram. *אִמֶּר bzw. *אִמֶּר²³⁰ und das breit belegte akkadische Substantiv *immeru* nennen, das in dieser Form auch als PN belegt ist (s. o.). ZADOK verweist auch auf den Alalach-Beleg *Im-me-ri*.²³¹

2,38

פִּשְׁחֹר – Paschhur**Varianten:** חֹר, חֹרִי**Griechisch:** Πασχωρ (LXX^{BAS})**Lateinisch:** Phassur

²²⁷ Die epigraphischen Belege sind aufgrund der fehlenden Vokale auch als Verbal-satzkurzformen denkbar.

²²⁸ LOS II/1 § 123–27. Gegen THOMPSON (1942), 25 f.

²²⁹ IP 230; PIAP 115; LOS II/1 § 439.

²³⁰ HAH 1467 und HAL 1668 vokalisieren unterschiedlich.

²³¹ WISEMAN (1953), 138; pl. 18,17; 35,14.

Keilschriftlich: evtl. *Pi-ša-an-ḥu-ru* (APN 182=PNA 3/I 997)**Außerbiblische Varianten:** *Pšhr* (HAE II/1 82 Arad(8):54,1; Ar(8):2,1 f.; HAE II/2 1.22; 17.39–43), *Pšhwr* (7./6. Jh., MAZAR (2009), 68)... *Horus* (ägypt.)**Prosopographie:** **1.** Priester, Oberaufseher am Jerusalemer Tempel, Gegner des Propheten Jeremia Jer 20,1 f.3(2×).6 — **2.** Priester zur Zeit des Königs Zedekia Jer 21,1; 38,1aγ — **3.** Vatersname eines hohen Beamten am Hofe Zedekias Jer 38,1aα — **4.** Priestergeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Vorfahre des Priesters Adaja, der in Jerusalem wohnt Esra 2,38 par. Neh 7,41; Esra 10,22; Neh 10,4; 11,12 par. 1Chr 9,12²³²Hier liegt ein ägyptischer mit dem theophoren Element *Hr* »Horus« gebildeter Name vor. Das erste Element wird oft als *Pš-šrj-[n]-*, im Ganzen also »der Sohn des Horus«, analysiert.²³³ Dieser Name ist im Ägyptischen vor allem in der Spätzeit (664–332 v. Chr.) belegt. Allerdings sprechen griechische, koptische und keilschriftliche Wiedergaben des Namens, die das *-n-* beinhalten, dagegen, in פִּשְׁחֹר ebenfalls diesen Namen anzunehmen.²³⁴ Alternativ könnte das erste Element auch *ps(š)-* »X teilt/ Anteil des X« darstellen. Zwar existieren im Ägyptischen mit *ps(š)-* gebildete Namen, jedoch ist kein Beleg für eine Kombination mit dem theophoren Element Horus bekannt.²³⁵

2,39

קָרִם siehe Esra 2,32

2,40

יְשִׁעַ siehe Esra 2,2**קַדְמִיֶּל** – Kadmiel**Griechisch:** Καδμιηλ (LXX^{BA})**Lateinisch:** Cedmihel

²³² 1Chr 9,12 könnte durch die Anfügung des Patronyms Malkija diesen Priester mit dem in Jer 21,2; 38,1aγ identifizieren wollen.

²³³ RANKE (1935), 119; HAH 1086.

²³⁴ CALABRO (2011), 97 f.

²³⁵ CALABRO (2011), 98.

Keilschriftlich: vgl. evtl. *Qa-da-am-a-ma* (DJE 77)

Außerbiblische Varianten: *Qdm* (HAE II/1 83 Arad(7):39,1)

Entgegengekommen ist ^l?

Prosopographie: Levitengeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Haupt von Leviten Esra 2,40 par. Neh 7,43; Esra 3,9; Neh 9,4f.; 10,10; 12,8.24

Die Bedeutung des Namens ist umstritten. Es könnte Verbalsatz von *qdm* mit Bindevokal *-{i}*- im (nicht belegten) G-Stamm oder im G-Stamm, der für den D-Stamm steht, vorliegen: »Vorangegangen/Entgegengekommen ist ^l«. ²³⁶ Eine Alternative wäre ein Nominalsatz mit dem Substantiv *qdm* »Was vor (mir) ist, ist ^l«. ²³⁷ bzw. »Ursprung ist ^l« oder mit dem Gottesnamen *Qadmu* »Qadmu ist Gott«. ²³⁸ Gegen beides spricht aber der im Altsüdarabischen belegte Verbalsatzname *Yqdm^l* »Vorangegangen ist ^l«. ²³⁹ Vgl. außerdem *asa. Qdm^l* und *^lLqdm*. ²⁴⁰

הוֹדַוְיָהּ – Hodawja

Varianten: הוֹדַוְיָהּ (K) / הוֹדַוְיָהּ (Q)

Griechisch: Σοδουα (LXX^B), Σωδουα (LXX^A), Ωδουα (LXX^{BA} 1Chr 5,24)

Lateinisch: Odevia, Odoia (1Chr 5,24)

Außerbiblische Varianten: *Hwdwyhw* (HAE II/1 65 Lak(6):1.3,17; HAE II/2 3.25; 5.2; 8.14; 13.96; BPHB 145), *Hwdwyh* (HAE II/2 5.1), ²⁴¹ *Hwdw* (OAÄ 47), *Hwdwyh* (OAÄ 47)

Preisest YHWH!

Prosopographie: **1.** Levitengeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,40 KJ. Neh 7,43 (= הוֹדַוְיָהּ 4., הוֹדַוְיָהּ 1.) ²⁴² — **2.** Familienoberhaupt aus dem Stamm Manasse 1Chr 5,24 — **3.** Vor-fahre von Sallu aus dem Stamm Benjamin 1Chr 9,7 (= ? הוֹדַוְיָהּ 3.) ²⁴³

²³⁶ IP 256; ThPN 133 f.; LOS II/1 §§ 310.316; HAH 1149; HAE II/1 83.

²³⁷ IP 256; HAH 1149.

²³⁸ PIAP 47.

²³⁹ TAIRAN (1992), 249 f.; ICPANI 680.

²⁴⁰ ThPN 133 f.

²⁴¹ Hier liegt möglicherweise eine Fälschung vor, vgl. HAE II/2 194.

²⁴² PIAP 264. Gegen MOWINCKEL lassen sich keine Anzeichen für eine Identität mit Jedutun, dem Ahnherr der Sänger, finden (MOWINCKEL (1964), 149).

²⁴³ BLENKINSOPP (1988), 324; JAPHET (2002), 219.

Der Name **הוֹדַוְיָהּ** wird als einer der seltenen Imperativnamen, noch dazu im ebenfalls seltenen H-Stamm, angesehen. Von der Basis *wdy* gebildet ist er dann mit »Preisest YHWH!« (> הוֹדַוְיָהּ) zu übersetzen. ²⁴⁴ NOTH deutet den Namen als aus der kultischen Formelsprache herkunftig, wie sie noch in Ps 33,2 הוֹדַוְיָהּ לַיהוָה, Ps 100,4 הוֹדַוְיָהּ לַיהוָה u. ö. zu finden ist. So sei auch die singuläre Form des Namens zu erklären. Da bei zwei von drei Namensträgern Figurenidentität mit הוֹדַוְיָהּ vorliegt, stellt sich die Frage, wie sicher die Lesung **הוֹדַוְיָהּ** ist. Immerhin findet sich *Hwdw(yhw)* epigraphisch mehrmals belegt. ²⁴⁵

2,41

אָסַף – Asaf

Varianten: אָסַף, אָסַף, אָסַף ²⁴⁶

Außerbiblische Varianten: *^lSpyhw* (BPHB 108), *^lSpyw* (HAE II/2 1.125), *^lSp* (HAE II/2 1.120.123; 10.67; 13.81; BPHB 9), *^lSp^l* (HAE II/2 1.124)

Gesammelt hat X

Prosopographie: **1.** Levit, Sänger unter König David 1Chr 6,24(2×); 9,15; 15,17.19; 16,5(2×).7.37; 25,1.2(2×).6.9; 26,1; 2Chr 5,12; 20,14; 29,13.30; 35,15(2×); Esra 2,41 par. Neh 7,44; Esra 3,10; Neh 11,17.22; 12,35.46; Ps 50,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1 — **2.** Vater von Joach, eines Beraters zur Zeit von König Hiskia 2Kön 18,18.37 par. Jes 36,3.22 — **3.** Hüter über den Forst des Königs Artaxerxes Neh 2,8; 1Chr 26,1

Hier liegt ein Verbalsatzname in Kurzform von *^lsp* »einsammeln« vor. ²⁴⁷ Schwieriger zu bestimmen ist die Semantik: Die Volksetymologie in Gen 30,23 (אָסַף אֱלֹהִים אֶת־חֶרְפְּתִי) deutet im Sinne des Wegnehmens der Schande der Kinderlosigkeit. NOTH und RECHENMACHER setzen im Hinblick auf Ps 27,10 die Bedeutung »jemanden zu sich nehmen/sich jemandes annehmen« an. STAMM hingegen vergleicht die akkadischen

²⁴⁴ IP 32.194 f.; BHAN 152; PIAP 43; LOS II/1 § 217.

²⁴⁵ Vgl. IP 194.

²⁴⁶ PIAP 8.

²⁴⁷ IP 181 f.; LOS II/1 §§ 352.356; WEBER (2009), 235; HAH 85. Ausführlich zum Namen Asaf und den Namensträgern bei WEBER (2009), 235–59.

mit *pahāru* »sammeln« gebildeten Namen und deutet den Namen als Ersatznamen: Die Gottheit hat die Familie wieder versammelt.²⁴⁸

2,42

שְׁלֹמֹם – Schallum

Orthographische Varianten: שְׁלֹמֹן, שְׁלֹמֹי

Varianten: שְׁלֹמֹיָהוּ, שְׁלֹמֹיָהוּ, evtl. שְׁלֹמֹי

Griechisch: Σαλλουμ (LXX^B), Σαλλουμ (LXX^A)

Lateinisch: Sellum

Außerbiblische Varianten: *Šlmyhw* (HAE II/1 86 Gar(7):1,4; Lak(6):1,9,7; HAE II/2 2,26; 5,14; 7,5; 21,53–56; BPHB 93; 374; 7./6. Jh., MAZAR (2009), 66 f.), *Šlmyh* (DJE 82; OAÄ 73; 2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,8=LJN I 214), *Šlmʿl* (6. Jh. v., SPARIV 218), *ʿMšlm* (HAE II/1 80 Arad(8):59,4), *Šlm* (HAE II/1 86 [Arad(8):44,1]; Gem(7):3,3; Arad(7):35,3; Ser(7):1,3; Lak(6):1,3,20; NHOS 3,2; 10,o10; 11,4; HAE II/2 1.41.71; 2,3.15; 8,27; 13,21.42; 21,27–50; BPHB 44a–c; 91; 118; 221; 285; 298; 363a–373; 377; 391; 416; OAÄ 73; WDSP 8,11; 8./7. Jh., SPARIV 218), *Šlmh* (HAE II/2 21.51 f.), *Šlwm* (OAÄ 73; 4. Jh. v., SPARIV 218; WDSP 11v,4a), *Šlmy* (4. Jh. v., SPARIV 218), *Šlmʿ* (OAÄ 73), *Šlmsyn* (OAÄ 74), *Šlmn* (5./4. Jh. v., SPARIV 219; WDSP 13r,3)

Freundlich ist X

Prosopographie: 1. Kurzzeitig König von Israel 2Kön 15,13 ff. (= שְׁלֹמֹם 1.) — 2. Geschlecht der Torwächter bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Torwächter in Jerusalem Esra 2,42 par. Neh 7,45; 1Chr 9,17 (2×).19 (= שְׁלֹמֹם 8.; מְשֻׁלְמֵיָהוּ 1Chr 26,1 f.9; מְשֻׁלְמֵיָהוּ 1Chr 9,21; שְׁלֹמֵיָהוּ 5.; מְשֻׁלְמֵיָהוּ 14.)²⁴⁹ — 3. Hohepriester, Vorfahre von Esra, Nachfahre von Ahitub Esra 7,2; 1Chr 5,38 f. (= מְשֻׁלְמֵיָהוּ 11.) — 4. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,42 — 5. Am Mauerbau beteiligter Oberster des halben Bezirks von Jerusalem Neh 3,12 — 6. Nachfahre

²⁴⁸ BHAN 74; vgl. ANG 287.290. Die wohl außergewöhnlichste Analyse ist MAC LAURIN zuzuschreiben: Er setzt *ʿsp* mit der Bedeutung »to exorcise« an (MAC LAURIN (1975), 27–45). Zu diesem Schluss kommt er nicht über die vergleichende Onomastik, sondern über die Zusammenstellung von alttestamentlichen Belegstellen, in denen das Wort *ʿsp* oder die Namensträger Josef, Asaf und die von ihm abstammenden Sänger im Kontext von magischen Praktiken erscheinen.

²⁴⁹ PIAP 9; LOS II/1 § 69.

von Jerachmeel 1Chr 2,40 f. — 7. Geburtsname oder Beiname von König Joahas von Juda 1Chr 3,15 (= שְׁלֹמֹם 2.) — 8. Nachfahre von Naftali 1Chr 7,13 (= שְׁלֹמֹם Gen 46,24; Num 26,49)

שְׁלֹמֹם wird meist als *QaTTüL*-Kurzform von *šlm* »Ersetzt hat X« analysiert.²⁵⁰ Wenn aber für *šlm* wie in den anderen semitischen Onomastika auch von der Grundbedeutung »unversehrt, heil, freundlich sein« ausgegangen wird, kann der Namen als »X ist freundlich« (G-Stamm) oder »X hat unversehrt gemacht« (D-Stamm) übersetzt werden. Im Hinblick auf ks. Schreibungen wie *Šá-lam(-ia)-a-ma* u. ä. (*QaTaL*) und *Ši-li-im-ia-a-ma* u. ä., *Šá-lim-ma-a-ma* (*QaTiL*) wird hier der G-Stamm bevorzugt.²⁵¹

שְׁלֹמֹן siehe Esra 2,16

שְׁלֹמֹן – Talmon

Orthographische Varianten: שְׁלֹמֹן

Varianten: vgl. שְׁלֹמֹם

Keilschriftlich: vgl. *Ša-lim-tum*, *Ša-al-mu* (CLAY (1912), 134), *Šal-mu/me*, *Ša-la-mu* (APN 204=PNA 3/I 1167)

Schwarz/Schwarzhaarig (aram.)

Prosopographie: Geschlecht der Torwächter bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Torwächter in Jerusalem Esra 2,42; Neh 11,19; 12,25 (= שְׁלֹמֹן)

שְׁלֹמֹן – mit ט – ist die aramäische Variante zum hebräischen Personen- und Bergnamen שְׁלֹמֹן – mit צ – und zum akkad. PN *Šalmu* mit š. Hebr. *šlm* > **ZLM* kann über den Vergleich mit anderen semitischen Sprachen mit der Bedeutung »schwarz, dunkel« angegeben werden.²⁵² שְׁלֹמֹן ist formal eine *QaTL*-Formation mit der Endung *-ōn*. Die Formation bildet besonders denominale Adjektive.²⁵³ Damit bietet es sich an, den Namen

²⁵⁰ IP 174; PIAP 114; HAH 1359 f.; LOS II/1 § 341 f.; ZADOK (1980a), 112. Vgl. auch GERLEMAN (1973), 1–14, der für *šlm* die Bedeutung »bezahlen, vergelten« annimmt. Gegen die von GESENIUS zuerst aufgeführte Analyse als Partizip Passiv »der Ersetzte« muss man einwenden, dass *QaTTüL* kein Partizip Passiv darstellt (vgl. LOS II/1 § 125).

²⁵¹ DJE 82.84.

²⁵² Vgl. KOGAN (2011a), 198. Hebr. *šlm* »Abbild« von der Wurzel **šLM* kommt im Hinblick auf das aram. *ʿ* nicht infrage (gegen BHAN 7).

²⁵³ MEYER (1992), § 41,1.

mit »schwarz, dunkel« zu übersetzen.²⁵⁴ Das fügt sich auch den akkadischen Namen: Diese stellen ebenfalls Adjektive »schwarz, dunkel« dar, die sich auf die äußere Erscheinung der Namensträger beziehen.²⁵⁵ Besonders ist im Hinblick auf die feste Wendung *šalmāt qaqqadi(m)* übertr. »Menschen, Menschheit«, wörtl. »Schwarzköpfige« an die Haarfarbe zu denken.²⁵⁶

עקוב – Akkub

Varianten: **עקוב, יעקוב, יעקבה**

Keilschriftlich: *Aq-qu-bu*, *A-qu-bu*, *Aq-bu-u'*, vgl. *A-qa-bi-(?)-a-ma*, *Aq-bi-DINGIR.MEŠ*, *Aq-qab-bi-DINGIR.MES* u. ä., *Aq-bi-ia-a-ma*, *A-qu-bi-ia* (DJE 40; WSP 32f.)

Außerbiblische Varianten: 'Qbyh (4. Jh. v., SPARIV 200; WDSP 5,14), 'Qb, 'Qbyh, 'Qbnbw (OAÄ 67), Yhw'qb (WDSP 12,4.8; 29 frg. 11,3), 'Qyb' (WDSP 11v,3.4?), T'qb (5. Jh. v., SPARIV 201), 'Qwb (2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,12; B,II,2=LJN I 203)

X hat beschützt

Prosopographie: 1. Geschlecht der Torwächter bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Torwächter in Jerusalem Esra 2,42 par. Neh 7,45; 11,19; 12,25; 1Chr 9,17 — 2. Geschlecht der **נְיָיִים** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,45 — 3. Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären Neh 8,7 — 4. Nachkomme von David 1Chr 3,24

QaTTüL-Kurzform von 'qb »X hat beschützt«. ²⁵⁷ 'qb erscheint in dieser Bedeutung auch in den Onomastika anderer semitischer Sprachen, vgl. z. B. ugar. *Ia-qub-ba'al*, amurr. *Ia-qu/quí-ub*-DINGIR und asa. *Y'qb*.²⁵⁸

הטיטא – Hatita

Griechisch: Ατητα (LXX^B), Ατιτα (LXX^A)

Lateinisch: Atita

Keilschriftlich: evtl. *Ha-an-tu-tu* (BAGG (2000), 457)

²⁵⁴ ZADOK (1985), 390; LOS II/1 § 449; HAH 424.

²⁵⁵ AHW 1078; CAD § 78; ANG 267; HESS (1993), 137. Anders NOTH, der den Namen mit »Glanz, Helle« übersetzt (IP 223). Diese Bedeutung ist für *ZLM jedoch nirgends belegt (vgl. KOGAN (2011a), 198).

²⁵⁶ AHW 1077f.; CAD § 75–76.

²⁵⁷ IP 45f.177f.; PIAP 114; LOS II/1 §§ 54.344. STAMM analysiert einen Einwortnamen »Beschützer« oder »Beschützter« (BHAN 203).

²⁵⁸ PNTU 111f.; APNM 203f.; HAH 477.

Der Durchbohrte ? (aram.)

Prosopographie: Geschlecht der Torwächter bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,42 par. Neh 7,45

Formal liegt ein aramäisches Partizip Passiv von der Basis *hṭṭ* vor.²⁵⁹ Entweder lässt sich nach mheb., aram. *hṭṭ* »graben, durchbohren«, arab. *hṭṭ* »to make a mark (upon the ground)«,²⁶⁰ syr. *hṭṭ* »ausgraben«,²⁶¹ akkad. *haṭāṭu* »ausgraben, einschneiden«²⁶² die Wurzel *Hṭṭ* »graben, durchbohren« annehmen oder nach den ana. asa. PN *Hṭṭ*, *Hṭytm* die Wurzel *Hṭṭ* von unbekannter Bedeutung. ZADOK deutet nach einem syr. Adjektiv *haṭīṭā* »sharp, point, keen, intelligent«. ²⁶³

Die Frage, ob etymologisches *h* oder *ḥ* vorliegt, lässt sich in diesem Fall nicht entscheiden, da die noch im Pentateuch bestehende Regel, dass *h* durch *χ*, *ḥ* durch *Ø* oder Vokalveränderung angezeigt wird, in der Septuaginta-Übersetzung von Esra/Nehemia nicht mehr nachzuweisen ist.²⁶⁴

Für eine Ableitung von *Hṭṭ* verweist NOTH auf die Ödipassage, also etwa »durchbohrt (am Fuß)«. ²⁶⁵ Der Name wäre damit semantisch neben **הַרְוִימָה** »gespalten/durchbohrt an der Nase« zu stellen und könnte auch im weiteren semitischen Onomastikon Anhalt in dem akkad. PN *Hurru-mu* »durchstochen, gespalten« und dem arab. PN *'Aḥramu* »durchstochene Augen, Ohren od. Nasenscheidewand habend« finden.²⁶⁶ Die Basis *hṭṭ* ist jedoch sonst onomastisch nicht produktiv.

שבאי i. p. (**שבאי**) – Schobai

Varianten: **שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי**, vgl. **שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי, שבאי**

Griechisch: Αβαιου (LXX^B), Σωβαι (LXX^A)

Lateinisch: Sobai

²⁵⁹ PIAP 108.173.

²⁶⁰ AEL 759.

²⁶¹ SOKOLOFF (2009), 442.

²⁶² AHW 336 f.

²⁶³ WSB 335.338; ZADOK (1985), 390, vgl. PAYNE SMITH (1903), Sp. 1245; BROCKELMANN (1928), 226; SOKOLOFF (2009), 443.

²⁶⁴ BLAU (1982), 59. STEINER datiert aus diesem Grund 'Εσδραζ α' in den Zeitraum Mitte bis Ende des 2. Jh. n. Chr. (STEINER (2005), 261–64).

²⁶⁵ IP 243; LOS II/1 § 446.

²⁶⁶ HOLMA (1914), 59.

Außerbiblische Varianten: Imp.²⁶⁷ Šby (HAE II/1 85 MHas(7):1,8; HAE II/2 1.56; 3.15; 21.2f.; 7./6. Jh., MAZAR (2009), 66f.; OAÄ 72), Šb'l (HAE II/1 85 Gib(7):1.21; HAE II/2 5.10; 17.14; BPHB 351 f.; 7. Jh. v., SPARIV 215), Šb' (4. Jh. v., SPARIV 215), Yhwšbh (WDSP 5,2), vgl. Šbnyhw (HAE II/1 85 Arad(8):60,3; Arad(6):27,4; HAE II/2 2.6; 5.26; 8.12; 13.26f.71; 14.20; 16.61; 21.9–16.51; BPHB 181; 313; 356–360; 415), Šbnyh (HAE II/2 14.31; 21.7.8; OAÄ 72), Šbnyw (HAE II/2 2.17A.B), Šbn' (NHOS 6,4f.; HAE II/2 10.53; 14.29f.; 16.70; 21.4ff.19; 61.1; BPHB 165; 182; 354f.; 414)

Kehre zurück!

Prosopographie: Geschlecht der Torwächter bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,42 par. Neh 7,45

Die Bestimmung der Etymologie des Namens שְׁבִי gestaltet sich aufgrund seiner Kürze als schwierig. Am wahrscheinlichsten ist eine Analyse als Kurzform mit hypokoristischer Endung *-ay* zu einem Imperativnamen mit der Basis šūb »Kehre zurück, X!« im Sinne der Zuwendung der Gottheit.²⁶⁸ Dafür spricht, dass nicht nur die Basis šūb onomastisch produktiv ist, sondern dass auch Imperativnamen vorhanden sind (שׁוּבְאֵל, שׁוּבְאֵל / שׁוּבְאֵל).

Als Alternativen führt GESENIUS auf: Einwortname nach arab. *ša/ābb* »Junge, Jüngling«²⁶⁹ – hier lässt sich nur eine arabische Etymologie anführen – und Partizipialname zu *šby* »(Gott ist) einer, der gefangen weggeführt«²⁷⁰ – hier ist das onomastische Konzept unklar.

2,43

צִיחָא – Ziha

Orthographische Varianten: צִיחָא

Keilschriftlich: *Ši-ḥa-a*, *Ši-ḥi-[i]*, *Ši-ḥu-u* (APN 205=PNA 3/I 1170), *Ši-ḥa-a'* (BE X 64)²⁷¹

Außerbiblische Varianten: *Šh'* (OAÄ 94), *Šḥnwm* (PORTEN (2002), 321)

²⁶⁷ Zu den Namen mit *šūb* in SK/PK siehe אֶלְיָשִׁיב Esra 10,6.

²⁶⁸ IP 199; HAE II/1 85; LOS II/1 §§ 310ff.; HAH 1315. Vgl. IP 257: Kurzform zu שְׁבִי u. ä.

²⁶⁹ TEIXIDOR (1973), 417; OAÄ 72.

²⁷⁰ GEERS (1911), 308; PIAP 106. Keinen Bezug gibt es zu akkad. *Ša-pi-X* »der auf Geheiß von X« oder »der von X (Versprochene)« (ANG 259).

²⁷¹ Der Text stammt aus der Zeit Darius II.

das Gesicht hat gesprochen (ägypt.)

Prosopographie: 1. Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Vorsteher der נְהִינִים Esra 2,43; Neh 11,21 (= צִיחָא) Ägyptischer Name > *dd-ḥr* »das Gesicht hat gesprochen«.²⁷² Der Name begegnet auch oft im Assyrischen, Neubabylonischen (s. o.) und im Griechischen (τεωζ).

חַשׁוּפָא – Hasufa

Orthographische Varianten: חַשׁוּפָא

Griechisch: *Ἀσουφε* (LXX^B), *Ἀσουφα* (LXX^A)

Keilschriftlich: evtl. *Ḥa-su-pu* (ADD 375 Vs. 2.8), *šá Ḥa-sa-pe-e* (Ner. 18; 19)

Unsicher

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,43 (= חַשׁוּפָא; ? חַשׁוּפָא)

Der Name lässt sich formal als *QaTūL*-Formation mit aram. Artikel beschreiben. *QaTūL* bildet Adjektive und passivische Partizipien. Entsprechend lassen sich auch die beiden Analysemöglichkeiten einordnen: NOTH leitet von der Wurzel **HŠP* ab und vergleicht arab. *ḥašūf* »ein Schneller«.²⁷³ ZADOK hingegen favorisiert das Partizip Passiv von der Wurzel *HSP*, hebr. חֲשׁוּף und übersetzt den Namen als »stripped off« oder »peeled-off, having a scaly rough skin«.²⁷⁴ Da im Hinblick auf die Nominalform beide Varianten möglich sind, muss der Name gegenwärtig als unsicher gelten.

טַבְּאוֹת – Tabbaot

Griechisch: *Ταβαοθ* (LXX^B), *Ταββαοθ* (LXX^A)

Lateinisch: Tebbaoth

(*Siegel-*)ring

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,43 par. Neh 7,46

Der Name besteht aus der Wurzel *tb'* und der hypokoristischen Endung *-ōt*. *tb'* bedeutet im Aramäischen »siegeln«, im bheb. ist das Substantiv

²⁷² RANKE (1935), 411; MUCHIKI (1999), 224.

²⁷³ IP 226; HAH 404.

²⁷⁴ ZADOK (1980a), 110f. Vielleicht ist hinsichtlich der Wurzel auch der akkad. PN *šá Ḥa-sa-pe-e* = (?) *ša ḥasāp pē* »der die Spreu abschält« zu vergleichen (AHw 329; CAD Ḥ 122).

תַּבְּעָה belegt, das einen Schmuck- oder Siegelring bezeichnen kann.²⁷⁵ Dementsprechend wird der Name als »(Siegel-)ring« übersetzt.²⁷⁶ Die genaue Semantik des Namens bleibt trotz Parallelen wie חוֹתָם »Siegelring« unsicher: Vielleicht wird der Namensträger als »Siegelring« bezeichnet, weil er die Bitte der Eltern um Nachkommen besiegelt. Daneben ist ganz allgemein an einen Ring als einen für die Eltern wertvollen Gegenstand zu denken.

2,44

קֶרוֹס – Keros

Orthographische Varianten: קִירוֹס

Griechisch: Καδης (LXX^B), Καρσος (LXX^A)Außerbiblische Varianten: evtl. Gent. *Qrsy* (HAE II/1 Arad(6):18,5)

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der נְתִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,44 (= קֶרוֹס)

Die Bedeutung des Namens muss unklar bleiben, da eine Bauform *QīTuL* im Hebräischen nicht vorkommt. Ein Verb *qrs* ist in der Bedeutung »sich krümmen« nur in Jes 46,1f. belegt, dazu existiert noch ein Substantiv קָרָס »Haken«. Unter Vernachlässigung der Vokalisierung legen RUDOLPH und ZADOK *qrs* zugrunde und übersetzen »krumm« bzw. »bend down, stoop, crouch«.²⁷⁷ Zumindest semantisch würde sich diese Deutung in die Namen der נְתִינִים fügen, bei denen Bezeichnungen körperlicher Auffälligkeiten häufig sind. GARFINKEL hingegen schließt auf einen zyprischen Namen. Er setzt dafür voraus, dass der vorliegende Name und das in Arad belegte Gent. *Qrsy* nicht nur sprachlich, sondern auch prosopographisch identisch sind. Sie bezeichnen beide die Kerositer, eine Gruppe, die er, da sie in den Arad-Ostraka ebenso wie das Wort *Ktym* auftreten, mit Zypern in Verbindung bringt.²⁷⁸ WEINBERG vermutet hinter *Qrsy* sogar ein »Mitglied der *netinim*-Familie Qeros im Dienst der

²⁷⁵ HAH 416.

²⁷⁶ IP 223; LOS II/1 § 441. ZADOK verweist ebenfalls auf *tb*^c, aber deutet die Endung -*ōt* als Plural (so auch bei לְפִידוֹת; PIAP 162; ZADOK (1980a), 111).

²⁷⁷ RUDOLPH (1949), 12; ZADOK (1980a), 111; vgl. HAH 1168.

²⁷⁸ GARFINKEL (1988), 31f. Die Stellenbelege für *Ktym* sind in HAE II/1 223 aufgeführt.

judäischen königlichen Verwaltung«.²⁷⁹ Für Figurenidentität gibt es jedoch, abgesehen vom verwandten Namen (*Qrs-Qrsy*), keine Anzeichen.

סִיעָה – Sia

Orthographische Varianten: סִיעָא

Unsicher

Prosopographie: Geschlecht der נְתִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,44 (= סִיעָא)

Die eigentümliche Endung des Namens dürfte als Mischform aus den beiden hypokoristischen Endungen -*h* und -' zu verstehen sein, die beide -*ā* wiedergeben. Meist wird auf aram. und mheb. *sī*^c »helfen« (nur im D-Stamm belegt) rekuriert und der Name als nominale oder verbale Kurzform »Hilfe ist/geholfen hat X« verstanden.²⁸⁰

ZADOK analysiert einen Einwortnamen der gleichen Wurzel nach mh. und aram. סִיעָה/סִיעָא »travelling company, escort«.²⁸¹ Für ihn könnte der Name auf einen nomadischen Ursprung der Netinim hindeuten.

Gegen die Kurzformanalyse lässt sich einwenden, dass die Verdopplung des zweiten Radikals fehlt. Sowohl Verb als auch Substantiv sind im Aramäischen nur im D-Stamm belegt.²⁸² Es müsste stattdessen angenommen werden, dass hier G- für D-Stamm steht. Für diese Analyse spricht allerdings, dass das onomastische Konzept der helfenden Gottheit gut belegt ist. Die Einwortanalyse von ZADOK passt zwar formal besser, allerdings ist die Annahme eines nomadischen Ursprungs der Netinim eine unsichere Grundlage für eine onomastische Analyse.

פָּדוֹן – Padon

Varianten: פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן, פָּדוֹן

Griechisch: Φαδων (LXX^{BA})

Lateinisch: Phadon

Außerbiblische Varianten: *Pdyhw* (HAE II/1 81 Arad(8):49,15; HAE II/2 1.67; 2.19; 10.7; 13.45.51; 14.57; 16.44; 17.8–12; 21.75.98; 57.1f.; BPHB 318f.), *Pdyh* (HAE II/2 17.7; BPHB 317; 5./4. Jh. v., SPARIV 202;

²⁷⁹ WEINBERG (1975), 365. Personenidentität nimmt auch LEVINE (1969), 50 an.

²⁸⁰ RUDOLPH (1949), 12; AḤITUV (1968), Sp. 1034; LOS II/1 § 278; HUTTER (2015), 58. HAH 884 äußert sich neben der Wurzel nicht weiter zur Analyse, IP 252 verzichtet ganz darauf. Zu *sī*^c und סִיעָה/סִיעָא siehe JASTROW (1903), 984.

²⁸¹ ZADOK (1980a), 111.

²⁸² JASTROW (1903), 978.984.

2. Hälfte 4. Jh., Eshel und Misgav (1988), A,6=LJN I 205; OAA 68), *Pd'l* (4. Jh. v., SPARIV 202), *Pd'* (HAE II/2 17.3 f.; OAA 68), *Pdh* (HAE II/2 17.5; BPHB 148; 314 f.; 8. Jh. v., SPARIV 202), *Pdy* (HAE II/1 80 f. Arad(8):55,2; HAE II/2 9.2; 15.9; 17.6; BPHB 316; 612 v., SPARIV 202; OAA 68), *Pdy'* (OAA 68), *Yhwpdyny* (WDSP 3,2.3.5.6.9; 11r,11; 27,4), *Yhwpdny* (WDSP 5,3; 9,13; 17,3; 18,1)

Errettet hat X

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,44 par. Neh 7,47

Verbalsatzname von *pdy* mit hypokoristischer Endung *-ōn* »errettet hat X«. ²⁸³

2,45

לְבָנָה – Lebana

Varianten: לְבָנִי, לְבָן

Keilschriftlich: *La-ba-a-ni* (APN 119=PNA 2/II 648), *La-ba-nu* (WSB 44), *La-ba-ni-i?*, *La-ba-ni-ià* (BE X 54; BE IX 62)

Außerbiblische Varianten: *Lbn* (8./7. Jh. v., SPARIV 176), *Lbny* (5. Jh. v., SPARIV 176)

Weiß

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,45 par. Neh 7,48

Der Name ist neben לְבָן und לְבָנִי zu stellen. *lbn* bedeutet »weiß« und findet sich neben diesen PN auch im Gebirgsnamen לְבָנוֹן und im ON לְבָנָה. ²⁸⁴ Analog zu טַלְבַּחוֹן könnte es in den PN die Haut- oder Haarfarbe beschreiben. ZADOK deutet zwar לְבָנִי als »weiß«, לְבָנָה aber als לְבָן, den Mondgott Laban, plus hypokoristische Endung *-ā*. ²⁸⁵ Dagegen spricht jedoch neben der strukturellen Inkongruenz in der Analyse, dass Kurz-

²⁸³ IP 180; ZADOK (1980a), 111; LOS II/1 §§ 404.408; HAH 1038. Zum fehlenden dritten Radikal bei den Kurzformen der Verba tertiae vocalis vgl. בְּנִי (*QaT[ay]*-). Zur Wurzel *pdy* im Alten Orient und im Alten Testament siehe YAMAYOSHI (2013).

²⁸⁴ IP 225; BORÉE (1968), 59; HAH 594. Anders LEWY, der לְבָנוֹן mit dem Mondgott Laban in Verbindung bringt (LEWY (1943), 434.455 f.).

²⁸⁵ ZADOK (1980a), 111. Zu לְבָנִי siehe PIAP 89.

formen, die nur aus theophoren Elementen bestehen, in der Regel vermieden werden. ²⁸⁶

הַגָּבָה – Hagaba

Orthographische Varianten: אַגְבָּה (editio Bombergiana)

Varianten: הַגָּב, הַגָּבָה

Griechisch: Αγαβα (LXX^{BA}), Αγαβος (Apg 22,18; 21,10)

Außerbiblische Varianten: *Hgb* (HAE II/1 66 Lak(6):1.1,3; HAE II/2 8.5–8; 21.99; NHOS 12,5; NAVEH (2001), 1,1; BPHB 39; ca.100 v. Chr., PUECH (1986), 69 f.)

Heuschrecke

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,45 par. Neh 7,48

הַגָּבָה ist ein Tiername »Heuschrecke«, der aus dem Substantiv הַגָּב (Lev 11,22 u.ö.) und der hypokoristischen Endung *-ā* besteht. ²⁸⁷ Der Name erscheint auch im Ugaritischen häufig: *Hgby/-n/-t*, *Ha-ga-ba-nu*, *Ha-ag-ba-nu*. ²⁸⁸

עַקְבִּיב siehe Esra 2,42

2,46

הַגָּב – Hagab

Varianten: הַגָּב, הַגָּבָה

Außerbiblische Varianten: siehe הַגָּבָה Esra 2,45

Heuschrecke

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,46

Hier liegt wieder der Tiername »Heuschrecke« vor, jedoch ohne hypokoristische Endung. ²⁸⁹ Die Nähe zu הַגָּבָה und die Tatsache, dass der Name in Neh 7 fehlt, lassen auch an einen Textfehler denken.

שַׁלְמַי K שַׁלְמַי Q – Salmai

Griechisch: Σαμααν (LXX^B), Σελαμι (LXX^A)

Lateinisch: Selmai

²⁸⁶ LAYTON (1990), 218; LOS II/1 § 71. Auch der Vorschlag von HAL 492, »Vollmond« zu übersetzen, überzeugt semantisch nicht.

²⁸⁷ IP 230; PIAP 96; LOS II/1 § 439; HAH 323.

²⁸⁸ PNTU 134 f.

²⁸⁹ LOS II/1 § 439; HAH 323.

Textfehler

Prosopographie: Geschlecht der **נְהִינִים** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,46 (= **שְׁלֵמִי**)

Der Name ist mit **שְׁלֵמִי** (Q), **Σελαμ** (LXX^A) und der Parallele Neh 7,48 als **שְׁלֵמִי** zu lesen.²⁹⁰ Siehe zu **שְׁלֵמִי** Neh 7,48.

חָנָן – Hanan

Varianten: **חַנְנִיָּה**, **חַנְנִיָּהוּ**, **חַנְנִיָּאֵל** (?), **אַלְחָנָן** (?), **יְהוֹחָנָן**, **יְהוֹחָנָן**, **יְחָא** (?), **יְחָא** (?), **חָנָן**, **בְּעַל חָנָן**

Keilschriftlich: *Ha-na-nu* (NNB 66), *Ha-na-an u. ä.* (APN 85=PNA 2/I 449 f.)

Außerbiblische Varianten: *Hnnyhw* (HAE II/1 Arad(8):92,1; Gib(7): 1.22.32 f.35.37–44.47.50 ff.57; Arad(7):36,4; Msa(7):1,3; Arad(6):3,3; 16,1; HAE II/2 1.140; 5.23; 8.51–59; 20.7; 48.2(?); BPHB 12a–b; 102a–c; BPHB 171 f.), *Hnnyw* (HAE II/2 8.60), *Hnnyh* (HAE II/2 1.48; 8.49 f.; 4./3. Jh. v., HAI IN 17; SC 37 f.; 8./7. Jh. v., SPARIV 167; 4. Jh. v., WDSP 1,3.5.6.9; 7,1; 24,3.19; 33 frg. 40,1; 2 Hälfte 5. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,1=LJN I 105; OAÄ 50 f.), *Hnn'l* (HAE II/2 8.48; 7. Jh. v., SPARIV 167), *Lhnn* (HAE II/2 1.5), *Yhwḥnn* (OAÄ 53; WDSP 1,2.4.10; 21,5; 2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,4.5.7; B, II,1=LJN I 137), *Qwshnn* (4. Jh. v., SPARIV 208), *Hnn* (HAE II/1 Bat (10):3; Sam(8):1.43,2; 45,2; 46,2; 47,1; Arad(7):38,2; 6; HAE II/2 8.41–47; BPHB 48; 110; 124; 168; 169 f.; FHCB 20; 9.–7. Jh. v., SPARIV 166; 4. Jh. v., WDSP 8,8.12; 11r,13; 22,4; 33 frg. 57r; 35 frg. 1r,4; OAÄ 50 f.), *Hnny* (HAE II/2 17.34; 18,3; Spätes 5. Jh., SPARIV 167; OAÄ 50 f.), *Hnnh* (5. Jh., SPARIV 167; 6.–4. Jh. (City of David Stratum 9), ARIEL UND SHOHAM (2000), L30–31)

Erbarmt hat sich X

Prosopographie: **1.** Namensgeber einer Zelle des Tempels Jer 35,4 — **2.** Geschlecht der **נְהִינִים** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,46 par. Neh 7,49 — **3.** Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 8,7; 10,11 — **4.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,23 — **5.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,27 — **6.** Aufseher

²⁹⁰ Vgl. BHQ. Anders RUDOLPH (1949), 12; HAL 1241 f.; LOS II/1 § 266; HAH 1289, die mit einigen Mss aus Neh 7,48 **שְׁלֵמִי** lesen.

über die Vorratskammern, Nachfahre von Mattanja²⁹¹ Neh 13,13 — **7.** Benjamin, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Schaschak 1Chr 8,23 — **8.** Sohn von Azel aus dem Stamm Benjamin, Nachfahre von König Saul 1Chr 8,38 par. 1Chr 9,44 — **9.** Einer der sog. »Helden Davids«, Sohn von Maacha 1Chr 11,43

Verbalsatzname von *hnn* in Kurzform »Erbarmt hat sich X«.²⁹²

2,47

גִּדְדֵל – Giddel

Griechisch: **Κεδελ** (LXX^B Esra 2,47), **Γεδηλ** (LXX^B Esra 2,56), **Γαδηλ** (LXX^B Neh 7,49.58)

Lateinisch: Gaddel (Esra 2,47), Gedel (Esra 2,56), Geddel (Neh 7,49.58)

Unsicher

Prosopographie: **1.** Geschlecht der **נְהִינִים** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,47 par. Neh 7,49 — **2.** Geschlecht der **בְּנֵי עֲבִדָּה** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,56 par. Neh 7,58

Der masoretische Text setzt D-Stamm von *gdl* voraus.²⁹³ Als verbaler Kurzformname könnte der Name dann »X hat groß werden lassen« über- setzt werden. Da der Zeitpunkt der Namensgebung im Allgemeinen nicht allzu weit von der Geburt entfernt vermutet wird, wäre der Name zu den Namen von der Schöpfung zu stellen. Semantisch könnte er ausdrücken, dass durch die Hilfe der Gottheit ein besonders großes und starkes Kind geboren wurde. RECHENMACHER denkt hier besonders an die Kindersterblichkeit und übersetzt »X hat davongebbracht (von der Kindersterblichkeit)«.²⁹⁴ Auffällig ist die Uneinheitlichkeit der LXX- und Vg.-Darstellungen: Sie könnte darauf hinweisen, dass ursprünglich G-Stamm »Groß ist YHWH« oder – im Hinblick auf die Namensträger – ein nichthebräischer Name vorlag.

²⁹¹ Der Namensträger wird im Text nicht näher beschrieben. Mattanja wird als Patronym in Esra/Neh nur für den Nachfahren Asafs in Neh 11,17 u. ö. (**מַתַּנְיָהוּ** 6.) gebraucht – vielleicht handelt es sich bei Hanan in Neh 13,13 um einen Sänger.

²⁹² IP 187; PIAP 98; LOS II/1 §§ 372.374.

²⁹³ LOS II/1 § 321. ZADOK führt nur *gdl* ohne Angabe des Stammes an (ZADOK (1980a), 112.).

²⁹⁴ LOS II/1 §§ 321.327.

גַּחַר – Gahar

Griechisch: Γαερ

Lateinisch: Gaer

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der גַּחַרִּים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,47 par. Neh 7,49

Die Bedeutung des Namens ist unbekannt. Formal liegt eine *QaTL*-Form von *ghr* vor. Sämtliche zur Diskussion stehende Deutungen berücksichtigen diese Form nicht: HOLMA stellt den Namen zum akkad. PN *Gu-hu-ru*, transkribiert *Guhhuru*, den er mit »hässlich, stinkend« nach arab. *ğahir* übersetzt.²⁹⁵ ZADOK vergleicht ebenfalls *Gu-hu-ru*, bringt diesen Namen jedoch mit mheb. גַּיְחֹר »hochrot im Gesicht« in Verbindung.²⁹⁶ KÖHLER will in dem Namen keine körperliche Auffälligkeit, sondern Umstände bei der Geburt sehen, indem er »der in einem regenarmen Jahr Geborene« nach arab. *ğahrat* übersetzt.²⁹⁷

רְאָה – Reaja

Varianten: רְאָהִי (TF für רְאָהִי), רְאָהִי

Griechisch: Ρεηα (LXX^B), Ραια (LXX^A)

Außerbiblische Varianten: *R'yhw* (HAE II/2 20.1), *Yr'yhw* (HAE II/2 10.73; BPHB 203 f.)

Gesehen hat YHWH

Prosopographie: 1. Geschlecht der רְאָהִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,47 par. Neh 7,50 — 2. Nachfahre von Juda, Sohn von Schobal 1Chr 4,2 (= הרֵאָה 1Chr 2,52)²⁹⁸ — 3. Nachfahre von Joel 1Chr 5,5

Verbalsatzname mit רֵאָה »Gesehen hat YHWH«.²⁹⁹

²⁹⁵ NNB 311. Vgl. HOLMA (1914), 40; ähnlich KOGAN (2006), 247. Die Bedeutungen von arab. *ğahir* gehen weit auseinander. Das zeigt sich in diesem Fall direkt daran, dass NOTH ebenfalls von *ğahir* ableitet, aber die Bedeutung »gering an Geist« angibt (IP 229). Die Semantik von *ğahir* ist damit generell fraglich, vgl. KOPF (1956), 297.

²⁹⁶ ZADOK (1980a), 112.

²⁹⁷ HAL 180.

²⁹⁸ PIAP 6.10.

²⁹⁹ IP 186; PIAP 30; LOS II/1 § 329.

2,48

רְצִין – Rezin

Varianten: רְצִין

Griechisch: Ραασων (LXX^{BA})

Lateinisch: Rasin

Keilschriftlich: *Ra-ḫi-a-nu*, *Ra-qi-a-nu*, *Ra-ṣun-nu/ni* (APN 186=PNA 3/I 1028)

Wohlgefallen gefunden hat X

Prosopographie: 1. König von Aram-Damaskus 2Kön 15,37; 16,5 f.9; Jes 7,1.4.8; 8,6; 9,10 (= *Ra-ḫi-a-nu*, *Ra-qi-a-nu*, *Ra-ṣun-nu/ni*) — 2. Geschlecht der רְצִיןִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,48 par. Neh 7,50

Für eine oft angeführte Kurzform von der Basis *ršy* > **rašy-ān* »Wohlgefallen gefunden hat X«³⁰⁰ lässt sich die amurritische Vollform *Ra-ša-da-gan*³⁰¹ »Dagan hat Wohlgefallen gefunden« anführen. Für ein ursprüngliches **rašy-ān* wäre zudem רְצִין aus Qumran zu nennen.³⁰² Gegen NOTH, der den Namen nach syr. *ršyn*³ (syr. Basis *ršn*) mit »Quell« übersetzt«³⁰³, spricht die schwache Bezeugung von *ršyn*³ – nämlich nur im Syrischen, nicht in anderen aramäischen Dialekten. Das Standardwort für Quelle lautet im Syrischen zudem *mabbū*⁴. Aufgrund der schwachen Bezeugung lässt sich auch keine Aussage über die ursemitische Herkunft des syr. *ršyn*³ machen. Der Hebräische PN רְצִין zumindest geht im Hinblick auf die keilschriftlichen Schreibungen mit *-ḫ-*, *-q-* und *-ṣ-* auf ursem. **ś* zurück.³⁰⁴

נְקוּדָה – Nekoda

Keilschriftlich: akkad. *Ni-qud/qu-du/tu* (NNB 167 f.), *Ni-qu-du* (DJE 75) *Sumpfhuhn*

³⁰⁰ So WEIPPERT (1966), 310; WEIPPERT (1973), 46 f.; LOS II/1 §§ 372.376; HAH 1265 f. MARAQTEN deutet den aramäischen Namen *Hdrqy* hingegen als Nominalsatz (SPARIV 155).

³⁰¹ CAAA 632. Vgl. Auch VAM 147.

³⁰² Vgl. die ausführliche Diskussion bei KUTSCHER (1974), 118 f.

³⁰³ IP 224.

³⁰⁴ Vgl. KOGAN (2011b), 99 f. Den Hinweis auf die ursem. Form von *ršy* verdanke ich Hannes Leonhardt, die Ausführungen zur syrischen Beleglage Hans Rechenmacher.

Prosopographie: 1. Geschlecht der **נְהִינְיָ** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,48 par. Neh 7,50 — 2. Geschlecht, das seine Abstammung aus Israel nicht beweisen konnte Esra 2,60 par. Neh 7,62 Hier liegt der Tiername »Sumpfhuhn« nach akkad. *niqūdu* vor.³⁰⁵ Der Name erscheint vor allem im Neubabylonischen häufig.³⁰⁶ NOTHS Übersetzung »gesprenkelt« von **נִקְרַח** hat gegen sich, dass entsprechende eindeutige Belege im semitischen Onomastikon fehlen und dass der Name semantisch schwer zu erklären ist.³⁰⁷

נִזְנִי – Gasam

Griechisch: Γαζεμ (LXX^{BA}), Γηζαμ (Neh 7,51 LXX^{BAS})

Lateinisch: Gazem

Unsicher: *Heuschrecke* ?

Prosopographie: Geschlecht der **נְהִינְיָ** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,48 par. Neh 7,51

Der Name wird meist mit **נִזְנִי** (Joel 1,4; 2,25; Am 4,9) in Verbindung gebracht.³⁰⁸ Dieses Substantiv wiederum ist nicht unumstritten. Die häufigste Übersetzung ist »Heuschrecke«, aber auch »Nagetier« oder »Raupe« werden diskutiert. NOTH übersetzt »Raubvogel oder Wespe« unter Verweis auf neuhebr. **נִזְנִי** und ja. **נִזְנִי**.³⁰⁹ Als Tiername würde sich die Form zwar gut in das hebräische Onomastikon fügen, jedoch bleibt die Verdopplung des zweiten Radikals in **נִזְנִי** dabei erklärungsbedürftig.³¹⁰ Diese Verdopplung allerdings fehlt in Septuaginta und Vulgata.

Für ZADOK weist die *QaTTāL*-Form des Namens auf einen Beruf, nämlich den des »(wood-)cutters« von der Wurzel *GZM* hin.³¹¹ Diese Spezialbedeutung entfernt sich allerdings weit von den in den Lexika angegebenen Bedeutungen »schneiden, abschneiden« und »drohen«.³¹²

³⁰⁵ ANG 255.371; LOS II/1 § 439.

³⁰⁶ NNB 167 f.

³⁰⁷ IP 225; ZADOK (1980a), 112; HAH 844. Alttestamentlich wird **נִקְרַח** in Gen 30 f. auf das Fell von Kleinvieh bezogen, jedoch nie auf Menschen.

³⁰⁸ NÖLDEKE (1904), 89; LOS II/1 § 439; HAH 210.

³⁰⁹ IP 230.

³¹⁰ Die Dageschierung ließe sich mit LAYTON aber damit erklären, dass die Masoreten in der Setzung des Dagesch bei Personennamen nicht immer konsistent waren (LAYTON (1990), 211).

³¹¹ ZADOK (1980a), 112.

³¹² AEL 421; LEVY (1876–1889), I, 318 f.; JASTROW (1903), 231.

2,49

נְזָא – Usa

Orthographische Varianten: **נְזָא**

Varianten: **נְזָא**, **נְזָא**, **נְזָא**, **נְזָא**, **נְזָא**, **נְזָא**, **נְזָא**

Außerbiblische Varianten: *Zyhw* (HAE II/1 79 Arad(6):20,2; HAE II/2 8.46; 16.21 f.; 56.1; NHOS 2,4), *Zyw* (HAE II/2 1.9; 21.17; MESHIL (2012), 3.10,5), *Ly'z* (HAE II/2 1.73; 10.21), *L'z* (HAE II/2 1.98 f.; 10.22 f.; 13.22), *Yhw'z* (HAE II/1 70 Arad(8):49,7; Arad(7):31,3; HAE II/2 10.34–37.63.102 f.; 16.35; BPHB 191; 219; FHCB 22), *Z'* (HAE II/1 79 Sam(8):1.1,5; Arad(8):72,4; Sam(8):5,1; HAE II/2 1.76; 16.19 f.; BPHB 208; 9.–7. Jh. v., SPARIV 197), *Zgd* (OAÄ 45.66)

Stärke ist X

Prosopographie: 1. Wagenlenker bei der Überführung der Lade YHWHs nach Jerusalem 2Sam 6,3.6 par. 1Chr 13,7.9 ff. (= **נְזָא** 2Sam 6,7 f.) — 2. Eigentümer eines Gartens in Jerusalem 2Kön 21,18.26 — 3. Geschlecht der **נְהִינְיָ** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,49 par. Neh 7,51 — 4. Benjaminit 1Chr 8,7

נְזָא ist ein Nominalsatzname vom Abstraktum **נִזְ** (Basis 'zz) mit der hypokoristischen Endung -ā »X ist Stärke«.³¹³

נְזָא – Paseach

Außerbiblische Varianten: *Psh* (HAE II/2 17.10)

Hinkend, Gestoßen

Prosopographie: 1. Geschlecht der **נְהִינְיָ** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,49 par. Neh 7,51 — 2. Vorfahre von Jojada, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,6 — 3. Nachfahre von Juda, Sohn von Eschton 1Chr 4,12

Der vorliegende Name ist eine *QaTiL*-Form von *psh* »hinkend, gestoßen«.³¹⁴ Vgl. hebr. **נְזָא** und akkad. *pešū* »lahmend, hinkend« und den ug. PN *Pshn*.³¹⁵

³¹³ IP 160; ZADOK (1980a), 113; PIAP 151; LOS II/1 §§ 272–277. HAH 942 erwägt auch eine Constructusverbindung: Der Namenträger ist »Stärke von X«. Dagegen sprechen jedoch die mit 'zz gebildeten Verbalsatznamen.

³¹⁴ IP 227; PIAP 102; LOS II/1 §§ 446 f.; HAH 1065. Mit OTTO (1988), 31–35 ist die Grundbedeutung von *psh* mit »stoßen« anzusetzen. Die körperlichen Gebrechen sind damit prinzipiell nicht auf die Beine beschränkt (hinken > an den Beinen gestoßen), sondern können sich auch auf andere Körperteile beziehen.

³¹⁵ AHW 856; CAD P 327 f.; PNTU 175. BLAU weist darauf hin, dass LXX φαση

בְּסַי i. p. (בְּסַי) – Besai

Varianten: evtl. בְּסוּדְיָהּ, סוּדְיָהּ

Griechisch: Βασει (LXX^{BA})

Lateinisch: Bese (Esra 2,49), Besai (Neh 7,52)

Keilschriftlich: evtl. *Ba-sa-a-a* (PNA 1/II 276), ^f*Bi-is-sa-a* (NNB 49), *Ba-si-ia/iá* (DJE 44)

Außerbiblische Varianten: *Bsy* (HAE II/2 2.20; 16.15; 22.1; BPHB 94; 130; 8./7. Jh., SPARIV 139), evtl. *Bysdh* (Ende 5. Jh. v., SPARIV 137)

Unsicher: *Im vertrauten Gespräch YHWHs* oder *Der des Bes?*

Prosopographie: Geschlecht der בְּנֵי־יְהוּדָה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,49 par. Neh 7,52

Der Name muss aufgrund seiner Kürze als unsicher angesehen werden.³¹⁶ Vielleicht liegt eine rudimentäre Form zu einem Namen wie בְּסוּדְיָהּ vor.³¹⁷ Da der Name im Hebräischen nicht sicher verortet werden kann, halten MUCHIKI und RENZ auch eine ägyptische Etymologie »Der des Bes« für möglich.³¹⁸

2,50

אֲסַנָּה – Asna

Griechisch: Ασενα (LXX^{BA})

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der בְּנֵי־יְהוּדָה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,50

Der Name gilt als unerklärt.³¹⁹ In der Parallele Neh 7,52 fehlt er. NOTH hält ihn für ägyptisch und bringt ihn mit dem PNF אֲסַנָּה »der Neith gehörig« in Verbindung.³²⁰

(LXX^A Esra 24,9) auf die Wurzel *PSH* (vgl. akkad. *pessû*) anstatt von *GESENIUS* erwogenes *PSH* (vgl. arab. *psḥ* »ausrenken«; HAH 1065) hindeutet (BLAU (1982), 47; siehe auch KOPF (1958), 194).

³¹⁶ ZADOK (1980a), 113.

³¹⁷ ESE II 14; LOS II/1 § 429; HAH 160; HUTTER (2015), 41.

³¹⁸ MUCHIKI (1999), 210; HAE 175.

³¹⁹ ZADOK (1980a), 113.

³²⁰ IP 63 f.; HAL 71.

2,51

בְּקִבּוּק – Bakbuk

Varianten: בְּקִבְּקִיָּהּ

Griechisch: Βακκουκ (LXX^B), Βακβουκ (LXX^A)

Lateinisch: Becbuc

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der בְּנֵי־יְהוּדָה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,51 par. Neh 7,53

Die Bedeutung des Namens ist umstritten. NOTH übersetzt den Namen wie בְּקִבְּקִיָּהּ/בְּקִיָּהּ mit »Flasche«. *-ya* deutet er nicht als theophores Element – das wäre semantisch schwierig – sondern als hypokoristische Endung. Der Name bezeichnet dann eine körperliche Auffälligkeit.³²¹ ZADOK schlägt noch eine *QaTQūT*-Formation von בְּקִיָּהּ »entleeren« vor.³²² Die onomastische Plausibilität bleibt dabei ungeklärt. Auffällig ist auch die Ähnlichkeit zu den pers. Namen *Ba-ga-bu-uk-šu* oder *Ba-ga-bi-ʾi-ig-na-aʾ* und *Ba-ga-bi-gi-in*³²³ und zu *el-Bakbúk*, dem Schwätzer aus 1001 Nacht. Fraglich ist aber, ob sich die Schreibung mit Qof erklären lässt. Insgesamt muss der Name als unerklärt gelten.

הַקִּיפָּה – Hakufa

Griechisch: Αφειλα (LXX^B), Ακουφα (LXX^A)

der Gekrümmte

Prosopographie: Geschlecht der בְּנֵי־יְהוּדָה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,51 par. Neh 7,53

Partizip Passiv von **hqp* mit aram. Artikel »der Gekrümmte« (vgl. arab. *ḥaqafa* »krumm sein«).³²⁴

הַרְחֹרֶר – Harhur

Griechisch: Αρουρ (LXX^{BA}), Αρουμ (Neh 7,53 LXX^{BS}), Αρουρ (Neh 7,53 LXX^A)³²⁵

Lateinisch: Arur

³²¹ IP 226; vgl. BLAU (1955), 339; LOS II/1 § 240; HAH 168. ZADOK betont demgegenüber, dass *-ya* ein theophores Element sei (PIAP 153).

³²² ZADOK (1980a), 113.

³²³ ZADOK (2009), 139.

³²⁴ IP 227; ZADOK (1980a), 113; HAL 333; KOGAN (2006), 247; LOS II/1 § 446; HAH 389.

³²⁵ Die Regel, dass protosemitisches *ḥ* in der LXX durch *χ*, *ḥ* durch *∅* angezeigt wird, lässt sich für Esra/Neh nicht aufrechterhalten, vgl. BLAU (1982), 65–67. Wenn

(unter) Fieber (der Mutter geboren) ?

Prosopographie: Geschlecht der נְתִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,51 par. Neh 7,53

Es empfiehlt sich methodisch eher, den Namen nach dem gleichlautenden hebr. Substantiv חֲרָר »Fieber, Entzündung«, aram. sogar ebenfalls mit Pleneschreibung חַרְחֻרָא, zu analysieren, als nach akkad. *ḥaḥḥūru*, PN *Ḥa-ah-ḥu-ru*, einem rabenähnlichen Vogel.³²⁶ Der Name kann dann als »(unter) dem Fieber (der Mutter geboren)« verstanden werden.³²⁷

2,52

בַּצְלֻת – Bazlut

Orthographische Varianten: בַּצְלִית

Varianten: evtl. בַּצְלֵאל, בַּצֵּי

Griechisch: Βασαδωε (LXX^B), Βασαλωθ (LXX^A)

Lateinisch: Besluth

Keilschriftlich: vgl. evtl. *Bi-iš-le-e* (ZADOK (1980b), 13.15.25)

Außerbiblische Varianten: evtl. *Bšl* (HAE II/1 62 Arad(8):49,1)

Unsicher: *Zwiebel?* oder *Im Schatten/Schutz des X?*

Prosopographie: Geschlecht der נְתִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,52 (= בַּצְלִית)

Bei dem Namen kann es sich entweder um eine Pflanzenbezeichnung von בַּצְלֵאל »Zwiebel«³²⁸ oder um eine Präpositionsverbindung mit צַל »Im Schatten/Schutz des X« handeln (vgl. בַּצְלֵאל, *Bšl*).³²⁹

מְחִירָא – Mehida

Varianten: evtl. מְחִיר

die Deutung nach חֲרָר > *HRR (vgl. hebr. *ḥrr* »brennen, glühen«), richtig ist, würde in LXX an dieser Stelle immerhin korrektes Ø vorliegen.

³²⁶ So IP 230; ZADOK (1980a), 113; KOGAN (2006), 247; LOS II/1 § 439; HAH 396. Zweifel hegt immerhin ZADOK (1980a), 113. Zu akkad. *ḥaḥḥūru* vgl. AHw 308; CAD H 29–30, zum PN *Ḥa-ah-ḥu-ru* APN 83=PNA 2/I 439; ANG 255.

³²⁷ HAL 338; HAH 396.

³²⁸ IP 231; ZADOK (1980a), 113; PIAP 69 f.; HAH 166. Zu den Pflanzennamen vgl. LOS II/1 § 440. ZADOK nennt noch weitere Namen mit dem Suffix *-it*, die angeblich »vegetarian food« bezeichnen sollen: PN בְּטִיָּת, ein Vogelname, PNF קְבִיָּת »Mehl«, PNF דִּירְמִסְקִית »aus Damaskus«, vgl. JASTROW (1903), 158.1384.290.

³²⁹ LOS II/1 § 429.

Griechisch: Μαουδα (LXX^B), Μειδα (LXX^A), Μεειδα (LXX^{BAS} Neh 7,54)
Textfehler, *der Gekaufte* ?

Prosopographie: Geschlecht der נְתִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,52 par. Neh 7,54

Mit mlt. MSS und Pesch. (und gegen LXX) ist wohl מְחִירָא »der Gekaufte« zu lesen.³³⁰ Dieser Name fügt sich nicht nur gut in die anderen Namen der Netinim, die aus einem hebr. oder aram. Partizip Passiv bestehen, sondern findet sich auch – ohne aram. Artikel – in 1Chr 4,11 als מְחִיר. Zu nennen ist auch der PN זְבִינָא »der Gekaufte«. Demgegenüber lässt sich für מְחִירָא keine sinnvolle Erklärung finden.³³¹

חַרְשָׁא – Harscha

Varianten: חַרְשׁ

Griechisch: Αρρησα (LXX^{BA}), Αδασαυ (LXX^{BAS} Neh 7,54)

Außerbiblische Varianten: *Hršʿ* (vor 73 n. Chr., Masada-Ostrakon, vgl. LJNI 109)

Der Handwerker?

Prosopographie: Geschlecht der נְתִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,52 par. Neh 7,54

Entscheidend für die Bestimmung der Etymologie ist die Frage, welche Wurzel zugrunde liegt: *HRŠ* wie in חַרְשׁ »Handwerker«, so ZADOK und ILAN, oder mit NOTH *HRŠ* wie in חַרְשׁ »taub«.³³² Das Zeugnis der Septuaginta hilft in diesem Fall nicht weiter, da die Regel, dass protosemitisches *H* in der LXX durch *χ*, *H* durch Ø angezeigt wird, sich für Esra/Neh nicht aufrechterhalten lässt.³³³

Dafür, חַרְשָׁא mit »der Handwerker« zu übersetzen, sprechen immerhin die beiden Ortsnamen גֵּיא חַרְשִׁים »Tal der Handwerker« und תַּל חַרְשָׁא, die ebenfalls aus Esra/Neh stammen.³³⁴ Zudem gibt es im Akkadischen zahlreiche Berufsbezeichnungen als KN/PN, die besonders in neu- und spätbabylonischer Zeit verbreitet sind.

³³⁰ RUDOLPH (1949), 12; WILLIAMSON (1985), 27; HAH 657, vgl. BHS.

³³¹ ZADOKS rekonstruierte Wurzel **HW/YD* einzig nach arab. *ḥāda* »decline, turn aside, avoid« überzeugt nicht (ZADOK (1980a), 114).

³³² IP 228; PIAP 75 f.; LJNI 109; vgl. HAH 403 f. Früher plädierte ZADOK ebenfalls für »taub« (ZADOK (1980a), 114).

³³³ BLAU (1982), 65–67. Anders PIAP 75 f.

³³⁴ Vgl. REDAKTION DER ENCYCLOPAEDIA BIBLICA (1958), Sp. 308.

2,53

בַּרְקוֹס – Barkos

Griechisch: Βαρκους (LXX^B), Βαρκος (LXX^A)Keilschriftlich: *Ba-ar-qu-su* (WSB 107)³³⁵Außerbiblische Varianten: *B[r]qws* (4. Jh. v., SPARIV 146), *Qws‘nl* (HAE II/1 83 Arad(6): 12,3), *Qwsdkr* (WDSP 9,1), *Qwsnhr* (WDSP 2,2.4.7) *Sohn des Qos* (aram.)

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִי bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,53 par. Neh 7,55

Hier liegt eine Constructusverbindung von aram. בַּר und dem edom. theophoren Element *Qos* »Sohn des Qos« vor.³³⁶ »Qōs names are widely distributed, from Mesopotamia to Egypt, and from Arabia to Syria«³³⁷, vgl. z. B. akkad. *Qu-u-su-ia-da-a’*, *Qu-su-ia-a-ḥa-bi* und aus Al-Yahudu *Qu-ú-su-ra-ḥa-a’*.³³⁸

סִסְרָא – Sisera

Unerklärt (nichtsem.)

Prosopographie: 1. Feldherr des kanaanäischen Königs Jabin Ri 4,2.7.9 ff. 15(2×).16 ff.22(2×); 5,20.26.28.30; 1Sam 12,9; Ps 83,10 — 2. Geschlecht der נְהִינִי bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,53 par. Neh 7,55

Die Bedeutung des Namens ist unklar. Meist wird ein nichtsemitischer Hintergrund angenommen.³³⁹ Die Interpretationen reichen u. a. über das Hethitische³⁴⁰ und Luwische³⁴¹ bis zum Minoischen.³⁴² Auch in der ägyptischen Gruppenschrift, also einer syllabischen Schreibung, finden sich Namen unbekanntem Ursprungs, die סִסְרָא ähneln: *S3-sw:r-y* und *T3-t3-r*.³⁴³ BECKING folgert aus diesen Schreibungen, dass der Name se-³³⁵ SCHRADER ET AL. (1903), 473.³³⁶ IP 63; GLUECK (1938), 11 f.; ZADOK (1980a), 114; LOS II/1 §416; HAH 181.³³⁷ CROSS (2006), 84. Eine Zusammenstellung des Materials bietet VRIEZEN (1965), 330–53. CROSS sieht *Qws* als Epitheton der Gottheit Hadad an.³³⁸ SCHRADER ET AL. (1903), 473; DJE 77.³³⁹ ZADOK (1980a), 114; HAH 884.³⁴⁰ HAUPT (1914), 197; MOORE (1898), 160.³⁴¹ ALBRIGHT (1990), 251.³⁴² SOGGIN (1981), 99 f., vgl. Σαισαφα, eine kretische Gottheit, in einem Linear-A-Text.³⁴³ SCHNEIDER (1992), 192.260.mitisch sei.³⁴⁴ YEIVIN vergleicht den PN *Ssr’l* und vermutet hinter *Sysr-* ein theophores Element aus Anatolien oder dem Bereich der Ägäis.³⁴⁵

תִּמַּח i. p. (*תִּמַּח) – Temach

Griechisch: Θεμα (LXX^{BA}), Ημαθ (LXX^{BS} Neh 7,55), Θημα (LXX^A Neh 7,55)

Lateinisch: Thema

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִי bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,53 par. Neh 7,55

Die Bedeutung des Namens kann derzeit nicht erschlossen werden.³⁴⁶ Im Hinblick auf Ημαθ (LXX^{BS} Neh 7,55) kann eine Umkehrung der Buchstabenreihenfolge vorliegen. תִּמַּח ist als Ortsname belegt, תִּמַּח als PN in 1Chr 2,55.

2,54

נְזִיַח – Neziach

Griechisch: Νασους (LXX^B), Ναθτε (LXX^A)

Lateinisch: Nasia

Glänzend, siegreich ?

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִי bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,54 par. Neh 7,56

Formal liegt eine aram. *QaTūL-* bzw. nach LXX^B eine hebr. *QaTūL-* Form von *nšh* vor. Die Bedeutung von *nšh* ist nicht einfach zu bestimmen: Biblisch-hebräisch nach GESENIUS im D-Stamm »beaufsichtigen, leiten«, auch im Sinne eines terminus technicus der Tempelmusik, dazu eventuell noch »leuchten«. ³⁴⁷ Inschriftlich im G-Stamm »siegreich sein«. ³⁴⁸ Syrisch *našših* »glänzend«. KOPF bestimmt die Grundbedeutung über das Arabische mit »rein, lauter sein«. ³⁴⁹ Entsprechend fallen auch die Übersetzungen des vorliegenden Namens aus: RECHENMACHER nach syr.³⁴⁴ BECKING (1999), 784.³⁴⁵ YEIVIN (1968), Sp. 1033; LEVY (1896), 8.³⁴⁶ ZADOK (1980a), 114; HAL 1609; HAH 1443.³⁴⁷ HAH 838 f.³⁴⁸ HOFTIJZER UND JONGELING (1995), 751 f.³⁴⁹ KOPF (1958), 184–86.

»glänzend«³⁵⁰, ZADOK »glänzend« oder »siegreich«³⁵¹, NOTH nach arab. *naṣīḥ* »treu«³⁵².

הַטִּיפָא – Hatifa

Griechisch: Ατουφα (LXX^B), Ατιφα (LXX^A)

Außerbiblische Varianten: *Hḥwṭp* (Mischna, nach 135 n. Chr., LJN I 445) *der Geraubte* (aram.)

Prosopographie: Geschlecht der הַתִּיפָא bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,54 par. Neh 7,56

NOTH leitet vom im Hebräischen und besonders im Aramäischen belegten *ḥtp* »wegnehmen, rauben« ab. Der Form nach liegt ein aramäisches Part. Pass. mit Artikel vor. Dementsprechend ist der Name als »der Geraubte« zu übersetzen.³⁵³ NOTH bezieht den Namen auf die Lage des NT in der Kindheit. Er lässt sich aber auch als späterer Beinamen deuten. WAGNER hält sich an eine andere Bedeutung von *ḥtp* (»etwas schnell tun«) und übersetzt im Vergleich mit syr. *ḥaṭipā* »der Schnelle«.³⁵⁴

2,55

סֹטַי – Sotai

Orthographische Varianten: סֹטַי

Griechisch: Σουται (LXX^{BA}), Σουτσει (LXX^S)

Lateinisch: Sotai

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der סֹטַי bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,55 (= סֹטַי)

Der Name muss als unerklärt gelten.³⁵⁵ ZADOK nimmt eine *QāTaL*-Form von *śty* »ab-/ausweichen« (Nebenform *śūt*) »X ist abgewichen, abgobogen« an.³⁵⁶ Der Wandel von *ś* zu *s* begegnet im Hebräischen und Ara-

³⁵⁰ LOS II/1 § 446.

³⁵¹ ZADOK (1980a), 114.

³⁵² IP 228.

³⁵³ IP 232; ZADOK (1980a), 114.

³⁵⁴ LGA 55; vgl. HAH 341.

³⁵⁵ IP 252; LOS II/1 210. Palm. *štm* und *štm* sind eher zu einer Wurzel *štm* als hierher zu zählen (STARK (1971), 101).

³⁵⁶ ZADOK (1980a), 114; HAH 876.

mäischen zwar ab dem 5. Jh. v.³⁵⁷, jedoch bleiben Bauform – bei MEYER nur für drei Formen belegt – und semantisches Konzept unklar.³⁵⁸

הַסְפֵּרָה – Soferet

Orthographische Varianten: הַסְפֵּרָה

Griechisch: Ασεφηραθ (LXX^B), Ασεφοραθ (LXX^A)

Der Schreiber

Prosopographie: Geschlecht der הַסְפֵּרָה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,55 (= הַסְפֵּרָה)

Die Nominalform *QāTiL* bezeichnet ursprüngliche Amts- bzw. Berufsbezeichnungen, die sekundär als Personennamen verwendet worden sind, vgl. קְהָלָה und הַצְבָּיִים.³⁵⁹ Damit ist der Name als »(der) Schreiber« > »Schreiberamt« zu übersetzen.³⁶⁰ Im Akkadischen begegnen Berufsbezeichnungen als KN/PN besonders in neu- und spätbabylonischer Zeit, vgl. die Namen *Abarakku* »Hausverwalter« oder *Ararru* »Müller«.³⁶¹

פְּרוּדָא – Peruda

Orthographische Varianten: פְּרוּדָא

Griechisch: Φαδουρα (LXX^{BA})

Lateinisch: Pharuda

der (von der Familie) Abgetrennte?

Prosopographie: Geschlecht der פְּרוּדָא bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,55 (= פְּרוּדָא)

Formal liegt eine *QaTūL*- bzw. in פְּרוּדָא eine *QaTiL*-Form vor, die unter den Netinim und Bediensteten Salomos häufig auftritt. *Prd* bedeutet

³⁵⁷ LEANDER (1928), 10f.

³⁵⁸ MEYER (1992), 36,1.

³⁵⁹ GESENIUS (1909), § 122r; MEYER (1992), § 94,2g; LOS II/1 § 460. Vgl. auch BAUER (1930a), 80. ZADOK deutet den Namen 1980 noch als reine Kollektivbezeichnung, 1988 als »collective?« (ZADOK (1980a), 114; PIAP 106). Der PN kann durchaus aus einem Kollektiv »Schreiberschaft« > »Schreiberamt« entstanden sein. Ähnlich deutet NOTH den Namen nicht als ursprünglichen PN und verzichtet auf eine Deutung (IP 252). Zu Verwerfen ist aufgrund der Struktur analogien – קְהָלָה und הַצְבָּיִים – der Vorschlag von HIEKE, -t als Femininmorphem und damit als Anzeichen von Matriarchalität (»die Schreiberin«) zu deuten (HIEKE (2005a), 89).

³⁶⁰ HAL 725; HAH 901.

³⁶¹ ANG 270 f.

»trennen« und ist im Hebräischen besonders im N-Stamm »sich trennen« und im H-Stamm »trennen, absondern« belegt. NOTH versteht die Bedeutung »abgesondert« nach dem arab. PN *Al-farīda* im Sinne von »einzig«. ³⁶² Semantisch sind aber eher die akkadischen mit *wēdu* gebildeten Namen zu vergleichen. Dort bezeichnet *wēdu* einen »Mann ohne Familienzugehörigkeit« ³⁶³, vgl. *We-du-um-li-ib-lu-ut* »Möge der Einzige gesund sein«, *Nabû* (^dPA)-*tukul-ti-ēdi* (DIL) »Nabû ist Vertrauen für den Verlassenen«, *Ī-li-we-da-ku* »Mein Gott, ich bin allein«. ³⁶⁴ Auch von der textuellen Verwendung von *prd* ist eine Deutung »(von der Familie) abgetrennt, allein« wahrscheinlicher als eine Übersetzung »einzig(artig)«. ³⁶⁵ Damit entspricht der Name semantisch dem PN *עֲזוּבָה* »die Verlassene«. Vgl. auch ug. *Prd(n)*, *Prdny*. ³⁶⁶

2,56

יעָלָה – Jaala**Orthographische Varianten:** יַעְלָה**Varianten:** יַעְלָה, יַעְלָל**Keilschriftlich:** *Ia-a²-la-a*, *Ia-la-a-a'* (APN 91 = PNA 2/II 490)**Außerbiblische Varianten:** *Y^l* (HAE II/2 10.60 f.), *W^lw* (4. Jh. v., SPARIV 156)*Steinbock***Prosopographie:** Geschlecht der **בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,56 (= **יעָלָה**) ³⁶⁷Tiername »Steinbock« mit der hypokoristischen Endung *-ā*. ³⁶⁸**דַּרְקוֹן** – Darkon**Griechisch:** *Δαρκων* (LXX^B), *Δερχων* (LXX^A)³⁶² IP 224; ZADOK (1980a), 115; LOS II/1 § 458.³⁶³ ANG 51.³⁶⁴ ANG 154.163.241; PNA 2/II 898.³⁶⁵ HAL 911.³⁶⁶ PNTU 174.³⁶⁷ RUDOLPH liest mit BHS für **יעָלָה** in 1Chr 12,8 **יעָלָה**. JAPHET und ZADOK lassen den MT bestehen (PIAP 40.179; JAPHET (2002), 239).³⁶⁸ IP 230; BHAN 125; ZADOK (1980a), 115; LOS II/1 § 439. Seltsame Wege geht HAH 476: Dort werden zwar NOTH und STAMM zitiert, die Analyse zeigt jedoch zwei ganz andere Möglichkeiten auf: Das Substantiv **יעָל** »Steinbock« mit aramäischem Artikel oder eine Kurzform von der Wurzel *y^l* – letztere ist onomastisch nicht produktiv.**Lateinisch:** Dercon

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der **בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,56 par. Neh 7,58

Formal lässt sich der Name von der Basis *drq* mit hypokoristischer Endung *-ōn* ableiten. NOTH verweist für die Basis auf arab. *darq* »hart« und deutet den Namen im Sinne der Festigkeit und Kraft des Namens-trägers. ³⁶⁹ ZADOK erwägt außerdem einen Zusammenhang mit arab. *daraq* »gehen« oder *daraqatun* »Schild« ³⁷⁰, vgl. auch ugar. *drq* »schreiten«. ³⁷¹ Weil *drq* jedoch onomastisch nicht produktiv ist, entscheidet sich ZADOK letztendlich für eine Metathese > **Daqrōn* von *dqr* »durchbohren«, für das trotz Unklarheiten hinsichtlich Bauform und Semantik auf hebr. **דְּקָר**, keilschriftlich *Bi-in-di-qi-ri* und ugar. *Dqry* verwiesen werden kann. ³⁷² Semantisch sind auch die Partizip-Passiv-PN **הַחֲטִיטָא** »der Durchbohrte« und **הַחֲרוּבָה** »gespalten/durchbohrt an der Nase« zu vergleichen. **גְּדֵל** siehe Esra 2,47

2,57

שִׁבְטִיָּה siehe Esra 2,4**חַטִּיר** – Hattil**Griechisch:** *Ατεια* (LXX^B), *Αττιλ* (LXX^A)

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der **בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה** bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,57 par. Neh 7,59

Formal liegt eine *QaTTiL*-Form von *h^l* vor, die Adjektive und Substantive bildet. ³⁷³ *h^l* ist jedoch hebräisch nicht belegt. Über Vergleiche mit dem Arabischen gelangt NOTH zu der Übersetzung »geschwätzig« ³⁷⁴ (arab. *ḥaṭila* »geschwätzig sein«), ZADOK hingegen vergleicht arab. *ḥaṭala* »lose, niedrig sein«, außerdem den ON *Ḥa-ṭal-li* und Gent. *Ḥa-ṭal-lu*. ³⁷⁵

³⁶⁹ IP 225; KOGAN (2006), 247; vgl. auch HOLMA (1914), 68, der überlegt, den Namen zum ebenfalls unerklärten PN *T/D/Ṭur-ru-ku* zu stellen.³⁷⁰ ZADOK (1980a), 115.³⁷¹ HALAYQA (2008), 125.³⁷² ZADOK (1977a), 53; PNTU 125; BAUER (1926), 16.³⁷³ MEYER (1992), § 38,6.³⁷⁴ IP 229; KOGAN (2006), 247.³⁷⁵ WSB 186.271.312; ZADOK (1980a), 115.

Ebenfalls in den arabischen Sprachraum weisen der asa. PN *Htlm* und nordarab. *Htl*.³⁷⁶ In Qumran und Ketef Jericho findet sich das Epitheton *Htl'*, laut Eshel vielleicht eine Berufsbezeichnung.³⁷⁷ Insgesamt muss die Form als unerklärt gelten.

פְּכֶרֶת הַצְּבָיִים – Pocheret-Zebajim

Griechisch: Φασραθ υιοι Ασεβωειν (LXX^B), Φακεραθ Ασεβωειμ (LXX^A)

Lateinisch: Phocereth qui erant de Asebaim

Der Gazellenfänger

Prosopographie: Geschlecht der שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדַי bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,57 par. Neh 7,59

Der erste Bestandteil des Namens ist wie סוּפְרָת eine Nominalform *QāTiL*, die ursprüngliche Amts- bzw. Berufsbezeichnungen bezeichnet, die sekundär als Personennamen verwendet worden sind.³⁷⁸ Zugrunde liegt **pkr* nach syr. und aram. *pkr* »binden«. ³⁷⁹ Das zugegebene Rectum der Constructusverbindung, הַצְּבָיִים, erleichtert das Verständnis des Namens enorm: Es handelt es sich um einen »Binder von Gazellen«, einen »Gazellenfänger«. ³⁸⁰

אָמִי – Ami

Varianten: evtl. אָמוֹן, אָמוֹנָה

Griechisch: Ημει (LXX^{BA})

Lateinisch: Ammi

Außerbiblische Varianten: vgl. VS *Yw'mn* (HAE II/2 10.47; 17.3.33; BPHB 179)

Zuverlässig?

Prosopographie: Geschlecht der שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדַי bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Esra 2,57 (= אָמוֹן)

Der Name wird meist als rudimentäre Form von אָמוֹן angesehen.³⁸¹ Allerdings liegt keines der für rudimentäre Formen bekannten Pattern vor.

³⁷⁶ ICPANI 223; JAMME (1974), JaL 22 g.

³⁷⁷ Vgl. DE VAUX (1954), 208; Eshel und Misgav (1988), 171; LjN I 380.

³⁷⁸ Vgl. GeseNIus (1909), § 122r; MEYER (1992), § 94,2g.

³⁷⁹ JASTROW (1903), 1174; SOKOLOFF (2009), 1191; HAH 1050.

³⁸⁰ ZADOK (1980a), 115; LOS II/1 § 460; HAH 1050f. (dort fehlerhaft *KPR* statt *PKR*). NOTH analysiert den Namen nicht (»n. trib.«; IP 254).

³⁸¹ ZADOK (1980a), 115; LOS II/1 § 298; HAH 72.

NOTH nimmt einen Textfehler an und liest nach Neh 7,59 und Ἐσδρας α' 5,34 (LXX^{BA} Αλλων) אָמוֹן.³⁸² Dagegen sprechen jedoch die LXX-Darstellungen. Wahrscheinlicher ist es, umgekehrt von einer Verwechslung von Waw und Yod in אָמוֹן (LXX Ημειμ (LXX^{BA5})) auszugehen und dort אָמוֹן zu lesen. In אָמוֹן fehlt dann das wortschließende Nun. Die dann vorliegende Bauform *QaTiL* bildet Adjektive und ist in Esra/Neh häufig anzutreffen. Damit wäre der PN als Einwortname »zuverlässig, treu« auf den Namensträger zu beziehen.

2,60

דֵּלְיָהּ – Delaja

Varianten: דֵּלְיָהּ

Keilschriftlich: *Da-la-(a')-a-ma* (DJE 49)³⁸³

Außerbiblische Varianten: *Dlyhw* (HAE II/1 65 Lak(6):15,4; HAE II/2 2.7; 4.3 f.; 5.21; 14.24; BPHB 141), *Dlyh* (4. Jh. v., WDSP 3,2.10; 10,10; 2. Jh. v., LjN I 87; OAÄ 46), *Dlyw* (HAE II/1 65 Haz(8):3,1), *Dlh'l* (4. Jh. v., WDSP 5,4.6.8; 35 frg. 4r,3), *'Ddly* (5. Jh. v., SPARIV 115), *'Tdly* (5. Jh. v., SPARIV 135), *Byt'ldlly* (4. Jh. v., SPARIV 137), *Nbwdlh* (612 v., SPARIV 184), *šmšdlh* (7. Jh. v., SPARIV 221), *šndlh* (7. Jh. v., SPARIV 221), *Dlh* (HAE II/1 64 Sam (8):1.38,3; HAE II/2 4.1 f.; OAÄ 46), *Dlwy* (OAÄ 46; 4. Jh. v., SPARIV 152; 2. Hälfte 4. Jh., Eshel und Misgav (1988), A,3=LjN I 87), evtl. *Dltyhw* (HAE II/2 4.5)³⁸⁴

Emporgezogen hat YHWH

Prosopographie: 1. Geschlecht, das seine Abstammung aus Israel nicht beweisen konnte Esra 2,60 par. Neh 7,62 — X. Vorfahre von Schemaja, eines Verbündeten von Tobija und Sanballat Neh 6,10 — 2. Nachfahre von David 1Chr 3,24

Verbalsatzname von *dly* »Emporgezogen hat YHWH«. ³⁸⁵ *Dly* ist hebräisch nur in Ps 30,2 im D-Stamm in der Bedeutung »retten, emporziehen« belegt, im G-Stamm bedeutet es »(Wasser) schöpfen«. Damit muss angenommen werden, dass hier G- für D-Stamm steht.

³⁸² IP 237.

³⁸³ Weitere mit *dly* gebildete Namen finden sich bei WSB 85 und PNA 1/II 372.

³⁸⁴ Als SK 2. Sg. M. von *dly* wäre die Struktur im Onomastikon singular.

³⁸⁵ IP 180; BHAN 139; ZADOK (1985), 390; PIAP 30; LOS II/1 §§ 404 f.; HAH 251.

טוביה – Tobija

Orthographische Varianten: טוביה

Varianten: טוביה, טוביה

Keilschriftlich: DUG(.GA)-ia, Ta-bi-ia u. ä. (APN 236=PNA 3/II 1340 f.; NNB 213), Tu-ub-ia-a-ma (WSP 26.74 f.; JBCA 14.19)

Außerbiblische Varianten: T^bl' (HAE II/2 9.2; BPHB 176a–b), T^bbyhw (HAE II/1 68 Lak(6):1.3,19; 5,10; HAE II/2 1.62; 7.3; 9.3 ff.), T^bšlm (HAE II/1 68 Lak(6):1.1,2; 7,5 f.; HAE II/2 9.6 ff.; BPHB 7; 177a–b; 6., 4. Jh. v., SPARIV 168), T^b' (HAE II/2 9.1; 11.12; BPHB 397), T^b (HAE II/1 68 Gem(7):3,8), H(w)t^b (OAÄ 39 f.), B(y)t^b (OAÄ 37), Šmt^b (OAÄ 74), T^b (OAÄ 51), Yhw^tb (WDSP 7,5.10.13), T^wby (4QTobit^c), T^by (Spätes 5. Jh. v., SPARIV 168), T^wbyh (Iraq Al-Amir, SPARIV 168)³⁸⁶

Gut ist YHWH

Prosopographie: 1. Vertreter der גוליה Sach 6,10.14 — 2. Gegner des Mauerbaus, »ammonitischer Knecht«, Besitzer einer Kammer im Tempel Neh 2,10; 3,35; 4,1; 6,1.12.14.17(2×).19; 13,4.7 f. (= טוביה)³⁸⁷ — X. Geschlecht, das seine Abstammung aus Israel nicht beweisen konnte Esra 2,60 par. Neh 7,62

Verbalsatzname vom Zustandsverb tōb »Gut ist YHWH.«³⁸⁸

נקודות siehe Esra 2,48

2,61

הבאיה – Habaja

Varianten: יחבה (K) / חבה (Q), אלהיחבא

Griechisch: Λαβεια (LXX^B), Οβαια (LXX^A), Εβεια (Neh 7,63 LXX^{BA}), Αβεια (Neh 7,63 LXX^S)³⁸⁹

Lateinisch: Obia, Abia (Neh 7,63)

³⁸⁶ MARAQTEN datiert diese beiden Inschriften in das 4. Jh. Vertreten werden in der Forschungen aufgrund der Kürze der Inschriften Datierungen vom 5. bis zum 2. Jh., wobei mittlerweile das 3. Jh. favorisiert wird (vgl. DUŠEK (2012a), 136–137).

³⁸⁷ Für eine Identifikation mit חבאל (Esra 4,7), wie KELLERMANN und WILLIAMSON sie vornehmen, gibt es keine Hinweise (KELLERMANN (1967), 168; WILLIAMSON (1985), 184). Zur Bezugnahme auf die Tobiaden siehe Kap. V.3.4.

³⁸⁸ IP 153; PIAP 52; LOS II/1 § 298–300; HAH 421.

³⁸⁹ Zur Wiedergabe von H durch Ø siehe BLAU (1982), 48; STEINER (2005), 229–67.

Außerbiblische Varianten: H^bbyhw (HAE II/2 18.7), H^b' (HAE II/2 8.1; BPHB 162.244.329), H^bh (HAE II/2 8.2), H^by (HAE II/2 1.51; 8.3; 9.3; BPHB 83; 302)

Verborgen hat YHWH?

Prosopographie: Priestergeschlecht, das seine Abstammung aus Israel nicht beweisen konnte und vom Priesteramt ausgeschlossen wurde Esra 2,61 par. Neh 7,63

Für eine Ableitung von h^by/[?] – so GESENIUS, RECHENMACHER – muss der PN in beiden Belegen חביה gelesen werden.³⁹⁰ Dem entsprechen die Schreibungen in Vg. und LXX in Neh 7,63. Dann wäre er zu dem PK-Namen אלהיחבא zu stellen. Für h^by/[?] muss G-Stamm in der Bedeutung des H-Stammes »Verborgen hat YHWH« angenommen werden. ALBRIGHT deutet das Verbergen im Sinne des Schützens durch die Gottheit.³⁹¹

הקוץ – (Hak)koz

Griechisch: Ακους (LXX^B), Ακακους (LXX^A)

Lateinisch: Accos

Der Dorn

Prosopographie: 1. Priestergeschlecht, das seine Abstammung aus Israel nicht beweisen konnte und vom Priesteramt ausgeschlossen wurde Esra 2,61 par. Neh 7,63 — 2. Vorfahre von Meremot, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,4.21 — 3. Nachfahre von Aschhur (?)³⁹² 1Chr 4,8 — 4. Priester, auf den das Los fällt 1Chr 24,10

Hier liegt das Substantiv קוץ »Dorn« vor.³⁹³ Der Name erscheint außer in 1Chr 4,8 immer mit Artikel. Im Hinblick auf Ez 28,24 und den Artikel, der an einem Pflanzennamen ungewöhnlich erscheint, könnte vielleicht ein Schimpf- oder Abwehrname vorliegen:³⁹⁴ וְלֹא־יִהְיֶה עוֹד לְבֵית יִשְׂרָאֵל וְהָיָה אֶתְּמַר וְקוֹץ מִכָּאֵב מִכָּל סְבִיבֵיהֶם הִשְׂאִים אוֹתָם Und für das Haus Israel soll es nicht mehr einen stechenden Dornzweig und einen schmerzenden Dorn geben von allen um sie her, die sie verachten (Ez 28,24).

³⁹⁰ IP 178; LOS II/1 § 403; HAH 317.

³⁹¹ ALBRIGHT (1928), 234 A. 2. h^by »sich verstecken« ist aber im G-Stamm textuell kaum belegt, zudem steht auch im gleichbedeutenden N-Stamm von h^b' nie divines Subjekt.

³⁹² JAPHET (2002), 132 f.

³⁹³ IP 231; PIAP 144; LOS II/1 § 440.

³⁹⁴ HAL 1019; HAH 1161.

בַּרְזַלַּי – Barsillai

Griechisch: Βερζελλει (LXX^{BA})

Lateinisch: Berzelli

Sohn des Zly ? (aram.)

Prosopographie: 1. Anhänger von David, Gileaditer aus Roglim 2Sam 17,27; 19,32–35.40; 1Kön 2,7; Esra 2,61β par. Neh 7,63β — 2. Meholatiter, Vater von Adriel, dem Ehemann von Sauls Tochter Michal 2Sam 21,8 — 3. Priestergeschlecht, das seine Abstammung aus Israel nicht beweisen konnte und vom Priesteramt ausgeschlossen wurde Esra 2,61α par. Neh 7,63α³⁹⁵

Der Name wird meist als Adjektiv »eisern« vom Substantiv ברזל plus Endung *-ay* verstanden.³⁹⁶ Der Name könnte dann die Kraft des Namensträgers beschreiben. ZADOK hingegen nimmt eine Zusammensetzung aus aram. *br* »Sohn« und *Zly*, einem unbekanntem Personen-, Orts- oder Gottesnamen, an.³⁹⁷ Für einen PN können tatsächlich aufgeführt werden: *Zly* in Elephantine,³⁹⁸ der späte PN *Zyl'y*³⁹⁹ und keilschriftlich *Za-la-a*, *Zi-li-ia*.⁴⁰⁰

3,2

שׂוֹנֵי siehe Esra 2,2

יֹזָדָק – Jozadak

Varianten: יְהוֹזָדָק, יֹזָדָק, יְדֹק, יֹדָק

Außerbiblische Varianten: *Šdqyhw* (HAE II/1 82 Jer(7):5,4; Lak(6):1.11,5; HAE II/1 18.3; NEE 79,5; NHOS 2,6.9; BPHB 331), *Mlkysdq* (HAE II/2 13.46), *Šdq* (HAE II/1 82 Arad(8):93,1; HAE II/2 18.1f.; BPHB 330;

³⁹⁵ Dieser Namensträger übernahm den Namen von einer Tochter des unter 1. genannten Gileaditers. Offenbar ist diese Namensübernahme der Grund, weswegen die Nachkommen Barsillais ihre Abstammung aus Israel nicht beweisen konnten (vgl. HIEKE (2005a), 89).

³⁹⁶ IP 225; RUDOLPH (1949), 18; HAL 149; LOS II/1 § 449; HAH 174.

³⁹⁷ NESTLE (1897), 173; ZADOK (1985), 388; PIAP 59.

³⁹⁸ OAÄ 114. KORNFELD deutet den Namen *Zly* als hurritisch-anatolisch, vgl. hurr. *Zi-li-ia* und heth. *Ze-el-li-ia* (GELB ET AL. (1943), 178; LAROCHE (1966), Nr. 1543). SILVERMAN bucht ihn unter »uncertain« (SILVERMAN (1985), 121).

³⁹⁹ LJV I 374f.

⁴⁰⁰ APN 246.248=PNA 3/II 1433.1446.

OAÄ 69), *Šdq'* (HAE II/1 16.50), *Ywšdq* (6Q 13,5),⁴⁰¹ *Šdqrmn* (8. Jh. v., SPARIV 205)

YHWH ist gerecht

Prosopographie: Vater des Hohepriesters Jeschua Esra 3,2.8; 5,2; 10,18; Neh 12,26 (= יהוֹזָדָק Hag 1,1 u. ö.)

Verbalsatzname mit *šdq* »YHWH ist gerecht«.⁴⁰²

יְרֵבֶבֶל siehe Esra 2,2

שְׁאֵלְתִּיאל – Schealtiel

Orthographische Varianten: שְׁלֵתִיאל

Varianten: evtl. שְׁאֵל, שְׁאֵל

Griechisch: Σαλαθιηλ (LXX^{BAS}), Σαλαθιηλ (NT), Σαλαθιηλος (Jos)

Lateinisch: Salathiel

Keilschriftlich: *Sa-'a-al-ti-DINGIR* u. ä. (APN 189=PNA 3/I 1057f.; WSB 243),⁴⁰³ *Šal-ti-DINGIR* (NNB 187), *Šil-ti-DINGIR*, *Šal-tu₄-DINGIR*, *Šal-ti-DINGIR* (DJE 82), *Šá-al-/Šal-ti-DINGIR.MEŠ* (VON WEIHER (1998), Nr. 283 Vs. 9.12, Rs. 20), vgl. auch *Adad*(^dIŠKUR)-*šá-al-tu₄*, *Būr*(^dAMAR)-*šá-al-ti* (WSB 84)⁴⁰⁴

Außerbiblische Varianten: *Š'l* (HAE II/2 1.47; 21.1.86; BPHB 86a–b; 157; 167; 261; 348f.; OAÄ 72; 5. Jh. v., SPARIV 214), *Š'lh* (HAE II/2 14.9; 18.20; BPHB 350; 4. Jh. v., WDSP 1,2; 8. Jh. v., SPARIV 215), *Š'wl* (OAÄ 71), *Š'y_l* (OAÄ 72), *Š'wlh* (4. Jh. v., SPARIV 214), *Š'y_lh* (4. Jh. v., SPARIV 214), *Š'yly* (5. Jh. v., SPARIV 217), *Š'ly* (SPARIV 215), evtl. *Yš'l* (HAE II/2 8.9)

Gebeten habe ich 'l (um das Kind)

Prosopographie: Statthalter von Juda, Vater von Serubbabel, Nachfahre von König Jojachin von Juda⁴⁰⁵ Hag 1,1; 2,23; Esra 3,2.8; 5,2; Neh 12,1; 1Chr 3,17 (= שְׁלֵתִיאל Hag 1,12.14; 2,2)

⁴⁰¹ DJD III 127.

⁴⁰² IP 161 f.189; PIAP 23; LOS II/1 § 299; HAH 455.

⁴⁰³ Für neubabylonisch *š* wird Neuassyrisch oft *s* geschrieben, vgl. GAG § 30d.

⁴⁰⁴ Zur Gottheit *Būru* vgl. SCHWEMER (2001), 487–89.

⁴⁰⁵ Nach 1Chr 3,17ff. war Serubbabel Sohn Pedajas, der wiederum ein Sohn von König Jojachin war. Nach Esra 3,2 war Serubbabel hingegen der Sohn Schealtiels. Schealtiel ist nach 1Chr 3,17 ebenfalls ein Sohn von Jojachin (diese Linie wird auch in Mt 1,12 wieder aufgegriffen).

שְׁאֵלְתִּיאֵל ist ein Verbalsatzname von שָׁל in der 1. Pers. Sg. mit dem theophoren Element als direktem Objekt »Ich habe יְל gebeten«⁴⁰⁶ – ergänzt werden kann »um das Neugeborene«, aber auch die Variante »Ich habe יְל befragt«, im Sinne eines Orakels, ist für שָׁל gut belegt.⁴⁰⁷ Die im westsemischen Onomastikon analogielose Namenform mit der 1. Pers. Singular ist auf akkadischen Einfluss zurückzuführen. Dort sind nicht nur Namen mit der 1. Person, sondern auch speziell Namen, die zusätzlich noch der Semantik des Fragens und Bittens entsprechen, häufig, vgl. z. B. *Nabû* (^dPA)-*al-si-ka-ul*(NU)-*abās*(TÉŠ) »Nabû, ich rief dich an und wurde nicht beschämt« oder *Nabû*(^dPA)-*ú-šal-li* »Ich betete zu Nabû«.⁴⁰⁸

3,7

כּוֹרֵשׁ siehe Esra 1,1

3,8

זְרַבְבָּדֶלֶךְ siehe Esra 2,2

שְׁאֵלְתִּיאֵל siehe Esra 3,2

שׁוּעַ siehe Esra 2,2

יֹצְדָקִים siehe Esra 3,2

3,9

שׁוּעַ siehe Esra 2,2

קְדַיִמְיָאֵל siehe Esra 2,40

יְהוּדָה siehe Esra 10,23

הֶנְדָּד – Henadad

Varianten: הֶנְדָּד, חֲנַיִיאֵל, חֲנָה

Außerbiblische Varianten: *Hnyhw* (HAE II/2 21.83), *Hnmlk* (HAE II/2 8.40), *Hn'* (HAE II/1 67 Sam(8):1.30,3; OAÄ 50), *Hnh* (HAE II/2 8.39;

⁴⁰⁶ PIAP 33; HAH 1308. NOTH hält die Form שְׁאֵלְתִּיאֵל (ohne Angabe der Übersetzung) für ursprünglicher und שְׁאֵלְתִּיאֵל für eine volksetymologische Bildung (IP 63 A. 7). Dagegen spricht jedoch, dass neuassyrisch *Sa'-al-ti-DINGIR* das Aleph ebenfalls anzeigt. Dass das Aleph in den übrigen späteren Namen nicht angezeigt wird, entspricht dem Babylonischen, in dem die Vokale unter Ausfall des Alephs meistens kontrahieren (vgl. GAG § 98g; ZADOK (1977c), 267). Eine direkte Wiedergabe davon ist die Form שְׁלְתִּיאֵל (vgl. PIAP 8).

⁴⁰⁷ HAH 1308.

⁴⁰⁸ ANG 198–201; PNA 2/II 803.900.

OAÄ 50), *Hny* (HAE II/2 9.4; BPHB 49a–b; WDSP 3,10; 5,8), *Hnyh* (OAÄ 50)

Erbarmen ist Hadad

Prosopographie: **I.** Vorfahre von Binnui, eines am Mauerbau beteiligten Leviten Neh 3,18.24; 10,10 — **X.** Vorfahre von am Tempelbau beteiligten Leviten Esra 3,9

Die ursprüngliche Form des Namens wird für gewöhnlich mit **hin[n]-[h]adad* rekonstruiert.⁴⁰⁹ Dann läge ein Nominalsatzname mit *hnn* »Erbarmen ist Hadad« vor.

3,10

דָּוִדִּים siehe Esra 2,41

דָּוִד – David

Orthographische Varianten: דָּוִד

Varianten: vgl. יְדִידָה, יְדִידָה und אֱלִיָּדָה, אֱלִיָּדָה

Griechisch: Δαυειδ (LXX^{BA})

Lateinisch: David (1Kön 11,4)

Außerbiblische Varianten: *Mwdd* (7. Jh. v., SPARIV 177)Unsicher, *Geliebt?*

Prosopographie: König David 1Kön 3,14; 11,4.36; Ez 34,23; Am 6,5; 9,11; Sach 12,7.8(2×).10; 12,12; 13,1; Ps 122,5; Hld 4,4; Esra 3,10; 8,2.20; Neh 3,15 f.; 12,24.36.37(2×).45 f.; 1Chr 2,15; 3,1.9; 4,31; 6,16; 7,2; 9,22; 10,14; 11,1.3(2×).4.5(3×).6.7(2×).9 ff.13.15 ff.18(2×).25; 12,1.9.17 f.19(2×).20.22 ff.32.39(2×).40; 13,1 f.5 f.8.11 f.13(2×); 14,1.3(2×).8(3×).10.11(2×).12.14.16 f.; 15,1–4.11.16.25.27(2×)29(2×); 16,1 f.7.43; 17,1(2×).2.4.7.15 f.18.24; 18,1 ff.4(2×).5.6(3×).7–11.13(2×).14.17; 19,2(3×).3–6.8.17(2×).18 f.; 20,1.2(2×).3(2×).7 f.; 21,1 f.5.8–11.13.16(2×).17.18(2×).19.21(3×).22–26.28.30; 22,1–4.5(2×).7.17; 23,1.6.25.27; 24,3.31; 25,1; 26,26.31 f.; 27,18.23 f.31 f.; 28,1 f.11.20; 29,1.9.10(2×).20.22 ff.26.29; 2Chr 1,1.4(2×).8 f.; 2,2.6.11.13.16; 3,1(2×); 5,1 f.; 6,4.6 ff.10.15 ff.42; 7,6(2×).10.17 f.; 8,11(2×).14(2×); 9,31; 10,16(2×).19; 11,17 f.; 12,16; 13,5 f.8.23; 16,14; 17,3; 21,1.7(2×).12.20; 23,3.9.18(2×); 24,16.25; 27,9; 28,1; 29,2.25 ff.30; 30,26; 32,5.30.33.; 33,7.14; 34,2.3(2×).4.15 (= דָּוִד 1Sam 16,13)

⁴⁰⁹ PIAP 51; HAL 319; LOS II/1 § 278; HAH 370. NOTH analysiert den Namen nicht (IP 243).

Die Bedeutung des prominenten Namens דָּוִד ist umstritten. Lange Zeit wurde ein Zusammenhang mit der Bezeichnung *dāwidûm* »Stammeshäuptling, Chef« aus Mari propagiert.⁴¹⁰ Mittlerweile hat sich *dāwidûm* jedoch als Variante zu *dabdû* »Niederlage« (in der Formulierung *dabdâ dâku* »eine Niederlage beibringen«) herausgestellt und kann deswegen nicht mehr zur Etymologie des Namens דָּוִד herangezogen werden.⁴¹¹ Heute gibt es mehrere Möglichkeiten, den Namen zu erklären:⁴¹² Zwei von ihnen gehen von der rekonstruierten Basis **dūd* aus, die dem Lallwort דוּד zugrunde liegen soll. Der Name sei nach דָּוִד oder דָּוִד künstlich vokalisiert. דָּוִד bedeutet im Hebräischen sowohl »Geliebter, Freund«, als auch – davon abgeleitet – »Onkel, Vatersbruder«. Damit ergeben sich die Varianten als Nominalsatzname »X ist Freund«⁴¹³ oder als Einwort- und Ersatzname »Onkel«.⁴¹⁴

Auch MÜLLER hält die masoretische Vokalisierung für sekundär und nimmt ursprüngliches {*dōd*} an, weil die LXX den PN in einigen wenigen Fällen mit $\delta\alpha\delta$ wiedergibt.⁴¹⁵ Die Wiedergabe müsste dann aber eigentlich $\delta\omega\delta$ lauten – wie bei דָּוִד , דָּוִד etc. Erklärt wird dadurch außerdem nicht, wieso nur dieser eine Name künstlich vokalisiert sein soll – auch noch in der Art, dass seine Bedeutung verdunkelt wird –, während die anderen mit דָּוִד gebildeten Namen (דָּוִד , דָּוִד etc.) ihre ursprüngliche Form behielten. Vielmehr deutet amurr. *Da-wi-da-num*⁴¹⁶ und die Wiedergabe der Septuaginta mit $\Delta\alpha\upsilon\epsilon\iota\delta$ auf die ursprüngliche Vokalisierung hin. $\Delta\alpha\delta$ kann als Kontraktion von $\Delta\alpha\upsilon\epsilon\iota\delta$ erklärt werden.

Einzig NOTH und RECHENMACHER gehen von der masoretischen Vokalisierung aus und vermuten ein Partizip Passiv von **dūd* als Nebenform zu **ydd*, *WDD* »lieben« (vgl. arab. *wadda* und hebr. דָּוִד), als Ein-

⁴¹⁰ VON SODEN (1949), 197; RUDOLPH (1955), 96.

⁴¹¹ AHW 148.152; CAD D 15. Vgl. BHAN 31.

⁴¹² Ausführlich behandelt bei BHAN 25–43. Hier nicht weiter diskutiert wird die Annahme, dass דָּוִד eine Bezeichnung des Sonnengottes wäre, da reine Gottesbezeichnungen als Personennamen im hebräischen Onomastikon nicht auftreten (vgl. BHAN 27.32 ff.).

⁴¹³ RUDOLPH (1955), 96.

⁴¹⁴ GRAY (1896), 83; BHAN 39–43.

⁴¹⁵ MÜLLER (2004), 431 f.

⁴¹⁶ BAUER (1926), 17.

wortname »geliebt«.⁴¹⁷ Verwiesen werden kann in diesem Zusammenhang auf דָּוִד , דָּוִד , und aram. *Mwdd* »geliebt von YHWH/X« und die entsprechenden Verbalsatznamen דָּוִד und דָּוִד »l hat Liebe erwiesen«.

4,2

דָּוִד siehe Esra 2,2

דָּוִד – Asarhaddon

Keilschriftlich: *Aš-šur-aḫu(PAP)-iddina(AŠ)* u. ä. (APN 33–35=PNA 1/I 145–52)

Außerbiblische Varianten: *ʾSrhʾdn* (OAÄ 41)

Assur hat einen Bruder gegeben (akkad.)

Prosopographie: Neuassyrischer König 2Kön 19,37; Jes 37,38; Esra 4,2

Hier wird der akkadische Name *Aššur-aḫu-iddina* »Assur hat einen Bruder gegeben« dargestellt.⁴¹⁸ Als Sprecher setzt STAMM den Vater voraus, der mit *aḫu* das Neugeborene im Gegenüber zu einem weiteren Sohn bezeichnet.⁴¹⁹

4,3

דָּוִד siehe Esra 2,2

דָּוִד siehe Esra 2,2

דָּוִד siehe Esra 1,1

4,5

דָּוִד siehe Esra 1,1

דָּוִד – Darius

Außerbiblische Varianten: *Drywš*, *Dryš*, *Drywhwš*, *Dryhwš* (OAÄ 104; PORTEN (2003), 183), *Dryhwš* (WDSP 1,1; 36 frg. 1,1)

das Gute festhaltend (iran.)

Prosopographie: I. Darius, Persischer König Hag 1,1; 1,15; 2,10; Sach 1,1; 1,7; 7,1; Esra 4,5.24; 5,5 ff.; 6,1.12–15; 10,16 — X. Darius der Meder

⁴¹⁷ IP 183.223; LOS II/1 §§ 372 f.454. Vgl. auch BL § 61nα.

⁴¹⁸ HAH 86.

⁴¹⁹ ANG 43–45.

Dan 6,1f.7.10.26.29; 9,1; 11,1⁴²⁰ — 2. Darius, Persischer König
Neh 12,22

Hebräische Form des altpersischen Namens *Dārāya-vau-* »das Gute festhaltend«.⁴²¹

4,6

אַחַשְׁוֵרֶשׁ – Ahasveros

Orthographische Varianten: **אַחַשְׁוֵרֶשׁ**, **אַחַשְׁוֶרֶשׁ** (K)

Außerbiblische Varianten: *Hšyrš*, *Hšy'rš*, *Ḥšyrš* (PORTEN (2003), 181)

Herrschend über Helden (iran.)

Prosopographie: Xerxes, Persischer König⁴²² Est 1,1(2×).2.9f.15ff.19;
2,1.12.16; 3,1.6ff.; 6,2; 7,5; 8,1.12; 9,2.20.30; 10,3; Dan 9,1; Esra 4,6

Der Name lässt sich von altpersisch **xšāya-ršān* »herrschend über Helden« herleiten.⁴²³ Das prothetische Alef erklärt sich wie bei den keilschriftlichen Schreibungen mit *Aḥ-ši-* bzw *Ak-ši-* durch die Auflösung der iranischen Doppelkonsonanz.⁴²⁴

4,7

אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא – Artahsastas

Orthographische Varianten: **אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא**, **אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא**

Außerbiblische Varianten: *Ṛthššš* (OAÄ 100; WDSP 2,11; 7,19; 10,1.12;
11v,1; 15,1; 16,1(?); 17,2; 29 frg. 10,4), *Ṛthš* (OAÄ 100)

dessen Herrschaft durch Wahrheit geschieht (iran.)

Prosopographie: Artaxerxes, Persischer König Esra 4,7(2×).23
(= **אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא**; **אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא**)

Wiedergabe des altpersischen Namens *A-r-t-x-š-ç-*, der aus den beiden Komponenten *arta-* »Wahrheit, Gerechtigkeit« und *xšāça-* »Macht, Herrschaft, Reich« besteht. Das syntaktische Verhältnis lässt sich jedoch ver-

⁴²⁰ HUTTER (2015), 42.

⁴²¹ PORTEN (2003), 183; HUTTER (2015), 42 f.; SCHMITT (2014), 165.

⁴²² Zur Verwechslung von Xerxes und Artaxerxes in der LXX siehe HUTTER (2015), 29 f.

⁴²³ PORTEN (2003), 172.181; TAVERNIER (2007), 23; SCHMITT (2014), 285 f.; HUTTER (2015), 30.

⁴²⁴ Vgl. PORTEN (2003), 182; ZADOK (2009), 223; HUTTER (2015), 29 f. Zu den verschiedenen Wiedergaben in der LXX ebenfalls bei HUTTER.

schieden bestimmen.⁴²⁵ PORTEN und HUTTER übersetzen mit »dessen Herrschaft durch Wahrheit geschieht«, SCHMITT »dessen Herrschaft sich auf die Wahrheit gründet«.⁴²⁶ Unklar ist, wieso der altpersische Sibilant /ç/ im Aramäischen durch **שח**-, im Hebräischen jedoch durch **שח**- wiedergegeben wird. Diesen Formen steht zudem *Ṛthššš* in den aramäischen außerbiblischen Texten gegenüber. Mit einer Spirantisierung des -Ṛ- ist jedenfalls zu rechnen.

בִּשְׁלָם – Bischlam

Griechisch: ἐν εἰρήνῃ (LXX^{BA}), Βηλεμος (Ἐσδορας α' 2,15 LXX^{BA})

Lateinisch: Beselam

Keilschriftlich: akkad. *Bēl*(^dEN)-*si-lim* (DJE 46; NNB 42); *Ša-lim-be/bé-li* (ANG 176)

Bel ist Wohlergehen (aram.)?

Prosopographie: Gegner des Mauerbaus, der einen aramäischen Brief an Artaxerxes schreibt Esra 4,7⁴²⁷

Die Bedeutung des Namens und die Lesung sind umstritten.⁴²⁸ RUDOLPH nimmt einen Textfehler an und liest **בְּרוּשָׁלַם** »in Jerusalem«.⁴²⁹ Diese Lesung passt jedoch nicht zum Kontext: Die Gegner des Mauerbaus würden ihren Brief wohl kaum in Jerusalem selbst verfassen. Auch die Lesung der Septuaginta ἐν εἰρήνῃ »im Einvernehmen«⁴³⁰ fügt sich inhaltlich nicht.

TORREY nimmt den assyrischen Namen *Bēl-šal-lim* an.⁴³¹ Der masoretische Text spreche zwar eher für aramäisches *Bēl-šalām* »Bel ist Wohlergehen«, jedoch gebe es laut TORREY keine vergleichbaren aramäischen Namen. Dagegen lässt sich einwenden, dass *Bšlm* zwar tatsächlich im Aramäischen bis jetzt nicht belegt ist, jedoch viele andere mit *šlm* gebildete Namen (aram. *Šlwm*, *Šlm*, *Šlmy/-ʾl/-yt/-n*, hebr. **אֲבִישָׁלוֹם**, **שְׁלֹמֹה**)

⁴²⁵ Vgl. die Auflistung bei TAVERNIER (2007), 13.

⁴²⁶ PORTEN (2003), 169; SCHMITT (2014), 241; HUTTER (2015), 36 f.

⁴²⁷ Ob es sich, wie HAH 184 annimmt, um einen persischen Beamten handelt, lässt sich dem Text nicht entnehmen.

⁴²⁸ Vgl. auch die Zusammenfassung bei LGA 38.

⁴²⁹ RUDOLPH (1949), 34. GALLINGS Texteingriff geht noch weiter: Er liest **בְּרוּשָׁלַם** **בְּשָׁלַם** (GALLING (1958), 194.197).

⁴³⁰ HAH 168; HUTTER (2015), 41 f. NOTH, ZADOK und RECHENMACHER äußern sich zu diesem Namen nicht.

⁴³¹ TORREY (1910), 172 f.

usw.).⁴³² Zudem spricht gegen TORREYS Etymologie, dass /š/ in assyrischen Namen hebräischem Sin oder Samech (vgl. z. B. תְּנִילַת פְּלֶאֶסֶר, תְּנִילַת פְּלֶאֶסֶר חֲדָן) entsprechen müsste.⁴³³ Im Gegensatz zu einer Analyse mit Präposition »im Frieden des X«⁴³⁴ wiederum wären für die aramäische Etymologie *Bēl-šalām* »Bel ist Wohlergehen« immerhin zahlreiche Vergleichsnamen belegt.

Die Lesung in Ἐσδραζ α' Βηλεμος spricht nicht nur für einen PN, sondern könnte sogar ursprüngliches *Bēl-šalām* oder *Bēl-šallim* wiedergeben: Der Ausfall des š ist leicht als Schreibfehler aufgrund der zwei umgebenden l erklärbar.

מְתַרְדָּת siehe Esra 1,8

טַבְּאֵל – Tabeel

Keilschriftlich: *Ṭāb*(DUG.GA)-*ilu*(DINGIR) (APN 236=PNA 3/II 1341)

Außerbiblische Varianten: vgl. bei טוֹבִיָּה Esra 2,60

Gut ist ʾl (aram.)

Prosopographie: Gegner des Mauerbaus, der einen aramäischen Brief an Artaxerxes schreibt Esra 4,7⁴³⁵

Der Name טַבְּאֵל ist aramäisch und bedeutet »Gut ist ʾl« (aram. Adj. טַב plus theophores Element).⁴³⁶

אֲרַתְחַשְׁתָּא K אֲרַתְחַשְׁתָּא Q siehe Esra 4,7

4,8

רְחִים siehe Esra 2,2

שְׁמִשְׁכַּי – Schimschai

Varianten: שְׁמִשְׁכַּי

Griechisch: Σαμασα (LXX^B), Σαμσαι (LXX^A)

⁴³² SPARIV 218 f.

⁴³³ Zum Wechsel von Sin und Schin im Assyrischen siehe HÄMEEN-ANTTILA (2000), 9 f.

⁴³⁴ So RICHTER ET AL. (1996), 12.66.

⁴³⁵ Hier nicht aufgeführt ist die anders vokalisierte Variante טַבְּאֵל in Jes 7,6. Auf eine Identifikation mit טוֹבִיָּה (Neh 2,10 u. ö.), wie KELLERMANN und WILLIAMSON sie vornehmen, gibt es keine Hinweise (KELLERMANN (1967), 168; WILLIAMSON (1985), 184).

⁴³⁶ PIAP 52; HAH 414. Deswegen ist er nicht bei IP 152 und LOS II/1 § 298 aufgeführt.

Lateinisch: Samsai

Keilschriftlich: *Sa-am-sa-a-a*, *Sam-si-a* u. ä. (APN 191=PNA 3/I 1085)

Außerbiblische Varianten: Šmšy (OAÄ 75)

Sonne ist X

Prosopographie: Schreiber, Gegner des Mauerbaus, der einen aramäischen Brief an Artaxerxes schreibt Esra 4,8 f. 17.23

Für eine Analyse als Nominalsatz »Sonne ist X« und gegen einen Einwortnamen »Sonne«⁴³⁷ sprechen die zahlreichen theophoren Namen der Struktur »Sonne ist X« im semitischen Onomastikon.⁴³⁸ Die zugrundeliegende *QaTL*-Formation wird durch die LXX angezeigt.

אֲרַתְחַשְׁתָּא – Artahsastas

dessen Herrschaft durch Wahrheit geschieht (iran.)

Prosopographie: Artaxerxes, Persischer König Esra 4,8.11; 6,14 (= אֲרַתְחַשְׁתָּא; אֲרַתְחַשְׁתָּא)

Siehe zu אֲרַתְחַשְׁתָּא in Esra 4,7.

4,9

רְחִים siehe Esra 2,2

שְׁמִשְׁכַּי siehe Esra 4,8

4,10

אֲסַנְפָּר – Asenappar

Griechisch: Ασενναφαρ (LXX^B), Ναφαρ (LXX^A)

Assur ist Erzeuger eines Sohnes? (akkad.)

Prosopographie: Assyrischer Herrscher, der Bevölkerung in Samaria und im Gebiet jenseits des Stroms angesiedelt hatte (Assurbanipal?) Esra 4,10

⁴³⁷ So IP 223; BHAN 53; HAH 1391. Nur die Wurzel *šmš* ohne weitere syntaktische Einordnung nennt HUTTER, der sich gegen eine persische Etymologie ausspricht (HUTTER (2015), 63).

⁴³⁸ LOS II/1 §§ 136.269. Zu den mit *šamaš* »Sonne« gebildeten Namen im Akkadischen vgl. NNB 187–96; APN 209–15=PNA 3/II 1188–1227; DJE 82 f., zum Amurritischen AOAZ 344. Gegen ZADOKS Annahme, *šmš* im vorliegenden Namen als theophores Element anzusehen, spricht die Tatsache, dass Kürzungsprodukte, die pure GN ergeben, im hebräischen Onomastikon vermieden werden (PIAP 182).

Bei אֶסְרָא sind Textkritik bzw. Überlieferung des Namens und Bestimmung des Namensträgers eng miteinander verwoben. BERGER, der den Namen im Wesentlichen in seiner masoretischen Form belässt, vermutet einen ansonsten unbekanntem Provinzgouverneur aus der Zeit von Asarhaddon. אֶסְרָא deutet er dann als *Aššur-ēper* »Assur ist Versorger«. ⁴³⁹ Dabei sei in 'Sn > *Aššur* r zu n geworden wie auch in נְבוּכַדְנֶצַּר.

MEYER u. a. hingegen nehmen an, dass sich der vorliegende Name weit von seiner ursprünglichen Gestalt entfernt habe, weil in Esra 4,10 nur der assyrische König Assurbanipal gemeint sein könne: אֶסְרָא sei ursprünglich 'S[rb]npr zu lesen, durch persische Vermittlung des Namens mit r > l wie in pers. *Babirus* für Babylon. ⁴⁴⁰ Der Name wäre dann als 'Srbnpl > *Aššur-bāni-apli* »Assur ist Erzeuger eines Sohnes« zu übersetzen. Die Beschreibung in Esra 4,10 רָבָא וְיִקְרָא »der große und berühmte« und der Kontext der Ansiedlung in Samaria und Eber-Nāri zumindest sprechen eher für letzteres.

4,11

אֶרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא siehe Esra 4,7

4,17

רְחוּם siehe Esra 2,2

שְׁמַשׁ־יִשְׁיָאֵל siehe Esra 4,8

4,23

אֶרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא K אֶרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא Q siehe Esra 4,7

רְחוּם siehe Esra 2,2

שְׁמַשׁ־יִשְׁיָאֵל siehe Esra 4,8

4,24

דְּרִיּוֹשׁ־יִשְׁיָאֵל siehe Esra 4,5

⁴³⁹ BERGER (1974), 228–30. Die Septuaginta unterstützt die masoretische Lesung. Vgl. auch die in ANG 189 aufgeführten Verbalsatznamen wie *I-pi-ra-an-ni* »Er hat mich versorgt«.

⁴⁴⁰ MEYER (1896), 29f.; RUDOLPH (1949), 36; MILLARD (1976), 11f.; ACHENBACH (2000), 142; vgl. HAH 1468.

5,1

חַגַּי – Haggai

Varianten: חַגַּיָה (?), ⁴⁴¹ חַגַּיָה

Keilschriftlich: *Ha-ag-ga-a*, vgl. auch *Ha-gi-gi/gu-u'* (WSP 23.73)

Außerbiblische Varianten: *Hgy* (HAE II/2 1.87; 2.9; 5.8; 8.3.9–14; 14.52; 16.30; NHOS 12,2; NEE 77,2; WDSP 36 frg. 1,2; 7. Jh. v., SPARIV 162; OAÄ 49)

Am Fest geboren

Prosopographie: Prophet zur Zeit von Serubbabel und Darius Hag 1,1. 3.12 f.; 2,1.10.13 f.20; Esra 5,1; 6,14

Der Name beinhaltet das Substantiv חַג mit einer Endung -ay und ist im Vergleich mit Namen wie שִׁבְתָי »am Sabbat geboren« und den zahlreichen akkadischen Namen, die sich auf den Geburtstag des Namensträgers beziehen, als »am Fest geboren« zu deuten. ⁴⁴² Unter den akkadischen Namen finden sich – wie der hier vorliegende – Namen für unbestimmte Feste wie *Mār-i-si-ni* »Sohn des Festes«, aber auch Namen für bestimmte Feiertage wie *Mār-ūm-XX^{KAM}*, *Warad-eššešim*, *Arad-nubattim* u. ä. ⁴⁴³

זְכַרְיָה – Secharja

Varianten: siehe זְכַי Esra 2,9

Keilschriftlich: *Za-kar-iá-a-ma* u. ä. (DJE 92)

Außerbiblische Varianten: siehe זְכַי Esra 2,9

Erinnert hat sich YHWH

Prosopographie: 1. König von Israel 2Kön 14,29; 15,11 (= זְכַרְיָהוּ 2Kön 15,8) — 2. Großvater von Hiskija 2Kön 18,2 (= זְכַרְיָהוּ 2Chr 29,1) — 3. Der Prophet Sacharja Sach 1,1.7; 7,1.8; Esra 5,1; 6,14 — 4. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Parosch Esra 8,3 — 5. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Bebai Esra 8,11 — 6. Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16

⁴⁴¹ IP 222 gegen PIAP 60.

⁴⁴² IP 222; JBCA 22–24; BHAN 118; WALLIS (1980), 161; PIAP 147; LOS II/1 § 450; HAH 323.

⁴⁴³ ANG 61.271–272; vgl. RANKE (1902), 36 f. Vor diesem Hintergrund legt sich ein Einfluss durch das Akkadische ab der Exilszeit nahe (vgl. DAICHES (1908), Sp. 277). NOTH führt dagegen an, dass חַג in Gen 46,16 und Num 26,15 belegt ist und damit nicht durch akkadischen Einfluss entstanden sein könne – vor dem Hintergrund der aktuellen Lage in der Pentateuchforschung bleibt dieses Argument jedoch äußerst unsicher.

— 7. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Elam Esra 10,26 — 8. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — 9. Vorfahre des Judäers Ataja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez Neh 11,4⁴⁴⁴ — 10. Vorfahre des Judäers Maaseja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre der שלני Neh 11,5⁴⁴⁵ — 11. Vorfahre des Priesters Adaja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Malkija Neh 11,12 — 12. Oberhaupt der Priesterklasse Iddo zur Zeit von Jojakim Neh 12,16 — 13. Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer, Nachfahre von Asaf Neh 12,35 — 14. Priester mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,41 — 15. Torwächter am Offenbarungszelt, Nachfahre von Meschelemja 1Chr 9,21 — 16. Sohn von Jeiel 1Chr 9,37 (= זקר 1Chr 8,31) — 17. Harfenspieler zur Zeit von König David 1Chr 15,20; 16,5 — 18. Beamter des Königs Joschafat 2Chr 17,7 — 19. Prophet zur Zeit von König Joasch, Sohn des Priesters Jojada 2Chr 24,20 — 20. Levit zur Zeit von König Josia, Nachkomme von Kehat 2Chr 34,12

Verbalsatzname von *zkr* »Erinnert hat sich YHWH«. ⁴⁴⁶

עדוא – Iddo

Orthographische Varianten: עדוא, עדו

Varianten: עדויה, עדויהו, עדויה, עדויה, עדוא, עדוא, עדוא (K) / עדוא (Q), יערי (K) / יעדו (Q), יעדויה⁴⁴⁷

Griechisch: Αδω (LXX^B Esra 5,1; 6,14), Αδδω (LXX^A Esra 5,1; 6,14)

Lateinisch: Addo

Außerbiblische Varianten: *Dyhw* (HAE II/1 78 Arad(8):58,1; Arad(7):39,7; Arad(6):58,1; HAE II/2 2.23; 3.3; 16.14–18; 17.40; BPHB 291 f.; BPHB 367a–b; HSI B9), *Y'dh* (HAE II/1 59 Mur(7):2,3), *Dh* (HAE II/1 78

⁴⁴⁴ Gegen BLENKINSOPP (1988), 325 gibt es keine überzeugenden Hinweise auf eine Identität zwischen diesem Namensträger und זכור בןאמרי (Neh 3,2).

⁴⁴⁵ Da in diesem Kontext von den Nachkommen Judas die Rede ist, muss יהשלני die Nachkommen von שלה, dem Sohn Judas, bezeichnen (MOWINCKEL (1964), 149; BLENKINSOPP (1988), 321). Die LXX schreibt hier und in 1Chr 9,5 Σηλων(ε)ι bzw. (Δ)ηλων(ε)ι.

⁴⁴⁶ IP 187; PIAP 29; LOS II/1 § 329; HAH 303.

⁴⁴⁷ Textfehler für יעדויה, vgl. Ιαδω (LXX^{BAS} 1Chr 9,42) und יהועדויה in der Parallele in 1Chr 8,36.

KAgr(9):2), *Y'dh* (HAE II/2 1.64; falls aus **By'dh* entstanden), *Y'dy* (BPHB 206)

X hat geschmückt

Prosopographie: 1. Vorfahre des Propheten Sacharja Sach 1,7; Esra 5,1; 6,14 (= עדו Sach 1,1) — 2. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,4 (?) KJ. 16 (= עדוא K / עדוא Q)

Der Name ist ein Verbalsatzname im rudimentären *QiTTō*-Pattern vom Verb *dy* »X hat geschmückt« – zumindest nach der masoretischen Vokalisierung.⁴⁴⁸ Für die Zuordnung zu *dy* spricht auch die Identität zwischen dem Namensträger von עדו (1Chr 6,6) und עדויה (1Chr 6,26) und עדוא und עדוא (K), falls letzterer als עדויה zu lesen ist. LXX hingegen liest immer Αδω/Αδδω, Vg. Addo bzw. Addaiae (Neh 12,16) – auch für die orthographischen Varianten עדוא, עדו und עדוא (K) / עדוא (Q). Vor allem das Fehlen eines *i* in der ersten Silbe ist auffällig: Ursprünglich scheint *QaTTō* – vielleicht als Variante zu dem häufigen *QaTTay* – vorgelegen zu haben.

5,2

זרבבל siehe Esra 2,2

שאלתיאל siehe Esra 3,2

ישוע siehe Esra 2,2

יוצדק siehe Esra 3,2

5,3

תטני – Tattenai

Griechisch: Θαναναι (LXX^B Esra 5,3), Θαθθαναι (LXX^A Esra 5,3), Θανθαναις (LXX^B Esra 5,6), Θαθθαναις (LXX^A Esra 5,6)

Keilschriftlich: *Nabû*(^dPA)-*tat-tan-ušur*(^URU) (APN 162, Nabonid-Chronik), *Nabû*(^dAG)-*tad-dan/ta-ad(-dan)/ta-ta-nu-ušur*(^URU), *Ta(-at)-tan-nu* (NNB 211.264), *Ta-at-tan-nu*, *Tat-tan-nu* (BE X 64), *Ta-at-tan-nu/a/i* (DJE 86), evtl. *Da-ad-da-na* u. ä. (PF Nr. 776,3)⁴⁴⁹

⁴⁴⁸ IP 182; BHAN 52; HAL 747; LOS II/1 §§ 389.391; HAH 925. ZADOK hält neben *dy* auch *‘d* »count, reckon« für möglich (PIAP 150).

⁴⁴⁹ Die Namen könnten alternativ auch iranisch sein, vgl. TAVERNIER (2007), 513.

Außerbiblische Varianten: *Ttn* (WDSP 8,11; 19,6?; Ende 5. Jh. v., SPARIV 222)

X, (*schütze den*), *den du gegeben hast* (akkad.)

Prosopographie: Verwalter von Eber-Nāri (פְּתַח עֵבֶר־נְהָרָה), Gegner des Tempelbaus, der einen aramäischen Brief an Darius schreibt Esra 5,3.6; 6,6.13⁴⁵⁰

Der Name ist eine Abkürzung eines akkadischen Namens wie *Nabû-tat-tannu-ušur* »Nabu, schütze den, den du gegeben hast«. ⁴⁵¹ Diese Art der Verkürzung eines dreigliedrigen Namens, bei dem nur das mittlere Element bestehen bleibt, ist erst in neubabylonischer Zeit belegt. ⁴⁵²

שְׁתַּר בּוֹזַי – Schetar-Bosnai

Varianten: שְׁתַּר

die *Herkunft/Familie erquickend* (iran.)

Prosopographie: Gegner des Tempelbaus, der einen aramäischen Brief an Darius schreibt Esra 5,3.6; 6,6.13

Iranischer Name >**Čiθra-baujana* »die Herkunft/Familie erquickend«. ⁴⁵³ Zu verwerfen ist aufgrund der mehrfachen Texteingriffe ein Zusammenhang mit dem (ebenfalls iranischen) *Štbrzn*⁴⁵⁴ >**šāti-brzana* »he who exalts joy«⁴⁵⁵.

5,5–6,13

In diesem Abschnitt sind die Namen תַּתְנִי (siehe Esra 5,3), שְׁתַּר בּוֹזַי (siehe Esra 5,3), דְּרִיּוֹשׁ (siehe Esra 4,5), נְבוּכַדְנֶצַּר (siehe Esra 1,7), כּוֹרֶשׁ (siehe Esra 1,1) und שְׁשַׁבְצַר (siehe Esra 1,8) mehrfach belegt.

⁴⁵⁰ Zur Identifikation mit außerbiblischen Namensträgern vgl. Kap. V.3.1.

⁴⁵¹ EILERS (1940), 35 f.121; HAH 1546; HUTTER (2015), 70.

⁴⁵² ANG 116.

⁴⁵³ HUTTER (2015), 66. Ältere Deutungen nehmen **Xšaθra-* statt **Čiθra-* an (SCHEFTELOWITZ (1901), 53; BOWMAN (1970), 106).

⁴⁵⁴ Belegt in Elephantine (OAÄ 111 f.). Auch die LXX gibt keinen Grund für Texteingriffe (Σαθαβουζανα LXX^B, Σαθαβουζανα LXX^A), zumal in dem Kurzformnamen שְׁתַּר (Est 1,14) und in der aramäischen Überlieferung (*Mzdštr*, *Štrsdrt*, *Štrykr* (BOWMAN (1970), 106; HUTTER (2015), 65)) das Element *štr* gesichert ist.

⁴⁵⁵ RUDOLPH (1949), 46; HAH 1543; HALOT 1796; vgl. PORTEN (2003), 186.

6,14

חֲנִי siehe Esra 5,1

זְכַרְיָה siehe Esra 5,1

עֲדוּאֵי siehe Esra 5,1

כוֹרֶשׁ siehe Esra 1,1

דְּרִיּוֹשׁ siehe Esra 4,5

אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא siehe Esra 4,7

6,15

דְּרִיּוֹשׁ siehe Esra 4,5

7,1

אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא – Artahsasta

dessen Herrschaft durch *Rta* (Wahrheit) geschieht (iran.)

Prosopographie: Artaxerxes, Persischer König Esra 7,1.7.11f.21; 8,1;

Neh 2,1; 5,14; 13,6 (= אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא; אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא)

Siehe zu אַרְתַּחְשֶׁשְׁתָּא in Esra 4,7.

עֲזָרָא – Esra

Orthographische Varianten: עֲזָרָה

Varianten: עֲזָרָא, עֲזָרִי, עֲזָר, עֲזָר, יוֹעֶזֶר, אֱלִיעֶזֶר, אַחִיעֶזֶר, אַבִּיעֶזֶר, עֲזָרִיאֵל, ⁴⁵⁶

Keilschriftlich: aram. *Ad/Id-ra-a*, *Hi-id/di-ra-a* (WSB 115 f.), *Id-ra-a*² (NNB 75)

Außerbiblische Varianten:⁴⁵⁷ *‘Zr’l* (HAE II/2 19.4), *‘Zrn’l* (7. Jh. v., SPARIV 197), *‘Zryhw* (HAE II/1 79 Gib(7):1; Arad(6):16,6; Lak(6):1.18,2; HAE II/2 1.141; 8.54; 13.104; 15.7 f.; 16.32–44.60; 18.15 f.; 21.16.66; 56.2; BPHB 20 f.; 34; 105 f.; 139; 160; 172; 200; 296–300; 409 ff.), *‘Zryw* (HAE II/2 16.45 f.; BPHB 301a–b), *‘Zryh* (HAE II/2 8.2; 16.31; 21.8; OAÄ 66; WDSP pl. XVI 15,16), *’B’zr* (HAE II/1 56 Sam(8):1), *’Hy’zr* (HAE II/2 1.49), *Yh’zr* (Perserzeit (City of David Stratum 9), ARIEL UND SHOHAM (2000), L 34; 5. Jh. v., SPARIV 171), *‘Tr’zr* (8., 6. Jh. v., SPARIV 201), *’Ly’zr* (1. Jh. n., YARDENI (2013), ISAP 1698,1 f.), *’L’zr* (HAE II/2 10.11; 5. Jh. v., SPARIV 131), *Yhw’zr* (HAE II/2 10.38 f.; 2. Hälfte 4. Jh. v., ESHEL UND MISGAV (1988), A,9=LJN I 168 f.; WDSP 2,11; 5. Jh. v., SPA-

⁴⁵⁶ Dieser Name kann sowohl Verbal- als auch Nominalsatz sein.

⁴⁵⁷ Die epigraphischen Belege können sowohl Verbal- auch auch Nominalsatz sein.

RIV 170), *Ywʿzr* (HAE II/1 71 Mur(7):2,4; HAE II/2 8.48), *ʿMʿzr* (7. Jh. v., SPARIV 133), *Bʿlʿzr* (8. Jh. v., SPARIV 141), *ʿZr* (HAE II/1 79 KAg(9):4; Msa(7):1,2; Arad(6):22,2; 23,8; 58,3; Lak(6):1.19,1; NEE 77,3.5; HAE II/2 1.142.148; 3.13; 7.2; 8.26; 14.41; 16.23–30; 18.13 f.; BPHB 50; 117; 155a–b; 190; 220; 275; 294 f.; 339; 376; FHCB 32), *ʿZrʿ* (WDSP 3,1)

Hilfe ist X

Prosopographie: 1. Priester und Schriftgelehrter Esra 7,1.6.10ff.21.25; 10,1 f.5 f.10.16; Neh 8,1 f.4 ff.9.13; 12,26.36 — 2. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,1.13 (= עֲזַרְיָה 9.) — 3. Priester⁴⁵⁸ mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,33

Nominalsatzname mit dem Substantiv עֲזָרָה und der hypokoristischen Endung -ā »Hilfe ist X«. ⁴⁵⁹ Vgl. auch die Volksetymologie in Ex 18,4, die korrekt von עֲזָרָה herleitet.

עֲזַרְיָה siehe Esra 2,2

עֲזַרְיָה – Asarja

Varianten: עֲזַרְיָהּ, ⁴⁶⁰ עֲזַרְיָהּ, עֲזַרְיָהּ, עֲזַרְיָהּ, עֲזַרְיָהּ, עֲזַרְיָהּ, עֲזַרְיָהּ, עֲזַרְיָהּ (falls > עֲזַרְיָה ?)

Keilschriftlich: *Az-ri-ia-a-ú* u. ä. (APN 49=PNA 1/I 240), *A-za-ri-a-ma*, *A/Az-za-ra-ia-a-ma*, *A-za/zi-ri-ia-ma* (DJE 42)

Außerbiblische Varianten: siehe עֲזַרְיָה Esra 7,1, außerdem *Yʿzr* (CIIP I.1 Nr. 371), *ʿZwr* (OAA 66)

Geholfen hat YHWH

Prosopographie: 1. König von Juda 2Kön 14,21; 15,1.7.17.23.27; 1Chr 3,12 (= עֲזַרְיָהּ 2Kön 15,6.8; עֲזַרְיָהּ 2Kön 15,32 u. ö.; עֲזַרְיָהּ 1.) — 2. Gegner des Propheten Jeremia Jer 43,2 (= יְהוֹנָדָה Jer 42,1) — 3. Gefährte von Daniel Dan 1,6 f.11.19; 2,17 (= עֲבַדְנָה Dan 1,7 u. ö.) — 4. Hohepriester, Großvater von Esra, Großvater von Jozadak,⁴⁶¹ Nachfahre von Zadok Esra 7,1; 1Chr 5,39 f. (= ? *ʿZryhw* (HAE II/2 16.34))⁴⁶² — X. 1Chr 9,11

⁴⁵⁸ Zur Frage, ob der Namensträger ein Priester ist, vgl. Kap. V.12.2.

⁴⁵⁹ IP 154; PIAP 79 f.; LOS II/1 § 278; HAH 949.

⁴⁶⁰ Dieser Name kann sowohl Verbal- als auch Nominalsatz sein.

⁴⁶¹ Siehe Kap. V.4.4.

⁴⁶² ΜΥΚΥΤΙΥΚ (2004), 150 ff.229 identifiziert den auf der Bulle 16.34 genannten *ʿZryhw* mit dem Hohepriester in Esra 7,1; 1Chr 5,39 f.

(= עֲזַרְיָהּ 2. ?)⁴⁶³ — 5. Hohepriester zur Zeit des Königs Salomo, Vorfahre von Jozadak; Vorfahre von Esra Esra 7,3; 1Chr 5,36 f. (= עֲזַרְיָהּ 1 Kön 4,2) — 6. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Maaseja Neh 3,23 f. — 7. Anführer von Rückkehrern aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,7 (= עֲזַרְיָהּ 3. ?)⁴⁶⁴ — 8. Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären Neh 8,7 — 9. Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,3 (= עֲזַרְיָהּ 2.) — 10. Priester⁴⁶⁵ mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,33 — 11. Nachfahre von Juda, Nachfahre von Etan 1Chr 2,8 — 12. Vorfahre von Elishama aus dem Stamm Juda 1Chr 2,38 f. — 13. Priester, Vorfahre von Johanan, Nachfahre von Ahimaaz 1Chr 5,35(2×) — 14. Vorfahre des Sängers Heman 1Chr 6,21 (= (?) עֲזַרְיָהּ 4.)⁴⁶⁶ — 15. Sohn von König Joschafat von Juda 2Chr 21,2 (= עֲזַרְיָהּ 2Chr 21,2)

Verbalsatzname vom Verb *ʿzr* »Geholfen hat YHWH«. ⁴⁶⁷

הִלְקִיָּהּ – Hilkiya

Varianten: הִלְקִיָּהּ, הִלְקִיָּהּ, הִלְקִיָּהּ, הִלְקִיָּהּ, הִלְקִיָּהּ (?) (Metathese > **Hilqī*)

Außerbiblische Varianten: *Hlqyhw* (HAE II/2 8.28–33.41; 10.26.86.94.97; 13.70; 16.33 f.; 17.19.28; 20.5; BPHB 84a–b; 153; 167; 224a–c; MP 30; OAA 50), *Hlq* (HAE II/1 67 Sam(8):1; HAE II/2 4.5; 8.26; 13.44; 17.27), *Hlqʿ* (HAE II/2 8.27; 16.32; BPHB 311), *Hlqyw* (5. Jh. v., SPARIV 165)

Anteil ist YHWH

Prosopographie: 1. Hohepriester zur Zeit des Königs Josia, Vorfahre von Esra 2Kön 22,8.10.12; Esra 7,1; Neh 11,11 par. 1Chr 9,11; 1Chr 5,39 (2×) (= הִלְקִיָּהּ 2Kön 22,4.8.14; 23,4.24; 2Chr 34,9.14.15(2×).18.20.22)⁴⁶⁸ — 2. Vater von Eljakim 2Kön 18,3 (= הִלְקִיָּהּ 2Kön 18,18 u. ö.) — 3. Vater von Gemarja Jer 29,3 — 4. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — 5. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Pries-

⁴⁶³ Zu einem möglichen Schreibfehler bei עֲזַרְיָהּ und עֲזַרְיָהּ vgl. Kap. V.2.4.1.

⁴⁶⁴ Siehe FN 463.

⁴⁶⁵ Zur Frage, ob der Namensträger ein Priester ist, vgl. Kap. V.12.2.

⁴⁶⁶ JAPHET (2002), 170–75.

⁴⁶⁷ IP 175 f.; PIAP 28; LOS II/1 § 352; HAH 949 f.

⁴⁶⁸ ΜΥΚΥΤΙΥΚ (2004), 151.229 und HAE II/2 219 identifizieren diesen Hohepriester Hilkiya mit *Hlqyhw* (HAE II/2 8.41; 16.34; bei ΜΥΚΥΤΙΥΚ Kategorie »certain SB« und »reliable«. Unter »reasonable but uncertain« bucht ΜΥΚΥΤΙΥΚ noch HAE II/2 16.32 f.)

terklasse Neh 12,7.21 — 6. Vater von Amazja 1Chr 6,30 — 7. Vorsteher am Tempel 2Chr 35,8

Der Name wird meist analysiert als Nominalsatz »Anteil ist YHWH«. ⁴⁶⁹ NOTH vergleicht dafür die akkadischen mit *zittu* »Anteil« gebildeten Namen (*Zitti*(H.A.LA)-*Nabû*(^dAG), *Zi-it-ta-a*).⁴⁷⁰ Diese werden von STAMM aber als Constructusnamen »Anteil des X« verstanden.⁴⁷¹ Damit wären sie neben Namen wie עֲבָדָא »Diener des X« zu stellen, die eine Zugehörigkeit des Namensträgers zur Gottheit aussagen. Die Nominalsatzvariante »Anteil ist X« hingegen beschreibt die Gottheit als das, »was einem zukommt, wo einer hingehört«⁴⁷² – so SCHMID über die übertragene Bedeutung von חֶלְקִי יְהוָה. Als Textbelege sind u. a. zu vergleichen: חֶלְקִי יְהוָה לֹא אוֹחִיל לוֹ Mein Anteil ist YHWH, sagt meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen (Klgl 3,24) oder צוֹר לְבָבִי וְחֶלְקִי אֱלֹהִים צוֹר לְעוֹלָם Fels meines Herzens und mein Anteil ist Gott auf ewig (Ps 73,26). Hier spielt auch die Bedeutung »Schicksal, Los« (z. B. Ijob 20,29) mit hinein.

7,2

שְׁלוֹם siehe Esra 2,42

צָדוֹק – Zadok

Orthographische Varianten: צָדִק

Varianten: siehe יוֹצֵדִק Esra 3,2

Außerbiblische Varianten: siehe יוֹצֵדִק Esra 3,2

Gerecht ist X

Prosopographie: 1. Vater von Jeruscha, der Mutter von König Jotam 2Kön 15,33 par. 2Chr 27,1 — 2. Hohepriester zur Zeit des Königs Salomo, Sohn von Ahitub, Vorfahre von Esra 2Sam 8,17; 15,24f.27.29.35 (2×).36; 17,15; 18,19.22.27; 19,12; 20,25; 1Kön 1,8.32.34.38f.44f.; 2,35; 4,2.4; Ez 40,46; 43,19; 44,15; 48,11; Esra 7,2; Neh 11,11 par. 1Chr 9,11; 1Chr 5,34(2×).38(2×);⁴⁷³ 6,38; 15,11; 16,39; 18,16; 24,3.6.31; 27,17;

⁴⁶⁹ IP 163 f.; LOS II/1 § 269; HAH 361.

⁴⁷⁰ NNB 220.

⁴⁷¹ ANG 262.371.

⁴⁷² SCHMID (2004), 576–79.

⁴⁷³ Die Frage der Identität der Namensträger ist abhängig vom Verhältnis zwischen Esra 7 und 1Chr 5, siehe Kap. V.4.3.

29,22; 2Chr 31,10 (= צָדִק 1Kön 1,26) — 3. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Baana Neh 3,4 — 4. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Immer Neh 3,29 — 5. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,22 — 6. Schreiber, der die Aufsicht über die Vorratskammern hat Neh 13,13 — 7. Nachfahre von Levi, Soldat, der zu David nach Hebron kommt 1Chr 12,29

Der Name wird meist als Kurzform »X ist gerecht« verstanden.⁴⁷⁴ Als Bautyp liegt für Zustandsverben onomastisch seltenes {*QāTôL*} > *QaTuL* vor.⁴⁷⁵ HAL hingegen favorisiert eine nominale Kurzform mit dem eventuell als theophor zu verstehendem צָדִק als Subjekt.⁴⁷⁶ ZADOK analysiert den Namen als adjektivischen Einwortnamen.⁴⁷⁷ Dagegen spricht, dass von *šdq* kein *QaTuL*-Adjektiv belegt ist.⁴⁷⁸ Das entsprechende Adjektiv lautet צָדִיק. Zudem sind im Amurritischen verbale Vollformen mit *-šaduq-* belegt.⁴⁷⁹

אַחִיטוב – Ahitub

Orthographische Varianten: אַחֲטוב

Varianten: אַבִּיטוב, אַחֲטוב

Griechisch: Αχεταιωβ (LXX^{BA} Esra 7,2)

Lateinisch: Ahitub

Keilschriftlich: akkad. *Aḫu*(PAP)-*ṭābu*(DUG.GA), ŠEŠ-*ṭa-a-bu* u. ä. (APN 17=PNA 1/I 88)

Außerbiblische Varianten: [ʾ]Ḥṭb (HAE II/2 1.36), Ḥwṭb (OAÄ 39)

ʾḥ ist Güte

Prosopographie: 1. Vater des Priesters Ahimelek von Nob, Enkel von Eli 1Sam 22,11f. (= אַחֲטוב 1Sam 14,3; 22,9.20) — 2. Hohepriester, Vorfahre von Zadok 2Sam 8,17; Esra 7,2; Neh 11,11 par. 1Chr 9,11; 1Chr 5,33f.37f.;⁴⁸⁰ 6,37; 18,16

⁴⁷⁴ IP 189; LOS II/1 § 298; HAH 1101 f.

⁴⁷⁵ LOS II/1 § 126. Vgl. אַבִּיטוב und אַחֲטוב.

⁴⁷⁶ HAL 939; vgl. auch HESS (1993), 131 f.

⁴⁷⁷ PIAP 103. Siehe dort auch zu den LXX-Darstellungen.

⁴⁷⁸ Verwiesen werden kann lediglich auf singuläres keilschr. *ša-du-uq* (EA 287,32).

⁴⁷⁹ CAAA 365.

⁴⁸⁰ Die Frage der Identität der Namensträger ist abhängig vom Verhältnis zwischen Esra 7 und 1Chr 5, siehe Kap. V.4.3.

Nominalsatzname mit טוב, Fugen-*{i}* und dem theophoren Element ךְ »ךְ ist Güte«. ⁴⁸¹ Im Hinblick auf LXX -τωβ und die akkadischen und epigraphischen Namen ist auch die Annahme des Adjektivs טוב/טב »ךְ ist gut« möglich. ⁴⁸²

7,3

אֲמַרְיָהּ – Amarja

Varianten: אֲמַרְיָהּ, אֲמַרְיָהּ, אֲמַרְיָהּ

Keilschriftlich: *Ilu*(DINGIR)-*a-mar/-ma-ra/mar-ra* (APN 96=PNA 2/I 511 f.), *A-mar-ilu*(DINGIR) (APN 20=PNA 1/I 98), *Apil*(DUMU.US)-*ad-du-a-ma-ra/ri* (NNB 8)

Außerbiblische Varianten: ׳*Mryhw* (HAE II/1 60 Seb(8):5,1; 6,1; Gib(7):1; HAE II/2 1.118–121; 8.5; 10.93; 13.108; BPHB 12a–b; 102 f.; 105 ff.; 115; 183; 189; 324; 357), ׳*Mryw* (HAE II/1 60 KAgr(9):9,1), ׳*Mr* (HAE II/1 60 Sam(8):1.29,3; BPHB 289), ׳*Mry* (HAE II/2 1.7; 3.4)

Benannt hat YHWH

Prosopographie: **1.** Urgroßvater des Propheten Zephanja Zef 1,1 — **2.** Hohepriester, Nachfahre von Aaron, Vorfahre von Esra Esra 7,3; 1Chr 5,33 (2×).37(2×); 6,37⁴⁸³ — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,42 — **4.** Priesternamen auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 10,4; 12,2.13 (= אֲמַרְיָהּ 2. ?) — **5.** Vorfahre des Judäers Ataja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez Neh 11,4 (= אֲמַרְיָהּ 2. ?)⁴⁸⁴ — **6.** Levit unter David, Nachkomme Hebrons 1Chr 23,19 (= אֲמַרְיָהּ 1Chr 24,23)

Verbalsatzname mit ׳*mr* in Suffixkonjugation »Gesprochen hat YHWH«. ⁴⁸⁵ Bei der Bestimmung der Semantik können akkadische Na-

⁴⁸¹ IP 153; PIAP 48; LOS II/1 §§ 272.275 f.

⁴⁸² PIAP 49; ANG 294; vgl. LOS II/1 § 273.

⁴⁸³ Die Frage der Identität der Namensträger ist abhängig vom Verhältnis zwischen Esra 7 und 1Chr 5, siehe Kap. V.4.3.

⁴⁸⁴ Ob eine Identität mit אֲמַרְיָהּ (1Chr 9,4) besteht, wie sie HAH 78, HAL 66 und JAPHET (2002), 218 annehmen, ist unsicher: Beide haben nur Perez und Ataja/Utai gemeinsam, die anderen Glieder der Genealogie jedoch sind verschieden (RUDOLPH (1949), 182; PIAP 10).

⁴⁸⁵ IP 173; LOS II/1 §§ 399–400.

men herangezogen werden: Die mit *zakāru* »nennen, sprechen, sagen« und *nabû* »nennen, rufen« gebildeten Namen tragen bisweilen noch das Objekt *šuma* »Name« bei sich (z. B. *Sin-šuma-iz-kūr*, *Enlil*(^dEN.LÍL)-*šuma*(MU)-*im-bi* »Sin/Enlil hat den Namen genannt«)⁴⁸⁶ und sind deswegen zweifelsohne mit »X hat benannt« zu übersetzen. Die Benennung kann auch das Schöpfungshandeln der Gottheit durch das Wort beinhalten, wie wir es aus Gen 1,26 oder akkadischen Schöpfungstexten kennen: *E-nu-ma e-liš la na-bu-ú šá-ma-mu šap-liš am-ma-tum šu-ma la zak-rat*. *Als Oben die Himmel noch nicht benannt waren, unten die Erde beim Namen noch nicht gerufen* (Enūma eliš I,1 f.). ⁴⁸⁷

אֲמַרְיָהּ siehe Esra 7,1

מֵרַיָּהּ – Merajot

Varianten: evtl. מֵרַיָּהּ, מֵרַיָּהּ, מֵרַיָּהּ, מֵרַיָּהּ

Griechisch: Μαρερωθ (LXX^B), Μαρατωθ (LXX^A)

Lateinisch: Maraioth

Außerbiblische Varianten: evtl. *Mrmwt* (HAE II/1 75 [Sam(8):1.33,3];⁴⁸⁸ Arad(8):50,1), *Mrymwt* (HAE II/2 13.79), *Mrb*^l (HAE II/1 74 f. Sam (8):1.2,7), *Mryhw* (NHOS 2.7.10)

Unerklärt

Prosopographie: **1.** Priester, Nachfahre von Aaron, Vorfahre von Esra Esra 7,3; 1Chr 5,32 f.; 6,37 — **2.** Vorfahre des Priesters Seraja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Ahitub Neh 11,11 par. 1Chr 9,11 — **3.** Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,15 (= מֵרַיָּהּ 3.; מֵרַיָּהּ)

Die Bedeutung des Namens ist unklar.⁴⁸⁹ Der Name reiht sich in die anderen schwierigen mit *mrm-* oder *mry-* beginnenden Namen ein. Im Hinblick auf den Namensträger in Neh 12,15 stellt sich die Frage, ob vielleicht eine lautliche Variante zu מֵרַיָּהּ vorliegt. Andernfalls könnte man den Namen als Einwortname von der Basis *mry* »widerspenstig« mit hypokoristischer Endung *-ōt* analysieren.⁴⁹⁰ Es fehlen jedoch vergleichbare Belege. ZADOK schlägt die onomastisch produktive aram. Basis *mr*³

⁴⁸⁶ ANG 142.

⁴⁸⁷ AHW 699. Eine andere Möglichkeit besteht im Vergleich mit den mit *qabû* gebildeten akkadischen Namen (*Iq-bi-ul-i-ni*, *Ta-aq-bu-ul-te-ni* »er/sie hat versprochen und nicht geändert«, vgl. ANG 206; LOS II/1 § 400).

⁴⁸⁸ HAE I 99 gibt zwei alternative Lesungen an: ׳*Hymwt* und ׳*Yrymwt*.

⁴⁸⁹ LOS II/1 § 166; vgl. HAH 740 f.

⁴⁹⁰ IP 250.

mit $-a^2$ - > $-ay$ - »Herr sein« vor.⁴⁹¹ Die Form könnte man unter der Annahme der Basis mr^3 auch mit Fugen- $\{i\}$ und einem dann entstehenden Gleitlaut zur Ausspracheerleichterung wie bei $\text{לְדַבְּרֵי אֱלֹהִים} > *לְדַבְּרֵי אֱלֹהִים$ erklären.⁴⁹² Verglichen werden kann auch der amurr. PN *Ma-ru-ia-tum*, den GELB ebenfalls zu mr^3 stellt.⁴⁹³

7,4

סְרַחְיָה – Serachja

Varianten: **סְרַחְיָה**, **סְרַחְיָה**, **סְרַחְיָה**, **סְרַחְיָה**

Keilschriftlich: *Za-ar-hi*-DINGIR (APN 247=PNA 3/II 14351435), *Za-ra-ah*-^d*Tam-meš* (WSB 399)

Außerbiblische Varianten: *Zrh* (HAE II/2 8.58), *Yhwzrh* (HAE II/2 10.26; 13.85.97; BPHB 18a–f.; 189 f.)

Aufgestrahlt ist YHWH

Prosopographie: **1.** Priester, Nachfahre von Aaron, Vorfahre von Esra Esra 7,4; 1Chr 5,32(2×); 6,36 — **2.** Vorfahre von Eljoenai, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Pahat-Moab Esra 8,4

Verbalsatzname vom Verb *zrh* »Aufgestrahlt ist YHWH«. ⁴⁹⁴

עִי – Usi

Varianten: siehe **עִי** Esra 2,49

Außerbiblische Varianten: siehe **עִי** Esra 2,49

Stärke ist X

Prosopographie: **1.** Priester, Nachfahre von Aaron, Vorfahre von Esra Esra 7,4; 1Chr 5,31 f.; 6,36 — **2.** Aufseher von Leviten, Nachfahre von Asaf Neh 11,22 — **3.** Oberhaupt der Priesterklasse Jedaja zur Zeit von Jojakim Neh 12,19 — **4.** Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — **5.** Nachfahre von Tola aus dem Stamm Issachar 1Chr 7,2 f. — **6.** Nachfahre von Bela aus dem Stamm Benjamin 1Chr 7,7 — **7.** Vorfahre des Benjaminiten Ela 1Chr 9,8

עִי ist ein Nominalsatzname vom Abstraktum **עִי** (Basis 'zz) mit der hypokoristischen Endung $-i$ »X ist Stärke«. ⁴⁹⁵

⁴⁹¹ PIAP 97.99.

⁴⁹² Vgl. BERGSTRÄSSER UND LIDZBARSKI (1918–1929), I § 15h.

⁴⁹³ CAAA 324.

⁴⁹⁴ IP 184; LOS II/1 § 305.

⁴⁹⁵ IP 160; PIAP 151; LOS II/1 §§ 272–277. HAH 946 nimmt eine Constructusver-

בֻּקִי – Bukki

Varianten: **בֻּקִי** (1Chr 25,4.13)

Griechisch: Βακχιελ (LXX^B), Βοκκι (LXX^A), Βοκκει (Esra 7,4 LXX^{BA})

Lateinisch: Bocci

Keilschriftlich: evtl. ^f*Ba-qa-a*, *Ba-qa-qa*, *Ba-qi-am-ri*, *Ba-qu-qu* (PNA 1/II 268)⁴⁹⁶

Außerbiblische Varianten: *Bqyhw* (HAE II/1 62 Jer(7):5,1),⁴⁹⁷ *Bqy* (HAE II/2 13.63)

Unerklärt

Prosopographie: **1.** Oberhaupt aus dem Stamm Dan Num 34,22 — **2.** Priester, Nachfahre von Aaron, Vorfahre von Esra Esra 7,4; 1Chr 5,31(2×); 6,36

Die Bedeutung des Namens **בֻּקִי** ist umstritten. RENZ deutet nach *bqq* »reichlich geben«. ⁴⁹⁸ Eine Übersetzung wie »reichlich gegeben hat X« würde zwar ein plausibles onomastisches Konzept ergeben, jedoch spricht die Bauform *QuTL-i* für einen Nominalsatz. Ob es eine rudimentäre Form *QuTTi* gibt, ist unsicher. ⁴⁹⁹ Zudem gibt die Vollform **בֻּקִי** die gleiche Bauform wieder. Außerdem ist auch *bqq* in der Bedeutung »reichlich geben« nur unsicher belegt. ⁵⁰⁰ Für die von FOWLER vorgeschlagene Basis *bqh* »prüfen« lassen sich hinsichtlich der Bauform die gleichen Einwände auführen. ⁵⁰¹ Zudem ist das Verb hebräisch nicht belegt. ⁵⁰²

ZADOK und NOTH versuchen der Bauform durch die Annahme eines Nominalsatzes Rechnung zu tragen. ZADOK nimmt ein theophores Ele-

bindung an: Der Namenträger ist »Stärke von X«. Dagegen sprechen jedoch die mit 'zz gebildeten Verbalsatznamen.

⁴⁹⁶ *Ba-qi-am-ri* ist vielleicht mit dem theophoren Element Amri gebildet, vgl. PNA 1/II 268.

⁴⁹⁷ Die Lesung von *Bq* ist unsicher. Zudem ist es auch möglich, dass $-bq$ zum vorherigen Wort gehört und mit *Yhw-* ein neuer Name beginnt, vgl. HAE I 311.

⁴⁹⁸ HAE II/1 62.

⁴⁹⁹ LOS II/1 § 140. Von den von RECHENMACHER aufgeführten PN bleibt nur **בֻּקִי** übrig. **עִי** zählt er selbst zu den Nominalsätzen mit Abstrakta (LOS II/1 § 272). Evtl. ist **עִי** **עִי** hinzuzufügen.

⁵⁰⁰ Vgl. LOS II/1 § 395. *Bqq* wird in dieser Bedeutung nur für Hos 10,1 angenommen. Das Verb bedeutet sonst »verwüsten, zerstören« (HAH 169).

⁵⁰¹ ThPN 118 f.339.

⁵⁰² HAE II/1 62; HAH 168.

ment Buq an (vgl. עֲבוּק),⁵⁰³ für welches aber hinreichende Belege fehlen. NOTH übersetzt den Namen mit Verweis auf aram. *bq'* wie בִּקְבוּק mit »Flasche«. -*ya* deutet er nicht als theophores Element – das wäre semantisch schwierig – sondern als hypokoristische Endung. Der Name bezeichnet dann eine körperliche Auffälligkeit.⁵⁰⁴ Gegen eine nichttheophore Deutung sprechen aber die PN בִּקְבוּקָה und *Bqyhw*. Insgesamt muss der Name als unerklärt gelten.

7,5

אַבִּישׁוּעַ – Abischua

Varianten: siehe יְשׁוּעַ Esra 2,2

Außerbiblische Varianten: siehe יְשׁוּעַ Esra 2,2

יְבִי ist Rettung

Prosopographie: 1. Priester, Nachfahre von Aaron, Vorfahre von Esra Esra 7,5; 1Chr 5,30 f.35 — 2. Benjaminit, Sohn des Bela 1Chr 8,4

Der Name stellt einen Nominalsatz, bestehend aus dem Substantiv *יְשׁוּעַ, einem Fugen-*{i}*- und einem theophoren Element »יְבִי ist Rettung«, dar.⁵⁰⁵ *šū'* als Nebenform zu *wš'* »retten« findet sich außeronomastisch auch in תְּשׁוּעָה »Hilfe, Rettung« und in *šū'* im D-Stamm »um Hilfe schreien«.⁵⁰⁶

פִּינָחַס – Pinhas

Orthographische Varianten: פִּנְחָס

Griechisch: Φινεας (LXX^{BA} Esra 7,5)

der Dunkelhäutige/Nubier (ägypt.)

Prosopographie: 1. Priester, Nachfahre von Aaron, Vorfahre von Esra und von Eleasar, der beim Priester Meremot anwesend ist Ex 6,25; Num 25,7.11; 31,6; Jos 22,13.30 ff.; 24,33; Ri 20,28; Ps 106,30; 1Chr 5,30(2×); 6,35; 9,20; Esra 7,5; 8,2.33 — 2. Sohn des Oberpriesters Eli in Schilo 1Sam 2,34; 4,4.11.17.19; 14,3 (= פִּנְחָס 1Sam 1,3)

⁵⁰³ PIAP 52.55.151.

⁵⁰⁴ IP 226; vgl. HAL 143; LOS II/1 § 240. ZADOK betont demgegenüber, dass -*ya* ein theophores Element sei (PIAP 153; HAE II/1 62).

⁵⁰⁵ LOS II/1 § 278; HAH 7. ZADOK (PIAP 48.54.182) deutet *šū'* als theophores Element, führt aber keine PN an, die *šū'* in dieser Verwendung eindeutig belegen. Auch bei AYALI-DARSHAN (2018), 1–13, wo ebenfalls *šū'* als theophores Element erwogen wird, werden keine solchen PN genannt.

⁵⁰⁶ Vgl. IP 154. Auch andere Verba mediae vocalis sind nach dieser *taQūL*-Nominalform gebildet: תְּבוּאָה, תְּשׁוּבָה, תְּקוּמָה etc.

Von ägyptisch *p3-nḥšj* »der Dunkelhäutige/Nubier«.⁵⁰⁷ Vgl. auch *Pynḥs* in 6Q 13,4.⁵⁰⁸

אַלְעָזָר – Eleasar

Varianten: siehe עֲזָרָיָה Esra 7,1

Keilschriftlich: aram. *Il(DINGIR.MEŠ)-ḥa-da-ri* (CLAY (1904), 90,3)

Außerbiblische Varianten: siehe עֲזָרָיָה Esra 7,1

יְלִי hat geholfen

Prosopographie: 1. Priester, Sohn von Aaron, Vorfahre von Esra Ex 6,23.25; 28,1; Lev 10,6.12.16; Num 3,2.4.32; 4,16; 17,2.4; 19,3 f.; 20,25 f.28; 25,7.11; 26,1a.3.60.63; 27,2.19.21 f.; 31,6.12 f.21.26.29.31.41. 51.54; 32,2.28; 34,17; Dtn 10,6; Jos 14,1; 17,4; 19,51; 21,1; 22,13.31 f.; 24,33; Ri 20,28; 1Chr 5,29 f.; 6,35; 9,20; 24,1–6; Esra 7,5 — 2. Sohn Abinadabs, Wächter der Lade in Kirjat-Jearim 1Sam 7,1 — 3. Einer der sog. »Helden Davids«, Sohn des Dodo 1Sam 23,9; 1Chr 11,12 — 4. Beim Priester Meremot anwesend, Nachfahre des Pinhas Esra 8,33 — 5. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Parosch Esra 10,25 — 6. Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — 7. Levit ohne männliche Nachkommen, Enkel des Merari 1Chr 23,21 f.; 24,28

Verbalsatzname vom Verb *ʿzr* »יְלִי hat geholfen«.⁵⁰⁹ Vgl. auch die im Mittelhebräischen belegte rudimentäre Form לְעָזָר und griechisch Λαζαρος.⁵¹⁰ אֶלְעָזָר ist auch in den Garizim-Inschriften der Name mehrerer Priester.⁵¹¹

אַהֲרֹן – Aaron

Griechisch: Ααρων (LXX^{BA})

Lateinisch: Aaron

Unerklärt (ägypt.?)

Prosopographie: Stammvater des Priestertums, Bruder von Mose und Mirjam Ex 4,14.27–30; 5,1.4.20; 6,13.20.23.25 ff.; 7,1.2.6–9.10 (2×).12.19 f.; 8,1 f.4.8.12 f.21; 9,8.27; 10,3.8.16; 11,10; 12,1.28.31.43.50

⁵⁰⁷ SPIEGELBERG (1899), 634; RANKE (1935), 113; WÄS II 303; PIAP 175; HAH 1050.

⁵⁰⁸ DJD III 127.

⁵⁰⁹ IP 175 f.; PIAP 23; LOS II/1 § 352; HAH 67.

⁵¹⁰ WUTHNOW (1930), 66.

⁵¹¹ KARTVEIT (2009), 213.

(2×); 16,2.6.9f.33f.; 17,10.12; 18,12; 19,24; 24,1.9.14; 27,21; 28,1(3×) 2ff.12.29.30(2×).35.38(2×)40f.43; 29,4f.9(2×)10.15.19ff.24.26–29.32.35.44; 30,7f.10.19.30; 31,10; 32,1ff.5(2×).21f.25.35; 34,30f.; 35,19; 38,21; 39,1.27.41; 40,12f.31; Lev 1,5.7f.11; 2,2f.10; 3,2.5.8.13; 6,2.7.9.11.13.18; 7,10.31.33ff.; 8,2.6.12ff.18.22ff.27.30(2×).31(2×).36; 9,1f.7ff.12.18.21ff.; 10,1.3(2×).4.6.8.12.16.19; 11,1; 13,1f.; 14,33; 15,1; 16,1ff.6.8f.11.21.23; 17,2; 21,1.17.21.24; 22,2.4.18; 24,3.9; Num 1,3.17.44; 2,1; 3,1–4.6.9f.32.38f.48.51; 4,1.5.15ff.19.27f.33f.37.41.45f.; 6,23; 7,8; 8,2f.11.13.19f.21(2×).22; 9,6; 10,8; 12,1.4f.10f.; 13,26; 14,2.5.26; 15,33; 16,3.11.16ff.20; 17,2.5–8.11f.15.18.21.23.25; 18,1.8.20.28; 19,1; 20,2.6.8.10.12.23ff.26(2×).28(2×).29(2×); 25,7.11; 26,1.9.59f.64; 27,13; 33,1.38f.; Dtn 9,20(2×); 10,6; 32,50; Jos 21,4.10.13.19; 24,5.33; Ri 20,28; 1Sam 12,6.8; Mi 6,4; Ps 77,21; 99,6; 105,26; 106,16; 115,10.12; 118,3; 133,2; 135,19; Esra 7,5; Neh 10,39; 12,47; 1Chr 5,29 (2×); 6,34f.39.42; 12,28; 15,4; 23,13(2×).28.32; 24,1(2×).19.31; 27,17; 2Chr 13,9f.; 26,18; 29,21; 31,19; 35,14(2×)

Die Herkunft des Names זְדוֹק wird kontrovers diskutiert. ZADOK hält eine hebräische Etymologie für möglich: ʾhr plus hypokoristische Endung $-\text{ōn}$.⁵¹² Weil sich *ʾhr dabei zu ʾwr »hell sein, leuchten« wie rhm zu rwm verhalte, wäre der Name dann mit »X ist hell« zu übersetzen. ʾhr ist allerdings im Hebräischen nicht belegt.

Anders HOMAN, der für ʾahārōn eine ägyptisierende Form von ʾahālōn annimmt, was er mit »tent-man« übersetzt.⁵¹³ Weil es in der ägyptischen Sprache kein l gebe, würden fremde Namen mit r wiedergegeben. Nominalsatznamen mit ʾhl »Zelt« sind im Hebräischen (אֶהְלֵי־אָב , אֶהְלֵל , Hmyʾhl (HAE II/2 8.34), ʾWhl (HAE II/2 1.79)), Phönizischen (ʾHlbʿl , ʾHlmlk , Grʾhl) und im Ana., Asa. (ʾHl , ʾHlʾl-n) belegt.⁵¹⁴ HOMAN führt diese Namen zwar auf, bemerkt aber nicht, dass sie von anderer Struktur (Nominalsatz) als seine eigene Analyse (Einwortname)

⁵¹² ZADOK (1985), 393; PIAP 102.

⁵¹³ HOMAN (1998), 21 f.

⁵¹⁴ LOS II/1 § 266; BENZ (1972), 262; ICPANI 82. Vgl. auch die amurritischen Namen Yakūn-ʾahlī »Mein Zelt hat sich zuverlässig gezeigt«, Itūr-ʾahlī »Mein Zelt ist zurückgekehrt« und Litūr-ʾahlī »Möge mein Zelt zurückkehren« (VAM 276.514–515).

sind. Zudem müsste der Name, da er ihn mit Aarons Aufgaben im אֶהְלֵל בְּזוֹטֵר »Zelt der Begegnung« in Verbindung bringt, als literarisch einzustufen sein.

Methodisch besser verfährt SCHNEIDER, der den ägyptischen Namen P3=j:h-ʒ-r-y (Aharaja) nennt und ihn auf semitisch *ʾahlaya »(mein) Zelt (ist der Gott NN)« (Nominalsatz!) mit der hypokoristischen Endung $-\text{ya}$ zurückführt.⁵¹⁵ Der Artikel im Ägyptischen sei dabei sekundär. Des Weiteren wurde ein Zusammenhang mit der Bundeslade angenommen: MEYER sieht Aaron als personifizierte »Lade« אָרֹן an,⁵¹⁶ BENNETT denkt, der PN Aaron könnte von בְּנֵי אֶהְרֹן »Söhne Aarons« mit Metathese aus ursprünglichem בְּנֵי הָאָרֹן »Söhne der Lade« stammen.⁵¹⁷

Im Hinblick auf andere ägyptische Levittennamen wie פִּינְחָס und חֲפַנִּי und die möglicherweise auch ägyptischen Namen der Geschwister Aarons, בְּשֵׁפָה und מִרְיָם ,⁵¹⁸ wurde auch für Aaron eine ägyptische Etymologie erwogen:⁵¹⁹ KÖHLER/BAUMGARTNER verweisen auf HÖSL, der ʿ3rn = ʿaa ren mit ʿ3 »groß« und rn »Name« als »groß ist der Name (Gottes)« annimmt.⁵²⁰ Dagegen wendet sich GESENIUS mit dem Hinweis, dass diese Etymologie aus »lautlichen und onomastischen Gründen«⁵²¹ unwahrscheinlich sei – ʿ3rn würde im Hebräischen nicht mit אֶהְרֹן wiedergegeben werden, zudem ist ein Name mit ʿ3rn ägyptisch gar nicht belegt.⁵²² GÖRG wiederum sieht im PN אֶהְרֹן ägyptisch hrj »der Vorgesetzte, Oberste« mit hebräischem prothetischen ʿ - und der Endung $-\text{ōn}$ vorliegen.⁵²³ Damit würde ein ursprünglicher ägyptischer Titel vorliegen, der speziell »für Priesterprominenz reklamiert werden konnte«⁵²⁴ und erst sekundär zum Personennamen wurde. Das von hrj abgeleitete Substantiv *חֲרַטָּם kommt allerdings ohne prothetisches Aleph aus und wird zudem mit h ,

⁵¹⁵ SCHNEIDER (1992), 105 f.

⁵¹⁶ MEYER (1906), 93.

⁵¹⁷ BENNETT (1908), 63.

⁵¹⁸ Vgl. HÖSL (1952), 80–84.

⁵¹⁹ So KERBER (1897), 76 f.; IP 63; HAH 21.

⁵²⁰ HAL 19; vgl. HÖSL (1952), 85.

⁵²¹ HAH 21.

⁵²² GÖRG (1986), 14.

⁵²³ GÖRG (1986), 15 f.

⁵²⁴ GÖRG (1986), 16.

nicht mit *h* geschrieben.⁵²⁵ Insgesamt muss die Bedeutung des Namens als unerklärt gelten.

7,6–8,1

In diesem Abschnitt sind die Namen **עֲזָרָא** und **אַרְתָּחַשְׁתָּא** (siehe beides Esra 7,1) mehrmals belegt.

8,2

פִּינְחָס siehe Esra 7,5

גֶּרְשֹׁם – Gershom

Orthographische Varianten: גֶּרְשֹׁם, גֶּרְשֹׁן

Griechisch: Γηρσαμ (LXX^{BA}), Γηρσομ (Ri 18,30 LXX^B), Γηρσωμ (Esra 8,2 LXX^{BA})

Lateinisch: Gersam, Gersom (Esra 8,2)⁵²⁶

Unerklärt

Prosopographie: 1. Sohn des Mose Ex 2,22; 18,3; Ri 18,30; 1Chr 23,15 (= גֶּרְשֹׁם 1Chr 23,16; 26,24) — 2. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachkomme von Pinhas Esra 8,2 — 3. Sohn von Levi 1Chr 6,1.28 (= גֶּרְשֹׁן Gen 46,11 u. ö., גֶּרְשֹׁם 1Chr 6,2 u. ö.)

Die Bedeutung des Namens gilt als unerklärt.⁵²⁷ NOTH übersetzt »Schelle, Klingel« mit Verweis auf arab. *ġaras*.⁵²⁸ Damit würde dem Namen jedoch nur eine arabische Etymologie zugrunde liegen. ZADOK vergleicht hebr. *גֶּרֶשׁ »Ertrag, Produktion«. Diese Bedeutung ist jedoch als sekundär gegenüber der Grundbedeutung »Ausstoßung« anzusehen.⁵²⁹ BAUER sieht *Šwm* als theophores Element an und übersetzt »Schützling des שׁוֹם«. ⁵³⁰ Eindeutige Belege für *Šwm* als theophores Element im Westsemitischen fehlen jedoch.⁵³¹ Die Deutung der Volksetymologie in Ex 2,22; 18,3 zeigt sich wegen des verbleibenden onomastisch unerklärten Elements *-š(w)m*

⁵²⁵ Vgl. HAH 396.

⁵²⁶ Die Belege in Ex und Ri zeigen *-a-* in der letzten Silbe, die späteren aus Chr und Esra *-o-*. LXX zeigt ein ganz ähnliches Bild.

⁵²⁷ Vgl. LOS II/1 202.

⁵²⁸ IP 223.

⁵²⁹ PIAP 88; vgl. HAH 231.

⁵³⁰ BAUER (1930b), Sp. 591. Vgl. auch phön. *Gršmn* und *Grš'mn* (CWSSS Nr. 733; SADER (2005), 58; vgl. FHR 567).

⁵³¹ Vgl. LAYTON (1990), 86; LOS II/1 § 252.

auch nicht anschlussfähig: »Ein Fremder (גֵר) bin ich in einem fremden Land geworden.«⁵³² Die Parallelen in den anderen semitischen Sprachen zeigen sowohl gegen BAUER als auch gegen die Deutung in Ex 2,22, dass von einer Basis *grš* ausgegangen werden muss: Phön.-pun. *Grš*, saf. und min. *Grs*, Arab. (?) in Keilschrift *Ga-ra-ši-ú*, neuassyrr. *Gir-sa-a'*, nab. *Lgršw*, *Grš*, äga. *Grš'*.⁵³³ Wenn uns gegenwärtig nur hebr. *grš* in der Bedeutung »vertreiben« vorliegt, könnte man diesen Befund ernst nehmen und übersetzen »X hat (die Not der Kinderlosigkeit) vertrieben«. Gemeint könnte auch generell das rettende Eingreifen Gottes wie in Dtn 33,27 gemeint sein: **מַעֲנֵה אֱלֹהֵי קְדָם וּמִתַּחַת זְרַעַת עוֹלָם וַיִּגְרַשׁ מִפְּנֵיךְ אוֹיֵב וַיֵּאמֶר** gemeint sein: **הַשְׁמִד** Eine Zuflucht ist der Gott der Urzeit und von unten sind Kräfte der Ewigkeit. Und er vertrieb vor dir den Feind und sprach: »Vernichte!«

אִיתָמָר – Itamar

Griechisch: Ιθαμαρ (LXX^{BA})

Lateinisch: Ithamar

Keilschriftlich: evtl. *It-a'-am-a-ra*, *It-a'-am-ra* (APN 108=PNA 2/I 587)

Unerklärt

Prosopographie: Priester, einer der Söhne von Aaron und Elischeba Ex 6,23; 28,1; 38,21; Lev 10,6.12.16; Num 3,2.4; 4,28.33; 7,8; 26,60; Esra 8,2; 1Chr 5,29; 24,1–6

Die Bedeutung des Namens ist unerklärt. In absteigender Wahrscheinlichkeit sind folgende Analysemöglichkeiten zu nennen: 1. Der Name stammt aus dem arabischen Raum: Mit HOMMEL sind die keilschriftlichen Schreibungen *It-a'-am-a-ra*, *It-a'-am-ra* als der im Sab. gut belegte PN *Yt'^cmr*⁵³⁴ > theophores Element *yf'* plus *'mr* »Ya/iṭa' hat geboten/befohlen« zu analysieren.⁵³⁵

⁵³² Sebastian Walter hat mich darauf hingewiesen, dass Ex 2,22; 18,3 das Element *-š(w)m* womöglich als **אֶשׁ** »dort« deutet, also »Ein Fremder (גֵר) war ich dort (אֶשׁ)« (nämlich in einem fremden Land) (vgl. Γηρσαμ (LXX^{BA}) und Vg. Gersam).

⁵³³ Vgl. in der Reihenfolge ihrer Aufführung BENZ (1972), 107 (BENZ erwägt für *Grš* eine rudimentäre Form zu einem Namen wie *Grš'tš*); ICPANI 158; WSB 219.322; LIDZBARSKI (1898), 216.253; HAH 231. Zur Übersicht vgl. LAYTON (1990), 181.

⁵³⁴ ICPANI 658.

⁵³⁵ HOMMEL (1897), 84; TAIRAN (1992), 236. TAIRAN erwägt für sab. *Yt'^cmr* neben einem Verbsatz »Ya/iṭa' hat ein Zeichen/Orakel gegeben/hat befohlen« auch einen Nominalsatz »Ya/iṭa' ist Zeichen/Orakel«.

2. Es liegt ein (im Hebräischen nicht belegter) Gt-Stamm von *'mr* »sehen« vor.⁵³⁶ Verwiesen werden kann dafür auf die akkadischen PN *A-tam-rum*, *A-ta-mar-qāt(ŠU)-sa* »Ich sehe ihre Macht« und *A-ta-mar-ra-bu-sa* »Ich sehe ihre Größe«. ⁵³⁷ Zum für diese Analyse störenden *-y-* in **אִתְּמָר** bemerkt ALBRIGHT nur, dass es ein »error« sei.⁵³⁸ DAHOOD hat jedoch darauf hingewiesen, dass ein Bezug zum Ugaritischen bestehen könnte: Dort erscheint der Gt-Stamm von *'mr* in der Schreibung *yitmr*.⁵³⁹

3. Eine Bildung mit dem theophoren Element Tamar, entweder mit Fragepronomen »Wo ist Tamar?«⁵⁴⁰ oder als rudimentäre Form eines Nominalsatzes **אִתְּמָר/אִתְּמָר/אִתְּמָר** »*b/h* ist Tamar«, vgl. **אִתְּמָר** > **אִתְּמָר**.⁵⁴¹ Die Annahme eines theophoren Elements Tamar ist jedoch fraglich:⁵⁴² ZADOK kann lediglich auf *Tam-ru-da-la-a'* »Tamru has delirated«⁵⁴³ und den Ortsnamen **בְּעַל תְּמָר** (Ri 20,33) verweisen.

4. NOTH erwägt noch eine Zusammensetzung aus *'yt* > *'tt* »mit« plus **mar* »Herr« (nach aram. *mr'*), vgl. **אִתְּמָר**.⁵⁴⁴ Der erste Bestandteil könnte auch nach bibl.-aram. **אִתְּמָר** eine Existenzpartikel darstellen. Sowohl für die Struktur mit Existenzpartikel als auch für *'tt* »mit« fehlen im Onomastikon hinreichende Belege.

דַּנְיֵאל – Daniel

Orthographische Varianten: **דַּנְאֵל** (K) / **דַּנְיֵאל** (Q)

Varianten: **דַּנְיֵאל**, **דַּנְיֵאל**

Keilschriftlich: *Dān*(KALAG-an)-*ilu*(DINGIR) (APN 69=PNA 1/II 376)

Außerbiblische Varianten: *Ydnyhw* (HAE II/1 69f. Arad(6):27,4; HAE II/2 10.9), *Ydnyh*, *Ydny'* (OAA 52), *Yhwydn* (WDSP 11v,5; 22,2?)⁵⁴⁵

Recht verschafft hat *'l*

Prosopographie: 1. Der bekannte Traumdeuter Dan 1,6–10.11(2×).17.19.21; 2,13–18.19(2×).20.24–27.46ff.49(2×); 4,5.16; 5,12(2×).13

⁵³⁶ HAH 52.

⁵³⁷ ANG 183 f. Zur Semantik im Akkadischen vgl. ANG 94.

⁵³⁸ ALBRIGHT (1958), 34.

⁵³⁹ DAHOOD (1964), 84.

⁵⁴⁰ ZADOK (1977a), 46; PIAP 58.

⁵⁴¹ HAL 43.

⁵⁴² Vgl. LOS II/1 § 288.

⁵⁴³ ZADOK (1977a), 46.

⁵⁴⁴ IP 236.

⁵⁴⁵ Alternativ zu aram. *'dn* »erhören«, vgl. BHAN 161.

(3×).17.29; 6,3–6.11f.14f.17(2×).18.21(3×).22.24(2×).25.27 ff.; 7,1f.15.28; 8,1.15.27; 9,2.22; 10,1f.7.11 f.; 12,4f.9 — 2. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Itamar Esra 8,2 — 3. Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,7 — 4. Zweiter Sohn von David 1Chr 3,1 (= **כְּלִיָּאב** 2Sam 3,3)

In **דַּנְיֵאל** liegt ein Gleitlaut zur Ausspracheerleichterung gegenüber ursprünglichem **דַּנְיֵאל** vor.⁵⁴⁶ Er ist ein Verbalsatzname von der Basis *dīn* plus Fugenvokal *-{i}*- und theophores Element.⁵⁴⁷ Vgl. auch die Volks-etymologie für **דַּן** in Gen 30,6, die ebenfalls verbal von *dīn* ableitet.

דַּנְיֵאל siehe Esra 3,10

דַּנְיֵאל – Hattusch

Griechisch: **Δανιήλ** (LXX^B), **Αττουζ** (LXX^A)

Keilschriftlich: evtl. *Ha-an-tu-šu* u. ä. (APN 82.85 f.= PNA 2/I 456 f.), *Ha-an-tu-uš-šú* (WSB 135.207.260), *Ha-an-tu-ú-šu*, *Ha-an-tu-šú* (NNB 66)

Außerbiblische Varianten: *Htš* (HAE II/2 8.20)

Unerklärt

Prosopographie: 1. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von David Esra 8,2; 1Chr 3,22 — 2. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Haschabneja Neh 3,10 — 3. Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 10,5; 12,2⁵⁴⁸

Formal liegt eine *QaTTüL*-Form vor, die Kurzformen von SK-Namen bildet. Die Bedeutung muss jedoch unklar bleiben, da eine Wurzel *htš* nicht bekannt ist.⁵⁴⁹ Zu vergleichen ist nab. *Htyšw* und saf. *Hts'l*, evtl. auch saf. *Hts'(t/n)*.⁵⁵⁰ Einfallreich zeigt sich **Δανιήλ** mit seiner Deutung »Sneezer«. ⁵⁵¹ Problematisch ist dabei jedoch die etymologische Verwandtschaft von Ge'ez *'š* bzw. arab. *'š* »niesen«⁵⁵² und der hier

⁵⁴⁶ Vgl. BERGSTRÄSSER UND LIDZBARSKI (1918–1929), I § 15h; BHAN 160.

⁵⁴⁷ IP 187 f.; PIAP 29; LOS II/1 §§ 176.362 f.; HAH 256. Das *-{i}*- ermöglicht hier die Beibehaltung des Langvokals (vgl. IP 35). Alternativ lässt sich auch ein Nominalsatz mit Partizip annehmen (vgl. PIAP 54; LAYTON (1990), 129 f.).

⁵⁴⁸ Gegen HAH 341 kein Levit.

⁵⁴⁹ IP 243; WSB 207; PIAP 114 f.; HAE II/2 211; HAH 341; MÜLLER (2017), 31.

⁵⁵⁰ HAH 341; MÜLLER (2017), 31.

⁵⁵¹ **Δανιήλ** (2014), 38–40.

⁵⁵² AEL 2078.

zugrundeliegenden Wurzel *ḥtš*, die Hebräisch eigentlich *ḥš* lauten müsste – wie auch in Ijob 41,10 עֲטִישׁתִּיו »sein Niesen« und aram. *ḥš* »niesen«. ⁵⁵³

8,3

שְׁכַנְיָה – Schechanja

Varianten: שְׁכַנְיָה, שְׁכַנְיָה

Griechisch: Σεχενιας (LXX^{BAS})

Lateinisch: Sechenia

Keilschriftlich: *Ši-kin-ia/iá-a-ma*, *Ši-ki-na-a-ma*, *Ši-kin-ni-a-ma* (DJE 84), *Ši-kin-ilu*(DINGIR.MEŠ) (WSP 35); vgl. auch *Addu*(^dISKUR)-*ši-ki-in-ni-i'* (WSP 12)

Außerbiblische Varianten: *Šknyhw* (HAE II/2 10.15; 17.29; 21.24 ff., ⁵⁵⁴ 8./7. Jh., BPHB 361 f.; NEE 79,10), *Šknyw* (Ende 9./Anfang 8. Jh., MESHEL (2012), 3.10,1)

YHWH wohnt

Prosopographie: 1. Vorfahre von Hattusch, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von David Esra 8,3; 1Chr 3,21 f. — 2. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Sattu Esra 8,5 — 3. Sprecher gegenüber Esra, Sohn des Jehiel, Nachfahre von Elam Esra 10,2 — 4. Vorfahre von Schemaja, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,29 — 5. Schwiegervater von Tobija, Nachfahre von Arach Neh 6,18 — 6. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,3 (= שְׁכַנְיָה 3.) ⁵⁵⁵

Hier liegt ein Verbalsatzname von der Basis *škn* vor. ⁵⁵⁶ Fraglich ist nur, wie der Name zu verstehen ist. Im Rückgriff auf NOTH wird der Name meist auf die nachexilische Wiedereinweihung des Tempels bezogen: »Wohnung genommen hat YHWH« (vgl. Sach 2,14). ⁵⁵⁷ Auch wenn es theoretisch möglich wäre, den Namen nicht in der familiären Namensgebung zu verorten, sondern ihn mit der Tempeltheologie in Verbindung

⁵⁵³ JASTROW (1903), 1065; STEMPER (1999), 61. Schreibungen mit *ḥ*- finden sich nur in Tigre und Harari, vgl. SED I 275.

⁵⁵⁴ Datierung nach HAE in der angegebenen Reihenfolge: Ende des 7. Jh., 7. Jh., 6. Jh., 7./6. Jh., Ende des 7. Jh.

⁵⁵⁵ PIAP 7.

⁵⁵⁶ LOS II/1 § 310.

⁵⁵⁷ IP 194; LOS II/1 § 315; HAH 1355 f.; HAE II/2 387.

zu bringen, sprechen die epigraphisch-hebräischen Befunde, die fast gänzlich vorexilisch zu datieren sind, dagegen. Außerdem ist der Name auch außerhebräisch belegt: Ugar. *Škn*, *Škny*, ⁵⁵⁸ aus Mari *Ya-áš-ki-in*-^d [...], ⁵⁵⁹ palm. *Škny*, ⁵⁶⁰ evtl. neuassy. *Sa-kan-da-da* ⁵⁶¹ und aus dem Murašû-Archiv *Ši-kin*-DINGIR.MEŠ. ⁵⁶² Später zieht NOTH seine frühere Deutung sogar zurück und versteht den Namen als generelle Aussage über die Gegenwart Gottes. ⁵⁶³ In diese Richtung denken auch ALBERTZ/SCHMITT, wenn sie »YHWH was present« übersetzen ⁵⁶⁴: »It thus seems more sensible to relate the name to house shrines or neighborhood chapels where a mother or young couple had prayed for a child. Yhwh had actually been present in the domestic cult of the parents; a presence further affirmed through a successful and joyous pregnancy and birth.« ⁵⁶⁵ Während der MT formal den *SK-QaTaL*-Namen entspricht, zeigen sowohl LXX als auch Vg. und die keilschriftlichen Belege eine andere Vokalisierung mit *-i-* bzw. *-e-*. COOGAN vermutet dahinter ein westsemitisches Zustandsverb mit Vokalharmonie (*šakin* > *šikin*) »YHWH is manifest«. ⁵⁶⁶ Der Name könnte dann tatsächlich die Gegenwart Gottes ausdrücken, die die Eltern im Kontext der Geburt in besonderem Maße erfahren haben: »YHWH wohnt/ist anwesend«. Zu vergleichen ist auch der im aramäischen Kontext überlieferte PN *Škyn*[?], den MARAQTEN zu *Ši-kin-ilu* stellt. ⁵⁶⁷ Dagegen, den Namen von der akkadischen Namens-

⁵⁵⁸ PNTU 192.

⁵⁵⁹ NOTH (1956), 325.

⁵⁶⁰ STARK (1971), 51.114. STARK führt für palm. *Škny* drei Analysemöglichkeiten auf: Ein Hypokoristikon von *škn* »dwell«, einen Einwortnamen »dwelling« oder ein Hypokoristikon von **šk-nbw* »Nabû looks out«.

⁵⁶¹ WSB 81.

⁵⁶² WSP 35.

⁵⁶³ NOTH (1956), 325. Dieser Beleg wird von GESENIUS zwar zitiert, jedoch nicht kommentiert. ZADOK verzichtet auf eine weitere Deutung des Namens (PIAP 28).

⁵⁶⁴ FHR 587.

⁵⁶⁵ FHR 268.

⁵⁶⁶ WSP 110; ebenso DJE 84. An anderer Stelle bringt COOGAN den Namen wieder mit der Tempeltheologie in Verbindung (WSP 84 f.). Der Namensträger ist aber offenbar kein Judäer (*Ši-kin-ilu*(DINGIR.MEŠ), Sohn von *Nabûzabad*).

⁵⁶⁷ SPARIV 247 f.

gebung her zu verstehen – z. B. nach den Namen vom Typ X-*suma-iškun* »X hat einen Erben eingesetzt«⁵⁶⁸ – sprechen die weit vorexilischen epigraphischen Belege.

פָּרַעַשׁ siehe Esra 2,3

זְכַרְיָה siehe Esra 5,1

8,4

פַּחַת מוֹאָב siehe Esra 2,6

אֶלְיָהוּעִינַי – Eljoenai

Orthographische Varianten: אֶלְיֹעִינַי, אֶלְיֹעִינַי, אֶלְיֹעִינַי

Außerbiblische Varianten: *ʿLywʿyny* (3.–2. Jh. v., ESE III 49)

Zu YHWH sind meine Augen

Prosopographie: 1. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Pahat-Moab Esra 8,4 — 2. Torwächter, Sohn des Meschelemja, Nachfahre von Korach 1Chr 26,3

Zu vergleichen sind die erst im Neu- und Spätbabylonischen belegten Namen *Itti(KI)-Banitu(DÜ-tu)-inī(IGI)-ia*, *Itti-dNabû-inīya*, *Itti-dNusku-inīya*, *Itti-dŠamaš-inīya*, *Itti-Šarri-inīya* »Auf X (ruhen) meine Augen«. ⁵⁶⁹ **אֶלְיָהוּעִינַי** und die orthographischen Varianten sind als den akkadischen Namen nachgebildete hebräische Entsprechungen zu verstehen. Sie setzen sich als Nominalsatz zusammen aus der Präposition **אֶל**, dem theophoren Element und dem Substantiv **עֵינַי** im Dual mit enklitischem Personalpronomen »Zu YHWH sind meine Augen«. ⁵⁷⁰ Im Hinblick auf die keilschriftlichen Namen verwundert es nicht, dass der Name alttestamentlich nur in Chr und Esra/Neh, nicht aber in früheren Schriften erscheint. ⁵⁷¹

זְכַרְיָה siehe Esra 7,4

⁵⁶⁸ AHw 1136.

⁵⁶⁹ NNB 82.84–85; DJE 61 und LEMAIRE UND JOANNÈS (1996), 44f. (in Bit-Abīrām); vgl. ANG 230.

⁵⁷⁰ IP 32f.163.216; PIAP 57; LOS II/1 § 283. Vgl. Ps 121,1f.; 123,1f.

⁵⁷¹ DAICHES (1908), Sp. 279f. Gegen ZADOK, der die Namen aus Chr teilweise weit vorexilisch (»united/divided kingdom«) datiert (PIAP 57).

8,5

שְׁכַנְיָה siehe Esra 8,3

יְחִזְיָאֵל – Jahasiel

Varianten: יְחִזְיָה, יְחִזְיָאֵל, יְחִזְיָאֵל, יְחִזְיָה, יְחִזְיָאֵל, evtl. יְחִזְיָה, יְחִזְיָה

Außerbiblische Varianten: *Hẓʿl* (9.–7. Jh. v., SPARIV 163), *Hzhʿl* (Spätes 5. Jh., SPARIV 163), *Yhzyhw* (HAE II/1 71 Kom(8):6,1; Arad(6):6,3), *Yhzyʿ* (HAE II/1 71 Aren(8):1,1), *ʿLlhz* (642 v. Chr., SPARIV 128), *Hzy* (FHCB 21; 649 v., 4. Jh. v., SPARIV 163), *Yhwḥzy* (2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), B,I,1=LJN I 134)

Gesehen hat ʿl

Prosopographie: 1. Vorfahre von Schechanja, der mit Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Sattu Esra 8,5 — 2. Benjaminit, einer der sog. »Helden Davids« 1Chr 12,5 — 3. Priester mit Fanfare 1Chr 16,6 — 4. Levit, Nachfahre von Hebron 1Chr 23,19; 24,23 — 5. Levit, auf den der Geist des Herrn herabkommt, Nachfahre von Asaf 2Chr 20,14

Verbalsatzname in PK-Langform von *hzy* »Gesehen hat ʿl«. ⁵⁷²

8,6

עֲבֵד siehe Esra 2,15

עֲבֵד – Ebed

Varianten: עֲבֵדֵי, עֲבֵדֵי, עֲבֵדֵי, עֲבֵדֵי, עֲבֵדֵי, עֲבֵדֵי, עֲבֵדֵי

Griechisch: $\text{I}\omega\beta\eta\lambda$ (LXX^B Ri 9,26), $\text{A}\beta\epsilon\delta$ (LXX^A Ri 9,26), $\text{O}\beta\eta\theta$ (LXX^B Esra 8,6), $\text{O}\beta\eta\gamma$ (LXX^A Esra 8,6) ⁵⁷³

Keilschriftlich: *Ab-du/di* (WSB 112)

Außerbiblische Varianten: *ʿBdyhw* (HAE II/1 78 Arad(8):49,8; Arad (6):10,4; 27,2; HAE II/2 10.38; 14.59; 16,7–13; NEE 79,9; BPHB 137; 287 ff.; 359; OAÄ 65), *ʿBdyw* (HAE II/1 78 KAg(9):3; Sam(8):1.50,2), *ʿBdyh* (HAE II/2 10.3; OAÄ 65), *ʿBdhyl* (BPHB 286), *ʿBdyrh* (HAE II/2 2.25), *ʿBdyʿ* (HAE II/1 77 Sam(8):1.57,1; HAE II/2 5.25; 9.5; 16,2 f.74; 7. Jh. v., SPARIV 191), *ʿBdʿyw* (8. Jh. v., SPARIV 192), *ʿBdʿl* (4. Jh. v., SPARIV 192; SC 57 ff.), *ʿBdʿsy* (4. Jh. v., SPARIV 192), *ʿBdbʿl* (8., 4. Jh. v., SPARIV 193), *ʿBdbʿlyt* (5./4. Jh. v., SPARIV 193), *ʿBdbʿlt*

⁵⁷² IP 186.198–199; PIAP 40; LOS II/1 §§ 329.332; HAH 458.

⁵⁷³ Die Septuaginta liest den Namen nicht nur als Substantiv, sondern auch als Partizip. Vergleiche dazu auch die Personenidentität von **עֲבֵדֵי** 2. und **עֲבֵדֵי** 4.

Prosopographie: 1. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Elam Esra 8,7 — 2. Einer der Leviten, die Esra von Iddo erhält, Nachkomme von Merari Esra 8,19 — 3. Vorfahre des Benjaminiten Sallu, der in Jerusalem wohnt Neh 11,7 — 4. Nachkomme von Serubbabel 1Chr 3,21

Verbalsatzname von *wš^c* im G-Stamm »Gerettet hat YHWH«. ⁵⁷⁸ Zwar ist *wš^c* im G-Stamm biblisch nicht belegt, dafür aber oft im H-Stamm in der Bedeutung »retten«. Damit gehört עֲתַלְיָה zu den PN, bei denen der G- für den H-Stamm steht.

עֲתַלְיָה – Atalja

Varianten: עֲתַלְיָהוּ , עֲתַלְיָה , עֲתַלְיָי

Griechisch: Γοθολια (LXX^{BA})

Lateinisch: Athalia

Keilschriftlich: evtl. ^fA-tal-ia-a/^fA-ta-li-a (FADHIL (1990), 462 f.)

Unsicher

Prosopographie: 1. Herrscherin von Juda, Tochter oder Enkelin des Königs Omri von Israel, Mutter von Ahasja von Juda 2Kön 11,1.3.13 f.; 2Chr 22,12 (= עֲתַלְיָהוּ 2Kön 8,26 u. ö.) — 2. Vorfahre von Jesaja, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Elam Esra 8,7 — 3. Benjaminit, Nachfahre von Jeroham 1Chr 8,26

Der Name עֲתַלְיָה ist nicht nur etymologisch umstritten, sondern auch von besonderem Interesse, da auf Grabbeigaben zum Grab der Jabâ, der Ehefrau von Tiglatpileser III. (745–726), im Palast des Aššurnasirpal II. in Nimrud/Kalḫu eine Königin namens ^fA-tal-ia-a/^fA-ta-li-a genannt ist, die die Ehefrau von Sargon II. (721–705) war. Großes Aufsehen erregte ein Artikel von DALLEY aus dem Jahr 1988, in dem sie behauptete, dass Yabâ und Atalja ursprünglich Prinzessinnen aus Jerusalem gewesen seien. Ihr Hauptargument war die hebräische Herkunft des Namens ^fA-tal-ia-a/^fA-ta-li-a. ⁵⁷⁹

Die bisherigen in der Forschung angenommenen Deutungen bewegen sich ebenfalls in diesem Rahmen: Möglich wären ein Verbal- oder ein Nominalsatzname einer hebräischen Wurzel **tl* nach akkad. *etellu* »Herrscher, Fürst«. ZADOK gibt nur für letzteren eine Übersetzung an

⁵⁷⁸ IP 175 f.; PIAP 29; LOS II/1 §§ 404.409; HAH 511.

⁵⁷⁹ DALLEY (1998), 83–98.

(»Yhw is prince«⁵⁸⁰), für den Verbalsatznamen verzichtet er jedoch darauf: Denn ein Verb **tl* ist im Hebräischen nicht belegt. ⁵⁸¹ NOTH übersetzt ihn nach akkad. *etellu* mit »Jahwe hat seine Erhabenheit bekundet«⁵⁸², RECHENMACHER mit »YHWH ist erhaben«. ⁵⁸³

Es gibt jedoch Gründe anzunehmen, dass עֲתַלְיָה und ^fA-tal-ia-a/^fA-ta-li-a nicht den gleichen Namen wiedergeben: 1. Akkadisch ^fA-tal-ia-a/^fA-ta-li-a entspräche einem Westsemitischen Namen, der auf **tl* zurückgeht, ⁵⁸⁴ עֲתַלְיָה gehört hingegen im Hinblick auf Γοθολια (LXX^{BA}) zu **ḡtl*. ⁵⁸⁵ 2. Die Schreibungen für YHWH in neuassyrischen PN lauten mit YOUNGER -i-a-ú, -ia-u oder -ia-a-u für die Namen von Königen, ⁵⁸⁶ -ia-u/ú für die Namen anderer Namensträger. ⁵⁸⁷ Damit liegt in ^fA-tal-ia-a/^fA-ta-li-a kein YHWH-theophorer PN vor, wohingegen עֲתַלְיָה der sehr häu-

⁵⁸⁰ PIAP 52 f.

⁵⁸¹ PIAP 28. Später stellt ZADOK den Namen zu arab. *ḡtl* (ZADOK (2008), 329; für die Bedeutung der Basis lassen sich jedoch keine Hinweise finden). BAUER übersetzt nach arabisch *‘dl* »gerecht sein«. Das *t* (>*ḡtl*) habe sich im arabischen an die stimmhafte Umgebung des ersten und dritten Radikals in Form eines *d* assimiliert – so wie bei hebr. *ntn* und akkad. *ndn* (BAUER (1930a), 78). Aus der Einzelbeobachtung bei *ntn* und *ndn* (und nicht zu vergessen ugar. und phön. *ytn*) kann jedoch nicht auf einen allgemeinen Lautwandel geschlossen werden (Für diesen Hinweis danke ich Hannes Leonhardt.). BLAU und RADNER buchen Atalya unter den Namen von unsicherer Etymologie (BLAU (1982), 26; RADNER (1999), 433).

⁵⁸² IP 191. Vgl. BHAN 131.

⁵⁸³ LOS II/1 §§ 298.301: »Unsicher bleibt *‘tl*«. Vgl. auch KOGAN (2006), 243.

⁵⁸⁴ Vgl. GORDON (1937–1939), 111; PNA 1/I XXIV. Vgl. dazu evtl. ana., asa. *‘tl*, *‘tlm/n*, *H‘tl*, *‘‘tl* (ICPANI 405).

⁵⁸⁵ Vgl. ZADOK (2008), 327 ff.; FRAHM (2014), 187; GASS (2016), 131; MYERS (2019), 317. Etymologisches *ḡ* wird, zumindest für den Pentateuch, durch *γ*, etymologisches *‘* durch *∅* oder Vokalveränderung anzeigt (BLAU (1982), 71; vgl. LOS II/1 § 56). Patach wird in der LXX bisweilen zu Omikron verdunkelt (KÖNNECKE (1885), 20). Es verdient eine Untersuchung, ob sich dahinter Regelmäßigkeiten verbergen oder nicht. עֲתַלְיָה und עֲתַלְיָהוּ werden in LXX^{BA} immer mit *γ* geschrieben, nur in Esra 8,7 steht *Aθελει* LXX^B und *Aθλια* LXX^A.

⁵⁸⁶ YOUNGER, JR. (2002), 209; vgl. ZADOK (2015), 159 f. DALLEY widerspricht dieser Analyse in einem neueren Aufsatz, indem sie eine Schreibung des Namens Hezekia anführt, der in genau einem Fall mit der Endung -ia-a geschrieben wird (DALLEY (2004), 395). Diese Schreibung ist jedoch nicht nur singulär, sondern auch hinsichtlich der Lesung unsicher (YOUNGER, JR. (2002), 217).

⁵⁸⁷ YOUNGER, JR. (2002), 210. Die Schreibungen entsprechen -*yhw*, der vorexilischen Form des theophoren Elements.

figen Form *QaTaL-yh* als SK plus theophores Element YHWH entspricht.

Damit bleibt nur, den Namen עֲתֵלְיָהּ einer nicht belegten hebräischen Basis **tl*, die auf die Wurzel **gtl* zurückgeht, zuzuordnen. Zu dieser Wurzel könnte ebenfalls akkad. *etellu* gehören. Dann könnte der Name, wie oben von ZADOK, NOTH, RECHENMACHER oder KOGAN vorgeschlagen, »YHWH ist hoch/erhaben/Fürst« bedeuten – die Analyse bleibt aber unsicher. Vgl. evtl. amurr. *Ḥa-ta-li-el*.⁵⁸⁸

8,8

שֶׁבַדְיָהּ siehe Esra 2,4

זְבַדְיָהּ – Sebadja

Varianten: זְבַדְיָהּ, זְבַדְיָהּ, זְבַדְיָהּ, אֶלְזָבֵד, יְהוֹזָבֵד, יוֹזָבֵד, עֲמִיזָבֵד, יוֹזָבֵד, זְבַד, זְבוּד, זְבִי, זְבִי

Keilschriftlich: *Za-bad-ia-a-ma* (WSP 20)

Außerbiblische Varianten: *Zbdyh* (5. Jh., SPARIV 157; OAÄ 48), *Zbdy* (4. Jh. v., SPARIV 157; OAÄ 48; WDSP 36 frg. 7,2), *Zbdh* (WDSP 19,2), *Zbwd*, *Zby* (OAÄ 48), *’Dgšyrzbd* (Ende 5. Jh. v., SPARIV 115), *Zbdw* (4. Jh., SPARIV 157), *Zbdyw* (5. Jh. v., SPARIV 158), *Zbdnn’* (Ende 5. Jh. v., SPARIV 158), *Yhwzbd* (5. Jh. v., SPARIV 170), *Nbwzbd* (Ende 5. Jh., SPARIV 184)

Beschenkt hat YHWH

Prosopographie: 1. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Schefatja Esra 8,8 — 2. Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Immer Esra 10,20 — 3. Sohn von Beria 1Chr 8,15 — 4. Sohn von Elpaal 1Chr 8,17 — 5. Benjaminiter, einer der sog. »Helden Davids« 1Chr 12,8 — 6. Befehlshaber, Sohn von Asael 1Chr 27,7

Verbalsatzname von *zbd* »Beschenkt hat YHWH«.⁵⁸⁹

⁵⁸⁸ APNM 205.

⁵⁸⁹ IP 47; BHAN 118; PIAP 29; LOS II/1 § 389; HAH 292. *Zbd* mit KOGAN (2006), 245 direkt auf das Arabische zurückzuführen, führt angesichts der zahlreichen aramäischen mit *zbd* gebildeten PN zu weit (vgl. LGA 47): Das Aramäische gebraucht für »geben« in der Personennamengebung *zbd*, das Hebräische *ntn* (vgl. IP 46). Durch den Einfluss des Aramäischen in der nachexilischen Zeit gelangte das Element auch in die Namensgebung der Israeliten. Dem entspricht, dass *zbd* vorexilisch epigraphisch nicht belegt ist. Biblisch finden sich sehr viele PN mit *zbd* in Esra/Neh und Chr, einige wenige in 1/2 Kön.

מִיכָאֵל – Michael

Varianten: מִיכָאֵל, מִיכָל (> מִיכָאֵל?), מִיכָהוּ, מִיכָה, מִיכָהוּ, מִיכָהוּ (K), מִיכָהוּ (> מִיכָהוּ), מִיכָא, מִיכָה, evtl. מִכָּי

Keilschriftlich: vgl. *Man-nu-ki-i-i-la-ḥi-i* (WSP 29.76)

Außerbiblische Varianten: *Mykyhw* (HAE II/2 14.14), *Mykyh* (OAÄ 57), *Mkyhw* (HAE II/1 73 f. Lak(6):1.11,3; HAE II/2 13.20–29.31; 14.18; 16.48; BPHB 235; 330; FHCB 35; NEE 79.1; NHOS 4.1; 4. Jh. v., WDSP 8,1.3.7), *Mkyh* (HAE II/2 53.3), *Mk’* (HAE II/2 1.78; 13.18; 18.1; 53.2; BPHB 234; NHOS 14.3), *Mykh* (HAE II/2 1.72; 5. Jh. v., SPARIV 178; OAÄ 57), *Mky* (HAE II/1 73 Arad(6):110,2; Gaz(7):1,4; HAE II/2 13.19; 16.47; 21.80; BPHB 290; OAÄ 58), *Myk’* (OAÄ 57)

Wer ist wie ?!

Prosopographie: 1. Vorfahre von Setur aus dem Stamm Asser Num 13,13 — 2. Erzengel Dan 10,13.21; 12,1 — 3. Vorfahre von Sebadja, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Schefatja Esra 8,8 — 4. Nachfahre von Gad 1Chr 5,13 — 5. Nachfahre von Bus 1Chr 5,14 — 6. Vorfahre von Asaf 1Chr 6,25 — 7. Nachfahre von Usi 1Chr 7,3 — 8. Nachfahre von Beria 1Chr 8,16 — 9. Manassit, Unterstützer Davids im Kampf gegen Saul 1Chr 12,21 — 10. Nachfahre von Issachar 1Chr 27,18 — 11. Sohn von König Joschafat von Juda 2Chr 21,2

מִיכָאֵל ist ein Nominalsatz, bestehend aus dem Fragepronomen מִי »wer«, der Vergleichspartikel כִּי »wie« und einem theophoren Element »Wer ist wie ?!«. ⁵⁹⁰ Diese Struktur wird als »Unvergleichlichkeitsformel« bezeichnet und findet sich im semitischen Onomastikon häufiger, vgl. u. a. die vielen akkadischen Namen der Form *Mannu-kī-X*⁵⁹¹ und den von einem Westsemiten getragenen akkadischen Namen auf einem ammonitischen Siegel *Mng’nrt = Mannu-kī-Inurta*.⁵⁹²

⁵⁹⁰ IP 144; PIAP 58; LOS II/1 §§ 285 f.; HAH 667. Allgemein zur Unvergleichlichkeit YHWHs siehe LABUSCHAGNE (1966). Zu Formeln im Bereich der Ausschließlichkeit YHWHs vgl. RECHENMACHER (1997), 161–89.

⁵⁹¹ NNB 99; APN 124–27=PNA 2/II 679–700; ANG 237 f.; DJE 64. Vgl. BHAN 110 f.; ThPN 128 f.

⁵⁹² WSP 76; CWSSS Nr. 805.

8,9

יֹאבָבִיב siehe Esra 2,6

עֲבַדְיָה – Obadja

Varianten: עֲבַדְיָהוּ, עֲבַד אֱדָם, עֲבַד יְבֻדָּה, עֲבַד

Griechisch: Οβδελου (LXX^B), Αβδελου (LXX^A), Αβδλου (LXX^S)

Lateinisch: Abdiae

Außerbiblische Varianten: *ʿBdyhw* (HAE II/1 78 Arad(8):49,8; Arad (6):10,4; 27,2; HAE II/2 10.38; 14.59; 16.7–13; NEE 79,9; BPHB 137; 287 ff.; 359; OAÄ 65), *ʿBdyw* (HAE II/1 78 KAgr(9):3; Sam(8):1.50,2), *ʿBdyh* (HAE II/2 10.3; OAÄ 65), *ʿBdhyl* (BPHB 286), *ʿBdyrh* (HAE II/2 2.25), *ʿBdy* (HAE II/1 77 Sam(8):1.57,1; HAE II/2 5.25; 9.5; 16.2 f.74; 7. Jh. v., SPARIV 191), *ʿBdʿyw* (8. Jh. v., SPARIV 192), *ʿBdʿl* (4. Jh. v., SPARIV 192; SC 57 ff.), *ʿBdʿsy* (4. Jh. v., SPARIV 192), *ʿBdbʿl* (8., 4. Jh. v., SPARIV 193), *ʿBdbʿlyt* (5./4. Jh. v., SPARIV 193), *ʿBdbʿlt* (9./ 8. Jh. v., SPARIV 193), *ʿBdhdd* (9. Jh. v., SPARIV 193), *ʿBdhwrn* (8. Jh. v., SPARIV 194), *ʿBdlhy* (5./4. Jh. v., SPARIV 194), *ʿBdmlk* (4. Jh. v., SPARIV 194), *ʿBdmrʿn* (4. Jh. v., SPARIV 195), *ʿBdnnny* (4. Jh. v., SPARIV 195), *ʿBdšmš* (4. Jh. v., SPARIV 195), *ʿBdssn* (SPARIV 195), *ʿBd* (HAE II/1 77 Arad(8):72,5; Seb(8):1,2; HAE II/2 16.1; NHOS 11,1; 9./8., 5. Jh. v., SPARIV 191; OAÄ 65), *ʿBdy* (HAE II/2 1.43; 10.47; 14.13; 16.4 ff.; 21.63; BPHB 285; HSI B15), *ʿBdʿ* (2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), B,II,2=LJN I 201), *ʿBdh* (BPHB 284)

Diener YHWHs

Prosopographie: **1.** Prophet Obd 1 — **2.** Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Joab Esra 8,9 — **3.** Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,6 — **4.** Haupt von Sängern, Sänger zur Zeit von Jojakim, Nachfahre von Jedutun Neh 12,25; 1Chr 9,16 (= עֲבַדְיָה 2.) — **5.** Nachfahre von Serubbabel 1Chr 3,21⁵⁹³ — **6.** Nachfahre von Usi 1Chr 7,3 — **7.** Sohn von Azel aus dem Stamm Benjamin, Nachfahre von König Saul 1Chr 8,38 par. 1Chr 9,44 — **8.** Gaditer, Unterstützer Davids im Kampf gegen Saul 1Chr 12,10 — **9.** Beamter des Königs Joschafat 2Chr 17,7

Constructusname mit dem Partizip von עֲבַד plus theophores Element »Diener YHWHs«. ⁵⁹⁴ Der Name drückt die Zuordnung des Namens-

⁵⁹³ Der Vers ist textkritisch schwierig, vgl. JAPHET (2002), 126 f.

⁵⁹⁴ IP 137; PIAP 59 f.; LOS II/1 § 419 f.; HAH 912.

trägers zur Gottheit aus. Deswegen übersetzt GESENIUS etwas freier »Jahweverehrer«. MATHYS hält die Vokalisierung in עֲבַדְיָהוּ (mit Partizip statt Substantiv) »aus dogmatischen Gründen«⁵⁹⁵ für künstlich: עֲבַדְיָהוּ könne als »Mein Knecht ist Jahwe« missverstanden werden. Für die Ursprünglichkeit der masoretischen Vokalisierung spricht aber die in 9 Belegen Plene geschriebenen Kurzform עֲבַד. Die Figurenidentität mit עֲבַדְיָה und die LXX-Schreibungen mit Αβδ- zeigen jedoch, dass die Formen austauschbar waren.

יְהִיֵּל – Jehiel

Varianten: יְהִיֵּל, יְחִוּאֵל (K)

Griechisch: Ιεμα (LXX^B), Ιεειηλ (LXX^A)

Lateinisch: Iehihel

Außerbiblische Varianten: *ʿDnyhy* (HAE II/2 3.24; 13.95), *ʿByhy* (HAE II/1 56 Arad(7):39,11), *ʿŠrhy* (HAE II/2 14.45), *Yhwʿly* (HAE II/2 10.31; FHCB 21), *Yhwʿly* (HAE II/1 71 Sam(8):1.55,2; 60,1), *Yhy* (HAE II/2 16.3), *Yhyy* (OAÄ 54)

Lebendig erwiesen hat sich ʿl

Prosopographie: **1.** Vorfahre von Obadja, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Joab Esra 8,9 — **2.** Vorfahre von Schechanja, der zu Esra spricht, Nachfahre von Elam Esra 10,2 — **3.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,21 — **4.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Elam Esra 10,26 — **5.** Sänger 1Chr 15,18.20; 16,5 — **6.** Levit, Nachkomme von Ladan 1Chr 23,8 — **7.** Ratgeber unter König David, Nachfahre von Hachmoni 1Chr 27,32 — **8.** Gerschner 1Chr 29,8 — **9.** Sohn von König Joschafat von Juda 2Chr 21,2 — **10.** Aufseher unter König Hiskia 2Chr 31,13 — **11.** Vorsteher am Tempel 2Chr 35,8

Es handelt sich um einen PK-Verbalsatznamen von *hyy* »Lebendig erwiesen hat sich ʿl«. ⁵⁹⁶ Vergleichbare Namen sind besonders aus dem Amurritischen bekannt: *Ia-aḥ-wi-ilu* (DINGIR) »Lebendig gezeigt hat sich der Gott«, *La-aḥ-wi-a-du* »Lebendig zeigen möge sich Haddu« u. ä. ⁵⁹⁷

⁵⁹⁵ MATHYS (2007), 239.

⁵⁹⁶ IP 206; PIAP 40; LOS II/1 §§ 185.305.307.

⁵⁹⁷ AOAZ 245.

Da die PK in den Namen wie die SK vergangenheitlich anzusehen ist, sind Jussiv-Deutungen wie »Es (das Kind) möge leben, יל«⁵⁹⁸ nicht mehr haltbar.⁵⁹⁹ Dazu kommt, dass für gewöhnlich die Gottheit, nicht das Neugeborene Subjekt des Verbalsatzes ist.⁶⁰⁰

8,10

שלומית – Schelomit

Orthographische Varianten: שלמות, שלמית

Varianten: שלמיאל, אבישלום, אבשלום, אבשלום, שלמה, אבשלום, שלמי

Griechisch: Σαλειμουθ (LXX^B), Σελειμουθ (LXX^A)

Außerbiblische Varianten: *Šlmt* (HAE II/2 21.57; BPHB 375a–c), *Šlwmj* (WDSP 3,10a), *Šlwmh* (2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,11=LJN I 214), *Šlmyt* (5. Jh. v., SPARIV 219)

X ist Wohlergehen

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachkomme von Bani Esra 8,10

Nominalsatzname mit dem Substantiv *šlwm* »X ist Wohlergehen«. ⁶⁰¹ Die hypokoristische Endung *-it* ist vergleichsweise selten und taucht besonders im Wechsel mit *-ōt* auf. ⁶⁰² Vgl. בַּצְלִית – בַּצְלוֹת, מְשַׁלְמוֹת – מְשַׁלְמוֹת.

⁵⁹⁸ BHAN 83; HAH 458 f.

⁵⁹⁹ Vgl. PIAP 40.

⁶⁰⁰ Auch Namen mit der Gottheit im Vokativ sind selten. Nur für die mit *šūb* gebildeten Namen (שְׁבִיחָה, שְׁבִיחָה usw.) wird diese Analyse mit einiger Sicherheit angenommen.

⁶⁰¹ PIAP 107.161; LOS II/1 §272; HAH 1370. GOLUB (2015), 573–75 deutet aufgrund der epigraphischen Belege von mit *šlm* gebildeten Namen, die in Juda wesentlich häufiger belegt sind als in Israel, das Element *šlm* als theophores Element. Dagegen sprechen jedoch vier Gründe: 1. Es ist nicht einsichtig begründet, wieso der epigraphische Befund zu einer solchen Deutung führt. 2. Von den ebenfalls mit einbezogenen biblischen Namen werden die Namen aus 1/2Chr undifferenziert vorexilisch datiert, die aus Esra/Neh werden nicht beachtet. 3. Namen, die nur aus einem theophoren Element bestehen, werden für gewöhnlich vermieden, vgl. LOS II/1 §71. 4. GOLUB analysiert die Struktur der Namen nicht weiter und unterscheidet nicht zwischen Verbal- und Nominalsatznamen. COOGAN versucht, die Verbreitung der *šlm*-Namen mit einer Modeerscheinung zu erklären: »a euphemistic tendency related to the absence of *šālôm* in the last decades of Israel's history« (WSP 85).

⁶⁰² WSB 163. Für das Ugaritische vgl. PNTU 54.

NOTH hält deswegen שלמית für einen Textfehler von שלמות.⁶⁰³ In der Tat liest die Septuaginta nicht nur bei שלומית, sondern auch bei בַּצְלִית und מְשַׁלְמוֹת – *ōt* statt *-it*.

יוסף – Josifja

Varianten: יוסף, יוספיה, יהוסף, אֶלְיָסָה, אֶבְיָסָה

Außerbiblische Varianten: *Ysp* (HAE II/2 15.1), *Yhwsp* (2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,10=LJN I 156 f.; 3. Jh. v., Ostrakon aus Gezer, 2. Jh. v., Inschrift vom Garizim, vor 70 n., Ossuarien, vgl. LJN I 150–68; 1. Jh. v., YARDENI (2013), ISAP 715,21), *Ιωσηπος*, *Ιωσηπος* (Arist, Makk, Jos, Ossuarien, vgl. LJN I 150–57), *B'lysp* (AVIGAD (1964), 194), *Yhwysp* (4. Jh. v., SPARIV 170)

Hinzugefügt/Vermehrt hat YHWH

Prosopographie: Vorfahre von Schelomit, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrt, Nachfahre von Bani Esra 8,10

Der Name wird meist als Verbalsatzname in H-PK von *wsp* »Hinzugefügt/Vermehrt hat YHWH« verstanden.⁶⁰⁵ Formal ist aber auch G-Stamm möglich nach **yawšip* > *yôšip*.⁶⁰⁶ Weil der H-Stamm im hebräischen Onomastikon kaum in Erscheinung tritt und eindeutige G-Stamm-Namen belegt sind (אֶבְיָסָה, אֶלְיָסָה), ist auch in diesem Fall eher vom G-Stamm auszugehen. Die Semantik von *wsp* ist jedoch in beiden Stämmen dieselbe: Gemeint ist nach Gen 30,24 wohl das Hinzufügen eines weiteren Nachkommens.

8,11

בְּבִי siehe Esra 2,11

זְכַרְיָה siehe Esra 5,1

בְּבִי siehe Esra 2,11

⁶⁰³ IP 165. Vgl. auch RUDOLPH (1949), 78; BHAN 45.

⁶⁰⁴ Als Defektivschreibung von אֶבְיָסָה bisweilen auch zu *'sp* gezählt, vgl. PIAP 8.

⁶⁰⁵ IP 212; BHAN 62; PIAP 40; LOS II/1 §§395.398; HAH 455.

⁶⁰⁶ Vgl. LOS II/1 §214; HAH 472.

8,12

עֲזַרְיָהּ siehe Esra 2,12

יְהוֹנָן – Johanan

Varianten: siehe יְהוֹנָן Esra 2,46

Außerbiblische Varianten: siehe יְהוֹנָן Esra 2,46

YHWH hat sich erbarmt

Prosopographie: 1. Verschwörer gegen Gedalja 2Kön 25,23 par. Jer 40,8. 13.15 f.; 41,11.13–16; 42,1.8; 43,2.4 f. — 2. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Asgad Esra 8,12 — 3. Hohepriester, Nachfahre von Eljaschib Neh 12,22 f.; KJ. 11(2×)⁶⁰⁷ (= (?) יְהוֹנָן 1.) — 4. Erster Sohn von Josia 1Chr 3,15 — 5. Nachfahre von Eljoenai 1Chr 3,24 — 6. Nachfahre von Aaron 1Chr 5,35 f. — 7. Benjaminit, einer der sog. »Helden Davids« 1Chr 12,5 — 8. Gaditer, Unterstützer Davids im Kampf gegen Saul 1Chr 12,13

Verbalsatzname mit dem Verb הִנֵּן »YHWH hat sich erbarmt«.⁶⁰⁸

קָטָן – Katan

Griechisch: *Κατατῶν* (LXX^B), *Κακατῶν* (LXX^A)Keilschriftlich: *Qa-at-ti-in* (DJE 77)Außerbiblische Varianten: *Qtn* (HAE II/1 83 Arad(9):76,5)

der Jüngere, Jüngste

Prosopographie: Vorfahre von Johanan, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Asgad Esra 8,12

Hier liegt das Adjektiv »klein« vor.⁶⁰⁹ Der Name kann einerseits zu den Namen, die körperliche Auffälligkeiten bezeichnen, gestellt werden, aber er kann auch – besonders aufgrund des Artikels – in Relation zu den Geschwistern als Komparativ oder Superlativ »der Jüngere, Jüngste« übersetzt werden.⁶¹⁰ Zu vergleichen sind auch die akkadischen mit *qut-tunum* gebildeten PN,⁶¹¹ außerdem ug. *Qtn(n)*, ug.-keilschr. *Qa-tú-na* (sic!), *Qu-tá-na*⁶¹² und pun. *Qtn*.⁶¹³

⁶⁰⁷ Vgl. RUDOLPH (1949), 190; FULTON (2009), 102. und Kap. V.11.3.

⁶⁰⁸ IP 187; LOS II/1 §§ 372.374.

⁶⁰⁹ IP 225; PIAP 96; LOS II/1 § 446; HAH 1163.

⁶¹⁰ MEYER (1992), § 98,3a–b.

⁶¹¹ CAD Q 327.

⁶¹² PNTU 177.408.

⁶¹³ BENZ (1972), 178.403.

8,13

אֶלְיָפֶלֶט siehe Esra 2,13

אֶלְיָפֶלֶט – Elifelet

Varianten: פֶּלְטִי, פֶּלְטִי, פֶּלְטִי, אֶלְפֶּלֶט, אֶלְפֶּלֶט, אֶלְפֶּלֶט, אֶלְפֶּלֶט

Griechisch: *Αλειφατ* (LXX^B Esra 8,13), *Ελιφαλαθ(-ειηλ)* (LXX^A Esra 8,13)

Lateinisch: Helifeleth

Außerbiblische Varianten: *Pltyhw* (NHOS 1,1; HAE II/2 1.60; 10.72; 13.12.25.98–100; 16.28.75; 17.18–31; 21.48.73; BPHB 324 f.), *Pltyh* (OAA 69), *ʿPlt* (HAE II/1 60 Or(8):8,1), *Plt* (HAE II/2 17.14; BPHB 322; 382), *Plty* (HAE II/2 16.52; 17.17; BPHB 303; OAA 68), *Plth* (HAE II/2 17.15 f.; BPHB 46; 323; OAA 68), *Pltw* (OAA 68)

ʾl ist Rettung

Prosopographie: 1. Sohn Davids (an letzter Stelle genannt) 2Sam 5,16 par. 1Chr 14,7; 1Chr 3,8 — 2. Einer der sog. »Helden Davids«, Nachfahre des Ahasbai 2Sam 23,34 (= אֶלְיָפֶלֶט 1Chr 11,35)⁶¹⁴ — 3. Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachfahre von Adonikam Esra 8,13 — 4. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Haschum Esra 10,33 — 5. Sohn Davids 1Chr 3,6 (= אֶלְפֶּלֶט 1Chr 14,5)⁶¹⁵ — 6. Nachkomme von Benjamin 1Chr 8,39

אֶלְיָפֶלֶט ist ein Nominalsatz mit einer *QaTL*-Form von *pl̄t*, Fugen-*{i}* und theophorem Element »ʾl ist Rettung«. ⁶¹⁶ Semantisch muss der G-Stamm, der hebräisch kaum belegt ist, in der Bedeutung des D- oder H-Stamms, beide »in Sicherheit bringen«, angenommen werden.

⁶¹⁴ Zur Form des Namens אֶלְיָפֶלֶט vgl. GOLINETS (2016), 94.

⁶¹⁵ Es besteht Uneinigkeit darüber, ob David in der Liste 1Chr 3,6–8 par. 1Chr 14,5–7 ein oder zwei Söhne mit dem Namen El(i)felet zugeschrieben werden. Für JAPHET ist letzteres der Fall: Neben der doppelten Überlieferung in 1Chr 3; 14 spreche auch dafür, dass die Summenangabe von 9 Söhnen nur mit zwei Söhnen dieses Namens richtig sei (JAPHET (2002), 122 f.). Auch ZADOK geht von zwei Söhnen aus, allerdings mit anderer Begründung: Die Söhne würden nur beinahe identische Namen tragen: אֶלְפֶּלֶט (vgl. 1Chr 14,5) und אֶלְיָפֶלֶט (PIAP 5.7). Eine LXX-Schreibung ohne Fugen-*i*, wie er sie dafür angibt (*Ελφλαλα(τ)*), findet sich jedoch in 1Chr 3,6 nicht. RUDOLPH streicht die Belege in 1Chr 3,6 und 1Chr 14,5 als Dittographie von אֶלְיָפֶלֶט in 1Chr 3,8; 14,7 (RUDOLPH (1955), 24).

⁶¹⁶ IP 156; PIAP 45.47; LOS II/1 § 278; HAH 65.

Merari oder Bunni⁶²³ Neh 11,15 par. 1Chr 9,14 — **11.** Priester⁶²⁴ mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,34 — **12.** Vorfahre von Secharja, eines Sängers bei der Einweihung der Stadtmauer, Nachfahre von Asaf Neh 12,35 — **13.** Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36 — **14.** Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — **15.** Nachfahre von David und von Serubbabel 1Chr 3,22 (2×) — **16.** Vorfahre von Sisa 1Chr 4,37 — **17.** Nachfahre von Joel aus dem Stamm Ruben 1Chr 5,4 (= (?) שְׂבִיטָה 1Chr 5,8)⁶²⁵ — **18.** Vorfahre des Leviten Abda, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jedutun 1Chr 9,16 (= שְׂבִיטָה 3.) — **19.** Levit zur Zeit von David, Nachfahre von Elizafan 1Chr 15,8.11 — **20.** Levitischer Schreiber zur Zeit von David 1Chr 24,6 — **21.** Levit, Nachfahre von Obed-Edom 1Chr 26,4.6f. — **22.** Levit zur Zeit von Hiskija, Nachfahre von Jedutun 2Chr 29,14

Verbalsatzname von *šm* ^c »Gehört hat YHWH«.⁶²⁶

8,14

בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל siehe Esra 2,2

עֲתָיִי – Utai

Varianten: עֲתָיִי

Griechisch: Ουτῆ (LXX^B), Ουθαλ (LXX^A), Γοθαελ (LXX^B 1Chr 9,4), Γοθῆ (LXX^A 1Chr 9,4)

Lateinisch: Uthai

Unerklärt

Prosopographie: **1.** Rückkehrer aus dem Exil unter Esra, Nachkomme von Bigwai Esra 8,14 — **2.** Judäer, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez 1Chr 9,4 (= עֲתָיִי)⁶²⁷

Die Bedeutung des Namens ist unsicher. Diskutiert werden zwei verschiedene Verbalformen: 1. Eine rudimentäre *QūTay*-Form von ^cty ^cTY nach arab. ^catā »to behave proudly, immoderate«.⁶²⁸ Mit NOTH die nega-

⁶²³ Vgl. den Namenseintrag zu בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל Neh 11,15.

⁶²⁴ Zur Frage, ob der Namensträger ein Priester ist, vgl. Kap. V.12.2.

⁶²⁵ JAPHET (2002), 155.

⁶²⁶ IP 185; PIAP 29; LOS II/1 §§ 329.331; HAH 1386. Semantisch sind die akkadischen mit *šemû* gebildeten Namen zu vergleichen: *Ī-lī-īš-me-ni* »Mein Gott hat mich erhört«, *Ṣin-karābi-išme* »Sin hat mein Gebet erhört (ANG 189).

⁶²⁷ Vgl. PRAETORIUS (1903), 525; PIAP 9; JAPHET (2002), 218.

⁶²⁸ AEL 1951.

tive Besetzung dieses Wortes ins Positive zu kehren und »X hat sich als überragend erwiesen« zu übersetzen, entbehrt jeder Grundlage.⁶²⁹ Fraglich ist auch, ob das von NOTH mit Verweis auf PRAETORIUS postulierte Kurzformpattern *QūTay* für rudimentäre Formen wirklich existiert.⁶³⁰ Zudem lässt das γ in 1Chr etymologisches \dot{g} vermuten. Der Wechsel zwischen \emptyset und γ in den Formen ist mit BLAU darauf zurückzuführen, dass Esra/Nehemia ursprüngliches \dot{g} nicht mehr durch γ anzeigt.⁶³¹

2. ZADOK schlägt daneben die Wurzel *ĠW/YT* »zur Hilfe kommen« (he. עוֹשׂ) vor, muss dafür aber annehmen, dass die masoretische Vokalisation von עֲתָיִי sekundär – er leitet beide Namen von derselben Wurzel ab – und die Form aramäisch ist.⁶³² Dann wäre עֲתָיִי eine Kurzform »X ist zur Hilfe gekommen«.

HAL führt zumindest für עֲתָיִי eine dritte Variante auf: Eine *QaTaL*-Form wie in עֲתָלִיָּה, jedoch mit Verschleifung des *l*, von der NOTH selbst berichtet.⁶³³ Falls das Pattern *QūTay* tatsächlich existiert, ließe sich auch עֲתָיִי als eine Kurzform von עֲתָלִיָּה denken.

זְבוּד K זְבוּר Q – Sabbud

Varianten: siehe זְבוּרָה Esra 8,8

Griechisch: Ζαβουθ (LXX^B), Ζαββουθ (LXX^A), Ζαβουθ (LXX^A Esra 8,14), \emptyset (LXX^B Esra 8,14)

Lateinisch: Zacchur (Esra 8,14)

Keilschriftlich: *Za-bu-du*, *Za-bu-da-ala'* (WSP 21.71 f.; WSB 128)

Außerbiblische Varianten: siehe זְבוּרָה Esra 8,8

X hat beschenkt

Prosopographie: **1.** Minister von Salomo, Sohn von Nathan 1Kön 4,5 — **2.** Vorfahre von Utai, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Bigwai Esra 8,14 K (Q זְבוּר)⁶³⁴

⁶²⁹ IP 191; vgl. RUDOLPH (1949), 182; HAL 855; LOS II/1 § 141.

⁶³⁰ IP 40; vgl. LOS II/1 § 141.

⁶³¹ BLAU (1982), 37.71. Steiner datiert aus diesem Grund ^cEσδραζ α' in den Zeitraum Mitte bis Ende des 2. Jh. n. Chr. (STEINER (2005), 261–64). Vgl. auch die neue Studie von MYERS (2019).

⁶³² PIAP 30.32.

⁶³³ IP 40.

⁶³⁴ LXX stützt die Lesung des K, Vg. die des Q.

Der Name wird oft als Partizip Passiv von *zbd* »geschenkt« analysiert.⁶³⁵ Andererseits weist $Z\alpha\beta\beta\omicron\upsilon\theta$ (LXX^A) auf eine *QaTTüL*-Formation hin, die Kurzformen zu SK-Namen bildet – entsprechende Vollformen sind für *zbd* reichlich belegt.⁶³⁶

8,15

לְוִי – Levi

Griechisch: Λευι (LXX^A)

Lateinisch: Levi

Keilschriftlich: vgl. *X-la-ma(-a³)*, *X-la-u/ú-a(-ni)* (WSB 88)

Außerbiblische Varianten: *Lwy*, Λευι(ς), Ληουι(α)ς-εις, Λεββαλος (ab dem 2. Jh. v., Arist, Jos, NT, Ossuarien, vgl. LfJN I 182–85)

Anhänger des X

Prosopographie: Sohn von Jakob und Lea, Ahnherr der Priesterschaft Gen 29,34; 34,25.30; 35,23; 46,11; 49,5; Ex 1,2; 2,1(2×); 6,16(2×); 32,26.28; Num 3,15.17; 4,2; 16,1.7.10; 17,18.23; 18,2.21; 26,58.59(2×); Dtn 10,9; 18,1; 21,5; 27,12; 31,9; 33,8; 1Kön 12,31; Ez 40,46; 48,31; Sach 12,13; Mal 2,4; 3,3; Esra 8,15.18; Neh 12,23; 1Chr 2,1; 5,27; 6,1.23.28.32; 9,18; 23,6.24.27; 24,20

Dem Namen liegt eine Basis *lwy* zugrunde. Die Volksetymologie in Gen 29,34; Num 18,2.4 analysiert den PN nach *lwy*₁ »jemanden begleiten«. Daran schließt sich auch die heute populärste Deutung > **lawi* »Anhänger des X« an.⁶³⁷ Daneben wird auch *lwy*₂ »entleihen, borgen«, etwa »Verpfändeter« oder »Pfand« vertreten.⁶³⁸ Hier stellt sich aber die Frage nach dem semantischen Konzept – bisweilen entsteht auch der Eindruck, dass zusammen mit einer Etymologie auch das Wesen der Leviten als »Tempelpfand«⁶³⁹ bestimmt werden soll. Eine Deutung wie »Anhänger des X« hingegen lässt sich gut neben Namen, die eine Zugehörigkeit oder Gefolgschaft ausdrücken, stellen (**עֲבָדֵי יְהוָה, עֲבָדֵי אֱלֹהִים**)

⁶³⁵ BHAN 118; WALLIS (1980), 159; PIAP 111; LOS II/1 §§ 454 f.

⁶³⁶ PIAP 114; LOS II/1 § 125. Auch Q **זְבִיר** zeigt *QaTTüL*-Formation.

⁶³⁷ PIAP 71; LOS II/1 § 419. Gegen LABAHN (2014), 1., laut der es keine Deutungen des Namens im AT gäbe.

⁶³⁸ MÜLLER (1963), 311. Zu weiteren älteren Deutungen vgl. KELLERMANN (1970), Sp. 503–506.

⁶³⁹ MÜLLER (1963), 311.

etc.). Verglichen werden kann u. a. amurr. *La-wi-(la-)-DINGIR*⁶⁴⁰, asa. *Lwyhy* »Begleiter des Ḥayy«⁶⁴¹ und palm. *Lwy*.⁶⁴²

8,16

אֵלִיעֶזֶר – Elieser

Varianten: siehe **אֵלִיעֶזֶר** Esra 7,1

Griechisch: Ελιεζερ (LXX^A), Ελεαζαρ (Esra 8,16 LXX^B)

Lateinisch: Eliezer

Keilschriftlich: aram. *Il(DINGIR)-id-ri* (APN 97=PNA 2/I 517), *Il(DINGIR^{MEŠ})-id-ri-i'* (WSP 14.79 f.)

Außerbiblische Varianten: siehe **אֵלִיעֶזֶר** Esra 7,1

ʾl ist Hilfe

Prosopographie: 1. Hausverwalter Abrahams aus Damaskus Gen 15,2 — 2. Sohn von Mose und Zippora Ex 18,4; 1Chr 23,15.17; 26,25 — 3. Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16⁶⁴³ — 4. Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Jeschua und Jozadak Esra 10,18 — 5. Einer der Leviten, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,23 — 6. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,31 — 7. Benjaminit, Nachfahre von Becher 1Chr 7,8 — 8. Priester mit Fanfare zur Zeit von König David 1Chr 15,24 — 9. Fürst der Rubeniter unter David 1Chr 27,16 — 10. Nachfahre des Dodawa, Prophet unter Joschafat 2Chr 20,37

Nominalsatzname mit dem Substantiv **אֵלִיעֶזֶר** und Fugen-*{i}* »ʾl ist Hilfe«. ⁶⁴⁴ Vgl. auch die Volksetymologie in Ex 18,4, die korrekt von **אֵלִיעֶזֶר** herleitet.

אֲרִיֵּל – Ariel

Griechisch: Αριηλ (LXX^{BA})

Lateinisch: Arihel

Unerklärt

⁶⁴⁰ CAAA 314; APNM 225 f. HUFFMONN stellt den Namen zu *lwy*₂.

⁶⁴¹ TAIRAN (1992), 193 f.

⁶⁴² STARK (1971), 93.

⁶⁴³ ZADOK hält für diesen Beleg **אֵלִיעֶזֶר**, also Verbalsatz, für ursprünglich (PIAP 5).

⁶⁴⁴ IP 154; PIAP 48; LOS II/1 § 278; HAH 64.

Prosopographie: Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden
Esra 8,16

NOTH fasst die Lage folgendermaßen zusammen: »Der erste Bestandteil ist ganz undurchsichtig«. ⁶⁴⁵ Dementsprechend verzichtet GESENIUS neben einem Verweis auf אֶרִיאֵל in 1Chr 11,22 par. 2Sam 23,20 auch auf weitere Angaben. ⁶⁴⁶ Für diese beiden Stellen wird ein Substantiv »Führer, Held« vermutet. ⁶⁴⁷ ZADOK analysiert eine Constructusverbindung »Löwe des 'l« (mit Fragezeichen). ⁶⁴⁸ Dagegen wendet sich RECHENMACHER mit dem Hinweis, dass die im Akkadischen belegten Constructusnamen mit Tierbezeichnungen nur solche Tiere enthalten, die »Kleinheit oder Selbstminderung« ⁶⁴⁹ ausdrücken. Das treffe auf אֶרִיאֵל nicht zu. Fraglich ist auch, ob es einen Zusammenhang zu dem etymologisch ebenfalls unerklärten Substantiv אֶרִיאֵל »Opferherd« gibt, das in Jes 29,1f.7 als Bezeichnung für Jerusalem gebraucht wird. ⁶⁵⁰ Auch wenn weder LXX noch Vg. darauf hinweisen, wäre eine Änderung der Vokalisierung in אֶרִיאֵל eine Erleichterung.

שִׁבְעִיָּה siehe Esra 8,13

אֶלְנָתָן – Elnatan

Varianten: siehe יֹנָתָן Esra 8,6

Griechisch: Αλωναμ (Esra 8,16α LXX^{BA}), Ελναθαμ (Esra 8,16β LXX^{BA}), Εαναθαν (Esra 8,16γ LXX^B), Ελναθαν (Esra 8,16γ LXX^A)

Keilschriftlich: Il(DINGIR)-na-tan, Il(DINGIR)-na-ta-ni (APN 98=PNA 2/I 522 f.), Il(DINGIR^{ME5})-na-ta(n)-nu (WSP 13 f.)

Außerbiblische Varianten: siehe יֹנָתָן Esra 8,6

'l hat gegeben

⁶⁴⁵ IP 238.

⁶⁴⁶ HAH 99.

⁶⁴⁷ RUDOLPH (1955), 98f.

⁶⁴⁸ PIAP 60.

⁶⁴⁹ LOS II/1 § 422. Vgl. z. B. Būr-Adad »Kalb des Adad« oder Kalbi-Marduk »Hund des Marduk« (ANG 261). STAMM überlegt, letzteren wie Immer-ili »Schaf der Götter« nicht als Ausdruck der Unterwürfigkeit, sondern des Vertrauens zu deuten.

⁶⁵⁰ RUNDGREN übersetzt »Krippe Ils« mit Verweis auf akkadisch Urusalimmu, das er als »Krippe Salems« analysiert (RUNDGREN (1958), 287f.). Hebr. *אֶרִיאֵל »Krippe, Stall« ist jedoch als akkadisches Lehnwort anzusehen (vgl. HAH 96).

Prosopographie: 1. Großvater mütterlicherseits des jüdischen Königs Jojachin 2Kön 24,8 — X. Teil der Gesandtschaft nach Ägypten unter König Jojakim, Sohn von Achbor Jer 26,22; 36,12.25⁶⁵¹ — 2. Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16α⁶⁵² — X. Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16β.γ⁶⁵³

Verbalsatzname von ntn »'l hat gegeben«. ⁶⁵⁴

יָרִיב – Jarib

Varianten: יְהוֹרִיב, יוֹרִיב, יָרִיב, יְרִיבִי, יְרִיבִי (> יְרִיבִי)

Außerbiblische Varianten: 'Lyrb (HAE II/1 59 Lak(7/6):27,1)

X hat Recht verschafft

Prosopographie: 1. Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16 (= יוֹרִיב 1.)⁶⁵⁵ — 2. Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Jeschua und Jozadak Esra 10,18 — 3. Sohn von Simeon 1Chr 4,24 (= יָרִיב 1.)

Kurzformname in PK-Langform von rib »X hat Recht verschafft«. ⁶⁵⁶

אֶלְנָתָן siehe Esra 8,16

נָתָן – Nathan

Varianten: siehe יֹנָתָן Esra 8,6

Keilschriftlich: Na-tan, Na-ta(n)-nu (APN 168 f.=PNA 2/II 937 f.), Na-ta-an (NNB 160)

Außerbiblische Varianten: siehe יֹנָתָן Esra 8,6

Gegeben hat X

⁶⁵¹ HAH 67.

⁶⁵² Von den drei Belegen in Esra 8,16 ist vor allem der erste textkritisch auffällig (vgl. LXX). Er könnte als Verschreibung durch den zweiten Beleg entstanden sein (RUDOLPH (1949), 80; GUNNEWEG (1985), 148).

⁶⁵³ Der dritte Beleg in Vers 16 ist wahrscheinlich als Randglosse zu streichen (RUDOLPH (1949), 80; GUNNEWEG (1985), 148; BHS). Statt ... die Häupter und Jojarib und Elnatan, Kundige (Esra 8,16) steht in Ἐσδραα α' 8,43 τοὺς ἡγουμένους καὶ ἐπιστήμονας Häupter und Kundige.

⁶⁵⁴ IP 170; PIAP 24; LOS II/1 § 395; HAH 67.

⁶⁵⁵ Falls יָרִיב 1. nicht als Randglosse zu streichen ist (RUDOLPH (1949), 80; GUNNEWEG (1985), 148; BHS).

⁶⁵⁶ PIAP 135; BHAN 146; LOS II/1 §§ 362f.; HAH 497; ausführlich zu den Namen mit rib bei BHAN 190–98.

Prosopographie: **1.** Prophet zur Zeit Davids und Salomos 2Sam 7,2 ff.17 par. 1Chr 17,1 ff.15; 2Sam 12,1.5.7.13(2×).15.25; 1Kön 1,8.10 f.22 ff.32.34.38.44 f.; Ps 51,2; 1Chr 29,29; 2Chr 9,29; 29,25 — **X.** Vater von Asarja, des Vorgesetzten der Statthalter unter König Salomo 1Kön 4,5 — **X.** Vater von Sabud, eines Freundes von König Salomo 1Kön 4,5⁶⁵⁷ — **2.** Sohn von David 2Sam 5,14 par. 1Chr 14,4; 1Chr 3,5; Sach 12,12 — **3.** Vater von Jigal, eines der sog. »Helden Davids« aus Zoba 2Sam 23,36 — **X.** Bruder von Joel, eines der sog. »Helden Davids« 1Chr 11,38 — **4.** Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16 — **5.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,39 — **6.** Nachfahre von Scheschän, Sohn von Attai 1Chr 2,36 (2×)

Verbalsatzname in Kurzform von *ntn* »Gegeben hat X«.⁶⁵⁸

כְּרִיָּהּ siehe Esra 5,1

מִשְׁלָם – Meschullam

Varianten: מִשְׁלָמָה

Griechisch: Μεσολλαμ (LXX^B), Μεσσαλαγη (LXX^A)

Lateinisch: Mesullam

Keilschriftlich: aram. *Mu-šá-la-am* (DJE 67)⁶⁵⁹

Außerbiblische Varianten: *Mšlm* (HAE II/1 75 Arad(7):39,3; Arad (6):110,1; HAE II/2 1.107.137; 10.14.68; 13.7.15.17/a.24.68.72.80–90; 14.28.38; BPHB 186.250a–c.251a.b.252 ff. 255a.b.256 ff.295; NHOS 10. v5; OAÄ 60), *Mšlmt* (NEE 77.6; HAE II/2 13.91; OAÄ 60)

Der unversehrt gemacht worden ist

Prosopographie: **1.** Vorfahre des Schreibers Schafan 2Kön 22,3 — **2.** Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16 — **3.** Einer derer, die gegen die Ehescheidungen unter Esra stimmen Esra 10,15 — **4.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,29 — **5.** Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Berechja und von Meschesabel, Schwiegervater von Johanan, des Sohnes von Tobija Neh 3,4.30; 6,18⁶⁶⁰

⁶⁵⁷ HAH 863.

⁶⁵⁸ IP 170; PIAP 95; LOS II/1 § 395; HAH 454.

⁶⁵⁹ ABRAHAM (2005/2006), 216.

⁶⁶⁰ Zur Figurenidentität vgl. LIPSCHITS (2012), 94.

— **6.** Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Besodja Neh 3,6 — **7.** Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — **8.** Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,8 — **9.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,21 — **10.** Vorfahre des Benjaminiten Salu, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jesaja Neh 11,7 par. 1Chr 9,7 — **11.** Vorfahre des Priesters Seraja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Ahitub Neh 11,11 par. 1Chr 9,11 (= שְׁלֹיִם 3.) — **12.** Oberhaupt der Priesterklasse Esra zur Zeit von Jojakim Neh 12,13 — **13.** Oberhaupt der Priesterklasse Ginneton zur Zeit von Jojakim Neh 12,16 — **14.** Torwächter zur Zeit von Jojakim, Nachfahre von Korach Neh 12,25 (= שְׁלֹיִם 2.; שְׁלֹיִם 8.; מִשְׁלָמָהּ 1Chr 26,1 f.9; מִשְׁלָמָהּ 1Chr 9,21; שְׁלֹמֹהּ 5.)⁶⁶¹ — **15.** Priester⁶⁶² mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,33 — **16.** Sohn von Serubbabel 1Chr 3,19 — **17.** Nachfahre von Gad 1Chr 5,13 — **18.** Benjaminiter, der in Jerusalem wohnt 1Chr 8,17 — **19.** Benjaminiter, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jibnija 1Chr 9,8 — **20.** Vorfahre des Priesters Masai, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Immer 1Chr 9,12 — **21.** Levit, Nachfahre von Kehat 2Chr 34,12

מִשְׁלָם wird für gewöhnlich als ein Partizip Passiv im D-Stamm von der Wurzel *šlm* »ersetzt« analysiert.⁶⁶³ Beachtet man die entsprechenden Verbalsatznamen »Die Gottheit hat (das tote Familienmitglied durch das Neugeborene) ersetzt«, so muss auch der vorliegende Einwortname in diesem Sinne übersetzt werden: Der Namensträger ist »der ersetzte (Verstorbene)/der als Ersatz (für den Verstorbenen) Gegebene«. Die Übersetzung »der Ersetzte«⁶⁶⁴ würde vielmehr den Verstorbenen als das Neugeborene bezeichnen. Allerdings stellt sich die Frage, wie es gerechtfertigt werden kann, ana., asa. *Ms^llm(w)*,⁶⁶⁵ palm. *Mšlm* »unimpaired«⁶⁶⁶, nab. *Mšlmw*, die akkadischen mit *Mušallim-* »X erhält gesund«⁶⁶⁷ gebildeten

⁶⁶¹ PIAP 9; LOS II/1 § 69.

⁶⁶² Zur Frage, ob der Namensträger ein Priester ist, vgl. Kap. V.12.2.

⁶⁶³ IP 174; PIAP 125; LOS II/1 §§ 454.456.

⁶⁶⁴ So BHAN 75; HAH 756. HAE II/1 75 hingegen »Ersatz«.

⁶⁶⁵ NEGEV (1991), 42.

⁶⁶⁶ STARK (1971), 97. STARK vokalisiert den Namen als aktives Partizip *musallam*.

⁶⁶⁷ ANG 219. Z. B. *Sîn-mušallim* »Sin is the bringer of good health« (BAKER (2002), 1136).

Namen und aram. *šlm*, *šlm* *l*/-*y*/*yt* »X hat Heil erhalten«⁶⁶⁸ nicht als Ersatznamen zu interpretieren, sondern sie allesamt der Semantik des Unversehrt- und Gesundseins des Namensträgers zuzuschreiben. Auch für die hebräischen Namen sollte erwogen werden, ob für *šlm* nicht die Grundbedeutung des Wohlbehaltenseins bzw. im D-Stamm des Wohlbehaltensmachens zugrunde zu legen ist anstelle des für *šlm* nur im juristischen Sinne gebrauchten Bezahls und Ersetzens.⁶⁶⁹ In diese Richtung dachte schon NÖLDEKE, der die hebräischen Namen mit »kept safe«⁶⁷⁰ übersetzte und sie nicht in seiner Darstellung über die Ersatznamen aufführte.⁶⁷¹ Auch ZADOK führt neben »replaced« die etwas umständliche Formulierung »one in covenant of peace« an. Im Hinblick auf die masoretische Vokalisierung als Partizip Passiv im D-Stamm sollte der vorliegende Name mit »der unversehrt gemacht worden ist« > »der Unversehrt« übersetzt werden. Der Name würde dann die Freude über ein gesundes Neugeborenes ausdrücken.

יְוִרִיב – Jojarib

Varianten: יְוִרִיב, יְוִרִיב, יְוִרִיב, יְוִרִיב (> יְוִרִיב)

Außerbiblische Varianten: *Lyrb* (HAE II/1 59 Lak(7/6):27,1)

YHWH hat Recht verschafft

Prosopographie: 1. Einer derer, die von Esra nach Kasifja gesendet werden Esra 8,16 (= יְוִרִיב 1.)⁶⁷² — 2. Vorfahre des Judäers Maeseja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre der שלני Neh 11,5 — 3. Vorfahre des Priesters Jedaja, der in Jerusalem wohnt, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 11,10; 12,6.19 (= יְוִרִיב 1Chr 9,10; 24,7; Ιωαριβ 1Makk 2,1; 14,29)⁶⁷³

⁶⁶⁸ SPARIV 218f.

⁶⁶⁹ HAH 1368.

⁶⁷⁰ NÖLDEKE (1902), 3294. NOTH widerspricht ihm vehement (IP 174).

⁶⁷¹ NÖLDEKE (1904), 98–100.

⁶⁷² Falls יְוִרִיב 1. nicht als Randglosse zu streichen ist (RUDOLPH (1949), 80; GUNNEWEG (1985), 148; BHS).

⁶⁷³ Laut RUDOLPH (1949), 184 ist in Neh 11,10 statt יְוִרִיב יְוִרִיב zu lesen. ROTHENBUSCH sieht יְוִרִיב יְוִרִיב als Glosse an (ROTHENBUSCH (2012), 219). Da Jedaja und Jojarib jedoch nicht nur in Neh 11,10, sondern auch in Neh 12,6.19 und 1Chr 24,7 gemeinsam genannt werden, ist nicht von einem Textfehler auszugehen. Zur Figurenidentität vgl. FN 1889 und 1848.

Verbalsatzname in PK-Langform von *rib* »YHWH hat Recht verschafft«.⁶⁷⁴

אַלְנָתָן siehe Esra 8,16

8,17

אִדּוֹ – Iddo

Varianten: siehe evtl. אִדּוֹנִיָּה Neh 10,17

Griechisch: Ø (LXX^{BAS})

Lateinisch: Heddo, Addom

Keilschriftlich: *Id/I-du-u-a* (APN 94=PNA 2/I 505)

Außerbiblische Varianten: siehe evtl. אִדּוֹנִיָּה Neh 10,17

Herr ist X?

Prosopographie: Vorsteher in Kasifja Esra 8,17(2×)

Meist wird der Name als rudimentäre {*Qittô*}-Form zu einem Namen wie אִדּוֹנִיָּה gedeutet.⁶⁷⁵ ZADOK hingegen stellt den Namen mit Verweis auf Ἀδδαί in der lukianischen Rezension der LXX zum Gottesnamen Hadad.⁶⁷⁶ Dagegen spricht jedoch die Tendenz, Kürzungsprodukte, die nur noch Gottesnamen erhalten, zu vermeiden. Auffällig ist, dass der Name in der Septuaginta fehlt, der übrige Text aber erhalten ist.

אִדּוֹ siehe Esra 8,17

8,18

מַחְלִי – Machli

Varianten: evtl. מַחְלִי, מַחְלִי, מַחְלִי

Griechisch: Μοολει (LXX^B), Μοολλει (LXX^A)

Lateinisch: Mooli

Außerbiblische Varianten: *Mhly(h)* (6. Jh. v., SPARIV 177)

Unerklärt

Prosopographie: 1. Enkel von Levi, Sohn von Merari Ex 6,19; Num 3,20;

Esra 8,18; 1Chr 6,4.14; 23,21(2×); 24,26.28 — 2. Urenkel von Levi,

Sohn von Muschi 1Chr 6,32; 23,23; 24,30

⁶⁷⁴ PIAP 135; BHAN 146; LOS II/1 §§362–363; HAH 451; ausführlich zu den Namen mit *rib* bei BHAN 190–98.

⁶⁷⁵ IP 39; LOS II/1 §261; HAH 13.

⁶⁷⁶ PIAP 149.

Formal liegt eine *QaTL*-Kurzform von der Basis *mhl* mit hypokoristischer Endung vor. Die Bestimmung der Wurzel gestaltet sich schwierig. Nur im Mheb. findet sich *mhl* in der Bedeutung »verzeihen«. ⁶⁷⁷ NOTH vergleicht hingegen arab. *miḥālun* »List, Klugheit«, ⁶⁷⁸ MARAQTEN asa. *mhl* »schwören«. ⁶⁷⁹ Andernfalls könnte auch eine *maQTil*-Formation vorliegen. ZADOK nimmt *hly*₂ an, hebr. nur im D-Stamm belegt (»besänftigen«), im G-Stamm vielleicht »schmücken« oder »süß, angenehm sein«. ⁶⁸⁰ Inschr. *Mhlyh* könnte ein Hinweis darauf sein, dass der Name tatsächlich theophor zu verstehen ist. ⁶⁸¹

לְיִי siehe Esra 8,15

יִשְׂרָאֵל – Israel

Varianten: siehe שְׂרִיָּה Esra 2,2

Griechisch: Ἰσραήλ (LXX^A)

Lateinisch: Israhel

Außerbiblische Varianten: siehe שְׂרִיָּה Esra 2,2

Beschützt hat 'l

Prosopographie: Späterer Name von Jakob Gen 32,29.33; 35,10(2×).21.22 (2×); 36,31; 37,3.13; 42,5; 43,6.8.11; 45,21.28; 46,1f.5.8.29f.; 47,27.29.31; 48,2.8.10f.13(2×).14.20f.; 49,2.7f.16.24; 50,2.25; Ex 1,1.7.9.12f.; 2,23.25; 3,9ff.13ff.; 4,22.29.31; 6,14.26f.; 32,13; Num 1,20; 20,14; 26,4f.51.62(2×).63f.; Ri 18,29; 1Kön 18,36; 2Kön 17,34; Jes 40,27; 41,8.14; 43,1.22.28; 44,1.5.21(2×).23; 45,4; 48,12; 49,3.5f.; 63,16; Jer 2,4; 3,6.11f.; 18,13; 30,10; 46,27; Ps 14,7; 53,7; 105,10.23; Esra 8,18; 1Chr 1,34; 2,1.7; 5,1(2×).3; 6,23; 7,29; 16,13.17; 29,18; 2Chr 30,6

Formal liegt ein PK-Verbalsatzname im G-Stamm von einer Basis **sr*' vor – wegen des -ā- wird als dritter Radikal ' vermutet. Strukturell vergleichbare Namen mit *y* als drittem Radikal lauten auf -ī- (יְשִׁיָּהּ, יְחִיָּאֵל, יְעִשִׂאֵל). ⁶⁸²

⁶⁷⁷ LOS II/1 §§ 372.376.

⁶⁷⁸ IP 249.

⁶⁷⁹ SPARIV 177.

⁶⁸⁰ PIAP 124; vgl. LOS II/1 § 441 zu מְחַלֵּהּ und מְחַלֵּת.

⁶⁸¹ SPARIV 86f.; andere Lesart *Mhly* (NAVEH (1971), 29). Zum Altar, auf dem die Inschrift angebracht ist, vgl. STERN (1982), 186–94.

⁶⁸² LOS II/1 §§ 385 f.396.

Aufgrund des Substantivs מְשַׁרְהָ wurde *śry* oft als Nebenform zu *śrr* »herrschen« postuliert und der Name als »Geherrscht hat 'l« übersetzt. ⁶⁸³ *Śrr* selbst ist allerdings nur denominativ vom Substantiv שָׂר »Herrscher, Oberster« abgeleitet. KOGAN problematisiert die Annahme von *śry* »herrschen« folgendermaßen: »Postulating an *ad hoc* variant *śry* for the rather poorly attested verb *śrr* ›ro rule‹ (> *śar* ›prince, ruler‹) is hardly warranted.« ⁶⁸⁴ Stattdessen schlägt KOGAN vor, den Namen nach arab. *śry* »beschützen, für jemanden kämpfen« und asa. *s₂ry* »schützen, beschützen« von **śry* in der Bedeutung »beschützen« abzuleiten. ⁶⁸⁵

Die Volksetymologie in Gen 32,29 und Hos 12,4 geht zwar ebenfalls von der gleichen Basis aus, jedoch in anderer Bedeutung: כִּי־שָׁרִיתָ עִם־'l »Denn du hast gekämpft mit Gott und mit Menschen und hast gesiegt.« Hier wird das theophore Element, in der Onomastik immer Subjekt des PK-/SK-Verbalsatzes, als Objekt gedeutet. Allerdings hat die Deutung von KOGAN zur Folge, dass die Namen יִשְׂרָאֵל und יַעֲקֹב gleichbedeutend wären: »X/'l hat beschützt«. ⁶⁸⁶ Vgl. auch ägyptisch *J-s-r-ḫ-r/l* und ḥd. *Ys²r'l*. ⁶⁸⁷

שְׂרַבְיָה – Scherebja

Griechisch: Ø Esra 8,18, Σαραβια (LXX^{BA} Esra 8,24)

Lateinisch: Sarabia

Keilschriftlich: *Iš-ri-bi-ia-a-ma* (JBCA 21 f.)

Unerklärt

Prosopographie: 1. Einer der Leviten, die Esra von Iddo erhält, Nachkomme von Machli, einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären und ein Gebet sprechen, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Haupt von Leviten Esra 8,18.24; Neh 8,7; 9,4f.; 10,13; 12,8.24 ⁶⁸⁸

⁶⁸³ Vgl. IP 207 ff.; HAH 502f.; LOS II/1 § 185. Anders ZADOK (PIAP 40), der nach **śry*' »schneiden, richten« übersetzt. Weitere, weniger prominente und problematische Deutungen sind bei HAH 502 aufgezählt.

⁶⁸⁴ KOGAN (2006), 239.

⁶⁸⁵ Vgl. im Detail KOGAN (2006), 239–42.

⁶⁸⁶ Vgl. KOGAN (2006), 241 f.

⁶⁸⁷ HELCK (1971), 224.540; FRANTSOUZOFF (2005), 13.

⁶⁸⁸ Zur Frage der Figurenidentität siehe FN 1698.

Der Name erscheint masoretisch als D-, nach LXX und Vg. als G-Stamm von der Basis *šrb.⁶⁸⁹ DAICHES und NOTH stellen die Basis zu syr. šarreb »vermehrten«, das nach DAICHES auf den Š-Stamm von erēbu »eintreten lassen« zurückzuführen ist.⁶⁹⁰ GESENIUS führt šrb hingegen auf rby »groß sein« zurück.⁶⁹¹ Zumindest nominal belegt ist im Hebräischen die Basis šrb in der Bedeutung »brennen, trocken sein«. Ein plausibles onomastisches Konzept fehlt jedoch – HAL übersetzt »YHWH hat es heiß sein lassen (zum Zeitpunkt der Geburt)«, nimmt also einen Hintergrundnamen an.⁶⁹² KORNFELD schlägt noch »Jahwe versteht« nach arab. šariba »verstehen, einsehen« vor.⁶⁹³ – nach LANE ist dies jedoch nur eine Spezialbedeutung von arab. šariba »trinken«. ⁶⁹⁴ Insgesamt muss der Name als unerklärt werden. Verglichen werden kann noch pun. Šrby, ana. Šrb, Šrbt, Šrbn.⁶⁹⁵

8,19

חַשְׁבִּיָּהּ – Haschabja

Varianten: חַשְׁבִּיָּהּ, חַשְׁבִּיָּהּ, חַשְׁבִּיָּהּ, חַשְׁבִּיָּהּ, חַשְׁבִּיָּהּ

Griechisch: Ασβεβια (LXX^{BA}), Ασβαβια (LXX^{BAS} Neh 3,17)

Lateinisch: Asabiam

Keilschriftlich: Ḫa-áš-bi-a/ia-ma, Ḫa-šá-bi-ia-a-ma (DJE 54)⁶⁹⁶

Außerbiblische Varianten: Ḫšbyhw (HAE II/1 68 MHas(7):7,1; HAE II/2 8.64), Ḫšwb (5. Jh. v., SPARIV 167), Ασουβος (vor 70 n. Chr., Ossuar, vgl. LJV I 109)

Angerechnet hat YHWH

Prosopographie: **1.** Einer der Leviten, die Esra von Iddo erhält, Nachkomme von Merari, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter⁶⁸⁹ IP 259.⁶⁹⁰ DAICHES (1910), 19; PIAP 31.⁶⁹¹ HAH 1411f.⁶⁹² HAL 1523.⁶⁹³ KORNFELD (1981), 217; vgl. FREYTAG (1830–1837), II 407.⁶⁹⁴ AEL 1526.⁶⁹⁵ BENZ (1972), 426; ICPANI 344. HARDING führt zum Vergleich arab. šarib »drinker« auf. Für den hebräischen theophoren PN ist diese Semantik jedoch schwierig.⁶⁹⁶ DJE 54 bemerken richtig, dass Ḫa-áš-bi-a/ia-ma nicht die zugrundeliegende Qa-TaL-Form anzeigt, die aber in LXX, Vg. und Ḫa-šá-bi-ia-a-ma vorliegt.

Nehemia, Haupt von Leviten Esra 8,19.24; Neh 10,12; 12,24 (= חַשְׁבִּיָּהּ 2.?.; חַשְׁבִּיָּהּ 1.?)⁶⁹⁷ — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Parosch KJ. Esra 10,25⁶⁹⁸ — **3.** Am Mauerbau beteiligter Levit, Oberster des halben Bezirks von Keila Neh 3,17 — **4.** Vorfahre des Leviten Schemaja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Merari oder Bunni⁶⁹⁹ Neh 11,15 par. 1Chr 9,14 — **5.** Vorfahre des Aufsehers Usi, Nachfahre von Asaf Neh 11,22 — **6.** Oberhaupt der Priesterklasse Hilkiya zur Zeit von Jojakim Neh 12,21 — **7.** Vorfahre von Etan, Nachfahre von Merari 1Chr 6,30 — **8.** Sänger, Nachfahre von Jedutun 1Chr 25,19 (= חַשְׁבִּיָּהּ 1Chr 25,3) — **9.** Stammesfürst von Levi, Nachfahre von Kemu-el 1Chr 27,17

Verbalsatzname von ḫšb »Angerechnet hat YHWH«, ⁷⁰⁰ vgl. amurr. Ya-aḫ-su-ub-DINGIR.⁷⁰¹

חַשְׁבִּיָּהּ siehe Esra 8,19

מֵרָרִי – Merari

Griechisch: Μεραρει (LXX^A)

Lateinisch: Merari

Unsicher

Prosopographie: Sohn von Levi Gen 46,11; Ex 6,16.19; Num 3,17.20.33 (2×).35 f.; 4,29.33.42.45; 7,8; 10,17; 26,57(2×); Jos 21,7.34.40; Esra 8,19; KJ. (?) Neh 11,15;⁷⁰² 1Chr 5,27; 6,1.4.14.29.32.48.62; 9,14; 15,6.17; 23,6.21; 24,26 f.; 26,10.19; 2Chr 29,12; 34,12Der Name wird meist als verbale Kurzform mit der Basis *mrr »segnen« plus hypokoristische Endung -i verstanden.⁷⁰³ Allerdings ist die Bedeutung »segnen, stärken« nur über das Ugaritische erschlossen. Vielleicht sind auch die punischen PN Mrrb^l, Mrr, Ymrr hierzu zu rechnen.⁷⁰⁴ Ob eine Basis mrr für das Hebräische jedoch in dieser Bedeutung voraus-⁶⁹⁷ Zur Frage der Figurenidentität siehe FN 1698 und Kap. V.9.3.2.⁶⁹⁸ Der zweite Beleg von מֵרָרִי in Esra 10,25 ist mit LXX und Ἐσδρας α' 9,26 als חַשְׁבִּיָּהּ zu lesen (RUDOLPH (1949), 98; BHS).⁶⁹⁹ Vgl. den Namenseintrag zu מֵרָרִי Neh 11,15.⁷⁰⁰ IP 189; PIAP 28; LOS II/1 §§ 389.393; HAH 407.⁷⁰¹ YOS 12 Pl. 203,27.⁷⁰² Vgl. den Namenseintrag zu מֵרָרִי Neh 11,15.⁷⁰³ LOS II/1 §§ 377 f.; HAH 745. ZADOK übersetzt mrr mit »stark sein« (PIAP 97).⁷⁰⁴ BENZ (1972), 354 f.

gesetzt werden kann, ist fraglich. Im Hebräischen, Arabischen und Akkadischen bedeutet *mrr* »bitter sein«. ⁷⁰⁵ Die in den anderen semitischen Sprachen belegten Personennamen (qat. *Mrm*, *Mrn*, sab. und ḥaḍ. *Mrn*, saf. und tam. *Mrr*, *Mrn*, lih. *Mrn*, ⁷⁰⁶ nab. *Mrt*, ⁷⁰⁷ amurr. *Ma-ra-ru-um* u. ä. ⁷⁰⁸) könnten ein Hinweis darauf sein, dass ein Einwortname vorliegt. Schon NOTH dachte in diese Richtung, indem er den Namen mit arab. *mirrat* »Körperkraft« (eig. »Galle« > *mrr* »bitter sein«) in Verbindung brachte. ⁷⁰⁹ Für einen Pflanzennamen »Myrrhe« – so AL-KHRAYSHEH für nab. *Mrt* – wäre ein *o*-Laut nach dem ersten Radikal zu erwarten.

8,20

מְרִיָּד siehe Esra 3,10

8,24

שִׁרְבִיָּה siehe Esra 8,18

חֲשִׁבִיָּה siehe Esra 8,19

8,33

מְרִמוֹת – Meremot

Orthographische Varianten: מְרִמוֹת

Varianten: מְרִיָּה, מְרִמוֹת, evtl. מְרִיָּוֹת, מְרִיָּם, מְרִיָּם

Griechisch: Μερεμωθ (LXX^B), Μαρεμωθ (LXX^A)

Lateinisch: Meremoth

Außerbiblische Varianten: *Mryhw* (NHOS 2,7.10), ⁷¹⁰ *Mrbʿl* (HAE II/1 74f.

Sam(8):1.2,7), *Mrmwt* (HAE II/1 75 [Sam(8):1.33,3]; ⁷¹¹ Arad(8):50,1),

Mrymwt (HAE II/2 13.79)

Unsicher

Prosopographie: **1.** Priester, bei dem die Geräte für den Tempel abgewogen werden, Nachfahre von Urija Esra 8,33 — **X.** Am Mauerbau Beteiligter,

⁷⁰⁵ HAH 744.

⁷⁰⁶ HAYAJNEH (1998), 233.

⁷⁰⁷ AL-KHRAYSHEH (1986), 114.

⁷⁰⁸ CAAA 324.

⁷⁰⁹ IP 225.

⁷¹⁰ Die Lesung des Namens ist in beiden Belegen unsicher.

⁷¹¹ HAE I 99 gibt zwei alternative Lesungen an: *ʿHymwt* und *Yrymwt*.

Nachfahre von Urija Neh 3,4.21 ⁷¹² — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,36 — **3.** Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,6 (= מְרִיָּוֹת; מְרִיָּוֹת 3.) ⁷¹³

Die Bedeutung des Namens ist umstritten. Strukturell stellt sich die Frage, ob die hypokoristische Endung *-ōt* ⁷¹⁴ oder das theophore Element *Mot* ⁷¹⁵ vorliegt und entsprechend *Mr-* oder *Mrm-* verbleibt. Ob ein theophores Element *Mot* existiert, ist aufgrund des Fehlens in den Nachbaronomastika fraglich. ⁷¹⁶ Für mögliche Belege werden neben dem hier besprochenen Namen מְרִיָּוֹת, מְרִיָּוֹת und מְרִיָּוֹת genannt – drei weitere hinsichtlich der Analyse umstrittene Namen. ⁷¹⁷ Daneben wird zum Vergleich der auf einem Ostrakon belegte PN *Mrbʿl* angeführt. ZADOK stellt das Element *Mr-* zu *mry*, was im Hebräischen jedoch »widerspenstig, trotzig sein« bedeutet und sich onomastisch im theophoren Kontext schwer plausibel machen lässt. ⁷¹⁸ Damit scheidet die Basis *mry* aus.

RENZ und ZADOK sprechen sich stattdessen für die Basis *mrr* »stark sein« aus. ⁷¹⁹ Ob eine Basis *mrr* für das Hebräische jedoch in dieser Bedeutung vorausgesetzt werden kann, ist fraglich. Im Hebräischen, Arabischen und Akkadischen bedeutet *mrr* »bitter sein«. ⁷²⁰ Nur im Ugartischen ist *mrr* in der Bedeutung »stärken« vorhanden. ⁷²¹ ZADOK analysiert den Plene geschriebenen PN *Mrymwt* entsprechend anders, nämlich als »Mein Herr ist Mot« von aram. *mrʿ* »Herr«. ⁷²² Hier zeigt sich, dass die Basis *mrr* auch in Bezug auf die syntagmatischen und paradigmatischen Strukturen Probleme bereitet: Die Namen *Mrymwt* und מְרִיָּוֹת

⁷¹² Name und Familienname sind gleich, jedoch wird der Namensträger in Neh 3,4.21 nicht als Priester bezeichnet. Für Identität sprechen sich RUDOLPH (1949), 69; LIPSCHITS (2012), 94 aus.

⁷¹³ PIAP 7.

⁷¹⁴ IP 39; LOS II/1 § 166.

⁷¹⁵ PIAP 52.

⁷¹⁶ Vgl. LOS II/1 § 253. Allgemein zur Gottheit *Mot* vgl. HEALEY (1999), 598–603.

⁷¹⁷ PIAP 181.

⁷¹⁸ PIAP 30 führt zwar diese Analyse auf, verzichtet aber auf eine Übersetzung wie »widerspenstig ist YHWH«.

⁷¹⁹ PIAP 52; HAE II/1 75; HAH 742.

⁷²⁰ HAH 744.

⁷²¹ DUL 577f.

⁷²² PIAP 54.

sollten gleich analysiert werden: »Herr ist Mot«. *mry*/' könnte auch in weiteren hebräischen PN belegt sein: *Mrb*^l »Herr ist *b*^l«, *Mryhw*, מְרִיחַ »Herr ist YHWH«,⁷²³ vielleicht sogar מְרִימַם »Herr ist Yamm«,⁷²⁴ zudem ammonitisch *Mr*^l, ugaritisch *Abdi-me-ri/mi-ir* »Diener des Herrn«, *Ma-ar-ka-bu-di* »Herr ist geehrt/Ehre«, *Mr*^{'m}, *Mradn*, *Mršp* »Herr ist Amm/Adon/Rašap«. ⁷²⁵ Auch wenn es für das theophore Element Mot, das dann in מְרִיחַ vorliegen müsste, wenige Belege gibt, deutet die Kombination von *Mr*- plus *-l/-b*^l/*-yhw*/*-m*/*-adn*/*-ršp* – allesamt theophore Elemente – doch in diese Richtung.

Zum Schluss soll noch eine weitere Analysemöglichkeit aufgeführt werden: *Mrymw*t und die LXX zu מְרִיחַ zeigen eine mögliche zugrunde liegende Form an: Die Nominalform *MaQiL* einer Wurzel mediae vocalis plus Endung *-ōt*. Als Basis kommt das onomastisch gut belegte *rūm* in Frage.⁷²⁶ Die Nominalform *MaQTiL* bzw. *MaQiL* ließe sich mit RETSÖ als archaisches Verbalnomen zum G-Stamm deuten.⁷²⁷ Auch wenn für die *Mr(y)m*-Namen keine theophoren Vollformen vorhanden sind, wäre der Name nicht als Einwortname auf den Namenträger zu beziehen: Biblisch-außeronomastisch sind nur Gott und göttliche Mächte erhaben, zudem kann auf die Verbalatznamen mit *rūm* verwiesen werden. Die Übersetzung »Erhabenheit ist X« würde dann semantisch den mit PK gebildeten Namen wie מְרִיחַ, מְרִיחַ and *Yrymw*t entsprechen.⁷²⁸ Dagegen wiederum spricht, dass die mit *Mrm*- gebildeten Namen zwar zahlreich, aber nie theophor überliefert sind.

⁷²³ SCHÜLE (2000), 250 f.

⁷²⁴ Vgl. LXX Μαριαμ (LXX^{BA}) und Vg. Maria. Die Meerestgötter Yamm ist v. a. im Ugaritischen belegt, als mythologische Bezeichnung für das Meer auch Jes 51,10; Ps 74,13; Ijob 7,12; 26,12. Vgl. ugar. PN *Abdi-yamm*, *Ymil*, *Ilym*, *'Bdym*, *Mlkym* (PNTU 144), aus Mari *Mu-tu-ya-ma* »Herr ist Yamm« (APNM 210). Für das Hebräische sind vielleicht אָבִים »Vater ist Yamm« und מְרִיחַ »Yamm ist Gott« zu nennen (vgl. LOS II/1 § 253; LAYTON (1990), 184 f.).

⁷²⁵ PNTU 159 f.

⁷²⁶ Gegen SCHULT (VSAN 148 f.), der *ma/iqta*- von *rmh* annimmt und den Namen (ebenso wie מְרִיחַ) mit »Trug« übersetzt – neben der Vokalisierung ist auch die Semantik des Namens fraglich.

⁷²⁷ RETSÖ (1989), 69.

⁷²⁸ Zu vergleichen sind auch andere Verbalabstrakta vom Zustandsverb, wie אָחִיטִיבַם »*h* ist Güte« oder מְרִיחַ »Stärke ist *l*«.

אֲרִי – Uria

Varianten: אֲרִי, אֲרִי, אֲרִי, אֲרִי, אֲרִי, אֲרִי, אֲרִי, אֲרִי

Griechisch: Ουρειας (LXX^B), Ουριας (LXX^A), vgl. Ουριας (Mt 1,6)

Lateinisch: Urias

Keilschriftlich: *Ū-ri-ia-a* (APN 243=PNA 3/II 1414)

Außerbiblische Varianten: *'R*^l (HAE II/2 1.12), *'Wryhw* (HAE II/1 57 Arad (7):31,2; [36,2]; Jer(7):5,8), *'Ryhw* (HAE II/1 57 Kom(8):3,1 f.; Arad (6):26,1; HAE II/2 1.49.138–142; 10.33.77; 11.4; 13.105; BPHB 114–118; 134; 152; 163; 209; 210; 351; 354 f.; 393; FHCB 41; NHOS 13,4), *'Ryw* (HAE II/1 60 Sam(8):1.50,2; Sam(8):6,4), *Yw*^r (HAE II/2 10.48), *Yh*^r (HAE II/2 50.1; NHOS 10,04), *'R*['] (HAE II/2 1.118.145; 10.71; BPHB 112 f.), *'Wry*, *'Wr*['], *'Wryh* (OAÄ 39), *'Wryw* (5. Jh. v., SPARIV 118), *'By*^w (2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,5; B, II,1=LJN I 358)

Licht ist YHWH

Prosopographie: 1. Hetiter, Mann der Batseba 2Sam 11,3.6(2×).7 ff.10 (2×).11.12(2×).14–17.21.24.26(2×); 12,9 f.15; 23,39; 1Kön 15,5; 1Chr 11,41 — 2. Priester unter König Ahas 2Kön 16,10.11(2×).15 f.; Jes 8,2 — 3. Vorfahre des Priesters Meremot Esra 8,33 — X. Vorfahre von Meremot, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,4.21⁷²⁹ — 4. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 Nominalsatzname von *'wr* mit theophorem Element und Fugenvokal *-{i}*- »Licht ist YHWH«. ⁷³⁰ Der von einem Hethiter getragene Name ist wahrscheinlich ursprünglich der hurritische Name *Ewriya*, bestehend aus *ewri* »Herr« und der hypokoristischen Endung *-ya*. ⁷³¹ Da der Name nicht nur lautlich, sondern auch graphisch – er lautet in Konsonantenschrift *'Wryh* – große Ähnlichkeiten zu dem hebräischen Namen אֲרִי hat, konnte er leicht mit ihm identifiziert werden.

אֲרִי siehe Esra 7,5

פִּינְחָס siehe Esra 7,5

⁷²⁹ RUDOLPH hält die Namensträger für identisch (RUDOLPH (1949), 69; LIPSCHITS (2012), 94). Da Meremot in Neh 3 jedoch nicht als Priester bezeichnet wird, bleibt die Identifizierung unsicher.

⁷³⁰ IP 168; PIAP 45.55; LOS II/1 § 272; HAH 28.

⁷³¹ GERHARDS (2009), 166 f. Vgl. IP 168.

יְוֹזָבָד – Josabad

Varianten: siehe **יְוֹזָבָדִיָּה** Esra 8,8

Keilschriftlich: *Ia-a-ḥu-ú-za-bad-du* (WSP 27)

Außerbiblische Varianten: siehe **יְוֹזָבָדִיָּה** Esra 8,8

YHWH hat beschenkt

Prosopographie: **1.** Mörder von König Joas von Juda, Sohn von Schimat 2Kön 12,22 (= **זָבָד** 7.)⁷³² — **2.** Levit, der beim Priester Meremot anwesend ist, Nachfahre von Jeschua Esra 8,33 — **3.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Paschhur Esra 10,22 — **4.** Einer der Leviten, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,23 — **5.** Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären Neh 8,7 — **X.** Levit, der in Jerusalem wohnt, Vorsteher des »äußeren Dienstes« Neh 11,16⁷³³ — **6.** Benjaminit, einer der sog. »Helden Davids« 1Chr 12,5 — **7.** Manassit, Unterstützer Davids im Kampf gegen Saul 1Chr 12,21 — **8.** Manassit, Unterstützer Davids im Kampf gegen Saul 1Chr 12,21 — **10.** Levit, Aufseher im Tempel zur Zeit von König Hiskia 2Chr 31,13; 35,9

Verbalsatzname von *zbd* »YHWH hat beschenkt«.⁷³⁴

יְשׁוּעָה siehe Esra 2,2

נוֹעַדְיָה – Noadjä

Außerbiblische Varianten: *N^cdyh* (DJD II Nr. 74,11)

Treffen lassen hat sich YHWH

Prosopographie: **1.** Levit, der beim Priester Meremot anwesend ist, Nachfahre von Binnui Esra 8,33 — **2.** Prophetin, Gegnerin des Mauerbaus Neh 6,14 (LXX^{BAS} liest einen maskulinen Personennamen)

Verbalsatz von *w^cd* »bestimmen« im N-Stamm plus theophores Element »YHWH hat sich treffen lassen/offenbart« (vgl. Ex 25,22 u. ö.).⁷³⁵ **נוֹעַדְיָה** ist der einzige biblische Beleg für einen satzhaften Namen im N-Stamm.⁷³⁶

⁷³² Lies mit mlt MSS und Editio Bombergiana **יְוֹזָבָד**.

⁷³³ Die in Neh 11,16 genannten Vorsteher werden vielleicht auch in Neh 8,7 aufgeführt.

⁷³⁴ IP 47; BHAN 118; PIAP 23; LOS II/1 § 389; HAH 451.

⁷³⁵ IP 184; BHAN 108; PIAP 31; ThPN 103; LOS II/1 § 305; HAH 796.

⁷³⁶ LOS II/1 § 221.

Vgl. auch ana. *W^cd*, *W^cdtn/h*, die HARDING mit arab. *wā'id* »promiser« in Verbindung bringt.⁷³⁷

בִּנְוִי – Binnui

Varianten: siehe **בִּנְוִי** Esra 2,10

Griechisch: Εβανναία (Esra 8,33 LXX^B), Βανναία (Esra 8,33 LXX^A, Esra 10,30 LXX^{BAS})

Lateinisch: Bennoi

Außerbiblische Varianten: siehe **בִּנְוִי** Esra 2,10

Gebaut hat X

Prosopographie: **1.** Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Henadad, Oberster des halben Bezirks von Keila, Vorfahre des Leviten Noadja, der beim Priester Meremot anwesend ist, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Haupt von Leviten Esra 8,33; Neh 3,24 Kj. 3,18; 10,10; 12,8 Kj. 12,24 (= **בִּנְוִי**; **בִּנְוִי** 3.; **בִּנְוִי** (?)⁷³⁸) — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30 — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,38 — **4.** Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,15 (= **בִּנְוִי** 1.)

Die Septuaginta, die oft die Vollform **בִּנְוִיָּה** wiedergibt, und die Identität der Namensträger von anderen mit *bny* gebildeten Namen zeigen, dass auch hier eine Kurzform von *bny* vorliegen muss, auch wenn das zugrunde liegende Pattern *QITṬūL* sonst nicht belegt ist.⁷³⁹ Andererseits kann im Hinblick auf LXX auch ein Textfehler vorliegen.

10,1

עֲזַרְיָה siehe Esra 7,1

⁷³⁷ ICPANI 644.

⁷³⁸ Vgl. den Namenseintrag zu **בִּנְוִי** Neh 11,15.

⁷³⁹ IP 172 f.; LOS II/1 § 321; HAH 159. Zur Form siehe IP 38; LOS II/1 § 125.

10,2

שְׁכַנְיָהּ siehe Esra 8,3

יְהִיאֵל siehe Esra 8,9

עֹלָם K עֵילָם Q siehe Esra 2,7

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

10,5

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

10,6

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

יְהוֹחָנָן – Johanan

YHWH hat sich erbarmt

Prosopographie: 1. Nachfahre von Eljaschib, Namensgeber einer Kammer im Tempel Esra 10,6 (= (?) יְהוֹחָנָן 3.) — 2. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bebai Esra 10,28 — 3. Ehemann der Tochter von Meschullam, Sohn von Tobija, einem der Gegner des Mauerbaus Neh 6,18 — 4. Oberhaupt der Priesterklasse Amarja zur Zeit von Jojakim Neh 12,13 — 5. Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — 6. Sechster Sohn von Meschelemja 1Chr 26,3 — 7. Oberster eines Heeres 2Chr 17,15 — 8. Vater von Ismael, einem Heerführer 2Chr 23,1 — 9. Vater von Asarja, Ephraimit 2Chr 28,12

Siehe zu יְהוֹחָנָן Esra 8,12.

אֶלְיָשִׁיב – Eljaschib

Varianten: יִשְׁבָּאָב, יִשְׁבָּעָם, יִשְׁבָּעָב, אֶלְיָשִׁיב, יְשׁוּב, יְשִׁיב, יִשְׁבִּיב (K) / יְשׁוּב (Q)

Griechisch: Ελεεσουβ (LXX^B), Ελσσουβ (LXX^{AS})

Lateinisch: Eliasib

Außerbiblische Varianten: *Lyšb* (HAE II/1 59 Arad(8):64,2; Arad(7):38,5; 47,1; Arad(6):1,1; 2,1; 3,1; 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 8,1; [9,0f.]; 10,1; 11,1; 12,1; 14,1; 15,1; 16,2; 17,2; 18,1; 24,2; Lak(6):15,8; HAE II/2 1.84–90; 21.56; BPHB 88), *Lyšyb* (4. Jh. v., SPARIV 127), *Yšb* (HAE II/2 16.8), *Yšbyh*, *Yšwb* (OAA 55), *Yšyb* (OAA 55), *Šwby* (OAA 73), *Šby* (HAE II/1 85 MHas(7):1,8; HAE II/2 1.56; 3.15; 21.2f.; 7./6. Jh., MAZAR (2009), 66f.; OAA 72),⁷⁴⁰ *Šbʿl* (HAE II/1 85 Gib(7):1.21; HAE II/2 5.10; 17.14; BPHB 351f.; 7. Jh. v., SPARIV 215), *Šbʿ* (4. Jh. v., SPARIV 215)

ʿl ist umgekehrt

Prosopographie: 1. Vorfahre eines Johanan, in dessen Zelle Esra übernachtet Esra 10,6 — X. Hohepriester zur Zeit des Mauerbaus Neh 3,1.20.21 (2×); 12,10(2×).22f.; 13,28 — X. Priester, Vorsteher der Tempelzellen, Verwandter des Tobija Neh 13,4.7⁷⁴¹ — X. Priester, auf den das Los fällt 1Chr 24,12⁷⁴² — 2. Ein Sänger, der eine fremde Frau geheiratet hatte und sich scheiden lassen musste Esra 10,24 — 3. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Sattu Esra 10,27 — 4. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,36 — 5. Nachkomme Davids und Serubbabels 1Chr 3,24

Der Name ist strukturgleich mit אֶלְיָקִים und wird, ebenso wie dieser, für gewöhnlich als H-Stamm und hinsichtlich der Semantik als Ersatzname gedeutet: »ʿl hat (den Verstorbenen) zurückgebracht.«⁷⁴³

Im Hinblick auf die Strukturen des Onomastikons ist der Name jedoch wie יְהוֹחָנָן und אֶלְיָקִים als G-Stamm zu analysieren.⁷⁴⁴ Der Name kann dann wie andere G-Stamm-Belege (יְשׁוּב, שְׁכַנְיָהּ) als »ʿl ist umgekehrt« im Sinne der heilvollen Zuwendung durch eine Gottheit übersetzt werden. Verglichen werden kann beispielsweise Ps 6,5: שׁוּבָה יְהוָה חֲלָצָה לְמַעַן חֲסִדָּךְ נִפְשִׁי הוֹשִׁיעֵנִי לְמַעַן חֲסִדָּךְ *Kehre um, YHWH, errette mich, hilf mir um*

⁷⁴⁰ Dieser und die folgenden Namen können auch Imperativ sein, siehe שְׁבִי Esra 2,42.

⁷⁴¹ Für eine Identität der Namensträger spricht sich LIPSCHITS (2012), 94 aus. RUDOLPH und BLENKINSOPP hingegen gehen von zwei verschiedenen Namensträgern aus, weil der Eljaschib in Neh 13,4.7 nicht als Hohepriester bezeichnet wird (RUDOLPH (1949), 203f.; BLENKINSOPP (1988), 353f.).

⁷⁴² Ob es sich bei diesem Priester um den Hohepriester Eljaschib handelt, »muss mangels Information offen bleiben« (JAPHET (2002), 391).

⁷⁴³ NÖLDEKE (1904), 100; BHAN 71; LOS II/1 §§411f. PIAP 38 und HAH 65 verzichten auf eine Übersetzung. HAL 55 übersetzt den Namen futurisch: »Gott erquickte (vergelte), führe zurück«. NOTH bezieht den Namen nicht auf die Situation der Namensgebung, sondern vermutet – vor dem Hintergrund, der Name sei nur nachexilisch belegt – nationalreligiösen Inhalt: »Gott möge zurückbringen, nämlich das zerstreute Israel« (IP 213). Problematisch an dieser Analyse sind der nationalreligiöse Inhalt, das futurische Verständnis der PK und die epigraphischen vorexilischen Befunde.

⁷⁴⁴ FRANK UND RECHENMACHER (2019), 313.

deiner Gnade willen! Diese Semantik ist im Gegensatz zu den Analysen, die vom H-Stamm ausgehen, »unzweifelhaft«⁷⁴⁵ belegt.

10,10

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

10,15

יִזְבִּיחַ siehe Esra 8,6

עֲשָׂה־אֵל – Asael

Varianten: יַעֲשֹׂר (K) / יַעֲשִׂי (Q)

Außerbiblische Varianten: ‘Š’l (HAE II/2 10.81), ‘Šyhw (HAE II/1 80 Lak (6):15,7; NEE 77,1; 78,4; HAE II/2 1.4.37.144; 10.44; 16.68–71; 21.91; 56.6; BPHB 217a–e; 223; 312; 368), ‘Šyw (HAE II/2 16.72), ‘L‘sh (HAE II/2 10.102 f.; 21.26), Yw‘sh (HAE II/1 71 KAgr(9):8,1; HAE II/2 10.54), ‘Šy (HAE II/2 8.38; 16.67; BPHB 271; 311), ‘Š’ (BPHB 310)

Gemacht hat ‘l

Prosopographie: 1. Bruder von Joab, Neffe von König David 2Sam 2,18 (2×).19–23.30.32; 3,27.30; 23,24; 1Chr 2,16; 11,26; 27,7 — 2. Vorfahre von Jonatan, der gegen die Ehescheidungen unter Esra stimmt Esra 10,15 — 3. Levit zur Zeit des Königs Josaphat 2Chr 17,8 — 4. Aufseher unter König Hiskia 2Chr 31,13

Verbalsatzname vom Verb ‘šy »Gemacht hat ‘l«. ⁷⁴⁶

יַחֲזִיקָה – Jachseja

Varianten: siehe יַחֲזִיקָה Esra 8,5

Außerbiblische Varianten: siehe יַחֲזִיקָה Esra 8,5

Gesehen hat YHWH

Prosopographie: Einer derer, die gegen die Ehescheidungen unter Esra stimmen, Nachfahre von Tikwa Esra 10,15

Verbalsatzname in PK-Kurzform von hzy »Gesehen hat YHWH«. ⁷⁴⁷

תִּקְוָה – Tikwa

Außerbiblische Varianten: Tqwh (HAE II/2 22.5)

Hoffnung ist X

⁷⁴⁵ LOS II/1 §312.

⁷⁴⁶ IP 172; PIAP 30; LOS II/1 §321; HAH 1021.

⁷⁴⁷ IP 186.198–199; PIAP 40; LOS II/1 §§329.332; HAH 458.

Prosopographie: 1. Schwiegervater der Prophetin Hulda 2Kön 22,14 (= חֹקְהָת (K) 2Chr 34,22) — 2. Vorfahre von Jachseja, der gegen die Ehescheidungen unter Esra stimmt Esra 10,15

Hier liegt das gleichnamige Abstraktsubstantiv »Hoffnung« vor. Gewöhnlich wird der Name als Einwortname gedeutet: Der neugeborene Namensträger ist die Hoffnung der Eltern.⁷⁴⁸ HAL vergleicht den Namen jedoch hinsichtlich der Semantik mit Qwlylh⁷⁴⁹ bzw. Qwlyh, Qwl’ »Hoffe auf YHWH/X«⁷⁵⁰ und חֹקְהָת »Warte auf YHWH« und versteht ihn als Nominalsatz, der sich auf die Gottheit bezieht: »Hoffnung ist X«. ⁷⁵¹ Die Wurzel qwy erscheint alttestamentlich – verbal und nominal – vor allem in den Psalmen mit Gott als Objekt.⁷⁵² Auch wenn beide Deutungen möglich sind, sei deswegen hier der Nominalsatzvariante der Vorzug gegeben.

חֹשְׁבֵת siehe Esra 8,16

שַׁבְּתַי – Schabbetai

Keilschriftlich: Šá-ab-ba-ta-a-a (DJE 81, Al-Yahudu, 509 v.), Šá-(ab-)ba-ta-a-a, Šab-ba-(ta-)a-a (BE X 62; WSP 34 f.84)

Außerbiblische Varianten: Šbty (OÄ 72), Šbtyt (OÄ 72)

Am Sabbat geboren

Prosopographie: 1. Levit, einer derer, die gegen die Ehescheidungen unter Esra stimmen Esra 10,15 — 2. Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären Neh 8,7 — X. Levit, der in Jerusalem wohnt, Vorsteher des »äußeren Dienstes« Neh 11,16⁷⁵³

Der vorliegende Name ist zu deuten als Substantiv חֹשְׁבֵת plus Endung -ay »am Sabbat geboren«. ⁷⁵⁴ Zu vergleichen sind neben Namen wie חֹשְׁבֵת die zahlreichen akkadischen Namen wie Mār-isinni »Sohn des Festes«, Mār-

⁷⁴⁸ PIAP 127; LOS II/1 §442. RECHENMACHER bemerkt jedoch, dass für Abstraktsubstantive auch eine Analyse als Nominalsatzname in Frage kommen kann.

⁷⁴⁹ COWLEY (1929), 108.

⁷⁵⁰ OÄ 70.

⁷⁵¹ HAL 1640.

⁷⁵² HAH 1156.

⁷⁵³ Die in Neh 11,16 genannten Vorsteher werden vielleicht auch in Neh 8,7 aufgeführt.

⁷⁵⁴ IP 222; BHAN 118; PIAP 113; LOS II/1 §§448.450; HAH 1322; DJE 81.

ešrê, Warad-eššešim, Arad-nubattim, U₄.7.KÁM-a-a »der am siebten Tag Geborene« u. ä.⁷⁵⁵

10,16

עזרא siehe Esra 7,1

10,18

ישוע siehe Esra 2,2

יוצדק siehe Esra 3,2

מעשה – Maaseja

Varianten: **מעשי**, **מעשהו**

Keilschriftlich: *Mah-si-ia-a-u* (APN 123=PNA 2/II 675, vgl. PIAP 60)

Außerbiblische Varianten: *M'syh* (HAE II/2 1.80; 13.65), *M'syhw* (HAE II/2 1.77.116; 10.5.57; 13.66–70; 14.6; BPHB 243; 320; FHCb 8), *M'sy* (HAE II/1 74 Arad(6):22,4; NHOS 11.2; HAE II/2 5.1; 13.64)

Werk YHWHs

Prosopographie: **1.** Vater des Propheten Zephanja Jer 21,1; 29,25; 37,3 — **2.** Vater des Propheten Zedekia Jer 29,21 — **3.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Jeschua und Jozadak Esra 10,18 — **4.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,21 — **5.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Paschhur Esra 10,22 — **6.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30 — **7.** Vorfahre von Asarja, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,23 — **8.** Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — **9.** Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären Neh 8,7 — **10.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,26 — **11.** Judäer, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre der **שלני** Neh 11,5 (= **עשנה** 1Chr 9,5) — **12.** Vorfahre des Benjaminiten Sallu, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jesaja Neh 11,7 — **13.** Priester mit Fanfare

⁷⁵⁵ ANG 61.271–272; vgl. RANKE (1902), 36f.; JBCA 22–24; POSTGATE (1973), Nr. 82 r12. Vor diesem Hintergrund legt sich ein Einfluss durch das Akkadische ab der Exilszeit nahe (vgl. DAICHES (1908), Sp. 277).

bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,41 — **14.** Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — **15.** Levit, Vorfahre von Asaf Kj. 1Chr 6,25

Constructusverbindung mit dem Substantiv **מעשה** und einem theophoren Element »Werk YHWHs«. ⁷⁵⁶

אליעזר siehe Esra 8,16

יריב siehe Esra 8,16

גדליה – Gedalja

Varianten: **גדליהו**, **גדליה**, **גדליהו**, evtl. **גדל**

Griechisch: Γαδαλεια (LXX^{BA} Esra 10,18), metathet. Γαλαδεια (LXX^S Esra 10,18), Γοδολιαν (LXX^{BAS} Jer 40,5)

Lateinisch: Godolia (Esra 10,18)

Keilschriftlich: *Ga-da-al-ia-a-ma* (BE IX 69,20; BE X 7,16; EBELING (1952), 209), *Ga-da-la-ia-a-ma* (DJE 51)

Außerbiblische Varianten: *Gdlyhw* (HAE II/1 63 Arad(8):71,3; Jer(7):20,1; Arad(6):21,1; HAE II/2 1.105; 3.14–21; 8.57; BPHB 24; 131–134; 385; 7./6. Jh., MAZAR (2009), 68), *Gdlyh* (HAE II/1 63 Arad(6):110,2), *Gdl* (HAE II/2 10.1; 16.64; 8., 5. Jh. v., SPARIV 148), *Ygdl* (BPHB 182; 230a. b; OAA 52), *Ygdlyhw* (HAE II/2 10.39; BPHB 183), *Gdlyh*, *Gdl* (OAA 45)

Groß erwiesen hat sich YHWH

Prosopographie: **1.** Großvater des Propheten Zefanja Zef 1,1 — **2.** Statthalter in Mizpa Jer 40,5 f.8; 41,16 (= **גדליהו** 2Kön 25,22 u. ö.) — **3.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Jeschua und Jozadak Esra 10,18
Verbalsatzname vom Verb *gdl* »Groß erwiesen hat sich YHWH«. ⁷⁵⁷

10,20

אמר siehe Esra 2,37

חנני – Hanani

Varianten: siehe **חני** Esra 2,46

⁷⁵⁶ IP 172; PIAP 60; LOS II/1 § 424; HAH 717.

⁷⁵⁷ IP 190; VSAN 43 f.; PIAP 28; LOS II/1 § 298; HAH 202. LXX Γοδολιαν und Vg. Godolia könnten auf eine ursprüngliche *QaTuL*-SK hinweisen (vgl. LOS II/1 § 112), PK-Namen wie *Ygdlyhw* hingegen auf ein Aktionsverb »Großes getan hat Yah« (vgl. SCHÜLE (2000), 240.248).

Keilschriftlich: *Ha-na-ni(-i)* (APN 85=PNA 2/I 450)

Außerbiblische Varianten: siehe חָנַי Esra 2,46

Erbarmt hat sich X

Prosopographie: **1.** Vater des Propheten Jehu 1Kön 16,1.7; 2Chr 16,7; 19,2; 20,34 — **2.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Immer Esra 10,20 — **3.** Bruder von Nehemia Neh 1,2; 7,2 — **4.** Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36 — **5.** Sänger, Nachfahre von Heman 1Chr 25,4.25⁷⁵⁸

Verbalsatzname von *hnn* in Kurzform »Erbarmt hat sich X«. ⁷⁵⁹

חָנַי siehe Esra 8,8

10,21

חָרִים siehe Esra 2,32

חֲשִׁיבָה siehe Esra 10,18

אֵלִיָּה – Elia

Varianten: אֵלִיָּהוּ , אֵלִיָּה , אֵלִיָּאֵל , יִזְאֵל , אֵלִיא , אֵלִיה

Außerbiblische Varianten: *’Lyh* (HAE II/2 1.68), *’Lyhw* (HAE II/1 59 Jer (7):14,1; HAE II/2 1.69–72.92; 10.12; 13.11; 14.51), *’Lyw* (MESHEL (2012), KAgr(8):3.10,4), *Yhw’l* (HAE II/2 10.25), *Yw’l* (HAE II/2 10.46), *’L’* (HAE II/1 58 Sam(8):1.38,3)

Gott ist YHWH

Prosopographie: **1.** Prophet aus Tischbe, Gegenspieler von König Ahab 2Kön 1,3f.8.12; Mal 3,23 (= אֵלִיָּהוּ 1Kön 17,1 u.ö.) — **2.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,21 — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Elam Esra 10,26 — **4.** Benjaminit, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jeroham 1Chr 8,27

אֵלִיָּה ist ein Nominalsatzname »Gott ist YHWH«, bestehend aus dem Substantiv *’l*, dem Fugenvokal *-{i}*- und einem theophoren Element. ⁷⁶⁰

⁷⁵⁸ Die Namen in 1Chr 25,4 lassen sich auch als Gebetsbitte lesen. MATHYS deutet den Namen daher als künstlich (MATHYS (2007), 224f.).

⁷⁵⁹ IP 187; PIAP 98; LOS II/1 §§ 372.374.

⁷⁶⁰ IP 140; LOS II/1 §§ 259f.; HAH 63f. Mit *-{i}*- als Personalpronomen BHAN 61.84.

שְׁמַעְיָה siehe Esra 8,13

יְהוֹאֵל siehe Esra 8,9

עֲזַיָּה ⁷⁶¹ – Usija

Orthographische Varianten: עֲזַיָּה

Varianten: siehe אֲזַיָּה Esra 2,49

Griechisch: *Αζαρια* (LXX^B), *Αχαζιου* (LXX^A), vgl. *Οζιας* (Jos., NT)

Lateinisch: Azariae

Außerbiblische Varianten: siehe אֲזַיָּה Esra 2,49

Stärke ist YHWH

Prosopographie: **1.** König von Juda 2Kön 15,13.30; Hos 1,1; Am 1,1; Sach 14,5 (= עֲזַיָּהוּ 2Kön 15,32 u.ö.; עֲזַרְיָהוּ 2Kön 15,6.8; עֲזַרְיָה 1.)⁷⁶² — **2.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,21 — **3.** Vorfahre des Judäers Ataja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez Neh 11,4 — **4.** Levit, Nachfahre von Kehat 1Chr 6,9 (= (?) עֲזַרְיָה 14.)⁷⁶³ עֲזַיָּה ist ein Nominalsatzname vom Abstraktum *עז* (Basis ‘zz) mit Fugenvokal *-{i}*- und theophorem Element »Stärke ist YHWH«. ⁷⁶⁴

10,22

פַּשְׁחֹור siehe Esra 2,38

אֵלְיוֹעִנַי – Eljoenai

Orthographische Varianten: אֵלְיוֹעִנַי , אֵלְיֹעִנַי , אֵלְיֹעִנַי

Zu YHWH sind meine Augen

Prosopographie: **1.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Paschhur Esra 10,22 — **2.** Priester mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,41 — **3.** Nachkomme von Serubbabel, Davidide 1Chr 3,23f. — **4.** Oberhaupt einer Sippe, Nachfahre von Simeon 1Chr 4,36 — **5.** Nachfahre von Benjamin, Sohn von Becher 1Chr 7,8

Siehe אֵלְיֹהוּעִנַי Esra 8,4

⁷⁶¹ In 2Kön 15,13.30; Esra 10,21 fehlt der Dagesch im עֲזַיָּה .

⁷⁶² PIAP 10. Vgl. auch die Varianz in LXX und Vg.

⁷⁶³ JAPHET (2002), 170–75.

⁷⁶⁴ IP 160; PIAP 55; LOS II/1 §§ 272–277. HAH 946 hält auch eine Constructusverbindung für möglich: Der Namensträger ist »Stärke von Yah«. Dagegen sprechen jedoch die mit ‘zz gebildeten Verbalsatznamen.

מַעֲשֵׂה siehe Esra 10,18

יִשְׁמַעֲאֵל – Ismael

Varianten: siehe **שְׁמַעְיָה** Esra 8,13

Keilschriftlich: *Iš-ma-a²-il*(DINGIR) (DJE 60)⁷⁶⁵

Außerbiblische Varianten: siehe **שְׁמַעְיָה** Esra 8,13

Gehört hat ʾl

Prosopographie: **1.** Sohn von Abraham und Hagar Gen 16,11.15f.; 17,18.20.23.25f.; 25,9.12.13(2×).16f.; 28,9(2×); 36,3; 1Chr 1,28f.31 — **2.** Mörder von Gedalja 2Kön 25,23.25; Jer 40,8.14ff.; 41,1ff.6ff.9(2×).10(2×).11–16.18 — **3.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Paschhur Esra 10,22 — **4.** Sohn von Azel aus dem Stamm Benjamin, Nachfahre von König Saul 1Chr 8,38 par. 9,44 — **5.** Vorfahre von Sebadja 2Chr 19,11 — **6.** Oberster einer Hundertschaft 2Chr 23,1

Verbalsatzname in PK von *šm^c* »Gehört hat ʾl«. ⁷⁶⁶ In diesem Sinne deutet auch die Volksetymologie in Gen 16,11.

נְתַנְאֵל – Netanel

Varianten: siehe **יִנְתָּן** Esra 8,6

Keilschriftlich: *Na-tan-(ni)-il*(DINGIR^(MEŠ)) (WSP 31.78f.; WSB 31.83f.)

Außerbiblische Varianten: siehe **יִנְתָּן** Esra 8,6

Gegeben hat ʾl

Prosopographie: **1.** Familienoberhaupt aus dem Stamm Issachar⁷⁶⁷ Num 1,8; 2,5; 7,18; 10,15 — **2.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Paschhur Esra 10,22 — **3.** Oberhaupt der Priesterklasse Jedaja zur Zeit von Jojakim Neh 12,21 — **4.** Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36 — **5.** Sohn von Isai 1Chr 2,14 — **6.** Priester mit Fanfare zur Zeit von König David 1Chr 15,24 — **7.** Levit, Vorfahre des Schreibers Schemaja 1Chr 24,6 — **8.** Torwächter, Sohn von Obed-Edom 1Chr 26,4 — **9.** Beamter des Königs Joschafat 2Chr 17,7 — **10.** Levit 2Chr 35,9

⁷⁶⁵ Akkadisch hingegen *Iš-me-(e²)-DINGIR* (APN 105=PNA 2/I 585; DJE 60).

⁷⁶⁶ IP 185; BHAN 62f.; PIAP 39; LOS II/1 §§ 329.331; HAH 508f. Die ungewöhnliche Lautgestalt lässt sich folgendermaßen erklären: Steht nach einem Schewa Aleph mit Langvokal, dann rückt dieser Langvokal an die Stelle des Schewa und das Aleph wird stumm (GESENIUS (1909), § 23c).

⁷⁶⁷ Künstlich laut MATHYS (2007), 224.

Verbalsatzname von *ntn* »Gegeben hat ʾl«. ⁷⁶⁸

יְוֹזְבֵד siehe Esra 8,33

אֵלְעָשָׂה – Elasa

Varianten: siehe **עֲשָׂהאֵל** Esra 10,15

Außerbiblische Varianten: siehe **עֲשָׂהאֵל** Esra 10,15

ʾl hat gemacht

Prosopographie: **1.** Sohn des Schafan, königlicher Beamter unter Zedekia Jer 29,3 — **2.** Einer der Priester, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Paschhur Esra 10,22 — **3.** Nachfahre von Jerachmeel 1Chr 2,39f. — **4.** Nachfahre von König Saul 1Chr 8,37 par. 9,43

Verbalsatzname von *ʿšy* »ʾl hat gemacht«. ⁷⁶⁹

10,23

יְוֹזְבֵד siehe Esra 8,33

שְׁמַעְיָה – Schimi

Varianten: siehe **שְׁמַעְיָה** Esra 8,13

Außerbiblische Varianten: siehe **שְׁמַעְיָה** Esra 8,13

Gehört hat X

Prosopographie: **1.** Levit, Sohn von Gerschon Ex 6,17; Num 3,18; 1Chr 6,2; 23,7.9.10(2×); 25,17 — **X.** Nachfahre von Gerschon 1Chr 6,27 — **2.** Gegner von David, Verwandter von Saul 2Sam 16,5.7.13; 19,17.19.22.24; 1Kön 2,8.36.38(2×).39(2×).40(2×).41f.44 — **3.** Älterer Bruder von David 2Sam 21,21 (K) **שְׁמַעְיָה** (Q) (= **שָׁמָה** 1Sam 16,9; 17,13; **שְׁמַעְיָה**; **שְׁמַעְיָה** 1Chr 2,13; 20,7) — **4.** Gegenspieler von Adonija 1Kön 1,8 — **5.** Gouverneur des Distrikts Benjamin, Nachfahre von Ela 1Kön 4,18 — **6.** Benjaminit, Vorfahre von Mordochai Est 2,5 — **7.** Einer der Leviten, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,23 — **8.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Haschum Esra 10,33 — **9.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,38 — **10.** Bruder von Serubbabel 1Chr 3,19 — **11.** Nachfahre von Simeon, Sohn von Sakkur 1Chr 4,26f. — **12.** Rube-

⁷⁶⁸ IP 170; PIAP 29; LOS II/1 § 395; HAH 863.

⁷⁶⁹ IP 172; PIAP 24; LOS II/1 § 321; HAH 67.

mit 1Chr 5,4 — **13.** Nachfahre von Merari 1Chr 6,14 — **14.** Benjaminit 1Chr 8,21 — **15.** Vorsteher der Winzer unter David, aus Rama 1Chr 27,27 — **16.** Nachfahre von Heman 2Chr 29,14 — **17.** Levit zur Zeit des Königs Hiskia 2Chr 31,12 f.

QiTL-Kurzform von *šm* mit hypokoristischer Endung »Erhört hat X«. ⁷⁷⁰ Gegen einen Einwortnamen »Erhöhung« ⁷⁷¹ spricht mit RECHENMACHER, dass weder ein solches Verbalabstraktum noch das semantische Konzept »Erhöhung« als Bezeichnung für den Namensträger im Hebräischen belegt sind, dass aber im Gegenzug entsprechende verbale Vollformen »Gehört hat YHWH/’l/b’l« häufig sind. ⁷⁷²

קִלְיָהוּ – Kelaja

Varianten: evtl. קִלְיָהוּ

Griechisch: Κωλεια (LXX^{BS}), Κωλαα (LXX^A)

Lateinisch: Celaia

Keilschriftlich: [Ql]-la-a-ma, Qi-il-la-a-ma, Qi-lu-a-a-ma (DJE 77)

Außerbiblische Varianten: *Qlyhw* (HAE II/2 19.2), *Qlyw* (HAE II/1 83 Sam (8):6,2), *Gdql* (8. Jh. v., SPARIV 148)

Unerklärt

Prosopographie: Einer der Leviten, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,23 (Beiname קִלְיָהוּ)

Die Erklärung des Namens gestaltet sich schwierig. ⁷⁷³ Verglichen werden können die akkadischen mit *qālu* (*qūl*) »achten auf« gebildeten Namen, z. B. *A-qā-al-ana-X*, *Qú-ul-X*, *Sin-i-qú-lam*, *Î-lî-qú-lam* u. ä. ⁷⁷⁴ Dabei treten als Objekt des Achtens sowohl die Gottheit als auch der Sprecher, also die Eltern, auf. קִלְיָהוּ wird dann meist als Imperativ (ohne Präposition)

⁷⁷⁰ IP 185; BHAN 115; LOS II/1 §§ 329.331; HAH 1385. ZADOK führt den Namen in PIAP 76 ohne genaue Angabe der Analyse auf, in PIAP 381 allerdings unter der Kategorie »containing predicative elements«.

⁷⁷¹ So BHAN 57; HAL 1458.

⁷⁷² LOS II/1 §§ 79.123 f. קִלְיָהוּ bedeutet nicht etwa »Erhöhung«, sondern »Hören, Kunde« (HAH 1384 f.).

⁷⁷³ IP 256; BHAN 151. Gute Zusammenfassungen finden sich bei HORN (1968), 41 f. und BHAN 150 f. Zu vergleichen ist auch asa. *Qlkh* (ICPANI 486).

⁷⁷⁴ ANG 195; AHw 895; CAD Q 75.

»Achte auf YHWH« ⁷⁷⁵ aufgefasst, jedoch ist auch »YHWH hat (die Eltern) beachtet« prinzipiell möglich. Die Deutung wird durch die unterschiedlichen Vokalisationen der ersten Silbe in der Septuaginta (ω) einerseits und dem MT und den Keilschriftdarstellungen aus Al-Yahudu (Sere/i) andererseits zusätzlich erschwert. Besonders keilschriftl. *Qil-Yāma* fügt sich nicht ins Bild, wenn der Name von einem akkad. mediae-w-Verb entlehnt sein soll.

Aufgrund der Septuaginta wird קִלְיָהוּ (Κωλεια, Κωλαα) bisweilen auch als Variante des – ebenfalls unsicheren – PN קִלְיָהוּ (Κωλεια, Κωλαα) angesehen. ⁷⁷⁶ ZADOK analysiert beide Namen nach akkadischem Muster als Imperativ von *qwh* mit Präposition *l* »Hoffe auf YHWH«. ⁷⁷⁷ Diese Wurzel bildet zumindest im Akkadischen sicher Namen. ⁷⁷⁸

RUDOLPH nimmt an, dass קִלְיָהוּ nicht nur ein bloßer Beiname war, sondern dass beide Namen in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen: Neben קִלְיָהוּ »Zwerg, Kümmerling, Krüppel« würde קִלְיָהוּ dann von קלה abgeleitet »YHWH hat gering geachtet« bedeuten. ⁷⁷⁹

קִלְיָהוּ – Kelita

Griechisch: Κωλιευ (LXX^{BS}), Κωλιτας (LXX^A), ∅ (LXX^{BAS} Neh 8,7), Κωλιτα (LXX^{ASc.a} Neh 10,11)

Lateinisch: Calita

Der Verkrüppelte? (aram.)

Prosopographie: **1.** Einer der Leviten, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,23 (als Beiname von קִלְיָהוּ) — **2.** Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 8,7; 10,11

Formal liegt ein aramäisches Partizip Passiv mit Artikel vor. Die Wurzel *qlt* lässt sich hier mit »verkrüppelt, Krüppel, Zwerg« übersetzen. ⁷⁸⁰ Die entsprechende hebräische Form findet sich in Lev 22,23, nämlich קלוט

⁷⁷⁵ HORN (1968), 42; PORTEN (1971), 49. Gegen HORN ist ug. *ql* »niederfallen, sich niederwerfen«, das zu den Media-y gehört, nicht hier anzuführen, sondern zu akkad. *qiālum* »fallen« zu stellen.

⁷⁷⁶ PIAP 43. Dagegen BHAN 151.

⁷⁷⁷ PIAP 43; ebenso DJE 77.

⁷⁷⁸ AHw 931. Vgl. semantisch auch die akkadischen Namen der Struktur *ina-pān-GN-dagālu* »auf X hoffen« (ANG 195 f.).

⁷⁷⁹ RUDOLPH (1949), 98. Dagegen BHAN 151; PIAP 13.

⁷⁸⁰ ZADOK (1985), 390; RUDOLPH (1949), 98; PIAP 108; LOS II/1 § 446; HAH 1169 f.

»verstümmelt, verkümmert« (vom Rind und Schaf). Aber auch נֹחַם Deutung nach einer synonymen Wurzel *qlt* »aufgenommen, angenommen«, vgl. mhe. *qlt* und ja. »annehmen«, kann nicht ausgeschlossen werden.⁷⁸¹ Sowohl Namen, die Körperfehler bezeichnen, als auch solche, die an Sklaven denken lassen (»gekauft«, »geraubt«), erscheinen in der Bauform *QaTūL-/QaTīL-ā*.⁷⁸²

פתחיה – Petachja

Varianten: פתחיה

Keilschriftlich: *Pa-ta-ah* (WSP 33.82)

Außerbiblische Varianten: *Pth* (HAE II/2 8.24; 17.44), *Pthyh* (WDSP 36 frg. 11,1; 20,2?)

Geöffnet hat YHWH

Prosopographie: 1. Einer der Leviten, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,23 — 2. Einer der Leviten, die ein Gebet vor dem Volk sprechen Neh 9,5 — 3. Ein Berater des Königs, Nachfahre von Juda Neh 11,24 — 4. Priester, auf den das Los fällt 1Chr 24,16

Verbalsatzname von *pth* »Geöffnet hat YHWH«. ⁷⁸³

יהודה – Juda

Varianten: יהודיה, יהודית

Keilschriftlich: geographische Bezeichnungen: ^{KUR}*Ia-ú/u-/di/du*, ^{KUR}*Ia-a-hu-du* (WEIPPERT (1976–1980), 200), ^{URU}*Ia-a-hu-du* (DJE)

Außerbiblische Varianten: PN *Yhwdh*, *Yhwd*, *Yhwd(y)'n*, *Y(w)dn*, *Ιουδας* (ab dem 2. Jh. v. Chr., Arist, Makk, Jos, NT, Ossuarien, Masada, vgl. LJN I 112–18)⁷⁸⁴

⁷⁸¹ IP 232; HAH 1169–70.

⁷⁸² Siehe zu *QaTūL-ā* und *QaTīL-ā* Kap. IV.1.6.7.

⁷⁸³ IP 179; PIAP 28; LOS II/1 § 328.

⁷⁸⁴ In HAE, OAÄ, DAVIES (1991, 2004), SPARIV und den Samaria-Papyri finden sich (außer für den Sohn Jakobs) keine Belege für Juda als PN. Für die Diaspora im Westen (330 v.–650 n. Chr.) führt ILAN nur einen Beleg auf einem Papyri aus Luxor auf, der in das 3. Jh. datiert wird (LJN III 95–98). Die anderen 89 Namensträger erscheinen erst ab dem 2. Jh. v. Chr. In der östlichen Diaspora (330 v.–650 n. Chr.) hingegen ist der Name seltener (28 Namensträger) und erst nachchristlich belegt (LJN IV 82 f.; LJN II 487). Am häufigsten ist der Name in Palästina belegt. ILAN listet für den Zeitraum von 330 v. bis 200 n. Chr. 193 Namensträger (inklusive der orthographischen Varianten und der Nachträge im

Bodensenkung (ursprünglicher ON)

Prosopographie: 1. Sohn von Jakob und Lea Gen 29,35; 35,23; 37,26; 38,1 f.6 ff.11.12(2×).15.20.22 f.24(2×).26; 43,3.8; 44,14.16.18; 46,12.28; 49,8 ff.; Ex 1,2; Num 26,19 f.22; Dtn 27,12; 33,7(2×); Ri 1,2 ff.17 ff.; Jes 65,9; Jer 3,7 f.10 f.; Rut 4,12; 1Chr 2,1.3(2×).4.10; 4,1.21.27; 5,2; 9,4; Neh 11,24 — 2. Einer der Leviten, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,23 — 3. Vorsteher von Judäern und Benjaminiten, die in Jerusalem wohnen, Nachfahre von Senua Neh 11,9 (= ? הוֹדְיָה 3.)⁷⁸⁵ — 4. Vorfahre von am Tempelbau beteiligten Leviten, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Haupt von Leviten Esra 3,9; Neh 12,8 (= הוֹדְיָה 1.; הוֹדְיָה 1., הוֹדְיָה)⁷⁸⁶ — 5. Priester⁷⁸⁷ mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,34 — 6. Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36 Die Verwendung des PN als Landschaftsname (z. B. 1Sam 23,3; Ri 17,7) und die Schwierigkeit, den Namen in der hebräischen Onomastik zu verorten, lassen einen ursprünglichen Orts- bzw. Landschaftsnamen vermuten, der erst sekundär zum Personennamen wurde.⁷⁸⁸ Die Deutung nach der Volksetymologie in Gen 29,35 übersetzt den PN nach ידה im H-Stamm Passiv mit »Gepriesen wurde X«. ⁷⁸⁹ Problematisch ist aber, dass ידה im H-passiv hebräisch nicht belegt und dass generell die Verwendung dieses Stammes in der hebr. Onomastik fraglich ist.⁷⁹⁰ Auch ALBRIGHTS Verweis auf אֲבִי־יָהּ und עֲבִי־יָהּ geht fehl, da diese Namen Nominalsätze »X ist Erhabenheit« darstellen, keine Verbalsätze mit H-Stamm – ebenso sein Versuch, die ba. Form יְהוּדָה durch einen Vergleich

Addendum) auf (LJN I 112–18; LJN II 423). 2013 erschien noch ein Aufsatz von Yardeni, der aramäische Ostraca aus dem 1. Jh. v. und n. Chr. enthält (YARDENI (2013), 209–43). Auch dort erscheint der Name *Yhwdh* zweimal. ILAN stellt heraus, dass der Name *Yhwdh* besonders bei Proselyten sehr beliebt war (LJN I 50).

⁷⁸⁵ BLENKINSOPP (1988), 324; JAPHET (2002), 219.

⁷⁸⁶ Ob mit RUDOLPH und GESENIUS (RUDOLPH (1949), 190; HAH 446) in Neh 12,8 und Esra 3,9 (RUDOLPH (1949), 30) ein Textfehler anzunehmen und הוֹדְיָה zu lesen ist, ist aufgrund der großen Varianz der Namen nicht sicher – es könnte genauso gut statt הוֹדְיָה הוֹדְיָה oder הוֹדְיָה stehen.

⁷⁸⁷ Zur Frage, ob der Namensträger ein Priester ist, vgl. Kap. V.12.2.

⁷⁸⁸ NOTH (1962), 50 f.

⁷⁸⁹ So ALBRIGHT (1927), 168–78; MILLARD (1974), 216–18.

⁷⁹⁰ PIAP 135; LOS II/1 § 219.

mit dem in Elephantine gebrauchten Trigramm YHW gegenüber dem Tetragramm YHWH, das er von *hwy* »sein« ableitet, zu erklären.

Dagegen schlägt LIPiŃSKI eine *QaTūL*-Form nach arab. *wahd(a)* »Schlucht«⁷⁹¹ vor, also etwa »Ausgehobenes«,⁷⁹² oft mit »Bodensenkung« übersetzt.⁷⁹³ Dazu passt der Befund im Aramäischen und Akkadischen (יהוד, *Ia-a-ḥu-du* etc.):⁷⁹⁴ Das dort fehlende *-ā* lässt sich als Wegfall der alten Lokativendung *-h* erklären.

Wie Benjamin erscheint der Name Juda erst in Esra/Neh als Name eines anderen Namensträgers als des Sohnes von Jakob.⁷⁹⁵ Außerbiblisch wird der Name erst im 2. Jh. v. Chr. als Personennamen gebraucht.⁷⁹⁶ ILAN bezeichnet ihn als einen der »Hasmonean names«.⁷⁹⁷

אַלְיָעוֹר siehe Esra 8,16

10,24

אַלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6

שָׁלֹם – Schallum

Orthographische Varianten: שְׁלוֹם, שְׁלוֹן

Freundlich ist X

Prosopographie: 1. Kurzzeitig König von Israel 2Kön 15,10 (= שְׁלוֹם 1.) — 2. Ehemann der Prophetin Hulda 2Kön 22,14 par. 2Chr 34,22 — 3. Geburtsname oder Beinamen von König Joahas von Juda Jer 22,11 (= שְׁלוֹם 7.) — 4. Onkel des Propheten Jeremia Jer 32,7 — 5. Vorfahre des Torwächters Maaseja Jer 35,4 — 6. Einer der Torwächter, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,24 — 7. Nachfahre von Simeon 1Chr 4,25 — 8. Torwächter, Nachfahre von Korach 1Chr 9,31 (= שְׁלוֹם 2.; בּוֹשֶׁלְמוֹהוּ 1Chr 26,1 f.9; בּוֹשֶׁלְמוֹהוּ 1Chr 9,21;

⁷⁹¹ AEL 2970.

⁷⁹² LIPiŃSKI (1973), 380–381.

⁷⁹³ PIAP 135; LOS II/1 § 219.

⁷⁹⁴ WEIPPERT (1976–1980), 200.

⁷⁹⁵ Andere von der Wurzel bzw. vom Landschaftsnamen abgeleitete Namen wie יהודי, ein Hofbeamter in Jer 36,14.21(2×).23, fallen hier nicht ins Gewicht.

⁷⁹⁶ LjN I 6 f.112–125. Die Schreibung Ιεδδουτ (LjN I 116) gibt יהודי, nicht יהודיה wieder.

⁷⁹⁷ LjN I 6 f.

שְׁלֹמוֹהוּ 5.; בּוֹשֶׁלֶם 14.)⁷⁹⁸ — 9. Vorfahre von Jehiskija, eines efraimitischen Familienoberhauptes 2Chr 28,12

Siehe zu שְׁלוֹם Esra 2,42.

טֵלֶם – Telem

Varianten: vgl. טֵלְמוֹן/טֵלְמוֹן

Griechisch: Τελημ (LXX^B), Τελλημ (LXX^A)

Lateinisch: Telem

Keilschriftlich: vgl. *Ṣa-lim-tum*, *Ṣa-al-mu* (CLAY (1912), 134), *Ṣal-mu*, *Ṣa-la-mu* (APN 204=PNA 3/I 1167)

Schwarz/Schwarzhaarig (aram.)

Prosopographie: Einer der Torwächter, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,24

Die masoretische Vokalisierung deutet auf ein *QaTL*-Substantiv von *ṭlm* hin, etwa »Schwarz« oder »Dunkelheit«.⁷⁹⁹ Im Hinblick auf den als Adjektiv zu interpretierenden Namen טֵלְמוֹן/טֵלְמוֹן »Schwarz/Schwarzhaarig« steht hier das Substantiv im Sinne des Adjektivs, wie z. B. auch bei קָרְהָ – קָרְהָ »Kahl(heit)«.⁸⁰⁰

אֹרִי – Uri

Orthographische Varianten: אֹרִי

Varianten: siehe אֹרִיָה Esra 8,33

Griechisch: Ουρει (LXX^B), Ουρι (LXX^A)

Lateinisch: Uri

Außerbiblische Varianten: siehe אֹרִיָה Esra 8,33

Licht ist X

Prosopographie: 1. Sohn des Hur, Vater des Bezalel, aus dem Stamm Juda Ex 31,2; 35,30; 38,22; 1Chr 2,20(2×); 2Chr 1,5 — 2. Einer der Torwächter, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten Esra 10,24

⁷⁹⁸ PIAP 9; LOS II/1 § 69.

⁷⁹⁹ LOS II/1 §§ 442.445; HAH 424. Anders NoTH, der den Namen mit »Glanz, Hel- le« übersetzt (IP 223; vgl. LGA 60). Diese Bedeutung ist für *ZLM jedoch nirgends belegt (vgl. KOGAN (2011a), 198).

⁸⁰⁰ Die LXX-Formen könnten auf eine Lesart als aram. *QaTiL*-Adjektiv hinweisen, vgl. SEGERT (1990), 151. Auffällig ist auch, dass es sich sowohl bei טֵלֶם als auch bei טֵלְמוֹן/טֵלְמוֹן um Torwächter handelt. ZADOK sieht beide Namensträger als identisch an (PIAP 174).

Nominalsatzname von wr mit hypokoristischer Endung $-i$ »Licht ist X«. ⁸⁰¹

10,25

פֶּרְעֵשׂ siehe Esra 2,3

רַמְיָה – Ramja

Varianten: siehe **רַמְיָה** Esra 1,1

Griechisch: Ραμια (LXX^{BAS})

Lateinisch: Remia

Außerbiblische Varianten: siehe **רַמְיָה** Esra 1,1

Erhaben ist YHWH

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Parosch Esra 10,25

SK-Verbalsatzname von $r\ddot{u}m$ mit theophorem Element »Erhaben ist YHWH«. ⁸⁰² Formal identisch ist auch die Analyse als Partizip. ⁸⁰³

יִישִׁיָּה – Jisija

Varianten: evtl. יִזְוֹאֵל (K) / יִזְוֹאֵל (Q)

Griechisch: Αζεια (LXX^B), Αζια (LXX^A), Αδεια (LXX^S)

Lateinisch: Ezia

Unerklärt

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Parosch Esra 10,25

Die Analyse des Namens ist unsicher. Mit Fragezeichen wird der Name jeweils als G-PK von nzy »spritzen, besprengen« analysiert, und zwar im Sinne des Reinigens und Entsühnens »Gereinigt hat YHWH«. ⁸⁰⁴ Die Bedeutung von »besprengen« im Sinne der Reinigung tritt nur im H-Stamm auf.

Da die Wurzel sonst onomastisch nicht produktiv (nur evtl. יִזְוֹאֵל Q) und die Semantik des Entsühnens für die Namensgebung singular ist, muss der Name als unerklärt gelten.

⁸⁰¹ IP 168; PIAP 141; LOS II/1 § 272; HAH 28. Mit ePP BHAN 53.

⁸⁰² IP 145 f.; PIAP 29; LOS II/1 § 298; HAH 1247.

⁸⁰³ PIAP 44; LOS II/1 § 174.

⁸⁰⁴ IP 245 f.; PIAP 40; LOS II/1 § 185; HAH 456.

מַלְכִּיָּה – Malkija

Varianten: מַלְכָּם, מַלְכָּה, מֶלֶךְ, מַלְכִּיָּה, מַלְכִּיָּהוּ, מַלְכִּיָּהוּ, אֶלְיָמָן, אֶחְיָמָן, אֶבְיָמָן

Griechisch: Μελλχιου (LXX^{BAS})

Lateinisch: Melchia

Keilschriftlich: *Ma-lak-ki-ia-a-ma* (CT 55 341, Rs. 3), *Ma-la-ki-a-ma* (TCL 13 210, Vs. 3, Rs. 4)

Außerbiblische Varianten: Dnmlk (HAE II/2 1.21), Hmlk (HAE II/1 58 Sam(8):1.22,2f.; 23,2; 24,1; 25,2; 26,1f.; 27,2; 28,2; 29,2; 48,2; Arad (8):72,2; HAE II/2 1.28.54–58.69; 5.12; 8.35; 10.34.65; 13.20.73.89; 14.32.56; 16.14; 18.5; BPHB 75 ff.; 108; 288; SPARIV 122; HSI B5), *Mlkyhw* (HAE II/1 74 Arad(8):40,3; Seb(8):7,1; Arad(7):39,2; Arad (6):24,14; HAE II/2 1.114; 13,36–45.61; 14.2.26 f.; 15.20; 53.4; BPHB 33a.b; 97; 185; 211; 236; 238; 268a–g; 269a.b; 388; 405; NHOS 11.5; HSI B16), *Mlkyw* (HAE II/1 74 Nim(8):5), *Mlky* (HAE II/2 2.27; 13.35), Hmlk (? > Hmlk ; HAE II/2 8.36), *Mlkyh* (OAÄ 58), Lmlk (7. Jh. v., SPARIV 128), *Mlkw* (4. Jh., SPARIV 178)

König ist YHWH

Prosopographie: **1.** Vorfahre des Beamten Paschhur Jer 21,1; 38,1 — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Parosch Esra 10,25(2×) ⁸⁰⁵ — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, am Mauerbau beteiligter, Nachkomme von Harim Esra 10,31; Neh 3,11 — **4.** Am Mauerbau beteiligter Oberster des Bezirks von Bet-Kerem, Nachkomme von Rechab Neh 3,14 — **5.** Am Mauerbau beteiligter Goldschmied Neh 3,31 — **6.** Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — **7.** Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,4 — **X.** Priester, auf den das Los fällt 1Chr 24,9 (= מַלְכִּיָּה 3.?: מַלְכִּיָּה K?) ⁸⁰⁶ — **8.** Vorfahre des Priesters Adaja, der in Jerusalem wohnt Neh 11,12; 1Chr 9,12 — **9.** Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — **10.** Levit, Vorfahre von Asaf 1Chr 6,25

⁸⁰⁵ Der zweite Beleg ist mit LXX und Ἐσδρας α' 9,26 als יְהוֹשֻׁבֵּיָהּ zu lesen (RUDOLPH (1949), 98; BHS).

⁸⁰⁶ Zur Figurenidentität vgl. FN 1778.

Nominalsatzname, der aus dem Substantiv מֶלֶךְ und einem theophoren Element besteht: »König ist YHWH«. ⁸⁰⁷

מִיָּמִין – Mijamin

Orthographische Varianten: מִיָּמִין, מִיָּמִין, מִיָּמִין

Varianten: vgl. מִיָּמִין, מִיָּמִין, מִיָּמִין

Griechisch: *Μιγαμειν* (LXX^{BS}), *Μεαμμ* (LXX^A)

Lateinisch: Miamin

Keilschriftlich: *Mi-in-ia-mi-i-ni* (BE IX 14,11), *Mi-in-ia-me-e* (BE IX 45,33), *Mi-in-ia-a-me-en* (BE X 65,18; 76,14; 84,13; 85,12)

Außerbiblische Varianten: evtl. *My'mn* (HAE II/2 10.25; 13.14 ff.; 18.18; 53.1; NEE 79.5; BPHB 233), *M'mn* (HAE II/2 1.39)⁸⁰⁸

Aus dem Süden

Prosopographie: 1. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Parosch Esra 10,25 — 2. Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Priester, auf den das Los fällt Neh 10,8; 1Chr 24,9 (= מִיָּמִין 1.)

Der Name מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין wird meist als Variante zu מִיָּמִין »Sohn des Südens« angesehen, die durch Dissimilation entstand. In מִיָּמִין/מִיָּמִין sei dann zusätzlich noch das Nun assimiliert worden.⁸⁰⁹ Die masoretische Darstellung mit der Assimilation des Nun erinnert jedoch viel eher an die Präposition מִן. Schon NOTH deutete die Namen als מִן + מִיָּמִין »von rechts, auf der glückbringenden Seite«, verblieb aber im Hinblick auf מִיָּמִין bei der Übersetzung »Glückskind«. ⁸¹⁰ Der Name kann dann als »aus dem Süden« verstanden werden.⁸¹¹ Diese Analyse wird einerseits dem Befund der LXX gerecht, wo מִיָּמִין manchmal durch das bekannte und semantisch gleichbedeutende *Βεγαμειν* wiedergegeben wird (z. B.

⁸⁰⁷ IP 141; PIAP 45.55; LOS II/1 § 261; HAH 687. Masoretische Vokalisation, LXX und Vg. setzen *QaTL* oder *QiTL* voraus, nicht verbales *QaTaL* (gegen PIAP 28, wo Verbalsatz angenommen wird). Zu den *QiTL*- und *QaTL*-Formen von *mlk* siehe PIAP 65 f. Zu *mlk* als theophorem Element vgl. IP 118 f.

⁸⁰⁸ Beide Namen mit Aleph als Mater Lectionis, vgl. PIAP 59. Anders LUBETSKI, der für *My'mn* eine ägyptische Etymologie vorschlägt, vgl. LUBETSKI (2014), 29–45.

⁸⁰⁹ RUDOLPH (1949), 98; PIAP 59; LOS II/1 § 416.

⁸¹⁰ IP 224.

⁸¹¹ JBCA 25.

1Chr 24,9 LXX^B). Andererseits ignoriert sie die Unterschiede zwischen den PN מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין und מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין nicht: Bei מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין wird das Nun nie assimiliert, bei מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין/מִיָּמִין jedoch schon. Das lässt sich auf der Grundlage von *bn* »Sohn« vs. Präposition מִן gut erklären. Andererseits fügt es sich in den keilschriftlichen Befund: מִיָּמִין findet sich erstmals in den Murašû-Texten, dort aber öfter. מִיָּמִין taucht weder dort noch in vergleichbaren Texten auf.

מִיָּמִין siehe Esra 7,5

מִיָּמִין siehe Esra 10,25

מִיָּמִין – Benaja

Varianten: siehe מִיָּמִין Esra 2,10

Griechisch: *Βανααζ* (LXX^{BA})

Keilschriftlich: *Ba-na-a-a*, *Ba-ni-ia/iá* u. ä. (APN 51 f.=PNA 1/II 261; NNB 21)

Außerbiblische Varianten: siehe מִיָּמִין Esra 2,10

Gebaut hat YHWH

Prosopographie: 1. Heerführer unter König David, Sohn von Jojada 2Sam 20,23; 1Chr 11,22 (= מִיָּמִין 2Sam 8,18 u. ö.) — 2. Vater von Pelatja, eines Zeitgenossen von Ezechiel Ez 11,13 (= מִיָּמִין Ez 11,1) — 3. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Parosch Esra 10,25 — 4. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30 — 5. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,35 — 6. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Nebo Esra 10,43 — 7. Oberhaupt aus dem Stamm Simeon 1Chr 4,36 — 8. Einer der sog. »Helden Davids« aus Piraton 1Chr 11,31; 27,14 (= מִיָּמִין 2Sam 23,30) — 9. Vorfahre des Leviten Jahasiel, auf den der Geist des Herrn herabkommt, Nachfahre von Asaf 2Chr 20,14

Verbalsatzname vom Verb *bny* »Gebaut hat YHWH«. ⁸¹²

⁸¹² IP 172 f.; LOS II/1 § 321; HAH 159.

10,26

עִילָם siehe Esra 2,7

מַתַּנְיָה – Mattanja

Varianten: מַתַּנְיָהּ, מַתַּנְיָהוּ, מַתַּתְיָהוּ, מַתַּתְיָהּ, מַתָּן, מַתָּנִי, מַתָּה, מַתָּהּ, evtl. אַתָּנִי אַתָּנִי⁸¹³

Keilschriftlich: *Ma-at-ta-ni-ia-a-ma* u.ä., *Man-nu-tan-ni-ia-a-ma* u.ä. (WSP 29.78–79)

Außerbiblische Varianten: *Mtnyhw* (HAE II/1 75 Seb(8):9,1; Lak(6):1.1,5; HAE II/2 1.133; 2.11; 5.3; 13.101–108; 16.26.73; 18.17; 20.8 ff.), *Mttyhw* (HAE II/2 17.13 A), *Mtn* (HAE II/1 75 Msa(7):3,2; HAE II/2 1.38.50.155; 3.22; 4.8; 8.1; 10.37; 13.41.93–100; 14.39.49; 16.11; 21.97)

Gabe YHWHs

Prosopographie: **1.** Früherer Name des jüdischen Königs Zedekia 2Kön 24,17 (= צִדְקִיָּה 2.; צִדְקִיָּהוּ 2Kön 24,17 u.ö.) — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Elam Esra 10,26 — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Sattu Esra 10,27 — **4.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30 — **5.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,37 — **6.** Sänger, der in Jerusalem wohnt, Vorfahre von Usi, des Vorstehers von Leviten, Vorfahre von Secharja, eines Sängers bei der Einweihung der Stadtmauer, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Haupt von Sängern, Nachfahre von Asaf Neh 11,17.22 par. 1Chr 9,15; 12,8.25.35; 2Chr 20,14 (= מַתַּנְיָהוּ 1Chr 25,4.16) — **X.** Vorfahre von Hanan, der die Vorratskammern beaufsichtigt⁸¹⁴ Neh 13,13

Hier liegt ein Name mit einer Constructusverbindung mit dem Substantiv מַתָּן »Gabe YHWHs« vor.⁸¹⁵

כַּרְיָהּ siehe Esra 5,1

יְהִיאֵל siehe Esra 8,9

⁸¹³ Vgl. IP 171.⁸¹⁴ Mattanja wird als Patronym in Esra/Neh nur für den Nachfahren Asafs in Neh 11,17 u.ö. (מַתַּנְיָהּ 6.) gebraucht – vielleicht liegt Figurenidentität vor.⁸¹⁵ IP 170; PIAP 60; ThPN 116; LOS II/1 § 424; HAH 765.

עֲבָדִי – Abdi

Varianten: siehe עֲבָדִי Esra 8,6**Griechisch:** Αβδελα (LXX^{BS}), Αβδτα (LXX^A)**Keilschriftlich:** *Ab-di-i/e* (APN 3=PNA 1/I 4f.; WSB 112)**Außerbiblische Varianten:** siehe עֲבָדִי Esra 8,6*Diener des X*

Prosopographie: **1.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Elam Esra 10,26 — **2.** Levit, Nachfahre von Merari, Vorfahre des Sängers Etan 1Chr 6,29; 2Chr 29,12

Constructusname vom Substantiv עֲבָדִי in Kurzform mit hypokoristischer Endung »Diener des X«.⁸¹⁶ Gegen die Annahme eines Einwortnamens sprechen die Semantik – eine absolute Abwertung des Kindes durch die Eltern ist unwahrscheinlich – und die theophoren Vollformen.

יְרֵמוֹת – Jeremot

Orthographische Varianten: יְרֵמוֹת (Q) / ירמות (K), יְרֵמוֹת, יְרֵמוֹת**Varianten:** siehe יְרֵמוֹת Esra 1,1**Griechisch:** Ιαριμουθ (LXX^B), Ιαριμουθ (LXX^S), Ιαριμουθ (LXX^S)**Lateinisch:** Irimoth**Außerbiblische Varianten:** siehe יְרֵמוֹת Esra 1,1*X ist erhaben*

Prosopographie: **1.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Elam Esra 10,26 — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Sattu Esra 10,27 — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,29 יְרֵמוֹת (Q) / ירמות (K) (Pημουθ LXX^A, Mημων LXX^B, Mημων LXX^S)⁸¹⁷ — **4.** Nachfahre von Becher aus dem Stamm Benjamin 1Chr 7,8 — **5.** Aus dem Stamm Benjamin 1Chr 8,14 (= יְרֵמוֹת 3.)⁸¹⁸ —

⁸¹⁶ IP 137; PIAP 83; LOS II/1 §§ 81.419; HAH 912.⁸¹⁷ Vermutlich ist wie in Pesch. *wYrmwt* und Ὡρμωτ α' LXX^{BA} Ιερεμουθ יְרֵמוֹת zu lesen. Aufgrund der Ähnlichkeit der Buchstaben *w* und *y* kam es zum Ausfall einer der beiden.⁸¹⁸ Falls mit JAPHET (2002), 206 die beiden Namensträger wirklich identisch sind, würde hier eine Variation von *rüm* und *rhm* analog zu אַבְרָהָם und אַבְרָהָם vorliegen.

6. Levit, Nachfahre von Muschi 1Chr 23,23 (= יְרִימוֹת 1Chr 24,30) —

7. Sänger, Nachfahre von Heman 1Chr 25,22 (= יְרִימוֹת 1Chr 25,4)

Der Name יְרִימוֹת ist neben יְרִמִי zu stellen. Beide Namen unterscheiden sich nur hinsichtlich der hypokoristischen Endungen *-ōt* bzw. *-ay*.⁸¹⁹ Dann liegt ein Kurzformname von *rūm* in PK mit hypokoristischer Endung *-ōt* zu einem Namen wie יְרִמָּיָהוּ »X ist erhaben« vor.⁸²⁰ Gegen NOTHS Analyse als Adjektiv »aufgeschwollen, dick« plus Endung *-ōt* nach ar. *warima* »anschwellen« spricht die große onomastische Produktivität von *rūm* gegenüber einer nur im Arabischen belegten Basis.⁸²¹ Außerdem hat diese Analyse gegenüber der Annahme eines passiven Partizips oder eines *QaTiL*-Substantivs von *yry* mit theophorem Element »Gründung des/gegründet von Mot«⁸²² für sich, dass ein mögliches theophores Element Mot, dessen Vorhandensein nicht sicher nachgewiesen werden kann, nicht benötigt wird.⁸²³ Auch steht mit *rūm* »erhaben sein« ein gut belegtes semantisches Konzept zur Verfügung, während das »Gründen« im Kontext der Personennamensgebung einer Erklärung bedarf.

אַלְיָהּ siehe Esra 10,21

10,27

וְהוּאֵא siehe Esra 2,8

אַלְיֹעַיִי – Eljoenai

Orthographische Varianten: אַלְיֹהוּעַיִי, אַלְיֹעַיִי, אַלְיֵעַיִי

Zu YHWH sind meine Augen

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Sattu Esra 10,27

Siehe אַלְיֹהוּעַיִי Esra 8,4

אַלְיָשִׁיבִי siehe Esra 10,6

מְחַנְנִיהָ siehe Esra 10,26

יְרִימוֹת siehe Esra 10,26

⁸¹⁹ So auch NOTH, allerdings mit je anderer Analyse, s. u.

⁸²⁰ Vgl. FRANK UND RECHENMACHER (2019), 313.

⁸²¹ IP 226; HAH 498.

⁸²² PIAP 61; LOS II/1 § 427; HAH 498.

⁸²³ Vgl. LOS II/1 § 253.

זְבָד – Sabad

Varianten: siehe זְבָדִיָּהּ Esra 8,8

Keilschriftlich: *Za-bad-du, Za-ba-du* (WSP 20)

Außerbiblische Varianten: siehe זְבָדִיָּהּ Esra 8,8

Beschenkt hat X

Prosopographie: 1. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Sattu Esra 10,27 — 2. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Haschum Esra 10,33 — 3. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Nebo Esra 10,43 — 4. Nachkomme von Jerachmeel 1Chr 2,36f. — 5. Nachkomme von Ephraim 1Chr 7,21 — 6. Einer der sog. »Helden Davids«, Sohn von Achlai 1Chr 11,41 — 7. Mörder von König Joas von Juda, Sohn von Schimat 2Chr 24,26 (= יוֹזָבָד 2Kön 12,22)⁸²⁴

Verbalsatzname von *zbd* »X hat beschenkt«.⁸²⁵

עֲזִיזָא – Asisa

Keilschriftlich: *A-zi-zu* (APN 49=PNA 1/I 239f.)

der Starke (aram.)

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Sattu Esra 10,27

Aramäische *QaTiL-ā*-Form von 'zz »der Starke«.⁸²⁶

10,28

בְּבִיִּי siehe Esra 2,11

יְהוֹחָנָן siehe Esra 10,6

חַנְנִיָּהּ – Hananja

Varianten: siehe חֲנַן Esra 2,46

Außerbiblische Varianten: siehe חֲנַן Esra 2,46

⁸²⁴ Künstlich laut MATHYS (2007), 232.

⁸²⁵ IP 47; BHAN 203; LOS II/1 § 389. HAH 291 vermutet eine Kurzform von זְבָדִיָּהּ. Die Keilschriftdarstellungen zeigen jedoch keine *QaTiL*-Form an, sondern *Qa-TaL*.

⁸²⁶ IP 225; ZADOK (1985), 390; PIAP 108; LOS II/1 § 446. Einziger Hinweis auf einen Verbalsatz ist phön. *Gd'zyz* (IP 126).

Erbarmt hat sich YHWH

Prosopographie: **1.** Prophet aus Gibeon zur Zeit von Jeremia Jer 28,1.5.10–13.15(2×).17 — **2.** Gefährte von Daniel Dan 1,6f.11.19; 2,17 — **3.** Vater von Schelemja Jer 37,13 — **4.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bebai Esra 10,28 — **5.** Am Mauerbau beteiligter Salbenmischer Neh 3,8 — **6.** Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Schelemja Neh 3,30 — **7.** Burgoberster, Oberbefehlshaber über Jerusalem Neh 7,2 — **8.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,24 — **9.** Oberhaupt der Priesterklasse Jirmeja zur Zeit von Jojakim Neh 12,12 — **10.** Priester mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,41⁸²⁷ — **11.** Sohn von Serubbabel 1Chr 3,19.21 — **12.** Sohn von Schaschak 1Chr 8,24⁸²⁸ — **13.** Sänger, Nachfahre von Heman 1Chr 25,4⁸²⁹ (= חַנְנִיָּהוּ 1Chr 25,23)

Verbalsatzname mit dem Verb חָנַן »Erbarmt hat sich YHWH«. ⁸³⁰

זַבַּי – Sabbai

Varianten: siehe זַבַּיָּהוּ Esra 8,8

Griechisch: Ζαβου (LXX^{BAS} Neh 3,20)

Lateinisch: Zabbai (Neh 3,20)

Außerbiblische Varianten: siehe זַבַּיָּהוּ Esra 8,8

Beschenkt hat X

Prosopographie: **1.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bebai Esra 10,28 — **2.** Vorfahre von Baruch, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,20 K (Q זַבַּי)⁸³¹

Die hier vorliegende *QaTTay*-Formation bildet rudimentäre Formen zu SK-Namen. Meist wird das onomastisch produktive Verb *zbd* »Beschenkt

⁸²⁷ Nach HAE II/2 219 identisch mit *Hnm*, der laut eines Siegels der Sohn des Hohepriesters Hilkija war (HAE II/2 8.41). Für die Identifizierung führt HAE keine Begründung an. Verwunderlich ist auch, dass das Siegel in das 7. Jh. datiert wird, während Neh 12,41 in der nachexilischen Zeit spielt.

⁸²⁸ Vielleicht Dittographie von זַבַּי, vgl. PIAP 4.

⁸²⁹ Die Namen in 1Chr 25,4 lassen sich auch als Gebetsbitte lesen. MATHYS deutet den Namen daher als künstlich (MATHYS (2007), 224f.).

⁸³⁰ IP 187; LOS II/1 §§ 372.374; HAH 374.

⁸³¹ LXX und Vg. stützen die Lesung des Ketib.

hat X« herangezogen.⁸³² ZADOK hingegen schlägt eine Ableitung von *zbb nach arab. زَبِيب *zabīb* »Weintraube« vor.⁸³³

אַתַּלַּי i. p. (אַתַּלַּי) – Atlai

Varianten: אַתַּלַּיָּהוּ, אַתַּלַּיָּהוּ

Griechisch: Θαλαει (LXX^B), Θαλαειμ (LXX^S), Αθαλι (LXX^A)

Lateinisch: Athalai

Unsicher

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bebai Esra 10,28

אַתַּלַּי ist eine Kurzform zu Namen wie dem unsicheren PN אַתַּלַּיָּהוּ (siehe unter אַתַּלַּיָּהוּ Esra 8,7).

10,29

בַּנִּי siehe Esra 2,10

מַלּוּךְ siehe Esra 8,16

מַלּוּךְ – Malluch

Varianten: מַלּוּךְ

Außerbiblische Varianten: *ʿDnmlk* (HAE II/2 1.21), *ʿHmlk* (HAE II/1 58 Sam(8):1.22,2f.; 23,2; 24,1; 25,2; 26,1f.; 27,2; 28,2; 29,2; 48,2; Arad (8):72,2; HAE II/2 1.28.54–58.69; 5.12; 8.35; 10.34.65; 13.20.73.89; 14.32.56; 16.14; 18.5; BPHB 75 ff.; 108; 288; SPARIV 122; HSI B5), *Mlkyhw* (HAE II/1 74 Arad(8):40,3; Seb(8):7,1; Arad(7):39,2; Arad (6):24,14; HAE II/2 1.114; 13,36–45.61; 14.2.26f.; 15.20; 53.4; BPHB 33a,b; 97; 185; 211; 236; 238; 268a–g; 269a,b; 388; 405; NHOS 11.5; HSI B16), *Mlkyw* (HAE II/1 74 Nim(8):5), *Mlky* (HAE II/2 2.27; 13.35), *Ḥmlk* (? > *Ḥmlk*; HAE II/2 8.36), *Mlkyh* (OAÄ 58), *ʿLmlk* (7. Jh. v., SPARIV 128), *Mlkw* (4. Jh., SPARIV 178)

X hat geherrscht

Prosopographie: **1.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,29 — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim

⁸³² IP 39.47; BHAN 52; HAH 293; LOS II/1 § 389; HUTTER (2015), 48f.

⁸³³ WSB 317; LIPIŃSKI (1980), 10f.; PIAP 148.

Esra 10,32 — 3. Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 10,5; 12,2 KJ. 12,14 (= מלוכי K Neh 12,14; מלכייה 1Chr 24,9 (?))⁸³⁴ — 4. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,28 — 5. Levit, Nachfahre von Merari 1Chr 6,29

Verbalsatzname von *mlk* in *QaTTūL*-Kurzform »X hat geherrscht« im Sinne von »X hat sich als machtvoll erwiesen (und ist jetzt König)«. ⁸³⁵ Damit drückt dieser Verbalsatzname die gleiche Semantik wie die dazugehörigen Nominalsatznamen »X ist König« aus.

עַדְיָה – Adaja

Varianten: siehe עַדְיָה Esra 5,1

Außerbiblische Varianten: siehe עַדְיָה Esra 5,1

Geschmückt hat YHWH

Prosopographie: 1. Großvater mütterlicherseits des Königs Josia von Juda 2Kön 22,1 — 2. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,29 — 3. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,39 — 4. Vorfahre des Judäers Maaseja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre der שלני Neh 11,5 — 5. Priester, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Malkija Neh 11,12; 1Chr 9,12 — 6. Sänger, Nachfahre von Levi, Vorfahre von Asaf 1Chr 6,26 (= ? עַדְיָה 1Chr 6,6)⁸³⁶ — 7. Benjaminit, Nachfahre von Schimi 1Chr 8,21

Der Name ist ein Verbalsatzname in SK vom Verb 'dy »Geschmückt hat YHWH«. ⁸³⁷

יָשׁוּב – Jaschub

Varianten: siehe יָשׁוּב Esra 10,6

Griechisch: Ἰασοῦβ (LXX^{BA})

Lateinisch: Iasub

⁸³⁴ Zur Figurenidentität vgl. FN 1778.

⁸³⁵ PIAP 114; ThPN 51.152; LOS II/1 §§ 385 f. Gegen die Analyse von IP 118 f., eine Kurzform eines Nominalsatznamens mit dem theophoren Element *mlk* anzunehmen, spricht, dass *QaTTūL* nur verbale Kurzformen bildet. Überhaupt sind nominale Kurzformpattern nicht bekannt.

⁸³⁶ Vgl. IP 182 A. 3. Anders JAPHET (2002), 175.

⁸³⁷ IP 182; HAL 748; BHAN 130; PIAP 25.30; LOS II/1 §§ 389.391; HAH 926.

Keilschriftlich: *Ia-a-šu-bu* (WSP 28)

Außerbiblische Varianten: siehe יָשׁוּב Esra 10,6

X ist umgekehrt

Prosopographie: 1. Oberhaupt aus dem Stamm Issachar Num 26,24 KJ.

Gen 46,13 (= ישיב K 1Chr 7,1; יוב Gen 46,13)⁸³⁸ — 2. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,29

Formal liegt eine PK-Langform von *šūb* im G-Stamm »X ist umgekehrt« vor.⁸³⁹ Das Umkehren ist eine Form der Zuwendung Gottes, vgl. Sach 1,16 יְהוָה לְכֵן כִּה־אָמַר יְהוָה שְׁבִתִי לִירוּשָׁלַם בְּרַחֲמַיִם Darum, so spricht YHWH: »Ich habe mich Jerusalem in Erbarmen wieder zugewandt.« oder Num 10,36 יְהוָה שׁוּבָה קְהֵרָה יְהוָה Kehre zurück, YHWH! Unwahrscheinlich ist im Hinblick auf die eindeutig divinen Subjekte in den Varianten die Annahme eines Ersatznamens »X (der Verstorbene) ist zurückgekehrt«. ⁸⁴⁰ Vgl. amurr. *Ia-šu-ub*-DINGIR, was STRECK ebenfalls mit »Zugewandt hat sich der Gott« übersetzt, und ugaritisch in Keilschrift *Yašub*(GUR)-*ilu*(DINGIR). ⁸⁴¹

שְׂאָל – Scheal

Varianten: evtl. שְׂאָלִיָּאֵל, שְׂאָלִיָּאֵל, שְׂאָלִיָּאֵל

Griechisch: Σαλουια (LXX^{BS}), Σααλ (LXX^A)

Lateinisch: Saal

Keilschriftlich: *Sa/Ša-(ʿa-)-al-li* (WSB 121)

Außerbiblische Varianten: siehe evtl. שְׂאָלִיָּאֵל Esra 3,2

Unerklärt

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,29

Der Name wird manchmal mit Ketib apud Orientales als PK-Name יָשׁוּבָאֵל gelesen: »Er (der Vater) hat ihn (den Namensträger) erbeten.« ⁸⁴² Hier wären aber nicht wie sonst die Gottheit, sondern die Eltern das Subjekt

⁸³⁸ PIAP 7.

⁸³⁹ IP 199; OAÄ 55; LOS II/1 §§ 310.313; HAH 507. Ohne Angabe einer Übersetzung PIAP 133.

⁸⁴⁰ So BHAN 70; OAÄ 55; HAH 507.

⁸⁴¹ APNM 266; AOAZ 178; PNTU 200.

⁸⁴² BHS; IP 257; HAH 1279. Vgl. auch Pesch. mit Šʿwl. Ähnlich HARDING, der für die ana. und asa. Belege arab. *sāil* »beggard, questioner« vergleicht (ICPANI 307).

des Verbalsatzes. Belässt man die masoretische Form, könnte man sie als aramaisierende SK (*{QeTāl}* statt *{QāTāL}*)⁸⁴³ ansehen: Auch hier bleibt das Problem bestehen, dass eine Übersetzung mit »X hat gefordert« bei divinem Subjekt semantisch kaum plausibel gemacht werden kann. Deswegen wird der Name bisweilen auch als Kurzform bzw. rudimentäre Form – erhalten sind nur zwei Silben – zu dem nach akkadischem Muster gebildeten Namen *שְׁאַלְתִּי אֵל* »Gebet habe ich ʾl (um das Kind)« verstanden.⁸⁴⁴ Vgl. ug. *Šal*, ana. *Sʾl*, *Sʾlt* und asa. *Sʾlm*.⁸⁴⁵

יְרֵמוֹת K *יְרֵמוֹת* Q siehe Esra 10,26

10,30

פַּחַת מוֹאָב siehe Esra 2,6

עַדְנָא – Adna

Orthographische Varianten: *עַדְנָה*

Varianten: *עַדְן*

Griechisch: *Αδνανε* (LXX^B), *Εδνε* (LXX^A), vgl. *Εδνα* (Jub 4,27)⁸⁴⁶

Keilschriftlich: evtl. *Ad-na-a-a* (APN 13)⁸⁴⁷

Außerbiblische Varianten: siehe *עַדְנָי* Esra 2,15

X ist Fruchtbarkeit

Prosopographie: 1. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30 — 2. Oberhaupt der Priesterklasse Harim zur Zeit von Jojakim Neh 12,15

Nominalsatz vom Substantiv *עַדְן* »Fruchtbarkeit« plus hypokoristische Endung *-ā*.⁸⁴⁸ Theophore Varianten wie *Yhwʿdn* sprechen gegen einen Bezug von *עַדְן* auf den Namensträger.⁸⁴⁹

⁸⁴³ LOS II/1 §§ 175.458.

⁸⁴⁴ PIAP 97; HAH 1308.

⁸⁴⁵ PNTU 191; ICPANI 307.

⁸⁴⁶ ISRAEL (1991), 285.

⁸⁴⁷ PNA 1/I 18 liest stattdessen *Abu(AD)-na-a-a*.

⁸⁴⁸ Vgl. PIAP 80; BPHB 418. Zur Bauform vgl. PIAP 66 f.

⁸⁴⁹ Anders IP 223; LOS II/1 § 442; FHR 604.

כְּלָל – Kelal

Vollkommenheit

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30

Abstraktsubstantiv von der Wurzel *kl* »Vollkommenheit«.⁸⁵⁰ Zu vergleichen sind amurr. *Kalalum* und ug. *Kll*, *Kal-la-la*.⁸⁵¹

בְּנֵיה siehe Esra 10,25

בְּעֵשִׂיה siehe Esra 10,18

בְּתֵנִיה siehe Esra 10,26

בְּצִלְאֵל – Bezalel

Varianten: evtl. *בְּצִלְיֹה*, *בְּצִלִית*, *בְּצִי*, *בְּצִי*, *בְּצִי*

Keilschriftlich: vgl. evtl. *Bi-iš-le-e* (ZADOK (1980b), 13.15.25)

Außerbiblische Varianten: evtl. *Bšl* (HAE II/1 62 Arad(8):49,1)

Im Schatten ʾls

Prosopographie: 1. Kunsthandwerker, der das Wüstenheiligtum und die Lade herstellte, Enkel von Hur aus dem Stamm Juda, Sohn von Uri Ex 31,2; 35,30; 36,1 f.; 37,1; 38,22; 1Chr 2,20; 2Chr 1,5 — 2. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30

Der Name besteht aus der Präposition *b* plus Substantiv *šll* plus theophores Element »Im Schatten von ʾl«.⁸⁵² Namen mit Präposition sind im hebräischen Onomastikon selten.⁸⁵³ Im Akkadischen aber sind Namen des Typs *Ina-šilli-X* besonders in der Achämenidenzeit gut belegt, z. B. *Ina-šilli-Nabû*, *Ina-šilli-Nergal* und auch ohne Präposition *Šilli-Amurru* u. ä.⁸⁵⁴ STAMM bemerkt zur Semantik dieses häufigen Namenstypus: »Dass der ›Schatten‹ des Gottes dem Menschen wohlthuend ist, wird z. B.

⁸⁵⁰ IP 224; PIAP 97; LOS II/1 §§ 442.444; HAH 550.

⁸⁵¹ CAAA 305; PNTU 425.

⁸⁵² IP 152; PIAP 56; LOS II/1 § 429; HAH 166. ZADOKs alternativer Vorschlag, *b-* als *>bn-* »Sohn« zu analysieren, ist semantisch schwierig (»Sohn des Schattens von ʾl«?) und findet keine vergleichbaren PN (PIAP 56 f.59). Im zweiten Konsonanten wäre zudem ein Dagesch zu erwarten.

⁸⁵³ »This is a rare type« (PIAP 56).

⁸⁵⁴ ANG 276. Dieser Befund spricht auch gegen MATHYS, der den Namen als künstlich ansieht und eine Anspielung auf Gen 1,27 *בְּצִלְמֵ אֱלֹהִים* vermutet (MATHYS (2007), 230). Vgl. auch aram. *Šlty* »mein Schatten ist X« (9./8. Jh., SPARIV 206).

durch die von Ebeling bearbeiteten ›Neubabylonischen Briefe aus Uruk‹ belegt, [...] ›im Schatten Anus geht es mir gut‹.⁸⁵⁵ Dieses Konzept ist auch in den Psalmen anzutreffen: בְּצֶלְ שָׁדַי (Ps 91,1) *im Schatten Schaddais* oder יְהוָה שְׂמֶרְךָ יְהוָה צִלְךָ עַל-יַד יְבוּיָךְ (Ps 121,5) *YHWH ist dein Hüter, YHWH ist dein Schatten über deiner rechten Hand.*

בְּנוֹי siehe Esra 8,33

מְנַשֶּׁה – Manasse

Varianten: vgl. יִשְׁיָהוּ, יִשְׁיָהָהּ

Keilschriftlich: *Me-na-si-i/se-e*, *Me/Mi-na-si-i'*, *Mi-in-se-e* (APN 136= PNA 2/II 748f.; BORGER (1996), 18), *Mu-na-se-e* (WSB 140)

Außerbiblische Varianten: *Mnšh* (HAE II/2 13.60f.)

Vergessen Machender?

Prosopographie: **1.** Erstgeborener Sohn von Joseph Gen 41,51; 46,20; 48,1.5.13.14(2×).17.20(2×); 50,23; Num 27,1 — **2.** König von Juda, Sohn von Hiskija 2Kön 20,21; 21,1.9.11.16 ff.20; 23,12.26; 24,3; Jer 15,4; 2Chr 32,33; 33,1.9 ff.13.18.20.22(2×).23⁸⁵⁶ — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Pahat-Moab Esra 10,30 — **4.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Haschum Esra 10,33

מְנַשֶּׁה ist ein Partizip im D-Stamm von *nšy* »vergessen machend«.⁸⁵⁷ Im Hinblick auf die Volksetymologie in Gen 41,51 ist der Name als Ersatzname anzusehen: Die Gottheit lässt den Tod eines verstorbenen Familienmitgliedes vergessen. NOTH hingegen deutet den Namen als Einwortnamen: Nicht die Gottheit, sondern der Namensträger selbst ist durch seine Geburt »vergessen machend«.⁸⁵⁸ Dafür spricht, dass es keine eindeutigen Belege für theophore Ersatznamen gibt⁸⁵⁹ und dass מְנַשֶּׁה als PN biblisch und außerbiblisch zwar oft belegt ist, jedoch nie ein theophores Element trägt. Dagegen sprechen die theophoren Namen יִשְׁיָהוּ und יִשְׁיָהָהּ,

⁸⁵⁵ ANG 235.

⁸⁵⁶ Laut RENZ vielleicht identisch mit dem Siegelbesitzer *Mnšh bn hmlk* (HAE II/2 13.60). Erhalten ist aber auch ein moabitisches Siegel aus dem 8. Jh., das den gleichen Text trägt (CWSSS 1006; AVIGAD hält es für möglich, dass es ebenfalls Manasse, dem Sohn des Hiskija, gehörte (AVIGAD (1963), 133–36)).

⁸⁵⁷ PIAP 125; LOS II/1 §§ 208.224.292–295; HAH 699f.

⁸⁵⁸ IP 222; ebenso SCHÜLE (2000), 249.

⁸⁵⁹ Vgl. Kap. IV.1.7.

die allerdings neben dem Ersetzen auch den Trost der Gottheit ausdrücken können, eher für die Nominalsatzvariante.

10,31

חָרָם siehe Esra 2,32

אֶלְיָעֶזֶר siehe Esra 8,16

יִשְׁיָהָהּ – Jischija

Varianten: יִשְׁיָהוּ, vgl. מְנַשֶּׁה

Außerbiblische Belege: *Yšy* (HAE II/1 72 Seb(8):8,1), *Ynš* (BPHB 198)

Vergessen lassen hat YHWH

Prosopographie: **1.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,31 — **2.** Nachfahre von Issachar 1Chr 7,3 — **3.** Levit, Nachfahre von Rehabja 1Chr 24,21 — **4.** Levit, Bruder von Micha, Sohn von Usiel 1Chr 23,20; 24,25(2×)

Der vorliegende PK-Name wird meist von der Wurzel *nšy* »vergessen« abgeleitet. Da jedoch »Vergessen hat YHWH« kein sinnvolles semantisches Konzept ergibt, wird der Name im Hinblick auf מְנַשֶּׁה der Kategorie G- für D-Stamm zugeordnet und als »Vergessen lassen hat YHWH« übersetzt.⁸⁶⁰ Der Name drückt damit den Trost der Gott aus.

בְּלִכְיָהָהּ siehe Esra 10,25

שִׁמְעוֹן siehe Esra 8,13

שִׁמְעוֹן – Simeon

Varianten: siehe שִׁמְעוֹן Esra 8,13

Keilschriftlich: *Šá-ma-aḥ-ú-nu* (BE IX 70),⁸⁶¹ evtl. *Sa-am-(-a')-gu-nu* (APN 191)

Außerbiblische Varianten: siehe שִׁמְעוֹן Esra 8,13

Gehört hat X

Prosopographie: **1.** Sohn von Jakob und Lea Gen 29,33; 34,25.30; 35,23; 42,24.36; 43,23; 46,10; 48,5; 49,5; Ex 1,2; 6,15(2×); Num 26,12; Dtn 27,12; Jos 19,1; Ri 1,3(2×).17; 1Chr 2,1; 4,24.42 — **2.** Einer derer

⁸⁶⁰ PIAP 40; BHAN 73; LOS II/1 §§ 185.224.389.392; HAH 508. NOTH (IP 211) hegt Zweifel, da er den PK-Namen futurisch übersetzt. ZADOK stellt den Namen alternativ zur Existenzpartikel *yš* »YHWH existiert«. Dabei ignoriert er jedoch die masoretische Verdopplung im zweiten Buchstaben (PIAP 52).

⁸⁶¹ Vgl. ZADOK (1977a), 40; JBCA 24f.; WSP 35.85.

vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,31

שמעון ist ein Verbalsatzname in *QITL*-Kurzform von der Basis *šm^c* mit der hypokoristischen Endung *-ōn* »Gehört hat X«. ⁸⁶² Die Deutung als Tiername nach arab. *sim^c* »Hyänenhund« ⁸⁶³ wird in der Neubearbeitung von KÖHLER/BAUMGARTNER zu Recht verworfen: Die Produktivität der Wurzel *šm^c* und Unstimmigkeiten in der Analyse (שמעון als Tiername, שמעי von *šm^c* »hören«) sprechen dagegen. ⁸⁶⁴ Gegen einen »Bezeichnungsnamen«, wie ihn KÖHLER/BAUMGARTNER daneben vorschlagen, ⁸⁶⁵ spricht vor allem das Fehlen eines Substantivs שמע »Erhörung« im Hebräischen.

10,32

בְּנֵי־מִן – Benjamin

Orthographische Varianten: בְּנֵי־מִן, ⁸⁶⁶ בְּנֵי־מִן

Varianten: vgl. מִן, מִן, מִן, מִן, מִן, מִן, מִן

Außerbiblische Varianten: *Bnymyn*, *Bnymn* (vor 70 n. Chr., vgl. LJN I 82; LJN II 417)

Sohn des Südens

Prosopographie: **1.** Sohn von Jakob und Stammesvater ⁸⁶⁷ Gen 35,24; 42,36; 43,15.34; 44,12; 45,14(2×).22; 46,19.21 parr. 1Chr 7,6; 8,1; Ex 1,3; Num 26,38; 26,41; Dtn 27,12; 33,12; 1Chr 2,2; 8,40; 9,7 (= בְּנֵי־מִן Gen 35,18 u. ö.) — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,32 — **3.** Am Mauerbau Beteiligter Neh 3,23 — **4.** Priester ⁸⁶⁸ mit

⁸⁶² IP 185; LOS II/1 §§329.331; HAH 1385. ZADOK führt den Namen in PIAP 76 ohne genaue Angabe der Analyse auf, in PIAP 381 allerdings unter der Kategorie »containing predicative elements«.

⁸⁶³ KÖHLER UND BAUMGARTNER (1953), 992.

⁸⁶⁴ HAL 1457 f.

⁸⁶⁵ HAL 1457 f.

⁸⁶⁶ Die Vokalisierung בְּנֵי־מִן findet sich nur in L in Esra 10,32, ansonsten lautet der Name בְּנֵי־מִן.

⁸⁶⁷ Die Abgrenzung zwischen Personen- und Stammesnamen ist nicht immer eindeutig.

⁸⁶⁸ Zur Frage, ob der Namensträger ein Priester ist, vgl. Kap. V.12.2.

Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,34 — **5.** Benjaminit, Sohn von Bilhan 1Chr 7,10 — **6.** 1Chr 9,4 K lies מִן בְּנֵי ⁸⁶⁹

Die von ZIMMERMANN vorgeschlagene Analyse »Sohn des Glücks« ⁸⁷⁰ gilt mittlerweile als veraltet, da sie lediglich auf arab. *yamīn* »glücklich« (aber auch »rechts, Süden«) ⁸⁷¹ im Gegensatz zu בְּנֵי־אֹנִי (Gen 35,18) basiert. Stattdessen wird der Namen entsprechend der Bedeutung von מִן »rechts, rechte Hand, Süden« im Hebräischen als »Sohn des Südens« verstanden. ⁸⁷² Ursprünglich bezeichnete er im Plural *מִן מִן die Bevölkerung im Süden des Landes, vgl. auch אֶרֶץ־מִן (1Sam 9,4). ⁸⁷³ Der Personennamen wäre dann erst durch eine sekundäre Singularisierung aus der geographischen Herkunftsbezeichnung entstanden. ⁸⁷⁴ Solche Herkunftsbezeichnungen sind im Alten Orient nicht selten: Aus den Mari-Texten kennen wir die mit DUMU.MEŠ *ia-mi-na* u. ä. »Söhne des Südens« und DUMU.MEŠ *si-im-a-al* »Söhne des Nordens« bezeichneten Gruppierungen, aus dem 10. Jh. ^{KUR}*Te-ma-na-a-a* (aram. *tymn* »Süden«) und aus Qumran aram.-griech. *br Nwtws* »Sohn des Südens«. ⁸⁷⁵ ZADOK stellt zu diesem Befund fest: »Y-M-N with the meaning ›south‹ may originally be a convenient geographical designation of a tribe.« ⁸⁷⁶

Auffällig ist, dass der Name erstmals in Esra/Neh und Chr für einen anderen Namensträger als den Sohn Jakobs gebraucht wird. Auch außerbiblisch findet sich kein früherer Beleg.

מִן siehe Esra 10,29

שְׁמַרְיָה – Schemarja

Varianten: שְׁמַרְיָהוּ, שְׁמַרְיָהוּ, שְׁמַרְיָהוּ (? > *Šamray*), שְׁמַרְיָה, שְׁמַרְיָה, שְׁמַרְיָה, שְׁמַרְיָה, שְׁמַרְיָה

Außerbiblische Varianten: *Šmryhw* (HAE II/1 86 Arad(6):18,4; HAE II/2 16.37; 21.74f.), *Šmryw* (HAE II/1 86 Sam(8):1.1,1f.; 13,2; 14,2; 21,1; HAE II/2 21.76)

⁸⁶⁹ RUDOLPH (1955), 82; BHS.

⁸⁷⁰ ZIMMERMANN (1954), 100f. So auch noch in HAH 159.

⁸⁷¹ AEL 3064.

⁸⁷² So PIAP 59.

⁸⁷³ HOGG (1899), Sp. 534f.

⁸⁷⁴ LOS II/1 §§111.416.

⁸⁷⁵ WEIPPERT (1967), 110ff.; JBCA 25–26; HEIMPEL (2003), 15.595.603f.; ESHEL (1997), 51.

⁸⁷⁶ JBCA 26.

Behütet hat YHWH

Prosopographie: 1. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Harim Esra 10,32 — 2. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,41 — 3. Sohn des Königs Rehabeam von Juda 2Chr 11,19
Verbalsatzname von *šmr* »Behütet hat YHWH«. ⁸⁷⁷

10,33

חָשָׁם siehe Esra 2,19

מַתַּנַּי – Mattenai

Varianten: siehe **מַתַּנְיָה** Esra 10,26

Keilschriftlich: *Ma-tan-na-a-a* (ZADOK (1978), 60)

Außerbiblische Varianten: siehe **מַתַּנְיָה** Esra 10,26

Gabe des X

Prosopographie: 1. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Haschum Esra 10,33 — 2. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,37 — 3. Oberhaupt der Priesterklasse Jojarib zur Zeit von Jojakim Neh 12,19

Constructusname mit dem Substantiv **מַתָּן** und hypokoristischer Endung *-ay* »Gabe des X«. ⁸⁷⁸

מַתַּטָּה – Mattatta

Varianten: siehe **מַתַּנְיָה** Esra 10,26

Außerbiblische Varianten: siehe **מַתַּנְיָה** Esra 10,26

Gabe des X

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Haschum Esra 10,33

Hier liegt ein Constructus-Kurzformname vor, der aus dem Substantiv ***מַתָּה** »Gabe, Geschenk« und der hypokoristischen Endung *-ā* besteht. ⁸⁷⁹

⁸⁷⁷ IP 177; PIAP 29; LOS II/1 §§ 344.346; HAH 1389.

⁸⁷⁸ IP 170; PIAP 120; ThPN 164; LOS II/1 § 424; HAH 765.

⁸⁷⁹ IP 170; PIAP 120; ThPN 165; LOS II/1 § 424; HAH 766.

זָבֵד siehe Esra 10,27

אַלְיָפֶלֶט siehe Esra 8,13

יֵרֵמַי – Jeremai

Varianten: siehe **יֵרֵמְיָה** Esra 1,1

Griechisch: *Ιεραμειμ* (LXX^B), *Ιεραμει* (LXX^S), *Ιερεμι* (LXX^A)⁸⁸⁰

Lateinisch: Iermai

Außerbiblische Varianten: siehe **יֵרֵמְיָה** Esra 1,1

X ist erhaben

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Haschum Esra 10,33

Kurzformname von *rūm* in PK mit hypokoristischer Endung *-ay* zu einem Namen wie **יֵרֵמְיָהוּ** »X ist erhaben«. ⁸⁸¹ Gegen NOTHS Analyse als Adjektiv »aufgeschwollen, dick« plus Endung *-ay* nach ar. *warima* »anschwellen« spricht die große onomastische Produktivität von *rūm* gegenüber einer nur im Arabischen belegten Basis. ⁸⁸²

מִנְשָׂה siehe Esra 10,30

שָׁבְעַי siehe Esra 10,23

10,34

מַאֲדַי siehe Esra 2,10

מַאֲדַי – Maadai

Varianten: **מַעֲדִיָּה**, **מַעֲדִיָּה**, **מַעֲדִי**, **מַעֲדִי**, vgl. **מַעֲדִיָּה**, **מַעֲדִיָּה**

Griechisch: *Μοδεδεια* (LXX^B), *Μοδεδεια* (LXX^S), *Μοοδεια* (LXX^A), *Μομ-δει(ο)ς* (’Εσδρας α’ 9,34)

Lateinisch: Maaddi

Keilschriftlich: evtl. *Maḥ-di-e* (APN 123)⁸⁸³

Außerbiblische Varianten: vgl. *M’z* (HAE II/2 13.63), *M’wzy*, *M’wzyh*, *M’zyh* (OAÄ 59), *’Dm’zy* (SPARIV 115)

⁸⁸⁰ LXX^A gibt die masoretische Vokalisierung, wie sie auch in **יֵרֵמְיָהוּ** LXX *Ιεραμειας* vorliegt, wieder. LXX^{BS} zeigen die aus Patterndruck nach {*QeTūL*}-X entstandene Form.

⁸⁸¹ LOS II/1 § 298; vgl. FRANK UND RECHENMACHER (2019), 313. PIAP 134 und HAH 499 stellen den Namen zwar auch zu **יֵרֵמְיָהוּ**, übersetzen ihn jedoch kausativ und jussivisch »X möge erhöhen«.

⁸⁸² IP 226; HAH 499. NOTH rechnet hierzu auch **יֵרֵמַי**.

⁸⁸³ ZADOK stellt den Namen zu *ḥdy* (*maQTiL*) oder zu *m’d* (*QaTL*) (WSB 139).

Zuflucht ist X (aram.)

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,34

מְעֻדִי ist eine aramäische Kurzform zu einer Vollform wie hebräisch מְעֻדָּה mit einem Wechsel von *d* und *z*.⁸⁸⁴ Die in Elephantine belegten Namen *M'wzy*, *M'wzyh* legen einen Zusammenhang mit מְעֻדִי »Schutz, Zuflucht« nahe. Masoretisch müsste man dann in der zweiten Silbe einen *o*- oder *u*-Laut erwarten. Dieser wird hier sogar durch die LXX angezeigt. Dann läge ein Nominalsatz, bestehend aus Substantiv und theophorem Element »Zuflucht ist X«, vor.⁸⁸⁵ Vgl. auch asa., ana. *M'd'l* u. ä.⁸⁸⁶

ZADOK vermutet alternativ eine *maQTil*-Form von 'dy »Schmuck ist X«. ⁸⁸⁷ Die Identität der Namensträger מְעֻדִי, מְעֻדָּה, מְעֻדָּה und מְעֻדָּה spricht aber eher für ersteres.

עֲמָרָם – Amram

Varianten: siehe יְרֵמְיָהּ Esra 1,1

Griechisch: Αμβραμ (LXX^{BA}), Μαρει (LXX^{BS} Esra 10,34), Αμβραμ (LXX^A Esra 10,34)

Lateinisch: Amram

Keilschriftlich: *Am-ra-mu* u. ä. (APN 22=PNA 1/I 105 f.)

Außerbiblische Varianten: siehe יְרֵמְיָהּ Esra 1,1

'*m* ist erhaben

Prosopographie: **1.** Vater von Mose, Aaron und Mirjam Ex 6,18.20(2×); Num 3,19; 26,58; 26,59(2×); 1Chr 5,28 f.; 6,3; 23,12 f.; 24,20 — **2.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,34

SK-Verbalsatzname von *rūm* mit theophorem Element עֲמָ »'*m* ist erhaben«. ⁸⁸⁸ GESENIUS deutet ebenfalls nach *rūm*, sieht jedoch einen Er-

⁸⁸⁴ PIAP 8.18.173.

⁸⁸⁵ OAÄ 59; PIAP 123; HAH 707. NOTH und FOWLER sehen den Namen als unerklärt an (IP 250; ThPN 137 f.). Zur Vokalisierung vgl. JENNI (2009), 55.

⁸⁸⁶ ICPANI 552 f.

⁸⁸⁷ PIAP 124; LOS II/1 §§ 269 f. Ebenfalls eine *maQTil*-Form von 'dy, allerdings als Constructusverbindungsname »YHWHs Schmuck«, nimmt HAL 576 an (dort wird fälschlicherweise auf NOTH verwiesen, der den Namen jedoch als unerklärt einstuft). SCHULT verweist auf altsüdarabisch *m'd* »versprechen« (VSAN 92).

⁸⁸⁸ IP 145 f.; PIAP 25; LOS II/1 § 298.

satznamen vorliegen »der Vatersbruder ist hoch« (d.h. er ist tot).⁸⁸⁹ Dagegen sprechen eindeutig theophore Namen wie יְהוֹרָם oder יְרֵמְיָהּ.

אוּאֵל – Uel

Griechisch: Ουηλ (LXX^B), Ουηλ (LXX^A)

Lateinisch: Huhel

Unerklärt

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,34

Die Bedeutung des Namens ist unklar. Ein Zusammenhang mit 'wy₁ »wünschen, begehren« oder 'wy₂ Hitpael »sich niederlassen«, vgl. arab. 'awā »Zuflucht suchen«, ⁸⁹⁰ ist sowohl aufgrund der Form als auch wegen des semantischen Konzepts unsicher. ⁸⁹¹ Für eine Kürzung אֵל > אֵבֹאֵל, wie NOTH sie vermutet, gibt es keine Parallelen. ⁸⁹²

10,35

בְּנִיָּהּ siehe Esra 10,25

בְּדִיָּהּ – Bedja

Griechisch: Βαραια (LXX^B), Μαδαια (LXX^S), Βαδαια (LXX^A)

Lateinisch: Baneas

Keilschriftlich: *Ba-da-ia-a-ma* (WSP 14), vgl. *Ba-a-a-di-il*(DINGIR) u. ä. (APN 49=PNA 1/II 253)

Außerbiblische Varianten: *Bdyhw* (7. Jh., HAE II/2 2.1; 8.28), *Bdyh* (SC 7–10), *Bdyw* (HAE II/1 61 Sam(8):1.58,1), *Bdy* (9./8. Jh. v., SPARIV 136), *Bdmkm* (6. Jh. v., SPARIV 136), *Byd'l* (4. Jh. v., WDSP 1,5; 7. Jh. v., SPARIV 136; OAÄ 43), *Bydyh* (OAÄ 43)

In der Hand YHWHs

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,35

⁸⁸⁹ HAH 986; vgl. BHAN 68 f.

⁸⁹⁰ AEL 130.

⁸⁹¹ So PIAP 30; RUDOLPH (1949), 99; HAL 19; HAH 21 ohne konkrete Übersetzung. ThPN 124 »Will of El«, ULMER (1901), 36 »Meine Zuneigung ist El«. Semantisch am wahrscheinlichsten ist im Hinblick auf Ps 23,5 noch die nur über das Arabische erschlossene Bedeutung »gastfreundlich aufnehmen«.

⁸⁹² GRAY (1896), 28; IP 235.

Der Name ist als Präpositionalverbindung **b-yad-YHWH* »In der Hand YHWHs« zu analysieren.⁸⁹³ Dafür sprechen vor allem die mit Yod geschriebenen Namen (*byd-*) in den Samaria-Papyri und in Elephantine,⁸⁹⁴ ammon. *Bydʿl*,⁸⁹⁵ asa. *Bydʿl*⁸⁹⁶ und die akkadischen Namen vom Typ *Ina-qāt-GN* »In der Hand des X«. ⁸⁹⁷ Das Sere könnte noch das ursprüngliche Yod anzeigen. Demgegenüber verlieren Deutungen, die kein Yod an zweiter Stelle zulassen, an Wahrscheinlichkeit: 1. Ein Constructusname mit **בד** und theophorem Element »Zweig/Spross YHWHs«. ⁸⁹⁸ 2. Ein Verbsatzname »YHWH hat ausgesondert«. ⁸⁹⁹

כְּלִיָּהוּ K **כְּלִיָּהוּ** Q – Keluhi

Varianten: evtl. **יְכִילִיָּה**, **כְּלִיָּה** (K)

Griechisch: **Χελκεια** (LXX^{BS}), **Χελια** (LXX^A)

Lateinisch: Cheiliau

Außerbiblische Varianten: evtl. *Yklyw* (HAE II/2 10.58), *Yhwkl* (HAE II/1 70 Arad(6):21,1; HAE II/2 10.31.46; 13.74; 20.6), *Ykl* (8. Jh. v., SPARIV 171)

Unsicher, Textfehler

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,35

Der Name ist textkritisch schwierig.⁹⁰⁰ **ZADOK** nimmt für das Qere im Hinblick auf **Χελια** (LXX^A) und Vulgata eine Metathesis mit *w/y*-Wechsel (vgl. **כְּלִיָּה** K!) von **Klyhw* (> *KWL*) »YHWH hat versorgt«⁹⁰¹ an, **RUDOLPH** hält **Klyh* als **כְּלִיָּה** »Jahwe ist vollkommen« oder als **כְּלִיָּה** »Jahwe hat gehalten« (> *kwl*) für möglich.⁹⁰²

⁸⁹³ ThPN 116f.; PIAP 56; LOS II/1 § 429.

⁸⁹⁴ CROSS (2006), 77.

⁸⁹⁵ CWSSS 857.

⁸⁹⁶ ICPANI 126.

⁸⁹⁷ ANG 231; WSP 68. Im Akkadischen erscheinen verschiedene Subjekte: »In der Hand des X liegt es (*šá-kin*) / ist Gesundung (*bul-tu*) / ist Alles (*gab-bi*)«. Es muss also nicht zwingend der Namensträger als Subjekt vorausgesetzt werden.

⁸⁹⁸ IP 149f.; HAH 125.

⁸⁹⁹ WALLIS (1980), 139.

⁹⁰⁰ Vgl. IP 248; LOS II/1 208.

⁹⁰¹ PIAP 7.49.

⁹⁰² RUDOLPH (1949), 99.

10,36

וַנְיָה – Wanja

Siegreich durch X (iran.)

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,36

Iranischer Name,⁹⁰³ wahrscheinlich > *vanyah-* »siegreich«, und zwar als Kurzformname »durch/mit X siegreich«⁹⁰⁴. Gegen die Annahme eines Textfehlers⁹⁰⁵ spricht die Bezeugung in Elephantine: *Wnyh*, *Wny*, *Wnh*.⁹⁰⁶

מְרָמוֹת siehe Esra 8,33

אַלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6

10,37

מִתְנִיָּה siehe Esra 10,26

מִתְנִיָּה siehe Esra 10,33

יַעֲשִׂי K **יַעֲשִׂי** Q – Jaasai

Varianten: siehe **יַעֲשִׂיָּה** Esra 10,15

Griechisch: LXX^{BAS} übersetzen **ἐποίησαν**, lesen **יַעֲשִׂי**

Lateinisch: Iasi

Außerbiblische Varianten: siehe **יַעֲשִׂיָּה** Esra 10,15

Gemacht hat X

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Bani Esra 10,37

⁹⁰³ PIAP 176; OAÄ 105; HAH 290.

⁹⁰⁴ PORTEN (2003), 173.184; TAVERNIER (2007), 338; HUTTER (2009), 89f.; HUTTER (2015), 46f. Die ältere, aber ebenfalls iranische Deutung »liebenswert« (SCHEFFTELOWITZ (1901), 86; HAL 249) gilt HUTTER als unwahrscheinlich.

⁹⁰⁵ So BHS; RUDOLPH (1949), 99; GUNNEWEG (1985), 184; LOS II/1 203. In der BHQ wird die in einigen Mss auftretende Variante **מִתְנִיָּה** auch nicht mehr aufgeführt, da LXX (**Ουτεχωα** LXX^B, **Ουτερεχω** LXX^S, **Ουσουια** LXX^A) und Vg. (Vannia) die Lesung mit -1 stützen. **Ουτεχωα**, **Ουτερεχω**, das Zeugnis in **Ἐσδραζ α' 9,34 και Ανωζ** und Pesch. *Wnh ʿyl* zeigen jedoch auch, dass der Name Probleme bereitete – nicht ungewöhnlich für nicht-semitische Namen.

⁹⁰⁶ PORTEN (2003), 184.

Verbalsatzname in Kurzform vom Verb 'šy »Gemacht hat X«. ⁹⁰⁷ Wahrscheinlich ist das Q **שְׁעָשִׂי** ursprünglicher (vgl. Vg.): Yod und Waw werden oft verwechselt, zudem ist die hypokoristische Endung -ī weitaus häufiger als -ō.

10,38

בְּנֵי siehe Esra 2,10

בְּנֵי siehe Esra 8,33

שְׂמָעִי siehe Esra 10,23

10,39

שְׁלֵמְיָהוּ – Schelemja

Varianten: siehe **שְׁלֵוֹם** Esra 2,42

Griechisch: Σελεμια (LXX^{BS} Esra 10,39), Σελεμιας (LXX^A Esra 10,39)

Lateinisch: Selemia

Keilschriftlich: Šá-lam-ia-a-ma u. ä. (DJE 82), Ši-li-im-ia-a-ma u. ä. (DJE 84), Šá-lim-ma-a-ma (DJE 82)

Außerbiblische Varianten: siehe **שְׁלֵוֹם** Esra 2,42

Freundlich ist YHWH

Prosopographie: **1.** Vater von Juchal, eines Hofbeamten des Königs Zedekia von Juda Jer 37,3 (= **שְׁלֵמְיָהוּ** 3.) — **2.** Vater von Jirija, eines Wachhabenden des Königs Zedekia von Juda Jer 37,13 — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,39 — **4.** Vorfahre von Hananja, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,30 — **5.** Priester mit Aufsicht über die Vorratskammern Neh 13,13

Auffällig bei diesem Namen ist die Vokalisierung mit Segol bei gleichzeitigem Fehlen der Verdopplung im zweiten Radikal. Meist wird der Name aufgrund der Vokalisierung als D-Stamm analysiert und *šlm* mit »bezahlen, vergelten, ersetzen« ⁹⁰⁸ übersetzt. Die Bedeutung von *šlm* im Hebräischen ist jedoch keineswegs eindeutig: Das Verb kann im

⁹⁰⁷ IP 172; PIAP 131; LOS II/1 § 321.

⁹⁰⁸ GERLEMAN (1973), 1–14; LOS II/1 § 341. Der Name wäre dann als »X hat Ersatz gegeben« zu verstehen (GERLEMAN (1973), 13; vgl. auch »Ersatz« für **שְׁלֵוֹם**).

D-Stamm auch im Sinne der Grundbedeutung (»heil, vollkommen sein«) ⁹⁰⁹ mit »gesund, unversehrt machen« übersetzt werden. Sowohl NOTH als auch STAMM stellen fest, dass die Partizipnamen **בְּשֵׁלְמָהוּ**/**בְּשֵׁלְמָהוּ** – und womöglich auch **שְׁלֵמְיָהוּ** und **שְׁלֵמְיָהוּ** – in Bezug auf die Form von den Akkadischen *mušallim*-Namen entlehnt sein könnten. ⁹¹⁰ Die Akkadischen Namen werden nun aber – ebenso wie ana., asa. und nab. Namen der gleichen Wurzel – mit »gesund machen/erhalten« übersetzt. ⁹¹¹ Deswegen empfiehlt es sich, diese Bedeutung auch im Hebräischen anzusetzen: »YHWH hat (das Neugeborene) unversehrt gemacht«. Ob aber tatsächlich D-Stamm vorliegt, ist fraglich: Die LXX unterstützt die masoretische Vokalisierung, die keilschriftlichen Schreibungen setzen jedoch G-Stamm (*QaTaL/QaTiL*) voraus. Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch für **בְּרִכְיָהוּ**, **נְחֻמְיָהוּ**, **בְּרַכְיָהוּ** und **שְׁרַבְיָהוּ** machen. ⁹¹² Laut RECHENMACHER könnte dies darauf hinweisen, »dass wenigstens teilweise ursprünglich G-Stamm vorlag, der später von den Masoreten vor dem Hintergrund der außeronomastischen Verwendung der betreffenden Verben als D-Stamm aufgefasst worden ist.« ⁹¹³ Insofern kann der Name auch als G-Stamm »freundlich/friedlich ist YHWH« übersetzt werden und wäre dann semantisch gleichbedeutend mit den Nominalsatznamen wie **שְׁלֵוֹם** oder **אֲבִי־שְׁלֵוֹם** »X ist Friede«. ⁹¹⁴

נְהֻמְיָהוּ siehe Esra 8,16

שְׁלֵמְיָהוּ siehe Esra 10,29

⁹⁰⁹ PNTU 193. Vgl. auch »be well« (WSB 81), »to be at peace, to be complete« (WSP 85), »Yama is well-being« (G), »Yama completed« (D) (DJE 82).

⁹¹⁰ IP 145; BHAN 73.

⁹¹¹ ANG 219. Zu ana., asa. und nab. vgl. S. 161.

⁹¹² Diese Formen sprechen auch dagegen, eine Verkürzung aus **בְּשֵׁלְמָהוּ** anzunehmen, weil dort entsprechende Partizipformen nicht vorhanden sind.

⁹¹³ LOS II/1 § 203.

⁹¹⁴ Zu *šlm* als »freundlich sein« im Amurritischen vgl. VAM 447–49, zum Ugaritischen »to be well, do well, be in peace« vgl. DUL 817. Im Akkadischen hat *šlm*, die Sekundärwurzel zu *šlm*, stets die Bedeutung »freundlich, friedlich sein, werden« (CAD Š 89, z. B. im akkad. *PN Nabû*(^dAG)-*sa-lim* »Nabû ist friedlich« (ANG 220).

10,40

מֶכְנֶדַבַּי – Machnadbai

Griechisch: Μαχαδναβου (LXX^B), Αγαδναβου (LXX^S), Μαχγναδααβου (LXX^A)

Lateinisch: Mechnedabai

Unerklärt

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,40

Der Name ist textkritisch schwierig. LXX^{BS} lesen metathetisch (M)αγγαδναβου – vielleicht ein Name mit dem akkadischen Gott Nabû? –, LXX^A wie der masoretische Text, lässt den Namen aber ebenfalls auf -ου enden. BLENKINSOPP und MOWINCKEL lesen nach Ἐσδρα α' 9,34 וְיִבְנֵי עֲזָרָה, RUDOLPH »graphisch näher« וְיִבְנֵי זָבִי.⁹¹⁵

ZADOK behält den Namen in der masoretischen Schreibung bei und vergleicht ihn hinsichtlich der Struktur mit dem ebenfalls unsicheren מֶכְנֶדַּבַּי (1Chr 12,14): מֶן plus כִּי plus das theophore Element *Nadbay »Wer ist wie Nadbai?«. ⁹¹⁶ ZADOK verweist für das theophore Element einzig auf mand. *Nidbay*. Insgesamt muss der Name als unerklärt gelten.

שַׁשַּׁי – Schaschai

Griechisch: Σεσει (LXX^{BAS})

Lateinisch: Sisai

Keilschriftlich: Sa-sa-a-a u. ä. (APN 193=PNA 3/I 1093–95)

Außerbiblische Varianten: Ššy (OAA 120)

Unerklärt

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,40

Der Name ist aufgrund seiner Kürze kaum zu deuten. NOTH erwägt eine rudimentäre Form einer unbekanntes Wurzel plus hypokoristische Endung -ay.⁹¹⁷ Von der Wurzel sei nur noch ein Konsonant erhalten, der redupliziert wurde. KORNFELD vermutet für Ššy einen Lallnamen.⁹¹⁸

⁹¹⁵ RUDOLPH (1949), 100; MOWINCKEL (1964), 124; BLENKINSOPP (1988), 197.

⁹¹⁶ ZADOK (1977a), 49; ZADOK (1985), 163.174.181.

⁹¹⁷ IP 40 f.

⁹¹⁸ OAA 120; PIAP 137; LOS II/1 §435.

Außerdem finden sich auch zwei nichthebräische Deutungen: HUTTER leitet den Namen von altpersisch *čiča- »Glanz« plus Endung -aya-/iya-ab.⁹¹⁹ In שָׁשַׁי (1Chr 2,31.34 f.) sieht er ebenfalls einen mit *čiča- gebildeten Namen vorliegen. Vielleicht handelt es sich jedoch auch um einen hurritischen Namen: GRÖNDAHL hält das zumindest für die ug. PN Šš und Ššy für möglich.⁹²⁰ Der Ursprung des Namens des Nichtisraeliten שָׁשַׁי wird ebenfalls im Hurritischen vermutet.⁹²¹ LIPiŃSKI hingegen vermutet einen umgekehrten Ursprung: Zugrunde liege das aramäische Substantiv šš (šāš) »Alabaster, Marmor«, welches auch in hurritischen Personennamen zu finden sei.⁹²²

שָׂרַי i. p. (*שָׂרַי) – Scharai

Griechisch: Σαρριου (LXX^B), Σαρρουε (LXX^S), Αρου (LXX^A)

Lateinisch: Sarai

Außerbiblische Varianten: evtl. Ššryhw (HAE II/2 2.22; 13.58; 16.3; 21.96.101 ff.), Ššrmlk (HAE II/2 1.108; 21.53)⁹²³

Unerklärt

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,40

Der Name ist textkritisch auffällig: Alle LXX-Darstellungen enden auf -ου. Die masoretische Endung -ay kann durch die vorhergehenden Namen מֶכְנֶדַּבַּי und שַׁשַּׁי beeinflusst sein. Außerdem lassen sich Waw und Yod leicht verschreiben. Jedoch lässt sich weder Šry noch Šrw onomastisch einordnen: Für eine rudimentäre *QaTTay*-Form, wie NOTH sie annimmt, findet sich keine onomastisch produktive Wurzel (etwa wie im unsicheren PN שָׁרַיְהָה (שָׁרַיְהָה)), die mit šr- beginnt.⁹²⁴ ZADOK führt drei verschiedene Wurzeln auf:⁹²⁵ ŠRR »be firm«, ŠWR »go, pass along« und ŠRY »(let) loose«. RECHENMACHER entscheidet sich für letzteres im Sinne von »X

⁹¹⁹ HUTTER (2006), 69; HUTTER (2015), 63 f.; vgl. PIAP 137.

⁹²⁰ PNTU 250.

⁹²¹ HAH 1416.

⁹²² LIPiŃSKI (1975), 188–90. Schon TALLQVIST leitete den PN Sa-sa-a-a vom akkadischen Substantiv *sāsu* ab, welches er mit »moth, or a precious stone« (APN 193) übersetzte.

⁹²³ RENZ liest den ersten Buchstaben als Š (HAE II/2 412).

⁹²⁴ IP 260.

⁹²⁵ PIAP 148.

hat erlöst«. ⁹²⁶ Auch wenn diese Deutung semantisch gut zu den anderen Namen vom Retten und Befreien passt, ist die Wurzel ŠRY sonst onomastisch nicht produktiv. Der Name muss deswegen als unerklärt gelten.

10,41

עֲזַרְיָאֵל – Asarel

Varianten: siehe **עֲזַרְיָה** Esra 7,1

Keilschriftlich: vgl. *A-dar-ri-DINGIR*^{MES} (WSP 32.79.f.)

Außerbiblische Varianten: siehe **עֲזַרְיָה** Esra 7,1

Geholfen hat 'l

Prosopographie: **1.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,41 — **2.** Vorfahre des Priesters Amaschsai, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Immer Neh 11,13 — **3.** Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36 — **4.** Benjaminit, einer der sog. »Helden Davids« 1Chr 12,7 — **5.** Levit, Sänger, Nachfahre von Heman 1Chr 25,18 (= **עֲזַרְיָאֵל** 5.)⁹²⁷ — **6.** Anführer aus dem Stamm Dan 1Chr 27,22

Verbalsatzname von 'זר »Geholfen hat 'l«. ⁹²⁸

שְׁלֵמַיָּהוּ – Schelemja

Varianten: siehe **שְׁלֵמִים** Esra 2,42

Griechisch: Σελεμμου (LXX^{BS}), Σαλαμμου (LXX^A)

Lateinisch: Selemia

Keilschriftlich: Šá-lam-ia-a-ma u. ä. (DJE 82), Ši-li-im-ia-a-ma u. ä. (DJE 84), Šá-lim-ma-a-ma (DJE 82)

Außerbiblische Varianten: siehe **שְׁלֵמִים** Esra 2,42

Freundlich ist YHWH

Prosopographie: **1.** Vorfahre von Jehudi, der zu Baruch geschickt wird Jer 36,14 — **2.** Soll den Schreiber Baruch und den Propheten Jeremia festnehmen, Sohn von Abdeel Jer 36,26 — **3.** Vater von Juchal, eines Hofbeamten des Königs Zedekia von Juda Jer 38,1 (= **שְׁלֵמַיָּהוּ** 1.) — **4.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,41 — **5.** Tor-

⁹²⁶ LOS II/1 §§ 404.409.

⁹²⁷ JAPHET (2002), 406.

⁹²⁸ IP 175 f.; PIAP 28; LOS II/1 § 352; HAH 949.

wächter am Osttor, Nachfahre von Korach, Vater von Secharja 1Chr 26,14 (= **שְׁלֵמִים** 2.; **שְׁלֵמִים** 8.; **מְשֻׁלְמֵיהוּ** 1Chr 26,1 f.9; **מְשֻׁלְמֵיהוּ** 1Chr 9,21; **מְשֻׁלְמֵים** 14.)⁹²⁹

Siehe bei **שְׁלֵמַיָּהוּ** Esra 10,39.

שְׁמַרְיָה siehe Esra 10,32

10,42

שְׁלֵמִים siehe Esra 2,42

שְׁמַרְיָה siehe Esra 7,3

יוֹסֵף – Josef

Varianten: siehe **יוֹסֵפִיָּה** Esra 8,10

Außerbiblische Varianten: siehe **יוֹסֵפִיָּה** Esra 8,10

Hinzugefügt/Ver mehrt hat X

Prosopographie: **1.** Sohn von Jakob und Rahel Gen 30,24 f.; 33,2.7; 35,24; 37,2(2×).3.5.13.17.23(2×).28(3×).29.31.33; 39,1 f.4 f.6(2×).7.10.20 ff.; 40,3 f.6.8 f.12.16.18.22 f.; 41,14–17.25.39.41 f.44.45(2×).46(2×).49 ff. 54–57; 42,3 f.6(2×).7 ff.14.18.23.25.36; 43,15 f.17(2×).18 f.24 ff.30; 44,2.4.14 f.; 45,1(2×).3(2×).4(2×).9.16 f.21.26.27(2×).28; 46,4.19 f.27–31; 47,1.5.7.11 f.14(2×).15 f.17(2×).20.23.26.29; 48,1 ff.8 f.11 ff.15.17 f.21; 49,22.26; 50,1 f.4.7 f.14.15(2×).16.17(2×).19.22(2×).23(2×).24 ff.; Ex 1,5 f.8; 13,19; Num 13,11; 26,28.37; 27,1; 32,33; 36,1.12; Dtn 27,12; 33,13.16; Jos 16,1.4; 17,1 f.; 24,32(2×); Ri 1,22 f.35; 1Kön 11,28; Ps 77,16; 78,67; 105,17; 1Chr 2,2; 5,1 f.; 7,29 — **2.** Vorfahre von Jigal aus dem Stamm Issachar Num 13,7 — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Binnui Esra 10,42 — **4.** Oberhaupt der Priesterklasse Schechanja zur Zeit von Jojakim Neh 12,14 — **5.** Nachfahre von Asaf 1Chr 25,2.9

Der Name wird meist als Verbalsatzname in H-PK von *wsp* »Hinzugefügt/Ver mehrt hat X« verstanden.⁹³⁰ Formal ist aber auch G-Stamm

⁹²⁹ PIAP 9; LOS II/1 § 69.

⁹³⁰ IP 212; BHAN 62; PIAP 134; LOS II/1 §§ 395.398; HAH 454 f. Die wohl außergewöhnlichste Analyse ist MacLAURIN zuzuschreiben: Er leitet den Namen von 'sp ab, weil er davon ausgeht, dass die Volksetymologie in Gen 30,24, die nach *wsp* deutet (**יֹסֵף יְהוּדָה לִי בֶן אֶחָד**), sekundär ist, und sich in Gen 30,23 (**אֶסְפֵּי אֶתְחַרְפְּתִי**) nicht nur der ursprünglichere Text, sondern auch die korrekte Etymologie zu **יֹסֵף** findet. Hinzu kommt, dass er 'sp nicht mit »hinzufügen«

möglich nach **yawsip* > *yōsip*.⁹³¹ Weil der H-Stamm im hebräischen Onomastikon kaum in Erscheinung tritt und eindeutige G-Stamm-Namen belegt sind (אֲבִי־סָרַח, אֲבִי־סָרָה), ist auch in diesem Fall eher vom G-Stamm auszugehen. Die Semantik von *wsp* ist jedoch in beiden Stämmen dieselbe: Gemeint ist nach Gen 30,24 wohl das Hinzufügen eines weiteren Nachkommens.

10,43

יְבוּ־יָאֵלֶּיךָ siehe Esra 2,29

יְעִי־אֵלֶּיךָ siehe Esra 8,13

מַתְּתִיָּה – Mattitja

Varianten: siehe מַתְּתִיָּה Esra 10,26

Griechisch: Θυμαθια (LXX^{BS} Esra 10,43), Μαθθαθιας (LXX^A Esra 10,43), Ματταθιας (LXX^{BAS} Neh 8,4)

Lateinisch: Matthathias

Keilschriftlich: *Mat-tat-tu₄-Istar*, *Mat-ta-na-at-Anu*, *Mat-ta-nit-tu₄-Anu* (WSB 77.110)

Außerbiblische Varianten: siehe מַתְּתִיָּה Esra 10,26

Gabe YHWHs

Prosopographie: 1. Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Nebo Esra 10,43 — 2. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — 3. Levit, Nachfahre von Schallum 1Chr 9,31 — 4. Sänger 1Chr 16,5 (= מַתְּתִיָּהוּ 1Chr 15,18.21; 25,3.21)

Constructusname vom Substantiv *מַתְּתָהּ »Gabe YHWHs«. ⁹³² Im Hinblick auf LXX, keilschriftliche Darstellungen und die Vulgata ist die ursprüngliche Form nicht *maQTiL*, sondern *maQTaL*.⁹³³

יְבִד־יָאֵלֶּיךָ siehe Esra 10,27

übersetzt, sondern mit »to exorcise«. Zu diesem Schluss kommt er nicht über die vergleichende Onomastik, sondern über die Zusammenstellung von alttestamentlichen Belegstellen, in denen das Wort *ʿsp* oder die Namensträger Josef, Asaf und die von ihm abstammenden Sänger im Kontext von magischen Praktiken erscheinen (MAC LAURIN (1975), 27–45).

⁹³¹ Vgl. LOS II/1 §214; HAH 472.

⁹³² IP 170; PIAP 60; ThPN 116; LOS II/1 §424.

⁹³³ PIAP 123.

זְבִינָא – Sebina

Griechisch: Ζαβλινα (LXX^B), Ζαμβεινα (LXX^S), Ø (LXX^A)

Lateinisch: Zabina

Keilschriftlich: *Za-bi-in* u. ä., *Za-bi-na-a'* (APN 246=PNA 3/II 1430; WSP 23f.72), *Za-bi-(i-)ni* (BE X 66; WSB 122)

Außerbiblische Varianten: *Zbn* (646 v., SPARIV 158), *Zbn'* (Erste Hälfte 6. Jh., SPARIV 159), Ζαβλινας, Ζεβεινα, Ζεβλινα/ος, Ζαβεινας (WUTHNOW (1930), 138)

Der Gekaufte (aram.)

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Nebo Esra 10,43

Formal liegt ein aram. Part. Passiv vor. Der Name wird einstimmig nach aram. *zbn* »kaufen« als »der Gekaufte« übersetzt.⁹³⁴ Schwieriger zu bestimmen ist das onomastische Konzept. NOTH vergleicht Namen wie עֲזוּבָה »verlassen«, מְכֻרָה »gekauft« und הִטְיָפָא »geraubt« und bezieht den Namen auf die Lage des NT in der Kindheit, der als verwaistes Kind verlassen, verkauft oder geraubt worden sein könnte.⁹³⁵ Konkret kommen damit Adoptivkinder in den Blick. Es lässt sich aber auch an einen späteren Beinamen, z. B. eines Sklaven oder eines im Erwachsenenalter Adoptierten denken. Zu vergleichen sind auch der ana. PN *Zbn'* und nab. *Zbynw*.⁹³⁶ MÜLLER weist darauf hin, dass es schwierig sei, diese Namen aus dem Aramäischen erklären zu wollen. Stattdessen vermutet er hinter diesen Namen und זְבִינָא zentralarabisch *zabana* »Schutz suchen«, *zabūn* »Beschützer« und jemen.-arab. *zabīn* »Zuflucht Suchender«. Dementsprechend übersetzt er זְבִינָא mit »Beschützer«. Die Frage ist also, ob der hier belegte PN זְבִינָא aramäisch oder arabisch ist – für beides gibt es außerbiblische Belege. Weil aramäische Namen in Esra/Nehemia häufiger belegt sind als Arabische, wird hier der Deutung nach aram. *zbn* der Vorzug gegeben.

⁹³⁴ LGA 48; WALLIS (1980), 161; ZADOK (1985), 390; PIAP 108.173; LOS II/1 §§454.457; HAH 293.

⁹³⁵ IP 231 f. Zu מְכֻרָה vgl. allerdings den ugaritischen theophoren PN *ʿLmkr* »Il hat gekauft« (?) (PNTU 157). GRÖNDAHL deutet den PN mit Fragezeichen auch als »Il ist wahrlich ein Widder« (> *ʿl-m-kr*, vgl. PNTU 151).

⁹³⁶ CANTINEAU (1932), 91.

קַדַּי K יְדַי Q – Jaddai

Varianten: siehe קַדַּיְדַי Esra 2,36

Griechisch: Ιαδδαί (LXX^A), Δτα (LXX^{BS}), Ιαδδαί (LXX^{BA} 1Chr 27,21)

Lateinisch: Iaddo

Außerbiblische Varianten: siehe קַדַּיְדַי Esra 2,36

X hat erkannt, Textfehler

Prosopographie: Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Nebo Esra 10,43

K יְדַי liegt auch in dem PN יְדַי in 1Chr 27,21 vor und wird von Vg. gestützt. Demgegenüber entspricht dem Q יְדַי die LXX. Da die LXX aber auch in 1Chr 27,21 יְדַי liest, liegt wohl eine der häufigen Buchstabenverwechslungen von י und ו vor. יְדַי lässt sich dann als rudimentäre *QaTTay*-Kurzform eines Verbs -יְדַי analysieren. Meist wird hier die produktive Basis *wd^c* »X hat erkannt« angenommen.⁹³⁷

יְדַי – Joel

Varianten: siehe יְדַיְדַי Esra 10,21

Keilschriftlich: evtl. *I-hu-ú-li-ia* (DJE 90)

Außerbiblische Varianten: siehe יְדַיְדַי Esra 10,21

YHWH ist Gott

Prosopographie: **1.** Prophet Joel 1,1 — **2.** Erstgeborener Sohn des Propheten Samuel, Vater des Sängers Heman 1Sam 8,2; 1Chr 6,18; 15,17 — **3.** Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, Nachkomme von Nebo Esra 10,43 — **4.** Vorsteher von Judäern und Benjaminiten, die in Jerusalem wohnen, Nachfahre von Sichri Neh 11,9 — **5.** Fürst einer Sippe aus dem Stamm Simeon 1Chr 4,35 — **6.** Ahnherr aus dem Stamm Ruben 1Chr 5,4.8 — **7.** Oberhaupt aus dem Stamm Gad 1Chr 5,12 — **8.** Vorfahre des Sängers Heman 1Chr 6,21 — **9.** Oberhaupt aus dem Stamm Issachar 1Chr 7,3 — **10.** Bruder von Nathan 1Chr 11,38 (= יְדַיְדַי 2Sam 23,36) — **11.** Levit aus der Familie Gerschon 1Chr 15,7.11 — **12.** Levit aus der Familie Gerschon, Schatzmeister 1Chr 23,8; 26,22 — **13.** Oberster

⁹³⁷ IP 181; BHAN 52; LOS II/1 §§ 140.329; HAH 440. ZADOK, der *QaTTay* nicht als RF-Pattern ansieht, nimmt stattdessen eine *QaTLay*-Form der Wurzel *W/YDD* »lieben« an (PIAP 148).

aus dem Stamm Manasse 1Chr 27,20 — **14.** Levit, Nachfahre von Kehat 2Chr 29,12

יְדַיְדַי ist ein Nominalsatzname »YHWH ist Gott«, bestehend aus einem theophoren Element und dem Substantiv יְדַי.⁹³⁸

יְדַיְדַי siehe Esra 10,25

1,1

יְדַיְדַי siehe Esra 2,2

יְדַיְדַי – Hachalja

Griechisch: Χελκεια (LXX^B), Αχαλια (LXX^{AS})

Lateinisch: Echliae

Keilschriftlich: vgl. die Kurzform *Ha-ka-a* (DJE 53)

Außerbiblische Varianten: *Hkly[hw]* (HAE II/1 66 Lak(6):1.20,2), *Hkl* (Ende 7. Jh., HAE II/2 10.59), *Hklh* (vor 73 n. Chr., Ostrakon aus Masada, vgl. LJNI 97)

Harre auf YHWH!

Prosopographie: Vater von Nehemia Neh 1,1; 10,2

Weil ein SK-Verbalsatzname von *hkl* »dunkel sein« semantisch schwierig ist, wird der Name meist als Imperativ von *hky* im D-Stamm – G-Stamm ist nur einmal belegt – plus Präposition *l* und theophores Element »Harre auf YHWH!« verstanden.⁹³⁹ Das Warten auf YHWH ist unter anderem in Jes 8,17 Thema: וְחָכְרְתִי לַיהוָה Und ich will warten auf YHWH. Die Vokalisierung ist dem Patterndruck geschuldet.⁹⁴⁰ Vergleichbare Namen sind im Akkadischen gut belegt. Sie lassen sich entweder als allgemeiner Lebensgrundsatz oder speziell als Aufforderung an das Neugeborene ver-

⁹³⁸ IP 140; LOS II/1 §§ 259 f.; HAH 450.

⁹³⁹ PORTEN (1971), 48; BHAN 148; PIAP 43; LOS II/1 §§ 104.112.207; HAH 348; HAE II/1 66. Ob formal G- oder D-Stamm vorliegt, kann wegen des Patterndrucks nicht gesagt werden.

⁹⁴⁰ Gegen NOTH (IP 32), der die Vokalisation als »ganz willkürlich« beschreibt.

stehen, z. B. *Pí-lah-Sin*(^dEN.ZU) »Verehere Sin!«, *Du-gul-pa-an-ili*(DIN-GIR) »Diene Gott!«, *Ì-lí-iš-ti-ka-al* »Vertraue auf Gott!«.⁹⁴¹

1,2

קנני siehe Esra 10,20

2,1

ארתחשטא siehe Esra 7,1

2,8

סרס siehe Esra 2,41

2,10

סנבלט – Sanballat

Griechisch: Σαναβαλλέτης ὁ πεμφθεὶς εἰς Σαμάρειαν ὑπὸ Δαρείου τοῦ τελευταίου βασιλέως σατραπῆς Χουθαῖος τὸ γένος, ἐξ ὧν καὶ οἱ Σαμαρεῖς εἰσιν (Jos. Ant. XI,302)

Keilschriftlich: *Sin*(^d30)-*ú-bal-liṭ* (APN 202=PNA 3/I 1150; SAPORETTI (1970), 407 f.; NNB 183)

Außerbiblische Varianten:]w^c br Sn^ʿblṭ (WDSP 11,r13), []yhw bn [Sn^ʿ]/blṭ pḥt Šmr[n] (WD 22),⁹⁴² Dlyh wŠlmyh bny Sn^ʿblṭ pḥt Šmryn (TAD A4.7 f.; vgl. OAA 64, 407 v. Chr.), evtl. Sn^ʿbl[ṭ] (SC 55)⁹⁴³

Sin hat lebendig gemacht (akkad.)

⁹⁴¹ ANG 103 f.203 ff.

⁹⁴² CROSS (1974), 18; pl. 61; DUŠEK (2007), 321–31. Die Bulle WD 22 war an dem Papyri WDSP pl. XVII 16 befestigt. CROSS hält diesen Sanballat und den von WDSP pl. XI 11,13 für identisch (DUŠEK (2007), 261 f.). DUŠEK führt dagegen an, dass in WDSP pl. XI 11r die Bezeichnung *pḥh* nicht vorkomme und deswegen nicht gesichert sei, dass der Namensträger ein Beamter aus Samaria sei. Für eine Rekonstruktion des Namens des Sohnes von Sn^ʿblṭ in [Yš]w^c und [Yš^ʿ]yhw, wie CROSS sie vornimmt, gebe es keine ausreichenden Hinweise. Es könne sich auch um zwei verschiedene Personen handeln (DUŠEK (2007), 328). Die Samaria-Papyri werden in das zweite Drittel des 4. Jhs. datiert (DUŠEK (2007), 441). Vgl. dazu auch Kap. V.3.2.

⁹⁴³ Anstatt Sn^ʿbl ist vielleicht eher Sn^ʿb (WYSSMANN (2014), 226) oder Sn^ʿby (DUŠEK (2012b), 128) zu lesen. Vgl. dazu auch DUŠEK (2012b), 124 f.

Prosopographie: Gegner des Mauerbaus Neh 2,10.19; 3,33; 4,1; 6,1 f.5. 12.14; 13,28 (Beiname **קחרני**)

Der Name gibt den akkadischen PN *Sin-uballit* »Sin hat lebendig gemacht« wieder.⁹⁴⁴ *balātu* ist eine im Akkadischen produktive Wurzel. Neben Imperativnamen (z. B. *Nabú*(^dPA)-*bal-liṭ-su* »Nabú, mache ihn gesund!«) erscheinen auch die Namen mit dem D-Stamm Prät. *-uballit-* häufig.⁹⁴⁵ Der Beiname **קחרני** ist laut FINKELSTEIN eher auf den Ort **כרת** (Oberes und Unteres Beth-Horon; Jos 10,10 u. ö.) in Ephraim nordwestlich von Jerusalem, als auf **קורני**, einen Ort in Moab (Jes 15,5; Jer 48,3), zu beziehen.⁹⁴⁶ Für den Ort in Moab spricht jedoch Neh 13,1–3.30, wo Ammoniter und Moabiter von der Versammlung Gottes ausgeschlossen werden. Im Verlauf des Kapitels ist dann von Konflikten mit den zwei bekannten Vertretern Tobija, dem Ammoniter, und Sanballat, dem Horoniter – und eben vielleicht Moabiter –, die Rede (Neh 13,4–8.28).

טוביה siehe Esra 2,60

2,19

סנבלט siehe Neh 2,10

טבija – Tobija

Orthographische Varianten: **טוביה**

Gut ist YHWH

Prosopographie: Gegner des Mauerbaus mit Bezug zu Ammon (**קעבני**), Besitzer einer Kammer im Tempel Neh 2,19 (= **טוביה** 2.)

Siehe bei **טוביה** Esra 2,60.

גשם – Geschem

Varianten: **גשבנו**

Griechisch: Γησαμ (LXX^{BAS} Neh 6,1)

Außerbiblische Varianten: *Gšmy* (HAE II/2 3.32; 14.37)

am Regentag geboren? (arab.)

⁹⁴⁴ HAH 893.

⁹⁴⁵ ANG 154.177.187–188; vgl. CAD B 60.

⁹⁴⁶ FINKELSTEIN (2015), 49; vgl. auch KNOPPERS (2007), 325. KELLERMANN (1967), 167 hingegen plädiert für den Ort in Moab als »verächtlichen« Hinweis auf die nicht-samaritanische Herkunft Sanballats. TAMMUZ wiederum für Haran, eines der Zentren des Sin-Kultes (TAMMUZ (2010), 56). Allgemein zu den Orten siehe HAH 399.

Prosopographie: Gegner des Mauerbaus, Beinamen **הַעֲרָבִי** »der Araber«
Neh 2,19; 6,1 f. (= **נְשֹׁבֵי**)⁹⁴⁷

נְשֹׁבֵי bedeutet im Hebräischen »Regen«. Da dieser Name besonders im Nordarabischen verbreitet ist⁹⁴⁸ und auch der Beinamen **הַעֲרָבִי** »der Araber« auf einen Nichtisraeliten hindeutet, haben wir es mit einem arabischen Namen zu tun⁹⁴⁹ – dazu fügt sich auch, -ū als Wiedergabe des arabischen Kasusvokals in der Variante **נְשֹׁבֵי** zu interpretieren.⁹⁵⁰ Die masoretische Vokalisierung ist dann durch den Einfluss von hebr. **נְשֵׁם** zu erklären. Verstanden wird der Name als Hinweis auf Umstände bei der Geburt: Das Neugeborene ist »(am) Regen(tag geboren)«. ⁹⁵¹

3,1

אֶלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6

3,2

זְכוּר – Sakkur

Varianten: siehe **זְכִי** Esra 2,9

Keilschriftlich: *Za-ku-ri*, *Za-kur* (APN 246=PNA 3/II 1432), *Dak-ku-ri* u. ä. (APN 68=PNA 1/II 370–72), *Dak-ku-ri* (WSB 243)

Außerbiblische Varianten: siehe **זְכִי** Esra 2,9

Erinnert hat sich X

Prosopographie: **1.** Rubenit, Vater von Schammua Num 13,4 — **2.** Vorfahre von Utai, der unter Esra aus dem Exil zurückkehrte, Nachfahre von Bigwai Esra 8,14 Q (K **זְבוּר**) — **3.** Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Imri Neh 3,2 — **4.** Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,13 — **5.** Vorfahre von Secharja, eines Sängers bei der Einweihung der Stadtmauer, Nachfahre von Asaf Neh 12,35; 1Chr 25,2.10 (= **זְכָרִי** 7.; **זְכָרִי**) — **6.** Vorfahre von Hanan, der die Vorratskammern beaufsichtigt, Nachfahre von Mattanja Neh 13,13 — **7.** Nachfahre von Mischma aus dem Stamm Simeon 1Chr 4,26 — **7.** Sohn von Jaasia, Nachkomme von Merari 1Chr 24,27

⁹⁴⁷ Zu einer möglichen historischen Verordnung vgl. Kap. V.3.3.

⁹⁴⁸ RABINOWITZ (1956), 7; LIDZBARSKI (1898), 253.

⁹⁴⁹ LAYTON (1990), 94.

⁹⁵⁰ BL § 65h; LAYTON (1990), 94.

⁹⁵¹ HAL 197; LOS II/1 § 450; HAE II/2 188.

Verbalsatzname in *QaTTūL*-Kurzform von *zkr* »Erinnert hat sich X«. ⁹⁵²

אִמְרִי – Imri

Varianten: siehe **אִמְרִיָּה** Esra 7,3

Außerbiblische Varianten: siehe **אִמְרִיָּה** Esra 7,3

Benannt hat X

Prosopographie: **1.** Vorfahre von Sakkur, eines am Mauerbau Beteiligten

Neh 3,2 — **2.** Vorfahre des Judäers Utai, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez 1Chr 9,4 (= **אִמְרִיָּה** 5. ?) ⁹⁵³

Verbalsatzname in Kurzform »Benannt hat X«. ⁹⁵⁴ Zur Bestimmung der Semantik ist der Vollformname **אִמְרִיָּה** in Esra 7,3 zu vergleichen.

3,3

הַפְּנֵאָה siehe Esra 2,35

3,4

בְּרַחְיָה siehe Esra 8,33

אִירִיָּה siehe Esra 8,33

הַקִּיָּן siehe Esra 2,61

מִשְׁלֵם siehe Esra 8,16

בְּרַחְיָה – Berechja

Varianten: **בְּרַחְיָהוּ**, **בְּרַחְיָהוּ**, **בְּרַחְיָהוּ**, **בְּרַחְיָהוּ**, **בְּרַחְיָהוּ**, **בְּרַחְיָהוּ**

Griechisch: **Βαραχίου** (LXX^{BAS}), **Βαραχίας** (Jos.), **Βαραχίου** (NT), vgl. epigr. **Βαριχας**, **Βαριχαιου** (WUTHNOW (1930), 33)

Lateinisch: Barachiae

Keilschriftlich: *Ba-ra-ki-^dia-a-ma*, *Ba-ra-ku-ia-a-ma*, *Ba-rak-ka-ia-ma* (DJE 43), *Ba-ri-ki-a-ma* u. ä. (DJE 44), *Ba-rik-ki-DINGIR.MEŠ*/^d*EN/ya-a-ma/DINGIR.UD.MEŠ* (WSP 16–19) ⁹⁵⁵

Außerbiblische Varianten: *Brkyhw* (HAE II/1 63 Gar(7):1,1; Arad(6):22,1; HAE II/2 2.26–31; NEE 77,4), *Brkyh* (OAA 45), *Brkb* 7 (8. Jh., SPARIV 145), *Brykšmš* (WDSP 35, frg 6,2.3), *Ybrkyhw* (HAE II/1 69 Lak(7/

⁹⁵² IP 187; PIAP 114; LOS II/1 § 329; HAH 300.

⁹⁵³ Vgl. FN 484.

⁹⁵⁴ IP 173; LOS II/1 §§ 399–400.

⁹⁵⁵ Die zahlreichen PN mit *Barik-* werden zwar oft als CsV mit Partizip Passiv analysiert (z. B. IP 35), wechseln aber in der Namensgebung mit *Barak*-Namen bei gleichem Namensträger, siehe DJE 43 f.

6):26,2), *ʿLbrk* (7. Jh. v., SPARIV 125), *Mrbrk* (7. Jh. v., SPARIV 181), *Qwsbrk* (4. Jh. v., SPARIV 207), *Brk* (HAE II/1 62 Sam(8):3,1 f.; Sam (8):9,1), *Brky* (HAE II/2 70.1; 8./7. Jh. v., SPARIV 145), *Brkʿ* (8. Jh. v., SPARIV 144), *Brwk* (5. Jh., SPARIV 144), *Brwkʿ* (DJD XXVII 54–56)

Gesegnet hat YHWH

Prosopographie: **1.** Vater des Propheten Sacharja Sach 1,1 (= בְּרִכְיָהוּ) Sach 1,7) — **2.** Vorfahre von Meschullam, eines am Mauerbau Beteiligten und Schwiegervater von Johanan Neh 3,4.30; 6,18 — **3.** Nachfahre von Serubbabel 1Chr 3,20 — **4.** Levit, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Elkana 1Chr 9,16 — **5.** Torwächter 1Chr 15,23

Nach dem masoretischen Text liegt ein Verbalsatzname im D-Stamm von *brk* »Gesegnet hat YHWH« vor.⁹⁵⁶ LXX, Vg. und die keilschriftlichen Darstellungen hingegen vokalisieren wie im G-Stamm *QaTaL-*, bisweilen auch *QaTiL-*.⁹⁵⁷ Laut RECHENMACHER könnte dies darauf hindeuten, »dass wenigstens teilweise ursprünglich G-Stamm vorlag, der später von den Masoreten vor dem Hintergrund der außeronomastischen Verwendung der betreffenden Verben als D-Stamm aufgefasst worden ist.«⁹⁵⁸ Dass ursprünglich G-Stamm vorlag, zeigen auch בְּרִכְיָהוּ Βαρκαχηλ (LXX^{BAS}), griechisch-epigraphisch Βαρκαχας (*QaTiL*) und Namensträgeridentität bei *Ba-ri-ki-ia-a-ma* (*QaTiL*) und *Ba-ra-ku-ia-a-ma*.⁹⁵⁹

⁹⁵⁶ So IP 183; PIAP 31; LOS II/1 §§203.377 f.; HAH 180.

⁹⁵⁷ PIAP 28.

⁹⁵⁸ LOS II/1 §203. Vgl. auch SCHÜLE (2000), 243.

⁹⁵⁹ DJE 43. Laut SCHÜLE (2000), 243 zeigt die Verdopplung des letzten Wurzelradikals in der Keilschrift die Überlänge des vorherigen Vokals an, weswegen er »Gesegneter Yahs« übersetzt. Dagegen lässt sich einwenden: Doppelkonsonanz wird keineswegs »in allen Fällen« beim Namen *Barik-X* geschrieben (vgl. u. a. *Ba-ri-ki-a*, *Ba-rik-DINGIR.MEŠ*, *Ba-rik-dEN* (WSP 16–18), *Ba-ri-ki-ia-a-ma* (DJE 44)). In der Schreibpraxis konnte die Lesung von CVC- und VC-Silben durch Anfügung einer CV-Silbe verdeutlicht werden: Z. B. *i-šal-laṭ^m-ma* für *išallaṭma*, *lid-din^m* für *liddin* (vgl. STRECK (2001), 80 f.) oder eben *Ba-rik^{ki}-* für *Barik-*. Die Doppelkonsonanz erscheint zudem auch in Fällen, wo Langvokal nicht möglich ist: *Ši-kin^m-ni-a-ma*, *A-ḥi-qa-am-mu* oder *A-mu-uš-šá-a-ma* (DJE 35.39.84). Die häufige Verdopplung von *m* ist wahrscheinlich dadurch bedingt, dass im Neubabylonischen *m* für /w/ stand und fremdsprachiges /m/ durch Doppelkonsonanz ausgedrückt werden musste, vgl. die keilschriftlichen Schreibungen des theophoren Elements YHWH mit *-m-* und die Graeco-Babyloniaca, wo bei-

מְשִׁיבָאֵל – Meschesabel

Varianten: מְשִׁיבָאֵל, evtl. מְשִׁיבָאֵל

Keilschriftlich: akkad. *Mu-še-zi-ib-Aššur/Bēl/ilu/Ištar/Marduk/Nabû/Ninurta/Ramman/Šamaš, Mu-še-zi-bu* u. ä. (APN 141=PNA 2/II 777–82; NNB 114–18; DJE 67), *Adad/Amurru/Nergal-(ú)-še-zib* (NNB 23; DJE 34.39.74)

Außerbiblische Varianten: *Bytʿlšzb* (OAÄ 43), *Mšzbnbw* (TAD A3.1 V1; D3.39 frg. b4)

Rettend ist ʿl (aram.)

Prosopographie: **1.** Vorfahre von Meschullam, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,4 — **2.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,22 — **3.** Vorfahre von Petachja, eines Beraters des Königs, Nachfahre von Juda Neh 11,24

מְשִׁיבָאֵל ist eine aramäisch-akkadische Mischform: Ursprünglich akkadisch ist das zugrundeliegende Verb *ezēbum* im Š-Stamm »retten«, aramäisch ist jedoch die Form bzw. Vokalisierung *mhaQTaL/mšaQTaL* – die entsprechende akkad. Form müsste *mušēzibu(m)* lauten. Als Ganzes ist der Name als Nominalsatz mit Partizip mit »Rettend ist ʿl« zu übersetzen.⁹⁶⁰ Für eine späte Zeit darf solch ein Name nicht verwundern: Namen der Form *Mušēzib-X* sind besonders im Neubabylonischen – auch in Al-Yahudu! – häufig und das aus dem Akkad. entlehnte *šyzb* tritt im biblischen Aramäisch in Dan, noch öfter dann in der späteren Literatur in den Targumin auf.

מְשִׁיבָאֵל siehe Esra 7,2

בַּעְנָא – Baana

Orthographische Varianten: בַּעְנָא

Griechisch: Βαανα (LXX^{BAS} Neh 3,4)

Prosopographie: **1.** Provinzgouverneur Salomos, Sohn des Ahilud 1Kön 4,12 — **2.** Provinzgouverneur Salomos, Sohn des Huschai 1Kön 4,16 — **3.** Vorfahre von Zadok, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,4

Siehe bei בַּעְנָא Esra 2,2.

spielsweise *kīma* durch κεβι und *šamē* durch σεβη wiedergegeben wird (MAUL (1991), 93).

⁹⁶⁰ IP 31.156; LGA 81; PIAP 44; ThPN 105.127; LOS II/1 §§218.292 f.; HAH 752.

3,6

יֹדָדַע – Jojada

Varianten: siehe יִדְעָיָה Esra 2,36

Keilschriftlich: vgl. *A-a-i-da-a* (APN 2=PNA 1/I 90f.), *A-a-i-da-a*[?] (NNB 5)

Außerbiblische Varianten: siehe יִדְעָיָה Esra 2,36

YHWH hat erkannt

Prosopographie: 1. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Paseach Neh 3,6 — 2. Hohepriester, Nachfahre von Jeschua, Vater von Johanan Neh 12,10f.22; 13,28

Verbalsatzname vom Verb ידע »YHWH hat erkannt«.⁹⁶¹

בְּסָדָה siehe Esra 2,49

בְּשָׁדָה siehe Esra 8,16

בְּסוּדָה – Besodja

Varianten: evtl. בְּסוּדָי, בְּסָדָי

Griechisch: Βασωδία (LXX^A), Βαδία (LXX^B)

Lateinisch: Besodia

Außerbiblische Varianten: *Bysdh* (Ende 5. Jh. v., SPARIV 137), evtl. *Bsy* (8./7. Jh., SPARIV 139)*Im vertrauten Gespräch YHWHs*

Prosopographie: Vorfahre von Meschullam, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,6

Wahrscheinlich liegt Präpositionalverbindung mit der Präposition *b*, dem Substantiv *sōd* und einem theophoren Element »Im Ratschluss/vertrauten Gespräch YHWHs« vor.⁹⁶² NOTH verweist für die Semantik auf Ps 25,14: לִירְאָיו יְהוָה סוֹד יְהוָה לִירְאָיו *Der Ratschluss YHWHs ist für die, die ihn fürchten*, vielleicht noch eindeutiger in Spr 3,32: וְאֶת־יִשְׁרָיִם סוֹדוֹ *Mit den Aufrichtigen hält er (YHWH) seinen Rat*.⁹⁶¹ IP 181; PIAP 24; LOS II/1 § 329.⁹⁶² PIAP 56f.59; IP 152; LOS II/1 §§ 429.431; HAH 160. ZADOK erwägt alternativ eine Zusammensetzung mit *bn* »Sohn«. Im zweiten Buchstaben befindet sich jedoch kein Dagesch.

3,7

מֶלֶטְיָה – Melatja

Griechisch: Μαλτιαζ (LXX^b), Vers fehlt in LXX^{BAS}

Lateinisch: Meletias

Gerettet hat YHWH

Prosopographie: Am Mauerbau Beteiligter aus Gibeon Neh 3,7

Verbalsatzname von *mlt* plus theophores Element »gerettet hat YHWH«.⁹⁶³ Da ein G-Stamm von *mlt* außeronomastisch nicht belegt ist, muss hier der G-Stamm im Sinne eines D- oder H-Stammes angenommen werden.

יָדוֹן – Jadon

Varianten: evtl. יָדִיָה

Griechisch: Ευαρων (LXX^b), Vers fehlt in LXX^{BAS}

Lateinisch: Iadon

Unerklärt

Prosopographie: Am Mauerbau Beteiligter aus Meronot Neh 3,7

Die Bedeutung des Namens ist unklar. GESENIUS führt drei Möglichkeiten auf:⁹⁶⁴ Ein Einwortname »mager« von *WDN »mager, zart sein« nach arab. *wadana* »weich machen«,⁹⁶⁵ eine Form der Wurzel *DNN »ausharren, durchhalten«⁹⁶⁶ und eine aramäische Kurzform zu Namen wie dem in Elephantine belegten *Ydnyh*, von RUDOLPH als »YHWH waltet« gedeutet.⁹⁶⁷ Die Endung *-ōn* kann prinzipiell auch hypokoristische Endung sein oder zur Bildung von Abstrakta, denominativen Adjektiven oder Deminutiva dienen.⁹⁶⁸ Die Wurzel wäre dann mit *ydy* anzusetzen – bei verba tertiae vocalis verschwindet der dritte Radikal, sobald ein weiteres Element folgt. Dann würde sich der Name zu dem unerklärten PN יָדִיָה wie יָדוֹן zu יָדִיָה verhalten.⁹⁶³ IP 180; PIAP 28; ThPN 97; LOS II/1 §§ 404.406; HAH 684.⁹⁶⁴ HAH 440.⁹⁶⁵ IP 226.⁹⁶⁶ PIAP 134.⁹⁶⁷ RUDOLPH (1949), 116; OAÄ 52.⁹⁶⁸ MEYER (1992), § 41,1; LOS II/1 § 136.

3,8

עֲזַיָּאל – Usiel

Varianten: siehe עֲזַיָּא Esra 2,49

Außerbiblische Varianten: siehe עֲזַיָּא Esra 2,49

Stärke ist י

Prosopographie: 1. Levit, Sohn von Kehat Ex 6,18.22; Lev 10,4; Num 3,19.30; 1Chr 5,28; 6,3; 15,10; 23,12.20; 24,24 — 2. Am Mauerbau beteiligter Goldschmied Neh 3,8 — 3. Nachkomme von Simeon, der zum Gebirge Seir zieht 1Chr 4,42 — 4. Nachfahre von Bela aus dem Stamm Benjamin 1Chr 7,7⁹⁶⁹ — 5. Levit, Sänger, Nachfahre von Heman 1Chr 25,4 (= עֲזַיָּאל 5.)⁹⁷⁰ — 6. Levit, Sänger, Nachfahre von Jedutun 2Chr 29,14

עֲזַיָּאל ist ein Nominalsatzname vom Abstraktum עָז (Basis 'zz) mit Fugenvokal {-i}- und theophorem Element »Stärke ist י!«.⁹⁷¹

חַרְהַיָּה – Harhaja

Griechisch: Versteil fehlt in LXX^{BAS}

Lateinisch: Araia

Unerklärt

Prosopographie: Vorfahre des am Mauerbau beteiligten Goldschmiedes Usiel Neh 3,8

Der Name ist textkritisch unsicher, der erste Versteil fehlt auch in LXX.⁹⁷² BHS schlägt als Lesart חַרְהַיָּה צוֹרְפִים vor, allerdings ohne weitere Angaben bzw. Begründung.⁹⁷³ Die Bezeichnung »Angehöriger« wäre dann aber doppelt (חַרְהַיָּה + צוֹרְפִים) zu lesen.⁹⁷⁴ Die Peschitta demgegenüber hat *Hdy' br Šrpy'* »Hdy', Angehöriger der Goldschmiede« wie in Neh 3,31 (חַרְהַיָּה בְּרִי חַרְהַיָּה). *Hdy'* bringt jedoch neben חַרְהַיָּה keine Erleichterung. ZADOK liest

⁹⁶⁹ Dittographie nach PIAP 4.

⁹⁷⁰ PIAP 10; JAPHET (2002), 406.

⁹⁷¹ IP 160; PIAP 53; LOS II/1 §§ 272–277. HAH 946 hält auch eine Constructusverbindung für möglich: Der Namensträger ist »Stärke YHWHs«. Dagegen sprechen jedoch die mit 'zz gebildeten Verbalsatznamen.

⁹⁷² Vgl. LOS II/1 204.

⁹⁷³ So auch RUDOLPH (1949), 116.

⁹⁷⁴ Zu *bn* als Bezeichnung sozialer Zugehörigkeit zu Gilden oder Zünften vgl. HAH 157.

חַרְהַיָּה von *hry* »schwanger werden«, äußert sich jedoch nicht zur Semantik.⁹⁷⁵ NOTH führt den Namen als חַרְהַיָּה mit unklarer Bedeutung auf.⁹⁷⁶

חַרְהַיָּה siehe Esra 10,28

3,9

רַפָּיָה – Refaja

Varianten: רַפָּיָה, רַפָּא, רַפָּאֵל

Griechisch: Παφαια (LXX^{BAS})

Keilschriftlich: *Ra-pa-a²-ia-u* (JBCA 37.99), *Ra-pa-a/ia-ma*, *Ra-pa-ia/a²-a-ma*, *Ra-pa-a²-ia-a-ma* u. ä. (DJE 78)

Außerbiblische Varianten: *Rp^yhw* (HAE II/2 13.88; 14.8; 18.11; 20.7–12; 21.40; BPHB 292; 413), *Rp'* (HAE II/1 84 Sam(8):1.24,2; HAE II/2 4.16; 5.19?; 15.10; 16.56; 20.4f.; BPHB 92; 344; FHCB 37; 8. Jh. v., SPARIV 213), *Rp^y* (HAE II/2 13.35.82; 20.6), *Rpy* (OAÄ 71), *Yrp^l* (7. Jh. v., SPARIV 173), *Nbwrp'* (Ende 5. Jh., SPARIV 185)

Geheilt hat YHWH

Prosopographie: 1. Am Mauerbau beteiligter Oberster des halben Bezirks von Jerusalem Neh 3,9 — 2. Nachkomme von David 1Chr 3,21 — 3. Nachkomme von Simeon, der zum Gebirge Seir zieht 1Chr 4,42 — 4. Nachkomme von Issachar 1Chr 7,2 — 5. Nachkomme von Saul, Sohn von Bina 1Chr 9,43 (= רַפָּיָה 1Chr 8,37)

Verbalsatzname von *rp'* »Geheilt hat YHWH«.⁹⁷⁷

חור – Hur

Varianten: חור, חור, חור

Keilschriftlich: *Hu-ú/u-ru* (APN 90=PNA 2/I 481; NNB 68)Außerbiblische Varianten: *Hwr*, *Hwry* (OAÄ 80f.)

Horus (ägypt.)

Prosopographie: 1. Zeitgenosse von Mose Ex 17,10.12; 24,14 — 2. Vorfahre von Bezalel Ex 31,2; 35,30; 38,22; 2Chr 1,5 — 3. Midianitischer König Num 31,8; Jos 13,21⁹⁷⁸ — 4. Provinzgouverneur von Salomo 1Kön 4,8 — 5. Vorfahre von Refaja, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,9 — 6. Nachkomme von Kaleb 1Chr 2,19f.50; 4,1.4

⁹⁷⁵ PIAP 30.

⁹⁷⁶ IP 243.

⁹⁷⁷ IP 179; PIAP 30; LOS II/1 §§ 368.370; HAH 1262.

⁹⁷⁸ Künstlich laut MATHYS (2007), 233.

Der Name entspricht dem ägyptischen PN *Hr* »Horus«. ⁹⁷⁹ Der PN ist im Ägyptischen häufig anzutreffen. Demgegenüber ist NOTHS Hypothese, den Namen von akkad. *hūru* »Kind« abzuleiten, zu verwerfen. ⁹⁸⁰ Das Wort ist im Akkadischen nur spärlich belegt und wahrscheinlich als hurritisches Fremdwort anzusehen. ⁹⁸¹

3,10

יְדַיָּהוּ – Jedaja

Varianten: evtl. יְדִיָּהוּ

Griechisch: Ἰδαία (LXX^B), Εδαία (LXX^A)

Lateinisch: Idaia

Unerklärt

Prosopographie: 1. Am Mauerbau Beteiligter Neh 3,10 — 2. Nachkomme von Schemaja, Vorfahre von Sisa 1Chr 4,37

Formal liegt ein Verbalsatzname in SK von einer Basis *ydy* vor. Im Zuge von NOTH wird diese Basis meist nach arab. *yadā* »eine Wohltat erweisen« gedeutet. ⁹⁸² Eine rein arabische Etymologie bietet jedoch keine ausreichende Grundlage für eine Analyse, zumal da arab. *yadā* in dieser Bedeutung nur denominativ belegt ist. ⁹⁸³ GESENIUS und ZADOK leiten alternativ von *wdy* »loben, preisen« (nur im H-Stamm belegt) ab. Das ist aber hinsichtlich Form und Semantik nicht plausibel. ⁹⁸⁴

חַרְוִיבָהּ – Harumaf

Gespalten an der Nase

Prosopographie: Vorfahre von Jedaja, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,10

Bei חַרְוִיבָהּ herrscht trotz der Singularität des Namens Einigkeit in der Analyse als **ḥarūm*-*ʿap*[*p*] »Gespalten/Durchbohrt an der Nase«. ⁹⁸⁵ Auf-

⁹⁷⁹ RANKE (1935), 245; RANKE (1952), 377; KORNFIELD (1976), 107–9; PIAP 142.175.

⁹⁸⁰ IP 221.

⁹⁸¹ AHw 360; CAD HJ 256.

⁹⁸² IP 182. Vgl. KOGAN (2006), 245; LOS II/1 § 377; HAH 441. Zu arab. *yadā* siehe BIBERSTEIN-KAZIMIRSKI (1860), II 1623 f.: »faire du bien à quelqu'un, lui rendre un service«.

⁹⁸³ Vgl. LOS II/1 § 380.

⁹⁸⁴ PIAP 30 f.; HAH 441. Vgl. LOS II/1 § 380.

⁹⁸⁵ IP 227; PIAP 61; LOS II/1 § 428. Vgl. Lev 21,18.

fällig ist der Name, weil die Constructusverbindung nichttheophor ist und sie dem Ausdruck eines sog. epexegetischen Genitivs dient: Das nomen rectum (*ʿap*[*p*]) bestimmt das nomen regens (*ḥarūm*) näher. ⁹⁸⁶ Vgl. auch den akkad. PN *Hurruumu* »durchstochen, gespalten« und den arab. PN *ʿAḥramu* »durchstochene Augen, Ohren od. Nasenscheidewand habend«. ⁹⁸⁷

חֶשְׁבֵּנֵיהּ siehe Esra 8,2

חֶשְׁבֵּנֵיהּ – Haschabneja

Varianten: חֶשְׁבֵּנֵיהּ, evtl. חֶשְׁבֵּיָהּ, חֶשְׁבֵּיָהּ, חֶשְׁבֵּיָהּ, חֶשְׁבֵּיָהּ

Griechisch: Ἀσβαναμ (LXX^B), Ἀσβανια (LXX^A), Ἀσβεναμ (LXX^S)

Lateinisch: Asebenia (Neh 3,10), Asebia (Neh 9,5)

Außerbiblische Varianten: siehe evtl. חֶשְׁבֵּיָהּ Esra 8,19

Angerechnet hat mir? YHWH

Prosopographie: 1. Vorfahre von Hattusch, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,10 — 2. Einer der Leviten, die ein Gebet vor dem Volk sprechen Neh 9,5⁹⁸⁸ (= חֶשְׁבֵּיָהּ 1.?, חֶשְׁבֵּיָהּ 1.?)⁹⁸⁹

Der Name ist mit Neh 9,5 neben חֶשְׁבֵּיָהּ »Angerechnet hat YHWH« zu stellen. ⁹⁹⁰ Schwierig ist die Erklärung des Elements zwischen Verbform und theophorem Element. Möglich ist die Annahme eines Personalpronomens der 1. Sg. mit der Lesart חֶשְׁבֵּיָהּ »Angerechnet hat mir YHWH«. ⁹⁹¹ Zwar ist die Existenz eines Pronominalsuffixes im hebräischen Onomastikon fraglich, ⁹⁹² jedoch kann, wie in den Namen מְשִׁיבָאֵל und אֱלֹהֵי עֵינַי, Einfluss des Akkadischen vorliegen.

3,11

בְּלִכְיָהּ siehe Esra 10,25

חֶרֶם siehe Esra 2,32

⁹⁸⁶ GESENIUS (1909), § 128x.y. Vgl. PIAP 189.

⁹⁸⁷ HOLMA (1914), 59.

⁹⁸⁸ Vg. und Pesch. (*Hšby*?) lesen hier חֶשְׁבֵּיָהּ.

⁹⁸⁹ Zur Figurenidentität vgl. Kap. V.9.3.2.

⁹⁹⁰ Zu חֶשְׁבֵּיָהּ siehe IP 189; PIAP 28; LOS II/1 §§ 389.393; HAH 407.

⁹⁹¹ NÖLDEKE (1902), Sp. 3282; IP 189; PIAP 34.

⁹⁹² Vgl. LOS II/1 §§ 118–121.

חֲשׁוּב – Haschub

Varianten: חֲשַׁבְיָהוּ, חֲשַׁבְיָה, evtl. חֲשַׁבְיָהָ, חֲשַׁבְיָהָ, חֲשַׁבְיָהָ

Außerbiblische Varianten: siehe חֲשַׁבְיָה Esra 8,19

X hat angerechnet

Prosopographie: 1. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Pahat-Moab Neh 3,11 — 2. Am Mauerbau Beteiligter Neh 3,23 — 3. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,24 — 4. Vorfahre des Leviten Schemaja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Merari oder Bunni⁹⁹³ Neh 11,15; 1Chr 9,14

QaTūL-Kurzform von *hšb* »X hat angerechnet.«⁹⁹⁴

פְּחַת בּוֹאֵב siehe Esra 2,6

3,12

שְׁלוֹחַ siehe Esra 2,42

שְׁלוֹחַ – Lohesch

Griechisch: Ηλεια (LXX^{BS}), Αλλωης (LXX^A)

Lateinisch: Alloes

Keilschriftlich: *La-ḥi-šu* (NNB 95.321)

der Beschwörer

Prosopographie: 1. Vorfahre von Schallum, eines am Mauerbau beteiligten Verwaltungschefs der Hälfte des Bezirks von Jerusalem Neh 3,12 — 2. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,25

שְׁלוֹחַ ist ein Partizip Aktiv von *lhš* mit Artikel »der Beschwörer«.⁹⁹⁵ Semantik und Artikel machen es wahrscheinlich, dass es sich ursprünglich um ein nomen appellativum, entweder als Berufsbezeichnung oder als Bezeichnung eines Geschlechts – so RUDOLPH mit Verweis auf כְּלִהוֹן – gehandelt hat.⁹⁹⁶ Zu vergleichen ist auch der Name oder Beiname *Lhš*

⁹⁹³ Vgl. den Namenseintrag zu בּוֹנֵי Neh 11,15.

⁹⁹⁴ IP 189; PIAP 114; LOS II/1 §§ 389.393; HAH 407.

⁹⁹⁵ PIAP 106; LOS II/1 § 460; HAH 601.

⁹⁹⁶ RUDOLPH (1949), 117. NOTH sieht den Namen ebenfalls als »n. trib.« an (IP 248). MEYER (1896), 143.157 spricht von einer »Gaukler- und Magierbande«.

auf einem Siegel,⁹⁹⁷ der libanesischer Ortsname *Blāhis*⁹⁹⁸ und syrisch *lh* (*w*)š »Zauberer«.⁹⁹⁹

3,13

חַנּוּן – Hanun

Griechisch: Ανων (LXX^B 2Sam 10,1), Αων (LXX^A 2Sam 10,1), Ανουν (LXX^{BA} Neh 3,13), Ανουμ (LXX^B Neh 3,30), Αωμ (LXX^A Neh 3,30)

Keilschriftlich: *Ha-(a)-nu-(ú)-nu* (APN 86=PNA 2/I 457 f.), *Ha-nu-nu* (NNB 66), *Ha-nun*, *Ha-nu-nu* (WSP 24.73 f.; DJE 54), vgl. *Ha-nu-nu-il*(DINGIR) (neuassyrisch, SAA 14 399,3; PNA 2/I 458), *Ha-nu-nu-ia-a-ma* (DJE 54)

Begnadeter des X

Prosopographie: 1. König der Ammoniter 2Sam 10,1–4; 1Chr 19,2 (2×).3 f.6 — 2. Am Mauerbau Beteiligter Neh 3,13 — 3. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Zalaf Neh 3,30

Der Name wird meist als Partizip Passiv von *hnn* »begnadet« analysiert.¹⁰⁰⁰ Namen wie *Ha-nu-nu-ia-a-ma* und *Ha-nu-nu-il*(DINGIR) sprechen allerdings für eine Constructusverbindung »Begnadeter des X« und gegen einen Einwortnamen oder ein Kurzformpattern.¹⁰⁰¹ Constructus-*QaTūL*-Namen sind hebräisch erst spät belegt: *Ha-nu-nu-ia-a-ma* (DJE 54), *Plwlyh* (OAÄ 68).

Daneben sind die entsprechenden aramäischen Namen mit *QaTūL* zu nennen: Biblisch יְדִי־יְהוָה »geliebt von YHWH« (2Sam 12,25) und יְדִי־יְהוָה (1Chr 7,6.10 f.; 11,45; 12,21; 1Chr 26,2), aus Al-Yahudu und dem Murašû-Archiv *Ya-di-iḥ-il*(DINGIR.MEŠ)/-*ia-a-ma*¹⁰⁰² u. ä. »gekannt von ḫ/YHWH«, *Za-bid-na-na-a*,¹⁰⁰³ *Ra-ḥi-im-il*(DINGIR.MEŠ).¹⁰⁰⁴

⁹⁹⁷ CWSSS 509; Nr. 1146.

⁹⁹⁸ WILD (2008), 262.

⁹⁹⁹ SCHULTHESS (1903), 103.

¹⁰⁰⁰ IP 187; WALLIS (1980), 158; PIAP 110; LOS II/1 §§ 454.457.

¹⁰⁰¹ PNA 2/I 458; DJE 54. Vgl. LOS II/1 § 457: »Oder muss auch {*QāTūL*} als KF-Pattern gelten?«

¹⁰⁰² WSP 27; DJE 88.

¹⁰⁰³ WSP 20.72.

¹⁰⁰⁴ WSP 34.

3,14

מְלִיכָה siehe Esra 10,25

רְכָב – Rechab

Griechisch: Ρηγαβ (LXX^A), vgl. Gen. Ρηγαβους (Dura Europos, vgl. PIAP 104)

Lateinisch: Rechab

Unsicher

Prosopographie: 1. Vater von Jonadab 2Kön 10,15.23; Jer 35,6.8.14.16.19 — 2. Oberster Truppenführer unter Eschbaal, dem Sohn von Saul, Nachfahre von Rimmon aus Beerot 2Sam 4,2.5 f.9 — 3. Vater von Malkija, eines am Mauerbau beteiligten Obersten des Bezirks von Bet-Ke-rem Neh 3,14

Der Name stammt von der Basis *rkb* »fahren, reiten«. Die Bauform *QēTāl* jedoch ist für hebräische Namen singular. Mit *rkb* gebildete Namen gibt es im Arabischen (Stammesname *Rikāb* aus dem Südirak),¹⁰⁰⁵ im Amurritischen und Ugaritischen (*Bin-ra-kub-ba'al*, *Bin-ili-ma-rakub*, ON *Rakba*).¹⁰⁰⁶ Semantisch ließe sich für einen Verbalsatznamen mit divinem Subjekt ebenfalls auf das Ugaritische verweisen, wo *rkb* *rpt* »Wolkenreiter« ein Beinamen des Ba'al ist. KÖHLER/BAUMGARTNER verweisen auch auf den amurritischen PK-Namen *Ia-ar-ka-ab-a-du* »Haddu ist dahergefahren«, den sie zu den sog. Hintergrundnamen, die äußere Ereignisse zum Zeitpunkt der Geburt beschreiben, zählen.¹⁰⁰⁷ Bezieht sich die Bedeutung auf den Namensträger, könnte ein ursprünglicher Stammes- oder Ortsname (vgl. *Rikāb* und *Rakba*) vorliegen. Insgesamt ist die Bedeutung des Namens unsicher.

3,15

שְׁלִיחַ – Schallun

Orthographische Varianten: שְׁלִיחַ, שְׁלִיחַ

Varianten: siehe שְׁלִיחַ Esra 2,42

Griechisch: ∅ (LXX^{BAS}), Σαλομων (LXX^{emp}), Σολομων (LXX^{cdjw})

Lateinisch: Sellum

Außerbiblische Varianten: siehe שְׁלִיחַ Esra 2,42

¹⁰⁰⁵ PIAP 104; HAH 1243 f.

¹⁰⁰⁶ CAAA 345 f.; PNTU 179; HAL 1152.

¹⁰⁰⁷ HAL 1148; VAM 116; vgl. ANG 79 f.

Freundlich ist X

Prosopographie: Am Mauerbau beteiligter Vorsteher des Bezirks von Mizpa Neh 3,15

Bei diesem Namen handelt es sich entweder um einen Textfehler für שְׁלִיחַ¹⁰⁰⁸ oder um eine »echte« Variante zu שְׁלִיחַ mit einem Wechsel von Mem und Nun.¹⁰⁰⁹ Da sich dieser Wechsel auch an anderen Stellen findet (גְּרִשׁוֹן – גְּרִשׁוֹם, *Ykyn* – *Ykym*, *Šlwm* – *Šlwn*, Σαλωμ – Σαλων),¹⁰¹⁰ wird hier letzteres favorisiert.

Mit KORNFIELD ursprünglich *Šlwn* zu lesen stützt sich nur auf die späten Minuskelhandschriften der LXX.¹⁰¹¹

כְּלִיחָה – Kolhose

Griechisch: Χολεζε (LXX^{BAS})

Lateinisch: Choloozai (Neh 3,15), Coloza (Neh 11,5)

Gesamtheit der Seher?

Prosopographie: 1. Vorfahre von Schallun, eines am Mauerbau beteiligten

Obersten des Bezirks von Mizpa Neh 3,15 — 2. Vorfahre des Judäers Maaseja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre der שְׁלִיחַ Neh 11,5¹⁰¹²

RECHENMACHER bucht den PN als künstlich.¹⁰¹³ Der Kontext in Neh 3 und 11 gibt dazu jedoch keinen Anlass.¹⁰¹⁴ Der zweite Bestandteil des Namens lässt sich rein formal als Partizip Aktiv von *hzy* »Sehender« analysieren. Der erste Bestandteil ist das Substantiv כְּלִי, welches in Constructusverbindungen als כְּלִי erscheint. ZADOK deutet כְּלִי als theophores Element »Kol (>Kull) ist ein Seher«. ¹⁰¹⁵ Für die Existenz dieses theophoren Elements Kull »das Ganze« führt er auf: Amurritisch *Ba-ah-lu-ku-li-im*, Aramäisch in Keilschrift *Kul-la-a'-la-ha/hu-u'* »Kull ist Gott« und כְּלִיכָל »Befehl des Kull« (Gen 21,22.32; 26,26).¹⁰¹⁶ Diese Annahme bleibt

¹⁰⁰⁸ So IP 258, vgl. Vg. Sellum. Siehe שְׁלִיחַ Esra 2,42.

¹⁰⁰⁹ So PIAP 111 f. Vgl. HAH 619.

¹⁰¹⁰ LJV I 29.

¹⁰¹¹ KORNFIELD (1981), 216.

¹⁰¹² BLENKINSOPP (1988), 325 sieht bei beiden Namensträgern Personenidentität vorliegen. Überzeugende Hinweise für diese Identifikation fehlen jedoch.

¹⁰¹³ LOS II/1 208.

¹⁰¹⁴ Der Name erscheint auch nicht in der Sammlung künstlicher Namen von MATHYS (2007).

¹⁰¹⁵ PIAP 44; HAH 548.

¹⁰¹⁶ Vgl. WSB 284.

jedoch unsicher. Laut HAL könnte auch der Name eines Wahrsagergeschlechtes vorliegen im Sinne von »Gesamtheit der Seher«. ¹⁰¹⁷ Der PN **הַלְוִיָּהּ** »der Beschwörer« zumindest lässt sich in diese Semantik einordnen und ist von dem Beleg in Neh 3,15 nicht weit entfernt.

בְּנֵי siehe Esra 3,10

3,16

בְּנֵי siehe Esra 2,2

עֲזֹבוֹק – Asbuk

Varianten: siehe **עֲזֹבָד** Esra 2,12

Griechisch: Αζαβουχ (LXX^B), Αζαβου (LXX^S), Αζβουχ (LXX^A)

Lateinisch: Azboc

Außerbiblische Varianten: siehe **עֲזֹבָד** Esra 2,12

Stark ist Buq ?

Prosopographie: Vorfahre von Nehemia, eines am Mauerbau beteiligten Obersten des halben Bezirks von Bet-Zur Neh 3,16

Der Name wird meist neben PN wie **עֲזֹבָד** und **עֲזֹבָדוֹ** »Gad/YHWH ist stark« gestellt. ¹⁰¹⁸ Dann wäre er als 'zz plus theophores Element »Buq ist stark« zu analysieren. Eine Gottheit Buq lässt sich aber bislang nicht nachweisen. ¹⁰¹⁹ Vgl. aber evtl. **בְּקִיָּהוּ** und **בְּקִיָּבֹק**.

בְּנֵי siehe Esra 3,10

3,17

רְחֹמִים siehe Esra 2,2

בְּנֵי siehe Esra 2,10

חֲשִׁבְיָהּ siehe Esra 8,19

3,18

בְּנֵי – Binnui

Griechisch: Βεδει (LXX^B), Βενει (LXX^A), Βεζερ (LXX^S)

Lateinisch: Behui

Textfehler

¹⁰¹⁷ RUDOLPH (1949), 118; HAL 455 f.

¹⁰¹⁸ RUDOLPH (1949), 118; PIAP 52; LOS II/1 § 298; HAH 944. ZADOK führt daneben noch eine Analyse mit zwei theophoren Elementen auf: »Ass ist Buq«.

¹⁰¹⁹ LOS II/1 § 253. NOTH verzichtet auch darauf, den Namen zu analysieren (IP 253).

Prosopographie: Am Mauerbau beteiligter Oberster des halben Bezirks von Keila, Levit, Nachfahre von Henadad Neh 3,18 (= 1. **בְּנֵי**; 3. **בְּנֵי**; ¹⁰²⁰ **בְּנֵי** (?) ¹⁰²¹)

Die Lesung **בְּנֵי** ist im Hinblick auf die unterschiedlichen griechischen und lateinischen Wiedergaben als problematisch anzusehen. Stattdessen ist aufgrund der Identität mit dem Namensträger in Neh 3,24 **בְּנֵי** zu lesen. ¹⁰²² HUTTER spricht sich ebenfalls für diese Lesart aus und weist persische Etymologien zurück.

חֲנָדָד siehe Esra 3,9

3,19

עֲזָרָה – Eser

Orthographische Varianten: ***עֲזָרָה** (Neh 12,42, **עֲזָרָה** i. p.) ¹⁰²³

Varianten: siehe **עֲזָרָה** Esra 7,1

Außerbiblische Varianten: siehe **עֲזָרָה** Esra 7,1

Hilfe ist X

Prosopographie: 1. Am Mauerbau beteiligter Oberster von Mizpa Neh 3,19 — 2. Sänger (?) bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,42 — 3. Nachfahre von Juda 1Chr 4,4 — 4. Nachfahre von Ephraim 1Chr 7,21 — 5. Gaditer, Unterstützer Davids im Kampf gegen Saul 1Chr 12,10

Nominalsatzname mit dem Substantiv **עֲזָרָה** »Hilfe ist X«. ¹⁰²⁴ Vgl. auch die Volksetymologie in Ex 18,4, die korrekt von **עֲזָרָה** herleitet.

יְשֻׁעָה siehe Esra 2,2

3,20

בָּרוּךְ – Baruch

Varianten: siehe **בָּרְכִיָּה** Neh 3,4

¹⁰²⁰ Die Belege der in Klammern angegebenen Namen weisen den Namensträger als Leviten aus.

¹⁰²¹ Vgl. den Namenseintrag zu **בְּנֵי** Neh 11,15.

¹⁰²² PIAP 176; LOS II/1 201; HUTTER (2015), 40; HAH 132.

¹⁰²³ Der Beleg in Neh 12,42 und die keilschriftlichen Darstellungen (z. B. aram. *Ad/Id-ra-a*, *Hi-id/di-ra-a*, (WSB 115 f.), *Id-ra-a'* (NNB 75), *Id-ra-a/a'* (DJE 57) zeigen, dass hier *QiTL*- und *QaTL*-Formen wechseln. Vgl. dazu PIAP 65; MEYER (1992), § 34,1b.

¹⁰²⁴ IP 154; PIAP 79 f.; LOS II/1 § 278; HAH 949.

Griechisch: Βαρουχ (LXX^{BAS})

Keilschriftlich: *Ba-ru-ka-a'* (WSB 128.171)

Außerbiblische Varianten: siehe בַּרְכִיָּה Neh 3,4

Gesegnet hat X

Prosopographie: 1. Schreiber von Jeremia Jer 32,12 f.16; 36,4 (2×).5.8.10.13.14(2×).15–19.26 f.32; 43,3.6; 45,1 f. (= ? *Brkyhw* HAE II/2 2.30) — 2. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Sabbai Neh 3,20 — 3. Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,7 — 4. Vorfahre des Judäers Maaseja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre der שְׁלֵנִי Neh 11,5

SK-Kurzform in *QaTTūL* »Gesegnet hat X«. ¹⁰²⁵ Die belegten Vollformen und andere Kurzformen wie in *Brky* und *Brk'* sprechen gegen ein von NOTH und ZADOK angenommenes Partizip Passiv »Gesegneter«. ¹⁰²⁶

זְבִי K siehe Esra 10,28

אֶלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6

3,21

מִרְמוֹת siehe Esra 8,33

אִירִיָּה siehe Esra 8,33

תְּקוּיִן siehe Esra 2,61

אֶלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6

3,23

בְּנֵימָן siehe Esra 10,32

חֲשׂוּבִים siehe Neh 3,11

עֲזַרְיָה siehe Esra 7,1

מַעֲשִׂיָּה siehe Esra 10,18

עֲנַנְיָה – Ananja

Varianten: עֲנָן, עֲנָנִי, evtl. עֲנַנְיָה, עֲנָנִי, עֲנָן K עֲנִי Q, יְעֲנִי

Griechisch: Ἀνανία (LXX^{BAS})

Lateinisch: Anania

¹⁰²⁵ LOS II/1 §§ 203.205.377 f. Formal muss G-Stamm vorausgesetzt werden, vgl. בְּרִכְיָאֵל Βαροαχουηλ (LXX^{BAS}), griechisch-epigraphisch Βαροαχας (ZV *QaTiL*) und Namensträgeridentität bei *Ba-ri-ki-ia-a-ma* (ZV *QaTiL*) und *Ba-ra-ku-ia-a-ma* (DJE 43).

¹⁰²⁶ IP 183; PIAP 110; vgl. LOS II/1 §§ 68.123.125. Im Gegensatz zu קְנִיָּן »Begnadeter des X« sind auch keine Vollformen mit *QaTūL*- belegt.

Keilschriftlich: *A-na-ni-DINGIR*^{MEŠ} (DJE 39)

Außerbiblische Varianten: *'Nnyhw* (HAE II/2 14.7), *'Nnyh* (WDSP 5,2; OAÄ 67), *'Nny* (WDSP 3,10), evtl. *Yhw'nnny* (WDSP 3,1.3.7)

Erschienen ist YHWH ?

Prosopographie: Vorfahre von Asarja, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,23

Hier liegt ein Verbalsatzname von der Basis *'nn* »Erschienen ist YHWH« vor.¹⁰²⁷ Bisweilen wird der Name auch als Basis *'ny* plus Suffix *-nī* »YHWH hat mich erhört/mir geantwortet« analysiert, vgl. *Yhw'nnny*.¹⁰²⁸ Der masoretische Text gibt für ein *-ī-* zwischen Basis und theophorem Element zwar keinen Anhalt, jedoch fällt die Vokalisierung mit Qametz und Meteg (עֲנַנְיָה) ins Auge.

3,24

בְּנֵימָן siehe Esra 8,33

תְּנַדָּד siehe Esra 3,9

עֲזַרְיָה siehe Esra 7,1

3,25

פַּלַל – Palal

Varianten: פַּלְלִיָּה, evtl. אֶלְיָפַל¹⁰²⁹

Außerbiblische Varianten: *Plllyh* (OAÄ 69), *Pll* (HAE II/2 17.33), *Mypll* (HAE II/2 13.17/a), *Plwl*, *Plwlyh* (OAÄ 68)

Recht verschafft hat X

Prosopographie: Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Usai Neh 3,25 Formal liegt ein G-SK-Kurzformname in *QaTaL* von *pll* vor.¹⁰³⁰ *Pll* ist jedoch im G-Stamm hebräisch nicht belegt. Im D-Stamm finden sich immerhin einige Belege in der Bedeutung »richten«. ¹⁰³¹ In diese Richtung weisen auch nominale Ableitungen wie פַּלְלִיל.¹⁰³² Vor diesem Hintergrund vermutet NOTH wie bei *dyn* und *špt* das onomastische Konzept

¹⁰²⁷ IP 184; LOS II/1 §§ 305 f.

¹⁰²⁸ BHAN 60; PIAP 34; LOS II/1 § 104; HAE II/2 305; DJE 39.

¹⁰²⁹ Falls nicht Textfehler für אֶלְיָפַלְט.

¹⁰³⁰ IP 187 f.; BHAN 115.139; PIAP 95; LOS II/1 § 362; HAH 1056 f.

¹⁰³¹ HAH 1056.

¹⁰³² Vgl. LOS II/1 § 364.

»Gericht halten zugunsten eines unschuldig Bedrückten, Recht verschaffen«. ¹⁰³³ Damit wäre פִּלְלִי zu den PN zu stellen, bei denen der G-Stamm in der Bedeutung des D-Stammes erscheint. Darauf weisen auch die keilschriftlichen Belege für die SK-Vollform פִּלְלִיָּהּ hin: *Pi-li-li-a-ma* zeigt die Vokalisierung des D-Stammes. ¹⁰³⁴ Ausführlich hat sich STAMM mit der Basis *pll* beschäftigt. ¹⁰³⁵ Er kommt zu dem Schluss »eintreten für« zu übersetzen, weil »richten, Recht verschaffen« den mit *špt* bzw. *dyn* gebildeten Namen zu nahe käme. Die Argumentation muss freilich genau andersherum verlaufen: Diese Namen bilden ein Argument für die Übersetzung »richten«, da durch sie das semantische Konzept des Rechtverschaffens der Gottheit im hebräischen Onomastikon angezeigt wird. Sprachökonomisch lässt sich hier nicht argumentieren.

פִּלְלִי – Usai

Varianten: siehe evtl. פִּלְלִיָּהּ Neh 10,10

Griechisch: Ευει (LXX^{BS}), Ευζατ (LXX^A), ουζατ (LXX^{bce|jnw})

Lateinisch: *Ozi*

Epigraphische Varianten: siehe evtl. פִּלְלִיָּהּ Neh 10,10

Unsicher

Prosopographie: Vorfahre von Palal, eines am Mauerbau Beteiligten Neh 3,25

Für den Namen פִּלְלִי werden hebräische und iranische Deutungen diskutiert. ¹⁰³⁶ Hebräisch wird der Name meist zur Wurzel *ʿzn* in der Bedeutung des H-Stammes »Gehört hat X« gestellt. ¹⁰³⁷ Fraglich ist nur, ob das von NOTH mit Verweis auf PRAETORIUS postulierte Kurzformpattern *QūTay* für rudimentäre Formen wirklich existiert. ¹⁰³⁸ *ʿzn* ist außeronomastisch nur im H-Stamm belegt und eine onomastisch produktive Wurzel. Andere biblische Belege für *QūTay* sind nach NOTH חוּשִׁי, אֶלְעִינִי, אֶלְעִינִי

¹⁰³³ Ihm folgen OAÄ 69; HAE II/2 274; DJE 76.

¹⁰³⁴ DJE 76.

¹⁰³⁵ BHAN 179–90.

¹⁰³⁶ RUDOLPH zweifelt zudem an der Richtigkeit der Überlieferung (RUDOLPH (1949), 120), vgl. die Lesungen אורִי und אורִל in der BHS.

¹⁰³⁷ IP 185; LOS II/1 §§ 222.329; HAH 23. ZADOK bietet noch eine weitere hebräische Etymologie: Eine Adjektivableitung »noisy« vom Tiernamen »Gans«, bestehend aus dem hebräisch nicht gesicherten **ʿuz* »Gans« und der Endung *-ay*, vgl. ug. *uz*, mh., ja. *ʿwwz*(?), syr. *wāzā* (ZADOK (1985), 396; PIAP 141 f.).

¹⁰³⁸ IP 40; vgl. LOS II/1 § 141.

und עוּתִי. Für alle diese Namen werden neben einer *QūTay*-Form auch andere Deutungen diskutiert: חוּשִׁי > *חושמע > *חושמע und עוּתִי von einer Wurzel *mediae vocalis*. ¹⁰³⁹ Kann *QūTay* nicht überzeugend als Pattern für rudimentäre Formen ausgemacht werden, gewinnen iranische Deutungen an Gewicht.

SCHEFTELOWITZ vermutet in dem Namen jungavestisch (»albaktrisch«) *Uziia-* »der Lobenswerte«. ¹⁰⁴⁰ HUTTER bemerkt dazu, dass dieser Zusammenhang zwar möglich sei, dass aber die Deutung von *Uziia-* unsicher und der Name im iranischen Onomastikon »weitgehend isoliert« sei. ¹⁰⁴¹ Er hält daneben auch eine Ableitung von altpersisch *(*h*)*ūžiya-* »der aus Elam« für möglich.

פִּדְוִיָּהּ – Pedaja

Varianten: siehe פִּדְוִיָּהּ Esra 2,44

Keilschriftlich: *Pa-da-a-ma*, *Pa-da-iá-a-ma*, *Pa-da-ia-a-ma* (BE IX 68; DJE 75)

Außerbiblische Varianten: siehe פִּדְוִיָּהּ Esra 2,44

Errettet hat YHWH

Prosopographie: 1. Großvater mütterlicherseits von König Jojakim 2Kön 23,26 — 2. Am Mauerbau Beteiligter, Nachfahre von Parosch Neh 3,25 — 3. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — 4. Vorfahre des Benjaminiten Sallu, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jesaja Neh 11,7 — 5. Levit, der die Aufsicht über die Vorratskammern hat Neh 13,13 — 6. Vater von Serubabel und Schimi 1Chr 3,18 f.

Verbalsatzname von *pdy* »Errettet hat YHWH«. ¹⁰⁴²

פִּרְעֵשׁ siehe Esra 2,3

3,29

פִּדְוִיָּהּ siehe Esra 7,2

פִּדְוִיָּהּ siehe Esra 2,37

פִּדְוִיָּהּ siehe Esra 8,13

פִּדְוִיָּהּ siehe Esra 8,3

¹⁰³⁹ PIAP 141 f. Zu *QūTay/QūTā* siehe Kap. IV.1.6.4.a.

¹⁰⁴⁰ SCHEFTELOWITZ (1901), 72.

¹⁰⁴¹ HUTTER (2015), 29.

¹⁰⁴² IP 180; JBKA 8.15; PIAP 30; LOS II/1 §§ 404.408; HAH 1038 f.

3,30

קַנְנִיָּה siehe Esra 10,28

שְׁלֵמִיָּה siehe Esra 10,39

חַנּוּן siehe Neh 3,13

צָלַף – Zalaf

Kapernstrauch

Prosopographie: Vater von Hanun, eines am Mauerbau Beteiligten
Neh 3,30

Hier liegt vermutlich ein Pflanzennamen »Kapernstrauch« vor (vgl. mh., nh. צָלַף).¹⁰⁴³ Zu vergleichen sind auch ug. *šlpn*¹⁰⁴⁴ und arab. *lašaf* mit Metathese.¹⁰⁴⁵

מִשְׁלָם siehe Esra 8,16

בְּרִכְיָה siehe Neh 3,4

3,31

מְלִכְיָה siehe Esra 10,25

3,33

סַנְבַּלֵט siehe Neh 2,10

3,35

טוֹבִיָּה siehe Esra 2,60

4,1

סַנְבַּלֵט siehe Neh 2,10

טוֹבִיָּה siehe Esra 2,60

5,14

אַרְתַּחְשֵׁסְתָּא siehe Esra 7,1

¹⁰⁴³ IP 231; PIAP 96; LOS II/1 § 440; HAH 1121.

¹⁰⁴⁴ PNTU 188.

¹⁰⁴⁵ FREYTAG (1830–1837), IV 104.

6,1

סַנְבַּלֵט siehe Neh 2,10

טוֹבִיָּה siehe Esra 2,60

נָשָׁם siehe Neh 2,19

6,2

סַנְבַּלֵט siehe Neh 2,10

נָשָׁם siehe Neh 2,19

6,5

סַנְבַּלֵט siehe Neh 2,10

6,6

גִּשְׁמוֹ – Geschem

Varianten: נָשָׁם

Außerbiblische Varianten: *Gšmy* (HAE II/2 3.32; 14.37)
am Regentag geboren? (arab.)

Prosopographie: Gegner des Mauerbaus, Beiname הָעֲרָבִי »der Araber«
Neh 6,6 (= נָשָׁם)

Siehe bei נָשָׁם Neh 2,19.

6,10

שְׂמַעְיָה siehe Esra 8,13

דְּלִיָּה siehe Esra 2,60

מְהֵטָבַיִל – Mehetabel

Gutes erweisend ist 'l (aram.)

Prosopographie: 1. Vorfahre von Schemaja, eines Verbündeten von Tobija und Sanballat Neh 6,10 — 2. Gattin eines edom. Königs Gen 36,39 par. 1Chr 1,50

Aramäisches Partizip im H-Stamm von *yṯb*, einer Nebenform zu *ṯwb*, plus theophores Element »Gutes erweisend ist 'l«. ¹⁰⁴⁶ Inhaltlich kann

¹⁰⁴⁶ IP 31.153; LGA 73; PIAP 44; BHAN 110; LOS II/1 §§ 218.292 f.; HAH 637. WEIPPERT deutet den Namen nicht als aramäisch, sondern im Hinblick auf Gen 36,39 par. 1Chr 1,50 als edomitisch (WEIPPERT (1971), 258; KNAUF (1985), 248). Eine Zuordnung zu beiden Sprachen ist möglich.

akkad. *Mudammiq-ilu* u.ä. »Gott ist Gutes erweisend« verglichen werden.¹⁰⁴⁷

6,12

טוביה siehe Esra 2,60

סנבלטט siehe Neh 2,10

6,14

טוביה siehe Esra 2,60

סנבלטט siehe Neh 2,10

נועדדיה siehe Esra 8,33

6,17

טוביה siehe Esra 2,60

6,18

שכניה siehe Esra 8,3

ארח siehe Esra 2,5

יהוחנן siehe Esra 10,6

משלם siehe Esra 8,16

ברכיה siehe Neh 3,4

6,19

טוביה siehe Esra 2,60

7,2

חנני siehe Esra 10,20

חנניה siehe Esra 10,28

7,6

נבוכדנצר siehe Esra 1,7

¹⁰⁴⁷ ANG 220. *Mudammiq-Adad/Nabû* ist auch in Al-Yahudu belegt (DJE 66). STAMM hält es für möglich, dass der Name nach Vorlage dieser akkadischen Namen gebildet worden sei (BHAN 110).

7,7

זרבבלטט siehe Esra 2,2

שועטט siehe Esra 2,2

נחמיה siehe Esra 2,2

עזריה siehe Esra 7,1

רעמיה – Raamja

Griechisch: *Νααμια* (LXX^B), *Ρεελμια* (LXX^A), *Δαεμια* (LXX^S)

Lateinisch: Raamias

YHWH hat gedonnert

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,7 (= ריעליה)

Siehe ריעליה Esra 2,2. Formal entspricht die Vokalisierung derjenigen der Namen mit Spatium.¹⁰⁴⁸

נחמני – Nahamani

Varianten: siehe נחמיה Esra 2,2

Griechisch: *Ναεμανει* (LXX^B), *Ναεμανι* (LXX^A), *Νααμμανει* (LXX^S)

Lateinisch: Naamni

Außerbiblische Varianten: siehe נחמיה Esra 2,2

Getröstet hat X

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,7¹⁰⁴⁹

Es handelt sich um eine Kurzform zu einem mit *n̄hm* gebildeten Verbal-satznamen »Getröstet hat X«.¹⁰⁵⁰ Semantisch ist dann der D-Stamm anstelle des hebräisch nicht belegten G-Stammes anzunehmen: Die Gottheit hat (über den Tod eines Angehörigen) hinweggetröstet (vgl. Gen 37,35). Die Endung lässt sich entweder als Kombination von zwei hypokoristischen Endungen *-ān-ī* auffassen¹⁰⁵¹ oder mit ZADOK als Personalpronomen.¹⁰⁵² Letzteres ist aufgrund fehlender Vollformbelege mit ePP weniger wahrscheinlich. Der Name ist aber auch außerbiblisch be-

¹⁰⁴⁸ LOS II/1 § 111.

¹⁰⁴⁹ GUNNEWEG nimmt an, dass נחמני gegenüber Esra 2 nur zur Ergänzung der Zwölfzahl eingefügt worden sei (GUNNEWEG (1985), 51), RUDOLPH argumentiert genau gegenteilig: Die Zwölfzahl sei ursprünglicher gewesen, weswegen der Name in Esra zu ergänzen sei (RUDOLPH (1949), 6).

¹⁰⁵⁰ IP 175; PIAP 81 LOS II/1 §§ 368 f.; HAH 806.

¹⁰⁵¹ IP 39; LOS II/1 § 138.

¹⁰⁵² PIAP 34.

legt, z. B. in Qumran und in Dura Europos.¹⁰⁵³ Wegen der eindeutig theophoren PN empfiehlt es sich nicht, mit *nḥm* gebildete Namen ohne theophores Element als Ersatznamen – der Namensträger ist »Trost« – und damit als Einwortnamen zu übersetzen.¹⁰⁵⁴

מְרִדְכִי siehe Esra 2,2

בְּרִשָׁן siehe Esra 2,2

מִסְפֶּרֶת – Misperet

Varianten: מִסְפֶּר

Griechisch: Μασπεραν (LXX^B), Μασπεραδ (LXX^S), Μασπεραθ (LXX^A)

Kraft fördernd oder Besser-Erster ? (iran.)

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,7 (= מִסְפֶּר)

Der persische Name מִסְפֶּר aus der Parallele Esra 2,2 erscheint hier mit Endung -ת. Wie es zu dieser Endung kam, lässt sich nicht mehr genau sagen. Zumindest lässt die Darstellung der Septuaginta auch an der ursprünglichen Gestalt der Endung zweifeln.

בְּנֵי־יִי siehe Esra 2,2

נְחֻמִּים – Nehum

Griechisch: LXX^{BAS} Ναουμ

Textfehler

Prosopographie: Anführer von Rückkehrern aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,7 (= נְחֻמִּים 1.)

Hier liegt ein Textfehler für נְחֻמִּים vor: Zufällige Fehlschreibung, resultierend aus einer Verwechslung von ך und ך, Assimilation von *r* an die Liquida -*m*¹⁰⁵⁵ und/oder der Häufigkeit von *nḥm* (נְחֻמִּיָּה, נְחֻמִּיָּה) in dieser Aufzählung.¹⁰⁵⁶ Daneben lässt sich auch an eine bewusste Änderung im Hinblick auf den Kontext denken – mit Rehum wird im Vorhergehenden vor allem einer der Gegner Israels bezeichnet. Gegen die Lesung נְחֻמִּים (Nah 1,1) spricht einerseits die Vokalisierung, andererseits die Parallele in Esra 2,2 und die Häufigkeit des Vorkommens von נְחֻמִּים gegenüber des nur einmal und nicht in Esra/Neh belegten נְחֻמִּים. Nur die Septuaginta

¹⁰⁵³ Vgl. LjN IV 112; MISGAV (2018), 432.

¹⁰⁵⁴ So VSAN 97; BHAN 75.

¹⁰⁵⁵ PIAP 8.110.

¹⁰⁵⁶ Auch נְחֻמִּיָּה findet sich in der Parallele Esra 2,2 nicht.

unterstützt eine Lesung נְחֻמִּים bzw. נְחֻמִּים, sie liest allerdings auch für רַעְמִיָּה נααμια (LXX^B).¹⁰⁵⁷

בְּעֵנָה siehe Esra 2,2

7,8

פְּרַעֲשׁ siehe Esra 2,3

7,9

שְׁפִטְיָה siehe Esra 2,4

7,10

אֶרְחִי siehe Esra 2,5

7,11

פַּחַת מוֹאֵב siehe Esra 2,6

יְשׁוּעָה siehe Esra 2,2

יֹאָבִיב siehe Esra 2,6

7,12

עֵילָם siehe Esra 2,7

7,13

יְהוּאִיבִיב siehe Esra 2,8

7,14

זָכַרִיבִיב siehe Esra 2,9

7,15

בְּנֵי־יִיבִיב siehe Esra 8,33

7,16

בְּכִיבִיבִיב siehe Esra 2,11

¹⁰⁵⁷ ZADOK hält die Lesung נְחֻמִּים für ursprünglicher als נְחֻמִּים. Einen Grund dafür gibt er allerdings nicht an. נְחֻמִּים wiederum sei auch kein ursprünglicher Bestandteil der Liste, sondern durch נְחֻמִּיָּה beeinflusst (ZADOK (2012), 173). Vgl. noch epigraphisch [N]ḥwm (WDSPF pl. XXII 23 (5,r3)).

7,17

עֲזַנְדָּרַי siehe Esra 2,12

7,18

אֲדַנְיָקָם siehe Esra 2,13

7,19

בְּנֵי בְנֵי־יָהוּאִי siehe Esra 2,2

7,20

עֲדַרְיָן siehe Esra 2,15

7,21

אֶשְׁתֵּר siehe Esra 2,16

חִזְקִיָּה – Hiskia

Varianten: siehe חִזְקִיָּה־יְהוּאִי Esra 2,16

Griechisch: Εζεκία (LXX^{BAS} Neh 7,21)

Lateinisch: Ezechiae (Neh 7,21)

Keilschriftlich: *Ha-za-qi-a-ú*, *Ha-za-qi-ia* u. ä. (APN 88=PNA 2/I 469)

Außerbiblische Varianten: siehe חִזְקִיָּה־יְהוּאִי Esra 2,16

Stark ist YHWH

Prosopographie: 1. König von Juda 2Kön 18,1.10.13.14(2×).15.16(2×); Spr 25,1 (= חִזְקִיָּה־יְהוּאִי 2Kön 16,20 u. ö.; חִזְקִיָּה־יְהוּאִי 2Kön 20,10 u. ö.; חִזְקִיָּה־יְהוּאִי 1.; *Hzaqyhw* HSI B1; *Ha-za-qi-a-ú*) — 2. Vorfahre des Propheten Zefanja Zef 1,1 — 3. Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 7,21; 10,18 (= חִזְקִיָּה־יְהוּאִי 2.) — 4. Nachfahre von David 1Chr 3,23

Vollformname vom Verb *hzaq* »Stark ist YHWH«. ¹⁰⁵⁸ Laut LAYTON ist die masoretische Vokalisierung durch Ausfall der zweiten Silbe und Anglei-

¹⁰⁵⁸ PIAP 28; LOS II/1 § 298. Gegen die Annahme eines Nominalsatzes (*QiTL*-) sprechen neben den eindeutigen PK-Namen חִזְקִיָּה־יְהוּאִי, חִזְקִיָּה־יְהוּאִי und חִזְקִיָּה־יְהוּאִי die keilschriftlichen Darstellungen, die SK-*QaTaL* bezeugen.

chung der ersten an das *-{i}*- zwischen Verb und theophorem Element zu erklären: **Hazaqiyāh* > **Hazqiyāh* > *Hizqiyāh*.¹⁰⁵⁹

7,22

חֲשֵׁם siehe Esra 2,19

7,23

בְּנֵי בְנֵי־יָהוּאִי siehe Esra 2,17

7,24

חֲרִיף – Harif

Varianten: חֲרִיף

Griechisch: Ἀρεῖφ (LXX^{BS}), Ἀρεῖμ (LXX^A)

Lateinisch: Areph

Außerbiblische Varianten: *Hrp* (HAE II/2 16.21; BPHB 111; 175, evtl. NA-_{VEH} (2001), 1,1)

Klug (?)

Prosopographie: Geschlecht vom Volk bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel, Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 7,24 KJ. ? Esra 2,18; Neh 10,20 (= יְהוּאִי)

Die Bedeutung des Namens ist unsicher. Die Bauform *QaTiL* ist typisch für Adjektive. So wird meist ein Adjektiv von der Basis *hrp* »scharf, frisch« > »klug« angenommen, das in Bezug zu den geistigen Eigenschaften des Namensträgers gesetzt wird (vgl. syrisch und neuhebr. *hryp* »scharf, klug«, saf. *hrf*).¹⁰⁶⁰ Daneben wird auch eine Ableitung von חֲרִיף »Winter, Herbst« diskutiert.¹⁰⁶¹

7,33

חֲרִיף נְבוֹ אֶחָרִיף siehe Esra 2,29

7,34

עֵילָם siehe Esra 2,7

¹⁰⁵⁹ LAYTON (1990), 124.

¹⁰⁶⁰ IP 228; PIAP 101.108; LOS II/1 § 446; HAH 397; LEVY (1876–1889), 283 f.

¹⁰⁶¹ GEERS (1911), 308; HAE II/2 336. Dagegen spricht sich ZADOK aus (PIAP 109).

7,35

חָרָם siehe Esra 2,32

7,38

סַנְאָה siehe Esra 2,35

7,39

יְדַעְיָה siehe Esra 2,36**יְשׁוּעַ** siehe Esra 2,2

7,40

אַיִמֶר siehe Esra 2,37

7,41

פְּשַׁחוּר siehe Esra 2,38

7,42

חָרָם siehe Esra 2,32

7,43

יְשׁוּעַ siehe Esra 2,2**קַדְמִיאֵל** siehe Esra 2,40**הוֹדְוָה** – Hodewa**Griechisch:** Θουδουα (LXX^B), Ουδουα (LXX^{AS})**Lateinisch:** Oduia

Textfehler

Prosopographie: Levitengeschlecht bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,43 (= הוֹדְוָה 1., הוֹדְוָה 1., יהוּדָה 4.)Einige MSS und Q^{MSS} lesen הוֹדְוָה »YHWH ist Erhabenheit«, was durch eine Verwechslung der Buchstaben Waw und Yod in הוֹדְוָה erklärt werden kann. Die Parallelstelle in Esra 2,40 führt jedoch den Namen הוֹדְוָה »Preiset YHWH« auf, sodass hier eher Ausfall des Yod aufgrund der Verwechslung der Buchstaben Waw und Yod vorliegen wird.¹⁰⁶²¹⁰⁶² Vgl. PIAP 7; LOS II/1 § 272; BHS.

7,44

אַסָּרָה siehe Esra 2,41

7,45

שְׁלֹוֹם siehe Esra 2,42**אַטָּר** siehe Esra 2,16**טַלְמוֹן** – Talmon**Orthographische Varianten:** טַלְמוֹן**Varianten:** vgl. טַלְמוֹם*Schwarz/Schwarzhaarig* (aram.)**Prosopographie:** Geschlecht der Torwächter bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,45; 1Chr 9,17 (= טַלְמוֹן)

Siehe zu טַלְמוֹן Esra 2,42.

עֲקוּב siehe Esra 2,42**חַמִּיטָא** siehe Esra 2,42**שָׁבִי** siehe Esra 2,42

7,46

צִיחָא – Ziha**Orthographische Varianten:** צִיחָא*das Gesicht hat gesprochen* (ägypt.)**Prosopographie:** Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,46 (= צִיחָא 1.)

Siehe zu צִיחָא Esra 2,43.

חַשְׁפָּא – Hasufa**Orthographische Varianten:** חַשְׁפָּא**Griechisch:** Ασφα (LXX^B), Ασσειφα (LXX^{AS})

Unsicher

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,46 (= חַשְׁפָּא; ? חַשְׁפָּא)

Siehe zu חַשְׁפָּא Esra 2,43.

טַבְּעוֹת siehe Esra 2,43

7,47

קֵרוֹס – Keros**Orthographische Varianten:** קֵרוֹס**Griechisch:** Κερα (LXX^B), Κερας (LXX^{AS})

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,47 (= קְרִיס)

Siehe zu קְרִיס Esra 2,44.

סִיעָא – Sia

Orthographische Varianten: סִיעָהָא

Unsicher

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,47 (= סִיעָהָא)

Siehe zu סִיעָהָא Esra 2,44.

פְּדוֹן siehe Esra 2,44

7,48

לְבָנָה siehe Esra 2,45

חַנְבָּה siehe Esra 2,45

שַׁלְמַי i. p. (שַׁלְמַי*) – Salmai

Varianten: siehe שַׁלְמוֹם Esra 2,42

Griechisch: Σαλαμει (LXX^B), Σαμαει (LXX^S), Σελμει (LXX^A)

Lateinisch: Selmon

Außerbiblische Varianten: siehe שַׁלְמוֹם Esra 2,42

Freundlich ist X

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,48 (= שַׁלְמַי K שַׁלְמִי Q)

Der Name wird für gewöhnlich in der hier vorliegenden Version mit Schin gelesen, obwohl einige Mss Sin lesen.¹⁰⁶³ Formal liegt *QaTLay* > *QaTaLay* vor, aber nicht *QaTāLay* – im letzten Fall müsste der Name nämlich einen *o*-Laut in der zweiten Silbe tragen, vgl. שַׁלְמַי und die anderen mit *šlwm* gebildeten Namen. Damit muss שַׁלְמַי eine SK-Kurzform von *šlm* darstellen,¹⁰⁶⁴ die entweder mit »X ist freundlich« (G-Stamm) oder mit »X hat unversehrt gemacht« (D-Stamm) übersetzt werden kann. Im Hinblick auf ks. Schreibungen wie *Šá-lam-iá-a-ma* (*QaTaL*) und *Ši-li-im-iá-a-ma* u. ä., *Šá-lim-ma-a-ma* (*QaTiL*) wird hier der G-Stamm bevorzugt.¹⁰⁶⁵

¹⁰⁶³ So auch HAH 1289.

¹⁰⁶⁴ ZADOK (1980a), 112.

¹⁰⁶⁵ DJE 82.84.

7,49

חֲנָן siehe Esra 2,46

גְּדִלִיִּם siehe Esra 2,47

גְּחָרִיִּם siehe Esra 2,47

7,50

רְאִיָּהִים siehe Esra 2,47

רְצִיִּיןִים siehe Esra 2,48

נְקוּדָאִים siehe Esra 2,48

7,51

נְזִיםִים siehe Esra 2,48

עֲזָאִים siehe Esra 2,49

פְּסִיחִים siehe Esra 2,49

7,52

בְּסִיִּיםִים siehe Esra 2,49

7,53

בְּקִבּוּקִיםִים siehe Esra 2,51

חֲקוּפָאִיםִים siehe Esra 2,51

חֲרָחוּרִיםִים siehe Esra 2,51

7,54

בְּצִלִיתִיםִים – Bazlit

Orthographische Varianten: בְּצִלִיתִיםִים

Varianten: בְּצִיִּיםִים, בְּצִלְיָאִיםִים

Griechisch: Βασαωθ (LXX^B), Βασαλωθ (LXX^{AS})

Lateinisch: Besloth

Unsicher: *Zwiebel?* oder *Im Schatten/Schutz des X?*

Prosopographie: Geschlecht der נְהִינִים bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,54 (= בְּצִלִיתִיםִים)

Siehe בְּצִלִיתִיםִים Esra 2,52.

חֲחִידָאִיםִים siehe Esra 2,52

חֲרָשָׂאִיםִים siehe Esra 2,52

7,55

בְּרִקּוֹס siehe Esra 2,53

סִיסְרָא siehe Esra 2,53

הַתְּמַח siehe Esra 2,53

7,56

נְצִיחַ siehe Esra 2,54

הַטִּיפָא siehe Esra 2,54

7,57

סוֹטַי – Sotai

Orthographische Varianten: סֹטַי

Griechisch: Σουσαι (LXX^{BA}), Σουσαι (LXX^S)

Lateinisch: Sotai

Unerklärt

Prosopographie: Geschlecht der שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,57 (= סֹטַי)

Siehe סֹטַי Esra 2,55.

סוֹפֶרֶת – Soferet

Orthographische Varianten: הַסֹּפֶרֶת

Griechisch: Σαφραθ (LXX^{BA}), Σαφραθ (LXX^S)

Schreiber

Prosopographie: Geschlecht der שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,57 (= הַסֹּפֶרֶת)

Siehe הַסֹּפֶרֶת Esra 2,55.

פְּרִידָא – Perida

Orthographische Varianten: פְּרִידָא

Griechisch: Φερειδα (LXX^B) Φαρειδα (LXX^A)

der (von der Familie) Abgetrennte?

Prosopographie: Geschlecht der שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,57 (= פְּרִידָא)

Siehe פְּרִידָא Esra 2,55.

7,58

יַעֲלָא – Jaala

Orthographische Varianten: יַעֲלָה

Varianten: יַעֲלַ

Keilschriftlich: Ia-²-la-a, Ia-la-a-³ (APN 91=PNA 2/I 490)

Außerbiblische Varianten: Yl (HAE II/2 10.60 f.), W'lw (4. Jh. v., SPARIV 156)

Steinbock

Prosopographie: Geschlecht der שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,58 (= יַעֲלָה)

Tiername »Steinbock« mit der hypokoristischen Endung -ā.¹⁰⁶⁶

דְּרִקּוֹן siehe Esra 2,56

גְּדִלִל siehe Esra 2,47

7,59

שְׁפִטְיָהּ siehe Esra 2,4

הַפִּטִּילִלִי siehe Esra 2,57

פְּכָרֶת הַצְּבָיִים siehe Esra 2,57

אַמּוֹן – Amon

Varianten: אַמּוֹן, אַמּוֹן, evtl. אַמִּי

Griechisch: Ημειμ (LXX^{BAS} Neh 7,59), Αμων (LXX^{B*} 1Chr 3,14), Αμωσ (LXX^{BA} 2Chr 33,20.25)

Lateinisch: Amon

Außerbiblische Varianten: vgl. VS Yw'mn (HAE II/2 10.47; 17.3.33; BPHB 179)

Zuverlässig (Textfehler)

Prosopographie: 1. Sohn des Manasse, König von Juda 2Kön 21,18 f.23 ff.; Jer 1,2; 25,3; Zef 1,1; 1Chr 3,14; 2Chr 33,20–23.25 — 2. Geschlecht der שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה bei der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel Neh 7,59 (= אַמִּי) — 3. Oberster der Stadt Samaria 2Chr 18,25 (= אַמּוֹן 1Kön 22,26)

Der hier vorliegende Beleg in Neh 7,59 wird im Hinblick auf LXX Ημειμ und die Parallele in Esra 2,57 אַמּוֹן zu lesen sein. Die Verwechslung von Waw und Yod tritt häufig auf. Die dann vorliegende Bauform QaTiL bildet Adjektive und ist in Esra/Neh häufig anzutreffen. Damit wäre der

¹⁰⁶⁶ IP 230; BHAN 125; ZADOK (1980a), 115; LOS II/1 § 439. Seltsame Wege geht HAH 476: Dort werden zwar NOTH und STAMM zitiert, die Analyse zeigt jedoch zwei ganz andere Möglichkeiten auf: Das Substantiv יַעֲלַ »Steinbock« mit aramäischem Artikel oder eine Kurzform von der Wurzel y'l – letztere ist onomastisch nicht produktiv.

Beleg in Neh 7,59 als Einwortname »zuverlässig, treu« auf den Namens-träger zu beziehen.

Auch die anderen Belege des Namens אָמוֹן werden meist als Einwort-name »zuverlässig, treu« gedeutet.¹⁰⁶⁷ Dann läge ein *QaTuL*-Adjektiv wie עָמוֹק »tief, unergründlich« vor. Für eine Kurzform »X ist zuverlässig« würde zwar der theophore PN *Yw'mn* sprechen.¹⁰⁶⁸ Unsicher ist jedoch, ob man *QaTuL* als Kurzformpattern für SK-Namen annehmen darf. Viel-leicht ist im Hinblick auf LXX auch ursprünglich אָמוֹן unter Assimila-tion des Nun oder עָמוֹס zu lesen. Die unterschiedlichen Wiedergaben der LXX zeigen immerhin, dass die Lesung des Namens nicht einheitlich war.

7,62

אָמוֹן siehe Esra 2,60

אָמוֹן siehe Esra 2,60

אָמוֹן siehe Esra 2,48

7,63

אָמוֹן siehe Esra 2,61

אָמוֹן siehe Esra 2,61

אָמוֹן siehe Esra 2,61

8,1

אָמוֹן siehe Esra 7,1

8,2

אָמוֹן siehe Esra 7,1

8,4

אָמוֹן siehe Esra 7,1

אָמוֹן siehe Esra 10,43

אָמוֹן – Schema

Varianten: siehe אָמוֹן Esra 8,13

Außerbiblische Varianten: siehe אָמוֹן Esra 8,13

*Erhört hat X*¹⁰⁶⁷ IP 228; PIAP 103 f.; HAL 60; HAH 71.¹⁰⁶⁸ LOS II/1 § 298.

Prosopographie: 1. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — 2. Judäer, Nachfahre von Kaleb 1Chr 2,43 f. — 3. Vorfahre von Bela aus dem Stamm Ruben 1Chr 5,8 — 4. Familien-haupt der Bewohner von Ajalon 1Chr 8,13

Segolierte Kurzform von *šm'* »Erhört hat X«.¹⁰⁶⁹ Gegen einen Einwort-namen »Erhörung«¹⁰⁷⁰ spricht mit RECHENMACHER, dass weder ein sol-ches Verbalabstraktum noch das semantische Konzept »Erhörung« als Bezeichnung für den Namensträger im Hebräischen belegt sind, dass aber im Gegenzug entsprechende verbale Vollformen »Gehört hat YHWH/יְהוָה« häufig sind.¹⁰⁷¹

אָנוּ – Anaja

Varianten: אָנוּ K, אָנוּ Q, אָנוּ, evtl. אָנוּ, אָנוּ, אָנוּ

Griechisch: *Αναγια* (LXX^B), *Αναγιας* (LXX^{SA})

Lateinisch: Ania

Außerbiblische Varianten: *'Nyb'l* (HAE II/1 80 MHas(7):6,1), *'Nyh* (NHOS 2,10), *Yhw'nh* (SC 40), evtl. *'Nnyhw* (HAE II/2 14.7), *'Nny* (WDSP 3,10; 4. Jh. v., SPARIV 200), *'Nnyh* (WDSP 5,2), *'Nnyh* (OAA 67), *Yhw'ny* (WDSP 3,1.3.7)

Geantwortet hat YHWH

Prosopographie: 1. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4 — 2. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,23

SK-Verbalsatzname von *'ny* mit theophorem Element »YHWH hat ge-antwortet«.¹⁰⁷² Vgl. evtl. mit Pronomen *A-na-ni-DINGIR*^{MEŠ}.¹⁰⁷³

אָנוּן siehe Esra 8,33

אָנוּן siehe Esra 7,1

אָנוּן siehe Esra 10,18

אָנוּן siehe Neh 3,25

אָנוּן – Mischael

Griechisch: *Μεισαηλ* (Neh 8,4 LXX^{BS}), *Μισαηλ* (Neh 8,4 LXX^A)¹⁰⁶⁹ IP 185; LOS II/1 §§ 329.331; HAH 1384.¹⁰⁷⁰ So BHAN 57; PIAP 76.¹⁰⁷¹ LOS II/1 §§ 79.123 f. אָנוּ bedeutet nicht etwa »Erhörung«, sondern »Hören, Kunde« (HAH 1384 f.).¹⁰⁷² IP 185; PIAP 30; LOS II/1 §§ 329.339; HAH 991.¹⁰⁷³ DJE 39.

Lateinisch: Misahel

Wer ist wie ?!

Prosopographie: 1. Sohn von Aarons Onkel Usiel Ex 6,22; Lev 10,4 —
2. Gefährte Daniels Dan 1,6f.11.19; 2,17 (= מִישֶׁדֶּד Dan 1,7 u.ö.) —
3. Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen
Neh 8,4

Der Name besteht aus dem Fragepronomen מִי »Wer?«, dem Relativpronomen š- und einem theophoren Element. Interpretiert man š zur Umschreibung des Genitivs, erhält man die in Bezug auf das onomastische Konzept schwierige Übersetzung »Wer ist der des ?!«, die nicht nach der Gottheit, sondern nach dem Namensträger fragt.¹⁰⁷⁴

Deswegen bietet es sich an, den PN mit FOWLER unter akkadischem Einfluss als »Wer ist wie ?!« oder mit GRAY als »Who is what God is?« zu verstehen.¹⁰⁷⁵ Dann kann der Name als Synonym zu מִיכָאֵל gestellt werden.¹⁰⁷⁶

מִלְכִיָּהּ siehe Esra 10,25

חֲשִׁים siehe Esra 2,19

חֲשַׁבְדָּנָה – Haschbaddana

Griechisch: Ασάβδανα (LXX^{Sc.a}), Ασάβααμα (LXX^A), Ø (LXX^B)

Lateinisch: Asephdana

Unerklärt, Textfehler

Prosopographie: Einer derer, die bei der Erklärung des Gesetzes neben Esra stehen Neh 8,4

Die Bedeutung dieses Namens ist unbekannt.¹⁰⁷⁷ ZADOK führt ihn auf iranisch *Xšaya-bāda-* »truly ruling« plus *-āna-* zurück.¹⁰⁷⁸ HUTTER weist diese Etymologie zurück, da der Name für /xš/ mit einem Aleph beginnen müsste und sich die Silben *-aya-* in der hebräischen Wiedergabe nicht finden lassen.¹⁰⁷⁹ Stattdessen vermutet er einen mit *hšb* »anrechnen« gebildeten Namen (vgl. חֲשַׁבְיָהוּ, חֲשַׁבְיָה, חֲשַׁבְיָהוּ, חֲשַׁבְיָהוּ, חֲשַׁבְיָהוּ), allerdings ohne Erklärung des Bestandteils חֲשַׁבְיָהוּ-. Auffällig ist hier immerhin, dass die Na-

¹⁰⁷⁴ LOS II/1 § 287.

¹⁰⁷⁵ GRAY (1896), 165; ThPN 128. NOTH deutet GRAYS Übersetzung anders und problematisiert sie zurecht: »Wer ist der, der Gott ist« (IP 249).

¹⁰⁷⁶ PIAP 58; HAH 669.

¹⁰⁷⁷ HAH 406.

¹⁰⁷⁸ ZADOK (1985), 396; ZADOK (1986), 106; PIAP 176.

¹⁰⁷⁹ HUTTER (2015), 52.

men חֲשַׁבְנָה und חֲשַׁבְנָה neben einer mutmaßlichen Verbalform von *hšb* ebenfalls das schwierige Element *-na-* beinhalten.

Auch textkritisch ist dieser Name unsicher: In LXX^B fehlt er. Zudem können die ersten beiden Konsonanten durch den vorherigen Namen חֲשִׁים verschrieben worden sein.

חֲשַׁבְיָהּ siehe Esra 5,1

חֲשַׁבְיָהּ siehe Esra 8,16

8,5

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

8,6

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

8,7

יְשׁוּעָה siehe Esra 2,2

בְּנֵי siehe Esra 2,10

שָׂרְבָתָהּ siehe Esra 8,18

יָמִין – Jamin

Varianten: vgl. בְּנֵי יָמִין, בְּנֵי יָמִין, בְּנֵי יָמִין, בְּנֵי יָמִין, בְּנֵי יָמִין

Griechisch: Ιαμειν (LXX^A)

Lateinisch: Iamin

Keilschriftlich: *Ia-a-ma-na-[aʷ]* (DONBAZ UND STOLPER (1997), Nr. 32,3)

Süden ?

Prosopographie: 1. Sohn von Simeon Gen 46,10; Ex 6,15; Num 26,12; 1Chr 4,24 — 2. Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären Neh 8,7 — 3. Nachfahre von Jerachmeel 1Chr 2,27

Die Bedeutung »glücklich« für das Adjektiv יָמִין wird aufgrund ZIMMERMANN'S Etymologie »Sohn des Glücks« für den PN בְּנֵי יָמִין im Gegensatz zu בְּנֵי אֹנִי (Gen 35,18)¹⁰⁸⁰ und mit Verweis auf arab. *yamīn* »glücklich«, aber auch »rechts, Süden«,¹⁰⁸¹ oft vertreten.¹⁰⁸² Ansonsten bedeutet יָמִין jedoch »rechts«, »rechte Hand« oder geographisch »Süden«. ZADOK übersetzt aus diesem Grund »rechts«, jedoch ohne die Semantik näher zu

¹⁰⁸⁰ ZIMMERMANN (1954), 100 f.

¹⁰⁸¹ AEL 3064.

¹⁰⁸² So IP 224; LOS II/1 § 446; HAH 468.

erläutern.¹⁰⁸³ Bei der Analyse des Namens müssen die Namen **בְּנֵי־מִן** und **מְנִי־מִן/מְנִי־מִן/מְנִי־מִן** bedacht werden, bei denen sich eine Analyse mit »glücklich« nicht nahelegt. Eher ist mit ZADOK an »rechts«, im geographischen Sinne »Süden«, zu denken. Zu vergleichen ist ugar. *Ymn* und *Bn Ymn*,¹⁰⁸⁴ außerdem aus Mari die Herkunftsbezeichnung ^{LÚ}*Ja-mi-na*, die als Singular für *Binī*(DUMU.MEŠ)-*ia-mi-na* »Söhne des Südens« gebraucht wird.¹⁰⁸⁵

עֲקִיב siehe Esra 2,42

שִׁבְרֵי siehe Esra 10,15

הוֹדִיָּה – Hodija

Varianten: הוֹדִיָּה, אֶבְיָהוּד, אֶתְיָהוּד, אֶתְיָהוּד, עֲמִיָּהוּד, הוֹד

Griechisch: Ωδοσα (LXX^{BAS} Neh 10,11), Ø (Neh 8,7 LXX^{BAS})

Lateinisch: Odia

Außerbiblische Varianten: *Hwdyhw* (HAE II/2 5.3f.), *Hdyhw* (HAE II/2 11.5; 21.33), *Hwdw* (OAÄ 47), *Hwdwyh* (OAÄ 47)

Hoheit ist YHWH

Prosopographie: **1.** Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären und ein Gebet sprechen, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 8,7; 9,5; 10,11 (= הוֹדִיָּה 4., הוֹדִיָּה 1., הוֹדִיָּה) — **X.** Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,14¹⁰⁸⁶ — **2.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,19 — **3.** Textfehler 1Chr 4,19, l.n. 1Chr 4,18 und LXX^A אֶשְׁתוֹ הַיְהוּדִיָּה¹⁰⁸⁷

Nominalsatzname mit dem Abstraktum **הוֹד**, Fugen-*{i}* und theophorem Element »Hoheit ist YHWH«. ¹⁰⁸⁸

מַעֲשֵׂיָהּ siehe Esra 10,18

קִלְיָטָא siehe Esra 10,23

¹⁰⁸³ PIAP 109.

¹⁰⁸⁴ PNTU 144. Dort jedoch unter *ymn* »See, Meer« aufgeführt. GORDON rechnet die Namen allerdings *ymn* »Süden, rechte Hand« zu (UT 65).

¹⁰⁸⁵ HEIMPEL (2003), 603 f.

¹⁰⁸⁶ Liegt hier eine Dittographie vor? Das Ende der Liste Neh 10 wiederholt einige der zu Beginn genannten Namen, vgl. Kap. V.9.3.2.

¹⁰⁸⁷ RUDOLPH (1955), 34; PIAP 212; BHS. JAPHET belässt den masoretischen Text (JAPHET (2002), 138 f.).

¹⁰⁸⁸ IP 146; PIAP 55; LOS II/1 §§ 272 f.; HAH 270. ZADOK erwägt alternativ, den Namen zu הוֹדִיָּה zu stellen (PIAP 43).

עֲזַרְיָהּ siehe Esra 7,1

יִזְבֵּד siehe Esra 8,33

הַנֵּן siehe Esra 2,46

פְּלָאִיָּה – Pelaja

Varianten: פְּלָאִיָּה, פְּלִיאָ, evtl. Imp. אֱלִיפְלִהוּ »Gott, behandle ihn wunderbar«

Griechisch: Ø (LXX^{BA})

Lateinisch: Phalaia

Keilschriftlich: *Pi-il-li-ia-ma* (DJE 76), *Pi-li-ia-a-ma* u. ä. (WSP 33.81 f.; DJE 76)

Außerbiblische Varianten: *Pl'yhw* (HAE II/2 17.13 A.B.), *Plyh* (HAE II/2 17.32)

Wunderbar gehandelt hat YHWH

Prosopographie: Einer der Leviten, die dem Volk das Gesetz erklären, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 8,7; 10,11

SK-Verbalsatzname von *pl'* mit theophorem Element. Da das Verb im G-Stamm nicht belegt ist, deutet NOTH nach der Semantik des H-Stamms, der fast immer mit divinem Subjekt erscheint, »Wunderbar gehandelt hat YHWH«. ¹⁰⁸⁹ Keilschriftliche Belege mit verdoppeltem zweiten Radikal wie *Pi-il-li-ia-ma*¹⁰⁹⁰ könnten dann gleichbedeutende D-Stamm-Formen darstellen, wenn sie nicht zu *pll* »Recht verschaffen« (vgl. פָּלַל Neh 3,25) zu stellen sind.¹⁰⁹¹ Neben dieser transitiven Bedeutung ist für *pl'* mit RECHENMACHER auch intransitives »Wunderbar ist YHWH« möglich.¹⁰⁹² Darauf könnten wiederum die keilschriftlichen Schreibungen wie *Pi-li-ia-a-ma* ohne Verdopplung des zweiten Radikals hindeuten: Wie bei *שְׁכִינִיָּה* (ks. *Ši-kin-ia-a-ma*) könnte ein Zustandsverb mit Vokalharmonie (*Pa-li->Pi-li-*) vorliegen.¹⁰⁹³ Weil aber *pl'* im G-Stamm gar nicht belegt ist und im H-Stamm fast immer mit divinem Subjekt erscheint, wird hier der H-Stamm-Variante der Vorzug gegeben.

¹⁰⁸⁹ IP 191; HAH 1052. Auf die transitive Bedeutung könnte auch der PN אֱלִיפְלִהוּ hinweisen, der allerdings textkritisch und strukturell schwierig ist, vgl. LOS II/1 § 382.

¹⁰⁹⁰ DJE 76.

¹⁰⁹¹ IP 191; WSP 81 f.; WALLIS (1980), 140.

¹⁰⁹² LOS II/1 §§ 377.382, vgl. HAE II/2 358.

¹⁰⁹³ Vgl. WSP 110; ähnlich DJE 76 »Yāma (is) a/my wonder«.

ZADOK leitet von *ply* »be separated, distinct« ab.¹⁰⁹⁴ Das semantische Konzept bleibt dabei jedoch unklar.

8,9

נְחֻמְיָהוּ siehe Esra 2,2

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

8,13

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

8,17

יְשׁוּעַ siehe Esra 2,2

נֹון – Nun

Orthographische Varianten: **נון**

Fisch

Prosopographie: Vater von Josua Ex 33,11; Num 11,28; 13,8.16; 14,6.30.38; 26,65; 27,18; 32,12.8; 34,17; Dtn 1,38; 31,23; 32,44; 34,9; Jos 1,1; 2,1.23; 6,6; 14,1; 17,4; 19,49.51; 21,1; 24,29; Ri 2,8; 1Kön 16,34; Neh 8,17; 1Chr 7,27

Hier handelt es sich um einen Tiernamen »Fisch«.¹⁰⁹⁵

9,4

יְשׁוּעַ siehe Esra 2,2

בְּנֵי siehe Esra 2,10

קְדִמְיָאֵל siehe Esra 2,40

שְׁבַנְיָה – Schebanja

Varianten: **שְׁבַנְיָהוּ**, **שְׁבַנְיָה**, **שְׁבַנְיָא**, **שְׁבַנְיָה**

Griechisch: **Σαβανια** (LXX^B Neh 10,11), **Σεβανια** (LXX^{AS} Neh 10,11)

Lateinisch: Sebnia

Keilschriftlich: **Šú-bu-nu-ia-ma** (NNB 332)

¹⁰⁹⁴ PIAP 30. ZADOK hält das Aleph für Pleneschreibung. Obwohl er den Namen mit **פְּלֹיִא** in Verbindung bringt, leitet er nur letzteren von *pl²* ab. Das ist methodisch nicht einwandfrei.

¹⁰⁹⁵ IP 230; PIAP 142; LOS II/1 § 439; HAH 794f. Mit MATHYS ist der Name womöglich auch als künstlich anzusehen: Tiernamen werden in Gen und Ex besonders häufig von wahrscheinlich mythischen Figuren getragen (MATHYS (2007), 232), vgl. **רַחֵל**, **רָעָה**, **דְּבוּרָה** etc. Zu den künstlichen Namen siehe Kap. IV.1.8.

Außerbiblische Varianten: siehe **שְׁבַי** Esra 2,42

Kehre doch um, YHWH

Prosopographie: 1. Einer der Leviten, die ein Gebet sprechen, Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 9,4f.; 10,11 (= **הַשְּׁבַנְיָה** 2.; **הַשְּׁבַי** 1.?)¹⁰⁹⁶ — X. Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,13¹⁰⁹⁷ — 3. Priesternamen auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 10,5; 12,14 (= **שְׁבַנְיָה** 6.)¹⁰⁹⁸

Die Bedeutung des Namens ist umstritten.¹⁰⁹⁹ Erwogen werden zwei Etymologien: 1. Von einer Basis *šbn* nach arab. *šabana* »nahe sein, nahe herankommen«¹¹⁰⁰ »YHWH ist nahe/hat sich genähert«.¹¹⁰¹ Gegen diese Deutung spricht, dass nur eine arabische unsichere Etymologie angeführt werden kann. 2. *šüb* mit Abtönungspartikel *-n²* »Kehre doch um, YHWH«.¹¹⁰² Für diese Variante spricht: LXX zeigt für die Varianten **שְׁבַנְיָה**, **שְׁבַנְיָה** und **שְׁבַנְיָהוּ** -o- -ω- oder -ου- in der ersten Silbe. Auch keilschriftliches *Šú-bu-nu-ia-ma* zeigt *-u-*. Im amurritischen existieren die Parallelen *Šu-ba-ni-DINGIR*, *Šu-ub-na-DINGIR* u. ä.¹¹⁰³ Auch diese vokalisieren mit *-u-*. Die masoretische Vokalisierung kann gut durch Patterndruck erklärt werden. Daran lassen sich die PN mit *šüb* ohne Abtönungspartikel anschließen: **שְׁבַיְאֵל/שְׁבַיְאֵל/שְׁבַיְאֵל**,¹¹⁰⁴ *Šb²l* und *Yhwšbh*.¹¹⁰⁵ *šüb* ist auch sonst onomastisch produktiv, vgl. **יְשׁוּב** und **אֶלְיָשׁוּב**. Auch wenn Imperativnamen im hebräischen Onomastikon selten sind, überwiegen damit klar die Argumente für 2.

¹⁰⁹⁶ Zur Figurenidentität vgl. Kap. V.9.3.2.

¹⁰⁹⁷ Liegt hier eine Dittographie vor? Das Ende der Liste Neh 10 wiederholt einige der zu Beginn genannten Namen, vgl. Kap. V.9.3.2.

¹⁰⁹⁸ PIAP 7.

¹⁰⁹⁹ Vgl. HAE II/1 85; HAH 1316.

¹¹⁰⁰ FREYTAG (1830–1837), II 391.

¹¹⁰¹ KORNFIELD (1981), 216; HAL 1298; KOGAN (2006), 245; LOS II/1 § 310. NOTH führt *šbn* »mit nicht ermittelter Bedeutung« auf (IP 258).

¹¹⁰² ALBRIGHT bei TORREY (1940), 29; ThPN 130f.; PIAP 43; LOS II/1 § 314. Kaum wahrscheinlich sind die ebenfalls von FOWLER aufgeführten Analysen als archaischer Š-Stamm von *bnh* oder als *šbh* »gefangen nehmen« plus Suffix 1. Sg.

¹¹⁰³ CAAA 642f.

¹¹⁰⁴ Die Vokalisierung in **שְׁבַיְאֵל** kommt ebenfalls durch Patterndruck zustande.

¹¹⁰⁵ Vgl. CROSS (2006), 81.

בְּנִי – Bunni

Varianten: siehe **בְּנִי** Esra 2,10

Außerbiblische Varianten: siehe **בְּנִי** Esra 2,10

Gebaut hat X

Prosopographie: **1.** Einer der Leviten, die ein Gebet vor dem Volk sprechen Neh 9,4 — **2.** Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,16¹¹⁰⁶

Rudimentäre Kurzform in *QuTTi*-Formation von *bny* »X hat gebaut«. ¹¹⁰⁷

שָׂרְבִיָּה siehe Esra 8,18

בְּנִי siehe Esra 2,10

כְּנָנִי – Kenani

Varianten: siehe **יְכִיָּן** Neh 11,10

Außerbiblische Varianten: siehe **יְכִיָּן** Neh 11,10

X hat festgemacht

Prosopographie: Einer der Leviten, die ein Gebet vor dem Volk sprechen Neh 9,4 (= **בְּנִיָּו**)

Es handelt sich um eine Kurzform mit der Basis *knn* und der hypokoristischen Endung *-i* zu einer Vollform wie **כְּנָנִיָּהוּ/כְּנָנִיָּהוּ**.¹¹⁰⁸ *Knn* ist entweder als Nebenform im G-Stamm oder als Polel zu *kūn* (mit Patterndruck) zu analysieren. Dabei ist weder *knn* als Nebenform zu *kūn* noch *kūn* im G-Stamm hebräisch belegt, sodass eine Übersetzung wie »X ist beständig«¹¹⁰⁹ erst noch plausibel gemacht werden muss. Für die Polel-Variante sprechen hingegen die Varianten von *kūn* mit H-Stamm-Semantik und im plene geschriebenen Polel-Stamm (**כּוֹנְנִיָּהוּ** (K) / **כְּנָנִיָּהוּ** (Q)), die die gleiche Bedeutung tragen: »aufstellen, gründen, befestigen, stärken«. ¹¹¹⁰ Damit kann der Name semantisch denen von der Schöpfung zugeordnet werden: »X hat befestigt, fest gemacht«, ¹¹¹¹ vgl. Spr 3,19 **כּוֹנֵן שָׁמַיִם בְּתַבּוּיָהּ**

¹¹⁰⁶ Vielleicht Dittographie von **בְּנִי** in Neh 10,15 (vgl. PIAP 5): In den parallelen Listen Esra 2 par. Neh 7 fehlt der Name.

¹¹⁰⁷ IP 172 f.; LOS II/1 § 321; HAH 159.

¹¹⁰⁸ PIAP 97; HAH 555.

¹¹⁰⁹ LOS II/1 § 298.

¹¹¹⁰ HAH 532 f. In diesem Sinne übersetzt auch NOTH »X hat gestärkt« (IP 179). Er analysiert **כּוֹנְנִיָּהוּ** in dieser Bedeutung als Polel, **כְּנָנִיָּהוּ** hingegen als G-Stamm von *knn*, jedoch mit der gleichen Semantik wie das Polel.

¹¹¹¹ LOS II/1 § 326.

(*YHWH*) hat den Himmel durch Einsicht befestigt oder Ijob 31,15 **וַיְכַנְּנוּ** **אֶתְחַדְדֶה** **בְּרַחֲמֵי אִמִּי** *Hat nicht einer uns im Mutterschoß gebildet?*

Wie HAL nach akk. *Kanūnaiu* »der im Monat *kanūnu* geborene«¹¹¹² zu übersetzen, fügt sich nicht in die theophoren Vollformen.¹¹¹³

9,5

יְשׁוּעַ siehe Esra 2,2

קַדְמוּאֵל siehe Esra 2,40

בְּנִי siehe Esra 2,10

חַשְׁבַּנְיָה siehe Neh 3,10

שָׂרְבִיָּה siehe Esra 8,18

הוֹדְיָה siehe Neh 8,7

שְׁבַנְיָה siehe Neh 9,4

פְּתַחְיָה siehe Esra 10,23

10,2

נַחֲמִיָּה siehe Esra 2,2

חַכְמִיָּה siehe Neh 1,1

צִדְקִיָּה – Zedekia

Varianten: **צִדְקִיָּהוּ**, **צִדְקִיָּה**, **אֲדַנִּי-צִדְק**, **מְלְכִי-צִדְק**

Griechisch: **Σεδεκια** (LXX^{BA} 1Chr 3,16)

Lateinisch: Sedecia

Keilschriftlich: *Ši-id-qí-ia-a-ma* u. ä. (DJE 81)

Außerbiblische Varianten: *Šdqyhw* (HAE II/1 82 Jer(7):5,4; Lak(6):1.11,5; NEE 79,5; NHOS 2,6,9; HAE II/2 18,3; BPHB 331), *Mlkyšdq* (HAE II/2 13,46), *Šdq* (HAE II/1 82 Arad(8):93,1; HAE II/2 18,1 f.; BPHB 330; OAA 69), *Šdq'* (HAE II/2 16,50), *Ywšdq* (6Q 13,5),¹¹¹⁴ *Šdqrmn* (8. Jh. v., SPARIV 205)

Gerechtigkeit ist YHWH

Prosopographie: **1.** Falscher Prophet 1Kön 22,11 (= **צִדְקִיָּהוּ** 1Kön 22,24; 2Chr 18,10,23) — **2.** König von Juda Jer 27,12; 28,1; 29,3; 49,34 (= **בְּתַנְיָהוּ** 1; **צִדְקִיָּהוּ** 2Kön 24,17 u. ö.) — **3.** An zweiter Stelle in der

¹¹¹² So SPARIV 175; PORTEN ET AL. (2016), 4.

¹¹¹³ HAL 461.

¹¹¹⁴ DJD III 127.

Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Genannter Neh 10,2 —

4. Sohn von König Jojakim von Juda 1Chr 3,16

Hier liegt ein Nominalsatzname von *šdq* »Gerechtigkeit ist YHWH« vor.¹¹¹⁵ Gegen die Annahme eines Verbalsatzes sprechen die zugrundeliegende *QiTL*-Form (vgl. MT, LXX, Ks.) und die Tatsache, dass auch die keilschriftlichen Darstellungen anderer mit *šdq* gebildeter Namen nie einen Vokal in der zweiten Silbe aufführen, vgl. *Ši-id-qa(-a)*, *Ši-id-qi-ilu*.¹¹¹⁶

10,3

שְׂרִיָּה siehe Esra 2,2

עֲרִיָּה siehe Esra 7,1

יִרְמִיָּה siehe Esra 1,1

10,4

פִּשְׁחֹר siehe Esra 2,38

אֲמִרְיָה siehe Esra 7,3

מִלְכִיָּה siehe Esra 10,25

10,5

חַטּוּשׁ siehe Esra 8,2

שְׁבַנְיָה siehe Neh 9,4

מִלְיָה siehe Esra 10,29

10,6

חֲרָם siehe Esra 2,32

מִרְמוֹת siehe Esra 8,33

עֲבִרְיָה siehe Esra 8,9

10,7

דְּנִיָּאל siehe Esra 8,2

גִּנְתוֹן – Ginneton

Griechisch: Τνατοθ (LXX^B), Ανατοθ (LXX^S), Γαωνναθων (LXX^A)

¹¹¹⁵ IP 161 f.; PIAP 55; LOS II/1 §§ 272.275 f.; HAH 1105. Mit enklitischem Personalpronomen LAYTON (1990), 141 f.; HAL 944.

¹¹¹⁶ APN 205=PNA 3/I 1169; vgl. IP 35 f.

Lateinisch: Genton

Unsicher, Ortsname?

Prosopographie: Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter

Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 10,7; 12,16 KJ. 12,4 (= גִּנְתוֹן)

Die Bedeutung des Namens ist unklar.¹¹¹⁷ ZADOK stellt den Namen mit *a > i* (vgl. Γαωνναθων LXX^A) zur Basis *gnn* »schützen« mit den hypokoristischen Endungen *-(a)t* und *-ōn*.¹¹¹⁸ Zusätzlich verweist er auf amurr. *Ga-na-ta-nu-um* und ug. *Gntn*, *Gi-na-ta-na*.¹¹¹⁹ Letzteren gibt GRÖNDAHL mit »Garten« wieder. Wenn man noch den ug. Ortsnamen *Ga-an-na*, *Gán-na-a* vergleicht, könnte auch ein ursprünglicher Ortsname in der Bedeutung »Garten« vorliegen – *-t* und *-ōn* sind häufige an Ortsnamen tretende Endungen.¹¹²⁰

בְּרִיָּה siehe Neh 3,20

10,8

מִשְׁלֵם siehe Esra 8,16

אַבְיָה – Abija

Varianten: siehe יוֹאָב Esra 2,6

Keilschriftlich: AD-*ia-a-ma* (COLE (1996), Nr. 23,4)

Außerbiblische Varianten: siehe יוֹאָב Esra 2,6

Vater ist YHWH

Prosopographie: 1. Zweiter Sohn des Propheten Samuel 1Sam 8,2; 1Chr 6,13 — 2. Sohn des Königs Jerobeam I. 1Kön 14,1 — 2. Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse, Priester, auf den das Los fällt Neh 10,8; 12,4.17; 1Chr 24,10 — 3. Frau des Hezron 1Chr 2,24 (oder kein PN, sondern »die Frau seines Vaters Hezron«)¹¹²¹ — 4. König von Juda, Sohn von Rehabeam 1Chr 3,10; 2Chr 11,20.22; 12,16; 13,1–4.15.17.19.22 f. (= אַבְיָהוּ; אַבְיָהוּ)

¹¹¹⁷ HAH 225 verzichtet auf eine Analyse, ebenso IP 240 und LOS II/1 202.

¹¹¹⁸ PIAP 149.

¹¹¹⁹ PNTU 129.424. CAAA 579 transkribiert *Ga-na-ta-nu-um* jedoch als *Qanat-an-um*.

¹¹²⁰ BORÉE (1968), 45 f.61 f.

¹¹²¹ RUDOLPH (1955), 16; JAPHET (2002), 95.

2Chr 13,20f.) — 5. Benjaminit aus der Sippe des Becher 1Chr 7,8 —

6. Mutter des Königs Hiskija 2Chr 29,1 (= אִבִּי 2Kön 18,2)

Nominalsatzname mit der Verwandtschaftsbezeichnung 'b »Vater ist YHWH«. ¹¹²²

מִיָּבִין siehe Esra 10,25

10,9

מַעֲזִיבָה – Maasja

Varianten: מַעֲזִיבָה, מַעֲזִיבָה, מַעֲזִיבָה

Griechisch: Ναδεια (LXX^B), Αζεια (LXX^S), Μααζεια (LXX^A)

Lateinisch: Mazia

Keilschriftlich: aram. *Apladad*(A.U)-*ma-a-di* (LIPÍŃSKI (1976), 58)

Außerbiblische Varianten: *M'z* (HAE II/2 13.63), *M'wzy*, *M'wzyh*, *M'zyh* (OAÄ 59), *'Dm'zy* (SPARIV 115)

Zuflucht ist YHWH

Prosopographie: Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,9 (= מַעֲזִיבָה 1Chr 24,18; מַעֲזִיבָה; מַעֲזִיבָה)

Die in Elephantine belegten Namen *M'wzy* und *M'wzyh* legen einen Zusammenhang mit מַעֲזִיבָה »Schutz, Zuflucht« nahe. Masoretisch müsste man dann in der zweiten Silbe einen *o-* oder *u-*Laut erwarten. Dann läge ein Nominalsatz, bestehend aus Substantiv und theophorem Element »Zuflucht ist YHWH«, vor. ¹¹²³ מַעֲזִיבָה ist die entsprechende aramäische Form mit einem Wechsel von *d* und *z*. ¹¹²⁴

בִּלְגִי – Bilga

Varianten: בִּלְגִי, בִּלְגִי

Griechisch: Βελσεια (LXX^B), Βελσεια (LXX^S), Βελγαι (LXX^A)

Außerbiblische Varianten: *Blgy* (HAE II/2 1.93f.; 2.5ff.; 10.43; 17.1; BPHB 124), *Blgh* (1. Hälfte 6. Jh., RENZ (2002/2003), 1,5)

Glanz

Prosopographie: Priestername auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,9 (= בִּלְגִי)

¹¹²² IP 141; BHAN 108; PIAP 45.54–55; LOS II/1 § 262.

¹¹²³ IP 157; OAÄ 59; PIAP 51; LOS II/1 §§ 266ff.; HAH 709.

¹¹²⁴ PIAP 8.18.173. Dafür spricht auch die oben angegebene Identität der Namens-träger.

Da entsprechende Vollformen fehlen, wird der Name meist als Einwortname »Licht, Glanz« gedeutet. ¹¹²⁵ Die zugrundeliegende Wurzel *blg* ist alttestamentlich nur im H-Stamm in der Bedeutung »strahlen lassen« bzw. intr. »heiter werden« belegt (Ijob 9,27; 10,20; Ps 39,14; Am 5,9). ¹¹²⁶ Verglichen werden kann aber noch arab. *balaġa* »glänzen« und *baliġa* »glänzend, schön sein« und aus Hatra der PN *Blgw*, der von ABBADI ebenfalls als Einwortname »Licht, Glanz, Freude« gedeutet wird. ¹¹²⁷ Anders ZADOK und RECHENMACHER, die »Instrument« nach akk. (> sum.) *balaggu* übersetzen. ¹¹²⁸ Der Name wäre dann eine ursprüngliche Bezeichnung für Personen, die solche Instrumente spielen. ¹¹²⁹ Hierzu wäre der altakkad. PN *Ba-la-an-gi* zu rechnen. ¹¹³⁰

שְׂמֹעֵיָהּ siehe Esra 8,13

10,10

שְׂמֹעֵיָהּ siehe Esra 2,2

אֲסַנְיָהּ – Asanja

Varianten: אֲסַנְיָהּ, אֲסַנְיָהּ, אֲסַנְיָהּ, אֲסַנְיָהּ, אֲסַנְיָהּ, אֲסַנְיָהּ

Keilschriftlich: vgl. aram. *Nabú*(^dAG)-*a-dan-nu* (WSB 82)

Epigraphische Varianten: *Y'znyh* (HAE II/2 8.15; 10.1), *Y'znyhw* (HAE II/1 69 Arad(7):39,9; Lak(6):1.1,2; 3; HAE II/2 3.16; 10.2.3.4.5; 21.64; NEE 77,3; BPHB 178), *Ywzn* > **Yw'zn* (HAE II/2 10.50; FHCB 84.33), *Y'zn* (HAE II/1 68 Arad(8):59,5; Arad(6):58,4; HAE II/2 21.70), *Y'zny* (HAE II/2 21.71), *'Zny* (HAE II/1 57 Lak(6):1.20,2), *'Znyh* (OAÄ 39), *Y'znyh* (OAÄ 52), *Yzn* (BPHB 61; OAÄ 53), *Yznyh* (OAÄ 54), vgl. *Y'dnyh* (OAÄ 51), *Y'dnyh*, *Y'dny'* (OAÄ 52)

¹¹²⁵ IP 223; PIAP 77; HAL 126f. HAE II/2 170 versteht den PN als Verbalsatz.

¹¹²⁶ HAH 151.

¹¹²⁷ ABBADI (1983), 87. Dagegen PIAP 77.

¹¹²⁸ PIAP 77; LOS II/1 § 441; vgl. CAD B 38f. *balaggu* ist mit SHEHATA weder die Bezeichnung einer Leier noch einer Harfe oder Trommel, sondern »ein religiöses Konzept, das auf der Vorstellung beruht, von Menschen erzeugte Musik könne Grenzen zu anderen Welten überschreiten und als Mittel der Kommunikation mit Göttern im Himmel oder auch Toten in der Unterwelt eingesetzt werden. In dieser Funktion steht *balaġ* für die höchst-mögliche und edelste Form der Musikpraxis« (SHEHATA (2017), 78).

¹¹²⁹ AVISHUR (1977), 17f.

¹¹³⁰ CAD B 39.

Gehört hat YHWH

Prosopographie: Vorfahre des Leviten Jeschua, dessen Name auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia steht Neh 10,10

Verbalsatzname von *ʾzn* »Gehört hat YHWH«, bei dem G-Stamm in der Funktion des H-Stammes erscheint.¹¹³¹ *ʾzn* ist außeronomastisch nur im H-Stamm belegt und eine onomastisch produktive Wurzel.

בְּנֵי siehe Esra 8,33

הַנְּדָד siehe Esra 3,9

קְדָמִיאֵל siehe Esra 2,40

10,11

שְׁבַנְיָה siehe Neh 9,4

הוֹדְיָה siehe Neh 8,7

קְלִיטָא siehe Esra 10,23

פְּלִאָיָה siehe Neh 8,7

הַנֵּן siehe Esra 2,46

10,12

מִיכָא – Micha

Orthographische Varianten: מִיכָה

Varianten: siehe מִיכָאֵל Esra 8,8

Außerbiblische Varianten: siehe מִיכָאֵל Esra 8,8

Wer ist wie X?

Prosopographie: 1. Urenkel von Saul 2Sam 9,12 (= מִיכָה 5.) — 2. Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,12 — 3. Vorfahre des Aufsehers Usi, Nachfahre von Asaf Neh 11,22; 1Chr 9,15 (= מִיכָה 3.; מִיכָה 2.)

Es handelt sich um die Kurzform eines Nominalsatzes, bestehend aus dem Fragepronomen מִי »wer« und der Vergleichspartikel כִּי »wie«: »Wer ist wie X?«. ¹¹³²

¹¹³¹ IP 185; PIAP 29; LOS II/1 §§ 222.329; HAH 31. HAL 27 leitet den Namen unter Ausfall des Präfixes direkt von מִיכָה ab, verweist dabei aber fälschlicherweise auf NOTH, der den G-Stamm in der Funktion des H-Stammes deutet.

¹¹³² IP 144; LOS II/1 §§ 285 f.; HAH 667. Allgemein zur Unvergleichlichkeit YHWHs siehe LABUSCHAGNE (1966).

רְחֹב – Rehob

Orthographische Varianten: רְחָב

Varianten: evtl. רְחֹבָעָם, רְחֹבְיָה, רְחֹבְיָהוּ, רְחָב, רְחָב

Griechisch: Ροωβ (LXX^A), Ροοβ (LXX^{Sc.a}), ∅ (LXX^B)

Lateinisch: Roob

Keilschriftlich: *Ru-hu-bi* (APN 189)

Außerbiblische Varianten: evtl. *Rḥbl* (OAA 71)

Unsicher, Ortsname?

Prosopographie: Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,12

Unter der Voraussetzung, dass der Name falsch vokalisiert ist (רְחֹב, רְחָב oder רְחָב), wird er als Kurzform zu *rḥb* »Weitgemacht hat X« mit G- für H-Stamm gedeutet (vgl. רְחֹבְיָהוּ, רְחֹבְיָה, רְחָבָעָם).¹¹³³

ZADOK hingegen nimmt die masoretische Vokalisierung, die auch durch LXX, Vg. und Ks. gestützt wird, ernst und vermutet einen ursprünglichen Ortsnamen.¹¹³⁴ Dazu passt einerseits die Semantik – רְחֹב bedeutet schlichtweg »Platz« – andererseits finden sich auch einige mit רְחָב gebildete Ortsnamen wie רְחֹבַת עִיר, רְחֹבַת הַנְּהָר, Herkunftsort eines edomitischen Königs, der Aramäerstaat רְחָב, רְחָב in Asser und der Brunnenname רְחֹבַת.

רְחֹבְיָה siehe Esra 8,19

10,13

זְכוּר siehe Neh 3,2

שְׂרָבְיָה siehe Esra 8,18

שְׁבַנְיָה siehe Neh 9,4

10,14

הוֹדְיָה siehe Neh 8,7

בְּנֵי siehe Esra 2,10

בְּנִינוּ – Beninu

Griechisch: Βενιαμειν (LXX^{BS}), Βανουαλαι (LXX^A)

Textfehler

¹¹³³ IP 193; BHAN 70; LOS II/1 §§ 377.379; HAH 1233.

¹¹³⁴ PIAP 107.

Prosopographie: Levitenname auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,14 (= כְּנָנִי)

Für gewöhnlich wird ein Textfehler angenommen und mit Neh 9,4 כְּנָנִי gelesen.¹¹³⁵ LXX^{BS} lesen בְּנִימָן, LXX^A liest ן statt ן – eine häufige Buchstabenverwechslung – mit vokalischer Endung. Die lectio difficilior βανοουααι mag damit auf eine mögliche Lesung כְּנָנִי hindeuten.

10,15

פְּרַעֲשׁ siehe Esra 2,3

בְּחַת מוֹאֵב siehe Esra 2,6

עֵילָם siehe Esra 2,7

זַוְוִיאִי siehe Esra 2,8

כְּנָנִי siehe Esra 2,10

10,16

כְּנָנִי siehe Neh 9,4

עֲזַרְיָהוּ siehe Esra 2,12

בְּכִיִּי siehe Esra 2,11

10,17

אֲדֹנִיָּה – Adonija

Varianten: אֲדֹנִיָּהוּ, אֲדֹנִיָּה, אֲדֹנִי, evtl. אֲדֹנִי

Außerbiblische Varianten: *ʿDnyhw* (HAE II/1 57 Qud(8):7,1; HAE II/2 1.14–19; 13.48; 14.44; 21.93; BPHB 60; 80), *ʿDnyw* (HAE II/1 57 Sam (8):1.42,3; HAE II/2 1.20), *ʿDnyh* (HAE II/1 57 [EGed(8):2,7]; HAE II/2 21.31), *ʿDnʿ* (NHOS 11,4), *ʿDn(y)* (OÄ 38), evtl. *ʿDtʿ* > **ʿDntʿ* (HAE II/2 1.22)

Herr ist YHWH

Prosopographie: 1. Sohn von König David und Haggit 2Sam 3,4; 1Kön 1,5.7.18; 2,28; 1Chr 3,2 (= אֲדֹנִיָּהוּ 1Kön 1,8 u. ö.) — 2. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,17 (= אֲדֹנִיָּקָם)¹¹³⁶

¹¹³⁵ RUDOLPH (1949), 152; MOWINCKEL (1964), 142; HAH 160.

¹¹³⁶ PIAP 11.

Nominalsatzname mit Substantiv אֲדֹנִי, Fugen-*{i}* und theophorem Element »Herr ist YHWH«. ¹¹³⁷

כְּנָנִי siehe Esra 2,2

עֲדָרִין siehe Esra 2,15

10,18

אֲטִירִי siehe Esra 2,16

הַזְקִיָּהוּ siehe Neh 7,21

עֲזַר – Asur

Orthographische Varianten: עֲזַר**Varianten:** siehe עֲזַרְיָהוּ Esra 7,1**Griechisch:** Αζωρ (LXX^{BAS})**Außerbiblische Varianten:** siehe עֲזַרְיָהוּ Esra 7,1*X hat geholfen***Prosopographie:** 1. Vorfahre des Propheten Hananja aus Gibeon Jer 28,1

— 2. Vorfahre von Jaasanja, eines Obersten des Volkes Ez 11,1 —

3. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia

Neh 10,18

Verbalsatzname von ʿzr in *QaTTuL*-Kurzform »X hat geholfen«. ¹¹³⁸

10,19

הַזְדִּיקָהוּ siehe Neh 8,7

שִׁשְׁמִיִּי siehe Esra 2,19

בְּצִיִּי siehe Esra 2,17

10,20

הַרְרִיףִי siehe Neh 7,24

עֲנַתוֹת – Anatot

Varianten: עֲנַתְיָהוּ**Griechisch:** für עֲנַתוֹת הַרְרִיף Αρειφα Ναθωθ (LXX^B), Αρει Φαναθωθ(LXX^S), Αρειφ Αναθωθ (LXX^A)**Lateinisch:** Anathoth*Aus Anatot*

¹¹³⁷ IP 141; PIAP 55; LOS II/1 § 261; HAH 17.

¹¹³⁸ IP 175; PIAP 114; LOS II/1 §§ 352 f. HAH 945 deutet die Bauform in diesem Fall passivisch.

Prosopographie: 1. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,20 — 2. Nachfahre von Becher 1Chr 7,8

Wie bei dem folgenden Namen **נְבִי** K **נְבִי** Q liegt ein ursprünglicher Ortsname vor. In Esra 2,23 bezeichnet **עֲנַתוֹרָה** tatsächlich auch einen Ort, in Neh 10,20 hingegen wird die identische Form, also ohne Nisbeendung, für einen Personennamen gebraucht. Anatot ist als Levitenort in Benjamin bekannt. Er besteht aus dem theophoren Element **עֲנַת** und der Endung **-ōt**, also etwa »(Ort der) Anat« oder »(Haus) der großen Anat«, wenn die Endung als Amplifikationsplural gedeutet wird.¹¹³⁹

נְבִי K **נְבִי** Q – Nebai

Varianten: נְבוֹ

Griechisch: Βωναι (LXX^{BS}), Νωβαί (LXX^A)

Lateinisch: Nebai

Außerbiblische Varianten: *Nby* (HAE II/2 10.83; 13.10; 16.66; 21.82) aus *Nebo*

Prosopographie: Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,20 (= נְבוֹ)

Siehe zu נְבוֹ Esra 2,29.

10,21

מַגְפִּיעַשׁ – Magpiasch

Orthographische Varianten: מַגְפִּיעִישׁ¹¹⁴⁰

Griechisch: Βαγαφης (LXX^{BS} Neh 10,20), Μαλαφης (LXX^A Neh 10,20)

Lateinisch: Mecphia

Unerklärt, Textfehler

Prosopographie: Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,21 (= ? מַגְפִּיעִישׁ)

Die Bedeutung des Namens ist unklar.¹¹⁴¹ Meist wird der Name neben den ebenfalls unklaren PN מַגְפִּיעִישׁ gestellt – vielleicht liegt ein Textfehler vor. Für מַגְפִּיעִישׁ hält HUTTER eine iranische Etymologie für möglich.¹¹⁴² Der hier vorliegende Name könne jedoch wegen des Ajins nicht iranisch

¹¹³⁹ LOS II/1 § 166; HAH 994. Nach BORÉE (1968), 48.106 zeigt die Endung **-ōt** den lokalen Charakter des Namens an.

¹¹⁴⁰ MEYER (1896), 156; PIAP 264; anders HUTTER (2015), 54.

¹¹⁴¹ Vgl. RUDOLPH (1949), 172; HAL 518; HAH 629.

¹¹⁴² HUTTER (2015), 54.

sein, weswegen für HUTTER die Namen **מַגְפִּיעִישׁ** und **מַגְפִּיעִישׁ** auch nicht identisch sind. Im Hinblick auf den Kontext der beiden Namen könnte ein ON vorliegen.

מַשְׁלָם siehe Esra 8,16

חֲזִיר – Hesir

Griechisch: Ηζελρ (LXX^{BAS} Neh 10,20)

Lateinisch: Ezir

Keilschriftlich: *Hi-zi-ri*, *Hu-zi-ri* u. ä. (APN 88=PNA 2/I 484)

Außerbiblische Varianten: *HZR* (5. Jh., SPARIV 163)

Schwein

Prosopographie: 1. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,21 — 2. Priester, auf den das Los fällt 1Chr 24,15

Hier liegt ein Tiername nach **חֲזִיר** »Wildschwein« vor.¹¹⁴³ ZADOK legt eine *QuTiL*-Form (> {QēTiL}) nach dem akkad. PN *Hu-zi-ru* zugrunde.¹¹⁴⁴ Nach MT, LXX und Vg. muss für diesen PN jedoch *QiTiL* angenommen werden – vielleicht bestanden *QuTiL* und *QiTiL* ursprünglich nebeneinander.¹¹⁴⁵ *HZR* findet sich neben akkadischen Namen auch in ugar. *HnZR*, *HZR(n)* und asa. *Hnzrm*.¹¹⁴⁶

GESENIUS führt alternativ die Wurzel **HZR* > hebr. **עָזַר** »helfen« auf und vergleicht den akkad. PN-Bestandteil *-hāzīru-* »Helfer« und den amurr. PN *Ha-zi-ru-um*.¹¹⁴⁷ Damit wäre der Name als nicht hebräisch einzustufen.

10,22

מִשֵּׁיזְבָּאֵל siehe Neh 3,4

צָדוֹק siehe Esra 7,2

יַדְדֻעַ – Jaddua

Varianten: siehe יַדְעִיָה Esra 2,36

¹¹⁴³ IP 230; PIAP 112 f.; LOS II/1 § 439; HAH 335.

¹¹⁴⁴ CAD H 266.

¹¹⁴⁵ Vgl. BL § 61sz und arab. *hinzir* »Schwein« neben akkad. *huzīru*.

¹¹⁴⁶ PNTU 140.

¹¹⁴⁷ HAH 335. Vgl. AHw 339; CAD H 166 und APNM 32.193. LIPIŃSKI (2001), 23.7 hingegen führt den amurritischen Bestandteil *-ha-zi-ir-* wegen Schreibungen wie *-ha-an-zi-ir-* auf /gazzir/ »Held« zurück.

Außerbiblische Varianten: siehe יִדְעָיָהּ Esra 2,36

X hat erkannt

Prosopographie: 1. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,22 — 2. Hohepriester, Nachfahre von Jeschua, Sohn von Johanan Neh 12,11.22

Verbalsatzname in *QaTTüL*-Kurzform vom Verb ידע »X hat erkannt«. ¹¹⁴⁸

10,23

פֶּלְטִיָּהּ – Pelatja

Varianten: פֶּלְטִיָּהּ, פֶּלְטִיאָל, אֶלְפֶּלֶט, אֶלְיֶפֶלֶט, פֶּלֶט, פֶּלְטִי, פֶּלְטִי, פֶּלְטִי, פֶּלְטִי

Griechisch: Φαλτλια (LXX^{BA}), Φαλδελια (LXX^{S*})

Lateinisch: Phaltias

Keilschriftlich: *Pal-ti-ia-u* u. ä. (APN 179=PNA 3/I 982; WSB 37), *Pal-ti-ia-a-ma*, *Pa-la-tu-a-ma* (DJE 75)

Außerbiblische Varianten: siehe אֶלְיֶפֶלֶט Esra 8,13

Gerettet hat/Rettung ist YHWH

Prosopographie: 1. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,23 — 2. Nachfahre von Hananja, Davidide 1Chr 3,21 — 3. Nachfahre von Simeon, der ins Gebirge Seir zieht 1Chr 4,42

Hier handelt es sich um einen Namen von der Basis *plf*. Meist wird er als Verbalsatz »Gerettet hat YHWH« verstanden. ¹¹⁴⁹ LXX, Vg. und die keilschriftlichen Darstellungen zeigen jedoch eine *QaTL*-Formation, also Nominalsatz »Rettung ist YHWH«, an. Onomastisch ist sowohl Verbal- als auch Nominalsatz belegt. Der Name kann wie פֶּלְטִי beiden Kategorien zugerechnet werden.

Semantisch muss der G-Stamm, der hebräisch kaum belegt ist, in der Bedeutung des D- oder H-Stamms, beide »in Sicherheit bringen«, angenommen werden.

חֲנַיָּהּ siehe Esra 2,46

עֲנַיָּהּ siehe Neh 8,4

¹¹⁴⁸ IP 181; PIAP 114; LOS II/1 § 329; HAH 440.

¹¹⁴⁹ IP 180; PIAP 28; LOS II/1 §§ 278.404.406; HAH 1055.

10,24

הוֹשֵׁעַ – Hoschea

Varianten: siehe הוֹשֵׁעַ Esra 8,7

Keilschriftlich: *A-ú-se-e'* (APN 48=PNA 1/I 238), ¹¹⁵⁰ *Ú-si-a/a'* (APN 244=PNA 3/II 1421), *A-mu-še-e(h)* (NNB 6)

Außerbiblische Varianten: siehe הוֹשֵׁעַ Esra 8,7

Gerettet hat X

Prosopographie: 1. Früherer Name von Josua Num 13,8.16; Dtn 32,44 — 2. Letzter König von Israel 2Kön 15,30; 17,1.3.4.6; 18,1.9.10 (= *A-ú-se-e'*) — 3. Der Prophet Hosea Hos 1,1.2(2x) — 4. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,24 — 5. Stammesführer von Ephraim 1Chr 27,20

Verbalsatzname in Kurzform von *wš'* im H-Stamm »Gerettet hat X«. ¹¹⁵¹ *wš'* ist im H-Stamm sowohl biblisch als auch onomastisch gut belegt. Weil das Verb jedoch nie im G-Stamm erscheint, bezeichnet GOLINETS die Form הוֹשֵׁעַ als »lexikalisiert« – »es gibt keine semantische Opposition zwischen dem Grund- und Kausativstamm«, ¹¹⁵² der H-Stamm wird nicht kausativ, sondern transitiv übersetzt. Gegen eine imperativische Analyse ¹¹⁵³ spricht die Seltenheit von Imperativen im hebräischen Onomastikon. ¹¹⁵⁴

חֲנַיָּהּ siehe Esra 10,28

הַשׁוֹבֵב siehe Neh 3,11

10,25

הַלְוִיָּהּ siehe Neh 3,12

פִּלְחָא – Pilha

Griechisch: Φαδαελις (LXX^B), Φαλαελι (LXX^A)

Lateinisch: Phaleam

Unerklärt

Prosopographie: Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,25

¹¹⁵⁰ Zum Diphthong vgl. MEYER (1992), § 22,4c; WSB 255.

¹¹⁵¹ IP 175 f.; LOS II/1 §§ 404.409; HAH 272.

¹¹⁵² VAM 70.

¹¹⁵³ So PIAP 42.119.

¹¹⁵⁴ IP 32.

Wegen amurr. *Ia-ap-la-ah-DINGIR*¹¹⁵⁵ ist kein Einwortname, sondern eine Verbalform mit theophorem Subjekt anzunehmen. Dann würde hier eine SK-Kurzform mit hypokoristischer Endung *-ā* von einer Basis *plḥ* vorliegen. ZADOK verweist auf aram. *plḥ* »to worship« (aber auch »arbeiten, pflügen«), jedoch ohne den Namen zu übersetzen – »X (die Gottheit!) hat angebetet« ist immerhin erklärungsbedürftig.¹¹⁵⁶ GOLINETS trennt ostsemitisch und amurr. *PLḤ* »sich fürchten, verehren« und zentralsemitisch *PLḤ* »spalten, pflügen, arbeiten« und versteht *plḥ* in den amurritischen Namen mit theophorem Subjekt als »sich fürchten um, sich sorgen«, in unserem Fall also »X hat sich gesorgt«.¹¹⁵⁷ Belege für diese Semantik fehlen jedoch. Dem stehen die akkadischen Namen wie *Pī-la-ah-Adad* »Verehere Adad!« oder *Tāb-pa-lāḥ-ili* »Schön ist es, Gott zu verehren« gegenüber, die die Gottheit bei *plḥ* stets als Objekt bei sich haben.¹¹⁵⁸

Aufgrund der amurritischen und akkadischen Parallelen, der Semantik bzw. der Bauform kaum wahrscheinlich sind Deutungen wie nach mheb. פִּלַח und ja. פִּלְחָא »Mühlstein«, nach arab. *falḥ* »Unterlippen-scharte« oder arab. *fāliḥ* »erfolgreich, glücklich«.¹¹⁵⁹

שׁוֹבֵק – Schobek

Griechisch: Σωβηκ (LXX^{BAS})

Lateinisch: Sobec

Unsicher

Prosopographie: Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,25

Formal liegt in שׁוֹבֵק Partizip Aktiv (*QāTiL*) einer Basis *šbq* vor. NOTH deutet den Namen als »überragend, Sieger« nach ar. *sabaqa* »übertreffen, besiegen«, *sābiq* »Sieger«.¹¹⁶⁰ Der Name wäre dann wie הלוחש/הספֶּרֶת/סופֶּרֶת und פִּכְרֶת הַצְּבָיִים (alles Partizipnamen) als Berufsbezeichnung bzw. Beinamen einzustufen, der sekundär zum Personennamen geworden ist. ZADOK leitet alternativ von aram. *šbq* »erlassen, freilassen, verlassen«

¹¹⁵⁵ VAM 111.425.

¹¹⁵⁶ PIAP 174; HOFTIJZER UND JONGELING (1995), 914.

¹¹⁵⁷ VAM 424f.

¹¹⁵⁸ ANG 204.234.

¹¹⁵⁹ IP 226; HAH 1054.

¹¹⁶⁰ IP 231; KOGAN (2006), 248; LOS II/1 § 460.

ab, gibt aber keine Übersetzung bzw. kein onomastisches Konzept an.¹¹⁶¹ Für ein Partizip Aktiv könnte man an einen »(Sklassen) Freilassenden« oder »(Schulden) Erlassenden« denken. Hinsichtlich der Wurzel würde im Unterschied zu NOTHS Ableitung zwar eine aramäische, nicht nur eine arabische Etymologie vorliegen. Die Analyse als Berufsbezeichnung bzw. Beinamen entzieht sich aber in beiden Fällen einer genaueren semantischen Bestimmung.

Vielleicht sind auch saf. *Sbq*, *Sbqn*, *Sbqy* dazuzurechnen – HARDING stellt sie ebenfalls zu arab. *sbq*.¹¹⁶² Vgl. auch den VS-Namen יִשְׁבֵּק, vielleicht »X hat übertroffen«.

10,26

חֲשַׁבְנָה siehe Esra 2,2

חֲשַׁבְנָה – Haschabna

Varianten: חֲשַׁבְנָה, evtl. חֲשַׁבְנָה, חֲשַׁבְנָה, חֲשַׁבְנָה, חֲשַׁבְנָה

Griechisch: Ἐσαβανα (LXX^{BAS} Neh 10,25)

Lateinisch: Asebna

Außerbiblische Varianten: siehe evtl. חֲשַׁבְנָה Esra 8,19

Angerechnet hat mir? X

Prosopographie: Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,26

Der Name חֲשַׁבְנָה ist eine Kurzform von der Basis *ḥšb* »Angerechnet hat X«, vgl. חֲשַׁבְנָה und חֲשַׁבְנָה. Schwierig ist jedoch die Bestimmung des letzten Bestandteils נָה-. Im Hinblick auf חֲשַׁבְנָה könnte ein Personalpronomen in der 1. Sg. »Angerechnet hat mir X« vorliegen, das durch akkadischen Einfluss zustande kam.¹¹⁶³ Dafür müsste die Endung jedoch *-nī* lauten. Eine andere Möglichkeit besteht darin, mit ZADOK im Hinblick auf LXX Ἐσαβανα eine *QaTaL*-Form mit den zwei hypokoristischen Endungen *-ān* und *-ā* anzunehmen.¹¹⁶⁴ Unbefriedigend an dieser Lösung bleibt jedoch, dass die beiden Namen חֲשַׁבְנָה und חֲשַׁבְנָה unterschiedlich analysiert werden müssten.

חֲשַׁבְנָה siehe Esra 10,18

¹¹⁶¹ PIAP 106; WSB 338; HAH 1331.

¹¹⁶² ICPANI 309.

¹¹⁶³ Vgl. den Eintrag zu חֲשַׁבְנָה Neh 3,10.

¹¹⁶⁴ PIAP 98.

10,27

אֶחְיָא – Ahija

Varianten: אֶחְיָא, אֶחְיָא, אֶחְיָא, אֶחְיָא, אֶחְיָא, אֶחְיָא, אֶחְיָא, evtl. אֶחְיָא, אֶחְיָא, אֶחְיָא, אֶחְיָא

Griechisch: Αχια (LXX^B)

Lateinisch: Ahias

Keilschriftlich: ŠEŠ-ia-(a-)ma (DJE 37)

Außerbiblische Varianten: *ʿHyhw* (HAE II/1 58 RRah(7):1,1; Jer(7):5,2; Lak (6):1,3,17; HAE II/2 1.43–45.53.131; 21,87; BPHB 114), *ʿHyw* (HAE II/1 58 Nim(8):4; HAE II/2 1.46 f.; SPARIV 120), *Yhwʿh* (HAE II/1 70 Arad(9):79; HAE II/2 10.21–23; 16,40; BPHB 9; 318), *ʿHʿ* (HAE II/1 57 Sam(8):1.51,3; Arad(8):49,16; 67,4; 74,2; Msa(7):1,4; HAE II/2 1.23 f.; 8,50; 16,27; 21,49), *ʿHy* (HAE II/1 57 Arad(7):39,6; HAE II/2 1.37 f.; NHOS 13,3), *ʿHyʿ* (HAE II/2 1.39; BPHB 37), evtl. *Hyhw* (HAE II/1 66 Qas(8):1,3;), *Hmn* (HAE II/2 8.37 f.), *ʿHymn* (MOSCATI (1951), 54)

Bruder ist YHWH

Prosopographie: 1. Priester zur Zeit Sauls, Sohn von Ahitub 1Sam 14,3.18 (= ? אֶחְיָא בֶּן אֶחֱיָא 1Sam 21,2 u. ö.) — 2. Schreiber zur Zeit von Salomo 1Kön 4,3 — 3. Prophet aus Silo, der den Untergang des Hauses Jerobeams vorhersagt 1Kön 11,29 f.; 12,15; 14,2.4; 15,29; 2Chr 9,29 (= אֶחְיָא בֶּן אֶחֱיָא 1Kön 14,4 u. ö.) — 4. Vater des Königs Bascha von Israel 1Kön 15,27.33; 21,22; 2Kön 9,9 — 5. Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,27 — 6. Frau des Jerahmeel¹¹⁶⁵ 1Chr 2,25 — 7. 1Chr 8,7¹¹⁶⁶ — 8. Einer der sog. »Helden Davids«, Pelonit 1Chr 11,36¹¹⁶⁷ — Textfehler 1Chr 26,20¹¹⁶⁸

Nominalsatzname, bestehend aus *ʿh*, Fugens-{i} und theophorem Element »Bruder ist YHWH«. ¹¹⁶⁹

אֶחְיָא siehe Esra 2,46

אֶחְיָא – Anan

¹¹⁶⁵ Falls aufgrund von Haplographie אֶחְיָא »von der Ahija« zu lesen ist, vgl. RUDOLPH (1955), 16; JAPHET (2002), 95.

¹¹⁶⁶ Dieser Vers ist textkritisch schwierig, der Beleg ist vielleicht durch אֶחְיָא in 1Chr 8,4 beeinflusst, vgl. RUDOLPH (1955), 76; JAPHET (2002), 202 f.

¹¹⁶⁷ Vielleicht Entstellung aus אֶחְיָא בֶּן אֶחֱיָא »Ahitofel, der Giloniter« in 2Sam 23,34, vgl. RUDOLPH (1955), 102; JAPHET (2002), 259.

¹¹⁶⁸ Im Hinblick auf LXX ist hier אֶחְיָא »ihre Brüder« zu lesen (JAPHET (2002), 408).

¹¹⁶⁹ IP 141 f.; PIAP 55; LOS II/1 § 262; HAH 37.

Varianten: siehe אֶחְיָא Neh 3,23

Griechisch: Ηναμ (LXX^B), Ηναν (LXX^A), Ηνα (LXX^S)

Lateinisch: Anan

Außerbiblische Varianten: siehe אֶחְיָא Neh 3,23

Erschienen ist X

Prosopographie: Name vom Volk auf der Verpflichtung auf die Thora unter Nehemia Neh 10,27

Der Name ist eine Kurzform von der Basis *ʿnn »Erschienen ist X« nach arab. ʿanna »sich darbieten, erscheinen«. ¹¹⁷⁰

Formal könnte auch ein Substantiv אֶחְיָא »Wolke« – so Gesenius – vorliegen. Die verbalen Vollformen אֶחְיָא und ʿNnyhw – sofern sie zu ʿnn und nicht zu ʿny zu rechnen sind – sprechen aber eher für die verbale Variante. ¹¹⁷¹

10,28

אֶחְיָא siehe Esra 10,29

אֶחְיָא siehe Esra 2,32

אֶחְיָא siehe Esra 2,2

11,4

אֶחְיָא – Ataja

Varianten: אֶחְיָא

Griechisch: Αθαεα (LXX^B), Αθαεα (LXX^A), Αθαεε (LXX^S)

Lateinisch: Athaias

Unerklärt

Prosopographie: Judäer, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez Neh 11,4 (= אֶחְיָא 2.) ¹¹⁷²

Die Bedeutung des Namens ist unerklärt. Diskutiert werden drei verschiedene Verbalformen:

¹¹⁷⁰ IP 184; PIAP 64; LOS II/1 §§ 305 f.; HAH 993. ZADOK sieht den Namen als Kurzform zu einem Namen wie אֶחְיָא an. Letzteren analysiert er jedoch als ʿny plus Suffix -nī »Yah hat mich erhört/mir geantwortet«. Bei der Kurzform wäre somit ein -ī im Auslaut zu erwarten.

¹¹⁷¹ HAH 993. Eine weitere von Gesenius aufgeführte Ableitung von der Wurzel *ĠNN (vgl. ar. ḡanna »summen, brummen«) ist semantisch schwierig.

¹¹⁷² Vgl. PRAETORIUS (1903), 525; PIAP 9; JAPHET (2002), 218.

1. Eine *QaTaL*-Form von 'ty 'TY nach arab. 'atā »to behave proudly, immoderate«. ¹¹⁷³ Mit NOTH die negative Besetzung dieses Wortes ins Positive zu kehren und »YHWH hat sich als überragend erwiesen« zu übersetzen, entbehrt jeder Grundlage. ¹¹⁷⁴ Falls man in עֲתִיב dieselbe Wurzel annimmt, ergibt sich außerdem die Frage, ob das von NOTH mit Verweis auf PRAETORIUS postulierte Kurzformpattern *QūTay* für rudimentäre Formen wirklich existiert. ¹¹⁷⁵ Zudem lässt das γ in 1Chr 9,4 etymologisches ḡ vermuten. Der Wechsel zwischen Ø (Esra 8,14) und γ (1Chr 9,4) in den Formen ist mit BLAU darauf zurückzuführen, dass Esra/Nehemia ursprüngliches ḡ nicht mehr durch γ anzeigt. ¹¹⁷⁶

2. ZADOK schlägt daneben die Wurzel ḠW/YT »zur Hilfe kommen« (he. עֹשׂ) vor, muss dafür aber annehmen, dass die masoretische Vokalisation von עֲתִיב sekundär und die Form aramäisch ist. ¹¹⁷⁷

3. HAL führt für עֲתִיב eine dritte Variante auf: Eine *QaTaL*-Form wie in עֲתִיב, jedoch mit Verschleifung des *l*, von der NOTH selbst berichtet. ¹¹⁷⁸ Nimmt man in עֲתִיב dieselbe Wurzel an, müsste dort ein *QūTay*-Pattern vorliegen.

עֲתִיב siehe Esra 10,21

זְכַרְיָה siehe Esra 5,1

אַבְרָהָם siehe Esra 7,3

שַׁפְּטָיָה siehe Esra 2,4

מַהְלָלֵאל – Mahalalel

Griechisch: Μαλελεημ (LXX^{BS} Neh 11,4), Μαλελεηλ (LXX^A Neh 11,4)

Lateinisch: Malalehel

Außerbiblische Varianten: *Mhll'l* (Mischna, vor 135 n. Chr., vgl. LJN I 185) ¹¹⁷⁹

Lobpreis 'ls

¹¹⁷³ AEL 1951.

¹¹⁷⁴ IP 191; vgl. RUDOLPH (1949), 182; HAL 855; KOGAN (2006), 243; LOS II/1 § 141.

¹¹⁷⁵ IP 40; vgl. LOS II/1 § 141.

¹¹⁷⁶ BLAU (1982), 37.71. Vgl. auch STEINER (2005), 229–67; MYERS (2019).

¹¹⁷⁷ PIAP 30.32.

¹¹⁷⁸ IP 40.

¹¹⁷⁹ ILAN fügt hinzu: »In any case, it is instructive to note that the name is given as a father's (i. e. family) name rather than a private one« (LJN I 185).

Prosopographie: 1. Großvater von Henoch Gen 5,12f.15 ff.; 1Chr 1,2 (= (?) מַהְלָלֵאל Gen 4,18) — 2. Vorfahre des Judäers Ataja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Perez Neh 11,4

Für den Namen gibt es zwei Möglichkeiten: 1. Das Substantiv מַהְלָלֵאל »Lob« (*maQTal* von *hll*₂ »loben, preisen«) plus theophores Element als Constructusverbindung »Lobpreis des 'l«. ¹¹⁸⁰ Semantisch wird nicht wie in den meisten Constructusnamen eine Unter- bzw. Zuordnung des Namensträgers ausgedrückt. ¹¹⁸¹ Das Neugeborene ist vielmehr Anlass zum Lobpreis der Gottheit für die Eltern mit dem Wunsch, dass das Neugeborene später selbst einmal Lobpreisender sein wird. 2. Partizip im D-Stamm von *hll*₁ »aufleuchten, erstrahlen« »Aufleuchtend ist 'l«. ¹¹⁸² Die Verdopplung des mittleren Radikals wird jedoch weder im MT noch in LXX oder Vg. angezeigt. ¹¹⁸³ Vgl. amurr. *Ma-ḥa-la-lí-be-el* und *Ma-ah-li-lum*. ¹¹⁸⁴

פֶּרֶץ i. p. (פֶּרֶץ) – Perez

Griechisch: Φαρεις (LXX^A)

Lateinisch: Phares

Keilschriftlich: *Par-ṣi-i* (APN 180)

Dammriss

Prosopographie: Sohn des Juda und der Tamar Gen 38,29; 46,12(2×); Num 26,20 f.; Rut 4,12.18(2×); Neh 11,4.6; 1Chr 2,4 f.; 4,1; 9,4; 27,3

Die Volksetymologie in Gen 38,29 deutet den Namen nach *prṣ* »einreißen, durchbrechen« bzw. dem Substantiv פֶּרֶץ »Riss, Bresche, Lücke«: מַהְלָלֵאל־פֶּרֶץ־עֲלִיךָ *Was hast du dir einen Riss gerissen?* Der Name würde dann als *QaTL*-Substantiv einen »Dammriss« bei der Geburt bezeichnen. ¹¹⁸⁵ Nicht nachvollziehbar ist, wieso HAL den PN mit »Ausbreitung« ¹¹⁸⁶ ohne Angabe eines onomastischen Konzeptes übersetzen

¹¹⁸⁰ PIAP 60; LOS II/1 § 425.

¹¹⁸¹ Vgl. ThPN 127. Dies spricht jedoch noch nicht gegen eine Analyse als Constructusname.

¹¹⁸² IP 169.205; HAH 638.

¹¹⁸³ Vgl. LOS II/1 § 425.

¹¹⁸⁴ PIAP 60; CAAA 247.

¹¹⁸⁵ ALBERTZ (1978), 51; PIAP 73 f.; LOS II/1 §§ 442.444; HAH 1082. IP 255 verzichtet unter Angabe von »n. trib« auf eine Analyse des Namens.

¹¹⁸⁶ Im Hinblick auf die bei HAL 915 aufgeführten PN wie *Išbi-Erra* »Erra (Pestgottheit) ist gesättigt« ist wohl die Ausbreitung der Pest gemeint.

möchte und beim Vergleich mit dem Substantiv פָּרִיץ an eine »Erinnerung an ein Unglück in der Familie«¹¹⁸⁷ denkt anstatt an einen näherliegenden, wenn auch weniger schönen Umstand bei der Geburt.

Zu vergleichen sind neben den hebräischen Ortsnamen פָּרִיץ עֵזָה, רַמּוֹן פָּרִיץ und dem Bergnamen הַר-פָּרְצִים ugar. *Pár-ši*, pun. *Prš* und evtl. altbabyl. *Pa-ri-ši-im*.¹¹⁸⁸

11,5

מַעֲשֵׂיהָ siehe Esra 10,18

בְּרוּךְ siehe Neh 3,20

כָּל־חַזְהָה siehe Neh 3,15

חַזְהָה – Hasaja

Varianten: siehe יְהוֹיָאֵל Esra 8,5

Außerbiblische Varianten: siehe יְהוֹיָאֵל Esra 8,5

Gesehen hat YHWH

Prosopographie: Vorfahre des Judäers Maaseja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre der שְׁלֹנִי Neh 11,5

Verbalsatzname von *hzy* »Gesehen hat YHWH«. ¹¹⁸⁹

עֲדָיָה siehe Esra 10,29

יְוֵרִיב siehe Esra 8,16

זְכָרְיָה siehe Esra 5,1

11,6

פָּרִיץ siehe Neh 11,4

11,7

סָלָא – Sallu

Orthographische Varianten: סָלוּ, סָלוּא

Varianten: evtl. סָלִי

Griechisch: Σηλω (LXX^{BA})

Lateinisch: Sillum

Außerbiblische Varianten: *Sl'* (HAE II/2 1.156; 13.76; 15.4; NEE 79,2; BPHB 273; CWSSS Nr. 958), *Sl'h* (HAE II/2 15.5), *Slw'(h)*, *Slwh* (OAA

¹¹⁸⁷ HAL 915.

¹¹⁸⁸ PNTU 175; PIAP 85.

¹¹⁸⁹ IP 186.198–199; PIAP 30; LOS II/1 §§ 329.332; HAH 335.

64), vgl. *Msl'* »Gabe des X« (BHPB 242), evtl. *Syl'* (HAE II/2 15.2f.; JOANNÈS (1999), 28)

Unsicher

Prosopographie: Benjaminit, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jesaja Neh 11,7 (= סָלוּא 1Chr 9,7)

Formal kann eine *QaTTüL*-Form von *sl'* angenommen werden.¹¹⁹⁰ Die Basis *sl'* wird meist nach arab. *sala'a* mit »zurückzahlen, wiedererstaten« übersetzt.¹¹⁹¹ NOTH stellt den Namen mit »X hat wiedererstattet« zu Namen wie שְׁלֹיִם, מְשָׁלֵם, die er als Ersatznamen deutet – auch wenn keine Vollformen existieren, die auf einen Verbalsatz hinweisen würden.

Die Semantik von arab. *sala'a* ist außerdem keineswegs eindeutig: KORNFELD übersetzt mit Verweis auf den Eintrag zu *sala'a* im Arabischwörterbuch von LANE »X hat geklärt, gereinigt«. ¹¹⁹² PEARCE und WUNSCH betonen die Semantik des Bezahls und Wiegens und übersetzen epigraphisch *Syl'* mit »weighed«. ¹¹⁹³ In diesem Sinne wird auch der einzige biblische Beleg der zur Diskussion stehenden hebräischen Basis in Klgl 4,2 mit »aufgewogen, bezahlt« übersetzt (vgl. noch *slh* in Ijob 28,16.19). MÜLLER gibt für die kognate altsüdarabische Wurzel *s₃l'* die Bedeutung »bezahlen, darbringen, widmen« an. ¹¹⁹⁴ Stefan WENINGER äußert sich brieflich an Hans RECHENMACHER wie folgt (Mitteilung vom 14.04.2016): »Die Wurzel *sl'* ist zum derzeitigen Kenntnisstand im Arabischen mit der approximativen Bedeutung »geben« nur in hochgradig markiertem Kontext und ausschließlich lexikalisch bezeugt. Im Altsüdarabischen (konkreter: im Sabäischen und Qatabanischen) ist die kognate Wurzel *s₃l'* mit dem Bedeutungsspektrum »übergeben, (Tribut) bezahlen, aushändigen« bezeugt. Eine Bedeutung »wiedererstaten« lässt sich weder aus dem Arabischen noch dem Altsüdarabischen erweisen.« Vor diesem Hintergrund lässt sich die Analyse als Ersatzname nicht aufrechterhalten. *sl'* kann am ehesten dem semantischen Feld »Geben« zugeordnet werden.

¹¹⁹⁰ IP 174f.; PIAP 114. In der orthographischen Variante סָלוּ ist das ' am Wortende ausgefallen.

¹¹⁹¹ JOANNÈS (1999), 28; LOS II/1 § 341.

¹¹⁹² AEL 1398; OAA 64.

¹¹⁹³ DJE 79.

¹¹⁹⁴ MÜLLER (1963), 312.

מְשֻׁלָּם siehe Esra 8,16

יֹוֹד – Joed

Griechisch: Ιωαδ (LXX^{BA}), Ιωαβ (LXX^S)

Lateinisch: Ioed

YHWH ist Zeuge

Prosopographie: Vorfahre des Benjaminiten Sallu, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jesaja Neh 11,7¹¹⁹⁵

Nominalsatzname mit dem Substantiv יֹוֹד und einem theophoren Element »YHWH ist Zeuge«. ¹¹⁹⁶ Vgl. auch ugar. *Dmlk*.¹¹⁹⁷

פְּדִיָּה siehe Neh 3,25

קֹוֹלָיָה – Kolaja

Griechisch: Ø (LXX^{BAS}), Κοδία (LXX^B Neh 11,7), Κολεία (LXX^S Neh 11,7), Κωλεία (LXX^A Neh 11,7)

Lateinisch: Culia

Außerbiblische Varianten: *Qwlyhw* (HAE II/1 83 Msa(7):3,3; HAE II/2 8.56; BPHB 340), *Qlyhw* (HAE II/2 19.2), *Qlyw* (HAE II/1 83 Sam (8):6,2), *Gdql* (8. Jh. v., SPARIV 148), *Qwlyh*, *Qwl⁷* (OAÄ 70)

Unerklärt

Prosopographie: 1. Vater von Ahab, eines falschen Propheten Jer 29,21 — 2. Vorfahre des Benjaminiten Sallu, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jesaja Neh 11,7

Der Name wird manchmal als Constructusverbindung »Stimme YHWHs« (vgl. Κολεία, Κωλεία) verstanden.¹¹⁹⁸ Neben der masoretischen Vokalisierung ist aber auch das onomastische Konzept erklärungsbedürftig. Ebenso ist ein Verbalsatz der gleichen Basis »YHWH hat gesprochen« problematisch.¹¹⁹⁹ Auch hier passt die Vokalisierung mit

¹¹⁹⁵ ZADOK hält bei הַיְהוּדִים (1Chr 9,7) und יֹוֹד Name (und wohl auch Namens-träger) für identisch (PIAP 9). In den Genealogien entsprechen sich jedoch nur die beiden Namen סְלִיָּה und מְשֻׁלָּם.

¹¹⁹⁶ IP 162 f.; PIAP 48; LOS II/1 § 265; HAH 455. Neben der nominalen hält ZADOK auch eine verbale Analyse für möglich (PIAP 24). Dagegen spricht jedoch die masoretische Vokalisierung.

¹¹⁹⁷ PNTU 106 f.

¹¹⁹⁸ HAE II/1 83.

¹¹⁹⁹ BAUER (1930a), 74; HAH 1157.

Qametz nicht, zudem ist im Hebräischen ein Verb **qūl* nicht belegt (vgl. arab. *qāla* »sprechen«).

Ebenfalls nicht mit der masoretischen Vokalisierung vereinbar ist eine Analyse als Imperativ von *qwh* im D-Stamm plus Präposition und theophores Element: »Hoffe auf YHWH!« > **qaww* + *l* + *yāh*.¹²⁰⁰ NOTH weist darauf hin, dass das ungewöhnliche Qametz auch in שׁוּבְאֵל »Kehre um, *!*« enthalten ist, wo es als kohortatives -*ā*- gedeutet wird. Dann müsste man eine Basis **qūl* nach akkad. *qālu* »aufpassen, schweigen« annehmen:¹²⁰¹ »Achte (auf das Kind), YHWH!« Dieses Verb bildet zumindest im Akkadischen sicher Namen.¹²⁰² Insgesamt muss der Name als unerklärt gelten.

מְעֵשֶׂה־הָאֵלִים siehe Esra 10,18

אִתֵּי־אֵל – Itiel

Varianten: evtl. אִתֵּי־אֵלִים, אֵתֵי־אֵלִים

Griechisch: Αιθιηλ (LXX^B), Αιθιηλ (LXX^A)

Lateinisch: Ethehel

Mit mir ist *!* oder *!* existiert

Prosopographie: Vorfahre des Benjaminiten Sallu, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jesaja Neh 11,7

Für den Namen gibt es zwei Analysemöglichkeiten: Ein Nominalsatz mit einer Präpositionalverbindung von der Präposition *’t* und einem ePP in der 1. Sg. »Mit mir ist *!*«. ¹²⁰³ Als Vergleichspunkt können die akkadischen Namen vom Typ DINGIR-*it-ti-ia* dienen.¹²⁰⁴ Da die Vokalisierung dann aber eigentlich **’t-’t-’t-’t* lauten müsste, wird noch eine weitere Analyse erwogen: Ein Existenzsatz nach bibl.-aram. אִתֵּי (Esra 4,16 u. ö.) »*!* existiert«. ¹²⁰⁵ Die anderen zum Vergleich herangezogen hebräischen Namen mit einer Existenzpartikel sind jedoch in ihrer Analyse allesamt

¹²⁰⁰ So OAÄ 70; PIAP 43; LOS II/1 § 207; DJE 77. ZADOK analysiert auch den PN מְעֵשֶׂה־הָאֵלִים (LXX Κολεία, Κωλεία) auf diese Weise (dagegen BHAN 151).

¹²⁰¹ AHw 895; vgl. BHAN 151; HAH 1157.

¹²⁰² AHw 895; ANG 172.192.195.

¹²⁰³ IP 236; LOS II/1 § 281; HAH 51.

¹²⁰⁴ NNB 75. Noch häufiger sind die vor allem im Neubabylonischen beliebten Namen des Typs *It-ti-X-balātu/nuḥḥu/milki* u. v. m. »Bei X ist Beruhigen/Leben/Rat« (ANG 230 f.; DJE 61).

¹²⁰⁵ BAUER (1930a), 77; PIAP 52; vgl. LOS II/1 § 296.

unsicher.¹²⁰⁶ Insgesamt dürfen beide Varianten als gleich wahrscheinlich gelten.¹²⁰⁷

יְשַׁעִיָּהּ siehe Esra 8,7

11,8

גַּבַּי – Gabbai

Griechisch: Γηβηη (LXX^B), Γηβεεη (LXX^A), Γηβεη (LXX^S)

Textfehler

Prosopographie: Benjaminit, der in Jerusalem wohnt Neh 11,8

Im Hinblick auf Neh 11,14 ist in Neh 11,8 וְאַחֲרָיו גַּבַּי סָלָי תְּשַׁעִיָּהּ מְאֹת וְשִׁמְנָה וְעֶשְׂרִים »und seine Brüder Gabbai, Sallai, 928« ein Textfehler anzunehmen und der Vers ursprünglich als וְאַחֲרָיו גַּבַּי סָלָי תְּשַׁעִיָּהּ מְאֹת וְשִׁמְנָה וְעֶשְׂרִים »und seine Brüder, angesehene Männer, 928« zu lesen.¹²⁰⁸

ZADOK behält den masoretischen Text bei und nimmt eine *QaTTāL*-Form von *gby* »tax collector, treasurer, manager« an.¹²⁰⁹ Dagegen lässt sich mit RECHENMACHER einwenden, dass eine *QaTTāL*-Form einer Wurzel *tertiaie vocalis masoretisch* *גַּבַּי lauten müsste.¹²¹⁰

סָלָי i. p. (סָלָי) – Sallai

Varianten: evtl. סָלָי, סָלָא, סָלֹא

Griechisch: Σηλαη (LXX^{BAS})

Lateinisch: Sellai

Außerbiblische Varianten: siehe evtl. סָלָא Neh 11,17

Unsicher, Textfehler

Prosopographie: 1. Benjaminit, der in Jerusalem wohnt Neh 11,8 — 2. Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,20 (= סָלָי)

Beide Belege dieses Namens können Textfehler sein: Im Hinblick auf Neh 11,14 ist in Neh 11,8 וְאַחֲרָיו גַּבַּי סָלָי תְּשַׁעִיָּהּ מְאֹת וְשִׁמְנָה וְעֶשְׂרִים »und seine Brüder Gabbai, Sallai, 928« ein Textfehler anzunehmen und der Vers ursprünglich als וְאַחֲרָיו גַּבַּי סָלָי תְּשַׁעִיָּהּ מְאֹת וְשִׁמְנָה וְעֶשְׂרִים »und seine

¹²⁰⁶ In der ohnehin formenreicheren akkadischen Onomastik sind PN mit *ibašši-* »er, sie, es existiert« jedoch gut belegt, vgl. PNA 2/I 499.

¹²⁰⁷ Unwahrscheinlich wegen des fraglichen semantischen Konzepts ist hingegen ZADOKS Vorschlag, den Namen als einen aramäischen Kausativstamm von *ʿty* »kommen« zu deuten (PIAP 52).

¹²⁰⁸ IP 240; RUDOLPH (1949), 183; HAH 194; BHS.

¹²⁰⁹ PIAP 113.

¹²¹⁰ LOS II/1 § 135.

Brüder, angesehene Männer, 928« zu lesen.¹²¹¹ In Neh 12,20 liegt der gleiche Namensträger wie in Neh 12,7 (סָלָי) vor. In סָלָי könnte eine der häufigen Verschreibungen von Waw und Yod vorliegen, sodass hier ebenfalls סָלָי zu lesen wäre.¹²¹²

Belässt man den masoretischen Text, könnte man den Namen zu סָלֹא, סָלָא und סָלָי stellen. Dann wäre eine *Qattay*-Form von *sl'* anzunehmen. ZADOK analysiert eine *QaTTāL*-Form von *sll/y*, jedoch ohne eine Bedeutung anzugeben.¹²¹³ Er verweist auf GRÖNDAHL, die *sll/y* mit »Weg aufschütten, Bahn machen« (hebr.) oder »herausziehen« (asa., arab.) übersetzt.¹²¹⁴ Diese Semantik müsste aber erst noch für die Namensgebung plausibel gemacht werden.

11,9

יֹאֲלָרִיָּהּ siehe Esra 10,43

יֹאֲלָרִי – Sichri

Varianten: siehe יֹאֲלָרִי Esra 2,9

Außerbiblische Varianten: siehe יֹאֲלָרִי Esra 2,9

Erinnert hat sich X

Prosopographie: 1. Sohn von Jizhar Ex 6,21 — 2. Vorfahre von Joel, eines Vorstehers von Judäern und Benjaminiten, die in Jerusalem wohnen Neh 11,9 — 3. Oberhaupt der Priesterklasse Abija zur Zeit von Jojakim Neh 12,17 — 4. Nachfahre von Schimi aus dem Stamm Benjamin 1Chr 8,19 — 5. Nachfahre von Schaschak aus dem Stamm Benjamin 1Chr 8,23 — 6. Nachfahre von Jeroham aus dem Stamm Benjamin 1Chr 8,27 — 7. Vorfahre des Leviten Mattanja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Asaf 1Chr 9,15 KJ. Neh 11,17 (= יֹאֲלָרִי 5.; יֹאֲלָרִי) — 8. Vorfahre des Schatzmeisters Schelomit 1Chr 26,25 — 9. Vorfahre des Rubeniterfürsten Elieser 1Chr 27,16 — 10. Vorfahre von Amasja, eines Truppenführers unter König Joschafat 2Chr 17,16 — 11. Vorfahre von Elisafat, eines Heeresobersten zur Zeit der Königin Atalja 2Chr 23,1 — 12. Ephraimitischer Kriegsheld zur Zeit von König Ahas 2Chr 28,7

¹²¹¹ IP 240; RUDOLPH (1949), 183; HAH 194; BHS.

¹²¹² Vgl. BHS; RUDOLPH (1949), 192.

¹²¹³ PIAP 113.

¹²¹⁴ PNTU 185.

Verbalsatzname in Kurzform von *zkr* »Erinnert hat sich X«. ¹²¹⁵

יהודה siehe Esra 10,23

הסנאָה – Senua

Orthographische Varianten: הסנאָה, הסנאָה/הסנאָה

Griechisch: Ασανα (LXX^{BAS}) gibt -ה wieder

Lateinisch: Senua

Unsicher, Ortsname

Prosopographie: Vorfahre von Juda, eines Vorstehers von Judäern und

Benjaminiten, die in Jerusalem wohnen Neh 11,9 (= הסנאָה 1Chr 9,7)

Siehe zu הסנאָה in Esra 2,35.

11,10

ירעיָה siehe Esra 2,36

יוריבֿ siehe Esra 8,16

יָכִין – Jachin

Varianten: כּוֹנְנִיָהוּ (K) / פּוֹלֵל יְהוֹיָכִין, יְהוֹיָכִין, יְכִנְיָהוּ, יְכִנְיָהוּ, יְכִנְיָהוּ, יְכִנְיָהוּ (Q), כּוֹנְנִיָהוּ (K) / פּוֹלֵל יְהוֹיָכִין

Keilschriftlich: *Ia-ki-ni/nu/na u. ä.* (APN 91=PNA 2/I 489 f.)

Außerbiblische Varianten: *Knyhw* (HAE II/1 72 Arad(8):49,4; Lak (6):1.3,15; HAE II/2 1.88.96; 11.4–6; 13.103; FHCB 28a.b), *Knyh* (BPHB 223), *Yknyhw* (HAE II/2 10.59), *Lykn* (HAE II/2 21.55), *Lkn* (BPHB 92; 374; NEE 77,6; 78,3), *Ywkn* (HAE II/2 1.81), Polel *Knyy* (OAÄ 56; 7. Jh., SPARIV 175)

X hat festgemacht

Prosopographie: **1.** Sohn von Simeon Gen 46,10; Ex 6,15; Num 26,12 (= יריב 3.) — **2.** Priester, auf den das Los fällt Neh 11,10(?); 1Chr 9,10; 24,17¹²¹⁶

יָכִין ist eine *yaQiL*-Form (*yaQiL* > funktionaler PK-KF *yaQiL*) von der Basis *kün*, die formal dem G-Stamm entspricht. Weil der G-Stamm von

¹²¹⁵ IP 187; LOS II/1 § 329; HAH 303.

¹²¹⁶ Für Personenidentität spricht sich BLENKINSOPP (1988), 325 aus. JAPHET hingegen sieht sowohl in Neh 11,10 als auch in 1Chr 9,10 einen Textfehler vorliegen und liest כֶּן »Sohn des« statt יָכִין. 1Chr 24,17 zeigt aber, dass zumindest in 1Chr 9,10 kein Textfehler vorliegt. Der Name in Neh 11,10 hingegen kann durchaus ursprünglich כֶּן geheißen haben und als sog. »ghost-name« (DEMSKY (2011), 119), ein Name, der aus einem Textfehler entstanden ist, Eingang in 1Chr gefunden haben. Vgl. dazu Kap. V.10.4.

kün jedoch hebräisch praktisch nicht belegt ist, der H-Stamm hingegen sehr häufig, und weil es zudem Polel-Namen gibt, die semantisch dem H-Stamm entsprechen, steht hier G- für H-Stamm »X hat festgemacht«. ¹²¹⁷ Vgl. auch den Namen einer Säule in der Vorhalle des Tempels in 1Kön 7,21 par. 2Chr 3,17.

11,11

שרייהֿ siehe Esra 2,2

חלקיהֿ siehe Esra 7,1

משלםֿ siehe Esra 8,16

צדוקֿ siehe Esra 7,2

מרייתֿ siehe Esra 7,3

אחיטובֿ siehe Esra 7,2

11,12

עריהֿ siehe Esra 10,29

ירחםֿ – Jeroham

Varianten: ירחמאלֿ, רחם, vgl. רחום

Griechisch: Ιεροαμ (LXX^A)

Lateinisch: Hieroam

Außerbiblische Varianten: *Yrhm*^l (HAE II/2 10.74; BPHB 380; HSI B2–4), *Rhm* (HAE II/2 14.60; 9./8. Jh. v., SPARIV 211), *Yrhm* (BPHB 205), *Rhm* (OAÄ 71), vgl. *Rhwmy* (rabbinische Literatur des 4.–6. Jh. n. Chr., vgl. LJV IV 397), *Rhm*^l (Ende 5. Jh. v., SPARIV 211)

Erbarmen wurde dem Y

Prosopographie: **1.** Vater des Ephraimiten Elkana, des Vaters des Propheten Samuel 1Sam 1,1; 1Chr 6,12.19¹²¹⁸ — **2.** Vorfahre des Priesters Adaja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Malkija Neh 11,12; 1Chr 9,12 — **3.** Aus dem Stamm Benjamin 1Chr 8,27 (= ירמות 5.)¹²¹⁹ — **4.** Vorfahre von Jibneja, eines Familienoberhauptes aus dem Stamm

¹²¹⁷ Meist wird jedoch nicht nur die Semantik, sondern auch die Form als H-Stamm analysiert: IP 202; PIAP 134; LOS II/1 §§ 321.326; HAH 463. Zu *yaQiL*>*yaQiL* siehe Kap. IV.1.6.2.

¹²¹⁸ JAPHET (2002), 170–75.

¹²¹⁹ Falls mit JAPHET (2002), 206 die beiden Namensträger wirklich identisch sind, würde hier eine Variation von *rüm* und *rhym* analog zu אַבְרָם und אַבְרָהָם vorliegen.

Benjamin 1Chr 9,8 — 5. Vorfahre von sog. »Helden Davids« aus Gedor 1Chr 12,8 — 6. Vorfahre von Asarel aus dem Stamm Dan 1Chr 27,22 — 7. Vorfahre von Asarja 2Chr 23,1

Der Name wird meist als PK-Name im D-Passiv-Stamm von *rhm* »Er-barmen wurde dem Y (NT/Familie)« analysiert.¹²²⁰ NOTH übersetzt den Namen nach arab. *wariha* als Einwortname »weich, zart«. ¹²²¹ Die Analyse als Verbalsatzname ist der von NOTH vorzuziehen, da letztere nur auf einer arabischen Etymologie beruht und andere mit *rhm* gebildete Namen, wenn auch nicht im D-Passiv, belegt sind.

פִּלְלִיָּהּ – Pelalja

Varianten: siehe פִּלְלִיָּהּ Neh 3,25

Keilschriftlich: *Pi-li-li-a-ma* (DJE 76)¹²²²

Außerbiblische Varianten: siehe פִּלְלִיָּהּ Neh 3,25

Recht verschafft hat YHWH

Prosopographie: Vorfahre des Priesters Adaja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Malkija Neh 11,12

Formal liegt ein G-SK-Kurzformname in *QaTaL* von *pll* vor.¹²²³ *Pl* ist jedoch im G-Stamm hebräisch nicht belegt. Im D-Stamm finden sich immerhin einige Belege in der Bedeutung »richten«. ¹²²⁴ In diese Richtung weisen auch nominale Ableitungen wie פִּלְלִיָּהּ. ¹²²⁵ Vor diesem Hintergrund vermutet NOTH wie bei *dyn* und *špt* das onomastische Konzept »Gericht halten zugunsten eines unschuldig Bedrückten, Recht verschaffen«. ¹²²⁶ Damit wäre der Name zu denen zu stellen, bei denen der G-Stamm in der Bedeutung des D-Stammes erscheint. Darauf weisen auch die keilschriftlichen Belege hin: *Pi-li-li-a-ma* zeigt die Vokalisierung des D-Stammes. ¹²²⁷ Ausführlich hat sich STAMM mit der Basis *pll* beschäf-

¹²²⁰ PIAP 135; LOS II/1 § 209. GESENIUS' Hinweis auf den unerklärten und singulären PN פִּלְלִיָּהּ hilft nicht weiter (HAH 497).

¹²²¹ IP 226.

¹²²² *Pi-li-ia-a-ma* und evtl. *Pi-il-lu/li-ia-a-ma* (BE X 60; DJE 76) sind zur Basis *pl'* zu rechnen (BHAN 180).

¹²²³ IP 187 f.; BHAN 115.139; PIAP 30; LOS II/1 § 362; HAH 1057.

¹²²⁴ HAH 1056.

¹²²⁵ Vgl. LOS II/1 § 364.

¹²²⁶ Ihm folgen OAÄ 69; HAE II/2 274; DJE 76.

¹²²⁷ DJE 76.

tigt.¹²²⁸ Er kommt zu dem Schluss, sie sei mit »eintreten für« zu übersetzen, weil »richten, Recht verschaffen« den mit *špt* bzw. *dyn* gebildeten Namen zu nahe käme. Die Argumentation muss freilich genau andersherum verlaufen: Diese Namen bilden ein Argument für die Übersetzung »richten«, da durch sie das semantische Konzept des Recht Verschaffens der Gottheit im hebräischen Onomastikon angezeigt wird. Sprachökonomisch lässt sich hier nicht argumentieren.

אַמְצִי – Amzi

Varianten: אַמְצִיָּהּ, אַמְצִיָּהּ, אַמְצִיָּהּ

Griechisch: *Ἀμασει* (LXX^B), *Ἀμασι* (LXX^A), *Ἀμεσσει* (LXX^S)

Lateinisch: Amasai

Außerbiblische Varianten: 'Mš (HAE II/1 60 Qad(8):1,1; Seb(8):1,4), 'Mš (OAÄ 41)

Stark ist X

Prosopographie: 1. Vorfahre des Priesters Adaja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Malkija Neh 11,12 — 2. Nachfahre von Merari 1Chr 6,31

Kurzformname von 'mš mit hypokoristischer Endung »Stark ist X«. ¹²²⁹ Vgl. moabitisch PN 'Mš und ammonitisch PN 'Mš'l und 'L'mš. ¹²³⁰

זְכַרְיָהּ siehe Esra 5,1

פְּשָׁחוֹר siehe Esra 2,38

בְּלִפְיָהּ siehe Esra 10,25

11,13

עַמְשָׁי – Amaschsai

Varianten: עַמְשָׁיָהּ, עַמְשָׁיָהּ, עַמְשָׁיָהּ

Griechisch: *Ἀμασεια* (LXX^{BS}), *Ἀμεσαι* (LXX^A)

Lateinisch: Amassai

Außerbiblische Varianten: 'Msyhw (HAI 7), 'Ms (HAE II/2 56.4; BPHB 22), Y'ms (HAI 6)

Getragen hat X

¹²²⁸ BHAN 179–90.

¹²²⁹ IP 190; PIAP 75; LOS II/1 §§ 298–303; HAH 75.

¹²³⁰ CWSSS 484.

Prosopographie: Priester, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Immer Neh 11,13 (= מְעִשִׁי 1Chr 9,12)¹²³¹

מְעִשִׁי ist eine Mischform aus den orthographischen Varianten מְעִשִׁי und *עִמְסִי – s und ś können wechseln.¹²³² Der Name ist dann als Kurzform mit der Basis ‘ms plus hypokoristische Endung -ay »Getragen hat X« (im Sinne des schützenden Tragens) zu bestimmen. ZADOK zählt den Namen zu einer nicht näher definierten Basis ‘mś.¹²³³ Gleichzeitig verweist er aber auf נֹחַח, der den PN zu ‘ms stellt.

עֹרְאֵל siehe Esra 10,41

אָחַז – Achsai

Varianten: אָחַז, אָחַזְיָה, אָחַזְיָהוּ, אָחַזְיָהוּ, אָחַזְיָהוּ

Griechisch: Ø (LXX^{BAS}), Αχαζλου (LXX^{Sc.a})

Lateinisch: Aazi

Außerbiblische Varianten: Ḥzyhw (HAE II/2 1.35; 7.8; 41.1), Yhwḥz (HAE II/2 10.24), Ḥz (HAE II/1 57 Sam(8):1.2,5; Sam(8):9,1; HAE II/2 1.33 f.151; 8.19), Ḥzy (HAE II/1 57 Sam(8):1.25,3; 6.–4. Jh. (City of David Stratum 9; 5), ARIEL UND SHOHAM (2000), L 35–37.39–42; SPARIV 119), Ḥz (8., 7. Jh. v., SPARIV 119)

Ergriffen hat X

Prosopographie: Vorfahre des Priesters Amaschais, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Immer Neh 11,13 (= יְחִזְרֵה 1Chr 9,12)¹²³⁴

Kurzformname von ḥz mit hypokoristischer Endung -ay »Ergriffen hat X«.¹²³⁵

מִשְׁלֵמוֹת – Meschillemot

Orthographische Varianten: מִשְׁלֵמוֹת

Varianten: מִשְׁלֵמוֹת, מִשְׁלֵמוֹת, מִשְׁלֵמוֹת

Griechisch: Ø (LXX^{BAS}), Μεσαλιμιθ (LXX^{Sc.a})

¹²³¹ In מְעִשִׁי liegt Metathese vor, vgl. PIAP 6.

¹²³² IP 253; LOS II/1 §§ 352.357; HAH 986. Das Schin in מְעִשִׁי ist vermutlich dadurch zu erklären, dass die Mischform in unpunktierter Schrift entstand und die Masoreten später das häufigere Schin statt des seltenen Sin angesetzt haben. Zudem finden sich für die Folge Sin-Samech im MT keine Belege.

¹²³³ PIAP 97.

¹²³⁴ PIAP 8.

¹²³⁵ IP 179; PIAP 98; LOS II/1 §§ 352.355; HAH 36.

Außerbiblische Varianten: Mšlm (HAE II/1 75 Arad(7):39,3; Arad (6):110,1; HAE II/2 1.107.137; 10.14.68; 13.7.15.17/a.24.68.72.80–90; 14.28.38; BPHB 186.250a–c.251a.b.252 ff.255a.b.256 ff.295; NHOS 10. v5; OAA 60), Mšlmt (NEE 77.6; HAE II/2 13.91; OAA 60)

Unversehrt machend ist X

Prosopographie: 1. Vorfahre des Priesters Amaschais, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Immer Neh 11,13 (= מְשַׁלְמֵי 1Chr 9,12)¹²³⁶ — 2. Vorfahre von Berechja, eines der Sippenhäupter der Ephraimiter 2Chr 28,12

Hier liegt ein Partizip Aktiv von šlm im D-Stamm mit der hypokoristischen Endung -ōt vor »Ersetzend ist X«.¹²³⁷ Für den Wechsel von a zu i nach dem ersten Radikal lassen sich zwei Ursachen finden: a > i in unbe-tont geschlossener Silbe und a > i nach Sibilant.¹²³⁸ Dieses ursprüngliche a wird auch durch die LXX wiedergegeben. Zu vergleichen sind besonders die akkadischen mit mušallim- gebildeten Namen, die jedoch nicht mit »ersetzen«, sondern mit »gesund machen/erhalten« übersetzt werden.¹²³⁹ Es liegt nahe, die hebräischen Namen dann auch entsprechend zu übersetzen: »Unversehrt machend ist X«.

אִמֶּר siehe Esra 2,37

11,14

זְבַדְיָאֵל – Sabdiel

Varianten: זְבַדְיָ

Keilschriftlich: Zab-di-DINGIR (APN 245=PNA 3/II 1429; WSB 31.82; DJE 92)

Geschenk des ḥ

Prosopographie: 1. Vorsteher von Priestern, die in Jerusalem wohnen Neh 11,14 — 2. Vorfahre des Heeresführers Joschobam 1Chr 27,2

זְבַדְיָאֵל ist als Constructusverbindung eines von zbd gebildeten Substantivs, Fugenvokal {-i}- und theophorem Element »Geschenk des ḥ« zu

¹²³⁶ PIAP 7.

¹²³⁷ IP 145; LOS II/1 §§ 208.292 f.; HAH 756. ZADOK nimmt wie bei מְשַׁלְמֵי Partizip Passiv »replaced« an (PIAP 125), an anderer Stelle (PIAP 162) hält er den Namen jedoch wegen der Endung -ōt für ein Abstraktum.

¹²³⁸ PIAP 65 f.68 f.

¹²³⁹ ANG 219. Vgl. auch den Eintrag zu מְשַׁלְמֵי in Esra 8,16.

analysieren.¹²⁴⁰ Ein Verbalsatz liegt im Hinblick auf die keilschriftlichen Schreibungen, die eine *QaTL*-Form anzeigen, nicht vor.¹²⁴¹

הַגְּדוֹלִים – Haggadolim

Griechisch: ∅ (LXX^{BAS}), τῶν μεγάλων (LXX^{Sc.a})

Lateinisch: potentium

Textfehler?

Prosopographie: Vorfahre von Sabdiel, eines Vorstehers von Priestern, die in Jerusalem wohnen Neh 11,14

Einigkeit besteht darüber, dass **הַגְּדוֹלִים** weder formal noch semantisch ein Personennamen sein kann. Deswegen wird meist eine Dittographie der beiden ersten Buchstaben des folgenden Wortes (*Hgdwl-ym wm-*) angenommen und *Hgdwl* – entweder als PN, der die Körpergröße oder das Altersverhältnis zu den Geschwistern bezeichnet,¹²⁴² oder als Bezeichnung des Hohepriesters – oder ein anderer mit *gdl* gebildeter PN gelesen.¹²⁴³ Da weder LXX noch Vg. auf einen Textfehler hinweisen, erwägt SCHNEIDER auch, die Lesung zu belassen und in **בֶּן הַגְּדוֹלִים** »Sohn der Großen« die Bezeichnung eines Mitglieds der Hohepriesterfamilie zu sehen.¹²⁴⁴ **בֶּן** kann zwar durchaus die soziale Zugehörigkeit zu einer (Berufs-)Gruppe ausdrücken (z. B. **בֶּן הַרְקָחִים** »Sohn der Salbenmischer« Neh 3,8),¹²⁴⁵ jedoch gibt es für **הַגְּדוֹלִים** im Plural in dieser Verbindung keine weiteren Belege.

11,15

שְׂמַעֲיָה siehe Esra 8,13

חֲשׂוּב siehe Neh 3,11

עֲזַרְיָה – Asrikam

Varianten: siehe **אֲדַרְיָה** Esra 2,13

¹²⁴⁰ IP 46 f.170; BHAN 52; PIAP 60; HAH 292.

¹²⁴¹ Vgl. LOS II/1 § 424.

¹²⁴² RUDOLPH (1949), 184; GUNNEWEG (1987), 143; vgl. HAH 199, wo auf *Gdwl* aus Elephantine verwiesen wird (OAÄ 45; IP 225). *Gdwl* könnte aber auch eine *QaTTüL*-Kurzform sein. FENSHAM (1982), 246 nimmt einen Schreibfehler an, aber äußert sich nicht weiter zur Lesung.

¹²⁴³ SCHNEIDER (1959), 234; BLENKINSOPP (1988), 322.

¹²⁴⁴ SCHNEIDER (1959), 235.

¹²⁴⁵ Vgl. HAH 157.

Griechisch: Εζερει (LXX^B), Εσζροι (LXX^A)¹²⁴⁶

Lateinisch: Azaricam

Keilschriftlich: *A-za-ri-i-qa-am*, *A-za-ri-qa-am-ma/mu*, *I-zi-ri-qa-am-mu*, *I-zi-ri-i-qa-(a)-ma* u. ä. (DJE 42.61), aram. *A-di-ri-ia-qa-[am]* (DJE 35)

Außerbiblische Varianten: siehe **אֲדַרְיָה** Esra 2,13

Hilfe ist aufgestanden

Prosopographie: 1. Vorfahre des Leviten Schemaja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Merari oder Bunni¹²⁴⁷ Neh 11,15; 1Chr 9,14 — 2. Nachfahre von David 1Chr 3,23 — 3. Sohn von Azel aus dem Stamm Benjamin, Nachfahre von König Saul 1Chr 8,38 par. 1Chr 9,44 — 4. Hausvorsteher unter König Ahas von Juda 2Chr 28,7

Verbalsatzname vom Verb *qūm* mit dem Substantiv **עֲזָרָה** und einem Fugen-*{i}* »Hilfe ist aufgestanden«. ¹²⁴⁸ Selten steht ein Abstraktsubstantiv wie hier an der Stelle des theophoren Elements, vgl. dazu im Unterschied **אֲדַרְיָה** und **אֲחִיקָם**. ¹²⁴⁹ ZADOK deutet den Namen dann auch anders und sieht *qm* als ein theophores Element an: »Meine Hilfe ist Qām«. ¹²⁵⁰

חֲשׂוּבָה siehe Esra 8,19

בּוּנִי – Bunni

Griechisch: Βοννα (LXX^{Sc.a}), ∅ (LXX^{BAS})

Textfehler

Prosopographie: Vorfahre des Leviten Schemaja, der in Jerusalem wohnt Neh 11,15

Der Name lässt sich onomastisch nicht einordnen. Abgesehen vom plene geschriebenen *u* ist er identisch mit dem PN **בּוּנִי** (wohl einziger Beleg für ein *QuTTi*-Pattern). ¹²⁵¹ Bei der Lesung **בּוּנִי** läge Figurenidentität mit **בּוּנִי** 1., **בּוּנִי** und **בּוּנִי** 3. vor. Die Parallele in 1Chr 9,14 hat stattdessen **בּוּנִי** für **בּוּנִי**. Auch diese Korrektur nach 1Chr 9,14 wäre möglich ¹²⁵² – denn die Septuaginta hilft hier nicht weiter, weil der Name in LXX^{BAS} fehlt und nur von einem Korrektor aus dem 7. Jh. (LXX^{Sc.a}) nachgetragen

¹²⁴⁶ LXX^{BA} lassen das Element *qm* aus.

¹²⁴⁷ Vgl. den Namenseintrag zu **בּוּנִי** Neh 11,15.

¹²⁴⁸ IP 176 f.; LOS II/1 §§ 310 ff.; HAH 950. Als Ersatzname deutet ihn BHAN 69.71.

¹²⁴⁹ IP 129 f.; LOS II/1 §§ 228.252.

¹²⁵⁰ PIAP 54.

¹²⁵¹ Zu *QuTTi* siehe Kap. IV.1.6.4.a.

¹²⁵² So RUDOLPH (1949), 186; BLENKINSOPP (1988), 326; HAH 132; BHS.

wurde. Im letzteren Fall wäre der Namensträger identisch mit מְרַרִי, dem Sohn Levis.

11,16

שְׁבִתִי siehe Esra 10,15

יְזַבְדִי siehe Esra 8,33

11,17

מִתְנַיִה siehe Esra 10,26

מִיכָה – Micha

Orthographische Varianten: מִיכָא

Wer ist wie X?

Prosopographie: 1. Prophet Mi 1,1 (= מִיכָה 1.) — 2. Ephraimit Ri 17,5.8 ff.12(2×).13; 18,2 ff.13.15.18.22(2×).23.26 f.31 (= מִיכָהוּ Ri 17,1.4) — 3. Vorfahre des Leviten Mattanja, der in Jerusalem wohnt, Vorfahre von Usi, des Vorstehers von Leviten, die in Jerusalem wohnen, Nachfahre von Asaf Neh 11,17 (= מִיכָא 3.; מִיכָה 2.) — 4. Nachfahre von Joel 1Chr 5,5 — 5. Urenkel von Saul 1Chr 8,34 f. par. 9,40 f. (= מִיכָא 1.) — 6. Levit, Nachfahre von Usiel 1Chr 23,20; 24,24(2×).25 — 7. Prophet Micha ben Jimla 2Chr 18,14 (= מִיכָהוּ 1Kön 22,8 u. ö.; מִיכָהוּ 2Chr 18,8) — 8. Vorfahre von Abdon/Achbor, der zur Zeit von König Josia lebte 2Chr 34,20 (= מִיכָה 4.)

Siehe bei מִיכָא Neh 10,12.

זַבְדִי – Sabdi

Griechisch: ∅ (LXX^{BAS}), Ζεγχι (LXX^{Sc.a})

Textfehler

Prosopographie: Vorfahre des Leviten Mattanja, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Asaf Neh 11,17 (= זַבְדִי 7.; זַבְדִי 5.)

Im Hinblick auf 1Chr 9,15 und LXX^{Sc.a} ist זַבְדִי zu lesen.¹²⁵³ Die Buchstaben ז und כ werden oft verwechselt.

זַבְדִי siehe Esra 2,41

¹²⁵³ Da sich die anderen Belege des Namens alle außerhalb des Esra/Nehemia-Buches (Jos 7,1; 1Chr 8,19; 27,27) finden, braucht der Name hier nicht analysiert zu werden. Der Name ist eine Kurzform zu Vollformen wie זַבְדִי־אֵל »Geschenk des Ḳ«.

בַּקְבֻכְיָהּ – Bakbukja

Varianten: בַּקְבֻיִק

Griechisch: LXX^{BA} haben keine Entsprechung, Βακβακίας (LXX^{Sc.a}), Βοκχειας (LXX^{be2})

Lateinisch: Becbecia

Unerklärt

Prosopographie: Sänger, der in Jerusalem wohnt, Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Haupt von Sängern Neh 11,17; 12,9.25 (= ? בַּקְבֻכְיָהּ 1Chr 9,15; בַּקְבֻיִק 1Chr 25,4.13)¹²⁵⁴

Siehe bei בַּקְבֻיִק Esra 2,51.

עַבְדָּא – Abda

Varianten: siehe עַבְדִּי Esra 8,6

Keilschriftlich: *Ab-da-a*?, *Ab-da-a* (APN 3=PNA 1/I 3 f.)

Außerbiblische Varianten: siehe עַבְדִּי Esra 8,6

Diener des X

Prosopographie: 1. Vorfahre des Frondienstaufsehers Adoniram 1Kön 4,6 — 2. Sänger, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jedutun Neh 11,17 (= עַבְדִּי 4.)

Die Identifikation der Namensträger עַבְדָּא (Neh 11,17) und עַבְדִּי (1Chr 9,16) spricht gegen einen Einwortnamen und für eine Analyse als Kurzform einer Constructusverbindung mit hypokoristischer Endung -ā »Diener des X« – auch wenn עַבְדָּא vom Substantiv gebildet ist, עַבְדִּי vom Partizip.¹²⁵⁵

שְׁמוּעָה – Schammua

Varianten: siehe שְׁמוּעָה Esra 8,13

Keilschriftlich: *Sa-mu-ú-a* (BE IX 69)

Außerbiblische Varianten: siehe שְׁמוּעָה Esra 8,13

Erhört hat X

Prosopographie: 1. Stammesfürst aus dem Stamm Ruben zur Zeit von Mose Num 13,4 — 2. Sohn von David 2Sam 5,14 par. 1Chr 14,4 (= שְׁמוּעָה 1Chr 3,5) — 3. Vorfahre des Sängers Abda, der in Jerusalem

¹²⁵⁴ BLENKINSOPP (1988), 326; PIAP 274.

¹²⁵⁵ IP 137; PIAP 83.154; LOS II/1 §§81.419. Vgl. dazu auch die Septuagintadarstellungen von עַבְדִּי Ωβηθ (LXX^B Esra 8,6), Ωβην (LXX^A Esra 8,6). Zusätzlich spricht mit RECHENMACHER auch die Semantik (Unterordnung) gegen einen Einwortnamen.

wohnt, Nachfahre von Jedutun Neh 11,17 (= שְׁמִיעִיָּהּ 18.) — 4. Oberhaupt der Priesterklasse Bilga zur Zeit von Jojakim Neh 12,18

QaTTūL-Kurzform von šm^c »Erhört hat X«. ¹²⁵⁶ Gegen die Deutung als Partizip Passiv »der Erhörte« – so HAH und HAL – spricht neben dem Kurzformpattern *QaTTūL* die Identität der Namensträger in Neh 11,17 (שְׁמִיעִיָּהּ) und 1Chr 9,16 (שְׁמִיעִיָּהּ). ¹²⁵⁷

גַּלְגַּל – Galal

Varianten: גַּלְגַּלִּי

Griechisch: ∅ (LXX^{BAS}), Γαλαελα (LXX^{Sc.a})

Lateinisch: Galal

Keilschriftlich: *Ga-la-la* (WSB 118.334), vgl. *Ga-lu-lu* (APN 79=PNA 1/II 419f.)

Außerbiblische Varianten: *Gll* (HAE II/2 1.59; BPHB 135a–b)

Schildkröte ?

Prosopographie: 1. Vorfahre des Sängers Abda, der in Jerusalem wohnt, Nachfahre von Jedutun Neh 11,17; 1Chr 9,16 — 2. Levit, der in Jerusalem wohnt 1Chr 9,15

Meist wird der Name als Tiername nach syr. *gallā* und neuhebr. *gl* »Schildkröte« analysiert. ¹²⁵⁸

ZADOK erwägt alternativ zum Substantiv auch ein Adjektiv »twisted, contorted« nach hebr. *gll* »rollen, wälzen«. ¹²⁵⁹ Die zugrunde liegende Semantik erklärt er jedoch nicht. Demgegenüber sind Tiernamen im hebräischen Onomastikon weit verbreitet. Vgl. auch den ana. PN *Ĝll*, den HARDING allerdings zu arab. *ġalīl* »erhaben« stellt. ¹²⁶⁰

יְדִיתוֹן K יְדִיתוֹן Q – Jedutun

Orthographische Varianten: יְדִיתוֹן/יְדִיתוֹן

Griechisch: Ἰδεῖθων (LXX^B), Ἰδεῖθων (LXX^S), Ἰδεῖθουμ (LXX^A)

Lateinisch: Idithun

Unerklärt

¹²⁵⁶ IP 185; OAÄ 74; PIAP 10.114; LOS II/1 §§ 329.331.

¹²⁵⁷ WALLIS (1980), 159; HAH 1376. Vgl. LOS II/1 § 125.

¹²⁵⁸ IP 230; LGA 41; LOS II/1 § 439; HAE II/2 137; vgl. SOKOLOFF (2009), 232. Zu den Tiernamen vgl. GLATZ (2001), 28–32.

¹²⁵⁹ PIAP 96; Auch HAH 219 leitet von *gll* ab, jedoch ohne Übersetzungsphrase.

¹²⁶⁰ ICPANI 165; vgl. AEL 436.

Prosopographie: Ahnherr der Sänger Ps 39,1 (K); 77,1 (K); Neh 11,17 (K); 1Chr 16,38 (= יְדִיתוֹן 2Chr 5,12; 35,15; יְדִיתוֹן Ps 62,1 u.ö.; אֲיִתָּן 1Chr 6,29 u.ö.)

Mit Q ist der Name als יְדִיתוֹן unter der häufigen Verwechslung von *w* und *y* zu lesen. Der Name יְדִיתוֹן gilt als unerklärt. ¹²⁶¹ ZADOK nimmt ein ursprüngliches Appellativ von der Basis *y/wdy* »singen, preisen« plus *-ūt-* und *-ün* an – vielleicht ähnlich zu קִירוֹת »Lobgesänge« in Neh 12,8. ¹²⁶² Für den Ahnherr der Sänger wäre die Semantik immerhin passend. Ähnlich geht MOWINCKEL davon aus, dass יְדִיתוֹן ursprünglich ein liturgischer Ausdruck sei (vgl. die Formulierung עַל-יְדִיתוֹן in Ps 62,1; 77,1), der später – in 1/2Chr und Esra/Neh – als Personennamen gedeutet wurde. ¹²⁶³

11,19

עֲקִיבִיב siehe Esra 2,42

טַלְמוֹן siehe Esra 2,42

11,21

צִיָּחֶא siehe Esra 2,43

גִּשְׁפָּא – Gischpa

Griechisch: Γεσφα (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}

Lateinisch: Gaspha

Textfehler ?

Prosopographie: Vorsteher der נְתִינִים Neh 11,21 (= ? חֲשָׁפָא/חֲשִׁפָּא)

Die Bedeutung des Namens ist unklar. NOTH nimmt eine Konjekture vor und liest חֲשִׁפָּא. Zwar deuten weder LXX noch Vg. auf diese Lesung hin, jedoch wird in Esra 2,43 par. Neh 7,46 wie in Neh 11,21 צִיָּחֶא, der Name eines Vorstehers der נְתִינִים, genannt. ¹²⁶⁴ Bei חֲשִׁפָּא und חֲשָׁפָא könnte nur ein Konsonant verwechselt worden sein. ZADOK nimmt eine *QiTL-ā* Form nach syrisch *gšap* »touch, handle, strike, assault, consider, look at, inspect« an, äußert sich aber nicht weiter zur Erklärung des Namens. ¹²⁶⁵

¹²⁶¹ IP 244; LOS II/1 205; PIAP 160.

¹²⁶² PIAP 109.166; HAH 440. *-ün* lässt sich wahrscheinlich eher als Variante zu *-ōn* deuten, vgl. BL § 61v9.

¹²⁶³ MOWINCKEL (1964), 149.

¹²⁶⁴ BERTHEAU (1862), 245; IP 240; HAH 232.

¹²⁶⁵ ZADOK (1980a), 114.

11,22

עֲזַי siehe Esra 7,4

בְּנֵי siehe Esra 2,10

חֲשַׁבְיָהּ siehe Esra 8,19

מִתְנַיָּהּ siehe Esra 10,26

מִיכָאֵל siehe Neh 10,12

אַסָּרָה siehe Esra 2,41

11,24

פְּתַחְיָהּ siehe Esra 10,23

מִשִּׁיבְאֵלִי siehe Neh 3,4

זֶרַח – Serach

Varianten: זֶרַחְיָהּ, זֶרַח, יְזַרְחֵיָהּ, יְזַרְחָהּ, יְזַרְחָהּ

Außerbiblische Varianten: siehe זֶרַחְיָהּ Esra 7,4

Aufgestrahlt ist X

Prosopographie: 1. Nachfahre von Esau Gen 36,13.17; 1Chr 1,37 —
 2. Vorfahre des Königs Jobab von Edom Gen 36,33 par. 1Chr 1,44 —
 3. Sohn von Juda und Tamar, Vorfahre von Petachja, eines Beraters des Königs Gen 38,30; 46,12; Num 26,20; Jos 7,1.18.24; 22,20; Neh 11,24; 1Chr 2,4.6; 9,6 — 4. Sippenname, Nachfahre von Simeon Num 26,13; 1Chr 4,24 — 4. Sippenname, Nachfahre von Levi 1Chr 6,6.26 — 5. Kuschitischer Feldherr 2Chr 14,8

SK-Kurzformname vom Verb זרח »Aufgestrahlt ist X«. ¹²⁶⁶

יְהוּדָה siehe Esra 10,23

12,1

זְרַבְבָּדֶלֶךְ siehe Esra 2,2

שְׂאֵלְתִיבְאֵלִי siehe Esra 3,2

שׁוּעַיִם siehe Esra 2,2

שְׂרָיָהּ siehe Esra 2,2

יְרֵמְיָהּ siehe Esra 1,1

עֲזַרְיָהּ siehe Esra 7,1

¹²⁶⁶ IP 184; WEIPPERT (1971), 252; PIAP 77; LOS II/1 §305. Bei WEIPPERT findet sich auch eine ausführliche Auflistung zu Belegen in anderen semitischen Sprachen.

12,2

אַבְמֶרֶתֶיךָ siehe Esra 7,3

מְלִיחָהּ siehe Esra 10,29

חַפְצוֹשֵׁיךָ siehe Esra 8,2

12,3

שְׁכַנְיָהּ siehe Esra 8,3

רְחֻם – Rehum

Textfehler

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,3 (= רְחֻם Neh 10,6; 12,15) Metathese von רְחֻם mit Vokalisierung nach dem bekannten PN רְחֻמוֹם.¹²⁶⁷

מֵרֵמֹת – Meremot

Orthographische Varianten: מֵרֵמֹת

Varianten: מֵרֵיָהּ, מֵרֵיָם, evtl. מֵרֵיָהּ

Griechisch: Μαριμωθ (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BA}

Lateinisch: Meremuth

Außerbiblische Varianten: *Mrmwt* (HAE II/1 75 [Sam(8):1.33,3];¹²⁶⁸ Arad (8):50,1), *Mrymwt* (HAE II/2 13.79), *Mrb'l* (HAE II/1 74f. Sam (8):1.2,7), *Mryhw* (NHOS 2.7.10)

Unsicher

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,3 (= מֵרֵמֹת 3.; מֵרֵיָהּ Neh 12,15)

Siehe zu מֵרֵמֹת Esra 8,33.

12,4

עֲדוּאֵיךָ siehe Esra 5,1

גִּנְתוֹן – Ginneton

Griechisch: Γενναθωθ (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BA}

Lateinisch: Genthon

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,4 (= גִּנְתוֹן)

Textfehler, siehe bei גִּנְתוֹן Neh 10,7.

¹²⁶⁷ PIAP 6.

¹²⁶⁸ HAE I 99 gibt zwei alternative Lesungen an: *ʿHymwt* und *Yrymwt*.

אַבְיָה siehe Neh 10,8

12,5

מִיָּמִין – Mijamin

Orthographische Varianten: מִיָּמִין, מִיָּמִין, מִיָּמִין

Griechisch: Μεμμν (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}

Lateinisch: Miamin

Aus dem Süden

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,5 (= מִיָּמִין 2.; מִיָּמִין 1.)

Siehe מִיָּמִין Esra 10,25.

מַעֲדָיָה – Maadja

Varianten: מַעֲדָיָה, מַעֲדָיָה, vgl. מַעֲדָיָה, מַעֲדָיָה

Griechisch: Μααδίας (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}

Keilschriftlich: vgl. *Aplad(ad)-ma-a-di* (LIPINSKI (1976), 58), evtl. *Se-e²-ma-²a/a-di* »Se² ist Zuflucht« (APN 195=PNA 3/I 1102)

Außerbiblische Varianten: vgl. hebr. M^z (HAE II/2 13.63), M^{wzy}, M^{wzyh}, M^{zyh} (OAÄ 59)

Zuflucht ist YHWH (aram.)

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,5 KJ. 17 (= מַעֲדָיָה; מַעֲדָיָה; 1Chr 24,18; מַעֲדָיָה)

מַעֲדָיָה ist die entsprechende aramäische Form zu מַעֲדָיָה mit einem Wechsel von *d* und *z*.¹²⁶⁹ Die in Elephantine belegten Namen M^{wzy}, M^{wzyh} legen einen Zusammenhang mit מַעֲדָיָה »Schutz, Zuflucht« nahe. Masoretisch müsste man in der zweiten Silbe einen *o*- oder *-u*-Laut erwarten. Dann läge ein Nominalsatz, bestehend aus Substantiv und theophorem Element »Zuflucht ist YHWH«, vor.¹²⁷⁰

ZADOK vermutet alternativ eine *maQTiL*-Form von *dy* »Schmuck ist X«. ¹²⁷¹ Die Identität der Namensträger spricht aber eher für ersteres.

¹²⁶⁹ PIAP 8.18.173. Dafür spricht auch die oben angegebene Identität der Namens-träger.

¹²⁷⁰ OAÄ 59; PIAP 51; HAH 707. NOTH und FOWLER sehen den Namen als unerklärt an (IP 250; ThPN 137 f.). Zur Vokalisierung vgl. JENNI (2009), 55.

¹²⁷¹ PIAP 124; LOS II/1 §§ 269 f. Ebenfalls eine *maQTiL*-Form von *dy*, allerdings als CsV-Name »YHWHs Schmuck« nimmt HAL 576 an (dort wird fälschlicher-

Vgl. auch asa., ana. M^{d'l}, asa. M^{d'krb}.¹²⁷²

בִּלְגָה – Bilga

Glanz

Prosopographie: 1. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse, Priester, auf den das Los fällt Neh 12,5.18; 1Chr 24,14 (= בִּלְגָה 1.)

Siehe bei בִּלְגָה Neh 10,9.

12,6

שְׁמַעְיָה siehe Esra 8,13

יִירֵיב siehe Esra 8,16

יְדַעְיָה siehe Esra 2,36

12,7

סָלּוּ – Sallu

Orthographische Varianten: סָלּוּ, סָלּוּ

Varianten: סָלּוּ

Griechisch: Σαλουαι (LXX^{Sc.a}), Ø (LXX^{BAS})

Lateinisch: Sellum

Unsicher

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,7 (= סָלּוּ 2.)

Siehe סָלּוּ Neh 11,7.

עֲמוֹק – Amok

Griechisch: Αμουκ (LXX^{Sc.a}), Ø (LXX^{BAS})

Lateinisch: Amoc

Keilschriftlich: *A-am-qat* (PIAP 104)

Außerbiblische Varianten: evtl. *H^mmqy* (vor 73 n. Chr., Ostrakon aus Masada, vgl. LJV I 446)

Weise ?

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,7.20

weise auf NOTH verwiesen, der den Namen jedoch als unerklärt einstuft). SCHULT verweist auf altsüdarabisch *m^d* »versprechen« (VSAN 92).

¹²⁷² VSAN 92.

Der Name עמוק besteht aus dem *QaTul*-Adjektiv עמוק »tief, unergründlich«. ¹²⁷³ Da die Bedeutung »tief« onomastisch-semantisch nur schwer zu verorten ist, wird auf die übertragene Bedeutung des Tiefseins von Gedanken verwiesen und nach akkad. *emqu* »weise, klug« die Übersetzung »weise« als Einwortname gewählt. ¹²⁷⁴

Gegen eine Analyse als Verbalsatz »X ist weise« – so GESENIUS – lässt sich mit RECHENMACHER anführen, dass entsprechende Vollformen der Basis *mq* nicht belegt sind. ¹²⁷⁵

חלקיה siehe Esra 7,1

ידעיה siehe Esra 2,36

ישוע siehe Esra 2,2

12,8

ישוע siehe Esra 2,2

בניינין siehe Esra 8,33

קדמואל siehe Esra 2,40

שרביה siehe Esra 8,18

יהודה siehe Esra 10,23

ביתניה siehe Esra 10,26

12,9

בקבוקיה siehe Neh 11,17

עני K עני Q – Unni

Varianten: siehe עניה Neh 8,4

Griechisch: Ø (LXX^{BAS}), Ιαυα (LXX^{Sc.a})

Lateinisch: Hanni

Außerbiblische Varianten: siehe עניה Neh 8,4

Geantwortet hat X

Prosopographie: 1. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Haupt von Sängern Neh 12,9 K (עני Q) — 2. Levit zur Zeit Davids 1Chr 15,18.20 (עני)

¹²⁷³ IP 228; PIAP 104; LOS II/1 § 446.

¹²⁷⁴ AHw 215.

¹²⁷⁵ HAH 981; vgl. LOS II/1 § 173.

Der Beleg in Neh 12,9 ist textkritisch schwierig: Laut Q ist עני zu lesen. ¹²⁷⁶ LXX deutet auf עני, zusammen mit Vg. eventuell auch auf eine rudimentäre *QaTTay*-Form hin. עני wird meist als Kurzform von *ny* mit hypokoristischer Endung *-ī* »X hat geantwortet« gedeutet. ¹²⁷⁷

12,10

ישוע siehe Esra 2,2

יוקים – Jojakim

Varianten: siehe יודקים Esra 2,13

Griechisch: Ιωακειμ (LXX^{BAS})

Lateinisch: Ioachim

Außerbiblische Varianten: siehe יודקים Esra 2,13

YHWH ist aufgestanden

Prosopographie: Hohepriester, Sohn von Jeschua Neh 12,10(2×).12.26 ¹²⁷⁸ Hier liegt nicht *qūm* in H-PK »YHWH hat aufgerichtet« im Sinne eines Ersatznamens vor. ¹²⁷⁹ Vielmehr ist der Name analog zu יודקים als G-Stamm »YHWH ist aufgestanden« zu verstehen. ¹²⁸⁰

יוקים siehe Neh 12,10

אלישיב siehe Esra 10,6

יודע siehe Neh 3,6

12,11

יודע siehe Neh 3,6

ינתן siehe Esra 8,6

ידוע siehe Neh 10,22

¹²⁷⁶ So RUDOLPH (1949), 190; GUNNEWEG (1987), 151; BHS; BHQ.

¹²⁷⁷ IP 185; LOS II/1 §§ 329.339; HAH 991. ZADOK dagegen von *nm* »bedecken« (PIAP 151).

¹²⁷⁸ RUDOLPH (1949), 184 liest in Neh 11,10 statt יודקים ebenfalls יודקים.

¹²⁷⁹ So BHAN 72; LOS II/1 § 411; HAH 448.451. Ebenfalls H-Stamm, aber mit anderer Semantik nehmen KOEHLER (1916), 27 f. (»Jahwe lässt (den niedergeworfenen Namensträger) aufstehen«) und IP 200 f. (Aufrichten aus Not und Elend) an.

¹²⁸⁰ Zu *{yāQil}* als G-Stamm vgl. Kap. IV.1.6.2. PIAP 38 verzichtet zwar auf eine Übersetzung, aber hält (für יודקים) neben dem H- auch den G-Stamm für möglich.

12,12

יִיקִים siehe Neh 12,10

שְׁרִיָה siehe Esra 2,2

מְרָיָה – Meraja

Varianten: siehe מְרַמֹּת Esra 8,33

Griechisch: Μαρεα (LXX^B), Μαραια (LXX^S), Μαρια (LXX^A)

Lateinisch: Amaria

Außerbiblische Varianten: siehe מְרַמֹּת Esra 8,33

Unsicher

Prosopographie: Oberhaupt der Priesterklasse Seraja zur Zeit von Jojakim
Neh 12,12

מְרָיָה entspricht von der Vokalisierung her den *QaTal*-Namen von Verba tertiae vocalis. Die Vokalisierung findet sich auch in מְרִיֹּת, sogar mit erhaltenem Yod. *Mry* bedeutet im Hebräischen jedoch »widerspenstig, trotzig sein« und lässt sich onomastisch im theophoren Kontext schwer plausibel machen.¹²⁸¹ Für eine Einwortanalyse »widerspenstig«, wie NOTH sie vornimmt, muss -*ya* als hypokoristische Endung gedeutet werden.¹²⁸² Dagegen spricht jedoch die Existenz von Namen wie *Mrb*^l, die eindeutig theophor aufgefasst werden müssen. Damit scheidet die Basis *mry* aus. RENZ spricht sich stattdessen für die Basis *mrr* »Stark ist YHWH« aus.¹²⁸³ Ob eine Basis *mrr* für das Hebräische jedoch in dieser Bedeutung vorausgesetzt werden kann, ist fraglich. Im Hebräischen, Arabischen und Akkadischen bedeutet *mrr* »bitter sein«. ¹²⁸⁴ Nur im Ugaritischen ist *mrr* in der Bedeutung »stärken« vorhanden.¹²⁸⁵ Zudem ist bei den Namen mit verba mediae geminatae mit Verb in Erstposition auch der dritte Radikal sichtbar, vgl. מְרַמֹּת, מְרַמֹּת.¹²⁸⁶ GESENIUS führt die Basis *mr* mit theophorem Element und einem Hinweis auf מְרַיָּה auf:¹²⁸⁷

¹²⁸¹ PIAP 30 führt diese Analyse zwar auf, verzichtet aber auf eine Übersetzung wie »widerspenstig ist Yah«.

¹²⁸² IP 250. RICHTER und HAL übersetzen hier »Trotzkopf« (HAL 600; RICHTER ET AL. (1996), 148).

¹²⁸³ PIAP 52; ThPN 136.184; HAE II/1 74 f.

¹²⁸⁴ HAH 744.

¹²⁸⁵ DUL 577 f.

¹²⁸⁶ Dies gilt zumindest für Aktionsverben wie *mrr* in der Bedeutung »stärken«. Bei Zustandsverben sind meist nur zwei Radikale sichtbar (z. B. מְרַיָּה, מְרַיָּה).

¹²⁸⁷ HAH 740.

Der Name könnte dann mit *mr*^h »Herr« als Nominalsatz »Herr ist YHWH« gebildet sein.¹²⁸⁸ Ein Hinweis darauf könnten andere mit theophoren Elementen gebildete *mr*- Namen sein wie *Mrb*^l, *Mrmwt* und ugar. *Mr*^c*m*, *Mradn*, *Mršp* »Herr ist Amm/Adon/Rašap«. ¹²⁸⁹

Aufgrund der Unsicherheit der Analyse wurde auch versucht, den Namen durch eine Konjektur zu eliminieren: Nach Vg. und Pesch. könnte מְרַיָּה gelesen werden, mit RUDOLPH מְרַיָּה.¹²⁹⁰

יִיקִים siehe Esra 1,1

מְרַיָּה siehe Esra 10,28

12,13

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

מִשְׁלֵם siehe Esra 8,16

מְרַיָּה siehe Esra 7,3

יְהוֹחָנָן siehe Esra 10,6

12,14

מַלְלִיכוּ K מַלְלִיכוּ Q – Malluch

Griechisch: Μαλουχ (LXX^{BAS})

Textfehler

Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,14 (= מַלְלִיכוּ 3.; מַלְלִיכוּ 1 Chr 24,9?)¹²⁹¹

Im Hinblick auf LXX und Neh 12,2, wo der gleiche Namensträger in der Schreibung מַלְלִיךְ erscheint, und aufgrund der ungewöhnlichen Form des Namens (*QaTūL-i*) ist ein Textfehler anzunehmen und מַלְלִיךְ zu lesen.¹²⁹² Das ך- am Wortende lässt sich als Dittographie des nachfolgenden יְהוֹחָנָן erklären.

יְהוֹחָנָן siehe Esra 8,6

¹²⁸⁸ SCHÜLE (2000), 250.

¹²⁸⁹ PNTU 159 f.

¹²⁹⁰ RUDOLPH (1949), 192; BHS.

¹²⁹¹ Zur Figurenidentität vgl. FN 1778.

¹²⁹² RUDOLPH (1949), 192; WILLIAMSON (1985), 357; HAH 681; BHS. ZADOK sieht in Ketib und Qere eine Metathese vorliegen, die in Esra/Neh häufiger erscheint (PIAP 6).

שְׁבִנְיָהּ siehe Neh 9,4
 יוֹסֵף siehe Esra 10,42

12,15

חֶרֶם siehe Esra 2,32
 עֲדָנָא siehe Esra 10,30
 מְרִיּוֹת siehe Esra 7,3
 חֶלְקַי i. p. (*חֶלְקַי) – Helkai
Varianten: siehe חֶלְקַיִה Esra 7,1
Griechisch: Ἐλλαλι (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}
Außerbiblische Varianten: siehe חֶלְקַיִה Esra 7,1
Anteil ist X
Prosopographie: Oberhaupt der Priesterklasse Merajot zur Zeit von Jojakim Neh 12,15
 Gewöhnlich wird der Name als Nominalsatz in *QiTlay*-Kurzform mit dem Substantiv חֶלְקַי »Anteil ist X« analysiert.¹²⁹³

12,16

עֲדִיא K עֲדִיא Q – Iddo
Varianten: siehe עֲדִיא Esra 5,1
Griechisch: Ἀδδαλι (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}
Lateinisch: Addaiae
Außerbiblische Varianten: siehe עֲדִיא Esra 5,1
 Textfehler (*Geschmückt hat YHWH/X?*)
Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,16 (= עֲדִיא)
 Für עֲדִיא stellt sich die Frage, ob עֲדִיא (Qere) oder עֲדִיא unter der häufigen Verwechslung von Waw und Yod zu lesen ist. Für ersteres spricht, dass sowohl Q als auch Pesch. (*Ɔw*) עֲדִיא lesen.¹²⁹⁴ Vg. und LXX weisen jedoch auf eine der häufigen *QaTTay*-Formen hin: Der Name könnte dann mit »Geschmückt hat X« übersetzt werden. GESENIUS und RECHENMACHER nehmen die Lesung der Vollform עֲדִיא »Geschmückt hat YHWH« an.¹²⁹⁵

¹²⁹³ IP 163 f.; LOS II/1 § 269; HAH 361.

¹²⁹⁴ PIAP 154.

¹²⁹⁵ LOS II/1 211; HAH 926.

זְכַרְיָהּ siehe Esra 5,1
 מִיָּמִין siehe Neh 10,7
 מִשְׁלֵם siehe Esra 8,16

12,17

אֲבִיָּהּ siehe Neh 10,8
 זְכַרְיָהּ siehe Neh 11,9
 מִיָּמִין – Mijamin
Orthographische Varianten: מִיָּמִין, מִיָּמִין, מִיָּמִין, מִיָּמִין
Griechisch: Βενιαμειν (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}
Lateinisch: Miamin
Aus dem Süden
Prosopographie: 1. Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,17 (= מִיָּמִין 2.; מִיָּמִין) — 2. Priester mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,41
 Siehe מִיָּמִין Esra 10,25.
 מוֹעֲדִיָּהּ – Maadja
Griechisch: Vers fehlt in LXX^{BAS}, LXX^{Sc.a} übersetzt ἐν καιροῖς
 Textfehler (*Zuflucht ist YHWH (aram.)*)
Prosopographie: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua, Namensgeber einer Priesterklasse Neh 12,17 (= מוֹעֲדִיָּהּ; מוֹעֲדִיָּהּ 1Chr 24,18; מוֹעֲדִיָּהּ)
 Entweder liegt ein Textfehler für מוֹעֲדִיָּהּ vor oder eine Metathese von *w* und *ʿ*; vgl. die in Elephantine belegten Namen *M^ʿwzy* und *M^ʿwzyh*.¹²⁹⁶
 פִּלְטַי i. p. (*פִּלְטַי) – Piltai
Varianten: פִּלְטַי, פִּלְטַי, פִּלְטַי, פִּלְטַי, פִּלְטַי, פִּלְטַי, פִּלְטַי, פִּלְטַי
Griechisch: Φελητελι (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}
Lateinisch: Felti
Keilschriftlich: *Pal-ti-i* (APN 179=PNA 1/II 258)
Außerbiblische Varianten: siehe אֶלְיָפֶלֶט Esra 8,13
Rettung ist X/X hat gerettet
Prosopographie: Oberhaupt der Priesterklasse Maadja zur Zeit von Jojakim Neh 12,17

¹²⁹⁶ PIAP 8; OAA 59; HAH 645; vgl. auch BHS.

Hier handelt es sich um eine Kurzform von der Basis *pl̄t*. NOTH und ZADOK nehmen einen Nominalsatz »X ist Rettung« an¹²⁹⁷, GESENIUS einen Verbalsatz »X hat gerettet«. ¹²⁹⁸ RECHENMACHER stellt fest, dass beide Varianten möglich sind.¹²⁹⁹

Semantisch muss der G-Stamm, der hebräisch kaum belegt ist, in der Bedeutung des D- oder H-Stamms, beide »in Sicherheit bringen«, angenommen werden.

12,18

בְּיָמָיו siehe Neh 12,5

שְׂמוֹנֶה siehe Neh 11,17

שְׂמוֹנֶה־יָוִן siehe Esra 8,13

יְהוֹנָתָן – Jonatan

Varianten: siehe יְהוֹנָתָן Esra 8,6

Keilschriftlich: *Ia-a-ḥu-ú-na-tan-nu*, *Ia-(a-)ḥu-ú-na-ta-nu* u. ä. (WSP 27 f.; vgl. WSB 83 f.)

Außerbiblische Varianten: siehe יְהוֹנָתָן Esra 8,6

YHWH hat gegeben

Prosopographie: **1.** Sohn von Gerschom, Enkel von Mose Ri 18,30 — **2.** Sohn von Saul 1Sam 14,6.8; 18,1(2×).3f.; 19,1f.4.6.7(3×); 20,1.3 ff.9–13.16 ff.25.27 f.30.32–35.37(2×).38(2×).39 f.42; 21,1; 23,16.18; 31,2; 2Sam 1,4f.12.17.22 f.25 f.; 4,4(2×); 9,1.3.6 f.; 21,7(2×).12 ff.; 1Chr 8,33 f.; 9,39 f. (= יְהוֹנָתָן 1.) — **3.** Sohn des Priesters Abjatar 2Sam 15,27.36; 17,17.20 (= יְהוֹנָתָן 2.) — **4.** Sohn von Schamma, Neffe von David 2Sam 21,21 par. 1Chr 20,7 — **5.** Einer der sog. »Helden Davids«, Nachfahre von Jaschen 2Sam 23,32 (= יְהוֹנָתָן 8.) — **6.** Schreiber, dessen Haus als Gefängnis dient Jer 37,15.20; 38,26 — **7.** Oberhaupt der Priesterklasse Schemaja zur Zeit von Jojakim Neh 12,18 — **8.** Beaufsichtigt die Vorräte, Nachfahre von Usija 1Chr 27,25 — **9.** Onkel von David 1Chr 27,32 — **10.** Levit, der das Volk in Juda belehrt 2Chr 17,8

Siehe יְהוֹנָתָן Esra 8,6.

¹²⁹⁷ IP 156; PIAP 74.

¹²⁹⁸ HAH 1055.

¹²⁹⁹ LOS II/1 §§ 278.404.406.

12,19

יְהוֹרִיב siehe Esra 8,16

מְהַנִּי siehe Esra 10,33

יְדַעְיָה siehe Esra 2,36

עֵיבֵר siehe Esra 7,4

12,20

סְלַיִי siehe Neh 11,8

קָלַי – Kallai

Orthographische Varianten: קָלַי (editio Bombergiana)

Varianten: evtl. קָלַיָה

Griechisch: Καλλαι (LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in LXX^{BAS}

Lateinisch: Celai

Außerbiblische Varianten: evtl. *Qlyhw* (HAE II/2 19.2)

Unsicher

Prosopographie: Oberhaupt der Priesterklasse Sallu zur Zeit von Jojakim Neh 12,20

Formal liegt *QaTTay* vor. Vielleicht ist der Name zu dem ebenfalls unsicheren PN קָלַיָה (Esra 10,23) zu stellen. Meist wird der Name jedoch nach קָל »leicht, gering, schnell« (>*qll*) als Einwortname »schnell« interpretiert.¹³⁰⁰ Insgesamt muss die Analyse als unsicher bezeichnet werden.

עֵבֵר־קָלַי siehe Neh 12,7

עֵבֵר – Eber

Griechisch: Αβεδ (Neh 12,20 LXX^{Sc.a}), Vers fehlt in Neh 12,20 LXX^{BAS}

Lateinisch: Eber (Neh 12,20)

Textfehler

Prosopographie: **1.** Eponym der Hebräer Gen 10,21.24 f.; 11,14–17; 1Chr 1,18 f.25 — **2.** Oberhaupt der Priesterklasse Amok zur Zeit von Jojakim Neh 12,20 — **3.** Nachfahre von Gad 1Chr 5,13 — **4.** Benjaminit, Nachfahre von Elpaal 1Chr 8,12 — **5.** Benjaminit, Nachfahre von Schaschak 1Chr 8,22

In Neh 12,20 handelt es sich um einen Textfehler: Mit pc MSS und LXX ist עֵבֵר (siehe Esra 8,6) zu lesen.¹³⁰¹ Da alle anderen Belege des Namens

¹³⁰⁰ PIAP 147; LOS II/1 § 140.

¹³⁰¹ Vgl. BHS. NOTH (IP 252) scheint diese Lesung für alle Belege vorauszusetzen,

außerhalb von Esra/Nehemia liegen, braucht er hier nicht analysiert zu werden.

12,21

חֲלָקִיָּהּ siehe Esra 7,1

חֲשַׁבְיָהּ siehe Esra 8,19

יִרְעָיָהּ siehe Esra 2,36

נְחֻמְיָהּ siehe Esra 10,22

12,22

אֶלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6

יִוְדָע siehe Neh 3,6

יִוְחָנָן siehe Esra 8,12

יְדִיעַ siehe Neh 10,22

דְּרִיּוֹשׁ siehe Esra 4,5

12,23

לָוִי siehe Esra 8,15

יִוְחָנָן siehe Esra 8,12

אֶלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6

12,24

חֲשַׁבְיָהּ siehe Esra 8,19

שָׂרְבִיָּהּ siehe Esra 8,18

יְשׁוּעַ siehe Esra 2,2

קַדְמִיאֵל siehe Esra 2,40

דְּוִיד siehe Esra 3,10

12,25

בַּתְנִיָּהּ siehe Esra 10,26

בְּקִבְקִיָּהּ siehe Neh 11,17

עֲבִדְיָהּ siehe Esra 8,9

מִשְׁלָם siehe Esra 8,16

LOS II/1 211 überlegt mit Angabe eines Fragezeichens, ob bei allen Belegen ein Textfehler vorliegt.

טַלְמוּן siehe Esra 2,42

עֲקִיב siehe Esra 2,42

12,26

יִוְקִים siehe Neh 12,10

יְשׁוּעַ siehe Esra 2,2

יִוְצָדָק siehe Esra 3,2

נְחֻמְיָהּ siehe Esra 2,2

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

12,32

הוֹשַׁעְיָהּ – Hoschaja

Varianten: siehe **יְשַׁעְיָהּ** Esra 8,7

Griechisch: *Μαασαίου* (LXX^B Jer 42,1; 43,2), *Ωσαία* (LXX^{BAS} Neh 12,32)

Keilschriftlich: *A-mu-uš-a-ma*, *A-muš-a'-a-ma*, *A-mu-uš-šá-a-ma* (DJE 39)

Außerbiblische Varianten: siehe **יְשַׁעְיָהּ** Esra 8,7

Gerettet hat YHWH

Prosopographie: 1. Vater von Jesanja/Asarja Jer 42,1; 43,2 — 2. Anführer eines Festzuges bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,32

Verbalsatzname von *wš^c* im H-Stamm »Gerettet hat YHWH«. ¹³⁰² *wš^c* ist im H-Stamm sowohl biblisch als auch onomastisch gut belegt. Gegen eine imperativische Analyse ¹³⁰³ spricht die Seltenheit von Imperativen im hebräischen Onomastikon. ¹³⁰⁴ Der Kurzvokal *a* (statt *-ī-*), der an Imperativ denken lässt, findet sich so auch im Verbalparadigma: **הוֹשַׁעְתָּנוּ**, **הוֹשַׁעְתִּי** (Ri 8,22; 12,2; Jes 43,12).

12,33

עֲזָרְיָהּ siehe Esra 7,1

עֲזָרָא siehe Esra 7,1

מִשְׁלָם siehe Esra 8,16

¹³⁰² IP 175 f.; LOS II/1 §§ 404.409; HAH 272.

¹³⁰³ So PIAP 42.119.

¹³⁰⁴ IP 32.

12,34

יהודה siehe Esra 10,23

בנימן siehe Esra 10,32

שמעיה siehe Esra 8,13

ירמיה siehe Esra 1,1

12,35

זכריה siehe Esra 5,1

יונתן siehe Esra 8,6

שמעיה siehe Esra 8,13

מהניה siehe Esra 10,26

מיכיה – Michaja

Varianten: siehe מיכאל Esra 8,8

Keilschriftlich: *Me-e-ka-ia-a-ma*, *Mi-ik-ka-a²-ia-a-ma*, *Mi-ki-ia-a-ma* (DJE 66), *Me-ka-ia-a-ma* (WSP 28.76)

Außerbiblische Varianten: siehe מיכאל Esra 8,8

Wer ist wie YHWH?

Prosopographie: 1. Prophet Jer 26,18 K (= מיכה 1.)¹³⁰⁵ — 2. Vorfahre von Secharja, eines Sängers bei der Einweihung der Stadtmauer, Nachfahre von Asaf Neh 12,35 (= מיכה 3.; מיכה 3.) — 3. Priester mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,41 — 4. Vorfahre von Abdon/Achbor, der zur Zeit von König Josia lebte 2Kön 22,12 (= מיכה 8.)

מיכיה ist ein Nominalsatz, bestehend aus dem Fragepronomen מי »wer«, der Vergleichspartikel כּ »wie« und einem theophoren Element: »Wer ist wie YHWH?«.¹³⁰⁶

זכור siehe Neh 3,2

אסף siehe Esra 2,41

12,36

שמעיה siehe Esra 8,13

עזראל siehe Esra 10,41

¹³⁰⁵ Die Lesung des K מיכיה anstelle von Q מיכה kann beibehalten werden – Kurz- und Vollform können auch beim selben Namensträger wechseln.

¹³⁰⁶ IP 144; PIAP 58; LOS II/1 §§ 285 f.; HAH 667.

מילאי – Milalai

Griechisch: Ø (LXX^{BAS})

Lateinisch: Malalai

Textfehler

Prosopographie: Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36

Hier liegt eine Dittographie bzw. Verschreibung des nachfolgenden Namens מילאי (das Mem vielleicht wegen des übernächsten Namens מעי vor. Dafür spricht vor allem, dass der Name in der Septuaginta in allen Codices (auch in LXX^{Sc.a}) fehlt.¹³⁰⁷

גילאי – Gilalai

Varianten: גלל

Griechisch: Ø (LXX^{BAS}), γελωλαι (LXX^{Sc.a})

Lateinisch: Galalai

Keilschriftlich: *Ga-la-la* (WSB 118.334), *Ga-lu-lu* (APN 79=PNA 1/II 419 f.)

Außerbiblische Varianten: *Gll* (HAE II/2 1.59)

Schildkröte ?

Prosopographie: Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36

Meist wird der Name als Tiername nach syr. *gallā* und neuhebr. *gl* »Schildkröte« plus hypokoristische Endung *-ay* analysiert.¹³⁰⁸ Bei GeseNIUS zeigt sich die Inkonsistenz von Lexikoneinträgen: Verwiesen wird auf den Namen גלל, der dort von *gll* »rollen, wälzen« abgeleitet wird.¹³⁰⁹ Die unter מילאי aufgeführte Literatur (NOTH und WAGNER) analysiert den Namen jedoch als Tiernamen.

מאי – Maai

Griechisch: Ø (LXX^{BAS}), Μααι (LXX^{Sc.a})

Lateinisch: Maai

Keilschriftlich: evtl. ^f*Ma-a²-ia-nu* (WSB 172.342)

Unerklärt

¹³⁰⁷ IP 249; RUDOLPH (1949), 197; LOS II/1 209; BHS. ZADOK und GeseNIUS analysieren den Namen trotzdem: Entweder nach *ml'* »voll sein« (PIAP 113) oder nach *mll* »verkünden« (PIAP 149; HAH 689).

¹³⁰⁸ IP 230; LGA 41; LOS II/1 § 439; vgl. SOKOLOFF (2009), 232. Zu den Tiernamen vgl. GLATZ (2001), 28–32. ZADOK äußert sich nicht zur Übersetzung des Namens, sondern führt nur die Bauform *QaTāl* im Hinblick auf LXX – vielleicht mit *a > i* – an (PIAP 107.149).

¹³⁰⁹ HAH 219.

Prosopographie: Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,36
Die Bedeutung des Namens ist aufgrund seiner Kürze unklar.¹³¹⁰ Es könnte eine *QaTTay*-Form zu Namen wie zu *מַעֲדִיָה/מַעֲדִי* oder *מַעֲשִׂיָה* vorliegen.¹³¹¹ Semantisch nicht überzeugend ist ZADOKS Analyse, eine *QaTL*-Form, die mit hebr. *מַעָה*, aram. *m'ī*, arab. *ma'īy* »Innereien, Eingeweide« verwandt ist, anzunehmen.¹³¹² Vgl. palm. *M'īy'*.¹³¹³

מַעֲשִׂיָה siehe Esra 10,22

מַעֲדִיָה siehe Esra 10,23

מַעֲדִי siehe Esra 10,20

מַעֲשִׂיָה siehe Esra 3,10

מַעֲשִׂיָה siehe Esra 7,1

12,41

אֵלְיָכִים – Eljakim

Varianten: siehe *אֵלְיָכִים* Esra 2,13

Griechisch: *Ελιακειμ* (LXX^{BA})

Lateinisch: Eliachim

Außerbiblische Varianten: siehe *אֵלְיָכִים* Esra 2,13

l ist aufgestanden

Prosopographie: 1. Palastvorsteher unter König Hiskia 2Kön 18,18.26.37; 19,2; Jes 22,20; 36,3.11.22; 37,2 — 2. König von Juda, Sohn des Josia 2Kön 23,34; 2Chr 36,4 (= *יְהוֹיָכִים* 2Kön 23,34 u. ö.) — 3. Priester mit Fanfare bei der Einweihung der Stadtmauer Neh 12,41

Gewöhnlich wird der Name als PK im H-Stamm von *qūm* (*yaQiL* > *yaQiL*) »*l* hat aufgestellt« analysiert.¹³¹⁴ Die Deutungen fallen jedoch sehr unterschiedlich aus: RECHENMACHER und STAMM nehmen einen Ersatznamen an: »*l* hat (den Verstorbenen wieder) aufstehen lassen«. KÖHLER stellt den Namen zu denen des Richtens »Jahwe lässt (den niedergeworfenen Namensträger) aufstehen«. Durch das Aufstellen lassen würde die Gottheit den Namensträger für schuldfrei erklären. NOTH deu-

¹³¹⁰ LOS II/1 209; HAH 710.

¹³¹¹ IP 250; ThPN 157.

¹³¹² WSB 172; PIAP 70. Auch STARK übersetzt palm. *M'īy'* mit »Innereien, Eingeweide« (STARK (1971), 95).

¹³¹³ STARK (1971), 95.

¹³¹⁴ KOEHLER (1916), 27 f.; IP 200 f.; BHAN 72; LOS II/1 § 411.

tet den Namen allgemein im Sinne des Aufrichtens aus Not und Elend. Diese Fülle an Erklärungsversuchen zeigt das Dilemma an: Keine der Übersetzungen kann für die Namensgebung plausibel gemacht werden. Vielleicht verzichtet GESENIUS deswegen auch auf eine Übersetzung und auf die Angabe des Stammes.¹³¹⁵

Im Hinblick auf die Strukturen des Onomastikons ist der Name jedoch wie *יְרֵמִיָה* als G-Stamm zu analysieren.¹³¹⁶ Der Name kann dann wie die anderen G-Stamm-Belege als »*l* ist aufgestanden« im Sinne der Rettung aus Not und Elend durch eine Gottheit übersetzt werden. Verglichen werden kann beispielsweise Ps 3,8: *יְהוָה יְהוָה הוֹשִׁיעֵנִי אֱלֹהֵי* *Steh auf, YHWH, rette mich, mein Gott!* Diese Semantik ist im Gegensatz zu den Analysen, die vom H-Stamm ausgehen, »unzweifelhaft«¹³¹⁷ belegt.

Zu vergleichen ist auch keilschriftlich *Iq-im-ia-a-ma*, von PEARCE und WUNSCH ebenfalls im Sinne des Aufstehens der Gottheit gedeutet.¹³¹⁸ Der Namensträger *Iq-im-ia-a-ma* ist identisch mit der aus Al-Yahudu bekannten Person namens *A-ḥi-ia-a-qa-am-mu*, meist als Ersatzname »(mein) Bruder ist (wieder) erstanden« gedeutet.¹³¹⁹ Falls wirklich Identität der Namensträger besteht,¹³²⁰ würde ein zusätzliches Argument dafür vorliegen, *qūm* in den PN nicht im Sinne des Ersetzens eines verstorbenen Familienmitglieds zu deuten, und dafür, *yaQiL* > *yaQiL* als Variante des G-Stammes bei den Verba mediae vocalis anzusehen.

מַעֲשִׂיָה siehe Esra 10,18

מַעֲדִיָה siehe Neh 12,17

מַעֲדִי siehe Neh 12,35

מַעֲשִׂיָה siehe Esra 10,22

מַעֲשִׂיָה siehe Esra 5,1

מַעֲשִׂיָה siehe Esra 10,28

¹³¹⁵ HAH 65.

¹³¹⁶ Zu *{yāQiL}* als G-Stamm vgl. Kap. IV.1.6.2. PIAP 38 verzichtet zwar auf eine Übersetzung, aber hält neben dem H- auch den G-Stamm für möglich.

¹³¹⁷ LOS II/1 § 312.

¹³¹⁸ DJE 59.

¹³¹⁹ Die verschiedenen Orthographien sind bei DJE 35 f. aufgeführt. Zu Achiqam vgl. BHAN 68 f.

¹³²⁰ DJE 166.

12,42

מַעֲשֵׂיהָ siehe Esra 10,18**שְׂמֵעִיהָ** siehe Esra 8,13**אַלְעָזָר** siehe Esra 7,5**עֲזִי** siehe Esra 7,4**יְהוֹחָנָן** siehe Esra 10,6**מַלְכִּיהָ** siehe Esra 10,25**עֵילָם** siehe Esra 2,7**עֲזָרָה** siehe Neh 3,19**יִזְרַחְיָהּ** – Jisrachja**Varianten:** יִזְרַחְיָהּ, יִזְרַח, יִזְרַחְיָהּ, יִזְרַח**Griechisch:** Ἰεζραίας (LXX^{Sc.a}), Ὀ (LXX^{BAS})**Außerbiblische Varianten:** siehe יִזְרַחְיָהּ Esra 7,4*Aufgestrahlt ist YHWH***Prosopographie:** 1. Leiter der Sänger bei der Einweihung der Stadtmauer

Neh 12,42 — 2. Nachfahre von Usi, Nachfahre von Issachar 1Chr 7,3

(2×)

Verbalsatzname in PK vom Verb *zrh* »Aufgestrahlt ist YHWH«. ¹³²¹

12,45

דָּוִיד siehe Esra 3,10

12,46

דָּוִיד siehe Esra 3,10**אַסָּרָה** siehe Esra 2,41

12,47

זָרְבָבֶד siehe Esra 2,2**נְחֵמְיָהּ** siehe Esra 2,2

13,4

אַלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6**טוּבִיָּהּ** siehe Esra 2,60

13,6

אַרְתַּחְשַׁסְתָּא siehe Esra 7,1

13,7

אַלְיָשִׁיב siehe Esra 10,6**טוּבִיָּהּ** siehe Esra 2,60

13,8

טוּבִיָּהּ siehe Esra 2,60

13,13

שְׁלֹמֹה siehe Esra 10,39**צָרוּק** siehe Esra 7,2**פְּדָרְיָהּ** siehe Neh 3,25**חָנָן** siehe Esra 2,46**זְכוּר** siehe Neh 3,2**מַתְנִיָּהּ** siehe Esra 10,26

13,28

יוֹדֵדַע siehe Neh 3,6**אַלְיָשִׁיב** siehe Esra 10,6**סַנְבַּלֶט** siehe Neh 2,10¹³²¹ IP 205; PIAP 39; LOS II/1 § 305.

IV. Zusammenfassende Darstellung der Strukturen der Esra/Nehemia-Namen

Das folgende Kapitel hat nicht den Anspruch, eine umfassende Bearbeitung der gesamten hebräischen Onomastik zu sein. Die Darstellung der Strukturen der Esra/Nehemia-Namen ist vollständig – es sind also alle oben analysierten Namen berücksichtigt¹³²² –, erfolgt aber bisweilen nur listenhaft, da nur auffällige onomastische Strukturen und Probleme ausführlicher diskutiert werden. Daneben sollen die Namen im Gesamt des biblischen und epigraphischen Namenskorpus verortet werden, um Auffälligkeiten herauszustellen und Aussagen über die v. a. chronologische Einordnung der Esra/Nehemia-Namen treffen zu können. Voraussetzung dafür ist, dass mit einer Zahl von 1096 Einzelbelegen an Personennamen im Esra/Nehemia-Buch gegenüber 15.266 Belegen im gesamten hebräischen Alten Testament überhaupt eine ausreichend große Menge an Namen zur Verfügung steht.¹³²³ Esra/Neh enthält damit 7,18% aller Belege von Personennamen.

¹³²² Allerdings werden israelitische Namensträger, die nicht originär aus Esra/Nehemia stammen, sondern aus dem Pentateuch, mit ° bezeichnet. Denn für diese Namen gibt es keinen Anhaltspunkt, dass sie von der in Esra/Neh erzählten Zeit bis zur Zeit der Abfassung des Esra/Nehemia-Buches in der Namensgebung produktiv waren: °לני, °פרץ, °ישראל, °מררי, °דניד, °איחמר, °נון, °מחלי, °מחלי.

¹³²³ Die Zahlen entsprechen einer Suchabfrage in der BH¹-Datenbank (<http://www.bht.gwi.uni-muenchen.de/>, letzter Aufruf 7. 10. 2019) nach den Personennamen in allen biblischen Büchern gegenüber den PN nur im Esra/Nehemia-Buch. Insgesamt wurden in dieser Arbeit 391 verschiedene Namensformen (also inklusive der orthographischen Varianten) bearbeitet.

1. Hebräische Namen

1.1. Die theophoren Elemente

1.1.1. YHWH

Das mit Abstand häufigste theophore Element ist der YHWH-Name.¹³²⁴ Der Gottesname erscheint jedoch in den Namen nie in dieser Tetragramm-Form, sondern stets als Di- oder Trigramm: *Yhw-*, *Yw-* in Erstposition und *-yh*, *-yhw* in Zweitposition.

Erstposition:

Yhw-

יהוהקן יהוהנתן

Yw-

יואב יוזבד יודע יורייב יועד
 יואל יוחנן ייקים יונתן יוצדק

Eine Ausnahme mit theophorem Element in Erstposition ist der Name יושע, bei dem -י/Yō- zu -י/Yē- dissimiliert ist.¹³²⁵

Zweitposition:

-yh

אביה	ברכיה	חזקיה	יוזיה	מעזיה	עתיה	שריה
אדניה	גדליה	חזקיה	יזרחיה	מעשיה	פדיה	שבניה
אוריה	דליה	חלקיה	יחזיה	מתניה	פלואה	שכניה
אזניה	הודניה	חנניה	יחזקיה	מותניה	פלטיה	שלמיה
אחיה	הודיה	חשבניה	ירמיה	נועדיה	פלליה	שמעיה
אליה	הושעיה	חשבניה	ישיה	עבדיה	צדקיה	שמריה
אמריה	זבדיה	טביה	ישעיה	עדיה	קוליה	שפטיה
בדיה	זכריה	טוביה	מיכיה	עזיה	ראיה	שרביה
בניה	זרחיה	ידיה	מלטיה	עזריה	רמיה	
בסודיה	חביה	ידעיה	מלפיה	עניה	רעמיה	
בקבוקיה	חניה	יוספיה	מעדיה	ענניה	רפיה	

¹³²⁴ Vgl. ThPN 32.

¹³²⁵ Vgl. LOS II/1 § 235.

-*yhw*
 שְׁלֹמֹהוּ

Das Vorkommen von 74 -*yhw*-Namen gegenüber nur einem mit -*yhw* in Zweitposition ist typisch für mindestens exilisch/nachexilische Texte.¹³²⁶ Dies gilt auch für Namen mit dem theophoren Element YHWH in Erstposition: *Yw-* erscheint biblisch öfter als *Yhw-*, und dort besonders in nachexilischen Texten, während *Yhw-* öfter als *Yw-* in epigraphischen vorexilischen Texten auftritt.¹³²⁷

Als Sonderfall ist der Name אֱלִיִּיעֲנַי/אֱלִיִּיהוֹעֲנַי anzusehen: Hier steht das theophore Element zwischen weiteren Namensbestandteilen. Dies lässt sich auf akkadischen Einfluss zurückführen, vgl. Kap. IV.2.3.

1.1.2. י

Das zweithäufigste theophore Element ist י. Dies entspricht dem sonstigen Befund im hebräischen Onomastikon.¹³²⁸ Weil י in Subjektposition nicht nur appellativisch als »Gott«, sondern auch als Gottesname El verstanden werden kann, wird hier die undifferenzierte Schreibung י als Wiedergabe des masoretischen Textes gewählt. Zumindest für die Spätzeit ist aber davon auszugehen, dass י appellativisch die jeweils bevorzugte Gottheit bezeichnet. Dafür spricht die prädikative Verwendung in Namen wie יוֹאֵל »YHWH ist Gott«.¹³²⁹

י-
 אֱלֵעֶזֶר אֱלִיפְלֵט אֱלִיקִים אֱלִישִׁיב אֶלְנָתָן אֶלְעָזָר אֶלְעֶשָׂה

¹³²⁶ LOS II/1 § 234. Vgl. auch die Übersicht bei ThPN 371.
¹³²⁷ Vgl. die Übersichten bei ThPN 371.380.
¹³²⁸ Vgl. ThPN 32: Namen mit YHWH sind mehr als doppelt so häufig belegt wie solche mit י.
¹³²⁹ Unzweifelhafte Namen der Form GN₁ = GN₂ sind weder im Hebräischen noch in den anderen semitischen Onomastika belegt (vgl. LOS II/1 § 87.241).

-י
 דְּנִיֵּאל יְחִזְיָאל יִשְׂרָאֵל מְהֻלָּא עִיָּאל קְדִמְיָאל
 זְבִדְיָאל יְחִיָּאל יִשְׁמַעֵאל מְשִׁיזְבָּא עֲזָרָא
 טְבָאֵל יְעִיָּאל מְחִיטְבָּא נְתָאֵל עֲשָׂהֵא

Epigraphisch-vorexilisch erscheint י in Erstposition fast doppelt so häufig wie in Zweitposition.¹³³⁰ Bei den hier vorliegenden Namen steht י in Zweitposition hingegen doppelt so häufig wie in Erstposition: Ein Hinweis auf eine mindestens exilisch/nachexilische Einordnung.

Sonderfälle:
 אִיתִיָּאל בְּצִלָּא מִיכָאֵל מִישָׂאֵל

Weil diese Namen vermutlich alle mit Präpositionen bzw. Fragepronomen gebildet sind, ist die Zweitstellung des theophoren Elements obligatorisch.

1.1.3. Weitere theophore Elemente

Wie י können die Hoheitsbezeichnungen *b*י (»Herr«) und *dwn* (»Herr«) sowie die Verwandtschaftsbezeichnungen (*b* »Vater«, *h* »Bruder«, *m* »Vaterbruder«) in Subjektposition sowohl appellativisch als auch als Gottesname bzw. Bezeichnung verstanden werden.¹³³¹ Deswegen werden auch diese theophoren Elemente hier undifferenziert in Transliteration wiedergegeben. Für die Verwandtschaftsbezeichnungen ist wichtig, dass sie tatsächlich Gottheiten und keine Familienmitglieder¹³³² bezeich-

¹³³⁰ Vgl. ThPN 379.
¹³³¹ Vgl. LOS II/1 §§ 245.247–250. Für das Appellativum spricht wieder die prädikative Verwendung.
¹³³² Für Familienmitglieder sprechen sich etwa STAMM (als verstorbene Familienmitglieder im Kontext der sog. Ersatznamen, vgl. ANG 279–84) und VAN DER TOORN (als vergöttlichte Familienmitglieder, vgl. VAN DER TOORN (1996), 5 f.; vgl. auch STOL (1991), 203) aus. Kritik daran üben ALBERTZ (1978), 74 f.; DI VITO (1993), 90–93; LOS II/1 § 245; FHR 350 f.

nen.¹³³³ Daneben erscheinen in Esra/Neh auch zwei als Gottesnamen (Gad und Qos)¹³³⁴ zu verstehende theophore Elemente und das Abstraktsubstantiv *ʿzr* »Hilfe«.¹³³⁵

Hoheitsbezeichnungen

-²*dwn*-

אֲדֹנָיִם

-*bʿl*-

בַּעֲנָה/בַּעֲנָא

Verwandtschaftsbezeichnungen

-²*b*-

אָבִישׁוּעַ

-²*h*-

אָחִיטוֹב

-²*m*-

עֲמָרָם

Gottesnamen

-*gd*-

עֲזָרָד

-*qōs*-

בְּרָקוֹס

Abstrakta

-²*zr*-

עֲזָרִיָּם

Unsicher ist die Annahme eines theophoren Elements Mot aufgrund des Fehlens in den Nachbaronomastika.¹³³⁶ In Frage kommen: מְרִמוֹת/מְרִמוֹת »Herr ist Mot«, עֲזָרָה »Stark ist Mot« (vgl. Ασβωθ (LXX^{B*}), Ασμωθ (LXX^{BbA})) und der unsichere PN אֲחִימוֹת. Ebenfalls unsicher ist die Deutung von *būq* in עֲזָבִיק.

1.2. Verbalsatznamen

Verbalsatznamen sind im hebräischen Onomastikon stets theophor, das heißt, sie treffen eine Aussage über eine Gottheit.¹³³⁷ Das theophore Element ist, auch wenn es in den Kurzformen nicht geschrieben ist, immer mitzudenken.

1.2.1. VSI: Zustand

Beim Verbalsatz I ist das prädikative Element ein Zustandsverb oder Adjektiv. Der Name drückt eine Beschreibung der Qualität der Gottheit aus.

אֲמָצִי	יְחִזְקִיָּה	עֲמָרָם	שָׁלֵם
גְּדַלְיָה	יְרֵמוֹת	צָדוֹק	שְׁלֵמִי
חִזְקִיָּה	יְרֵמִי	רַמְיָה	שְׁלֵמִיָּה
טַבְיָה	יְרֵמִיָּה	שְׁכַנְיָה	שְׁלֵמִיָּהוּ
טוֹבִיָּה	עֲזָבִיק	שָׁלוֹם	
יֹצְדָק	עֲזָרָד	שָׁלוֹן	

1.2.2. VSII: Ergehen

Bei den Verbalsätzen II bzw. III stehen intransitive Verben, die als sog. Ergehensverben bzw. Fortbewegungsverben näher bestimmt werden können.¹³³⁸

¹³³³ Zu den Verwandtschaftsbezeichnungen vgl. IP 77 ff.; BHAN 68 ff.; LOS II/1 §§ 226 ff.244 f.

¹³³⁴ Zur Basis *gd* vgl. HAH 198. Zum theophoren Element Gad vgl. die Belege bei SPARIV 112 f. Der Gottesname ist erst in nachexilischer Zeit sicher belegt (NA'AMAN (1999), 144). Für frühere Zeiten wird eher das Appellativ »Glück« vorliegen (RIBICHINI (1999), 339 f.).

¹³³⁵ Zu Abstrakta als theophore Elemente vgl. LOS II/1 §§ 251 f.

¹³³⁶ Vgl. LOS II/1 § 253. Allgemein zur Gottheit Mot vgl. HEALEY (1999), 598–603.

¹³³⁷ Die Kategorien der Verbalsatznamen beruhen auf LOS II/1 §§ 298.304.310.318. 389.394.

¹³³⁸ Zur Definition vgl. LOS II/1 § 304: »Syntaktisch unterscheiden sich Ergehens-

זרח	יחיאאל	ענניה
זרחיה	נועדדה	רעליה
זרחיה	ענן	רעמוה

זכור	יחזיה	עקוב	שפטיה
זכי	יכין	עשהאל	
זכרי	Q יעשי	פלאיה	

1.2.3. VSIII: Fortbewegen

אדניקם	אלשיב	ישוב	קדמאל
אלקום	יוקום	עזריקם	

1.2.4. VSIV: Machen, Handeln an

Die Verbalsätze IV–VI werden mit transitiven Verben gebildet. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Valenz: VS IV hat ein direktes Objekt oder ein Präpositionalobjekt, VS V zwei direkte Objekte, VS VI ein direktes und ein indirektes Objekt bzw. eine Ortsangabe.

אזניה	זכריה	יריב	פלל
אחזי	חזיה	ישמעאל	פלליה
אלעזר	חכליה	ישעיה	פתחיה
אלעשה	חנן	ישראל°	ראיה
אסף	חנני	כנני	רעליה
בנוי	חנניה	מלוך	רפיה
בני	נדוע	נחמיה	רצין
בני	Q ידי	נחמני	שריה
בניה	ידעיה	עזר	שמוע
ברוך	יהוחנן	עזראל	שמע
ברכה	יוחנן	עזריה	שמעון
דניאל	יודע	עמשי	שמעי
הושע	יוריב	ענו K	שמעיה
הושעיה	יחזיאל	עניה	שמריה

verben z.B. von ZV negativ darin, dass sie sich nicht mit komparativem Satzglied, von den Fortbewegungsverben, dass sie sich nicht (oder nur in Ausnahmefällen) mit Dislokativen (Herkunft, Weg, Ziel) fügen. Semantisch sind sie nicht in der gleichen Weise statisch wie die ZV und es fehlt ihnen das Moment der Fortbewegung.«

1.2.5. VSV: Versehen mit

זכר	חשביה	יוזכר	עדיה
זכריה	חשבנה	ישיה	
זכור K	חשבניה	עדוא	
זכי	חשוב	K עדיא	

1.2.6. VSVI: Geben, Mitteilen, Setzen

VI.1: Geben (direktes + indirektes Objekt)

אלנתן	יהונתן	יוסף	נתן
בענה/בענא	יונתן	יוספיה	נתנאל

VI.2: Mitteilen (direktes Objekt (Redeinhalt) + indirektes Objekt)

אמרי	אמריה
------	-------

VI.4: Setzen (direktes Objekt + Ortsangabe)¹³³⁹

דליה	מלטיה	פדיה	פלטיה
חביה	פדון	פלטי	

1.2.7. Imperativnamen

Imperativnamen sind im Hebräischen Onomastikon selten. Adressaten können sowohl das Neugeborene/die Eltern als auch die Gottheit sein.¹³⁴⁰

Folgende Esra/Nehemia-Namen sind zu nennen:

wdy H: הודניה »Preiset YHWH!« (> הודניה)

hky D + -l-: חכליה »Harre auf YHWH!«

¹³³⁹ פלטי und פלטיה können auch Nominalsatz sein.

¹³⁴⁰ Vgl. PORTEN (1968), 144.

šūb + -*n*²:- שׁוּבְנִיהַ «Kehre doch um, YHWH»
šūb: שׁוּבִי «Kehre zurück, X!»

Daneben finden sich noch:¹³⁴¹

- wdy* H: *Hwdwyhw* (HAE II/1 65 Lak(6):1.3,17; HAE II/2 3.25; 5.2; 8.14; 13.96; BPHB 145), *Hwdwyh* (HAE II/2 5.1), *Hwdw* (OAÄ 47), *Hwdwyh* (OAÄ 47)
- ḥky* D + -*l*:- *Ḥkly[hw]* (HAE II/1 66 Lak(6):1.20,2), *Ḥkl* (Ende 7. Jh., HAE II/2 10.59), *Ḥklh* (vor 73 n. Chr., Ostrakon aus Masada, vgl. Ljn I 97)
- yr*²: *Yr²wyhw* »Fürchtet YHWH!« (HAE II/2 10.71 f.; BPHB 51; 175)
- pnw/y* + -*l*:- *Pnwly²* »Wendet euch zu YHWH!« (OAÄ 69)
- špw/y* + -*l*:- *Šply²*, *Šplyh* »Haltet Ausschau nach YHWH!« (OAÄ 69)
- šūb* + -*n*²:- *Šbnyhw* (HAE II/1 85 Arad(8):60,3; Arad(6):27,4; HAE II/2 2.6; 5.26; 8.12; 13.26 f.71; 14.20; 16.61; 21.9–16.51; BPHB 181; 313; 356; 357–360; 415), *Šbnyh* (HAE II/2 14.31; 21.7.8; OAÄ 72), *Šbnyw* (HAE II/2 2.17A.B), *Šbn²* (NHOS 6,4f.; HAE II/2 10.53; 14.29 f.; 16.70; 21.4 ff.19; 61.1; BPHB 165; 182; 354 f.; 414), vgl. Imp. *Yhwšbh* (WDSP 5,2)
- šūb*: שׁוּבְאֵל/שׁוּבְאֵל/שׁוּבְאֵל (1Chr), *Šby* (HAE II/1 85 MHas (7):1,8, HAE II/2 1.56; 3.15; 21.2 f.; 7./6. Jh., MAZAR (2009), 66 f.; OAÄ 72), evtl. *Šb²l* (HAE II/1 85 Gib(7):1.21; HAE II/2 5.10; 17.14; BPHB 351 f.)

Es fällt auf, dass Imperativnamen auf wenige Wurzeln und auf zwei semantische Konzepte beschränkt sind: 1. Die an die Gottheit gerichtete Bitte um Zuwendung (*šūb*). 2. Der Aufruf zur Zuwendung an die Gottheit bzw. zum Lobpreis der Gottheit (*wdy*, *ḥky*, *yr*², *pnw/y*, *špw/y*). Alle biblisch belegten Imperativnamen sind auch epigraphisch breit belegt.

¹³⁴¹ Vgl. die Auflistung bei PORTEN (1971), 47–49. Unsicher sind קְלֵיָהּ, דְעוּאַל, קְלֵיָהּ «Wer ist wie X?», קְלֵיָהּ «Wer ist wie ?!», קְלֵיָהּ «Wer ist wie YHWH?», דְעוּאַל/שׁוּבְאֵל, רְאוּבֵן, אֲלֵפֶלְהוּ, דְמִלְיָהּ, דְמִלְיָהּ, דְמִלְיָהּ und תְּנִלְ.

1.3. Nominalsatznamen

Wie die Verbalsatznamen sind auch Nominalsatznamen theophor und treffen eine Aussage über eine Gottheit.¹³⁴²

1.3.1. NSI.2: Klassifizierende Nominalsätze

Im NS I.2 steht als Prädikat ein die Gottheit klassifizierendes Substantiv.

אֲבִיָהּ	אֲלֵפֶלְט	מַעֲדִי	פְּלַטִי
אֲבִישׁוֹעַ	הוֹדִיָהּ	מַעֲדִיָהּ	פְּלַטִיָהּ
אָדוּ	חֲלָקוּ	מַעֲזָהּ	צְדָקָהּ
אָדְנִיָהּ	חֲלָקִיָהּ	עֲדָנָא	שָׁלוֹמִית
אוּרִי	חֲנָדָד	עֲזָא	שִׁמְשִׁי
אוּרִיָהּ	יּוֹאָב	עֲזִי	תִּקְוָהּ
אַחִיָהּ	יּוֹאֵל	עֲזִיאֵל	
אַחִיטוֹב	יוֹעַד	עֲזִיָהּ	
אַלְיָהּ	יִשׁוֹעַ	עֲזִר	
אַלְיַעוֹר	מְלִפְיָהּ	עֲזָרָא	

1.3.2. II: Nominalsätze mit Präposition¹³⁴³

Beim NS II steht als Prädikat eine Präpositionalverbindung. Im semitischen Onomastikon weit verbreitet sind die Namen der Form *My-k* »Wer ist wie ...«, die die Unvergleichlichkeitsformel in einer rhetorischen Frage ausdrücken.¹³⁴⁴

מִי־כָא/מִי־כָהּ	»Wer ist wie X?«
מִי־כָאַל	»Wer ist wie ?!«
מִי־כָיָהּ	»Wer ist wie YHWH?«

¹³⁴² Die Kategorisierung der Nominalsatznamen richtet sich nach LOS II/1 §§ 258.280.292.

¹³⁴³ Zu Wortgruppennamen mit Präpositionen vgl. Kap. IV.1.4.2.

¹³⁴⁴ Vgl. LOS II/1 § 285.

- Dazu ist der unter akkadischem Einfluss mit -š- gebildete Name מִישָׁאֵל »Wer ist wie š?« zu stellen.
- Auch auf akkadischen Einfluss gehen die Namen der Form אֶלְיֹהוּעֵינִי / אֶלְיֹעִנִי/אֶלְיֹעִנִי »Zu YHWH sind meine Augen« zurück.¹³⁴⁵
- Ob in אִתִּי אֵל ebenfalls eine Präposition vorliegt, ist unsicher: Für »Mit mir ist š?« müsste die Vokalisierung *אִתִּי אֵל lauten.

1.3.3. NSIII: Nominalsätze mit prädikativem Adjektiv

NS III und VS I lassen sich in den meisten Fällen morphologisch nicht unterscheiden, da die Formen von Adjektiv und SK identisch sind.¹³⁴⁶ Deswegen findet sich im hebräischen Onomastikon nur ein Bildungstyp, der auch in Esra/Nehemia belegt ist, nämlich die *QaTiL*-Formen von *ʿdn* wie in עֲדָיִן.

1.3.4. NSIV: Nominalsätze mit prädikativem Partizip

Unsicher ist, ob Partizipien auch in Nominalsätzen als Prädikat Verwendung finden: SCHÜLE verneint dies und verweist darauf, dass sich das Tempussystem erst im Mittel- und Neuhebräischen zu einem System von drei Tempora, zu denen neben SK und PK auch das Partizip gehört, entfaltet hat.¹³⁴⁷

RECHENMACHER listet folgende PN auf:¹³⁴⁸

- Die aramäischen PN מִשְׁיֹבָאֵל, מְהִיטְבָאֵל (dazu evtl. שִׁיזָא).
- Die wahrscheinlich von den akkadischen *mušallim*-Namen entlehnten PN מְשַׁלְמִיָהוּ/מְשַׁלְמִיָהוּ, מְשַׁלְמוֹת/מְשַׁלְמִית.
- Namen ohne theophores Element, für die auch Einwortname diskutiert wird: מוֹלִיד, מְנַחֵם, מְנַשֵּׂה, מְנַמֵּר, שׁוֹמֵר/שְׁמֵר.¹³⁴⁹ Letztere sind zudem textkritisch unsicher.

¹³⁴⁵ Siehe Kap. IV.2.3.

¹³⁴⁶ Vgl. LOS II/1 § 290.

¹³⁴⁷ SCHÜLE (2000), 250.

¹³⁴⁸ LOS II/1 § 292.

¹³⁴⁹ So auch LOS II/1 § 294.

- Der künstliche PN מְרִיב בַּעַל »Bestreiter Baals«¹³⁵⁰ (1Chr 8,34; 9,40; vgl. Ri 6,31: וְרִיבּוֹן לְבַעַל *Wollt ihr etwa für Baal streiten?*) als Entstellung von מְרִיב-בַּעַל, was mit »Herr ist š?« übersetzt werden kann.¹³⁵¹
- *Mqmyhw* (7. Jh., HAE II/2 14.10) als Part. im H-Stamm von *qūm*, der vielleicht unter aram. Einfluss gebildet worden ist.¹³⁵²

Es stellt sich heraus, dass es keine zweifelsfreien Belege für hebräische Nominalsätze mit Partizip gibt: Die aufgeführten Kurzformen sind wahrscheinlich Einwortnamen, die Vollformen stammen aus dem aramäischen oder akkadischen Sprachraum. Außerdem ist auffällig, dass überwiegend abgeleitete Stämme belegt sind, die sonst im hebräischen Onomastikon nur am Rande in Erscheinung treten.¹³⁵³

1.4. Wortgruppennamen

Wortgruppennamen treffen primär eine Aussage über den Namens-träger. Diese kann – besonders in den Constructusverbindungen – in Bezug zu einer Gottheit gesetzt werden, aber auch profan sein (z. B. פְּחָת מוֹאָב »Statthalter von Moab«).

1.4.1. Constructusverbindung

Der häufigste Typ an Constructusverbindungen hat im Nomen rectum ein thephores Element:

מְרִיב בַּעַל (aram.)	מְהַנִּי	עַבְדָּא
זְבַדְיָאֵל	מְהַנִּיָּה	עַבְדִּי
חַנּוּן	מְהַתָּה	עַבְדֵּיָהּ
מְהַלְלֵאֵל	מְהַתָּהּ	רְחוּם
מְעַשֵּׂה	עַבְד	

¹³⁵⁰ MATHYS (2007), 238. Baal-Namen wurden auch sonst entstellt, vgl. אִישׁ בִּשְׁתָּה »Mann der Schande« für אִישׁ בְּשֵׁבַעֵל oder מְפִיבִשְׁתָּה »Aus dem Mund der Schande« (PIAP 57) und אֲחִיהֶפֶל »Bruder ist Gehaltloses«.

¹³⁵¹ Vgl. Μαρεμβααλ (LXX^{BS}), Μεχρμβααλ (LXX^A).

¹³⁵² Vgl. LOS II/1 § 218. Alternativ kommt auch Verbalabstraktum von *qūm* in Frage.

¹³⁵³ Vgl. Kap. IV.1.6.5.

Daneben finden sich verschiedene semantische Kategorien ohne theophores Element:

- בְּנֵי־מִן »Sohn des Südens«
- חֲרוֹמֵךְ »Gespalten an der Nase«
- פַּחַת מוֹאָב »Statthalter von Moab«
- פְּכָרֵת הַצִּבְיִים »der Gazellenfänger«
- כָּל־חֹזֶה »Gesamtheit der Seher«

Zu den Präpositionalnamen mit Constructusverbindung zählen בְּדִיָּה, בסוֹדֵיָה, בצִּלָּאֵל, בצִּי*, und vielleicht בצִּלּוֹת, בצִּלִּית, בְּסִי.¹³⁵⁴

1.4.2. Präpositionalverbindung¹³⁵⁵

b-

In Esra/Neh erscheinen einige Namen der Form *b-* plus Constructusverbindung (*yd/sōd/šll* + theophores Element):

- בְּדִיָּה¹³⁵⁶ »In der Hand von X«
- בְּסוֹדֵיָה, evtl. בְּסִי¹³⁵⁷ »Im vertrauten Gespräch von X«
- בְּצִלָּאֵל, בצִּלּוֹת, בצִּי*, בצִּלִּית¹³⁵⁸ »Im Schutz von X«

mn-

- מִנְיָמִין
- מִיָּמִין
- מִיָּמִין

Die mit *mn-* und *-ymyn* gebildeten Namen sind analog zu בְּנֵי־מִן als ursprüngliche Bezeichnung von Gruppen aus dem Süden zu analysieren, allerdings mit der Präposition *mn-* »aus dem Süden« anstatt *bn-* »Sohn

¹³⁵⁴ Siehe unten Kap. IV.1.4.2.

¹³⁵⁵ Zu Nominalsatznamen mit Präpositionen vgl. Kap. IV.1.3.2, zum Imperativnamen חֲכִיָּה siehe Kap. IV.1.2.7.

¹³⁵⁶ Zu בְּדִיָּה gibt es vorexilische epigraphische Belege. Der Name ist auch sonst im semitischen Onomastikon anzutreffen.

¹³⁵⁷ Dagegen סוֹדֵי (Num 13,10) ohne Präposition, falls ebenfalls *sōd* vorliegt.

¹³⁵⁸ In בצִּלּוֹת, בצִּלִּית und בְּסִי (HAE II/1 62 Arad(8):49,1) könnte auch ein Pflanzenname »Zwiebel« vorliegen. Dagegen צִּלְפָּחַד (Num 26,33(2×); 27,1.17; 36,2.6.10f.; Jos 17,3; 1Chr 7,15(2×)) ohne Präposition, falls mit LXX צִּלְפָּחַד zu lesen ist (NÖLDEKE (1902), Sp. 3287).

des Südens«. Diese Namen sind biblisch nur in Esra/Neh und Chr belegt (für Priester und Israeliten vom Volk), außerbiblisch erscheinen sie erstmals in den Murašû-Texten (2. Hälfte 5. Jh.).

1.5. Einwortnamen – Aussagen über den Namensträger

Einwortnamen sind stets nicht-theophor und lassen auch über die Struktur hinaus keinen direkten religiösen Bezug erkennen. נֹתַח bezeichnete sie deswegen als »profane Namen«¹³⁵⁹ und behandelte sie nur in einem Anhang. Dass ihnen innerhalb der Onomastik eine größere Bedeutung zukommen sollte, zeigt allein schon die zahlenmäßige Verteilung aller PN in der Datenbank.¹³⁶⁰ Dort werden 357 Einwortnamen gegenüber 538 Verbalsatznamen und 263 Nominalsatznamen gezählt.

Tiere

- אֶמֶר »Schaf«
- חֲנֻכָּה/חֲנֹב »Heuschrecke«
- נִוִּן »Fisch«
- זֶמַח »Heuschrecke«
- חֲזִיר »Schwein«
- נִקְוָדָא »Sumpfhuhn«
- גִּלְגַּלִּי/גִּלְגַּל »Schildkröte«
- יַעֲלָה/יַעֲלָא »Steinbock«
- פְּרִעַשׁ »Floh«

Eigenschaften des Namensträgers

Eigenschaften können sowohl durch Adjektive als auch durch Substantive (vgl. טָלְמוֹן/טָלְמִן vs. טָלֵם) oder Partizipien bezeichnet werden.

Adjektive

- אָמוּן Kj. אָמוּן »Zuverlässig«
- חָרִיף »Klug«
- עָמוּק »Weise«
- הַקְטָן »der Jüngere, Jüngste«
- נִצְיָח »Glänzend«

Substantive

- בְּבִי »Baby«
- טַבְּעוֹת »(Siegel-)ring«
- בִּלְגָה/בִּלְגִי »Glanz«
- כָּלֵל »Vollkommenheit«

Passivpartizipien

- מִשְׁלָם »Unversehrter«

¹³⁵⁹ IP 221.

¹³⁶⁰ Suchanfrage in dem gegenwärtig (März 2020) noch nicht öffentlich freigeschalteten Namensmodul der BH¹.

Aktivpartizipien

מְנַשֵּׁה »Vergessen Machender«

Untergruppe: Negative Eigenschaften und körperliche Auffälligkeiten

Adjektiv

זְבִינָא	»Der Gekaufte«	הַקּוּפָא	»Der Gekrümmt«
הַטִּיטָא	»Der Durchbohrte«	טַלְמוֹן/טַלְמוֹן	»Schwarz«
הַטִּיפָא	»Der Geraubte«	לְבָנָה	»Weiß«
עֲזִיזָא	»Der Starke«	בְּרִידָא/בְּרִידָא	»der (von der Familie) Abgetrennte«
פָּסִיחַ	»Hinkend«	קְלִיטָא	»Der Verkrüppelte«

Substantiv

טַלְמַם »Schwarz«

Pflanzen

צְלָף »Kapernstrauch«

Hintergrundnamen

חֲנִי	»am Fest geboren«	דַּמְרִיס	»Dammriss«
חֲרָחִיר	»(unter) Fieber (der Mutter geboren)«	שַׁבָּתִי	»am Sabbat geboren«

Berufe

סוֹפֵר/הַסֹּפֵר	»(der) Schreiber«
חַרְשָׁא	»der Handwerker«
הַלּוֹחֵשׁ	»der Beschwörer«

Herkunft

יָמִין »Süden«

Einwortnamen von unsicherer Semantik

בְּצִלְתִּי/בְּצִלּוֹת חֲקוּזִין חֲשׂוּפָא/חֲשָׁפָא שׁוֹבֵב

Sonderfall: Einwortnamen mit hebräischem Artikel

Ursprüngliche nomina appellativa:

הַלּוֹחֵשׁ »der Beschwörer« הַסֹּפֵר »(der) Schreiber«

Diese Namen gehen vermutlich ursprünglich auf Berufsbezeichnungen zurück.¹³⁶¹ Ebenfalls zu den ursprünglichen nomina appellativa mit Artikel gehört der Constructusname פְּכָרֵת הַצִּבְיִים »Der Gazellenfänger«.

Daneben finden sich als Einzelfälle folgende Namen von Israeliten mit Artikel:

- Eine Umschreibung des Komparativs oder Superlativs: הַקָּטָן »der Jüngere, Jüngste«
- Der wahrscheinlich aus einem Ortsnamen entstandene PN הַסְנֵאָה bzw. הַסְנֵאָה
- Der vielleicht als Schimpf- oder Abwehname zu deutende PN הַקּוּזִין »Der Dorn«

ILAN führt in einem Appendix 20 sog. »Ha Names« auf.¹³⁶² Auch hier finden sich Berufsbezeichnungen (*Hgrdy'n* »wool-dresser«, *Hnhtm* »baker«, *Hsgn* »grandee, chief, viceroy«, *Hqsb* »butcher«), aber auch Bildungen mit Ortsnamen (*Hglyly*, *Hslny*) und spätere Beinamen (*Hgdm* »one whose hands and fingers are cut off«, *Hršhn* »murderer«). Die ältesten dieser Namen werden in die Zeit vor 73 n. Chr. datiert. Allein stehen zwei inschriftliche Belege aus dem 7. Jh.: der unsichere PN *Hkws* und *Hšrq*.¹³⁶³ Biblisch erscheinen Namen mit dem hebräischen Artikel nur in Esra/Neh und Chr.¹³⁶⁴ So kann mit RECHENMACHER weiterhin festgehalten werden: »Der Artikel fehlt im hebr. Onomastikon«. ¹³⁶⁵ Er tritt nur selten auf: Bei ursprünglichen Berufsbezeichnungen, bei späteren Beinamen oder bei ursprünglichen Ortsnamen. Damit handelt es sich um ein »sekundäres Phänomen [...] jenseits der primären Personenamenengebung«. ¹³⁶⁶

¹³⁶¹ In Neh 3 finden sich auch Berufsbezeichnungen als Familiennamen, die, weil sie im Plural stehen, nicht als Personennamen anzusehen sind, z. B. טַיִל בְּנֵי חֲרָחִיר וְצוֹרְפִים und הַנִּנְיָה בְּנֵי הַרְקָחִים (Neh 3,8).

¹³⁶² LjN I 445–48 plus *Hqtpy* bei LjN II 474 f.

¹³⁶³ Arad(7):38,1; Jer (7): 5,2.

¹³⁶⁴ Neben den bereits aufgeführten wären noch הַמְלִכָה (1Chr 7,18) und הַקּוּהָלָה (Koh 12,8), falls es sich um Personennamen handelt, und der unsichere PN הַצִּבְבָה (1Chr 4,8) zu nennen.

¹³⁶⁵ LOS II/1 § 87.

¹³⁶⁶ LOS II/1 § 87.

1.6. Formation

1.6.1. Suffixkonjugation

Weitaus am häufigsten ist die Formation G-SK *QaTaL*- {*Q^eTaL*}- in Erstposition mit dem theophoren Element *-yh*.

Starkes Verb (G-SK, *QaTaL*)¹³⁶⁷

אָזְנִיהַ	חִזְקִיהַ	מְלֻטִיהַ	פְּתֻחִיהַ
אָמְרִיהַ	חֲנֻנִיהַ	עֲזָרִיהַ	רְעֻמִיהַ
זְבֻדִיהַ	חֲשֻבִיהַ	עֲנֻנִיהַ	שְׂמֻעִיהַ
זְכָרִיהַ	יְדַעִיהַ	פְּקֻאִיהַ	שְׂמֻרִיהַ
זְרָחִיהַ	יְשַׁעִיהַ	פְּקֻלִיהַ	שְׂפֻטִיהַ

Schwaches Verb: Tertiae Vocalis (G-SK, *QaTaL*)

בְּנִיהַ	חֲוִיַּהַ	עֲנִיַּהַ	רְפִיַּהַ
דְּלִיַּהַ	יְדִיַּהַ	פְּדִיַּהַ	שְׂרִיַּהַ
חֲבִיַּהַ	עֲדִיַּהַ	רְאִיַּהַ	

Daneben treten auf: G-SK *QaTaL*- + -'l:

Starkes Verb (G-SK, *QaTaL*)

נְהַנְיָאֵל	עֲזָרְיָאֵל	עֲשָׂהֲיָאֵל
-------------	-------------	--------------

Schwaches Verb: Mediae Vocalis (G-SK, *QāL*)

דְּנִיָּאֵל	רְמִיָּהַ
-------------	-----------

Auch Zustandsverben erscheinen masoretisch im {*Q^eTaL*}-Pattern. LXX, Vg. oder keilschriftliche Schreibungen zeigen aber bisweilen *QaTuL* oder *QaTiL* an:

G-SK, *QaTuL*

גְּדֻלִיָּהַ	Γοδολιαν (LXX ^{BAS} Jer 40,5), Godolia (Esra 10,18)
--------------	--

G-SK, *QaTiL*

שְׂכֻנִיָּהַ	Σεχενιας (LXX ^{BAS}), Sechenia, Ši-kin-ia-a-ma
--------------	--

¹³⁶⁷ פְּלֻטִיָּהַ kann auch Nominalsatz sein. Zur Formation bei חִזְקִיָּהַ vgl. den Namens-eintrag.

Einige ursprüngliche *QaTaL*- bzw. *QaTiL*-Namen wurden von den Masoreten aufgrund der außeronomastischen Verwendung der Verben als D-Stamm aufgefasst:¹³⁶⁸

G-SK, *QaTaL*/*QaTiL*

- בְּרַכִּיָּהַ: *QaTaL*: Βαραχιου (LXX^{BAS}), Barachiae, *Ba-ra-ki-ia-a-ma* u. ä. *QaTiL*: epigra. Βαριχας, Βαριχαλου, *Ba-ri-ki-a-ma* u. ä.
- שְׂלַמִּיָּהַ/שְׂלַמִּיָּהַ: *QaTaL*: Šá-lam-ia-a-ma u. ä. *QaTiL*: Ši-li-im-ia-a-ma u. ä., Šá-lim-ma-a-ma

Patterndruck nach {*Q^eTaL*}-

Auch Namen anderen Typs werden bisweilen nach dem bekannten {*Q^eTaL*}-Pattern vokalisiert:

חֲכֻלִיָּהַ	< Imp. <i>hky</i> + Präp. <i>l</i> + <i>-yh</i>
כְּנֻיָּהַ	< Polel <i>kūn</i> + <i>ī</i>
שְׂבֻנִיָּהַ	< Imp. <i>šūb</i> + Abtönungspartikel <i>n'</i> + <i>-yh</i>

Mit *QaTaL* in Zweitposition:

Yw- + G-SK, *QaTaL*

יֹזְבֵד	יֹדְדַע	יֹזְדַק
יֹחָזֵן	יֹחָתֵן	

Yhw- + G-SK, *QaTaL*

יְהוֹחָזֵן	יְהוֹחָתֵן
------------	------------

'l- + G-SK, *QaTaL*

אֶלְנָתָן	אֶלְעָזָר	אֶלְעֶשָׂה
-----------	-----------	------------

Schwaches Verb: Mediae Vocalis (G-SK, *QāL*)

Zweitposition:

אֶדְנִיקָם	עֶזְרִיקָם	עֶמְרָם
------------	------------	---------

¹³⁶⁸ LOS II/1 § 203.

1.6.2. Präfixkonjugation

Wie die SK steht die PK im hebräischen Onomastikon für einen vergangen-
 Sachverhalt.¹³⁶⁹ Sie wird im G-Stamm seltener gebraucht als die
 SK, die mehr als doppelt so oft erscheint.¹³⁷⁰ Deswegen sind im folgenden
 Kapitel auch die sieben Belege für Kurzformnamen in PK berücksichtigt.
 Sie erscheinen zusätzlich noch in Kap. IV.1.6.3.a.

G-PK, *yiQTaL*-¹³⁷¹

יְהוֹזָבָב יְהוֹזָבָה יִשְׁמַעְאֵל

Schwache Verben: Primae Vocalis (G-PK, *yaQTiL*)

יְהוֹסֵפִי/יְהוֹסֵפִיָּה (>wsp mit *yawsip > yôsip)

Schwache Verben: Mediae Vocalis (G-PK, *yaQiL*)

Erstposition:

G-PK, *yaQiL*-

יְרֵמוּת יְרֵמִי יְרֵמְיָה

Zweitposition/isoliert:

G-PK, *-yaQiL* > *-yaQiL*

יְהוֹשִׁיָּב יְהוֹשִׁיָּב יְהוֹשִׁיָּב יְהוֹשִׁיָּב יְהוֹשִׁיָּב יְהוֹשִׁיָּב

G-PK, *yaQūL*

יְשׁוּבָה

Es fällt auf, dass die PK häufig bei schwachen Verben steht. In Zweit-
 position und isoliert erscheint dabei *yaQiL* > *yaQiL* (funktional PK-KF),

¹³⁶⁹ Während NOTH seine Darstellung der hebräischen Personennamen noch in
 »Danknamen« (SK) und »Wunschnamen« (PK) aufteilte (NOTH (1928) = IP),
 versteht man seit STAMM (BHAN 62–64) das Imperfekt im hebräischen Ono-
 mastikon wie im Akkadischen und Ugaritischen als Vergangenheitstempus.
 Die Argumente für das vergangenheitliche Verständnis der Präfixkonjugation
 sind gut bei RECHENMACHER (LOS II/1 § 195–201) zusammengefasst.

¹³⁷⁰ LOS II/1 § 202.

¹³⁷¹ Vgl. LOS II/1 § 179.

in Erstposition mit theophorem Element oder mit hypokoristischer
 Endung dagegen *yaQiL*.¹³⁷²

Dafür, *yaQTiL* nicht-kausativ zu verstehen, sprechen folgende Gründe:

- Der H-Stamm tritt im hebräischen Onomastikon nur in Ausnahme-
 fällen in Erscheinung¹³⁷³
- *yaQTiL* ist onomastisch nur bei schwachen Wurzeln, und zwar vor-
 wiegend bei Mediae Vocalis (*yaQiL/yaQiL*) belegt
- *yaQiL* und *yaQūL* sind morphophonologische Varianten mit gleicher
 Semantik¹³⁷⁴
- PK-Kurzform und PK-Langform sind im hebräischen Onomastikon
 positionsabhängig. »Der Hauptakzent begünstigt den Langvokal am
 Wortende in der x-PK^L-Formation.«¹³⁷⁵
- Auch sprachhistorisch ist *yaQTiL* als Imperfekt zum G-Stamm anzu-
 sehen und nicht durch Elision des *-h-* aus *yuhaQTiL* entstanden.¹³⁷⁶

Schwache Verben: Tertiae Vocalis (G-PK, *yiQTaL*)

G-PKK, *yiQTaL*

יְהוֹזָבָב יְהוֹזָבָה יְהוֹזָבָה יְהוֹזָבָה יְהוֹזָבָה יְהוֹזָבָה

G-PKL, *yiQTaL*

יְהוֹזָבָב¹³⁷⁷

Doppelt schwach:

יְהוֹזָבָב

¹³⁷² LOS II/1 § 197.

¹³⁷³ Vgl. Kap. IV.1.6.5.

¹³⁷⁴ Zum Amurritischen vgl. VAM 265–73, zum Hebräischen LOS II/1 § 216; FRANK
 UND RECHENMACHER (2019), 309–13.

¹³⁷⁵ LOS II/1 § 189; vgl. FRANK UND RECHENMACHER (2019), 309f. Auch SCHÜLE
 (2000), 227f. äußert Skepsis an der Zuordnung von *yaQiL* als H-Stamm, weil
 es nie in Erstposition begegnet und weil keine entsprechenden SK-Namen im
 H-Stamm existieren.

¹³⁷⁶ RETSÖ (1989), 53–60. Zum Amurritischen vgl. VAM 74f.

¹³⁷⁷ Aufgrund des Patterndrucks steht bei Verben mit *h-* als erstem Radikal *-ʔ* statt *-ʔ*,
 vgl. LOS II/1 § 184.

1.6.3. Verbale Kurzformen

Bei den verbalen Kurzformen lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: 1. Solche, die sich als direkte Kürzungsprodukte aus Vollformen erklären lassen. An diese können hypokoristische Endungen treten. 2. Kurzformen, die bestimmten Kurzformpattern folgen. Hier finden sich keine hypokoristischen Endungen.¹³⁷⁸

a. Direkte Kürzungen

Die erste Gruppe lässt sich nach Wegfall des theophoren Elements direkt aus *QaTaL*-Formen (G-SK) ableiten.

פָּלַל עָנַן נָתַן הָנַן זָכַר אָסַר

Durch Anfügung einer hypokoristischen Endung erscheinen die Formen als *QaTL*-, da der zweite Kurzvokal in offener Silbe vor der Tonsilbe elidiert wird.¹³⁷⁹

שָׁלַמְי רָצִין פָּדוֹן בְּנֵי אֲמִצִּי אֲחֹזִי

Weil *a* wiederum in geschlossener, unbetonter Silbe in vielen Fällen, außer neben Larygalen und *r* und *l*, zu *i* wird, erscheint neben *QaTL*- auch *QiTL*-:¹³⁸⁰

שָׁמְעֵי שְׁמֵעוֹן פְּלִטִי זְכָרִי אֲמָרִי

Mediae geminatae erscheinen als *{Q^eTāLi}*:¹³⁸¹

הָנְנִי

Ungewöhnliche Bildungen:

- עֲבֹשְׁסִי ist eine Mischform aus עֲבֹשִׁי und עֲבֹסִי* (*s* und *ś* können wechseln).

¹³⁷⁸ RECHENMACHER stellt diese Tatsache nur für *QaTTūL* fest (LOS II/1 §125). LIDZBARSKI hingegen trifft diese Unterscheidung bereits: »Es gibt nun Hypokoristika, die ausschließlich durch Umlautungen im Innern der Kurzform gebildet sind« (ESE II 20f.).

¹³⁷⁹ BL §26w⁷; vgl. LOS II/1 §133 Die tertiae-vocalis-Namen בְּנֵי, פָּדוֹן und רָצִין (LXX^{BA} Πασσων, Vg. Rasin) erscheinen masoretisch als *{QāT}*-.

¹³⁸⁰ BL §14v.

¹³⁸¹ LOS II/1 §133.

- In הָשְׁבַנְהָ »Angerechnet hat (mir) X« und נִהְמַנִּי »Getröstet hat (mich) X« liegen Kurzformen mit enklitischen Personalpronomina oder mit einer Kombination von zwei hypokoristischen Endungen vor.

Kaum Veränderungen zeigen die Kurzformen von PK-Namen:

Ohne hypokoristische Endung:

יֹסֵף יָכִין יָרִיב יָשׁוּב

Mit hypokoristischer Endung:

יֵעָשֵׂי K יֵעָשׂוּ Q יִרְמוֹת יִרְמֵי

b. Kurzformpattern

Das häufigste Kurzformpattern ist *{QaTTūL}* > *QaTTūL*.¹³⁸²

Die in Esra/Nehemia belegten Namen kommen auch in 1/2Chr, Jer, Ez, 1/2Kön, 2Sam und Num vor:

בְּרוּךְ	חָשׁוּב	סָלַח/סָלָא	שָׁלוּחַ/שָׁלֵחַ/שָׁלֹחַ
זָבוּד K	יָדוּעַ	עָזָר	שָׁמוּעַ
זָכוּר	מְלֻדָּךְ	עָקוּב	

- Bei חֲטִיּוֹשׁ liegt vermutlich *QaTTūL* vor, allerdings kann die zugrundeliegende Wurzel nicht sicher bestimmt werden.
- Außerhalb von Esra/Nehemia sind פְּלוּיאַ und פְּרוּיָהּ belegt.
- In der vorexilischen hebräischen Epigraphik gibt es für *QaTTūL* keine eindeutigen Belege mit Pleneschreibung.¹³⁸³
- Das Pattern erscheint in keilschriftlichen spätbabylonischen Texten (z.B. *Aq-qu-bu*, *Za-bu-du* o.ä.),¹³⁸⁴ im Murašû-Archiv (z.B. *Ba-ru-ka-a'*, *Sa-at-tu-ru*)¹³⁸⁵ und in aramäischen Texten (z.B. *Dlwy* (4. Jh. v.), *Hšwb* (5. Jh. v.), *Ydw'* (4. Jh. v.).¹³⁸⁶

¹³⁸² Gegen eine Analyse von *QaTTūL* als Partizip Passiv vgl. LOS II/1 §125. Karitativen Sinn vermuten ESE II 21; BROCKELMANN (1908), I 363; BL §61tγ; PIAP 114.

¹³⁸³ Z.B. wird *Brk* (HAE II/1 62 Sam(8):3,1f.) eher normales *QaTaL* als *QaTTūL* darstellen.

¹³⁸⁴ WSB 127–30. Die Verdopplung des mittleren Radikals wird oft nicht geschrieben.

¹³⁸⁵ WSP 16.31.

¹³⁸⁶ SPARIV 152.167.169.

- Auch ILAN listet einige Belege auf: *Dlwy* (2. Hälfte 4. Jh., vgl. ESHEL UND MISGAV (1988), A,3), *Zαβουδου* (110 n. Chr.), *Ασουβοος* (vor 70 n. Chr.), *Ydwʿ*, *Ιαδδουος* (Jos. Ant. und später), *Pdwy* (vor 135 n. Chr.).¹³⁸⁷

Damit lässt sich ZADOK zustimmen: Das *QaTTūL*-Pattern ist »common in late Hebrew and Aramaic onomastica«. ¹³⁸⁸

Weitere Kurzformpattern:¹³⁸⁹

$\{Q\bar{a}T\bar{a}L\} > QaTL$ $\{Q\bar{a}T\bar{o}L\} > QaTuL$ ¹³⁹⁰
 חָרַל עֲשָׂוֹע קִדְדָּוֹ

Singulär ist die Bauform *QiTTūL* von dem sicher als Kurzform zu gelten den Namen *בְּנֵי*.¹³⁹¹ Im Hinblick auf die LXX-Darstellungen (*Εβανναια* (Esra 8,33 LXX^B), *Βαναια* (Esra 8,33 LXX^A; Esra 10,30 LXX^{BAS})) kann jedoch auch ein Textfehler vorliegen.

1.6.4. Rudimentäre Formen

a. Rudimentäre Kurzform-Pattern

Rudimentäre Kurzform-Pattern zeichnen sich dadurch aus, dass neben dem theophoren Element auch ein Radikal des verbleibenden nominalen oder verbalen Prädikats – meist der letzte – fehlt.¹³⁹² An seine Stelle treten hypokoristische Endungen. Der verbliebene zweite Radikal wird in den meisten Fällen verdoppelt.

QaTTay

Am häufigsten belegt und dadurch auch in der Analyse gesichert ist das *QaTTay*-Pattern. Schon NOTH und LIDZBARSKI nahmen die Existenz dieses Patterns an.¹³⁹³

Aus Esra/Nehemia lassen sich aufführen:

- *זְכַי (> *zkr*), *Zαρχου* (LXX^B), *Zαρχαν* (LXX^A), *Zacchai*
- וְדַי Q (> *wdʿ*), *Ιαδδαι* (LXX^A), *Λτα* (LXX^{BS}), *Ιαδδαι* (LXX^{BA} 1Chr 27,21), *Iaddo*
- זְבַי (> *zbd*), *Zαβου* (LXX^{BAS}), *Zabbai*
- עַדַי K (> *ʿdy*), falls אַדַי gelesen wird (vgl. *Αδδαι* (LXX^{Sc.a}), *Ad-daiae*)

Außerdem die unsicheren PN

סְלַי קְמַי קְקַי/קְקַי^{Bomb}

Belege außerhalb von Esra/Nehemia finden sich nur in den Chronikbüchern:

- שְׁמַי (> *šmʿ*), *Σεμου* (LXX^B), *Σαμου* (LXX^A), *Semmei*
- עַתַי (> *ʿtyʿ?*), *Εθθει* (LXX^B), *Ιεθθ* (LXX^A), *Eththei*
- רַדַי (> *rdyʿ?*), *Zαδδαι* (LXX^B), *Ραδδαι* (LXX^A), *Raddai*

LXX und Vg. zeigen, dass die Vokalisierung nach *QaTTay* nicht erst den Masoreten geschuldet ist.¹³⁹⁴ Fassen lässt sich das Pattern sicher erst ab dem 2. Jh. v. Chr.¹³⁹⁵ Ab dieser Zeit wird es zum häufigsten Pattern für

¹³⁸⁷ LJV I 87.89.109.112.205.

¹³⁸⁸ ZADOK (1980a), 111. NOTH hingegen sieht das Pattern als »schon in sehr alter Zeit begegnende, aber in der Spätzeit besonders häufige Form« an (IP 38).

¹³⁸⁹ Vgl. auch die Auflistung bei LOS II/1 § 123.

¹³⁹⁰ Vgl. den Namenseintrag zu קִדְדָּוֹ.

¹³⁹¹ Vgl. IP 38. RECHENMACHER erwähnt die Bauform nur in einer Fußnote (LOS II/1 § 125 A 38).

¹³⁹² ZADOK nennt rudimentäre Namen »Kurznamen« und unterscheidet innerhalb dieser solche mit »Einwort-Element« (= rudimentäre Formen) und »Komposita« (= rudimentäre Vollformen, s. u.), vgl. ZADOK (1987), 306–9.

¹³⁹³ IP 39f.; ESE II 15f. ZADOK (PIAP 113.148) hingegen nennt dieses Pattern nicht und ordnet Namen dieser Form Wurzeln *mediae geminatae* (*QaLLay*) oder *tertiaie vocalis* (*QaTTāL*) zu (z. B. *zbb* für זְבַי, *zky* für זְכַי). RECHENMACHER kritisiert daran zurecht, dass für Verben *tertiaie vocalis* masoretisch *זְכַי statt זְכַי zu erwarten wäre (LOS II/1 § 135). Zudem bevorzugt ZADOK für diese Namen in vielen Fällen wenig plausible Analysen (oft von hebräisch-onomastisch nicht-produktiven Verben, vgl. die Einzeleinträge der Namen), um nicht rudimentäre Formen in zum Teil voralexikanischen Büchern (nach ZADOK v. a. Chronik, aber auch Esra/Neh) annehmen zu müssen – denn rudimentäre Formen (»abbreviated names/ »Kurznamen«) gibt es laut ZADOK erst ab hellenistischer Zeit (PIAP 166).

¹³⁹⁴ Gegen LOS II/1 § 135, der allgemein für die Endung *-ay* formuliert: »Ein Teil der bh. *-ay*-Bildungen könnte auf das Konto der Masoreten gehen.«

¹³⁹⁵ Frühere hebräisch-epigraphische Belege lassen sich bis jetzt nicht finden. Namen wie *Ḥny* (HAE II/2 19.4) werden nominal »Erbarmen ist X« analysiert (vgl. HAE II/2 228–229). Das Pattern tritt weder in Al-Yahudu noch im Murašū-Archiv in Erscheinung. ZADOK bemerkt immerhin für die Endung *-ay* – das *QaTTay*-Pattern nimmt er ja nicht an – dass sie erst in nachbiblischer (sc. hellenisti-

rudimentäre Formen. ILAN führt in ihrem *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity* für den Raum Palästina einige PN auf, die diesem Schema zuzuordnen sind:¹³⁹⁶

- Šm'yh: Σαμαϊος (67 n. Chr.), Σαμαϊας (47 v. Chr.), Šmy/Šm'y (1. Jh. n.)
- Ywnntn: Ιωνναϊος (ab dem 1. Jh. v.), Ιωνναι (Lk 3,24), Yny(?) (1. Jh. v.)
- Ntnyh: Νατθαϊος (Arist), Nty(?) (ab 2. Jh. v.)
- Zkryh: Ζακχαϊος (2 Makk 10,19; Lk 19,2; Eus.h.e. 4,5; EvThom 6), Ζαχχαϊος (DJD 38, 222), Σακχαϊος (67 n. Chr.), Zky(?) (1. Jh. n.)
- Mtyh: Μαθθαϊος (1. Jh. n.), Mty(?) (1. Jh. n.)
- Šbnyh: Šby (1. Jh. n.)
- Θεαδδαϊος (ab 1. Jh. n.) als aramaisierte Form von Θεοδοσιος, Θεοδοτος, Θεοδωρος o. ä.¹³⁹⁷

Der bekannte Name Ιωνναϊος zeigt, dass das *QaTTay*-Pattern auch auf PK-Namen übertragen werden konnte. Streng genommen ist Ιωνναϊος damit eine rudimentäre Vollform: Auch das theophore Element ist in der Kürzung noch vorhanden.

QiTTō/QaTTō

Dem von NOTH und RECHENMACHER postulierten *QiTTō*-Pattern können in Esra/Nehemia folgende Namen zugeordnet werden:¹³⁹⁸

- אִדָּע
- אִדָּע K אִדָּע Q, falls Q gelesen wird
- אִדָּע

Außerhalb von Esra/Neh finden sich noch die Namen:

- אִדָּע 1Chr 27,21
- אִדָּע 1Kön 4,14

scher) Zeit häufig auftritt (PIAP 162; vgl. auch die Auflistung bei ZADOK (1987), 293–95). Wie auch für Kurzformen generell gibt es keinen Hinweis darauf, dass rudimentäre Formen als Hypokoristika im Sinne von »schmeichelnden Namen«, die nicht für den öffentlichen Gebrauch gedacht waren, zu verstehen sind (vgl. LOS II/1 § 66).

¹³⁹⁶ LjN I; LjN II. An erster Stelle angegeben sind jeweils nur mögliche Vollformen: Statt *Ntnyh* könnte auch *Ntn'l* stehen usw.

¹³⁹⁷ LjN I 284.

¹³⁹⁸ IP 39; LOS II/1 § 140.

Auffällig ist, dass LXX und Vulgata die Namen in allen Belegen nie mit *-i-*, sondern stets mit *-a-* in der ersten Silbe vokalisieren: z. B. Αδω (LXX^B Esra 5,1; 6,14), Αδδω (LXX^A Esra 5,1; 6,14), Αδδα (LXX^{Sc.a}), Vg. Addaiae, Addo. Dann würde *QaTTō* anstelle von *QiTTō* vorliegen. *QaTTō* ließe sich gegenüber des häufigen Patterns *QaTTay* einerseits durch einen Wechsel von Waw und Yod erklären.¹³⁹⁹ Andererseits kann es auch als Nebenform zu *QaTTay* gedacht werden, denn die hier aufgeführten Namen haben eine weitere Gemeinsamkeit: Sie beginnen mit den Konsonanten *'/y* und *d* und ähneln dadurch stark dem Gottesnamen Hadad/Addad (Addai!) – vielleicht wurde durch das Schreiben von Waw eine Ähnlichkeit zu diesem Gottesnamen bewusst vermieden.¹⁴⁰⁰

QūTay/QūTā

Ohne Reduplikation wird das von NOTH angenommene rudimentäre Pattern *QūTay/QūTā* gebildet.

Er führt folgende Namen an:¹⁴⁰¹

- אִדָּע Neh 3,25 (> *'zn* oder iranisch)
- אִדָּע Esra 8,14; 1Chr 9,4 (> *'ty?* unerklärt)¹⁴⁰²
- בּוּנָה 1Chr 2,25 (> *bny*, Βαυαα (LXX^B), Βαυαα (LXX^A), Vg. Buna)
- אִדָּע 2Sam/1Kön/1Chr (> *אִדָּע »*'h* hat gehört«)
- אִדָּע 1Chr 12,5 (singuläre Struktur; wegen intaktem theophoren Element *'l* ein Vollformname, den LXX^A als »Mein Gott ist meine Stärke« (Ελιωζι) deutet)
- Ηwny Elephantine OAÄ 50 (> *hnn*)

Wie die kurz aufgeführten Analysen zeigen, bestehen außer beim PN *Ηwny* Zweifel daran, ob wirklich *QūTay/QūTā* vorliegt – die Namen lassen sich entweder besser anders erklären (z. B. אִדָּע) oder Text (בּוּנָה) oder Analyse (אִדָּע) sind unsicher. *Ηwny* ist jedoch nur unvokalisiert überliefert.

¹³⁹⁹ Vgl. auch אִדָּע K אִדָּע Q, wo im Hinblick auf LXX die Lesung des Qere אִדָּע zu bevorzugen ist.

¹⁴⁰⁰ ZADOK vermutet für אִדָּע sogar eine direkte Ableitung von diesem Gottesnamen (PIAP 149).

¹⁴⁰¹ IP 40; vgl. auch LOS II/1 § 141. ZADOK hingegen bucht die PN als normale Kurzformen von *verba mediae vocalis* (PIAP 141–43).

¹⁴⁰² Siehe den Eintrag zu אִדָּע für die ausführliche Diskussion.

In späterer Zeit finden sich folgende Namen:

- Zu *Hnnyh/Ywhnn*: sehr häufig *Hwnyw*, *Hwny*, *Hnyh*, *Oυλας*, *Oυελας* (ab dem 2. Jh. v., u. a. Sir, Makk, Jos, Ossuarien, Grabinschriften, vgl. LJN I 377)¹⁴⁰³
- Zu *Ywhnn*: *Ywhy*, *Ywh'y* (vor 135 n. Chr., Mischna, vgl. LJN I 135)
- Zu *Ywsp*: sehr häufig *Ywsy*, *Ιωσιλας* (Jos., Mischna, vgl. LJN I 150–52)¹⁴⁰⁴

Der Elephantine-Name *Hwny* ist damit am besten wie der ab dem 2. Jh. v. Chr. sehr oft auftretende Name *Oυλας* zu vokalisieren. Zu *Hnnyh/Ywhnn* gibt es noch eine weitere rudimentäre Form (*Ywhy/Ywh'y*), die als rudimentäre Vollform zu bezeichnen ist: Neben einem Radikal und einer hypokoristischen Endung ist auch das theophore Element in Erstposition erhalten. Häufig tritt diese rudimentäre Vollform beim Namen *Ywsp* auf (*Ywsy*, *Ιωσιλας*), allerdings erst sehr spät.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich für das von NOTH postulierte *QūTay/QūTā*-Pattern keine überzeugenden Belege finden lassen. Nur zu einzelnen oft auftretenden PN finden sich rudimentäre (Voll-)formen, die allerdings nicht *-ū-*, sondern *-ō-* in der ersten Silbe zeigen.¹⁴⁰⁵

QuTTi

Für ein rudimentäres *QuTTi*-Pattern fehlen hinreichende Belege. Die beiden von NOTH und RECHENMACHER aufgeführten PN kommen nur in Esra/Neh und Chr vor.¹⁴⁰⁶ Für *בני* ist die Herkunft von *bny* wegen des häufigen Vorkommens der Wurzel sicher. Der von RECHENMACHER noch aufgeführte PN *בני* lässt sich besser als Nominalsatzname von *ב* mit

hypokoristischer Endung *-ī* »X ist Stärke« erklären.¹⁴⁰⁷ Zuletzt ist, falls die Lesung des Qere richtig ist, *בני* Q »X hat geantwortet« zu nennen.¹⁴⁰⁸

b. Rudimentäre Vollformen

RECHENMACHER nennt daneben weitere rudimentäre Formen, die keinem Pattern folgen:¹⁴⁰⁹

- Vollformen, bei denen das theophore Element gekürzt wird, z. B. *יהוהשמוע* (1Chr 3,18) < *יהוהשמוע* »YHWH hat gehört«
- Vollformen, bei denen das prädikative Element gekürzt wird, *אליקא* (2Sam 23,25) < *אליקא* »l ist aufgestanden«
- Vollformen, bei denen beide Elemente gekürzt werden, z. B. *B'ry* »b'rl ist erhaben« (HAE II/1 62 Sam(8):1.43,2 u. ö.), *B'ny* (7. Jh., HAE II/2 2.23). Hier kann auch der Esra-Nehemia-Name *בניענה/בניענה* (vielleicht > *b'Intn* »b'rl hat gegeben«) angeführt werden.

1.6.5. Abgeleitete Stämme

Weil sich die abgeleiteten Stämme im Onomastikon anders als außeronomastisch verhalten, werden sie hier gesondert behandelt. Bildungen mit abgeleiteten Stämmen sind insgesamt selten.

a. H-Stamm

Der H-Stamm ist im hebräischen Onomastikon als »noch kaum in Erscheinung tretende Innovation«¹⁴¹⁰ anzusehen. In vielen Fällen steht deswegen der G- anstelle des zu erwartenden H-Stammes (s. u.).

Morphologisch tritt der H-Stamm nur in Ausnahmefällen in Erscheinung:

¹⁴⁰³ Durch die Identität von Namensträgern ist die Zuordnung zu *Hnnyh/Ywhnn* gegeben, vgl. LJN I 378. Nicht sicher zuordbar ist *Σουμαιος* (vor 135 n. Chr., LJN I 216).

¹⁴⁰⁴ Durch die Identität von Namensträgern ist die Zuordnung zu *Ywsp* gegeben, vgl. LJN I 159.

¹⁴⁰⁵ Bei den rudimentären Vollformen ist das *-ō-* freilich durch das theophore Element bedingt.

¹⁴⁰⁶ IP 39; LOS II/1 § 140.

¹⁴⁰⁷ LOS II/1 § 140. Nominalsatz nimmt RECHENMACHER auch in LOS II/1 § 272 an.

¹⁴⁰⁸ Im Hinblick auf LXX und Vg. bestehen allerdings Zweifel an der richtigen Lesung (*Ιαυα* (LXX^{sc.a}), Hanni Vg.).

¹⁴⁰⁹ LOS II/1 §§ 142–145.

¹⁴¹⁰ LOS II/1 § 211. RECHENMACHER weist darauf hin, dass vor allem Formen mit H-Präfix, die auch unabhängig von der Vokalisierung als H-Stamm zu deuten wären, kaum vorkommen, und dass der H-Stamm im amurritischen und uguritischen Onomastikon nicht vorkommt (LOS II/1 § 220).

H-SK

- הוֹשַׁע/הוֹשַׁעִיה
 - Außerhalb von Esra/Nehemia nur epigraphisch: *Hšl, Hšlyhw*¹⁴¹¹
- Die Namen beider Verben sind als lexikalisiert anzusehen, da der G-Stamm nicht belegt ist.¹⁴¹²

Partizipien

Partizipien des H-/Š-Stammes gibt es nur bei aramäischen Namen:

- Š-Stamm (aram. > akkad.): מְשִׁיבָאֵל
- H-Stamm (aram.): מְהִיטְבָאֵל

b. D-Stamm

Bildungen im D-Stamm sind ebenfalls selten:¹⁴¹³

D-SK

- נָחַמְיָה »Getröstet hat YHWH«
- Wie oben beim H-Stamm ist auch *nḥm* hier als lexikalisiert anzusehen, da der G-Stamm nicht belegt ist.

Dp-PK

- יְרַחֵם »Erbarmen wurde dem Y«
- Selten sind D-Passiv-Bildungen in der PK. RECHENMACHER führt noch יַחְבֵּה K (Text und Semantik »Verborgen wurde Y« sind unsicher) und יִפְנֶה (Semantik unklar: »Gewendet wurde Y«?) auf.¹⁴¹⁴

Partizipien

Aktiv

- בִּזְנִישָׁה »Vergessen machend«?
- בִּזְנִישָׁמוֹת »Unversehrt machend ist X«¹⁴¹⁵

¹⁴¹¹ BPHB 396; HAE II/1 65 Lak(6):1.1:1; Gaz(7):1,4; HAE II/2 5.23–26; 14.11 f.48; 16.57; 62.1; NEE 18; BPHB 141.159.254.307a–b.

¹⁴¹² Vgl. VAM 70; LOS II/1 § 212.

¹⁴¹³ In יִפְנֶה liegt ein Poler von *kūn* (mit Patterndruck) vor. Ob in יִפְנֶה D-Stamm von *gd* vorliegt, ist im Hinblick auf die Uneinheitlichkeit der LXX- und Vg.-Darstellungen nicht sicher.

¹⁴¹⁴ LOS II/1 § 209.

¹⁴¹⁵ בִּזְנִישָׁמוֹת und בִּזְנִישָׁם könnten von den akkadischen *mušallim*-Namen entlehnt sein (vgl. IP 145; BHAN 73).

Passiv

- מְשִׁלֵּם »Der unversehrt gemacht worden ist«

c. Übersicht: G für D-/H-Stamm

Folgende Übersicht listet Namen auf, die formal dem G-Stamm entsprechen, semantisch aber als D- oder H-Stamm anzusehen sind.¹⁴¹⁶ An erster Stelle sind jeweils die in Esra/Nehemia belegten Namen notiert, danach folgen die Namen, die nur in den anderen biblischen Büchern vorkommen. Dadurch ist ersichtlich, dass der G-Stamm in kausativer oder resultativer Funktion ein Phänomen des gesamten biblischen Onomastikons ist und nicht zeitlich eingeschränkt werden kann.

<i>ʿzn</i> H »hören«	אַזְנִיָּה (Neh 10,10), יֵאֲזַנְיָהוּ (Jer; Ez), יֵאֲזַנְיָהוּ (2Kön; Ez), יִזְנִיָּהוּ (Jer), יִזְנִיָּה (Jer)
<i>brk</i> D »segnen«	בְּרַכְיָהוּ (Neh; 1Chr; Sach), בְּרַיָּה (Neh; Jer), בְּרַכְיָהוּ (Sach; Chr), בְּרַכְיָה (1Chr 12,3, TF?), בְּרַכְיָאֵל (Ijob 32,2.6), יְבַרְכְיָהוּ (Jes 8,2)
<i>dly</i> D »emporziehen, retten«	דְּלִיָּה (Esra; Neh; 1Chr), דְּלִיָּהוּ (1Chr; Jer)
<i>wšc</i> H »helfen, retten« ¹⁴¹⁷	יִשְׁעִיָּה (Esra; Neh; 1Chr), יִשְׁעִיָּהוּ (2Kön; 1/2Chr; Jes), אֵלֵי־יִשְׁעִי (1/2Kön), יִשְׁעִי (1Chr 2,31)
<i>ḥbʿ</i> H »verbergen, schützen«	חֲבִיָּה (Esra 2,61 par. Neh 7,63), חֲבֵה K (1Chr 7,34), אֵלֵי־חֲבִיָּה (2Sam 23,32; 1Chr 11,33)
<i>ḥlš</i> D »herausreißen, retten«	חֲלִיָּן (2Sam; 1Chr)
<i>ḥll</i> D »beschützen«	חֲמוּטָל (2Kön; Jer), אֲבִיטָל (2Sam; 1Chr)
<i>kūn</i> H »fest machen«	יָכִין (Gen; Num; Neh; 1Chr), יְהוֹיָכִין (Jer 52,31), יְהוֹיָכִין (2Kön; Jer; 2Chr), יוֹיָכִין (Ez 1,2)
<i>mlt</i> D/H »retten«	מִלְטָיָה (Neh 3,7)
<i>nbʿ</i> H »hinschauen«	נִבְטָ (1/2Kön; 2Chr)
<i>nḥm</i> D »trösten« ¹⁴¹⁸	נְחַמְיָה (Neh 7,7), נַחֵם (1Chr 4,19), נַחֵם (Nah 1,1)
<i>nšy</i> D »vergessen lassen« ¹⁴¹⁹	יִשְׁיָה (Esra; 1Chr), יִשְׁיָהוּ (1Chr 12,7)

¹⁴¹⁶ Vgl. auch die Übersichten bei LOS II/1 §§ 222–225 und BHAN 139.

¹⁴¹⁷ Vgl. הוֹשַׁעִיָּה, הוֹשַׁע in H-SK.

¹⁴¹⁸ Vgl. D-Partizip *בְּנַחֵם*.

¹⁴¹⁹ Vgl. D-Partizip *בִּזְנִישָׁה* als Einwortname oder Nominalsatz.

<i>plʿ</i> H »wunderbar handeln«	פְּלוֹא (Neh 8,7; 10,11), פְּלוֹא (1Chr 3,24), פְּלוֹא (Gen; Ex; Num; 1Chr)
<i>pll</i> D »richten«	פָּלַל (Neh 3,25), פָּלְלָה (Neh 11,12), אֶלְיָפַל (1Chr 11,35, TF?)
<i>plṭ</i> D/H »retten«	אֶלְיָפֶט (Neh; 1Chr), פָּלְטִי (Neh 12,17), אֶלְיָפֶט (2Sam; Esra; 1Chr), פָּלְטָהוּ (Ez 11,1.3)
<i>qdm</i> D »vorangehen«	קָדְמִיָּאֵל (Esra; Neh)

d. N-Stamm

Im N-Stamm (SK) ist biblisch-hebräisch nur ein einziger Name belegt:¹⁴²⁰ נֹוֶעֲדִיָּה »Treffen lassen hat sich YHWH« (Esra 8,33, Neh 6,14), vgl. *Nʿdyh* (DJD II Nr. 74,11).

Epigraphisch sind zudem die Partizipialnamen *Nʿhbt* »geliebt« und *Nmṭr* »beregnet« (?) belegt.¹⁴²¹

1.6.6. Mit Partizipien gebildete Namen

Das Partizip Aktiv (*QāTiL*) erscheint besonders oft bei Einwortnamen, die ursprünglich Berufsbezeichnungen darstellen:

הַלֹּחֵשׁ שׁוֹבֵב פְּלִי-חֹזֶה (CsV)

An *QāTiL* angefügt werden kann die Endung *-t*, die hier zur Bezeichnung des Abstrakts dient. Die Namen werden wie maskuline Substantive konstruiert.¹⁴²²

פְּכָרַת הַצְּבִיִּים סוֹפְרָת/הַסְּפָרָת

QāTiL kann aber auch in einer Constructusverbindung stehen:

עֲבָדִיָּה

Eine späte Entwicklung sind Constructusverbindungen mit passiven Partizipien (hebr. *QaTūL*, aram. *QaTiL*) als *nomen regens*: חֲנִיָּן (vgl. *Ḥa-nu-nu-ia-a-ma*, *Ḥa-nu-nu-DINGIR*), רְחֻמִּי (vgl. *Rhymʿl*, *Ra-ḥi-im-DINGIR*).

¹⁴²⁰ נֹוֶעֲדִיָּה (2Sam 6,6) ist unsicher und wahrscheinlich kein PN.

¹⁴²¹ LOS II/1 § 221.

¹⁴²² Vgl. LOS II/1 § 157.

MEŠ),¹⁴²³ *Plwlyh* (OAÄ 68), aram. יְדִיעָאֵל »gekannt von י« (1Chr), יְדִיעָאֵל »geliebt von YHWH« (2Sam 12,25).¹⁴²⁴

1.6.7. *QaTūL-ā* und *QaTiL-ā*¹⁴²⁵

Bei den Namen in *QaTūL-* (hebr.) und *QaTiL-*Formation (aram.) gibt es verschiedene Auffälligkeiten (s. Tabelle unten):

1. Sie sind besonders stark bei den נְתִינִים und den עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה vertreten
2. Viele Namen gelten als unsicher. Die Vorschläge beinhalten jedoch außergewöhnlich oft körperliche Anomalien.
3. Sie enthalten sehr oft ein Aleph, das als aramäischer Artikel gedeutet werden kann. Andere Endungen treten nicht auf.

In der Zusammenstellung der Namen zeigt sich, dass Namen, die körperliche Anomalien bezeichnen, keine Kuriosität im hebräischen Onomastikon sind. Verglichen werden können die entsprechenden akkadischen Namen, die »Zähnefleischer«, »Gekrümmter«, »Schieler«, »Mit (großen) Ohren«, »Mit Bauch« u.ä. bedeuten.¹⁴²⁶ Diese Namen waren Bestandteil des akkadischen – und hebräischen – Onomastikons. Da die hier aufgeführten Namen sich nicht nur semantisch, sondern auch von ihrer Bauform und der Verteilung auf die Namensträger her in ein Schema fügen lassen, darf angenommen werden, dass *QaTūL* und *QaTiL* als Passive Partizipien oder Adjektive anzusehen sind, die, vor allem, wenn der aramäische Artikel folgt, oft körperliche Eigenschaften bzw.

¹⁴²³ Vgl. die Namenseinträge zu den PN חֲנִיָּן und רְחֻמִּי. RECHENMACHER deutet רְחֻמִּי als *QaTūL*-Kurzform »X hat sich erbarmt«, weil er als Objekt des Erbarmens »eher die namengebende Familie als den Namensträger, das Kind, erwarten« würde (LOS II/1 § 127). Die hebr. und aram. Vollformen und Namen wie חֲנִיָּן, den RECHENMACHER als Einwortname »begnadet« analysiert (LOS II/1 § 454), zeigen aber, dass das Erbarmen auch nur den Namensträger umfassen kann.

¹⁴²⁴ Zu יְדִיעָאֵל und יְדִיעָאֵל vgl. LOS II/1 § 426.

¹⁴²⁵ Zusammenstellungen weiterer Substantiv- und Adjektivbauformen entfallen an dieser Stelle, da sich die Namen – entsprechend der Vielfalt der Bauformen im Hebräischen – auf viele verschiedene Bauformen verteilen und einige dementsprechend nur einmal belegt sind. Die Aufzählung der Bauformen hat zudem für diese Untersuchung keinen Mehrwert.

¹⁴²⁶ ANG 264–66.

Anomalien bezeichnen.¹⁴²⁷ Ob besonders die negativ konnotierten Namen bereits bei der Geburt gegeben worden sind oder ob es sich um spätere Beinamen handelt, lässt sich kaum sagen.¹⁴²⁸

Auffallend ist, dass bei den PN, die als Partizip Passiv zu übersetzen sind, nie divines Subjekt vorausgesetzt werden kann: Hinter »gekauft«, »geraubt« steht ein menschliches Subjekt. Daraus lässt sich schließen, dass auch die Bezeichnung **נְהִינִי** profan zu verstehen ist: Es handelt sich um von Menschenhand »Gegebene«. Die Bezeichnung ist auch als Personennamen im Singular belegt: Keilschr. *Na-tú-nu*, *Na-ti-ni-i* (APN 169=PNA 2/II 938 f.), im Murašû-Archiv *Na-tu-nu*, *Na-ti-in* u. ä. (WSP 31), in Elephantine *Ntwn*, *Ntyn* (OAÄ 63) und aramäisch *Ntwn*, *Ntynw* (4. Jh. v., SPARIV 92).¹⁴²⁹ Einen weiteren Hinweis darauf, dass *ntn* im Partizip Passiv zwar einen menschlichen Geber hat, aber auf ein Tempel- oder Sklavenmilieu deuten könnte, liefern akkadische Sklavennamen: Denn dort findet sich der Namensbestandteil *nādin* »Geber« (Part. Akt. von *nadānu*) in *Li-bur-na-din-šú* und *Li-bur-na-din-ša* »Möge sein/ihr Geber heiter sein«, den Namen von Sklaven und Tempelangehörigen.¹⁴³⁰

אָמין Kj. אָמין	»zuverlässig«	Bediensteter Salomos
זְבִינָא	»der Gekaufte«	Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten
חַטִּיטָא	»der Durchbohrte«?	Torwächter
חַטִּיפָא	»der Geraubte«	Netinim
חַקְוָפָא	»der Gekrümmte«	Netinim
חַרוּמְהָ	»an der Nase gespalten«	Am Mauerbau Beteiligter
חַרִיף	»klug«	Volksoberhaupt

¹⁴²⁷ MEYER (1992), § 37; SEGERT (1990), 151. Daneben erscheint auch *QaTiL* für körperliche Auffälligkeiten (**חֲסִסָּה** »Hinkend«, Name eines Geschlechts der **נְהִינִים**).

¹⁴²⁸ Ebenso urteilt STAMM über semantisch vergleichbare akkadische Namen (vgl. ANG 12).

¹⁴²⁹ Theoretisch könnte es sich bei *Ntwn* auch um eine *QaTTüL*-Kurzform handeln (vgl. IP 170). Weil daneben aber auch aram. *Ntyn* (*QaTiL*) belegt ist, kann auch für *Ntwn* Partizip Passiv (*QaTüL*) angenommen werden. *QaTiL* und *QaTüL* wechseln auch innerhalb von Esra/Neh bei gleichem Namensträger.

¹⁴³⁰ ANG 310.

חַטְפָּא/חַטְפָּא	»der Schnelle« oder »having a scaly rough skin«	Netinim
נְצִיחַ	»glänzend«	Netinim
עֲזִיזָא	»der Starke«	Einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten
פְּרִדָּא/פְּרִדָּא	»der (von der Familie) Abgetrennte«?	Bediensteter Salomos
קְלִיטָא	»der Verkrüppelte«?	Levit

1.6.8. Fugen-i

Bei einigen Namen findet sich ein plene oder defektiv geschriebenes *-i* zwischen beiden Namenselementen:¹⁴³¹

NS:

אֲבִיָּה	אֲחִיָּה	אֲלִיפָּט	צְדָקָה
אֲבִישׁוּעַ	אֲחִישׁוּב	חַלְקָה	
אֲדִנְיָה	אֲלִיָּה	עֲזִיאל	
אֲוִרְיָה	אֲלִיעֶזֶר	עֲזִיָּה	

VS:

אֲדִנְיָקָם	קְדַמְיָאל	חַזְקָה
דְּנִיאל	טְבִיָּה/טְוִבְיָה	

CsV:

יְבִדְיָאל

¹⁴³¹ Aufgeführt sind im Folgenden nur Esra/Nehemia-Namen. Das Phänomen findet sich aber im gesamten biblischen Onomastikon.

Gegen ein Verständnis des *-i-* als Personalpronomen der 1. Sg., wie v. a. STAMM es annimmt,¹⁴³² ist mit RECHENMACHER und GOLINETS einzuwenden:¹⁴³³

1. Die Schreibung der Fuge mit Schwa, defektiv mit Hireq oder plene mit Yod im MT bzw. vokallo, mit ε/e oder (ε)ι/i in LXX/Vg. schwankt bei gleichen Namen, bei gleichem Namensträger und in derselben Handschrift.
2. Vokallose Fuge im MT kann in LXX und Vg. durch ε/e und ι/i wiedergegeben werden.
3. Aufgrund der Transkriptionen mit ε muss ein Kurzvokal vorliegen. Bei ePP der 1. Sg. wäre in allen Fällen ι oder η zu erwarten.¹⁴³⁴
4. *-i-* steht auch bei Namen mit Verb in Erstposition (חַזְקִיָּהוּ »Stark ist YHWH«) oder CsV (בְּרִיאֵל »Geschenk des 'l«), bei denen ein Personalpronomen semantisch nicht vorliegen kann.
5. Das *-i-* steht nur zwischen den Namenselementen, nie am Wortende.
6. Hebräisch-epigraphische PN geben keinen Hinweis auf die Annahme eines Personalpronomens.

1.6.9. Namen mit enklitischem Personalpronomen

Namen mit Personalpronomen sind im Akkadischen, aber auch im Aramäischen häufig anzutreffen, vgl. z. B. *Ḥ'by* »Bruder meines Vaters«, *'Dnry* »'D ist mein Licht« oder *Byt'ldlny* »Byt'l hat mich errettet.«¹⁴³⁵

In Esra/Nehemia sind folgende Namen belegt:

- חֲשַׁבְנָה, חֲשַׁבְנָה »Angerechnet hat mir X«
- אֶלְיוּעִינִי/אֶלְיֹהוּעִינִי »Zu X sind meine Augen«

Epigraphisch zudem in den Samaria-Papyri:

- *Yhwpdyny* (WDSP 3,2.3.5.6.9; 11,11; 12; 27 (4,1)), *Yhwpdny* (WDSP 5,3.9.13) »YHWH, errette mich!«
- *Yhw'ny* (WDSP 3,1.3.7) »YHWH hat mir geantwortet«

¹⁴³² BHAN 69.84 u. ö. LAYTON hingegen nimmt je nach Namensanalyse – v. a. bei Nominalsatznamen – Personalpronomen oder funktionslosen Fugenvokal (*hireq compaginis*) an, vgl. LAYTON (1990), 107–54.

¹⁴³³ LOS II/1 §§ 118–121; GOLINETS (2016), 95–99.107.

¹⁴³⁴ So auch PIAP 46.

¹⁴³⁵ SPARIV 117–118.137.

Es liegt nahe, die Verwendung von enklitischen Personalpronomen im hebräischen Onomastikon auf akkadischen und/oder aramäischen Einfluss zurückzuführen.

1.7. Das Problem der Ersatznamen

Die Ausführungen in den Namenseinträgen haben gezeigt, dass einige der von STAMM mit »Ersatznamen« bezeichneten Personennamen anders analysiert werden müssen.¹⁴³⁶ SCHÜLE hebt zwei weitere Kritikpunkte hervor:

- Einige mutmaßliche H-Stamm-Verben bilden auch Namen im G-Stamm. Diese werden unterschiedlich übersetzt: Z. B. מִקְרִיָּא nach STAMM »Mein Bruder ist wiedererstanden« (Ersatzname), aber מִקְרִיָּא »Mein Herr (YHWH) ist wiedererstanden« (helfendes Auftreten der Gottheit).¹⁴³⁷
- Die von STAMM aufgeführten Verben wie *qūm* und *šūb* sind oft belegt, im mutmaßlichen H-Stamm allerdings nur in PK, nie in SK.

Als Ersatznamen bleiben schließlich nur – falls richtig gedeutet – Constructusverbindungen wie *Ḥ'mh* (HAE II/2 1.31 f.; 17.41; BPHB 70 f.) »Bruder seiner Mutter« oder מִבְּרֵאֵל »Bruder des Vaters«. ¹⁴³⁸ Indirekt kön-

¹⁴³⁶ BHAN 59–79. NÖLDEKE nennt außer den mit *šūb* gebildeten Namen keine theophoren Verbalsatznamen, die eindeutig als Ersatznamen zu deuten wären (NÖLDEKE (1904), 98–100). In der akkadischen Namensgebung lassen sich nur zwei Verben zweifelsfrei in Verbalsatznamen, die Ersatz ausdrücken, belegen: *riābu* »ersetzen«, z. B. ^d*Nabū-apla-eriba* »Nabū hat den Erbsohn ersetzt« oder der Name des assyrischen Königs ^d*Sin-ahhē-eriba* »Sin hat die Brüder ersetzt« (ANG 289 f.; ob *paḥāru* »zusammenbringen, vereinigen« auch »ersetzen« ausgedrückt, ist unsicher), und *tāru* im D-Stamm »zurückbringen«, z. B. ^d*Anu-aba-utirri* »Anu hat mir den Vater wiedergegeben (ANG 291). Dies ist vor allem auffällig gegenüber einer Vielzahl an Bezeichnungen des Namensträgers als ^t*Ummi-abi-a* »Mutter meines Vaters« (ANG 302), als *Kīma-aḥiya* »An Stelle meines Bruders (ANG 303) oder Aussagen wie *Ḥablū-ahhūšu* »Seine Brüder sind tot« (ANG 296). Insgesamt zu den Ersatznamen im Akkadischen vgl. ANG 278–306 (dort auch Anmerkungen zum Sumerischen) und zu den Namen aus Nuzi GELB ET AL. (1943), 291, allgemein im Semitischen NÖLDEKE (1904), 98–100.

¹⁴³⁷ BHAN 70 f.

¹⁴³⁸ Vgl. LOS II/1 § 418. מִבְּרֵאֵל kann jedoch auch Nominalsatz »ḥ' ist Vater« sein.

nen auch Einwortnamen als Ersatznamen angesehen werden: Z. B. תְּהִימוֹת »Trost« oder der unsichere PN מְשׁוּבְרָב »der Zurückgebrachte«. Eindeutige Belege für das Konzept, dass die Gottheit aktiv den Verstorbenen zurückbringt (Verbalsätze!), fehlen aber. Die nicht-theophoren Namen können auch nicht-religiös verstanden werden als Erinnerung an ein (verstorbenes) Familienmitglied – ähnlich wie auch der heutige Brauch, Neugeborene nach Großeltern, (Paten-)Tanten und -Onkel zu benennen.

1.8. Die sog. künstlichen Personennamen

Bei den sog. künstlichen Namen muss unterschieden werden zwischen »künstlichen«, im Sinne von rein literarischen, vom Autor geschaffenen Namen, und Namen, die aus dem realen Kontext der Namensgebung durch die Eltern stammen, aber zur Bezeichnung und vor allem Charakterisierung einer literarischen Figur dienen, die bis dahin keinen oder einen anderen Namen getragen hatte. So ist es nicht verwunderlich, dass der erste Mensch in der Genesis den Namen אָדָם trägt. Diese Bildung ist rein literarisch und dient auch nicht zur Bezeichnung weiterer Namens-träger. Anders verhält es sich zum Beispiel mit dem Namen אֱלִיאָב in Num 1,9: MATHYS bucht auch ihn unter künstlich, da er sich in die Theologie der Gesamtkomposition füge, weil er nicht den YHWH-Namen als theophores Element enthalte.¹⁴³⁹ Der Name passt aber nicht nur strukturell und semantisch in das hebräische Onomastikon, sondern ist auch noch für andere Namensträger belegt und findet sich sogar in akkadischen Texten wieder (*Il(DINGIR)-ia-a-bi* u. ä.).¹⁴⁴⁰ In diesem Fall ist nicht der Name selbst, sondern – wenn überhaupt – die Namensgebung durch den Autor als literarisch/künstlich anzusehen.¹⁴⁴¹ Es stammen also alle literarischen Namen aus der literarischen Namensgebung, aber in-

¹⁴³⁹ MATHYS (2007), 224.

¹⁴⁴⁰ APN 95=PNA 2/I 515.

¹⁴⁴¹ So bezeichnet auch NOTH die Namen Lea und Rachel als »für kindergebärende Frauen schlechthin nicht eben unpassende Namen« (NOTH (1948), 103) – er betrachtet die Namensgebung als künstlich. Früher hingegen deutete NOTH diese Namen als »Personifikationen historischer bzw. sagenhafter Tatbestände« (IP 10) – als künstliche Personennamen.

nerhalb der literarischen Namensgebung finden sich auch Namen, die der ursprünglichen Namensgebung durch die Eltern entspringen.

1.9. Benennung nach literarischen Figuren

Schon GRAY machte 1896 folgende Beobachtung: »Another custom [...] consisted in giving to children names of famous persons [...]. Certain names of persons living within a century of the Return may probably be due to this cause, but nothing suggests that the custom existed in pre-Exilic times. This custom appears to have become prevalent only from the Greek period onward.«¹⁴⁴² Dreißig Jahre später nimmt HÖLSCHER diese Spur weiter auf, indem er das epigraphische Material aus Elephantine und dem Murašû-Archiv eingehend untersuchte. Er stellt fest, dass sich dort keine Namen von »Helden und Heiligen der biblischen Geschichte«¹⁴⁴³ aufzeigen lassen. Belege dafür findet er erst in Esra/Neh und Chr, die er zu einem Großteil dem Chronisten im 3. oder 2. Jh. zuschreibt. HÖLSCHER führt folgende Namen von Jakobssöhnen auf, die dort erstmals als Personennamen gebraucht werden: יהודה, שִׁמְעוֹן, יִשְׁשַׁכָּר, בְּנִימִן, יוֹסֵף, יְהוֹדָה und יוֹסֵף in der hellenistischen Zeit immer öfter gebraucht werden und in der römischen Kaiserzeit sogar zu den häufigsten Namen zählen. Dass es sich ausgerechnet um die Namen der Jakobssöhne handelt, sei laut HÖLSCHER kein Zufall: Dadurch drücke sich das »erstarkende Interesse der Juden an der Reinheit der Abstammung«¹⁴⁴⁴ aus, die sich auch literarisch in den zahlreichen Listen, besonders in Stammbäumen, aber auch in Herkunftsnotizen zeige. Noch prominentere Namen wie Abraham, Isaak und Jakob werden erst in nachchristlicher Zeit gebraucht.¹⁴⁴⁵ NOTH knüpft 1928 an HÖLSCHERS These an und fügt hinzu, dass es zwar zunächst um die »Reinheit der Abstammung« ginge, aber später auch

¹⁴⁴² GRAY (1896), 7f.

¹⁴⁴³ HÖLSCHER (1925), 149. Auffällig sind für ihn allerdings die Namen *Mi-in-ia-mi-i-ni* (BE IX 14,11) und *Šá-ma-aḥ-ú-nu* (BE IX 70), die sich auf Benjamin und Simon beziehen könnten.

¹⁴⁴⁴ HÖLSCHER (1925), 151.

¹⁴⁴⁵ Vgl. weiterführend HÖLSCHER (1925), 152–153.155–157.

darum, »die im idealen Lichte gesehene Vergangenheit« auf das Kind zu übertragen.¹⁴⁴⁶ Auch NOTH sieht den Beginn der Benennung nach biblischen Persönlichkeiten im 3. Jh.¹⁴⁴⁷ Dieser Beobachtung wurde seitdem in der Beschäftigung mit Esra/Nehemia nur am Rande Beachtung geschenkt: RUDOLPH weist für den Namen Juda (Esra 10,23) lediglich in einer Fußnote auf die Benennung nach biblischen Persönlichkeiten hin.¹⁴⁴⁸ MOWINCKEL merkt zum Namen Benjamin (Esra 10,32) an, dass die Benennung nach biblischen Personen »die bewusste Bewahrung und Verehrung der Traditionen der ›Patriarchen‹ und die sich anbahnende Kanonisierung der alten Geschichtsbücher«¹⁴⁴⁹ voraussetze. Ähnlich argumentiert BLENKINSOPP: »This practice, which is not attested earlier, may bear on the disputed issue of the date at which the narrative traditions about the ancestors were redacted«.¹⁴⁵⁰ Becker spricht von der »im Frühjudentum beliebte[n] biblizistisch[en] archaisierende[n] Namensgebung«.¹⁴⁵¹ Eine umfassendere Untersuchung dieses Phänomens bietet erst ILAN mit den seit 2002 erscheinenden Bänden des *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity*.

ILAN zeigt auf der Grundlage des mittlerweile gut angewachsenen onomastischen Materials, dass die Benennung nach biblischen Figuren, besonders der Söhne Jakobs, erst mit der hellenistischen Zeit beginnt.¹⁴⁵² Während sich für Josef und Simeon schon im 4. Jh. drei Belege finden (OAA 74; 2. Hälfte 4. Jh., ESHEL UND MISGAV (1988), A,10; B,II,4), sind die Namen Juda (*Yhwadh*, *Yhwd*, *Yhwd(y)ʿn*, *Y(w)dn*, *Ιουδαζ*: ab dem 2. Jh. v. Chr., Arist, Makk, Jos, NT, Ossuarien, Masada, vgl. LJN I 112–18) und Levi (*Lwy*, *Λευι(ς)*, *Ληουι(α)ς-εις*, *Λεββαίος*: ab dem 2. Jh. v., Arist, Jos, NT, Ossuarien, vgl. LJN I 182–85) erst ab dem 2. Jh. belegt, der

¹⁴⁴⁶ IP 60.

¹⁴⁴⁷ IP 61.

¹⁴⁴⁸ RUDOLPH (1949), 98.

¹⁴⁴⁹ MOWINCKEL (1964), 132.

¹⁴⁵⁰ BLENKINSOPP (1988), 199.

¹⁴⁵¹ BECKER (1999), 59.

¹⁴⁵² Folgende andere von ILAN genannte Namen sind auch in Esra/Nehemia belegt (LJN I 6): Manasse (Esra 10,30.33), Ismael (Esra 10,22), Jeschua (Esra 2,2 u. ö.). Diese Namen sind freilich auch früher belegt, jedoch nehmen sie laut ILAN zahlenmäßig ab der hellenistischen Zeit extrem zu.

Name Benjamin (*Bnymyn*, *Bnymn*: vor 70 n. Chr., vgl. LJN I 82; LJN II 417) sogar noch später. Ausschlaggebend sind dabei besonders die Namen, die nicht der originären Namensgebung durch die Eltern entstammen, weswegen von einer tatsächlichen Bezugnahme auf die biblischen Figuren ausgegangen werden kann: Juda, Levi, Benjamin.¹⁴⁵³ Dass Namen noch prominenterer Figuren wie Mose, Aaron, David oder Abraham zunächst vermieden werden, führt sie auf die Angst zurück, dass solche Namen zu mächtig für einen Namensträger seien und dass der originäre Namensgeber dadurch in Misskredit geraten könnte.¹⁴⁵⁴ Dieses Phänomen zeige sich auch heute noch, wenn der Name Jesus im christlichen Raum – abgesehen von Spanien, wo vermutlich muslimischer Einfluss vorliegt – in der Namensgebung vermieden wird.

Ein ähnliches Phänomen wie das der Benennung nach biblischen Persönlichkeiten sind die sog. »hasmonean names«:¹⁴⁵⁵ ILAN stellte fest, dass die Namen der Hasmonäer (Mattathias und seine fünf Söhne Johanan, Simon, Juda, Eleazar und Jonatan) von 31,5% der männlichen Bevölkerung Palästinas getragen wurden.¹⁴⁵⁶ Diese Namen wurden, sofern es sich nicht um die Namen biblischer Helden handelt (Josef, Juda, Simon), auch schon früher benutzt, allerdings erst nach der Zeit der Hasmonäer überdurchschnittlich oft. Die Namen Mattathias (2×), Johanan (2×), Eleazar (3×) und Jonatan (4×) sind in Esra/Neh nicht überdurchschnittlich oft vertreten.

¹⁴⁵³ Auf der Grundlage dieser Namen könnte man auch weitere Schlüsse auf die Thora-Rezeption ziehen, denn: »Die Analyse der Verbreitung literarischer Namen kann Hinweise über die Rezeption literarischer Werke geben« (MORICCHIO (2017), 150).

¹⁴⁵⁴ LJN I 6.

¹⁴⁵⁵ LJN I 6f.

¹⁴⁵⁶ Eventuell ist hier auch der Name Josef hinzuzufügen, der nach ILAN zweithäufigste Name im ganzen Korpus (LJN I 7). Josephus ist nach 2Makk 8,22 ebenfalls ein Sohn von Mattathias, wird jedoch in 1Makk 2,2f. und Jos nicht erwähnt. Die Beliebtheit des Namens Josef kann freilich auch dadurch bedingt sein, dass er als Sohn Jakobs und Rahels auch unter die Gruppe der biblischen Persönlichkeiten zu zählen ist.

1.10. Feminine Namensträger

In Esra/Nehemia findet sich ein einziger Name, der einem femininen Namensträger zugeordnet wird, nämlich der Prophetin נְוֵעֲרִיָּה. Sie wird als Gegnerin Nehemias dargestellt.

2. Namen nichthebräischer Ursprungs

2.1. Aramäische Namen

ZADOK teilt in einem Aufsatz die biblisch-aramäischen Personennamen in zwei Gruppen ein: Solche aus der »Frühgeschichte der Israeliten«¹⁴⁵⁷ und nachexilische. Aus der ersten Gruppe sind jedoch die Namen herauszunehmen, die nur in 1/2Chr vorkommen (מְכַבְּנִי, עֲדָר/עָדָר, בְּרִיעָאֵל, תְּלַח, תְּלַח), sodass nur die Namen von Namensträgern aus Gilead bleiben (בְּרִיעָאֵל, בְּרִיעָאֵל), wo ZADOK aufgrund der geographischen Lage starken aramäischen Einfluss vermutet.¹⁴⁵⁸

Damit bleiben die nachexilischen aramäischen Namen. In diese Gruppe lassen sich einordnen:¹⁴⁵⁹

- Aramäischen Namen aus 1/2Chr, die ZADOK zu Gruppe 1 zählt: מְכַבְּנִי, תְּלַח, בְּרִיעָאֵל, עֲדָר/עָדָר, מְכַבְּנִי
- Namen von Personen aus dem Volk, von Priestern und Leviten: מְשִׁיבָאֵל, מוֹעֲדָיָה/מוֹעֲדָיָה, קָלִיטָא, חָרָם, darunter die geschiedenen Namensträger עֲזִיזָא, זְבִינָא, מְעַדִי
- Namen von Torwächtern: חֲטִיטָא, טְלָמוֹן/טְלָמוֹן, טָלָם
- Der Name eines Tempeldieners: בְּרִקוֹס
- Namen der Gegner Esras und Nehemias: בְּשָׁלָם, טְבַאֵל, מְהִיטְבַאֵל
- בְּרִיעָאֵל, der den Namen von einer Gileaditerin übernahm und vom Priesteramt ausgeschlossen wird.

¹⁴⁵⁷ ZADOK (1985), 388.

¹⁴⁵⁸ Vgl. ZADOK (1985), 388 f. Auf Etymologien der Namen kann an dieser Stelle verzichtet werden. מְכַבְּנִי und der noch von ZADOK aufgeführte epigraphische PN *Mky* können wie die Varianten *Mkyh(w)* als hebräisch gedeutet werden.

¹⁴⁵⁹ Von ZADOKS Liste zu streichen sind unsichere oder nichtaramäische Namen wie מְכַבְּנִי, בְּצִי, בְּבִי, בְּלָשָׁן, אִיתִיאֵל, עֲבַד נְגוֹ und בְּשָׁלָם. בְּרִקוֹס und בְּשָׁלָם hingegen fehlen bei ZADOK.

Es lässt sich festhalten: Alle Namen stammen aus Esra/Neh oder Chr. Die Namen kommen bei allen Gruppierungen innerhalb von Esra/Nehemia vor: Bei Angehörigen des Volkes, bei Priestern, Leviten, Torwächtern, Tempeldienern und auch bei den Gegnern Esras und Nehemias. Dieser Befund an aramäischen Namen setzt mindestens eine Zeit voraus, in der die aramäische Sprache einen großen Einfluss hatte.

2.2. Akkadische Namen

Die akkadischen Namen lassen sich prosopographisch in drei Gruppen einteilen:¹⁴⁶⁰

1. Assyrische und babylonische Herrscher: אֶסְרָח, אֶסְרָח, אֶסְרָח
2. Israelitische Rückkehrer aus dem babylonischen Exil: Diese Namen können tatsächlich in Babylon bei den Israeliten aufgekommen sein. Ob es sich dabei, wie ZADOK vermutet, um Namensträger aus der israelitischen Oberschicht handelt, die in Babylon neben dem hebräischen einen zweiten akkadischen Namen bekommen haben, lässt sich nicht nachweisen.¹⁴⁶¹ Israeliten, die akkadische Namen tragen und sich nicht in Babylon aufhalten, finden sich biblisch nur hier: מְרִדְכִי, זְרָבָדָל, בְּלָשָׁן

3. Gegner Esras und Nehemias: סְנַבְלֵט.

Außerdem ist noch der Name von שִׁשְׁבַצָר zu nennen, laut eines Esra/Nehemia-Briefes von Kyros als פְּחָה eingesetzt und Grundleger des Fundaments des Tempels in Jerusalem. Ob שִׁשְׁבַצָר Israelit, Babylonier oder gar Perser ist, ist aus dem Text nicht ersichtlich.

¹⁴⁶⁰ Eine Auflistung von akkadischen Namen in hebräischen – auch epigraphischen – Texten findet sich bei ZADOK (1985), 391 f.; PIAP 175. Zu akkadischen Namen in Elephantine siehe PORTEN ET AL. (2016), 1–12.

¹⁴⁶¹ ZADOK (1985), 388.392.

2.3. Vom Akkadischen beeinflusste Namen

In Esra/Nehemia finden sich auch Namen, deren Wortschatz und Grammatik hebräisch sind, die aber strukturell Bildungen enthalten, die nicht dem hebräischen, sondern dem akkadischen Onomastikon eigen sind:

- Eljoenai »Zu YHWH sind meine Augen« in seinen verschiedenen orthographischen Varianten (אֵלְיֹעִנַי/אֵלְיֹעִנַי/אֵלְיֹהוּעִנַי) ist ein dem Akkadischen nachgebildeter Name: Die Sprache ist zweifelsohne Hebräisch, doch ist die Struktur mit Präposition und theophorem Element als Nominalsatz mit Subjekt plus enklitisches Personalpronomen (עִנַי) aus dem Akkadischen entlehnt.¹⁴⁶² Die akkadischen Namen sind erst im Neu- und Spätbabylonischen belegt, die hebräischen finden sich nur in Esra/Neh und Chr.¹⁴⁶³ In Esra/Nehemia tragen den Namen verschiedene Israeliten und Priester.
- שְׁלֹתִיאֵל/שְׁאֵלִתִיאֵל »Gebet habe ich ל' (um das Kind)« hat eine im westsemitischen Onomastikon analogelose Namenform mit der 1. Pers. Singular, die jedoch im Akkadischen häufig auftritt. Im Hinblick auf den einzigen biblischen Namensträger, der nach Esra 3,2 Vater von זְרַבְבָּדָל »Nachkomme von Babel« (akkad.!) war, überrascht solch ein Name nicht.
- Der Name מִיִּשְׂאֵל ist analog zu מִיִּכְאֵל »Wer ist wie ל'« gebildet, enthält aber das im Akkadischen häufige Relativpronomen -š.¹⁴⁶⁴
- Wie die akkadischen mit *mušallim-* gebildeten Namen sind wahrscheinlich die PN מִשְׁלָמִית/מִשְׁלָמוֹת, מִשְׁלָמִיָה/מִשְׁלָמִיָה »Unversehrt machend ist X« zu verstehen.¹⁴⁶⁵
- Zu vergleichen sind auch die Namen mit ePP (siehe Kap. IV.1.6.9), die auf akkadischen und/oder aramäischen Einfluss zurückgeführt werden können: חֲשַׁבְנָה »Angerechnet hat mir X« und evtl. נְחֻמְנִי »Getröstet hat mich X«.

¹⁴⁶² IP 32 f.163.216; PIAP 57; LOS II/1 § 283. Vgl. Ps 121,1 f.; 123,1 f.

¹⁴⁶³ Vgl. den Namenseintrag zu אֵלְיֹהוּעִנַי.

¹⁴⁶⁴ Vgl. ThPN 128.

¹⁴⁶⁵ Vgl. IP 145; BHAN 73.

2.4. Iranische Namen

Bei den iranischen Namen in Esra/Nehemia lassen sich ebenfalls drei Gruppen unterscheiden:¹⁴⁶⁶

1. Achämenidische Herrscher bzw. Beamte: אֲחַשְׁוֵרוּשׁ, אֲרַתְחַשְׁטָא/אֲרַתְחַשְׁטָא, דָּרְיוּשׁ, כְּרֶשׁ/כּוּרֶשׁ, מְתַרְדַּת.
2. Israeliten: בְּנֵי וְהוּא, וְנִיָּה, וְנִיָּה, וְנִיָּה und vielleicht מְסַפֵּר/מְסַפֵּר. Während diese Namen nur in Esra/Nehemia vorkommen, führt HUTTER noch folgende Namen aus Chr in dieser Kategorie an: הָאֲחַשְׁתָּרִי (1Chr 4,6), שֵׁשֶׁן (1Chr 2,31.34 f.), תִּירְיָא (1Chr 4,16), וְתָם (1Chr 23,8; 26,22) und סְסִמִּי (1Chr 2,40). ZADOK hingegen sieht diese Namen aus Chr als nicht-iranisch an.¹⁴⁶⁷ Die Namen sind wohl auf interkulturelle Kontakte in der Perserzeit zurückzuführen.¹⁴⁶⁸ HUTTER stimmt SEOW darin zu, dass sowohl persische Namen als auch persische Lehnwörter im Alten Testament erst ab der zweiten Hälfte des 5. Jhs. bzw. der von ihnen angenommenen zweiten Rückkehrerbewegung auftreten.¹⁴⁶⁹ Diese Aussage ist natürlich abhängig von der Datierung der Bücher, die persische Namen und Lehnwörter enthalten. Allerdings ist es plausibel, iranische Namen für Israeliten erst nach einer gewissen Zeit des Kontakts mit dem Perserreich anzunehmen, sodass die Texte mindestens in das 5. Jh. zu datieren sind.
3. Auch zwei Feinde der Israeliten tragen iranische Namen: שְׂתֵר בּוּזִי und מְתַרְדַּת.

¹⁴⁶⁶ HUTTER (2015), 25 f. subsumiert die Feinde unter die achämenidischen Beamten und führt noch eine weitere Kategorie auf, die die Namen aus den Büchern Esther und Daniel enthält. Da die achämenidischen Herrscher allerdings nicht als Feinde der Israeliten auftreten, sollte zwischen beiden Kategorien unterschieden werden.

¹⁴⁶⁷ PIAP 60.66.118.138.141.145 f.163.

¹⁴⁶⁸ HUTTER (2015), 25.

¹⁴⁶⁹ SEOW (1996), 648 f.; HUTTER (2015), 25 f.

2.5. Ägyptische Namen

Die ägyptischen Namen im Esra/Nehemia-Buch lassen sich prosopographisch in folgende Kategorien einteilen:

1. Altehrwürdige – epigraphisch schon im 8. Jh. oder im Pentateuch belegte – Namen von Priestern: פִּינְחָס, פִּשְׁחֹר. Diese Namen reihen sich neben andere mit dem Stamm Levi assoziierte Namen wie מִשֵּׁה und vielleicht אֶהֱרֵן ein.¹⁴⁷⁰ Die Namen פִּינְחָס und פִּשְׁחֹר, die ursprünglich durch ägyptischen Einfluss Eingang in die hebräische Namensgebung gefunden haben, wurden auch weiterhin für Israeliten genutzt, da sie mit dem Priestertum assoziiert worden sind.¹⁴⁷¹
2. Der ebenfalls altehrwürdige – bereits in Ex belegte – Name חִיר. Dieser Name ist der im 1. Jahrtausend für Ägypter am meisten genutzte Personennamen.¹⁴⁷² Insofern verwundert es nicht, dass er auch Teil des hebräischen Namensbestandes ist – er galt als beliebter Name, bei dem der Bezug zur Gottheit Horus nicht unbedingt präsent gewesen sein muss.¹⁴⁷³
3. Der Name eines Tempeldieners: אֶהְיָא/אֶהְיָא. Weil die Namen der Tempeldiener sich zum Großteil nicht den üblichen hebräischen Personennamen zuordnen lassen, ist es möglich, dass der Name אֶהְיָא/אֶהְיָא tatsächlich auf ägyptisches Kolorit in der Familie zurückzuführen ist.

2.6. Arabische Namen

An arabischen Namen ist der Name des Arabers נִשְׁבִּי/נִשְׁבִּי zu nennen. Er wird als Gegner Esras und Nehemias dargestellt.¹⁴⁷⁴

¹⁴⁷⁰ Vgl. IP 63.

¹⁴⁷¹ CALABRO (2011), 115f. Dafür, dass der Gebrauch der Namen auf Papponymie zurückgeht (so ZADOK (1985), 393.397), gibt es keinen Hinweis.

¹⁴⁷² VITTMANN (2013b), 4.

¹⁴⁷³ Vgl. CALABRO (2011), 100.

¹⁴⁷⁴ Von den arabischen Namen unterschieden werden müssen formal hebräische Namen, deren Bedeutung nur mit Hilfe des arabischen Lexikons erschlossen werden kann. NOTH (IP) führt viele solche Etymologien auf. In den meisten Fällen reicht jedoch allein eine arabische Basis nicht aus, um die Bedeutung ei-

2.7. Fazit

Insgesamt lässt sich zu den Namen nichthebräischen Ursprungs festhalten, dass nicht nur ausländische Bewohner des jeweiligen Landes, sondern auch Israeliten fremde Namen tragen. Insofern ist TORREY zuzustimmen, wenn er sagt, »that at the time when this was written the nationality of names counted for much less than had formerly been the case«.¹⁴⁷⁵ Israeliten konnten auch ausländische Namen tragen, seien es alte ägyptische, persische oder aramäische Namen. Für die Zuordnung zu Israel war weniger die sprachliche Einordnung des Namens entscheidend als dessen Abstammung – die Einordnung in israelitische Familieneinheiten, wie sie hier in den Listen im Esra/Nehemia-Buch vorgenommen wird. Die Listen haben dadurch eine performative Wirkung: Sie machen Namensträger zu Israeliten, die anderweitig aufgrund ihres Namens für Ausländer gehalten werden könnten.

3. Ursprüngliche Orts- bzw. Landschaftsnamen

Manche Personennamen sind ursprüngliche Orts- bzw. Landschaftsnamen. Da Ortsnamen nach anderen Gesetzmäßigkeiten als Personennamen gebildet werden, sind sie nicht in die obige Analyse mit aufgenommen:

יְהוּדָה נְבוֹ / Q יֵיבִי K נובי עֲנָתוֹת

Vielleicht ebenfalls zu den Ortsnamen zu zählen sind:

גְּנָתוֹן מְגִבֵּשׁ הַסְּנוּאָה/סְנָאָה רְחוֹב

nes Namens sicher zu bestimmen. KOGAN vermutet, dass es sich bei Basen, die im AT nicht belegt sind, aber durch das Arabische erschlossen werden können, um den Einfluss arabischer Nomaden handelt, die im Verlauf des 1. Jt. nach Palästina kamen (KOGAN (2006), 253). Dieser Umstand würde zwar arabische Namen erklären, jedoch nicht hebräische Namen mit arabischer Lexik. Es ist allenfalls denkbar, dass gewisse Lexeme so einen Eingang in die gesprochene Umgangssprache fanden, die sich zwar in der Namensgebung, aber nicht in den theologischen Texten des Alten Testaments niederschlug.

¹⁴⁷⁵ TORREY (1910), 173.

Verwandt sind die Personennamen, die vermutlich nie einen Ortsnamen bezeichnet haben, aber hinsichtlich der Semantik eine Herkunft beschreiben:

בְּנֵי־מִן יָמִין מִנְּבִינִין/מִנְּבִינִין/מִנְּבִינִין

4. Unsichere Namen

Als unsicher gelten solche Namen, bei denen verschiedene Analysen möglich sind, aber keine größere Wahrscheinlichkeit beanspruchen kann oder bei denen eine Analyse zwar als am wahrscheinlichsten, aber aufgrund unsicherer Aspekte nicht als sicher erklärt gelten kann. Der Übergang zu sicheren Analysen, unerklärten Namen und auch Textfehlern ist teilweise fließend, deswegen sind auch jeweils die Namenseinträge zu beachten, in denen Positionen abgewogen und auch Einzelheiten besser als in dieser schematischen Übersicht dargestellt werden können.

אָטָר	דָּוִד°	מִרְמוֹת/בְּרִמּוֹת	עֲתִלָּה
אֵיתִיאֵל	חַרְשָׁא	מִרְרִי°	עֲתִלָּה
בְּצִלִּית/בְּצִלּוֹת	חַשׂוּפָא/חַשְׂפָא	סִיעָא/סִיעָהָ	קָלִי
גִּדְל	יַעֲיָאֵל	סִלוֹ/סִלָּא	רְחוּב
גָּזָם	מִנְּבִישׁ	סִלִּי	רַכָּב
גְּנָתוֹן	מִרְיָה	חַסְנוּאָה/סִנְאָה	שׁוּבָק

5. Unerklärte Namen

Für folgende Namen findet sich gegenwärtig keine onomastisch plausible Analyse, weswegen sie als unerklärt gelten müssen:

אָהָרָן	דָּרְקוֹן	מִחְלִי°	קוּלָּה
אוּאֵל	חַטּוּשׁ	מִכְנֵדְבִי	קָרִם/קוּרִם
אֵיתִמָּר°	חַטִּיל	מַעִי	קָלָהָ
אִסְנָה	חַרְהָהָ	מִרְיֹת	שְׂאֵל
אָרַח	חַשְׁבַּדְנָה	סִטִּי/סוּטִי	שַׂרְבִּינָה
אָרִיאֵל	חַשֶׁם	סִסְרָא	שַׂרְיָ
בְּקָבוּק	יָדוֹן	עוּתִי	שַׁשִּׁי
בְּקָבְקָה	יָדוּתוֹן Q	עֵלָם	תַּמְחָ
בְּקָי	יָדִיָּה		

גָּחַר	יָזְיָה	עֲתִיָּה
גָּרֶשֶׁם	מִנְּפִיעֵשׁ	פִּלְחָא

6. Varianten bei Namensträgeridentität

Folgende orthographische Varianten bei Identität der Namensträger lassen sich innerhalb von Esra/Neh bzw. Chr feststellen:

בַּעְנָה בַּעֲנָא	יַעֲלָה יַעֲלָא	סִיעָהָ סִיעָא
חַסְנוּאָה חַסְנוּאָה	מִיכָה מִיכָה	סִלָּא סִלוּא
חַסְפָּרַת סוּפָרַת	מִנְּבִינִין מִנְּבִינִין	עֵדוּא עֵדוּ
טוּבִיָּה טוּבִיָּה	מִרְמוֹת מִרְמוֹת	קָרִם קִירִם
טַלְמוּן טַלְמוּן	סִטִּי סוּטִי	שְׁלוּם שְׁלָם

Aleph und He wechseln in der Schreibung der hypokoristischen Endung -ā. Für ū und ī wechseln Plene- und Defektivschreibung. Außerdem wechseln Waw und Yod: בְּצִלּוֹת, בְּצִלִּית, בְּצִלּוֹת, בְּרִיָּדָא, בְּרִיָּדָא, מְשֻׁלְמָה, מְשֻׁלְמָה, מְשֻׁלְמָה.

Die Parallelität vieler Listen hat zur Folge, dass auch Namensträger, die weder einen identischen noch orthographisch variierenden Namen tragen, miteinander identifiziert werden können. Folgende Varianten bei Namensträgern mit hebräischen Namen lassen sich nennen:

אָדְנִיקָם – אָדְנִיָּה	יָרְהָ – חַרְיָף
אָחוּי – יָחֻזְרָה	יָחֻזְקָה – חֻזְקָה
אָמָר – אָמָרְיָה	יָרְמוּהוּ – יָרְמוּיָהוּ
בְּנִי – בְּנוּי – בְּנִי	יָשׁוּעַ – יָהוּשֻׁעַ
בְּנִינוּ – בְּנִנִּי	מִיכָה – מִיכָה
בְּקָבְקָה – בְּקָבְקָר	מַעֲשִׂיָּה – עֲשִׂיָּה
הוּדְנָה – הוּדְנָה – הוּדְנָה – הוּדְנָה	עֲבָדָה – עֲבָדָא
זָפוּר – זָכְרִי	עוּתִי – עֲתִיָּה
חַלְקָה – חַלְקָה	עֲזָרָה – עֲזָרְיָה
חַרְם – רַחֶם	רַעְמִיָּה – רַעְמִיָּה
חַשְׁבָּנָה – חַשְׁבָּנָה – חַשְׁבָּנָה	שַׂרְיָה – עֲזָרְיָה
חַשׂוּפָא – גְּשֻׁפָּא	שְׁבִנְיָה – שְׁבִנְיָה
יָהוּרִיב – יָהוּרִיב	שְׁלֹמֹה – שְׁלֹמֹה – שְׁלֹמֹה – שְׁלֹמֹה
יָהוּצְדָק – יָהוּצְדָק	שְׁמוּעָה – שְׁמוּעָה

Während bei einigen Namenspaaren ein Textfehler diskutiert wird (z. B. **גְּשָׁפָא/חֲשׂוּפָא**, **חֲרִיף/יֹרֵה**, **חֲרָם/חָרֵם**, **רְחֵם/בְּנֵי**, **רְחֵם/בְּנֵי** s.u.), zeigen andere einen Wechsel in der Form des YHWH-Namens, von PK/SK, (hypokoristischer) Endung und von Kurz- und Langform:

בְּנֵי – בְּנֵי	יְהוֹצֵדֵק – יְהוֹצֵדֵק	יְהוֹשֻׁעַ – יְהוֹשֻׁעַ
זְכוּר – זְכוּרֵי	יְחִזְקִיָּה – יְחִזְקִיָּה	מִיכָא – מִיכָא
חֲלָקְיָהוּ – חֲלָקְיָהוּ	יְהוֹרִיב – יְהוֹרִיב	עֲתִיָּה – עֲתִיָּה
יְהוֹרִיב – יְהוֹרִיב	יְרֻמָּהוּ – יְרֻמָּהוּ	שְׂמוּעָה – שְׂמוּעָה

Dies entspricht den Varianten, die auch aus onomastischer Sicht zu erwarten sind: Die Bedeutung des Namens bleibt in allen Fällen dieselbe.¹⁴⁷⁶ Auffällig sind aber solche Namenspaare, bei denen zwar die Basis eines Namensbestandteiles identisch ist, aber aus onomastischer Sicht verschiedene Namen vorliegen. Sie wurden von den Zeitgenossen offenbar jeweils als Varianten bzw. Kurz- und Vollform des gleichen Namens gedeutet:

- **אֲדַנְיָהוּ** »*dwn* ist aufgestanden« – **אֲדַנְיָה** »Herr ist YHWH«
- **שְׁלוֹם** »Freundlich ist X« – **מִשְׁלָמִיָּהוּ/מִשְׁלָמִיָּה** »Unversehrt machend ist X« – **שְׁלָמִיָּהוּ** »Freundlich ist YHWH« – **מִשְׁלָם** »der Unversehrte«
- **עַבְדֵיָּה** »Diener (Partizip) YHWHs« – **עַבְדָּא** »Diener (Substantiv) des X«
- **מַעֲשֵׂיָהוּ** »Werk YHWHs« – **עֲשָׂיָה** »Gemacht hat Yah«
- **עֲזָרָא** »Hilfe ist X« – **עֲזָרְיָה** »Geholfen hat YHWH«

Sonderfälle liegen bei solchen Namen vor, bei denen aus onomastischer Sicht nicht die gleiche Basis vorliegt, die aber vom Autor bzw. den Zeitgenossen nichtsdestotrotz als etymologisch verwandt angesehen worden sind:

- **אֲמֹר** – **אֲמֹרְיָה**: **אֲמֹר** »Schaf« könnte für eine Kurzform eines mit *mr* gebildeten Namens wie **אֲמֹרְיָה** gehalten worden sein.
- **הוֹדְנָה** – **הוֹדְדָה** – **הוֹדְדָה**: **הוֹדְדָה** könnte (entgegen der modernen onomastischen Analyse als ursprünglich geographische Bezeichnung) vom Autor bzw. den Zeitgenossen wie in der Volksetymologie in

¹⁴⁷⁶ Hier lassen sich auch Sonderfälle wie **סוֹפְרָתָה** – **הַסְפְּרָתָה** mit bzw. ohne Artikel und **נְבוֹי** (K) / **נְיָבֵי** (Q) als ON mit bzw. ohne Nisbeendung aufführen. In einem Fall liegt auch Wechsel von *d* (aram.) und *z* (hebr.) vor: **מוֹעֲדֵיָה** – **מוֹעֲדֵיָה** – **מוֹעֲדֵיָהוּ** – **מוֹעֲדֵיָהוּ**.

Gen 29,35, die nach *wdy* »preisen« deutet, als Kurzform zu Namen wie **הוֹדְנָה** »Preiset YHWH« (> *wdy*) verstanden worden sein. Daneben ist natürlich auch graphische Verwechslung (s.u.) möglich.

Eine weitere Kategorie sind Namen, die nicht die gleiche Basis enthalten, deren optische Ähnlichkeit aber zu Verwechslungen im Überlieferungsprozess geführt hat, die im Einzelnen nicht mehr genau nachvollziehbar sind.¹⁴⁷⁷

כְּנֵי – כְּנֵי	שְׁבַנְיָה – שְׁבַנְיָה – שְׁבַנְיָה	שְׁכַנְיָה – שְׁכַנְיָה
בְּקַבְּקָה – בְּקַבְּקָה	רַעְמָיָה – רַעְמָיָה	עֲזָרְיָה – עֲזָרְיָה

7. Textfehler

Bei den Textfehlern erscheinen Fehler, die auch sonst häufig sind: Buchstabenverwechslungen von graphisch ähnlichen Buchstaben (י – ו, ד – נ – ג, כ – ד, Metathese, Ausfall von Buchstaben.

Textfehler	Wahrscheinliche Lesung
אָמוֹן (Neh 7,59)	אָמוֹן
בְּנֵי	בְּנֵי
בְּנֵי (בְּנֵי-בְּנֵי)	מִן-בְּנֵי מְרָרִי
כְּנֵי	?
וְאֶחָדֵינוּ (אֶחָדֵינוּ וְאֶחָדֵינוּ) נָבִי (אֶחָדֵינוּ וְאֶחָדֵינוּ)	וְאֶחָדֵינוּ (אֶחָדֵינוּ וְאֶחָדֵינוּ) נָבִי
נְתַנְיָהוּ	נְתַנְיָהוּ
גְּשָׁפָא	גְּשָׁפָא ?
הַגְּדוֹלִים	?
הוֹדְנָה	הוֹדְנָה
זְכוּרֵי (Neh 11,17)	זְכוּרֵי
חֲשַׁבְדָּנָה	?
K ידו	Q ידו
K ידיתון	Q ידיתון

¹⁴⁷⁷ Vgl. MOWINCKEL (1964), 142.

Textfehler	Wahrscheinliche Lesung
יְהוּדָה (Neh 12,8)	הַיְהוּדָה ?
יִזְבְּחֵן (Neh 12,11)	יִזְבְּחֵן ?
יִזְרָה	יִזְרָה bzw. יִזְרָה ?
יְעִיָּאל	יְחִיָּאל ?
כֹּלְהִי K	?
מִנְבִּיעַשׁ	מִנְבִּיעַשׁ ?
מוֹעֲדֵיהָ	מוֹעֲדֵיהָ oder מוֹעֲדֵיהָ
מַחֲרָא	מַחֲרָא
מַלְוִי K	מַלְוִי
מִלְּלִי	Dittographie
נְחֻם	נְחֻם
סְלִי (Neh 12,20)	סְלִי ?
עֲבָד (Neh 12,20)	עֲבָד
עֲדִיא K	עֲדִיא oder עֲדִיא
עוֹלָם K	עוֹלָם Q
רְחֻם (Neh 12,3)	רְחֻם
שְׁמַלִי K	שְׁמַלִי Q

8. Fazit

Die onomastische Analyse der Esra/Nehemia-Namen hat – neben neuen Argumenten und Analysevorschlügen in der Diskussion einzelnen Namen – Erkenntnisse zutage gebracht, die sowohl für die Onomastik im Allgemeinen als auch für eine literarische Analyse des Esra/Nehemia-Buches fruchtbar gemacht werden können:

- Die Analyse als Ersatzname muss mit mehr Vorsicht als bisher geschehen: Eindeutige Belege für das Konzept, dass die Gottheit aktiv den Verstorbenen zurückbringt, fehlen. Vgl. Kap. IV.1.7.
- Es ist keine Papponymie erkennbar.
- Das Onomastikon des Esra/Nehemia-Buches ist nachexilisch. Darauf deuten nicht nur akkadische und iranische Namen bei Israeliten

(Kap. IV.2.7) und einzelne Wurzeln (z. B. *zbd*) hin; auch Strukturen wie die Stellung von *-yh* und *-l* in Zweitposition (Kap. IV.1.1.1 und IV.1.1.2), das *QaTTüL*-Pattern (Kap. IV.1.6.3.b.), die Verwendung von enklitischen Personalpronomina bei hebräischen PN (Kap. IV.1.6.9) und Constructusverbindungen mit passiven Partizipien (Kap. IV.1.6.6) deuten auf einen nachexilischen Kontext hin. Erst ab dem 2. Jh. greifbar sind das rudimentäre Kurzform-Pattern *QaTTay* (Kap. IV.1.6.4.a.) sowie die Benennung nach Persönlichkeiten aus der Thora (Kap. IV.1.9).

- Israeliten können in Esra/Neh auch nichthebräische Namen tragen, die Gegner der Esra/Nehemia-Gruppe können auch hebräische Namen tragen. Vgl. Kap. IV.2.7.
- Der Begriff der »künstlichen Namen« muss differenzierter betrachtet werden und zwischen künstlicher Bildung eines Namens und literarischer Verwendung eines der normalen Namensgebung entspringenden Namens unterscheiden. Vgl. Kap. IV.1.8.
- *yaQTiL* ist bei Personennamen nicht-kausativ zu verstehen. Vgl. Kap. IV.1.6.2.

V. Analyse der Listen in Esra/Neh

Besprochen werden im Folgenden die Listen in Esra 2 par. Neh 7; Esra 8; 10; Neh 3; 10; 11; 12.¹⁴⁷⁸ Für jede Liste wird zuerst kurz der Kontext skizziert. Dann folgt eine Beschreibung der Liste mit einer Darstellung der Gliederung. Schließlich werden Bezüge zu Namensträgern und Listen inner- und außerhalb von Esra/Neh diskutiert. Daraufhin werden die Ergebnisse der onomastischen Analyse miteinbezogen.

1. Begriffsklärungen

Vor der Analyse der Listen sind einige Begriffsklärungen von Nöten. Listen können Namen sowohl ohne *genealogischen Indikator* (z. B. nur mit Waw) verknüpfen als auch Verwandtschaftsbeziehungen durch die Setzung solcher Indikatoren (z. B. בְּנֵי, בֶן und l-) konstruieren.¹⁴⁷⁹ Auch Kombinationen von beidem sind möglich. Bei mehr als zwei durch einen Indikator verbundenen Generationen/Personen spricht man von einer *Genealogie*.¹⁴⁸⁰ In Esra/Neh sind nur lineare Genealogien (eine genealogische Linie) belegt, keine segmentären (mehrere genealogische Linien). Genealogien finden sich in Esra 7,1–5 und in den Listen Neh 11,4 f. 7.10–13.15.17.22.24; 12,10 f. 35.

Folgende genealogischen Indikatoren sind in den Listen in Esra/Neh belegt:

1. בֶן im Singular steht bei direkter Verwandtschaft (Vater-Sohn), aber auch bei Zugehörigkeit zu einem weiter entfernten Ahnherren (Großvater-Sohn, Urgroßvater-Sohn usw.).¹⁴⁸¹ Der Unterschied zwischen בֶן und בְּנֵי tritt vor allem dann zutage, wenn beides kombiniert

ist: עֲתִיָּה בֶן עֲזִיָּה בֶן זְכַרְיָה בֶן אֲמַרְיָה בֶן שַׁפְטִיָּה בֶן מַהֲלָלָל מִבְּנֵי פְּרִיץ Ataja, Sohn des Usija, Sohn des Secharja, Sohn des Amarja, Sohn des Schefatja, Sohn des Mahalalel von den Söhnen (aus dem Geschlecht) des Perez (Neh 11,4). בֶן fokussiert damit eher eine lineare genealogische Zuordnung von Einzelpersonen,¹⁴⁸² während בְּנֵי die Zugehörigkeit zu einem Kollektiv – sowohl von einzelnen als auch von mehreren Personen – bezeichnet. Im Einzelfall sind Überscheidungen möglich.

2. בְּנֵי (im Plural) steht also (außer bei einigen Ortsnamen in der Liste Esra 2, s. u.) bei Personennamen – und zwar so, dass בְּנֵי + PN ein Kollektiv bezeichnet – und bei den Eigenbezeichnungen der Esra/Nehemia-Gruppe (בְּנֵי הַגּוֹלָה, בְּנֵי יִשְׂרָאֵל) mit der längeren Formel בְּנֵי הַמְּדִינָה הַעֲלִיָּם מִשְׁבְּטֵי הַגּוֹלָה (Esra 2,1 par. Neh 7,6) *die Söhne der Medina, die hinaufgingen aus der Gefangenschaft der Gola* bzw. den Fremdbezeichnungen der Feinde (בְּנֵי נֹכַר *Söhne der Fremde*), in einem Fall auch als Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe (בְּנֵי הַמְּשֻׁרְרִים *Söhne der Sänger*).
 3. Auch die Präposition l- kann Abstammung und Gruppenzugehörigkeit anzeigen.¹⁴⁸³ In drei Fällen liegt Umschreibung eines Genitivverhältnisses bei einem zusammengesetzten Regens vor:¹⁴⁸⁴
 - Esra 1,5 רֹאשֵׁי הָאָבוֹת לַיהוּדָה וּבְנֵיהֶם *die Häupter der Väter von Juda und Benjamin*
 - Esra 4,3 וּשְׂאֵר רֹאשֵׁי הָאָבוֹת לְיִשְׂרָאֵל *und die übrigen Häupter der Väter von Israel*
 - Esra 8,29 וְשָׂרֵי הָאָבוֹת לְיִשְׂרָאֵל בִּירוּשָׁלַם *und die Obersten der Väter von Israel in Jerusalem*
- In vier anderen Fällen leitet l- eine Apposition ein. Es bietet sich eine Übersetzung mit »nämlich«¹⁴⁸⁵ an:
- Esra 2,6 בְּנֵי פַחַת מוֹאָב לְבְנֵי יֵשׁוּעַ יוֹאָב *die Söhne Pahat-Moabs, nämlich die Söhne Jeschuas und Joabs*
 - Esra 2,16 par. Neh 7,21 לְחִזְקִיָּה / לְחִזְקִיָּה *die Söhne Aters, nämlich Hiskias*

¹⁴⁷⁸ Die kürzeren Aufzählungen Neh 8,4.7; 9,4 f. kommen ebenfalls zur Sprache.

¹⁴⁷⁹ Neben Namen und genealogischen Indikatoren können die Listen auch (sich wiederholende) zusätzliche Angaben, formelhafte Sätze und Zahlen enthalten.

¹⁴⁸⁰ Vgl. HIEKE (2003), 19.

¹⁴⁸¹ Vgl. SCOLNIC (1999), 188.

¹⁴⁸² Vgl. FENSHAM (1982), 247.

¹⁴⁸³ Vgl. HAH 585. Zu l- als Hervorhebung des Subjekts (»nämlich«, »was betrifft«) vgl. GESENIUS (1909), § 143e.

¹⁴⁸⁴ Vgl. GESENIUS (1909), § 129d.

¹⁴⁸⁵ Vgl. RUDOLPH (1949), 4 und WILLIAMSON (1985), 5.

- o Esra 2,36 יְשׁוּעַ לְבֵית יְדַעְיָה בְנֵי יְדַעְיָה לְבֵית יְשׁוּעַ die Söhne Jedajas, nämlich das Haus Jeschua

In den genannten vier Beispielen werden also nicht weitere Vorfahren genannt, sondern der vorherige Geschlechtsname (Pahat-Moab etc.) wird durch eine Apposition präzisiert. Diese Apposition muss nicht zwingend »Unterabteilungen der Geschlechter«¹⁴⁸⁶ bezeichnen (dann wäre Jedaja ein Teil des Geschlechts Jeschua); mit dem durch *l-* eingeleiteten Namen kann auch eine andere Bezeichnung des gesamten Geschlechts gemein sein (›Jeschua‹ ist ein anderer Name für das Geschlecht Jedaja).

Anders verhält es sich in der Liste Neh 12,12–20: Dort steht erst *l-* + PN, danach der dem ersten PN zugeordnete zweite PN, z. B.: לְשָׂרְיָהּ לְמֵרָחָה לְיִרְמְיָהּ (Neh 12,12). Hier steht *l-* in der für diese Präposition typischen Semantik als Lamed ascriptionis:¹⁴⁸⁷ Für (die Priesterklasse) Seraja Meraja, für Jirmeja Hananja.

Auffällig ist auch die Formulierung יְשׁוּעַ לְבֵית in Esra 2,36: Abgesehen von den Belegen, wo בֵּית die Familie bzw. den Haushalt bezeichnet, steht בֵּית vor einem PN alttestamentlich nur vor den Namen sehr bekannter Namensträger,¹⁴⁸⁸ z. B. לְבֵית בְּנֵי אַחִיָּה לְבֵית בַּעֲשָׂא בֶן אַחִיָּה לְבֵית יִשְׁשַׁכָּר Bascha, Sohn des Ahija aus dem Haus Issachar (1Kön 15,27), vgl. Num 17,23 (Levi), 2Chr 19,11; 22,10 (Juda), Ps 115,10 (Aaron), Ri 10,9 (Ephraim), 2Sam 3,19 (Benjamin), Ri 1,22 (Josef). Diese Wendung ist besonders oft bei den Propheten belegt (z. B. Jer 3,18; 5,11; Ez 4,6; Hos 1,7; Micha 1,5; Sach 8,13).¹⁴⁸⁹ Neutestamentlich gibt es diese Formulierung nur in einem Kontext: Ἰωσήφ ἐξ οἴκου Δαυὶδ (Lk 1,27) und Ἰωσήφ [...] ἐξ οἴκου καὶ πατρὸς Δαυὶδ (Lk 2,4).¹⁴⁹⁰ Damit zeigt sich, dass לְבֵית plus PN nur im Falle der wichtigsten genealogischen Bezeichnungen gesetzt wird. Deswegen liegt es nahe, dass auch in Esra 2,36 mit יְשׁוּעַ לְבֵית auf einen prominenten Na-

mensträger angespielt wird. Hier kommt nur der bereits in Esra 2,2 genannte Hohepriester Jeschua in Frage – sein Geschlecht wird unter den Priestern auch an erster Stelle genannt. Konzeptionell gehören Konstruktionen wie לְבֵית יְשׁוּעַ auch in die Kategorie der בֵּית אָבוֹת bzw. des Geschlechts (s. u.), allerdings werden die Namen durch לְבֵית im Gegensatz zu בְּנֵי besonders herausgehoben.

4. Ein Sonderfall ist die Bezeichnung אַנְשֵׁי, die vor allem in Esra 2 par. Neh 7 Verwendung findet. Außerhalb der beiden Listen Esra 2 par. Neh 7 sind folgende Belege für אַנְשֵׁי zu nennen:
 - o Esra 1,4 אַנְשֵׁי מְקוֹמוֹ Männer aus seinem Ort
 - o Esra 2,2 par. Neh 7,7 אַנְשֵׁי עַם יִשְׂרָאֵל Zahl der Männer des Volkes Israel
 - o Esra 10,9 אַנְשֵׁי יְהוּדָה וּבְנֵימִן Alle Männer Judas und Benjamins
 - o Neh 3,2 אַנְשֵׁי יְרִיחוֹ Männer Jerichos
 - o Neh 3,7 אַנְשֵׁי גִבְעוֹן Männer Gibeons
 - o Neh 3,22 אַנְשֵׁי הַכְּפָר Männer der Ebene
 - o Neh 11,6 אַנְשֵׁי הַיָּלֵל Männer von Tapferkeit

Daraus ist ersichtlich, dass אַנְשֵׁי dann steht, wenn es um geographische Bezeichnungen geht (Esra 1,4; Neh 3,2.7.22; evtl. Esra 2,2; 10,9), aber אַנְשֵׁי auch einfach nur als »Männer« im Sinne einer Gruppierung stehen kann (Neh 11,6; evtl. Esra 2,2; 10,9).

In Esra 2 steht אַנְשֵׁי nur bei den Orten נַטְפָּחָה, עֲנַתוֹת, מְכֻמָּס, וְהַעֲי, בֵּית אֵל וְהַעֲי (Esra 2,22 f. 27 f.), in Neh 7 hingegen öfter, und zwar bei נַטְפָּחָה, בֵּית לְחָם, עֲנַתוֹת, נְבוֹ אַחֵר, בֵּית אֵל וְהַעֲי, מְכֻמָּס, הַרְמָחָה וְנָבֶע, קַרְיַת יַעֲרִים, פְּפִירָה וּבְאָרוֹת, בֵּית עֲזֻמָּוָה (Neh 7,26–33). Damit schafft Neh 7 gegenüber Esra 2 zumindest für diesen Block an Ortsnamen ein einheitlicheres Bild, indem bei einigen Belegen von בְּנֵי + ON in Neh 7 אַנְשֵׁי steht. So ist die Tendenz zu erkennen, dass Geschlechter mit בְּנֵי, Orte mit אַנְשֵׁי bezeichnet werden.¹⁴⁹¹ Gleichwohl stehen auch in Neh 7 noch Namen, die aus onomastischer Sicht Ortsnamen sind, mit בְּנֵי statt אַנְשֵׁי: גִּבְעוֹן (Neh 7,25), עֵיִלָּם אַחֵר (Neh 7,34), יְרִיחוֹ (Neh 7,36), לְדֹר הַדִּיר וְאֶזְנוֹ (Neh 7,37) und סְנַאָה (Neh 7,38). Trotz der vereinheitlichenden Tendenz finden sich also auch in Neh 7 Ortsnamen mit בְּנֵי. Erklärungsversuche können sein: Der Ortsname גִּבְעוֹן, der den Block der Ortsnamen eröffnet, lautet in Esra 2,20 גִּבְרֵי. Der Name גִּבְרֵי lässt sich jedoch nicht in der hebräischen Personennamengebung verorten: Die Vokalisierung fügt sich nicht zu einer Kurz-

¹⁴⁸⁶ RUDOLPH (1949), 20.

¹⁴⁸⁷ Vgl. JENNI (2000), 66.

¹⁴⁸⁸ Vgl. HOFFNER (1973), Sp. 637; LEONARD-FLECKMAN (2016), 20–23.

¹⁴⁸⁹ Vgl. LEONARD-FLECKMAN (2018), 170: »The ›House of X‹ attestations are weighted to the prophetic corpus and often represent fixed names for the kingdoms of Israel or Judah.«

¹⁴⁹⁰ בֵּית דָּוִד ist natürlich auch alttestamentlich belegt (1Sam 19,11 u. ö.), allerdings nicht, um auf einen Namensträger dieses Geschlechts zu referieren.

¹⁴⁹¹ Gegen BORTZ (2018), 93: »In diesem Kontext scheinen beide Bezeichnungen synonym bzw. ohne unterschiedliche Bedeutungsnuancen gebraucht zu werden.«

form von mit *gbr* »stark sein«¹⁴⁹² gebildeten Namen wie גְּבַרְיָאֵל, גְּבַר, *Gbrjhw* (HAE II/1 63 Arad(8):60,5f.), *Gbr* (HAE II/1 63 Gar(7):2,1).¹⁴⁹³ Wegen der Schwierigkeit, den Namen als Personennamen zu erklären, wegen des uneindeutigen Zeugnisses der Septuaginta (Γαβερ (LXX^B), Γαβερ (LXX^A)) und wegen der nachfolgenden Reihe an Ortsnamen ist am ehesten von einem Textfehler auszugehen und גְּבַעוֹן zu lesen.¹⁴⁹⁴

Die Schreibung von בְּנֵי bei גְּבַעוֹן in Neh 7 kann durch diesen mutmaßlichen Textfehler bedingt sein. In Neh 7 steht danach konsequent אֲנָשִׁי, bis zum Namen אֶחָר עֵילָם אֶחָר, wo wieder בְּנֵי erscheint. עֵילָם ist vermutlich ein ursprünglicher Ortsname, der allerdings schon Eingang in die Personennamengebung gefunden hat.¹⁴⁹⁵ Insofern ist die Schreibung von בְּנֵי nicht verwunderlich: Der Name wurde hier als Personennamen verstanden. Der nachfolgende Name ist הָרָם »geweiht« (aram.) – aus onomastischer Sicht kein Ortsname. Bei den nachfolgenden fünf Ortsnamen (לִדְ הַדִּיר וְאוֹנו, יִרְחֹו, סְנָאָה, לִדְ הַדִּיר וְאוֹנו, יִרְחֹו) wird die Reihe dann – wohl unbeabsichtigt – mit בְּנֵי fortgeführt.

5. Die absteigende Genealogie in Neh 12,10f. ist mit הוֹלִידֵר *er zeugte* (H-Stamm von *yl*) konstruiert.¹⁴⁹⁶

HIEKE hat in seiner Untersuchung der Genealogien der Genesis gezeigt, dass die mittleren Glieder von Genealogien am häufigsten von Kürzungen oder Veränderungen betroffen sind.¹⁴⁹⁷ Fixpunkte sind die beiden Enden der Genealogie – der Legitimierte in der Gegenwart und der Legitimierende in der Vergangenheit. Zudem können bereits bekannte Genealogien auch verändert werden, um den jeweiligen Verhältnissen zu entsprechen. HIEKE spricht hier von »genealogische[r] Variabilität« bzw. »genealogical fluidity«¹⁴⁹⁸ – wie alles Material unterliegen auch Listen der Freiheit des Autors, nach Belieben zu übernehmen, zu verändern oder auszulassen. Das hat weitreichende Folgen für die Frage der Historizität

von Listen: Es ist »unmöglich, die biblischen Genealogien als unmittelbaren Niederschlag historischer Realitäten aufzufassen. [...] Es ist viel wahrscheinlicher, dass sie die gesellschaftlichen, politischen und religiösen Verhältnisse widerspiegeln, die zur Zeit ihrer Abfassung herrschten,«¹⁴⁹⁹ oder die der Autor als Realität einer bestimmten Zeit ausgeben wollte. Zudem können in einer Genealogie einzelne Generationen wie bei einem Teleskop »ein- oder ausgefahren« werden (»telescoping«¹⁵⁰⁰).

Der Terminus *Geschlecht* dient im Folgenden ganz allgemein zur Bezeichnung eines Kollektivs, das sich über die genealogische Zurückführung auf einen gemeinsamen Ahnen (*heros eponymos*) definiert. Er ist damit eine Hilfskonstruktion, um den eng definierten Begriff der *Familie* zu vermeiden und andererseits eine Beschreibungskategorie für die Fälle zu haben, in denen der Text selbst die Ausgestaltung seiner Kollektive nicht benennt. Auch auf den Begriff *Stamm*, der in der alttestamentlichen Wissenschaft im Besonderen die Zwölf Stämme Israels bezeichnet und gleichzeitig eine weniger komplexe Zusammensetzung der Gesellschaft suggeriert, kann so verzichtet werden. בֵּית אֲבוֹת ist dann in Esra/Neh eine begriffliche Konkretisierung eines Geschlechts im obigen Sinne, keine weitere Ebene unterhalb (oder oberhalb) eines Geschlechts.¹⁵⁰¹ Innerhalb der בֵּית אֲבוֹת nehmen die אֲבוֹתֵי הָאֲבוֹת jeweils eine besondere Stellung ein. Das בֵּית אֲבוֹת ist vor allem in Num (und später in Chr) belegt. Die Bezeichnung steht in Num unterhalb der Stämme, aber überhalb der Ebene des Individuums.¹⁵⁰² Der Terminus בֵּית אֲבוֹת (Esra 2,59 par. Neh 7,61; Esra 10,16; Neh 10,35) tritt in Esra/Neh hinter den jewei-

¹⁴⁹⁹ HIEKE (2003), 310.

¹⁵⁰⁰ MALAMAT (1973), 136.

¹⁵⁰¹ Folgende andere Begriffe können genannt werden: אֲמָה »Stamm, Volk« (Gen 25,16; Num 25,15 u. ö.), אֶלְרָה »Stamm, Sippe« (Num 1,16 u. ö.), מִשְׁפָּחָה »Sippe, Clan«, nach Jos 7,14 unterhalb der Ebene des Stammes (מִשְׁבֵּט, שִׁבְטָה) und überhalb der Ebene des בֵּית (Num 3,15 u. ö.; Neh 4,7; vgl. ZOBEL (1986), 87; in einigen Texten lässt sich מִשְׁפָּחָה von Stamm oder בֵּית kaum abgrenzen), נֶאֱלָה »Verwandtschaft« (Ez 11,15), בּוֹלְדֵרֵת »Verwandtschaft« (Gen 12,1 u. ö.). Ausführlich hat sich BENDOR (1996) mit dem Begriff des בֵּית אֲבוֹת beschäftigt. Vgl. auch KARRER (2001), 88f. und ROTHENBUSCH (2012), 375-86.

¹⁵⁰² Vgl. BALLHORN (2011), 424. Die Unterscheidung zwischen den vier Ebenen lässt sich laut BALLHORN nicht immer sauber treffen. Im AT kann בֵּית insgesamt verschiedene Einheiten bezeichnen (HOFFNER (1973), 636f.): Familie, Sippe/Geschlecht, Stamm, Stämmebund, Dynastie.

¹⁴⁹² Vgl. LOS II/1 §§83.298.

¹⁴⁹³ Gegen BORTZ (2018), 118.

¹⁴⁹⁴ Vgl. HAH 197. SIMONS (1959), §1011 plädiert für einen Personennamen, während RUDOLPH konstatiert: »Entscheidung unmöglich« (RUDOLPH (1949), 8).

¹⁴⁹⁵ Vgl. Esra 2,7 und den Namenseintrag.

¹⁴⁹⁶ Zu *yl* in den Genealogien der Genesis siehe HIEKE (2003), 31 f.

¹⁴⁹⁷ HIEKE (2003), 303.

¹⁴⁹⁸ HIEKE (2003), 308.

ligen Oberhäuptern des Hauses (רֵאשֵׁי הָאֲבוֹת) oft in den Hintergrund. Der Begriff *Klasse* (z. B. Priester-, Levitenklasse) bezeichnet ebenfalls ein Kollektiv. Im Unterschied zum *Geschlecht* ist die genealogische Rückführung auf den Ahnen, der namensgebend für die Klasse ist, nicht zwingend notwendig, die Zuordnung kann beispielsweise auch durch Losentscheid erfolgen. Stattdessen definiert sich eine *Klasse* dadurch, dass sie eine praktische Funktion innerhalb des Kultes einnimmt, indem sie Zuständigkeiten und Dienstschichten im Kultbetrieb ordnet.

2. Esra 2: Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel

Die erste Personennamenliste in Esra/Nehemia ist zugleich die in der Forschung am meisten betrachtete. Das mag einerseits an ihrer exponierten Stellung liegen, andererseits aber auch an ihrer Länge und an der Tatsache, dass sie in Neh 7 eine Doppelung erhält.

2.1. Kontext

Das Esra/Nehemia-Buch setzt ein mit einem Edikt des Königs Kyros von Persien, der aufgrund göttlicher Intervention die Erfüllung einer prophetischen Verheißung über den Aufbau des Tempels in Jerusalem verkündet (Esra 1,1–4). Daraufhin machen sich die Anhänger YHWHs auf und ziehen nach Jerusalem, um den dortigen Tempel wieder aufzubauen. Kyros selbst sorgt dafür, dass die von Nebukadnezar entwendeten Tempelgeräte ebenfalls ihren Weg nach Jerusalem finden (Esra 1,7–11). In Esra 1,11 fällt dann auch erstmals das Stichwort כְּבֹד und leitet damit zu der Liste derer über, die aus dem Exil in Babel nach Jerusalem zurückkehren (Esra 2).

2.2. Beschreibung

Der Liste vorangeschaltet ist eine Aufzählung von Namen, die die Rückkehrergruppe anführen (Esra 2,2, siehe Kap. V.2.4). Die Liste beginnt unmittelbar darauffolgend mit der Überschrift זְרֵעַת אֲנָשֵׁי עַם יִשְׂרָאֵל *Zahl der Männer des Volkes Israel* (Esra 2,2). Die folgenden Namen in der Liste sollen also Israel repräsentieren, welches nach Esra 2,1 identisch mit der Gruppe der Rückkehrer aus dem Exil und den Einwohnern der Provinz ist.¹⁵⁰³ Die Namen erscheinen in der Form אָנָשִׁי/בְנֵי + PN/ON + Zahl. Durch die Zahlenangaben wird für jede Einheit eine ganz bestimmte Größe festgesetzt, sodass die Gemeinschaft doppelt gefestigt ist gegen Versuche, Namen von Geschlechtern (die genannten Namen) oder Individuen (die genannten Zahlen) der Liste hinzuzufügen oder wegzunehmen. Der Abschluss der Liste in Esra 2,70 zeigt, dass die erste Gruppe an Namen von פְּרָעֹשׁ bis סְנֵאָה (Esra 2,3–35 par. Neh 7,8–38) die בְּנֵי הָעָם (die *aus dem Volk*) sind. Die Bezeichnung יִשְׂרָאֵל bezieht sich meist auf die ganze Gemeinde (Esra 2,59.70; 3,1; 6,21 u. ö.), kann aber in einem engerem Sinne auch nur die »Laien«, die nicht zum Tempelpersonal gehören (Esra 7,7; 8,29; 9,1; 10,25 u. ö.), bezeichnen.¹⁵⁰⁴ Damit nimmt die Überschrift in Esra 2 par. Neh 7 eine doppelte Funktion ein: Sie betitelt einerseits die gesamte Liste als יִשְׂרָאֵל, führt aber gleichzeitig die erste Gruppe als das עַם יִשְׂרָאֵל, *das Volk Israels* ein.¹⁵⁰⁵ Danach werden Namen für Priester (Esra 2,36–39 par. Neh 7,39–42), Leviten (Esra 2,40 par. Neh 7,43), Sänger (Esra 2,41 par. Neh 7,44), Torwächter (Esra 2,42 par. Neh 7,45) und die בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה und die נְתִינִים (Esra 2,43–58 par.

¹⁵⁰³ Die logische Folgerung vom *leeren Land* steht nicht im Fokus des Textes.

¹⁵⁰⁴ Der Begriff »Laien« sollte vermieden werden, weil er moderne Konzeptionen in einer Dichotomie von Priester- und Laienschaft beinhaltet. Während die Priester und Leviten kultische Praktiken vollziehen, ähneln die בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה, die Sänger und Torwächter eher dem, was wir unter dem Begriff »Laien« verstehen. Sie zählen aber wie die Priester und Leviten zum Tempelpersonal. Zur Bezeichnung יִשְׂרָאֵל vgl. auch KARRER (2001), 73–77.

¹⁵⁰⁵ So auch BORTZ (2018), 117. Auf diese beiden Verwendungsweisen des Begriffes עַם hat auch KARRER (2001), 79 hingewiesen. Im Deutschen kann man beide Größen durch die Apposition *Volk Israel* (das Volk wird als Israel bezeichnet) und die Genitivverbindung *Volk Israels* (das Volk als ein Teil Israels) unterscheiden.

Neh 7,46–60) genannt. Nach dieser positiven Definition Israels folgt eine Aufzählung derer, die ihre Herkunft aus Israel nicht angeben konnten (Esra 2,59–63 par. Neh 7,61–65). Damit können die Listen Esra 2 par. Neh 7 in folgendem Schema abgebildet werden:

Esra 2		Neh 7	
Aufzählung der Anführer			
זְרַבְבָּדֶל		זְרַבְבָּדֶל	
יְשׁוּעַ		יְשׁוּעַ	
נְחֻמְיָה		נְחֻמְיָה	
שָׁרְיָה		עֲזַרְיָה	
רַעְלָיָה		רַעְמְיָה	
		נְחֻמְיָי	
מֶרְדֳּכָי		מֶרְדֳּכָי	
בִּלְשָׁן		בִּלְשָׁן	
מִסָּפָר		מִסְפָּרַת	
בְּנֵי		בְּנֵי	
רְחוּם		נְחוּם	
בַּעְנָה		בַּעְנָה	
Volk			
פְּרָעֵשׁ	2172	פְּרָעֵשׁ	2172
שְׁפֹטְיָה	372	שְׁפֹטְיָה	372
אַרְחָ	775	אַרְחָ	652
פַּחַת מוֹאָב לְבְנֵי יְשׁוּעַ יוֹאָב	2812	פַּחַת מוֹאָב לְבְנֵי יְשׁוּעַ יוֹאָב	2818
עֵילָם	1254	עֵילָם	1254
זַתוּא	945	זַתוּא	845
זָכִי	760	זָכִי	760
בְּנֵי	642	בְּנֵי	648
בְּכִי	623	בְּכִי	628
עֲזַנְדָר	1222	עֲזַנְדָר	2322

Esra 2		Neh 7	
אֲדִנְיָקָם	666	אֲדִנְיָקָם	667
בְּנֵי	2056	בְּנֵי	2067
עֲרִין	454	עֲרִין	655
אֲשֶׁר לִיחֻזְקָה	98	אֲשֶׁר לִיחֻזְקָה	98
		חֲשֵׁם	328
			↓
בְּצִי	323	בְּצִי	324
יֹרְהָ	112	חֲרִיף	112
חֲשֵׁם	223		
נָבָר	95	נְבֻעוֹן	95
בֵּית־לְחָם	123		
נְטַפָּה	56	בֵּית לְחָם וְנְטַפָּה	188
עֲנָתוֹת	128	עֲנָתוֹת	128
עֲזֻמֹּנֹת ¹⁵⁰⁶	42	בֵּית עֲזֻמֹּנֹת	42
קַרְיַת עָרִים כְּפִירָה וּבְאֵרוֹת	743	קַרְיַת יְעָרִים כְּפִירָה וּבְאֵרוֹת	743
הֲרָמָה וְנָבֵעַ	621	הֲרָמָה וְנָבֵעַ	621
מִקְמָס	122	מִקְמָס	122
בֵּית־אֵל וְהַעֲי	223	בֵּית־אֵל וְהַעֲי	123
נְבוּ	52	נְבוּ אַחֲרָ	52
מִנְבִּישׁ	156		
עֵילָם אַחֲרָ ¹⁵⁰⁷	1254	עֵילָם אַחֲרָ	1254
חֶרֶם	320	חֶרֶם	320
לֶדְ חֲרִיד וְאוּנֹה	725		
יֶרְחוֹ	345	יֶרְחוֹ	345
		לֶדְ חֲרִיד וְאוּנֹה	721
סְנָאָה	3630	סְנָאָה	3930

¹⁵⁰⁶ In der Parallele Neh 7,28 tritt der Charakter als Ortsname deutlicher zutage: בֵּית עֲזֻמֹּנֹת.

¹⁵⁰⁷ Die Zahlenangabe ist identisch mit der beim ersten עֵילָם.

Esra 2		Neh 7	
Priester			
יְדַעְנָה לְבַיִת יְשׁוּעַ	973	יְדַעְנָה לְבַיִת יְשׁוּעַ	973
אֲמֹר	1052	אֲמֹר	1052
פִּשְׁחוֹר	1247	פִּשְׁחוֹר	1247
חֶרֶם	1017	חֶרֶם	1017
Leviten			
יְשׁוּעַ וְקַדְמִיאֵל לְבְנֵי הַדְּוִדָּה	74	יְשׁוּעַ וְקַדְמִיאֵל לְבְנֵי הַדְּוִדָּה	74
Sänger			
אָסָף	128	אָסָף	148
Torwächter			
שְׁלוֹם		שְׁלוֹם	
אֲטָר		אֲטָר	
טַלְמוֹן		טַלְמוֹן	
עֲקוֹב		עֲקוֹב	
חֲטִיטָא		חֲטִיטָא	
שָׁבִי		שָׁבִי	
Netinim			
צַחָא		צִיחָא	
חֲשׂוּפָא		חֲשׂוּפָא	
טַבְּעוֹת		טַבְּעוֹת	
קָרִס		קָרִס	
סִיעָהָא		סִיעָהָא	
פְּדוֹן		פְּדוֹן	
לְבָנָה		לְבָנָה	
חֲנָבָה		חֲנָבָה	
עֲקוֹב			
חֲנָב			
Q שְׁלָמִי K שְׁמִלִי		שְׁלָמִי	

Esra 2		Neh 7	
חֲנַן		חֲנַן	
גְּדַל		גְּדַל	
גַּחַר		גַּחַר	
רְאִיָּה		רְאִיָּה	
רְצִין		רְצִין	
נְקוּדָא		נְקוּדָא	
גָּזִם		גָּזִם	
עֲזָא		עֲזָא	
פְּסִח		פְּסִח	
בְּסִי		בְּסִי	
אֲסָנָה			
בְּקַבּוּק		בְּקַבּוּק	
חֲקוּפָא		חֲקוּפָא	
חֲרַחֹר		חֲרַחֹר	
בְּצִלּוֹת		בְּצִלּוֹת	
מַחֲדָא		מַחֲדָא	
חֲרָשָׂא		חֲרָשָׂא	
בְּרַקוּס		בְּרַקוּס	
סִיסְרָא		סִיסְרָא	
תְּמַח		תְּמַח	
נְצִיח		נְצִיח	
חֲטִיפָא		חֲטִיפָא	
Diener Salomos			
סוּטִי		סוּטִי	
סוּפְרָת		סוּפְרָת	
פְּרוּדָא		פְּרוּדָא	
יַעֲלָה		יַעֲלָה	
דְּרַקוֹן		דְּרַקוֹן	

Esra 2		Neh 7	
גְּדַל		גְּדַל	
שַׁפְטִיָּה		שַׁפְטִיָּה	
חַטִּיל		חַטִּיל	
פְּקֻדַת הַצְּבָיִים		פְּקֻדַת הַצְּבָיִים	
אָמִי	392	אָמוֹן	392

2.3. Die Listen Esra 2 und Neh 7 im Vergleich

Vor der Detailanalyse der Liste ist das Verhältnis von Esra 2 zu Neh 7 zu eruieren. Aus der Übersicht (s. o.) ist ersichtlich, dass die Namen in den beiden Listen insgesamt sehr wenig Variation bieten.¹⁵⁰⁸ Dies kann als Anzeichen dafür gelten, dass der eine Text direkte Vorlage des anderen war. Auch die Zahlenangaben sind in vielen Fällen identisch, teilweise liegen geringe überlieferungsbedingte Unterschiede vor. Dafür, dass Neh 7 – wie auch synchron der Erzählkontext wiedergibt (Neh 7,5) – in diachroner Hinsicht eine Abschrift von Esra 2 darstellt, sprechen folgende Argumente:

- Vier Namen aus Esra 2 fehlen in Neh 7 (אַסָּנָה, חֲנַב, עֲקֹיב, מִנְבִּישׁ). Außer dem auffälligen PN נְהִמְנִי fehlt in Esra 2 kein Name aus Neh 7.
- Von orthographischen Varianten abgesehen bietet Neh 7 gegenüber Esra 2 folgende Änderungen, die als Vereinfachungen bzw. Verdeutlichungen gegenüber der Vorlage Esra 2 verstanden werden können:¹⁵⁰⁹
 - רַעְמִיָּה (Neh 7,7) kann als aus onomastischer Sicht einfacher zu verstehender Name gegenüber רַעְלִיָּה verstanden werden.¹⁵¹⁰ Beide bedeuten »gedonnert hat YHWH«.
 - Neh 7,21 bietet mit לְחֻזְקֵיהָ gegenüber Esra 2,16 (לְיִחְזָקֵיהָ) die häufiger genutzte Form mit SK.

- Anstelle des problematischen נְבִר (Esra 2,20) steht in Neh 7,25 der bekannte Ortsname נְבִיעוֹן.
- עֲזֻמָּוֶת (Esra 2,24) wird in Neh 7,28 durch das Hinzufügen von בֵּית als Ortsname verdeutlicht.
- נְבוֹ אֲחֵר (Neh 7,33) ist vielleicht Verdeutlichung gegenüber נְבוֹ (Esra 2,29).¹⁵¹¹
- In Neh 7,26 (בֵּית לָחֶם וְנִטְפָּה) sind die Orte aus Esra 2,21 f. zusammen genannt. Die Zahlen aus Esra 2 wurden dementsprechend durch Addition angepasst.¹⁵¹²
- אֲנָשִׁי wird in Neh 7 einheitlicher als in Esra 2 gesetzt (s. o. Kap. V.1)

Außerhalb von Esra/Neh besitzt die Liste in Esra 2 par. Neh 7 keine direkten formalen oder inhaltlichen Vorlagen. Genannt wurden in der Forschung Bezüge zu Num 26.¹⁵¹³ Die Gemeinsamkeit von Esra 2 zu Num 26 besteht allerdings hauptsächlich darin, dass beides Listen sind, die auch Zahlenangaben beinhalten. Folgende Unterschiede lassen sich nennen: Während in der Liste Num 26 die Zwölf Stämme unter Absetzung der Leviten aufgezählt sind, teilt Esra 2 in Volk, Priester, Leviten, Sänger, Torwächter, Netinim und שְׁלֹמֹה בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה ein. Die Art der Auflistung ist zudem unterschiedlich: Esra 2 folgt dem einfach Schema בְּנֵי + PN + Zahl, Num 26 hingegen führt die Söhne jedes Stammvaters und die dazugehörigen Sippen auf. Zahlenangaben stehen jeweils nur am Ende der Beschreibung eines Stammes. Auch die Doppelung der Listen Num 1; 26 und Esra 2 par. Neh 7 ist nicht wirklich vergleichbar, da es sich bei Neh 7 tatsächlich um den gleichen Text wie Esra 2 handelt – und auch auf Erzählebene handeln soll (vgl. Neh 7,5) – bei Num 1 und 26 jedoch um unterschiedliche. BORTZ nennt neben Num 26 weiteres Vergleichsmaterial aus hellenistischer Zeit und hebt besonders die Phratrienlisten hervor, wobei sie dort nur inhaltliche, nicht jedoch formale Gemeinsamkeiten feststellt.¹⁵¹⁴ Formale Gemeinsamkeiten sieht sie jedoch zu verschiedenen Listen (ARM IX 298) und literarischen Schilderungen

¹⁵⁰⁸ Genaueres in der Einzelanalyse unten.

¹⁵⁰⁹ Oder anders gesagt: Die lectio difficilior steht jeweils in Esra 2, nicht in Neh 7.

¹⁵¹⁰ Vgl. den Namenseintrag zu רַעְלִיָּה.

¹⁵¹¹ Vgl. den Namenseintrag zu נְבוֹ.

¹⁵¹² Allerdings geht die Summe nicht genau auf: 123 + 56 = 179, nicht 188.

¹⁵¹³ Vgl. BÄNZIGER (2014), 132; BORTZ (2018), 222.

¹⁵¹⁴ BORTZ (2018), 190–92.

von militärischen Musterungen bei Herodot oder Xenophon (Hdt.VII, 60; Kyropädie), da dort Zahlenangaben ebenfalls eine große Rolle spielen. Schließlich sei auch der homerische Schiffskatalog aufgrund der hohen Zahlenangaben formal vergleichbar.¹⁵¹⁵ Die Zusammenstellung von vergleichbaren Listen ist aufgrund des kaum zu überblickenden Materials, besonders in Keilschrift, schwer und erfordert eine gesonderte Untersuchung. Näher als Truppen-Rationen-Listen wie ARM IX 298 sind formal – um nur ein Beispiel zu nennen – Listen von Tempelpersonal aus neuassyrischer Zeit: Dort werden verschiedene PN aufgeführt, gefolgt von einer Summe und ihrer Berufsbezeichnung. Z. B. folgt auf die Nennung von 5 PN die Angabe PAB 5 HAL.MEŠ *im Ganzen 5 Opferschau-priester* (SAA 7 1,0ii6). Große Ähnlichkeiten zeigt auch die (von BORTZ genannte) Damaskusschrift aus Qumran, die von einer namentlichen Niederschrift von Priestern, Leviten, Söhnen Israels und Proselyten spricht (4Q267 Frg. 9 col. V,6–9).

2.4. Die Aufzählung vor der Liste

Vor der großen Liste befindet sich eine Aufzählung von elf (Esra 2,2) bzw. zwölf (Neh 7,7) Personennamen.¹⁵¹⁶

2.4.1. Inter- und intratextuelle Bezüge

Aus prosopographischer Sicht tritt die Figur des זְרַבְבָּלְזָדָי auch in Hag auf und ist dort Sohn des Schealtiel und Statthalter von Juda (פְּחָתִיָהוּדָה Hag 1,1). Nach 1Chr 3,19 stammt זְרַבְבָּלְזָדָי wiederum von der davidischen Linie ab. In Sach 4,6–10 gilt Serubbabel als der Erbauer des Tempels, in Hag 1,14 und Sir 49,11 f. gelten er und der Hohepriester Jeschua *bn* Jozadak gemeinsam als die Erbauer. Jeschua wird auch in Sach 3, direkt vor Serubbabel genannt, allerdings nicht explizit als Erbauer des Tempels. Auch in Esra 3,2; 5,2 gelten beide gemeinsam als Erbauer des Tempels und in der hier zur Diskussion stehenden Aufzählung werden sie an

¹⁵¹⁵ BORTZ (2018), 195.

¹⁵¹⁶ Unterschiede in Neh 7 sind in der Tabelle grau hinterlegt.

Esra 2	Neh 7
זְרַבְבָּלְזָדָי	זְרַבְבָּלְזָדָי
יֵשׁוּעַ	יֵשׁוּעַ
נְחֵמְיָהוּ	נְחֵמְיָהוּ
שָׁרְיָהוּ	שָׁרְיָהוּ
רַעְמַתְיָהוּ	רַעְמַתְיָהוּ
	נְחֵמְיָהוּ
מִרְדָּכִי	מִרְדָּכִי
בִּלְשָׁן	בִּלְשָׁן
מִסְפָּר	מִסְפָּר
בְּנֵי	בְּנֵי
רְחוּם	נְחֵמְיָהוּ
בַּעְנָה	בַּעְנָה

erster Stelle hintereinander genannt. Nach ihnen folgt der Name נְחֵמְיָהוּ. Wie die anderen Namen trägt er keine weitere Bestimmung, die auf den Namensträger Aufschluss geben könnte. Von Sir 49,11 ff. her handelt es sich genau wie bei Serubbabel und Jeschua um den bekanntesten Namensträger dieses Namens: Nehemia, Sohn des Hachalja, der die Mauern Jerusalems wieder aufbaute.¹⁵¹⁷ Serubbabel, Jeschua und Nehemia werden in Sir 49,11 f. und Esra 2,2 par. Neh 7,7 direkt hintereinander genannt. Dass es sich bei נְחֵמְיָהוּ nicht um einen im ganzen Esra/Nehemia-Buch nicht weiter genannten Rückkehrer, sondern um Nehemia *bn* Hachalja handelt, suggeriert auch Neh 12,26.47, wo Nehemia neben Serubbabel und Jeschua genannt ist. In 2Makk 2,18 ist Nehemia nicht mit dem Wiederaufbau der Stadtmauer, sondern mit dem ersten Opfer nach dem Aufbau des Tempels assoziiert. In der Aufzählung Esra 2,2 par. Neh 7,7 werden also durch die Aufführung der Namen Serubbabel, Jeschua und

¹⁵¹⁷ So auch MOWINCKEL (1964), 65; KELLERMANN (1967), 99; GUNNEWEG (1985), 57; BECKER (1999), 19; unentschiedener SCHNEIDER (1959), 93. Dagegen RUDOLPH (1949), 19.

Nehemia auch die mit ihren Namensträgern verbundenen Traditionen aufgenommen. Diese Traditionen zeigen sich in verschiedener Form auch in Hag, Sach, 1Chr, Sir und 2Makk.

Der Name עֲזַרְיָה (LXX^{BA} Αραιας)¹⁵¹⁸ mit Αζαρια (LXX^{BS}, Αζα-ρσα LXX^A) in der Parallele Neh 7,7 bereitet einiges Kopfzerbrechen. Ἐσδρας α' 5,8 schreibt Ζαραίου (LXX^B) und Ζαρεου (LXX^A) und bietet damit den Namen von Neh 7,7 (עֲזַרְיָה) unter Ausfall der ersten Silbe. עֲזַרְיָה müsste griechisch mit Sigma (vgl. Σαραια LXX^B Neh 10,2) wiedergegeben werden. In עֲזַרְיָה (Neh 7,7) wird oft Esra wiedererkannt, während es sich bei עֲזַרְיָה (Esra 2,2) um einen Textfehler handeln soll.¹⁵¹⁹ WILLIAMSON fragt sich allerdings, wieso der bekannte Esra hier mit einer anderen Namensform bezeichnet werden sollte.¹⁵²⁰ Außerdem wird von der Rückkehr Esras noch einmal gesondert erzählt (Esra 8). Wenn man nicht offen lassen will, für welchen bekannten Namensträger עֲזַרְיָה steht und die externe Evidenz der Septuaginta (LXX^{BA} Αραιας) für die Annahme eines Textfehlers zu dünn erscheint, könnte man an den in 2Kön 25,18 und Jer 52,24 erwähnten letzten Hohepriester vor dem Exil denken, der nach Esra 7,1 Vater Esras ist.¹⁵²¹ Auffällig ist, dass zwischen Neh 11,11 und 1Chr 9,11 die gleiche Varianz in den Namen עֲזַרְיָה und עֲזַרְיָה besteht.¹⁵²²

Weil es gerade der Name עֲזַרְיָה ist, der noch mit einem anderen Namen bei gleichem Namensträger variiert, stellt sich die Frage, ob die Varianz onomastisch bedingt sein könnte: עֲזַרְיָה («Geholfen hat YHWH»), König von Juda, trägt auch den Namen עֲזַרְיָהוּ bzw. עֲזַרְיָה («Stärke ist YHWH») – der Wechsel kommt selbst innerhalb desselben Textes 2Kön 15 vor. Das gleiche Phänomen tritt auch bei עֲזַרְיָהוּ 5. (1Chr 25,18) und עֲזַרְיָהוּ 5. (1Chr 25,4) auf. ZADOK sieht hier eine Varianz aufgrund der gleichen Semantik vorliegen.¹⁵²³ Zwischen ‘zr »helfen« und ‘zz »stark sein« kann aber nur ein geringer semantischer Zu-

sammenhang hergestellt werden. Die Verben sind keinesfalls homonym; zudem handelt es sich um zwei verschiedene Satzarten (Verbal- und Nominal-satz). Eher könnte die graphische Ähnlichkeit im Konsonantentext für die Varianz in den Namen עֲזַרְיָה und עֲזַרְיָה verantwortlich sein: Bis auf das Resch sind die Namen identisch. Vergleicht man nun auch den Namen עֲזַרְיָה , ergibt sich hinsichtlich der Semantik («Beschützt hat YHWH») wie bei עֲזַרְיָה nur eine bedingte Ähnlichkeit. ZADOK bucht die Namen unter der Kategorie »interchange of two or more consonants«, wobei der vorliegende Fall »more difficult to explain« sei.¹⁵²⁴ In der Tat besteht unter Ausfall der ersten Silbe von עֲזַרְיָה eine gewisse Ähnlichkeit: Dann unterscheiden sich die Namen im Konsonantentext nur noch durch z und ś . ś kann zwar mit s und š wechseln, für z gibt es jedoch weder im Hebräischen noch im Aramäischen Belege.¹⁵²⁵ Am wahrscheinlichsten ist, dass es sich um einen Fehler in der Textüberlieferung aufgrund der graphischen Ähnlichkeit von ע (oft als Ligatur geschrieben!) und ז handelt.¹⁵²⁶ Beispiele solcher dem ז ähnlichen Ligaturen finden sich in den Qumrantexten.¹⁵²⁷ PORTEN spricht sich dafür aus, dass עֲזַרְיָה die ursprünglichere Form sei. Dies ist zumindest von der Textüberlieferung her wahrscheinlich, weil sowohl Esra 2,2 als auch Neh 11,22, die Neh 7,7 bzw. 1Chr 9,11 als Vorlage dienten, jeweils den Namen עֲזַרְיָה bieten.

Die anderen Namen lassen sich keinen uns bekannten Namensträgern zuordnen, werden vom Autor aber als bekannt vorausgesetzt. Ob מְרַדְדִּי mit dem aus Esth 2,5 u. ö. bekannten exilierten Benjamingen identisch sein soll, wird gelegentlich diskutiert¹⁵²⁸ – »ausgeschlossen ist das indes-sen keineswegs.«¹⁵²⁹ Auch für die Identität zwischen בְּנֵי und *Bgwhy*, eines Statthalter von Jehud, der um Unterstützung beim Wiederaufbau des YHW-Tempels von Elephantine gebeten wird (TAD A4.7–8; OAA 101 f.), gibt es Stimmen.¹⁵³⁰

¹⁵¹⁸ Ein späterer Korrektor von LXX^A schreibt Σαραιας .

¹⁵¹⁹ MOWINCKEL (1964), 63.65; KELLERMANN (1967), 99. Ebenfalls für Esra plädiert GUNNEWEG (1985), 57. BECKER überlegt, ob auch עֲזַרְיָה für Esra stehen kann.

¹⁵²⁰ WILLIAMSON (1985), 32.

¹⁵²¹ Ähnlich SCHUNCK (2009), 197, der von einer nachträglichen Einfügung des Namens ausgeht.

¹⁵²² Zu Neh 11 und 1Chr 9 siehe Kap. V.10.3.

¹⁵²³ PIAP 10.

¹⁵²⁴ PIAP 7.

¹⁵²⁵ HAH 1274.

¹⁵²⁶ Siehe PORTEN (1982), Sp. 44. und Tov (1997a), 206.

¹⁵²⁷ Tov (1997a), 206.

¹⁵²⁸ AHLEMANN (1943), 84; KELLERMANN (1967), 99; BECKER (1999), 19. Dagegen RUDOLPH (1949), 19.

¹⁵²⁹ GUNNEWEG (1985), 58.

¹⁵³⁰ BLENKINSOPP (1988), 85; BECKER (1999), 19.

2.4.2. *Namen*

Aus onomastischer Sicht befinden sich unter den Namen drei akkadische (זָרְבָבֶל, מְרֹדַכִּי, בְּלָשָׁן), zwei iranische (בְּנֵי, מְסַפְרֶת/מְסַפֵּר) und sieben hebräische. Von diesen besitzen drei die in nachexilischer Zeit vorherrschende Form des YHWH-Namens mit *-yh* anstatt *-yhw* (שָׁרְיָה, נְחֻמְיָה/רַעְמְיָה/רַעְמִיָה, עֲזַרְיָה). Die Kurzform נְחֻמְיָה (nur Neh 7,7) trägt eine ungewöhnliche Endung.¹⁵³¹ בְּעֵנָה ist vielleicht eine rudimentäre Form. Namen wie רְחוּם (Textfehler in נְחֻם; CsV mit Partizip Passiv) sind in aramäischen PN ab dem 5. Jh. (Murašu-Archiv), in hebräischen PN in Al-Yahudu erstmals belegt.¹⁵³² Die Namensform יְשׁוּעַ ist im Gegensatz zu יהושוע nur in Esra/Neh, Chr und griechischen Texten wie Sir oder Arist belegt. Epigraphisch ist sie sehr häufig in Ossuarien (vor 70 n.) und Papyri (2. Jh. n.).¹⁵³³

2.4.3. *Fazit*

Die Aufzählung der Anführer dient dazu, die nachfolgende Liste zu kontextualisieren: Die Rückkehr der Geschlechter erhält durch die Verbindung mit Namen wie זָרְבָבֶל, יְשׁוּעַ und נְחֻמְיָה ein gewisses Prestige: »The author has prefaced his list with the names of prominent individuals from different periods after the settlement.«¹⁵³⁴ Oft wurde auch auf den Symbolgehalt der Zahl zwölf hingewiesen, die in Neh 7,7 durch das Einfügen des Namens נְחֻמְיָה zustandekommt: »Die Zwölfzahl von Führergestalten, die als erste namentlich aufgezählt werden, soll die Vollständigkeit dieses restaurierten Israels erweisen. Darauf allein kommt es an, und nicht, ob sich alle genannten Namen auch chronologisch richtig einordnen lassen.«¹⁵³⁵

¹⁵³¹ Vgl. den Namenseintrag נְחֻמְיָה Neh 7,7.

¹⁵³² Vgl. den Namenseintrag רְחוּם Esra 2,2.

¹⁵³³ LfN I 126–29.

¹⁵³⁴ BLENKINSOPP (1988), 85.

¹⁵³⁵ GUNNEWEG (1985), 58.

2.5. »Die Zahl der Männer des Volkes Israel« (Esra 2,2)

2.5.1. *Inter- und intratextuelle Bezüge*

Nach der Aufzählung der elf bzw. zwölf Namen wird zuerst die nicht am Tempel beschäftigte Gruppe der Israeliten, das Volk, aufgeführt. Der erste Teil wird dabei durch Personennamen bestimmt (חָשִׁים-פְּרָעֵשׁ), der zweite durch Ortsnamen (סְנָאָה-גְּבֵעוֹן).

Die Namensträger des ersten Teils sind nur in Esra/Nehemia belegt und stammen aus keinen anderen uns bekannten Traditionen. Einzig bei חִיזְקִיָּה אֶטֶר besteht die Möglichkeit, dass sich die Formulierung mit *l-* auf den König Hiskia bezieht.¹⁵³⁶ Die Namen finden auch Erwähnung in den Listen Esra 8 (Heimkehrer aus dem Exil mit Esra, vgl. Kap. V.5.3.1.) und Esra 10 (Auflösung der Mischehen, vgl. Kap. V.6.3) und fungieren dort als Geschlechtsnamen für namentlich genannte Individuen. In Neh 10 bei der Verpflichtung auf die Thora werden die Namen ebenfalls genannt (s. im Detail Kap. V.9.3.3). Die Namen חָרָם und מוֹאָב finden auch in Neh 3 Verwendung (s. Kap. V.7.4). Drei Ortsnamen des zweiten Teils stehen ebenfalls in Neh 10 (s. Kap. V.9.3.3).

2.5.2. *Exkurs 1: Die Orte*

Die Orte von גְּבֵעוֹן bis סְנָאָה liegen, soweit sie lokalisiert werden können, in der Umgebung Jerusalems.¹⁵³⁷ Der Text gibt sie als Namen von Gruppen aus, die aus dem Exil zurückkehrten (*Männer von ON*). Es handelt sich also nicht um die Orte, in die die Rückkehrer zurückkehren: Zwischen Esra 2,1 (וַיָּשׁוּבוּ לְיְרוּשָׁלַם וַיְהוּדָה אִישׁ לְעִירוֹ) und sie kehrten nach Jerusalem und Juda zurück, jeder in seine Stadt) und den genannten Orten besteht kein direkter Zusammenhang: Esra 2,1 ist auf die gesamte Liste, nicht nur auf die Orte in V. 20–35, zu beziehen. Esra 2,70 berichtet dann davon, dass ganz Israel in seinen Städten wohnt. Das Thema des Wohnens wird erst in Neh 7,4f. durch die Wiederaufnahme der Liste

¹⁵³⁶ Zur Formulierung mit *l-* vgl. Kap. V.1.

¹⁵³⁷ Ausführlicher zu den Orten siehe SIMONS (1959), §§ 1010–1035; BORTZ (2018), 118–24.

Esra 2 erneut aufgegriffen: Im Zentrum Jerusalem selbst wohnen kaum Israeliten (וְהָעִיר רַחֲבַת יָדַיִם וּגְדוּלָהּ וְהָעָם מְעַט בְּתוֹכָהּ וְאֵין בְּתוֹכָהּ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל *Die Stadt aber war ausgedehnt nach den Seiten hin und groß, doch das Volk in ihr war spärlich, und keine Häuser waren gebaut*). Das Projekt der Ansiedelung in Jerusalem wird dann in Neh 11 angegangen: 9/10 des Volkes soll in den Städten wohnen bleiben, 1/10 jedoch soll nach Jerusalem kommen (Neh 11,1). Nach der Auflistung derer, die in Jerusalem wohnen (Neh 11,3–19), folgt eine Angabe der Städte im Umfeld Jerusalems (Neh 11,25–35): Hier erst bringt die Erzählung die Orte, in denen die Israeliten außerhalb von Jerusalem wohnen. Eine archäologische Sichtung der Orte in Esra 2 spricht zudem dagegen, dass hier überhaupt perserszeitliche Realitäten vorliegen: FINKELSTEIN verglich die archäologisch nachweisbaren Siedlungsaktivitäten von Bethlehem, Gibeon, Anatot, Asmawet, Kirjath-Jearim, Kefira, Beerot, Rama, Geba, Michmas, Bethel, Ai, Lod, Hadid, Ono und Jericho.¹⁵³⁸ Drei bis fünf dieser Orte waren in der Perserzeit unbewohnt, für sechs weitere ist die Siedlungsaktivität sehr gering, bei vier lässt sich das Ausmaß der Aktivität nicht bestimmen. Demgegenüber zeigen in der Eisenzeit 2 alle Orte (außer Ai, wo die Lokalisierung unsicher ist) entweder starke oder nicht genau bestimmbare Siedlungsaktivität. Für die hellenistische Zeit sind Orte mit starker, mittlerer, aber in drei Fällen auch mit geringer Siedlungsaktivität belegt. Demgegenüber fehlen in der Liste vier der sechs Orte, für die in der Perserzeit die meisten Funde an Jehud-Bullen verzeichnet sind.¹⁵³⁹ Für FINKELSTEIN bleiben neben der Möglichkeit, dass die Orte keinerlei historische Realität widerspiegeln, zwei Optionen: Die Zusammenstellung der Besiedelung der Orte stammt aus der späten Eisenzeit II – dann wären es tatsächlich vorexilische Namen von Gruppierungen, die über die Zeit weiter benutzt worden sind¹⁵⁴⁰ – oder sie stammt aus der späthellenistischen Zeit und würde die Gegebenheiten des 2. Jh. v. Chr. repräsentieren.

Zu beachten ist auch die generelle Funktion von Ortsnamen in literarischen Texten: Sie konstruieren den fiktionalen Raum – in besonderem Maße dann, wenn der Ortsname eine außerliterarische Referenz hat,

¹⁵³⁸ FINKELSTEIN (2011), 60–66.

¹⁵³⁹ FINKELSTEIN (2011), 67.

¹⁵⁴⁰ Ähnlich SMEND (1881), 21; WILLIAMSON (1985), 34.

die dem Leser bekannt ist.¹⁵⁴¹ Daneben können sie auch Zeit repräsentieren, beispielsweise durch die Verwendung alter Ortsnamen oder nicht mehr besiedelter Gegenden.¹⁵⁴²

Bei den Priestern (וְהַכֹּהֲנֵי־יִשְׂרָאֵל, פִּשְׁחוּר, אֲמִר, וְיִדְעָיָה לְבֵית יְשׁוּעָה, Esra 2,36–39 par. Neh 7,39–42) lassen sich folgende Bezüge aufweisen: יְשׁוּעָה trägt sonst das Patronym יוֹצְרָק (Esra 3,2.8; 5,2; 10,18; Neh 12,26). Er wird unter den Priestern stets als erster genannt und agiert auch eigenmächtig an der Seite Serubbabels. Dabei wird vorausgesetzt, dass der Leser um die Herkunft dieses יוֹצְרָק weiß: Er ist nach 1Chr 5,40 f. der Hohepriester, der mit ins Exil nach Babylon ging, und Nachfahre von Aaron und Zadok. Dass mit יְשׁוּעָה der Hohepriester gemeint ist, legt sich auch von der Sprache her nahe: Die Formulierung לְבֵית + PN ist nur den wichtigsten Kollektivbezeichnungen vorbehalten.¹⁵⁴³ Die hohepriesterliche Linie wird also auch in Esra/Nehemiah über die Nachfahren Zadoks hergeleitet.¹⁵⁴⁴ Nur wird der Name *Zadok* nicht zur Bezeichnung dieser Linie gebraucht.

Die Namen der vier Priestergeschlechter sind nur in Esra/Neh und 1Chr 24 belegt: In Esra 10 werden Eheschließungen mit fremden Frauen von allen vier Priestergeschlechtern berichtet (Esra 10,18–22). Auf das erste Geschlecht wird nur über den Namen יְשׁוּעָה, nicht יִדְעָיָה, referiert. Auch in Neh 10, der Verpflichtung auf die Thora, werden neben anderen Namen alle vier Priestergeschlechter aus Esra 2 par. Neh 7 genannt. Auf das Geschlecht יְשׁוּעָה bzw. יִדְעָיָה wird dort mit dem Namen שְׁרַיָה, laut der Genealogie in Neh 11,10 f. ein Vorfahre von יִדְעָיָה, referiert.¹⁵⁴⁵ Wie יְשׁוּעָה steht er als erster in der Aufzählung. אֲמִיר wird vermutlich durch die Namensform אֲמִירָיָה bezeichnet.¹⁵⁴⁶ In Neh 11 werden drei der vier Priestergeschlechter aus Esra 2 par. Neh 7 genannt: יִדְעָיָה (Neh 11,10), der in einer Genealogie bis auf Ahitub zurückgeführt wird, פִּשְׁחוּר (Neh 11,12) als Vorfahre der zweiten Priestergruppe und אֲמִיר (Neh 11,13) als Vor-

¹⁵⁴¹ KOHLHEIM (2016), 179.

¹⁵⁴² KOHLHEIM (2016), 186 f.

¹⁵⁴³ Siehe Kap. V.1.

¹⁵⁴⁴ Gegen DAHM (2003), 22 f.; KELLERMANN (1966), 216.

¹⁵⁴⁵ Zu einem möglichen Schreibfehler bei שְׁרַיָה und עֲזַרְיָה vgl. Kap. V.2.4.1.

¹⁵⁴⁶ Aus onomastischer Sicht sind die Namen nicht verwandt. Der Name אֲמִיר kann jedoch so verstanden worden sein, als käme er wie אֲמִירָיָה von 'mr »sprechen« her.

fahre der dritten. Dass Jedaja zu Beginn einer Genealogie steht, Paschhur und Immer aber an letzter bzw. vorletzter Stelle aufgeführt werden, entspricht der Bezeichnung Jedajas in Esra 2 als לְבִית יְשׁוּעַ: Immer und Paschhur liegen aus genealogischer Sicht weit in der Vergangenheit und werden vom Autor als bekannt vorausgesetzt, während Jedaja, der unter Voraussetzung der Lesung בֶּן יוֹרִיב בֶּן שָׁרְיָה in Neh 11,10 eine Genealogie erhält,¹⁵⁴⁷ auch in Esra 2 par. Neh 7 durch die Zuordnung zum Haus Jeschua erst noch als hohepriesterlich bestimmt werden muss. Weil die Listen Neh 11 und Neh 12 bei dem Abschnitt über die Priester Zusammenhänge aufweisen, werden jeweils gleiche bzw. zusammengehörige Namen aufgeführt: שָׁרְיָה für יְשׁוּעַ bzw. יְדַעְיָה, אֲמֶרֶת für אֲמֶר und רָחֳמִים/רָחֵם für רָחֵם. Nur Paschhur fehlt in Neh 12. Auch in der Priesterliste in 1Chr 24 werden drei der vier Namen (nämlich יְשׁוּעַ, אֲמֶר und רָחֵם) genannt.¹⁵⁴⁸

Die Leviten werden in Esra 2,40 (הַלְוִיִּם בְּנֵי יְשׁוּעַ וְקַדְמִיאֵל לְבָנָי) par. Neh 7,43 (הַלְוִיִּם בְּנֵי יְשׁוּעַ לְקַדְמִיאֵל לְבָנָי הַהוֹדִיָּה) aufgeführt. Im Hinblick auf die parallelen Listen Esra 3,9; Neh 8,7; 9,4f.; 10; 12 und Ἑσδραῖ α' ist das in dieser Reihe ungewöhnliche לְבָנָי als בְּנָי oder בְּנֵי zu lesen.¹⁵⁴⁹ MOWINCKEL beschreibt diese drei bzw. – mit der Textkorrektur – vier Levitengeschlechter als »künstliche Gebilde«:¹⁵⁵⁰ Er meint damit, dass es sich aus historischer Sicht nicht um vorexilische Geschlechter handelt, die aus dem Exil zurückgekehrt sind, sondern um nachexilische Kollektive oder Personen, die durch die Liste als Geschlechter, die aus dem Exil zurückkehrten, dargestellt werden sollen. Diese These fügt sich gut zu den parallelen Stellen Esra 3,9 (Aufsicht über den Tempelbau); Neh 8,7 (Belehrung des Volkes über die Thora); 9,4f. (Sprechen des großen Bußgebets), denn dort treten diese Leviten als handelnde Individuen auf. In Neh 10,10 werden sie wie die Namen vom Volk (s.o.) unter den Unterzeichnern der Verpflichtung auf die Thora genannt. Jeschua, Bin-

¹⁵⁴⁷ Zur Textkritik vgl. Kap. V.10.4.

¹⁵⁴⁸ Vgl. JAPHET (2002), 391.

¹⁵⁴⁹ Vgl. MOWINCKEL (1964), 78; RUDOLPH (1949), 10; BLENKINSOPP (1988), 88. LXX in Esra 2,40 und Neh 7,43 unterstützt den jeweiligen MT. Ἑσδραῖ α' hingegen (οἱ ἐπιστολεῖς, Κοδοῦλου καὶ Βαννου καὶ Σουδίου Ἑσδραῖ α' 5,26 LXX^B; LXX^A weicht nur in der Schreibung der Namen ab) spricht für die hier vorgeschlagene Lesung.

¹⁵⁵⁰ MOWINCKEL (1964), 78.

nui und Kadmiel werden in Neh 12,8.24 unter den führenden Leviten zur Zeit Jeschuas und zur Zeit Jojakims aufgeführt. Alle vier Namensträger (Jeschua *bn* Asanja, Binnui/Bani *bn* Henadad, Kadmiel, Hodawja), inklusive der Patronyme, sind nur in Esra/Neh belegt, weder in Chr noch im Pentateuch. Es scheint in der Tat keine Levitengeschlechter aus vorexilisch-exilischer Zeit gegeben zu haben, auf die der Autor passend hätte zurückgreifen können: Auch das Fehlen von Leviten unter den Heimkehrern in Esra 8 und von Levitengeschlechtern in Esra 10 – es werden lediglich einzelne Personen genannt – weisen in diese Richtung.¹⁵⁵¹ Die Leviten werden also nicht durch die Anknüpfung an alte Geschlechter dargestellt. Stattdessen werden die Leviten dadurch legitimiert, dass sie die entscheidenden kultischen Handlungen (Tempelbau, Thoraauslegung, Gebet) vornehmen und dass ihre Personennamen in Esra 2 par. Neh 7 als Geschlechternamen dargestellt werden. Grund für diese Legitimation können Anfeindungen von außen, vielleicht auch Streitigkeiten mit anderen YHWH-Gläubigen sein: Das eigene Kultpersonal muss gegenüber dem fremden als besonders alt und ehrwürdig herausgestellt werden – es entsteht für den Leser der Eindruck, dass die Jerusalemer Leviten schon zur Zeit Esras aktiv waren, dass sie es sind, die die Verpflichtung auf die Thora (Neh 10) vorgetragen haben und die sogar aus dem Exil mit zurückgekehrt sind. Das Kultpersonal anderer YHWH-Gläubigen hingegen kann diese altehrwürdige Linie nicht vorweisen. Weil sich damit in der Chronologie der Erzählung Probleme ergeben – die Nennung der Geschlechter (Esra 2) setzt die Existenz der Individuen, nach denen die Geschlechter benannt sind, voraus –, scheint es bei den Leviten weniger um die Namensträger an sich, sondern um die Namen selbst zu gehen: Durch die wiederholte Nennung derselben Namen zu verschiedenen Zeitpunkten im Erzählsetting entsteht der Eindruck, dass führende Leviten bzw. Levitengeschlechter immer diese vier Namen tragen würden: Die vier Namen werden als typisch für Leviten in Leitungsposition dargestellt.

¹⁵⁵¹ Das heißt nicht, dass es zu dieser Zeit keine Leviten gegeben hat. Es lässt sich nur kein genealogisches System von Geschlechtern ausmachen. Die Entstehung der Leviten aus historischer Sicht ist komplex und umstritten. Zur Darstellung der Leviten in Chr vgl. LABAHN (2012).

Bei den Sängern ist nur ein Name, nämlich אָסַף, genannt. Hier handelt es sich um den aus den Psalmen bekannten Asaf (Ps 50,1; 73–83), der auf diese Weise in Esra 2 par. Neh 7 als einziger Ahnherr der Sänger dargestellt. Asaf wird dabei in der Zeit Davids verortet (vgl. Neh 12,46) und ist laut 1Chr 6,24–28 ein Nachfahre Levis. MOWINCKEL spricht deswegen auch hier von einem »künstlichen Geschlecht«. ¹⁵⁵² Sonst wird, zumindest in Esra 2, kein weiterer Name für die Sänger genannt. ¹⁵⁵³ In Chr wird Asaf meist neben den Sängern Heman und Jedutun (1Chr 25,1 u. ö., vgl. zu Jedutun auch Neh 11,17) aufgeführt.

Für die Torwächter werden sechs Namen genannt: טְלָמוֹן, שְׁלוֹם, אָטָר, הַטִּיטָא, עֲקֹב, וְשָׁבִי. Die Namensträger אָטָר, הַטִּיטָא, עֲקֹב und שְׁבִי sind nur in Esra 2 par. Neh 7 belegt. Die anderen drei treten jedoch auch sonst in Erscheinung: In Neh 11,19 werden טְלָמוֹן, עֲקֹב, und ihre Brüder (שְׁלוֹם wird nicht explizit erwähnt), als die Torwächter (Individuen!) genannt, die in Jerusalem wohnen. Sie werden entgegen der Volksoberhäupter, Priester und Leviten ohne Genealogie aufgeführt. In der Parallele 1Chr 9,17 wird neben טְלָמוֹן und עֲקֹב auch שְׁלוֹם erwähnt. Dort ist die Notiz über die Torwächter weiter ausgestaltet (1Chr 9,17–27). שְׁלוֹם wird in Chr häufiger erwähnt. Er wird als Sohn des Korach unter den Torwächtern besonders hervorgehoben und meist an erster Stelle genannt (1Chr 9,14.19). In Neh 12,25 werden שְׁלוֹם, טְלָמוֹן, עֲקֹב neben anderen als Oberhäupter von Leviten zur Zeit von Jojakim genannt. Neben diesen Torwächtern zählen auch die in Neh 12,25 aufgeführten Sänger (עֲבָדֵי הַמִּזְבֵּחַ, בְּקִבְקִיָּה, בְּתִנְיָה) zu den Leviten. Unter den Leviten des vorherigen Hohepriesters (Neh 12,8f.) werden die Torwächter nicht genannt. Die Verbindung der Torwächter zu den Leviten kommt dadurch zustande, dass Korach, Vorfahre des Schallum, ein Nachfahre Levis ist (Ex 6,21; Num 16,1). Die Anknüpfung von Schallum an den Leviten Korach geschieht erst in Chr. Damit verhält es sich so wie bei den Sängern, die durch den Ahnherrn Asaf, einen Nachfahre Levis, ebenfalls zu den Leviten zählen (vgl. Esra 3,10). Auch Asaf wird erst in Chr als Ahnherr der Sänger und Sohn Levis bezeichnet. Die genealogische Konstruktion

¹⁵⁵² MOWINCKEL (1964), 78. Gegen BORTZ (2018), 276: »Kontinuität wird in Esr 1–3 nicht über eine genealogische Anknüpfung an vorexilische Akteure [...] konstruiert.«

¹⁵⁵³ Später in Neh 11,17 allerdings noch Jedutun, vgl. Kap. V.10.4.

der Sänger und Torwächter geschieht ganz ähnlich: Für die Sänger wird der aus den Psalmen bekannte Asaf als Ahnherr ausgewählt und als Begründer eines Rückkehrergeschlechts ausgegeben. Bei den Torwächtern fungieren als Rückkehrergeschlechter die Namen von aus onomastischer Sicht nachexilischen Namensträgern (s. u.). Erst in einem zweiten Schritt erhalten sie durch Schallum, den Nachfahren des Korach, einen Nachfahre Levis, eine Verbindung weit in die vorexilische Zeit hinein. Dabei wird vorausgesetzt, dass der Leser um die Verbindung von Asaf und Schallum zu Levi und damit um deren altherwürdige Herkunft weiß.

Die Liste fährt fort mit der Aufzählung der נְתִינִים und der עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה. Belegt sind die נְתִינִים außer in Esra/Neh und der Epigraphik (s. u.) nur in 1Chr 9,2, Teil der parallelen Liste zu Neh 11. Sie werden dabei gegenüber Neh 11 in die Zeit der *ersten Bewohner* (1Chr 9,1) zurückverlegt. Die עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה sind außerhalb von Esra/Neh und in epigraphischen Quellen nicht belegt. ¹⁵⁵⁴

Im Gegensatz zu den bisher genannten kultischen Gruppen der Priester, Leviten, Sänger und Torwächter ist der Charakter dieser beiden Gruppen weit weniger eindeutig. Deswegen sind vor einem Blick auf die Namen und Namensträger einige Gedanken zu beiden Gruppierungen, insbesondere zur oft aufgeworfenen Frage, ob es sich um Sklaven handelt, notwendig. ¹⁵⁵⁵

Die Netinim gehören laut Esra 2 par. Neh 7 zu Israel, zu den Rückkehrern aus dem Exil (vgl. auch Esra 7,7). Dass sie zu Israel gehören, ist auch von Neh 10 her ersichtlich: Sie verpflichten sich wie alle Israeliten auf die genannten Thorabestimmungen (Neh 10,29). Für sie gilt, ebenso wie für das restliche Kultpersonal, Steuer- und Abgabefreiheit (Esra 7,24). Neben den fehlenden Leviten erhält Esra von Iddo auch Netinim aus

¹⁵⁵⁴ In 1Kön 9,27 par. 2Chr 8,18; 9,10 liegen keine Belege dieser kultischen Gruppe vor: Die עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה (οἱ παῖδες Σαλωμών LXX^{BA}) werden mit dem Besorgen von Gold beauftragt. Sie werden neben den עֲבָדֵי הַיָּרֵם erwähnt. Damit handelt es sich um gewöhnliche Bedienstete Salomos bzw. Hiram, die Material heranschaffen. Ebenso sind sie von den von Salomo zur Zwangsarbeit (בַּס, 2Chr 8,7f. par. 1Kön 9,20f.) gezwungenen Fremdvölkern, die nicht zu Israel gehörten (אֲשֶׁר לֹא בְּיִשְׂרָאֵל הָיוּ) zu unterscheiden (gegen BÖHLER (2015), 116). Zu Qrsy (HAE II/1 Arad(6):18,5) vgl. den Namenseintrag zu קָרַס.

¹⁵⁵⁵ Für Sklaven sprachen sich v. a. BERTHOLET (1896), 51f.; ZADOK (1980a), 116; GUNNEWEG (1985), 62 aus, siehe auch unten bei Kap. V.2.5.3.b.

Kasifja (Esra 8,20). Dass sich dort neben den Leviten auch Netinim befinden, wird damit begründet, dass die Netinim von David selbst לְעֹבְדֵי הַלֵּוִיִּם zum Dienst an den Leviten (Esra 8,20) gegeben worden seien.¹⁵⁵⁶ Die Leviten wiederum sind nach Num 3,9 ebenfalls גְּבוּלֵי הַלֵּוִיִּם Gegebene – und zwar Aaron und seinen Söhnen, also den Priestern (vgl. Num 8,19; 18,6; 1Chr 6,33), und damit auch YHWH selbst (Num 8,16). In Jerusalem wohnen die Netinim an einem bestimmten Ort: auf dem Ophel (Neh 3,26; 11,21). An der Stadtmauer gibt es außerdem ein *Haus der Netinim und der Händler* (Neh 3,31). Daraus lässt sich folgern: Die Netinim werden in Esra/Nehemia nirgends als Sklaven bezeichnet, noch werden ihnen entsprechende Aufgaben zugeschrieben. Sie sind vollwertiger Teil des Jerusalemer Kultpersonals und werden durch ihre Rückkehr aus dem Exil und die Einsetzung durch David als altehrwürdig dargestellt. Sie sind in besonderer Weise den Leviten zugeweiht. Daneben stehen sie in Bezug auf ihren Ort in Jerusalem auch den Händlern nahe.

Außerbiblische Zeugnisse für die Netinim sind rar:

1. In Qumran gibt es ein Fragment einer Liste, die *ntynym* aufführt: *ʾlh hntyn[ym] ʾsr kwnw bš[mwtyhm] Ytrʾ wʾQw/y[...] Hmsmrw[...] Hrtw[...] Qwwd ʾw[byh]* (4Q340):¹⁵⁵⁷ *Dies sind die Ntynym, die mit ihren Namen aufgezeichnet wurden: Ytrʾ und ʾQw[...], Hmsmrw/y [...], Hrtw/y[...], Qww/yd, ʾw[byh]*.
2. Eine Liste (*spr*) aus Ugarit führt Namen von *ytnm* auf (UT 301 = KTU³ 4.93). LOEWENSTAMM weist zurecht darauf hin, dass die Begriffe für beide Gruppierungen sprachlich verwandt sind, die ugaritische Liste jedoch nicht dabei hilft, die biblische Gruppierung genauer zu beschreiben: »Their definition is taken over from that of the נְתִינִים which itself is contested.«¹⁵⁵⁸ Dementsprechend wird *ytn* in DLU

¹⁵⁵⁶ Zu Esra 8,17: K נְתִינִים (Part. Pass. von נָתַן) entspricht Ἐσδραζ α´ und der Peshitta, Q wohl Αθραειμ in LXX^{BA} und den Netinim, die in 8,20 erwähnt werden. Zumindest im Hinblick auf Vers 20 ist das Qere jedoch nicht nötig, da vom inhaltlichen Zusammenhang her nicht *Leviten und Netinim* befragt werden, sondern *Iddo und seine Brüder, die in der Ortschaft Kasifja wohnten/stationiert waren* (נְתִינִים), vgl. RUDOLPH (1949), 80.

¹⁵⁵⁷ Text nach YARDENI UND BROSHI (1995), 30 f. Die Paläographie des Textes weist in die erste Hälfte des 1. Jh. v. Chr.

¹⁵⁵⁸ LOEWENSTAMM (1978), 106.

auch neutral mit »foreman, person in charge«¹⁵⁵⁹ übersetzt: In Ugarit ist kein kultischer Bezug erkennbar. Dies legt sich auch von einem weiteren Beleg aus dem landwirtschaftlichen Kontext nahe: *bnš yd ytm yd rʿy ḥmrm Landarbeiter mit Vorarbeitern und dem Hauptmauliertreiber* (UT 2038,2 f. = KTU³ 4.618,3). Ein weiterer Beleg für *ytnm* aus Ugarit (UT 52,3 = KTU³ 1.23,3), den LEVINE ebenfalls zu den Netinim stellt, ist wahrscheinlich als Verbform anzusehen.¹⁵⁶⁰

3. In 4Q174 (= 4Q Florilegium) werden die Netinim nicht erwähnt. Die Gleichsetzung des *bn nkr* (4Q174,4) mit einem *ntn*, wie BAUMGARTEN sie vornimmt, ist durch den Text weder gedeckt noch nahegelegt.¹⁵⁶¹
4. In einer Kruginschrift aus Tell el-Ful (ca. 100 v. Chr.) ist folgender Text belegt: *Ḥnnyh br Ḥgb*.¹⁵⁶² Für eine Identifikation des Patronyms und נְתִינִי (Esra 2,45 par. Neh 7,48) mit PUECH gibt es, abgesehen von der Namensgleichheit, keine Anzeichen. *Ḥgb* ist zudem auch sonst belegt: Auf einem der Lachisch-Ostraka aus dem 6. Jh., auf Siegeln und Bullen aus dem 7. Jh. und auf einem Graffito (HAE II/1 66 Lak(6):1.1,3; HAE II/2 8.5–8; 21.99; NAVEH (2001), 1,1). Mit *hgb* gebildete Namen sind außerdem im Ugaritischen häufig.¹⁵⁶³

Am nächsten steht den biblischen Netinim zeitlich die Liste aus Qumran, die über die Aufgaben der Netinim jedoch nichts aussagt. Die *ytnm* aus Ugarit sind Arbeiter im Bereich der Landwirtschaft. Darauf, dass sie am Tempel angestellt sind, geben die Texte keinen Hinweis. Auch lassen sich keine vorexilischen Belege für die Existenz von Netinim in Israel finden: Dementsprechend muss Aussagen wie der von LEVINE, »the case for the pre-Exilic netimim is thus strengthened«,¹⁵⁶⁴ widersprochen werden. Verwunderlich ist dieser Befund auch im Hinblick auf den Begriff נְתִינִים nicht: Das Wort stammt vom aramäischen **natim* (vgl. נְתִינִים Esra 7,24) ab und ist in einer Zeit anzusetzen, in der das Aramäische in Juda ver-

¹⁵⁵⁹ DUL 989 f.

¹⁵⁶⁰ LEVINE (1963), 211, dagegen LOEWENSTAMM (1978), 106; DUL 157.

¹⁵⁶¹ BAUMGARTEN (1972), 90.

¹⁵⁶² PUECH (1986), 69 f.

¹⁵⁶³ Vgl. den Namenseintrag zu נְתִינִי.

¹⁵⁶⁴ LEVINE (1969), 51.

breitet war.¹⁵⁶⁵ Dies bestätigen auch aramäischen Namen wie *Ntyn* (OAÄ 63), *Ntynw* (4. Jh. v., SPARIV 92), keilschriftlich *Na-ti-ni-i* (APN 169=PNA 2/II 938) und *Na-ti-in* (WSP 31). *Ntn* bedeutet nun nicht nur »geben, schenken«, sondern v. a. im kultischen Kontext auch »als Opfer darbringen, weihen«.¹⁵⁶⁶

Diese Bedeutung von *ntn* führt uns zu einer ganz ähnlichen Gruppe, die in neubabylonischer Zeit am babylonischen Tempel installiert war: die *širkū*. Ein *širku* (> akkad. *šarāku* »schenken, weihen«) war ein dem Tempel Geweihter, aber, entgegen der älteren Auffassung, kein Sklave. KLEBER beschreibt die *širkū* wie folgt: »institutional dependents whose limited freedom, in comparison with free citizens of a Babylonian town, was a result of their social subordination to an institutional temple household«.¹⁵⁶⁷ Ihre Aufgaben waren vielfältig: Angestellter in der Tempeladministration, Pförtner, Handwerker, Landarbeiter, Hirte, Tierpfleger.¹⁵⁶⁸ Der Status eines *širku* konnte auf verschiedenen Wegen erreicht werden: Durch den eigenen Entschluss, im Falle von Kindern durch den Entschluss der Eltern oder bei besiegten Bevölkerungsgruppen durch Gabe des neuen Herrschers an den Tempel.¹⁵⁶⁹ Auch Findelkinder, die oft an öffentlichen Orten, auch an Tempeln, abgelegt worden sind,¹⁵⁷⁰ können unter den *širkū* zu finden sein. Außerdem sind freigelassene Sklaven zu nennen:¹⁵⁷¹ Sie wurden oft nach dem Tod ihres Herren dem

¹⁵⁶⁵ LIPÍŃSKI (1986), 710–711. Anders HAH 858. Vgl. zum Begriff *נְתִינִים* auch Kap. IV.1.6.7. In der Septuaginta (’Εσδρας β’) wird *נְתִינִים* stets transkribiert wiedergegeben (Esra 2,43.58.70 par. Neh 7,46.60.73; Esra 7,7.24; 8,17.20; Neh 3,26.31; 10,29(28); 11,3). Die Transkriptionen variieren dabei nur leicht: (οί) ναθινειμ, ναθινειμ, ναθινειμ, ναθινειν, ναθιναιοι u. ä. Das *Haus der Netinim* *בֵּית הַנְּתִינִים* (Neh 3,31) wird sogar als Βηθανναθινειμ LXX^A, Βηθανναθειμ LXX^B, Βηθανναθι LXX^S wiedergegeben. In 1Chr 9,2 ist der Begriff mit οί δεδομένοι wörtlich übersetzt. In ’Εσδρας α’^{BA} werden die Netinim durchweg mit ἱεροδουλοὶ wiedergegeben (’Εσδρας α’ 5,29.35; 8,5.22.48). Das Wort ἱεροδουλοὶ erscheint auch noch in ’Εσδρας α’ 1,3 par. 2Chr 35,3, allerdings als Näherbestimmung der Leviten.

¹⁵⁶⁶ LIPÍŃSKI (1986), 706.

¹⁵⁶⁷ KLEBER (2011), 101. Ähnlich WUNSCH UND MAGDALENE (2014), 338–339.344.

¹⁵⁶⁸ KLEBER (2011), 107; CAD Š III 110.

¹⁵⁶⁹ WUNSCH UND MAGDALENE (2014), 340.

¹⁵⁷⁰ WUNSCH (2003/2004), 176.

¹⁵⁷¹ WUNSCH (2003/2004), 205.208.

Tempel geweiht (z. B. OIP 122,2; TCL 12,36; YOS 7,17). *Širkū* waren in Familien organisiert und konnten heiraten (sowohl innerhalb der *širkūtu* als auch außerhalb), wobei die Kinder in beiden Fällen dem Tempel als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen mussten: Der Status eines *širku* war erblich.¹⁵⁷² Sie konnten bisweilen auch innerhalb der Tempelverwaltung aufsteigen und vermögend sein. Ein bekanntes Beispiel dafür ist der *širku* Gimillu.¹⁵⁷³ Analog zu Personennamen wie *Ntyn* gibt es im Akkadischen Namen wie *Šir-ki-Bēl*, *Ši-rik*, *Šir-ka-a’* u. ä.¹⁵⁷⁴

Hinweise auf die *širkū* im Kontext der Netinim wurden in der Forschung schon vorgenommen.¹⁵⁷⁵ Die onomastische Analyse der Namen (s. u.) wird in dieser Hinsicht aufschlussreich sein.

Die *בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה* sind selten, allerdings nie ohne die Netinim genannt. Sie gehören zu Israel und den Rückkehrern aus dem Exil (Esra 2 par. Neh 7). Für sie ist kein besonderer Wohnort genannt (Neh 11,3). Weitere direkte Charakterisierungen fehlen. Weil sie in Esra 2 par. Neh 7 in der Summe mit den Netinim zusammengerechnet werden, scheinen beide Gruppen eng zusammenzugehören – womöglich sind die *בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה* bisweilen auch mitgemeint, wenn nur die Netinim genannt werden.¹⁵⁷⁶ Zumind. für Neh 10,29 f., wo ganz Israel sich auf die Thorabestimmungen verpflichtet, ist das Fehlen der *בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה* nicht mit ihrem bewussten Ausschluss gleichzusetzen. In Esra 7,24 könnten sie in der Formulierung *בֵּית אֱלֹהֵי בְּנֵי נְתִינִים וּבְנֵי בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה* bezüglich der Abgabefreiheit mit eingeschlossen sein. Genauere Aussagen lassen sich angesichts der spärlichen Belege nicht treffen.

Die Constructusverbindung *שְׁלֹמֹה עֲבָדֵי* wird meist mit *Sklaven Salomos* übersetzt.¹⁵⁷⁷ *עֲבָד* bedeutet ganz allgemein *Sklave, Knecht* oder

¹⁵⁷² KLEBER (2011), 105 f.

¹⁵⁷³ Vgl. JURSA (2004), 109–32.

¹⁵⁷⁴ CAD Š III 119 f.

¹⁵⁷⁵ LIPÍŃSKI (1986), 710; HAE I 383.

¹⁵⁷⁶ Deswegen von einer Verschmelzung beider Gruppen »schon vor 458/7 v. u. Z.« (WEINBERG (1975), 366) auszugehen, führt, v. a. angesichts des Fehlens von außerbiblischen Hinweisen, zu weit.

¹⁵⁷⁷ In Esra 2 werden die *שְׁלֹמֹה עֲבָדֵי* als Αβδησελ, Ασεδησελμα oder Αβδησελμα transkribiert, in Neh 7 und 11 immer übersetzt: LXX^B: Αβδησελ Esra 2,55, Ασεδησελμα Esra 2,58, δούλων Σαλωμών Neh 7,57.60; 11,3. LXX^A: δούλων Σαλωμών

Diener. Es bezeichnet aber auch häufig königliche Dienstleute und Beamte, Gesandte, Offiziere oder Soldaten (1Sam 8,14f.; 2Chr 34,20; Neh 2,10 u. ö.).¹⁵⁷⁸ Da mit *שְׁלֹמֹה* der Name eines Königs vorliegt, könnte man die Bezeichnung eher im letzteren Sinne verstehen. Andererseits ist anzunehmen, dass die *בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה*, ebenso wie die Priester, Leviten, Netinim, Sänger und Torwächter, zum Tempelpersonal gehören (auch wenn dies aus den drei Belegen nicht dezidiert hervorgeht!). Die Rückbindung an Salomo dürfte deswegen nicht nur an seiner Königswürde, sondern auch an seiner Tätigkeit als Erbauer des ersten Tempels liegen. Die *בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה* können damit neutraler als *Nachfahren der Bedienteten Salomos* übersetzt werden – die Bedeutung *Sklave* legt sich von Esra/Neh her nicht nahe. Durch den Rückgriff auf Salomo werden sie als sehr alte Institution dargestellt.¹⁵⁷⁹

2.5.3. Namen

a. Volk, Priester, Leviten, Sänger und Torwächter

Hinsichtlich der Namen des Volkes sind die meisten nur in Esra/Nehemia belegt. Aus onomastischer Sicht befinden sich unter den Namen vier unerklärte (*אָרָח*, *יֹרָה*, *הָשֵׁם* und *עֵילָם*, falls kein ursprünglicher Ortsname) und ein unsicherer (*אָטָר*). Andere Namen fügen sich zwar in die hebräische Namensgebung, lassen sich aber nicht genauer zeitlich einordnen (*פְּרַעֵשׁ*, *בְּנֵי*, *בָּבִי*, *אֲדַנִּיקָם*, *בָּבִי*, *עָדִין*, *בְּצִי*, *יֹאָב*, *יֹאָב*, *פְּחַת מוֹאָב*, *יֹאָב*). Die Namen *שְׁפַטְיָה* und *יְהוֹזָקָיָה* tragen die nachexilisch bevorzugte Form des Gottesnamens YHWH (*-yh* statt *-yhw*). Ebenfalls in nachexilische Zeit weisen die beiden iranischen Namen *יְהוֹיָא* *Von besserer Geburt* und *בְּנֵי דַחַד* *Durch Gott besser* und der mit dem theophoren Element Gad gebildete Name *עֲזַנְדָר*.¹⁵⁸⁰ Die Namensform *יְשׁוּעָה* ist im Gegensatz zu *יְהוֹשׁוּעָה* erst spät be-

legt.¹⁵⁸¹ Der Name *יְכִי* schließlich ist eine *QaTTay*-Kurzform, die sich epigraphisch bisher erst ab dem 2. Jh. v. Chr. belegen lässt.¹⁵⁸²

Bei den Priestern begegnet wieder die späte Namensform *יְשׁוּעָה* (s. o.). *קְדָמִיָּאל* ist selten belegt. Auch der Name *יְדַעְיָה* mit *-yh* statt *-yhw* gehört in nachexilische Zeit. *פְּשָׁחֹר* ist ein ursprünglich ägyptischer Name, der schon früh epigraphisch belegt ist (HAE II/1 82 Arad(8):54,1; Ar(8):2,1f.; HAE II/2 1.22; 17.39–43). *אֲמֹר* zählt zu den stets beliebten Tiernamen. *הָרָם* ist als aramäischer Name ebenfalls in nachexilische Zeit einzuordnen. Als Personennamen sind keiner dieser Namen ungewöhnlich. Da sie auch aus keiner uns bekannten literarischen Quelle stammen, können sie theoretisch von historischen Persönlichkeiten in der nachexilischen Zeit getragen worden sein.

Auch bei den Leviten erscheint die Namensform *יְשׁוּעָה* – sie weist in eine spätere nachexilische Zeit (s. o.). Die Kurzformen von den mit *bny* gebildeten Namen sind kaum einzuordnen, weil im vorliegenden Fall der Text – *בְּנֵי* oder *בְּנֵי* – nicht mit Sicherheit rekonstruiert werden kann und weil Kurzformen von *bny* epigraphisch nicht oft belegt sind. Die Namen *הוֹדְנָיָה* und *הוֹדְנָה* sind biblisch nur in Esra/Neh, epigraphisch aber (mit dem theophoren Element *-yhw*) schon vorexilisch belegt. *-yh* weist jedoch in nachexilische Zeit. Damit unterstützt die Onomastik die These MOWINCKELS, dass es sich bei den Leviten nicht um vorexilische Geschlechter handelt. Die Namen sind aus onomastischer Sicht zudem Personen-, keine Geschlechternamen. Weil uns die Namen auch nicht aus anderen Schriften bekannt sind, kann es sich tatsächlich um die Namen von historisch greifbaren Personen handeln, die in nachexilischer Zeit bis zur Zeit des Autors gelebt haben könnten. Der Autor jedenfalls verband sie mit den führenden Levitengruppen seiner Zeit. Eine »antilevitische Politik der Priester«¹⁵⁸³ ist nirgends zu erkennen. Vielmehr werden die Leviten als eine Gruppe dargestellt, der entscheidende kultische Aufgaben wie die Thoraauslegung und das Gebet zukommen.

¹⁵⁸¹ Siehe oben Kap. V.2.4.2.

¹⁵⁸² Zu *QaTTay* siehe Kap. IV.1.6.4.a.

¹⁵⁸³ SCHAPER (2000), 236. SCHAPER begründet dies v. a. mit Neh 13,10.13 und überträgt diese Sicht auf das gesamte Esra/Nehemia-Buch. Für Neh 13 bemerkt er jedoch selbst, dass es »sich allerdings nicht endgültig entscheiden« (SCHAPER (2000), 235) ließe, ob das Fehlen der Anteile für die Leviten auf das Konto der Priester oder des Volkes zurückzuführen sei.

Esra 2,55, Αβδησελμα Esra 2,58, δούλων Σαλωμών Neh 7,57.60. LXXS: δούλων Σαλωμών Neh 7,57; 11,3, Σαλωμών Neh 7,60.

¹⁵⁷⁸ HAH 910. Besonders sind die zahlreichen *'bd hmlk*-Siegel zu nennen.

¹⁵⁷⁹ Vgl. schon BAUDISSION (1889), 144f.

¹⁵⁸⁰ Vgl. Kap. IV.1.1.3.

Für die Sänger ist nur der Name אָסָרָא zu nennen. Er ist – sowohl als Kurz- als auch als Vollform – epigraphisch schon vorexilisch belegt.¹⁵⁸⁴

Unter den Namen der Torwächter befindet sich ein aus onomastischer Sicht unsicherer (אָטָר), ein vermutlich schon vorexilisch belegter (שָׁרָי) und vier, die erst in nachexilischer Zeit zu verorten sind (aramäisch: טַלְמוּן, חַטְיָטָא; *QaTTüL*: עֵקוּב, שְׁלוֹם).¹⁵⁸⁵

Aufgrund der vielen auffälligen Formen müssen die Namen der נְתִינִים und der עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה ausführlicher behandelt werden.

b. נְתִינִים und עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה

Schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts fielen die נְתִינִים und die עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה aufgrund der Andersartigkeit ihrer Namen in den Fokus der alttestamentlichen Wissenschaft. WELLHAUSEN bezeichnete die נְתִינִים als heidnische Tempeldiener, BAUDISSIN war der Meinung, dass sie von den Gibeonitern abstammten.¹⁵⁸⁶ Letzteren wird in Jos 9 das Holzfällen und Wassertragen für die Gemeinde und den Altar aufgetragen. Das entsprechende dem, was unter dem Dienst an den Leviten in Esra 8,20 verstanden werde. BERTHOLET schließlich hielt die Netinim für ehemalige Kriegsgefangene, die als Tempelklaven am Jerusalemer Tempel tätig waren.¹⁵⁸⁷

Eine onomastische Analyse der Namen der Netinim und der עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה bietet folgendes Bild:¹⁵⁸⁸

	Netinim	בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה
Unerklärt	קִירָס/קִירָס, גִּחָר, (אֶסְנָה), בְּקָבוּק, (אֶסְנָה), קִירָס/קִירָס, סִיסְרָא, תַּמָּח	חַטְיָל, דְּרָקוֹן, סוֹטָי/סוֹטָי
Unsicher	גִּדְל, סִיעָא/סִיעָה, חַשְׁפָּא/חַשְׁפָּא, בְּסִי, בְּצָלִית/בְּצָלוֹת, גִּנָּם	גִּדְל
YHWH-theophor	רָאָה <i>gesehen hat YHWH</i>	שְׁפִטָּה <i>Recht verschafft hat YHWH</i>
Andere TE	בְּרָקוֹס <i>Sohn des Qos</i>	

¹⁵⁸⁴ Zu den Belegen vgl. den Namenseintrag für Esra 2,41.
¹⁵⁸⁵ Chr benutzt für שְׁלוֹם außer in 1Chr 9,31 immer die traditionelleren Vollformen, meist auch mit *-yhw* statt *-yh* (בְּשִׁלְמוֹהוּ, מוֹשְׁלָמוֹהוּ, מוֹשְׁלָמוֹהוּ).
¹⁵⁸⁶ WELLHAUSEN (1899), 145; BAUDISSIN (1889), 98–100.142–151.
¹⁵⁸⁷ BERTHOLET (1896), 51 f.; auch ZADOK (1980a), 116; GUNNEWEG (1985), 62.
¹⁵⁸⁸ Namen in Klammern fehlen in Neh 7.

	Netinim	בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה
Theophore Kurzformen	(בְּרִיךְ <i>beschützt hat X</i>), בְּרִיךְ <i>errettet hat X</i> , חַנּוּן <i>erbarmt hat sich X</i> , עֲזָא <i>Stärke ist X</i> , שְׁלָמִי <i>freundlich ist X</i> , רַצִּין <i>Wohlgefallen gefunden hat X</i>	
Ägyptisch	צָהָא/צִיָּהָא	
Berufsbezeichnungen	חַרְשָׁא <i>der Handwerker</i>	סוֹפְרָת/סוֹפְרָת <i>der Schreiber</i> , פְּכָרֶת הַצְּבָיִים <i>der Gazellenfänger</i>
Adjektive	לְבָנָה <i>weiß</i> , חִסְכָּא <i>hinkend</i> , חַקוּפָא <i>der Gekrümmte</i> , מוֹחִירָא <i>Kj. der Gekaufte</i> , נִצִּיָּה <i>glänzend, siegreich</i> , חַטְיָפָא <i>der Geraubte</i>	פְּרִידָא/פְּרִידָא <i>der (von der Familie) Abgetrennte</i> , אָמוֹן/אָמוֹי <i>zuverlässig</i>
Substantiv	טַבְּעוֹת <i>Siegel</i> , חַנְבָּה <i>Heuschrecke</i> , נְקוּרָא <i>Sumpfhuhn</i>	יַעֲלָא/יַעֲלָה <i>Steinbock</i>
Sonstige	חַרְחוּר <i>(unter) Fieber (der Mutter geboren)</i>	

Unter den Namen beider Gruppen finden sich nur zwei YHWH-theophore – dazu ein mit dem theophoren Element Qos gebildeter und ein ägyptischer Name. Sechs Namen sind hebräische Kurzformnamen – neben dem ansonsten in Esra/Neh häufigsten theophoren Element YHWH könnten theoretisch auch andere ergänzt werden. Kurzformnamen sind bei den עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה nicht belegt. Während sich die Einwort-Substantiv-Namen gut in das hebräische Onomastikon fügen, sind zwei bzw. drei Gruppen auffällig: Die vielen Adjektive, die negative Beschreibungen – v. a. körperliche Auffälligkeiten – bezeichnen,¹⁵⁸⁹ und die vielen unsicheren und unerklärten Namen. Inwiefern die drei Berufsbezeichnungen ins Gewicht fallen, ist unsicher: Berufsbezeichnungen sind auch sonst in Esra/Neh belegt, wenn auch nicht besonders oft. Insofern ist es mit WEINBERG zu viel gesagt, dass beide Gruppen ehemals Handwerker waren.¹⁵⁹⁰ Auffallend sind außerdem nicht etwa eine große Anzahl nicht-hebräi-

¹⁵⁸⁹ Vgl. ZADOK (1980a), 110.
¹⁵⁹⁰ WEINBERG (1975), 368–369.

scher Namen (ein ägyptischer, ein mit der Gottheit Qos gebildeter)¹⁵⁹¹ – ZADOK fand ganze siebzehn solcher Namen vor¹⁵⁹² – sondern die geringe Anzahl an YHWH-theophoren-Namen, bei den עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה zusätzlich das Fehlen von Kurzformnamen. Keiner der Namen zwingt zu einer vorexilischen Datierung, Namen mit *-yh* und aram. *QaTiL* weisen in nachexilische Zeit.¹⁵⁹³

Aus onomastischer Sicht liegen eher Individual- als Geschlechternamen vor:¹⁵⁹⁴ Die Adjektivnamen sind nur als Individualnamen denkbar, die Berufsbezeichnungen können sowohl Individual- als auch Geschlechternamen sein. Die restlichen Namen sind in dieser Hinsicht unauffällig und entstammen der gewöhnlichen hebräischen Namensgebung. Namen von Netinim und עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה werden abgesehen von אֲזַחָא und dem unerklärten נְשָׁפָא (Neh 11,21) nur in Esra 2 par. Neh 7 genannt, wo sie als Gruppennamen dargestellt werden.

Das uneinheitliche Bild in der Namensgebung der Netinim und der עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה erinnert an die obige Beschreibung der Herkunft der *širkū* (vgl. Kap. V.2.5.1): Es finden sich Namen, die sich in die gewöhnliche hebräische Namensgebung einordnen lassen, aber auch Namen, die auf Findelkinder und Sklaven (besonders die Adjektive) und auf Berufsgruppen hinweisen. Unter den vielen unerklärten Namen können sich weitere Bezeichnungen für Findelkinder, Sklaven, aber auch Namen anderer Nationen verbergen: Auf jeden Fall lassen sie sich nicht in der gewöhnlichen Namensgebung durch die Eltern verorten. Deswegen liegt es nahe, zumindest die Netinim im Sinne der neubabylonischen *širkū* als dem Tempel geweihte Bedienstete zu verstehen, die diesen Status im Ein-

¹⁵⁹¹ Zu anderen theophoren Elementen und nicht-hebräischen Namen in Esra/Neh siehe Kap. IV.1.1.3 und IV.2.

¹⁵⁹² ZADOK (1980a), 115 f. Ähnlich WEINBERG (1975), 362–363; GARFINKEL (1988), 31; BORTZ (2018), 131.

¹⁵⁹³ WEINBERGS Datierung der Namen in vorexilische Zeit ist nicht haltbar (WEINBERG (1975), 360–362). Er schließt aus der Seltenheit einiger Namen auf ihr Alter (Namen, die »nicht mehr vorkommen«, vgl. WEINBERG (1975), 361) und datiert die Namen, die auch anderweitig belegt sind (z. B. die Tiernamen), größtenteils in vorexilische Zeit. Wie der Prozentsatz von 58 % an vorexilischen Namen zustande kommt, ist nicht nachvollziehbar.

¹⁵⁹⁴ Auch wenn sie in Esra 2 par. Neh 7 nicht als Individualnamen eingesetzt werden, s. u.

zeln auf verschiedenen Wegen erreichen konnten. Die עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה sind mangels außerbiblischer Belege schwerer zu fassen. Ihre Namen zeigen jedoch, abgesehen von dem Fehlen von Kurzformnamen, die gleichen Auffälligkeiten.¹⁵⁹⁵ Deswegen und weil beide Gruppen in Esra 2 par. Neh 7 zusammengefasst sind, darf man von ähnlichen Aufgabenzuweisungen ausgehen, auch wenn die Herkunft und Verwaltung beider Gruppen unterschiedlich sein kann.

2.5.4. Zwischenfazit zu den נְתִינִים und den עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה

Die *Netinim* werden als von David herkömmtig dargestellt (Esra 8,20), die עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה durch ihre Bezeichnung als von Salomo. Das macht beide Gruppierungen in der Darstellung in Esra/Nehemia zu altherwürdigen Dienern am vorexilischen Jerusalemer Tempel.

Die *Netinim* und die עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה können als eine Art *niedere Tempelbedienstete* bezeichnet werden.¹⁵⁹⁶ Sie sind ausweislich Esra 2 par. Neh 7 vollwertiger Teil Israels, werden aber gegenüber den Priestern und Leviten, die v. a. mit kultischen Aufgaben betraut sind, in Esra/Neh weniger fokussiert. Zumindest von den *Netinim* wird zudem berichtet, dass sie *zum Dienst der Leviten* (Esra 8,20) gegeben worden sind. In der Gesamtzahl sind die beiden Gruppen größer als die Leviten, Sänger oder Torwächter. Da jedoch auch mehr Namen genannt sind, sind die einzelnen Gruppen innerhalb der *Netinim* und עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה kleiner als etwa die großen Geschlechter der Sänger oder Torwächter.

Aus onomastischer Sicht fanden sich nicht mehr ausländische Namen als sonst in Esra/Nehemia. Deswegen kann von den Namen nicht auf eine Herkunft der beiden Gruppen (als Ganzes) aus den an Juda angrenzenden Ländern geschlossen werden.¹⁵⁹⁷ Auch die oft angenom-

¹⁵⁹⁵ Allerdings sind für die עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה auch insgesamt weniger Namen belegt.

¹⁵⁹⁶ Gegen WEINBERG (1975), 360 widersprechen die gegenüber den Leviten höheren Zahlenangaben für die *Netinim* und Nachfahren der Bediensteten Salomos nicht einer Zuordnung zu einer niedrigeren Stufe am Tempel, sondern bekräftigen diese. Auch die Rede von der niedrigsten Stufe in der »sozial-beruflichen Pyramide« (WEINBERG (1975), 360) – entgegen einer niedrigen Stufe innerhalb der *zum Tempel gehörigen Gruppen* – lässt sich am Text nicht festmachen.

¹⁵⁹⁷ Gegen ZADOK (1980a), 116.

menen vorexilischen Wurzeln der Namen konnten nicht bestätigt werden. Hingegen weisen die geringe Anzahl an YHWH-theophoren Namen, die vielen negativen Adjektive – am ehesten Namen, die nicht bei der Geburt durch die Eltern gegeben worden sind¹⁵⁹⁸ – und der große Teil an unerklärten Namen auf eine ähnlich heterogene Gruppe wie die der neubabylonischen *širkū* hin: Sie sind für die praktischen Aufgaben am Tempel, der nicht nur religiöses, sondern auch wirtschaftliches Zentrum war, zuständig. Ähnlich beschreibt auch SCHUNCK die Tätigkeiten der Netinim, die aus »der Erledigung der zahlreichen einfachen Dienstleistungen und Arbeiten, die sich im Tempel und auf dem Tempelberg ergaben«,¹⁵⁹⁹ bestehen. Dazu passt auch die Nähe des Wohn-, Arbeits- oder Aufenthaltsortes der Netinim zu dem der Händler (Neh 3,31). Wie bei den *širkū* gibt es auch bei den Netinim Vorsteher (עַל הַנְּתִינִים Neh 11,21).¹⁶⁰⁰ Die beiden genannten Vorsteher tragen die Namen צִיחָא und נְשִׁפָּא – Namen, die auch zur Bezeichnung der Geschlechter in Esra 2 par. Neh 7 verwendet werden. Deswegen stellt LIPÍŃSKI zur Diskussion, ob beide Gruppen in Esra 2 par. Neh 7 nach ihren Vorstehern gegliedert aufgeführt sein könnten.¹⁶⁰¹ Eine andere Möglichkeit ist die Gliederung nach Familien¹⁶⁰² bzw. Geschlechtern, wobei die geringe Zahlenangabe in der Liste (392, vgl. Esra 2,58) auf eher kleinere Gruppierungen hinweist. Auch in diesem Fall könnte der Namensgeber der Familie gleichzeitig als Vorsteher fungieren – denn von onomastischer Seite aus liegen Individualnamen vor. Allein aus dem Text heraus ist nicht zu entscheiden, welcher Art (Gruppe um einen Vorsteher, Familie, Geschlecht) die Gruppierungen sind.

Relevant sind sie im theologischen Konzept von Esra/Neh gegenüber normalen Arbeitern dadurch, dass sie, falls den neubabylonischen *širkū* vergleichbar, zum Tempel gehören. So werden nicht nur die mit den kultischen Aufgaben im engeren Sinne betrauten Priester und Leviten, sondern alle zum Tempel Gehörigen genannt: Die gesamte kultisch-perso-

¹⁵⁹⁸ BOWMAN (1954), 584 bezeichnet sie als »informal nicknames«, die vielleicht an Sklaven gegeben worden sind.

¹⁵⁹⁹ SCHUNCK (2009), 217.

¹⁶⁰⁰ LIPÍŃSKI (1986), 710–711.

¹⁶⁰¹ LIPÍŃSKI (1986), 711.

¹⁶⁰² So WEINBERG (1975), 370.

nale Ordnung erhält ihre Berechtigung dadurch, dass sie in dieser Form schon aus dem Exil zurückgekehrt ist.

2.6. Die ihre Abstammung aus Israel nicht beweisen konnten

2.6.1. Beschreibung und inter- und intratextuelle Bezüge

Esra 2 definiert jedoch nicht nur positiv, wer zum kultischen Personal bzw. – mit dem an erster Stelle genannten Volk – zu ganz Israel gehört, sondern schließt auch negativ von Israel aus. Denn direkt im Anschluss an die Liste werden Familien ausgeschlossen, die *nicht anzeigen konnten das Haus ihrer Väter und ihr Geschlecht, ob sie aus Israel waren* וְלֹא יָכֻלוּ לְאָמֹתָם וְלְבָתֵיהֶם וְלְהִנְיֹד בֵּית אִם מִיִּשְׂרָאֵל הֵם (Esra 2,59).¹⁶⁰³ Durch die faktische Festschreibung in Esra/Neh erweist sich der Text als performativ: Die Aufgeführten sind durch die Niederschrift für die Esra/Nehemia-Gruppe nicht mehr Teil Israels. Genannt werden die Namen דְּלִיָּהּ, טוֹבִיָּהּ, נְקוּדָא und von den Priestern הַבְּיָהּ, הַקִּוִּי, בְּרִזְלִי. Vielleicht sind דְּלִיָּהּ und טוֹבִיָּהּ identisch mit zwei im weiteren Verlauf genannten Patronymen bzw. Namen von Gegnern der Israeliten: Schemaja *bn* Delaja, ein Verbündeter des Tobija (Neh 6,10) und der Name des Tobija selbst.¹⁶⁰⁴ Den Namen הַבְּיָהּ trägt auch einer der am Mauerbau Beteiligten in Neh 3,4.21, ohne dass es Anzeichen auf Figurenidentität gäbe. Im Fall von בְּרִזְלִי wird immerhin angegeben, um welchen Barsillai es sich handelt: *der von den Töchtern des Gileaditers Barsillai eine Frau genommen hatte und nach dessen Namen genannt wurde* (Esra 2,61). Diese Namensänderung ist wohl als Grund anzusehen, wieso בְּרִזְלִי seine Herkunft aus Israel nicht beweisen kann.¹⁶⁰⁵ Der Text spricht nur bei den Priestern direkt vom Ausschluss.¹⁶⁰⁶ Weil es sich bei den anderen zuerst Genannten vermut-

¹⁶⁰³ Zum Vorgang des Registrierens vgl. HÄUSSL (2016), 135.

¹⁶⁰⁴ Neben den Namen könnte der gleiche negative Kontext (Ausschluss/Gegner) für Figurenidentität sprechen. Die Identität wird in der Prosopographie als unsicher markiert.

¹⁶⁰⁵ RUDOLPH (1949), 24. Ausführlich zur Figur des Barsillai LIPSCHITS (2018), 195–212, der eine späte Einfügung von Barsillai in die Liste annimmt.

¹⁶⁰⁶ Auch in 4QD werden bestimmte Priester aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, vgl. HEMPEL (2013), 258.

lich um Geschlechter vom *Volk Israels* handelt, müssen sie nicht explizit aus ihrem Amt ausgeschlossen werden. Sie sind aus der Esra/Nehemia-Gruppe schon dadurch ausgeschlossen, dass sie im Text ohne nachweisbare Abstammung genannt sind.

Die Formulierung *heraufziehen aus* (*ly + mn*) gibt an, aus welchen Orten die Familien aus dem Exil zurückkehren (vgl. Esra 1,11; 2,1): תֵּלְ בְּלָחָה תֵּלְ חֶרְשָׁא כְּרוּב אֶדֶן אֲמֹר. Die Orte sollen demnach in Babylonien liegen.¹⁶⁰⁷ Welche (modernen) Orte gemeint sind und wo ihre Lage ist, ist jedoch bis jetzt unbekannt.¹⁶⁰⁸

2.6.2. Namen

Die Namen תֵּלְ בְּלָחָה und תֵּלְ חֶרְשָׁא sind YHWH-theophor und tragen die nachexilisch typische Form *-yh*. Der Name נְקִוּדָא bedeutet »Sumpfhuhn« und könnte vielleicht aus dem Akkadischen stammen. Unsicher ist der Name הַבִּיָּה. הַבִּיָּה heißt »der Dorn« – vielleicht ein Schimpf- oder Abwehname? Beim Namen בְּרִזְלִי schließlich handelt es sich vermutlich um einen aramäischen Namen. Aus onomastischer Sicht sind die Namen nachexilisch und können von Israeliten getragen worden sein.

2.7. Fazit

Schon die Aufzählung vor der Liste (Kap. V.2.4) erweist sich durch die Aufnahme verschiedener mit den Namen Serubbabel, Jeschua und Nehemia verbundener Traditionen als eine »slightly artificial construction«.¹⁶⁰⁹

Auch die Liste selbst ist eine Konstruktion, die teilweise Namen aus uns bekannten Traditionen umfasst: Wie bei der vorhergehenden Aufzählung ist auch hier das Geschlecht des Hohepriesters יְשׁוּעָה genannt.

¹⁶⁰⁷ RUDOLPH (1949), 24.

¹⁶⁰⁸ Vgl. HAH 17.77.570.1439.

¹⁶⁰⁹ WILLIAMSON (1985), 32; KELLERMANN (1967), 98 spricht von einer »dogmatischen und unhistorischen Konstruktion«.

Der Sänger Asaf stammt aus den Psalmen oder einer vergleichbaren uns nicht bekannten Überlieferung. Die Namen der Geschlechter von Volk, Priestern, Leviten, Sängern und Torwächtern werden im weiteren Erzählverlauf von Esra/Neh wieder aufgegriffen. Auffällig sind dabei besonders die Levitennamen, die später nicht als Kollektive, sondern als Individuen in Erscheinung treten (vgl. besonders Neh 8,7; 9,4). Gleiches geschieht für die Namen der Torwächter (Akkub und Talmon), die in Neh 11,19 als in Jerusalem wohnende Oberhäupter beschrieben werden. Damit scheidet für Leviten und Torwächter der Versuch, die Chronologie des Erzählzusammenhangs nachzuvollziehen. Viel eher wird der Leser durch die wiederholte Aufnahme der selben Namen gelenkt, die Namen mit dem Amt von Leviten bzw. Torwächtern, sowohl als Geschlechts- als auch als Individualname, zu verbinden.

Aufgezählt werden alle Gruppen, abgesehen von den Ortsnamen für den zweiten Teil des Volkes, anhand von Personennamen, die auf literarischer Ebene Geschlechter bezeichnen. Die Zusammenstellung der Personennamen des Volkes Israels ist nachexilisch, die Besiedlungszeit der darauf folgenden Orte ist in der späten Eisenzeit II oder in der späthellenistischen Zeit des 2. Jh. v. Chr. anzusetzen. Die Namen des Volkes, der Priestern, Leviten, Torwächtern, נְהִינִים und שְׁלֻמָּה בני עֲבָדֵי שְׁלֻמָּה könnten aus onomastischer Sicht von Persönlichkeiten in nachexilischer Zeit getragen worden sein. Der Gebrauch der *QaTTay*-Form weist wie die Besiedelung der Orte in das 2. Jh. v. Chr. Der PN יְשׁוּעָה ist immerhin erst spät (hellenistische Zeit) belegt, während alle anderen Namen nachexilisch zu datieren sind, ohne dass genauere Datierungen vorgenommen werden könnten.

Die Rückkehr Israels wird damit aus einer späteren Zeit als die Zeit der Erzählung, womöglich sogar erst aus Sicht des 2. Jh. v. Chr., erzählt. Bestimmte Namen, Individuen und/oder Geschlechter werden als Israel dargestellt und erhalten so ihre Legitimation in der nachexilischen Geschichte Israels. Israel wird dabei mit den Söhnen der Gola gleichgesetzt. Es wird durch die Nennung verschiedener Gruppen genau definiert: Das Volk Israels und das Tempelpersonal, das aus Priestern, Leviten, Sängern, Torwächtern, נְהִינִים und שְׁלֻמָּה בני עֲבָדֵי שְׁלֻמָּה besteht. Durch diese Einteilung werden nicht nur die genannten Geschlechter, sondern auch die (personal-kultische) Ordnung innerhalb Israels festgeschrieben. Zusätzlich werden auch die aufgezählt, die nicht zu Israel gehören (Esra 2,59–62).

Die Liste Esra 2 ist damit für das gesamte Esra/Nehemia-Buch unverzichtbar, da es weniger darum geht, eine Erzählung über die Rückkehr aus dem Exil zu bilden – schließlich wird kaum *erzählt* –, sondern ganz bestimmte Geschlechter und Einzelpersonen als Rückkehrer darzustellen.¹⁶¹⁰ Die Namen werden zudem an verschiedenen Stellen des Esra/Nehemia-Buches, v. a. in den Listen, wieder aufgegriffen (v. a. Esra 8; 10; Neh 8,7; 9,4; 10).

Esra 2 kann damit auch nicht als »Quelle«¹⁶¹¹ bezeichnet werden, da es sich um ein literarisches Produkt aus einer wesentlich späteren Zeit als die in der Erzählung ausgegebene handelt. Für die Listen beim Volk, den **נְתִיבִים** und den **בְּנֵי עֵבְרֵי שְׁלֹמֹה** ist aufgrund ihrer Länge immerhin denkbar, dass schriftliche Namensverzeichnisse aus nachexilischer Zeit als Vorlage dienten.

Sicher lässt sich nur sagen, dass die Liste die Geschlechter wiedergibt, die der Autor als Rückkehrer bzw. als Israel darstellen wollte. Neben der Funktion der Legitimation der Namen stellt die Liste fest, wer zu Israel gehört und wer nicht: Sie definiert die Größe Israel und legt auch ihre innere Ausgestaltung in Volk und kultische Stände fest. Zudem kann sie durch die Nennung von Namen in Bezug auf den Leser in den Bereich des Persönlichen treten und Identität schaffen: Wenn der Leser die Namen wiedererkennt, kann er sich selbst als ein- oder ausgeschlossen bezüglich der Größe Israel beurteilen. Dies führt zur nächsten Funktion der Liste: Die Gestalt Israels in Esra 2 wird in die Geschichte eingeschrieben: Sowohl literarisch als Teil der Erzählung, die in der Perserzeit spielt, als auch ganz real durch ihre Rezeption in der Geschichte. Dies kann deswegen geschehen, weil die Form der Liste zur Folge hat, eine »impression of exactitude and historicity«¹⁶¹² zu geben. Bedingt sieht SCOLNIC dies durch die Verwendungsweise der Liste im Alten Orient: »Since the list was so ubiquitous in the real life of the society, the form, when used in literature, had at least the potential to create a tone of factuality. Lists are

¹⁶¹⁰ Mit anderer Begründung, aber gleichem Ergebnis RUDOLPH (1949), 11; ROTHENBUSCH (2012), 89. Anders HÄUSL (2016), 136.

¹⁶¹¹ So WILLIAMSON (1985), XXIV; BLENKINSOPP (1988), 42; ROTHENBUSCH (2012), 89. Anders TORREY (1896), 39; BECKER (1999), 18: »Dem Chr ist auch freie Kreativität zuzutrauen.«

¹⁶¹² SCOLNIC (1995), 165.

detailed, and details are convincing. When a writer creates a great many details, he gives that part of his work, perhaps the work itself, the appearance of factuality.«¹⁶¹³

3. Exkurs 2: Die Gegner der Esra/Nehemia-Gruppe

Nach der Liste in Esra 2 fährt die Erzählung mit der Beschreibung der Errichtung des Altars und der Wiederaufnahme der Opfer fort (Esra 3,1–3). Schließlich wird auch das Fundament des Tempels gelegt (Esra 3,10) und die Bauarbeiten aufgenommen – doch schon treten Konflikte mit den *Gegnern Judas und Benjamins* (**צָרִי יְהוּדָה וּבְנֵימִן** Esra 4,1) auf.

Obwohl es sich bei der Nennung dieser Feinde Esras und Nehemias nicht um Listen handelt, sollen ihre Namen dennoch in einem Exkurs behandelt werden. Denn die Analyse ihrer Etymologie und Prosopographie kann sich als aufschlussreich für eines der zentralen Themen in Esra/Neh herausstellen: Das der Anfeindung durch fremde Völker und die Auflösung von Mischehen (vgl. Esra 10). Feinde stehen besonders in Esra 4–6 und Neh 2–6; 13 im Fokus.

3.1. Bischlam, Rehum und Tattenai

Esra 4,1–5 setzt das Setting für den nachfolgenden Briefverkehr: In 4,1 werden Juda und Benjamin mit den **בְּנֵי הַגּוֹלָה** identifiziert. Ihr Gott ist YHWH, der Gott Israels (**אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל**). Die Gegner opfern zwar demselben Gott (Esra 4,2), sind aber an einem anderen Ort lokalisiert: Dort, wohin sie Asarhaddon vor langer Zeit gebracht hatte – das Gebiet des ehemaligen Nordreichs (*Denn wie ihr suchen wir euren Gott und ihm opfern wir seit den Tagen Asarhaddons, des Königs von Assur, der uns hierher heraufgeführt hat.* Esra 4,2).¹⁶¹⁴ Ihr Wunsch, dem gemeinsamen Gott auch gemeinsam einen Tempel zu bauen, wird von Serubbabel, Jeschua und den Familienoberhäuptern Israels (**רֵאשֵׁי הָאָבוֹת לְיִשְׂרָאֵל**, Esra 4,3) zurückgewiesen mit dem Hinweis auf die Anweisung des Kyros,

¹⁶¹³ SCOLNIC (1995), 39.

¹⁶¹⁴ Vgl. RUDOLPH (1949), 33.

dass nur die בני הגולה selbst den Tempel erbauen werden. Diese Feinde werden in Esra 4,4 als עם הארץ *Volk des Landes* bezeichnet – im Gegensatz zu den בני הגולה waren sie nämlich nicht in Babylon im Exil, sondern befinden sich schon seit assyrischer Zeit am gleichen Ort: In Samaria. Dieses עם הארץ unternimmt nun im Folgenden verschiedene Versuche, den Tempel- und Mauerbau zu vereiteln und besticht dafür sogar Ratgeber (סכרים עליהם יועצים Esra 4,5). Diese Ratgeber Samarias sind die in Esra 4–6 genannten Briefabsender. Sie werden im Folgenden nur teilweise weiter bestimmt und als mit den Feinden verbündet vorausgesetzt:

- בשלם, (aram.?), בַּתְרֵדָת (iran.) und טַבְאָל (aram.) als Absender eines Briefes an Artaxerxes (Esra 4,7)
- רְחוּם (hebr.), ein Befehlshaber (בַּעַל טַעַם), und שְׁמַשִּׁי (hebr.), ein Schreiber, als Absender eines Briefes an Artaxerxes (Esra 4,8 f. 17.23). רְחוּם und שְׁמַשִּׁי gehören laut Esra 4,9 f. zu den Leuten aus Erech, Babel, Susa und *den übrigen Nationen, die der große und erlauchte Asenappar wegführte und in den Städten Samarias und im übrigen Gebiet jenseits des Stromes wohnen ließ* (וּשְׂאָר אַמְיָא דִּי הַגְּלִי אֶסְנַפֵּר) (רְבָא וְיִקְרֵא וְהוּתַב הַמּוֹ בְּקִרְיָה דִּי שְׁמַרְיָן וּשְׂאָר עִבְרֵי-נִהְרָה). Rehum und Schimschai werden dadurch als Verbündete der Bewohner Samarias dargestellt.¹⁶¹⁵
- תַּתַּנִּי (akkad.), Statthalter von Eber-Nāri (עִבְרֵי-נִהְרָה), und שְׁתָּר (iran.) als Absender eines Briefes an Darius (Esra 5,3.6; 6,6.13)¹⁶¹⁶

Alle dieser Gegner werden jeweils gemeinsam in den hier aufgeführten Gruppen genannt. Sie tragen akkadische, iranische, aber auch hebräische und aramäische Namen. Einige von ihnen sind mit der persischen Verwaltung konnotiert. Die seit Esra 4,1 aufgetretenen Gegner in Samaria haben also ausweislich der Namen auch Angehörige anderer Völker auf ihrer Seite: »The hostile threat is created by the enumeration of foreign nations who constitute the one contemporary adversary, the Samaritans.«¹⁶¹⁷ Da der Text kaum Informationen über die Namensträger gibt,

¹⁶¹⁵ GRÄTZ (2013), 76.

¹⁶¹⁶ Tattenai und Schetar-Bosnai werden zwar als Feinde dargestellt, aber vor allem zu dem Zweck, den Bau des Tempels durch das Kyrosedikt zu legitimieren, vgl. GRÄTZ (2013), 77.

¹⁶¹⁷ GRÄTZ (2013), 77.

können keine Identifikationen mit außerbiblischen Namensträgern vorgenommen werden. Lediglich bei תַּתַּנִּי ist die Lage anders: Sein Titel פַּחַת עִבְרֵי-נִהְרָה *Statthalter von Eber Nāri* lässt vermuten, dass wir es mit einer historisch fassbaren Person zu tun haben. In der Tat wird der biblische תַּתַּנִּי einstimmig mit dem in einem babylonischen Text aus dem Jahr 502 v. Chr. zur Zeit von Darius I. belegten ^m*Ta-at-ta[n-n]u pahāt* (LU^UNAM) *e-ber nāri*(ÍD) »Tattannu, Statthalter von Eber Nāri« identifiziert.¹⁶¹⁸

Bei der Identifikation, die Cross zwischen dem *Ttn* aus den Samaria-Papyri (WDSP 8,11) und dem Statthalter *Ta-at-ta[n-n]u* (VAS IV 152) bzw. dem biblischen תַּתַּנִּי vornimmt, handelt es sich womöglich um einen Fehler:¹⁶¹⁹ Cross zitiert ZADOK, der jedoch nur auf den babylonischen und alttestamentlichen Text verweist, nicht auf die Samaria-Papyri. Zudem lautet der Text aus den Samaria-Papyri folgendermaßen: PN] *br Ttn* | *'bwhy zy Hnn* »PN, Sohn des *Ttn*, Vater von *Hnn*« (WDSP 8,11 f.). *Hnn* ist dabei entweder ein Sklave oder der in WDSP 7,17; 9,14 genannte *Hnnyh pht Smryn*, Statthalter von Samaria¹⁶²⁰ – von einem Statthalter von Eber Nāri ist nicht die Rede. Auf unsicherer Basis steht auch die Identifikation von KOCH zwischen *Da-ut-tanna* aus Persepolis (Persepolis Fortifikation NN 1888,9 aus dem Jahr 464 v. Chr.) und תַּתַּנִּי bzw. *Ta-at-ta[n-n]u*.¹⁶²¹ Außer der Tatsache, dass *Da-ut-tanna* eine Urkunde ausstellt, weist nichts darauf hin, dass er ein Satrap war.

In Esra 4,1–5 werden also zweierlei Identifikationen vorgenommen: Die Nachfahren Judas und Benjamins sind die בני הגולה, die im Exil in Babylon waren, und sie sind Israel.¹⁶²² Nicht Israel hingegen ist die Bevölkerung des ehemaligen Nordreichs (vgl. Esra 4,2), die als עם הארץ *Volk des Landes* (Esra 4,4) bezeichnet wird.¹⁶²³ Sie vereitelt mit Hilfe anderer den Bau des Tempels, der erst in der Zeit von Darius fertiggestellt werden

¹⁶¹⁸ Text nach der Korrektur von UNGNAD (1941), 241, veröffentlicht zuerst als VAS IV 152 Rs 25. Unsicher ist jedoch, ob dieser Gouverneur mit dem Namensgeber des Tattannu-Archivs identisch ist, vgl. STOLPER (1989), 289; JURSA UND STOLPER (2007), 244. Dafür plädiert UNGNAD (1941), 242. Auch innerhalb des Archivs werden mittlerweile mehrere Tattenai-Namensträger ausgemacht, vgl. JURSA UND STOLPER (2007), 249.

¹⁶¹⁹ Womöglich identisch mit תַּתַּנִּי, vgl. Cross (2006), 86; ZADOK (1977b), 138.

¹⁶²⁰ Vgl. WDSP S. 90.

¹⁶²¹ Vgl. KOCH (1993), 39; TAVERNIER (2007), 513.

¹⁶²² Vgl. HÄUSL (2012), 101 f.

¹⁶²³ Vgl. GRÄTZ (2013), 76.

kann.¹⁶²⁴ Während die mit der Bevölkerung Samarias Zusammenarbeitenden in Esra 4–6 vor allem kollektiv, also in kleinen Gruppen, in Erscheinung treten, sind in Neh 2 ff.; 6; 13 weitere Gegner des Mauerbaus genannt, die auch einzeln agieren: Sanballat, Geschem und Tobija.

3.2. Sanballat

Sanballat, der den Beinamen *הַחֲרִי* trägt, ist einer der Feinde des Mauerbaus der Israeliten. Sein Name ist akkadisch (»Sin hat lebendig gemacht«), die Bezeichnung *הַחֲרִי* deutet vielleicht auf den Ort *חורני* in Moab hin,¹⁶²⁵ denn von Neh 13,1–3.30 her werden die Ammoniter und Moabiter von der Versammlung Gottes ausgeschlossen: Konkretisiert wird dieser Ausschluss in Kapitel 13 durch die Schilderung von Zwischenfällen mit Tobija, dem Ammoniter, und Sanballat, dem Horoniter – und eben vielleicht Moabiter (Neh 13,4–8.28). Das muss jedoch nicht heißen, dass Sanballat, falls er historisch identifiziert werden kann, tatsächlich aus diesem Ort kam. Wichtiger ist vielmehr, dass der Autor anhand der Nennung von Ammon und Moab Polemik gegen die Figuren Sanballat und Tobija betreibt und sie als Nicht-Israeliten darstellt.

Denn gerade die historische Zuordnung des Sanballat aus Esra/Neh stellt vor große Herausforderungen. TAMMUZ hat in einem Artikel zusammengestellt, wie aufgrund verschiedener außerbiblischer Dokumente immer mehr Sanballat-Namensträger *erfunden* worden sind:¹⁶²⁶

1. Jos. Ant. XI,302–324: Sanballat, Satrap von Samaria, baut den Tempel auf dem Garizim und stirbt im Jahr 332 v. Chr., als Alexander gegen Darius III. zieht. Weil Nehemia und Sanballat nach Neh 13,6 aber zur Zeit eines Artaxerxes, der mindestens 32 Jahre regiert hat, gelebt haben müssen, und sich dadurch keine Überschneidung ergibt (Artaxerxes I. 465–424, Artaxerxes II. 404–359/58), wurde ein neuer Sanballat, ebenfalls Statthalter von Samaria, postuliert.

¹⁶²⁴ Esra 4,5 fasst den Zeitraum der Anfeindungen zusammen: *כָּל יְמֵי בִּוְרֵשׁ מֶלֶךְ פָּרְסַי* *כָּל יְמֵי בִּוְרֵשׁ מֶלֶךְ פָּרְסַי* *וְעַד מְלָכּוֹת דָּרְיוֹשׁ מֶלֶךְ פָּרְסַי* *alle Tage des Kyrus, des Königs von Persien, und bis zur Regierung des Darius, des Königs von Persien.* Dementsprechend wird der Tempel auch in Esra 6,15 im 6. Jahr des Darius fertig gestellt.

¹⁶²⁵ Vgl. den Namenseintrag Neh 2,10.

¹⁶²⁶ TAMMUZ (2010), 51–54 Vgl. auch die Kritik bei HENSEL (2016), 15 f.

2. Elephantine (TAD A4.7 f.): Die Elephantine-Papyri erwähnen einen Sanballat, Statthalter von Samaria, Vater von *Dlyh* und *Šlmyh* im Jahr 407 v. Chr.
3. Wadi Daliyeh: Ein Papyrus (WDSP 11,r13:]w^c br Sn⁷bl^t) und ein Siegel (WD 22: []yhw bn [Sn⁷]/bl^t p^ht Šmr[n]) aus Wadi Daliyeh nennen einen Sanballat, Statthalter von Samaria.¹⁶²⁷ Weil die Dokumente in die erste Hälfte des 4. Jh. datiert werden,¹⁶²⁸ muss CROSS einen weiteren Sanballat annehmen.¹⁶²⁹

TAMMUZ resümiert schließlich über den Umgang von Wissenschaftlern mit solchen Quellen: »They suggest that the sources do not relate to one sole event but to two or more separate events. Thereafter, the number of sources for each of these events is reduced. Instead of a blurred picture of one event, the historian is rewarded with two or more clearer pictures of separate events.«¹⁶³⁰ Laut TAMMUZ habe dieses Vorgehen weiterhin dazu geführt, dass zusätzliche Informationen erfunden wurden, um die Annahme von bis zu drei Sanballats plausibel zu machen: Z. B. die Theorie, dass in Samaria der Vatersname jeweils durch Papponymie weitergegeben worden sei und dass dies nicht nur für die Statthalter in Samaria, sondern auch für die Hohepriester in Jerusalem gelte.¹⁶³¹ Auch DUŠEK bemerkt in der Sanballat-Diskussion methodische Fehltritte: »The discussion over Sanballats is also a good example of the phenomenon that an oft-repeated supposition, unsubstantiated by others during the process of transmission between the scholars, tends to be accepted as historical truth; and this apparent truth may even lead to unintentional misinterpretations of other primary sources.«¹⁶³²

Wie lässt sich nun mit den außerbiblischen Quellen umgehen?

¹⁶²⁷ WDSP pl. XI 11 Rs. 13; WD 22; vgl. CROSS (1974), 18; pl. 61; DUŠEK (2007), 321–31 und FN 942.

¹⁶²⁸ Zur Datierung vgl. DUŠEK (2007), 443; HENSEL (2016), 106. Ob hierher auch eine Münze aus Samaria (SC Nr. 55) zu zählen ist, ist unsicher: Anstatt *Sn⁷bl* ist vielleicht eher *Sn⁷b* (WYSSMANN (2014), 226) oder *Sn⁷by* (DUŠEK (2012b), 128) zu lesen. Vgl. dazu auch DUŠEK (2012b), 124 f.

¹⁶²⁹ CROSS (1966), 204; CROSS (1974), 21.

¹⁶³⁰ TAMMUZ (2010), 51 f.

¹⁶³¹ TAMMUZ (2010), 54. Die frühesten Hinweise für Papponymie bei hebräischen Namen finden sich in Elephantine, vgl. GRAY (1914), 161–76; IP 59.

¹⁶³² DUŠEK (2012b), 130.

1. Zu Jos. Ant. XI,302–324 lässt sich sagen, dass allein die Aussage, dass Sanballat in der zweiten Hälfte des 4. Jhs. den Tempel auf dem Gari-zim gebaut hätte, von archäologischer Seite zurückgewiesen werden muss: Der Tempel wurde bereits im 5. Jh. gebaut und im frühen 2. Jh. neu konstruiert.¹⁶³³ Insofern muss der historische Wert dieser literarischen Erzählung als eher gering eingestuft werden.
2. Zu den Zeugnissen in Elephantine und Wadi Daliyeh muss bemerkt werden, dass jeweils nur auf Söhne bzw. sogar Enkelsöhne oder andere Nachfahren (*bn*) eines Sanballats referiert wird:¹⁶³⁴ Das bedeutet nicht zwingend, dass der jeweilige Sanballat noch im Amt war oder gelebt hat. Beide Quellen sind mit der Annahme eines Sanballats am Ende des 5. bzw. Beginn des 4. Jhs. vereinbar.¹⁶³⁵

Die nicht-literarischen Quellen zwingen damit nicht zu der Hypothese von mehr als einem Sanballat. Falls es tatsächlich mehr als einen Sanballat-Namensträger gegeben haben sollte, der jeweils Statthalter von Samaria war, ist dies für Esra/Nehemia weniger entscheidend als die Konnotation von Sanballat-Namensträgern mit Samaria: Denn genau diese Verbindung wird ja in den literarischen Werken Esra/Neh und Josephus aufgegriffen!¹⁶³⁶ Hensel spricht von einer »literary resonance of the historically attested Sanballat«.¹⁶³⁷

3.3. Geschem

Der als Araber (הַעֲרָבִי Neh 2,19; 6,1) betitelte אֲשָׁמִי trägt auch einen arabischen Namen. Er ist eine »große Gestalt im Hintergrund, mit der man

¹⁶³³ MAGEN ET AL. (2004), 6.

¹⁶³⁴ Vgl. den Gebrauch von *bn* als Bezeichnung von Söhnen und weiter entfernten Nachfahren im Esra/Nehemia-Buch und in neubabylonischen Quellen (vgl. TAMMUZ (2010), 55).

¹⁶³⁵ Vgl. auch KRATZ (2013), 96; GRÄTZ (2013), 81; DUŠEK (2012b), 129. DUŠEK (2012b), 127 f. rekonstruiert WD 22 so, dass es mit den Elephantine-Papyri in Einklang steht: *[IDL]yhw bn [Sn?]/blt pht Šmr[n]*. Diese Rekonstruktion ist auch paläographisch nicht auszuschließen.

¹⁶³⁶ Vgl. FINKELSTEIN (2015), 54: »Sanballat [...] stands for Samaria in the north.« Ebenso GRÄTZ (2013), 81.

¹⁶³⁷ HENSEL (2018), 146.

dem Statthalter drohen konnte«¹⁶³⁸ (vgl. Neh 6,5 f.). Auf der Suche nach geeigneten außerbiblischen Namensträgern finden sich folgende Belege:¹⁶³⁹

- a. In einer aramäischen Inschrift auf einer Silberschale aus Tell el-Maschuta aus dem 5./4. Jh.: *Qynw br Gšm mlk Qdr*.¹⁶⁴⁰
- b. In einer lihyanitischen Inschrift aus Dedan wird ein *Gšm* zur Datierung gebraucht: *Nrn bn Ḥḏrw tqṭ b'ym Gšm bn Šhr w'Ḕd flṭ Ddn* »*Nrn bn Ḥḏrw* hat sich aufgeschrieben in den Tagen des *Gšm bn Šhr* und des *'Ḕd*, des Statthalters von *Ddn*«. ¹⁶⁴¹
- c. In safaitischen Inschriften ist der Personen- oder Stammesname *Gšm* erwähnt: *snt ḥrb Gšm 'l Tmd* »im Jahr, als *Gšm* gegen *Tmd* Krieg führte«. ¹⁶⁴²
- d. In einer lihyanitischen Inschrift zu Beginn des 2. Jh. v.: *Gšm bn Lḏn mlk [L]hyn*.¹⁶⁴³

Auch wenn kaum mit Sicherheit gesagt werden kann, ob, und wenn ja, welche dieser Namensträger dem אֲשָׁמִי aus Esra/Neh zugrunde liegen,¹⁶⁴⁴ zeigen alle Belege eine Gemeinsamkeit: Der Namensträger wird jeweils mit einer Herrschaft bzw. Einfluss im arabischen Raum konnotiert. Dieser Hintergrund scheint auch in Esra/Neh vorzuliegen: אֲשָׁמִי als einflussreicher arabischer Herrscher agiert auf der Seite der Feinde der Israeliten – mehr jedoch lässt sich weder von Esra/Neh noch von den Inschriften her sagen.¹⁶⁴⁵

¹⁶³⁸ KELLERMANN (1967), 170.

¹⁶³⁹ Vgl. z. B. die Auflistung bei KELLERMANN (1967), 172 f.

¹⁶⁴⁰ RABINOWITZ (1956), 2.6.

¹⁶⁴¹ Vgl. KNAUF (1989), 105; RABINOWITZ (1956), 7. Weil die Angabe des Königs nicht mehr erhalten ist, ist die Datierung der Inschrift schwierig.

¹⁶⁴² KNAUF (1989), 105; AL-MANASER (2008), 42.

¹⁶⁴³ FARÈS-DRAPPEAU (2005), D65 122–123.

¹⁶⁴⁴ Vgl. EPH'AL (1982), 211–14.

¹⁶⁴⁵ Auch FINKELSTEIN (2015), 50.54 verzichtet auf eine konkrete Identifizierung. Anders EPH'AL (1982), 212 f., der Geschem mit dem unter a und b genannten *Gšm* bzw. *Gšm* identifiziert. Auch der LXX-Übersetzung von Gen 45,10; 46,34 (אֲשָׁמִי »im Land Goschem«) liegt eine Konnotation mit dem Namen Geschem und dem arabischen Raum zugrunde: ἐν γῆ Γέσεμ Ἀραβίας LXX^A Gen 45,10 »im Land Geschem(s) in Arabien«.

3.4. Tobija

Tobija wird als Ammoniter (הַעֲמֹנִי in Neh 3,35, הַעֲבָד הַעֲמֹנִי in Neh 2,10.19) bezeichnet. Auch wenn nicht sicher ist, ob es sich bei עֲבָד in הַעֲבָד הַעֲמֹנִי um einen Titel handelt, sticht die Verbindung von Tobija mit den Ammonitern (הַעֲמֹנִי) heraus. Denn der Beiname zeigt, dass Tobija trotz YHWH-haltigem Name kein Israelit ist bzw. – im Gegensatz zu manchen mit Tobija verkehrenden bzw. verwandten Israeliten (Neh 6,17–19; 13,4–9) – nicht mehr als solcher gilt.

Der Name Tobija ist nun auch außerbiblich im Zusammenhang mit Ammon gut belegt:

1. Das Zeugnis von Josephus in Jos. Ant. XII,160.186.230–234, nach dem Hyrcanus, ein Sohn des Ἰώσηπος [...] Τωβίου μὲν πατρός, eine βᾶριν ἰσχυρὰν feste Burg und daneben in den Felsen Höhlen, die auch als Wohn- und Schlafstätten fungierten (εἰς ὕπνον καὶ διαίταν), gebaut habe. Dieser Ort wird von Josephus als Τύρος bezeichnet. DUŠEK weist darauf hin, dass Τωβίου μὲν πατρός nicht nur »Sohn des Tobijas«, sondern, v. a. im Hinblick auf Jos. Ant. XII,239–240, wo οἱ Τωβίου παῖδες und οἱ παῖδες οἱ τοῦ Τωβίου ebenfalls Nachfahren bezeichnen, auch »Nachkomme des Tobijas« bedeuten kann.¹⁶⁴⁶
2. Iraq al-Amir العراق الأمير ist der moderne Name von antiken Höhlen im heutigen Jordanien westlich von Amman عمان. Zwei dieser Höhlen tragen die aramäische Aufschrift *Ṭwbyh* (SPARIV 82) neben dem Eingang. Aufgrund der Paläographie und weiterer Funde (Münzen, Amphorenhenkel), die aus dem 3. Jh. stammen, werden die Inschriften mittlerweile ebenfalls in das 3. Jh. datiert.¹⁶⁴⁷ Nur zwei Kilometer

¹⁶⁴⁶ Vgl. DUŠEK (2012a), 138. Die Verwendung wäre dann analog zu hebräisch *bn*, vgl. Kap. V.1. Laut Josephus hat Tobias eine Schwester des Hohepriesters Onias geheiratet (Jos. Ant. XII,160). Neh 13,4 gibt Tobija als Verwandten von Eljaschib aus, der vielleicht mit dem in Neh 3,1 u. ö. genannten Hohepriester identisch ist (vgl. den Namenseintrag בְּנֵי אֶלְיָשִׁיב bei Esra 10,6).

¹⁶⁴⁷ Vgl. DUŠEK (2012a), 137. Die Datierung der Inschriften orientierte sich im letzten Jahrhundert oft an Esra/Neh (4. Jh.) oder Josephus (2. Jh.) – schließlich sollte möglichst ein schon bekannter Tobija auf den Inschriften verewigt sein. Eine gute Zusammenfassung der Datierungsgeschichte findet sich bei DUŠEK (2012a), 136 f.

entfernt liegt Qasr al-Abd قصر العبد, ein repräsentatives zweistöckiges Gebäude aus hellenistischer Zeit.¹⁶⁴⁸

3. In den Zenon-Papyri (259–257 v. Chr.) wird ein Tobija genannt, auf den ein Nikanor, der ein Sklavenmädchen an Zenon verkauft, referiert mit τῶν περὶ Τουβίαν (P.Cair. Zenon I 59003,14).¹⁶⁴⁹ Aus dem weiteren Text geht hervor, dass Tobija auch Kavalleristen und Infanteristen zugeteilt waren, die als Kleruchen ein Stück Land per Losverfahren vom König erhalten hatten (τῶν Τουβίου κληροῦχος bzw. Τουβίου ἰππέων κληροῦχος Z. 6.19). PFEIFFER bezeichnet Tobija deswegen als »eponymen Offizier«.¹⁶⁵⁰ Dies bedeutet nicht automatisch, dass Tobija als Truppenkommandant Befehle erteilte, sondern vielmehr – aus dem Vergleich mit anderen eponymen Offizieren – dass Tobija »zur lokalen Elite gehörte und beste Kontakte zum ptolemäischen Königshaus besaß.«¹⁶⁵¹ Weiterhin stellt PFEIFFER heraus, dass Tobija in P.Cair. Zenon I 59003 nicht als eigenständiger lokaler Dynast dargestellt wird, sondern in das ptolemäische System eingebunden war.¹⁶⁵² Mit diesem »eponymen Offizier« Tobija werden zudem verschiedene geographische Angaben verbunden: Die Bezeichnung ἐν Σωραβίττ[οις] ἐν τῇ Τουβίου (P.Lond. 7 1930, 175 f.)¹⁶⁵³ und der Ort, an dem P.Cair. Zenon I 59003 geschrieben worden ist: ἐν Βίρται τῆς Ἀμμανίτιδος »in der Festung in Ammonitis« (Z. 13).¹⁶⁵⁴

¹⁶⁴⁸ Die Funktion dieses Gebäudes gilt als unerklärt. Zuletzt wurde vorgeschlagen, darin ein Mausoleum der Tobiaden zu sehen (ROSENBERG (2006), 8 f.). Qasr al-Abd und Iraq al-Amir werden in der Literatur bisweilen verwechselt bzw. in eins gesetzt.

¹⁶⁴⁹ P. Cairo Zen. 1 59003.59005.59075 f.59802, P. Lond. 7 1930.2152 (259–257 v. Chr.).

¹⁶⁵⁰ PFEIFFER (2010), 249.

¹⁶⁵¹ PFEIFFER (2010), 252.

¹⁶⁵² PFEIFFER (2010), 255.

¹⁶⁵³ Vgl. auch die Nennung von Σωραβίττ in P.Cair. Zenon I 59004,6. Σωραβίττ/Σωραβίττ- wird entweder als *šwr-bt-Ṭwbyh* »Fels des Hauses Tobija« oder *šwr-Birta* »Fels von Birta« gedeutet (DUŠEK (2012a), 133). Die genaue Identifikation des Ortes Σωραβίττ/Σωραβίττ- ist unsicher, vgl. PFEIFFER (2010), 256.

¹⁶⁵⁴ Zur Übersetzung von Birta vgl. HOFTIJZER UND JONGELING (1995), I 155.

Es besteht Einigkeit darüber, dass alle drei Zeugnisse – der Tobija der Zenon-Papyri, der aus Iraq al-Amir und der aus Josephus – die gleiche Person darstellen, die im 3. Jh. v. Chr. in Ammon aktiv war und dass die bei Josephus beschriebenen Höhlen identisch mit Iraq al-Amir sind. Daneben wird v. a. über den Begriff ἐν Βίρται τῆς Ἀμμωνίτιδος diskutiert, ob es sich ebenfalls um Iraq al-Amir oder um die Zitadelle von Amman handele.¹⁶⁵⁵ Das »Land des Tobija« (vgl. ἐν τῆι Τουβίου) wäre dann ganz allgemein als die Gegend um Iraq al-Amir zu beschreiben.¹⁶⁵⁶ Für Esra/Nehemia bedeutet dies, dass Traditionen, nämlich die Verbindung des Namens Tobija mit Ammon, aufgenommen werden, die gegenwärtig erst ab dem 3. Jh. v. Chr. epigraphisch und archäologisch nachzuweisen sind.¹⁶⁵⁷ Auffällig ist zudem, dass Tobija laut den Zenon-Papyri vielfältige Verbindungen zu den Ptolemäern und damit zu hellenistischen Kulturen hatte.

3.5. Fazit

Die Feinde Esras und Nehemias tragen Namen verschiedenster Herkunft: Aramäisch, iranisch, hebräisch, akkadisch, arabisch – nicht nur andere Nationen bzw. Anhänger anderer Religionen treten als Gegner auf, sondern auch YHWH-Anhänger aus den eigenen Reihen. Das wird besonders deutlich bei den Verbündeten der Feinde: Die Prophetin נְעֻדָּה (Neh 6,14) und אֲשֶׁרְעָה (Neh 6,10; Neh 6,17 ff.) tragen hebräische und YHWH-theophore Namen, locken Nehemia jedoch durch Infiltration von Tobija und Sanballat in einen Hinterhalt. Auch Tobija trägt einen YHWH-theophoren hebräischen Namen, wird jedoch durch den Beinamen תְּעַבְוֹנִי als Fremder ausgewiesen. Die Namen der Feinde und was jeweils mit ihnen konnotiert wird, werden gezielt eingesetzt. Sie erscheinen besonders in Esra 4–6 in kleinen Gruppen, sodass die Feinde als Bündnisse verschiedener Nationen dargestellt werden.

¹⁶⁵⁵ Zur Diskussion vgl. DUŠEK (2012a), 134 f.; COHEN (2006), 237–39.

¹⁶⁵⁶ Vgl. PFEIFFER (2010), 256.

¹⁶⁵⁷ Neue Funde von Keilschrifttafeln, die ebenfalls den Namen Tobija – vielleicht auch die Bezeichnung Ammon – enthalten, sind noch nicht veröffentlicht und konnten mir auch nicht anderweitig zugänglich gemacht werden. Deswegen konnten sie in dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden.

Aus historischer Sicht ist es unmöglich, dass die Feinde, die außerbiblisch identifiziert werden konnten (Tattenai 502 v. Chr., Sanballat Ende 5./Anfang 4. Jh., Tobija 3. Jh.), je in dieser Konstellation und zu diesem Zweck – der Vereitelung des Tempel- und Mauerbaus – zusammentraten. Vielmehr ist mit GRÄTZ festzustellen: »They are prominent officials of their respective peoples in Achaemenid/Hellenistic times and seem to be symbols of the most important neighbors who now, in the narrative, act concertedly against the people of Judah and its representatives.«¹⁶⁵⁸ Die Feinde kommen sowohl von außen, von allen Seiten,¹⁶⁵⁹ als auch von innen: Die beiden Figuren, die auch eine Bedrohung von innen darstellen, werden besonders fokussiert: Tobija, der einflussreiche Verbindung zu Judäern pflegt und, trotz YHWH-theophorem Namen und jüdischer Verwandtschaft, die Religion nicht ordnungsgemäß ausübt (sogar Zellen des Tempels müssen aufgrund von Kontamination durch Tobija gereinigt werden, vgl. Neh 13,9) und, falls man das Zeugnis der Zenon-Papyri und 1Makk auch hier voraussetzen kann, mit Griechen verkehrte. Außerdem Sanballat, der mit dem Hohepriester Eljaschib verwandt war (Neh 13,28), aber für Samaria steht. Hier kommen also, wie schon KNOPPERS bemerkte, auch inner-israelitische Konflikte zum Tragen: Israel selbst wird definiert,¹⁶⁶⁰ und zwar nicht nur positiv durch die Liste Esra 2, sondern auch negativ durch die Beschreibung des Verhaltens der Gegner, nicht nur, aber besonders durch die Anhänger von anderen Yahwismen, die anhand der Figuren Sanballat – samarischer Yahwismus – und Tobija – hellenistischer/ammonitischer Yahwismus – beschrieben werden. Und dieses Israel sind, v. a. von Esra 4 her, die Stämme Juda und Benjamin, die Söhne der Gola.

Zum Abschluss des Exkurses ist noch die historische Verortung des in Esra 4,1–5 angedeuteten Konfliktes anzusprechen, nach dem die Bewohner Samarias als Gegner Judas und Benjamins zuerst den Wunsch äußern, den Tempel mitaufzubauen, seinen Aufbau im Folgenden aber vereiteln wollen. Methodisch ist dies an dieser Stelle sinnvoll, da über die

¹⁶⁵⁸ GRÄTZ (2013), 82. Vgl. auch FINKELSTEIN (2015), 51: »Obviously, the adversaries symbolically represent the areas surrounding Yehud/Judaea on all sides.«

¹⁶⁵⁹ Vgl. FINKELSTEIN (2015), 53.

¹⁶⁶⁰ Vgl. KNOPPERS (2007), 322.

Verortung des Konfliktes Rückschlüsse über Zeit und historische Umstände des Autors gezogen werden können.

In Esra 4,1–5 zeigt sich nämlich ein Verständnis der Bewohner Samarias als Feinde Israels, welches sich erst mit der Zeit entwickelte. HENSEL untersuchte die Frage dieser Samaria-Polemik auf der Grundlage außerbiblicher und frühjüdischer Quellen (Inschriften, Ostraka, Münzen, auch archäologische und ikonographische Materialkultur, die Schriften aus Qumran, Jos, 1/2 Makk u. a.).¹⁶⁶¹ Er stellt resümierend fest: »Ab der Mitte des 2. Jh. v. Chr. lassen sich erste, vereinzelte Belege dafür finden, dass die Samaritaner als ›Ausländer‹, ›Fremde‹ oder gar ›Heiden‹ eingeschätzt wurden; für die Zeit davor fehlen diese. Die Samaritaner gelten dort noch als eine Facette ›Israels‹.«¹⁶⁶²

HENSEL bringt die Polemik mit dem Israel-Begriff in Verbindung: Sobald die Jerusalemer-YHWH-Gruppe für sich den Terminus *Israel* beansprucht, müssen andere YHWH-Kulte diskreditiert werden.¹⁶⁶³ Sie gelten als *Fremde* – »a cipher for other forms of Yahwism of the post-exilic period«.¹⁶⁶⁴ Aus den Delos-Inschriften aus der ersten Hälfte des 2. Jh. ist die Reichweite des Garizim-Tempels ersichtlich, der somit eine echte Konkurrenz zum Jerusalemer Tempel sein konnte:¹⁶⁶⁵ Eine Gruppe, die sich als Israeliten bezeichnet, sandte von Delos aus Abgaben zum Garizim (Ἰσραηλίται οἱ ἀπαρχομένοι εἰς ἱερὸν ἄγιον Ἀργαριζεῖν)¹⁶⁶⁶ – und nicht etwa nach Jerusalem!¹⁶⁶⁷

Damit zeigt sich, dass im 2. Jh. nicht nur Anlässe für eine Polemik gegen Samaria von Jerusalemer Seite aus gegeben wären, sondern dass in der materiellen und inschriftlichen Kultur auch Belege für eine Polemik, nach der die Einwohner Samarias als Fremde und Feinde bezeichnet werden, vor dem 2. Jh. fehlen.

¹⁶⁶¹ Siehe im Detail HENSEL (2016), 195–281.

¹⁶⁶² HENSEL (2014), 477.

¹⁶⁶³ HENSEL (2018), 148.

¹⁶⁶⁴ HENSEL (2018), 141.

¹⁶⁶⁵ KARTVEIT (2009), 223.

¹⁶⁶⁶ Text nach KARTVEIT (2009), Nr. 2,1 f.

¹⁶⁶⁷ KARTVEIT (2009), 217–219. Aus den Inschriften geht auch hervor, dass diese Israeliten Personen mit griechischen Namen (z. B. Serapion, Sohn des Jason, und Menippos, Sohn des Artemidoros) ehrten. Damit sind sie auch ein Beleg für die Verbindung von Garizim-Zugehörigen mit Griechen.

4. Esra 7: Esras Stammbaum

4.1. Kontext

Nachdem die Gefahr durch die Feinde abgewendet ist, kann der Tempelbau fertiggestellt werden (Esra 6,14 f.). Seine Einweihung wird mit einem großen Fest gefeiert (Esra 6,16–18). Auch die Begehung des Passafestes ist nun möglich (Esra 6,19–22). In Esra 7,1 beginnt daraufhin ein neuer Erzählfaden: Esra tritt auf und zieht von Babel nach Jerusalem (Esra 7,8 f.). Sein Ziel ist, *das Gesetz YHWHs zu erforschen und zu tun und in Israel Ordnung und Recht YHWHs zu lehren* (לְדַרוֹשׁ אֶת־תּוֹרַת יְהוָה וּלְעָשׂוֹת וּלְלַמֵּד בְּיִשְׂרָאֵל חֹק וּמִשְׁפָּט Esra 7,10). Die Aufnahme des Kultes in Jerusalem ist also mit der Einweihung des Tempels keineswegs schon abgeschlossen. Diese weitere Installation des Kultes, also die Verkündigung der Ordnung YHWHs, ist in den folgenden Kapiteln im Besonderen mit der Figur Esras verbunden. Seine Herkunft wird sogar in Form einer Genealogie beschrieben.

4.2. Beschreibung

Die Genealogie Esras ist linear-aufsteigend und wird mit X בֶּן Y בֶּן Z (usw.) *X Sohn des Y Sohn des Z* konstruiert. Sie reicht weit zurück, nicht nur bis in vorexilische Zeit, sondern bis zum Beginn des Priestertums überhaupt: Bis zu Aaron, dem Bruder von Mose und Mirjam (s. Tabelle unten). Dabei steht Esra in der genealogischen Linie neben Jozadak, Sohn des Seraja, der in 1Chr 5,40 f. als der Hohepriester, der mit ins Exil nach Babylon ging, beschrieben wird. Weil Esra als Sohn Serajas dargestellt wird, kann er als *בְּרוּךְ מִתּוֹרַת מֹשֶׁה סֹפֵר kundiger Schriftgelehrter im Gesetz des Mose* (Esra 7,6) erscheinen: Er lernte das schon vorexilisch bestehende Gesetz von seinem Vater Seraja kennen, um es nun unverfälscht wieder nach Jerusalem bringen zu können. Chronologische Probleme durch das Überspringen mindestens einer Generation (der Jozadaks) hat der Autor nicht im Blick. Trotz des hohepriesterlichen Stammbaums ist Esra selbst kein Hohepriester, sondern Priester und

Schriftgelehrter.¹⁶⁶⁸ Das Hohepriestertum wird über die Linie Seraja, Jozadak, Jeschua (1Chr 5,40 f.; Esra 3,2 u. ö.) fortgeführt bis zu Jaddua (Neh 12,10 f.). Die Bezeichnung **הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל Hohepriester** trägt jedoch nur Eljaschib, der laut Neh 3,1 zur Zeit des Mauerbaus im Amt war.

4.3. Inter- und intratextuelle Bezüge

Eine Parallele hat Esras Stammbaum von Aaron bis zu Seraja in 1Chr 5,29–40. 1Chr bietet aber in der Mitte der Liste, zwischen Merajot und Asarja, sechs Namen mehr: Amarja, Ahitub, Zadok, Ahimaaz, Asarja und Johanan (1Chr 5,33–36). Die Liste in 1Chr 5 ergänzt neben den direkten Söhnen Aarons auch seine Vorfahren bis zu Levi in Form einer segmentären Genealogie (1Chr 5,27–29). Anstelle des Schriftgelehrten Esras führt 1Chr zudem den Hohepriester Jozadak, den Vorfahren von Jeschua, als Sohn des Seraja auf (1Chr 5,40 f.).¹⁶⁶⁹

¹⁶⁶⁸ Vgl. dagegen KOCH (1992), 105–10.

¹⁶⁶⁹ Esra wird zwar auf einer Ebene mit Jozadak in die Genealogie eingereiht, tritt aber (gegen JAPHET (2002), 169 f.) nicht an seine Stelle, weil Esra kein Hohepriester ist und das Hohepriesteramt über Jozadak und seinen Sohn Jeschua auch in Esra/Neh weitergeführt wird.

4.4. Schema zu den zu Esra 7,1–5 parallelen Hohepriesterlisten

Esra 7	Belege ¹⁶⁷⁰	1Chr 5,29–40	1Chr 6,35–38	Neh 11,11	1Chr 9,11
עֲזָרָא	Esra 7,1.6.10 ff.21.25; 10,1 f.5 f. 10.16; Neh 8,1 f.4 ff.9.13; 12,26.36			1671	
	Vater des Hohepriesters Josua Hag 1,1.12.14; 2,2.4; Sach 6,11; 1Chr 5,40f. (= יוֹצָדָק Esra 3,2.8; 5,2; 10,18; Neh 12,26)	יְהוֹצָדָק			
שָׂרְיָה	Hohepriester zur Zeit des Königs Zedekia 2Kön 25,18 par. Jer 52,24; Esra 7,1; 1Chr 5,40 (2 ×)	שָׂרְיָה		שָׂרְיָה	עֲזָרָיָה ?
עֲזָרְיָה	Esra 7,1; 1Chr 5,39 f.; 1Chr 9,11	עֲזָרְיָה			?
חֶלְקִיָּה	Hohepriester zur Zeit des Königs Josia 2Kön 22,8.10.12; Esra 7,1; Neh 11,11 par. 1Chr 9,11; 1Chr 5,39(2 ×) (= חֶלְקִיָּהוּ 2Kön 22,4.8.14; 23,4.24; 2Chr 34,9.14.15 (2 ×).18.20.22)	חֶלְקִיָּה		חֶלְקִיָּה	חֶלְקִיָּה
שָׁלוֹם	Esra 7,2; 1Chr 5,38 f. (= בּוֹשֶׁלֶם Neh 11,11; 1Chr 9,11)	שָׁלוֹם		בּוֹשֶׁלֶם	בּוֹשֶׁלֶם

¹⁶⁷⁰ Um Redundanzen zu vermeiden und mögliche Traditionen leichter sichtbar zu machen, sind Beschreibungen der Namensträger hier nur aufgeführt, sofern sie über die Darstellungen in Esra 7 und 1Chr hinausgehen.

¹⁶⁷¹ Zu **יְדַעְיָה וַיְהוֹרִיב וְכִיָּן** (Neh 11,10) und **יְדַעְיָה וַיְהוֹרִיב וְכִיָּן** (1Chr 9,10) siehe Kap. V.10.4 und FN 1216.

Esra 7	Belege	1Chr 5,29–40	1Chr 6,35–38	Neh 11,11	1Chr 9,11
צָדוֹק	Hohepriester zur Zeit des Königs Salomo 2Sam 8,17; 15,24 f.27.29.35(2×).36; 17,15; 18,19.22.27; 19,12; 20,25; 1Kön 1,8.32.34.38 f.44 f.; 2,35; 4,2.4; Ez 40,46; 43,19; 44,15; 48,11; Esra 7,2; Neh 11,11 par. 1Chr 9,11; 1Chr 5,34(2×).38 (2×); 6,38; 15,11; 16,39; 18,16; 24,3.6.31; 27,17; 29,22; 2Chr 31,10 (= צָדֵק 1Kön 1,26)	צָדוֹק		צָדוֹק	צָדוֹק
	Neh 11,11 par. 1Chr 9,11				
אֶחֱיָשׁוּב	Hohepriester, Vorfahre von Zadok 2Sam 8,17; Esra 7,2; Neh 11,11 par. 1Chr 9,11; 1Chr 5,33 f.37 f.; 6,37; 18,16	אֶחֱיָשׁוּב		אֶחֱיָשׁוּב	אֶחֱיָשׁוּב
אֶמְרִיָה	1Chr 5,33(2×).37(2×); 6,37; Esra 7,3				
עֲזַרְיָה	Hohepriester zur Zeit des Königs Salomo Esra 7,3; 1Chr 5,36 f. (= עֲזַרְיָהוּ 1Kön 4,2)	עֲזַרְיָה			
	1Chr 5,35 f.				
	1Chr 5,35(2×)	עֲזַרְיָה			
	Sohn von Zadok, Priester unter David 2Sam 15,27.36; 17,17.20; 18,19.22 f.27 ff.; 1Chr 5,34 f.; 6,38				
	s. o.	צָדוֹק } אֶחֱיָשׁוּב }		צָדוֹק } אֶחֱיָשׁוּב }	
מְרִיָה	Esra 7,3; 1Chr 5,32 f.; 6,37	מְרִיָה		מְרִיָה	
זְרָחְיָה	Esra 7,4; 1Chr 5,32(2×); 6,36	זְרָחְיָה		זְרָחְיָה	
שָׁזַי	Esra 7,4; 1Chr 5,31 f.; 6,36	שָׁזַי		שָׁזַי	
בְּקַיִן	Esra 7,4; 1Chr 5,31(2×); 6,36	בְּקַיִן		בְּקַיִן	
אֲבִישׁוּעַ	Esra 7,5; 1Chr 5,30 f.35	אֲבִישׁוּעַ		אֲבִישׁוּעַ	

Esra 7	Belege	1Chr 5,29–40	1Chr 6,35–38	Neh 11,11	1Chr 9,11
פִּינְחָס	Priester, Nachfahre von Aaron, Ex 6,25; Num 25,7.11; 31,6; Jos 22,13.30 ff.; 24,33; Ri 20,28; Ps 106,30; 1Chr 5,30(2×); 6,35; 9,20; Esra 7,5; 8,2	פִּינְחָס	פִּינְחָס		
אֶלְעָזָר	Priester, Sohn von Aaron, Ex 6,23.25; 28,1; Lev 10,6.12.16; Num 3,2.4.32; 4,16; 17,2.4; 19,3 f.; 20,25 f.28; 25,7.11; 26,1a.3.60.63; 27,2.19.21 f.; 31,6.12 f.21.26.29.31.41.51.54; 32,2.28; 34,17; Dtn 10,6; Jos 14,1; 17,4; 19,51; 21,1; 22,13.31 f.; 24,33; Ri 20,28; 1Chr 5,29 f.; 6,35; 9,20; 24,1–6; Esra 7,5	אֶלְעָזָר	אֶלְעָזָר		
אֶהֱרֹן	Stammvater des Priestertums, Bruder von Mose und Mirjam Ex 4,14 u. ö., Esra 7,5; Neh 10,39; 12,47; 1Chr 5,29 (2×); 6,34 f.	אֶהֱרֹן	אֶהֱרֹן		

Aus anderen Quellen bekannte Hohepriester fehlen: Jozada zur Zeit von Atalja und Joasch (2Kön 11,4–12,10), Urija unter Ahas (2Kön 16,10–16) und Asarja unter Usija (2Chr 26,20).¹⁶⁷² Auch andere Priester, die in Chr in Leitungsfunktion auftreten, werden nicht genannt (z. B. *Jojada, der Fürst* (הַמְּנַיִד) *des Hauses*) Aaron in 1Chr 12,28; *Asarja, der Fürst des Hauses Gottes* עֲזַרְיָהוּ בֵּית הָאֱלֹהִים in 2Chr 31,13). JAPHET folgert schließlich für 1Chr 5: »Daraufhin können wir die Liste in ihrer vorliegenden Form kaum als das akzeptieren, was sie sein will: ein vollständiges, authentisches Verzeichnis der Hohepriester während der Königszeit.«¹⁶⁷³ Die Liste in 1Chr 5 lässt sich vielmehr als Summe von verschiedenen Traditionen ausmachen: 1. Die Vorfahren Aarons bis hin zu Levi. 2. Der Stammbaum von Aaron bis Esra (Esra 7). 3. Die Einreihung von Jozadak, Vorfahre des nachexilischen Hohepriesters Jeschua, in die Genealogie.¹⁶⁷⁴ 4. Die Tradition von 2Sam 15,27; 17,17–21; 18,19–30, nach der

¹⁶⁷² JAPHET (2002), 169; KNOPPERS (2003), 114.

¹⁶⁷³ JAPHET (2002), 169. Zu 1Chr 5 vgl. auch JOHNSON (1969), 40 f.

¹⁶⁷⁴ Jozadak wird nur in 1Chr 5,40 als Nachkomme Aarons ausgewiesen. Sonst ist er

Ahimaaz – und nicht Schallum wie in Esra 7 – der Sohn Zadoks ist (so in 1Chr 5,35–37).¹⁶⁷⁵ 5. Einfügung von Johanan *bn* Asarja (1Chr 5,35f.), der uns aus keiner Tradition bekannt ist.

Weil Zadok in den Traditionen zwei verschiedene Nachkommen, nämlich Ahimaaz und Schallum, zugewiesen werden, wurden die Namensträger Amarja, Ahitub und Zadok in 1Chr 5 nicht identifiziert, sondern vor Asarja eingefügt, sodass es zu jeweils zwei Hohepriestern namens Zadok, Ahitub und Amarja in der Genealogie kam.¹⁶⁷⁶ Damit konnten beide Traditionen zusammengeführt werden. Zudem widerspricht 1Chr 5 dann nicht – wie Esra 7 – 1Kön 4,2, wonach Asarja, der zur Zeit von König Salomo im Amt war, ein Nachfahre von Zadok sei (und nicht umgekehrt). Mit Asarja, dem direkten Vorfahren von Amarja, folgt 1Chr 5 wieder der Genealogie von Esra 7. Dadurch ist auch der Zusatz von 1Chr 5,36 zu erklären, dass es dieser Asarja war, *der als Priester diente in dem Haus, das Salomo in Jerusalem gebaut hatte* **הַיְהוָה אֲשֶׁר בָּהֶן בְּבֵית אֲשֶׁר בָּנָה שְׁלֹמֹה בִּירוּשָׁלַיִם**. Die »übliche Emendation«¹⁶⁷⁷ von 1Chr 5,35 ist also nicht notwendig, sondern der Texteschub markiert ganz folgerichtig den Asarja, der auch nach Esra 7 anzusetzen ist, und betont, dass es sich um den Asarja *bn* Zadok aus 1Kön 4,2 handelt, gerade weil die Reihenfolge von Asarja und Zadok in Esra 7 gegenüber 1Kön 4,2 vertauscht ist.

Die anderen Listen aus der Übersicht haben jeweils nur Teile mit Esra 7 bzw. 1Chr 5 parallel, nicht aber die ganze Liste: 1Chr 6,35–38 führt die gleiche Genealogie wie 1Chr 5,29–50 an, jedoch mit dem Unterschied, dass die Genealogie aufgrund des anderen Kontextes auf die Glieder von **יְהוֹשֻׁעַ** bis **אֶהֱרָן** beschränkt ist.¹⁶⁷⁸ Neh 11,10f. par. 1Chr 9,10f. bereitet zu Beginn einige Schwierigkeiten, die in Kap. V.10.4 erläutert werden. Zu einem möglichen Schreibfehler bei **שְׁרָיָה** und **עֲזַרְיָה** vgl. Kap. V.2.4.1. Die

als Vater von Jeschua genannt (Esra 3,2,8; 5,2; 10,18; Neh 12,26; Hag 1,1.12.14; 2,2.4; Sach 6,11).

¹⁶⁷⁵ Gegen RUDOLPH, der nicht annehmen kann, dass »demselben Zadok eine verschiedene Nachkommenschaft« (RUDOLPH (1955), 55) zugeschrieben worden sein kann, weil die Liste ab Zadok »auf besserem geschichtlichem Boden« (RUDOLPH (1955), 53) stehe.

¹⁶⁷⁶ Diesem Umstand wird in den Namenseinträgen durch die Ansetzung nur eines Namensträgers Rechnung getragen.

¹⁶⁷⁷ JAPHET (2002), 165.169; vgl. RUDOLPH (1955), 52. Auch die Septuaginta gibt keinen Anlass zu einem Texteingriff, weil alle Codices den Einschub ausnahmslos wie der MT nach dem zweiten Asarja in V. 10 haben.

¹⁶⁷⁸ Vgl. JAPHET (2002), 176.

Glieder von **חֶלְקִיָּה** bis **אֶחֱיָטוֹב** haben beide mit Esra 7 bzw. 1Chr 5 gemein, wobei vor **אֶחֱיָטוֹב** noch der Name **מְרִיָּוֹת** genannt ist.

Die Liste Esra 7 greift für die ältesten Glieder der Genealogie (**אֶהֱרָן**, **אֶלְעָזָר**, **פִּינְחָס**) auf Traditionen aus dem Pentateuch zurück (z. B. Ex 6,25). Die dann folgenden Namensträger **אֶבְיָשׁוּעַ**, **בְּקִי**, **עֲזִי**, **נְרָחִיָּה**, **מְרִיָּוֹת** tauchen erstmals in Esra/Neh auf. Der darauffolgende **עֲזַרְיָה** wurde von 1Chr 5,36 als der in 1Kön 4,2 genannte **בֶּן צְדוּק** interpretiert. **אֶחֱיָטוֹב** ist nach 2Sam 8,17 Vorfahre von **צְדוּק**, der in Ez 40,46 u. ö. als Ahnherr der Priester genannt wird. Auch aus keiner anderen Tradition bekannt sind **אֶמְרִיָּה**, **שְׁלֹמֹם** und der **עֲזַרְיָה**, der Großvater von Esra bzw. Jozadak ist. **חֶלְקִיָּה** und **שְׁרָיָה** wiederum sind aus 2Kön bekannt.

Esra 7 nimmt also bekannte Traditionen auf – zu **שְׁרָיָה**, **חֶלְקִיָּה**, **צְדוּק**, **אֶהֱרָן**, **אֶלְעָזָר**, **פִּינְחָס**, **עֲזַרְיָה**, **אֶחֱיָטוֹב** gibt es immerhin Überlieferungen in Ex, Dtn, Num, Jos, Ri, 1/2Kön, 2Sam, Ez – und füllt sie mit weiterem Material von uns unbekannter Herkunft auf (bei **עֲזַרְיָה**, **שְׁלֹמֹם**, **מְרִיָּוֹת**, **נְרָחִיָּה**, **עֲזִי**, **בְּקִי**, **אֶבְיָשׁוּעַ**), sodass eine Genealogie entsteht. 1Chr 5 wiederum füllt die Liste, wie oben beschrieben, noch weiter an.

4.5. Namen

Aus onomastischer Sicht sind die Namen in Esra 7 unauffällig: Für die Frühzeit sind erwartungsgemäß auch nichthebräische – ägyptische – Namen belegt: **אֶהֱרָן** und **פִּינְחָס**.¹⁶⁷⁹ Außer den unerklärten Namen **בְּקִי** und **מְרִיָּוֹת** sind alle Personennamen theophor (Kurzformen mitgerechnet). Beim theophoren Element YHWH wird stets die nachexilisch gebräuchliche Form *-yh* verwendet, nicht *-yhw*.¹⁶⁸⁰

4.6. Fazit

Ob die Liste der historischen Realität entspricht, können wir mangels außerbiblischer Belege nicht sagen. Wichtiger ist jedenfalls die Beobach-

¹⁶⁷⁹ Vgl. Kap. IV.2.5.

¹⁶⁸⁰ Vgl. z. B. **עֲזַרְיָה** Esra 7,3; 1Chr 5,36f., identisch mit **עֲזַרְיָה** 1Kön 4,2.

tung, dass sowohl Esra 7 als auch 1Chr 5 verschiedene Erzähltraditionen aufnehmen, um jeweils eine Genealogie von Hohepriestern herauszustellen. In Esra 7 dient sie ganz klar der Legitimierung des Schriftgelehrten Esras, der sich durch die aaronitische Abstammung als würdig erweisen kann, die Thora zu verkünden. Da er als Sohn des vor dem Exil amtierenden Hohepriesters Seraja dargestellt wird, steht Esra für die Kontinuität der Thoraüberlieferung durch und über das Exil hinaus. Damit wird die Thora durch die Figur Esras mit Jerusalem verknüpft.¹⁶⁸¹

5. Esra 8: Rückkehrer aus dem Exil unter Esra

5.1. Kontext

Esra befindet sich zu Beginn seines Auftretens in Babylon (Esra 7,6). Nach der Wiedergabe eines Briefes von König Artaxerxes und eines anschließendes Gebetes Esras (Esra 7,11–28) erzählt Esra 8 schließlich in der 1. Person von der Heimkehr Esras und seiner Gefolgschaft aus Babylon.¹⁶⁸²

5.2. Beschreibung

Dies geschieht in Form einer weiteren Liste, die *die Häupter der Väter und die Einträge ihrer Geschlechtsverzeichnisse* (רָאשֵׁי אֲבוֹתֵיהֶם וְהַתְּיָחָשׁוּם) Esra 8,1) derer, die mit Esra aus Babel *hinaufziehen* (הֶעֱלִים), aufführt. Mit הֶעֱלִים und עַם als Präposition, die die Begleiter des Rückkehrerzuges einleitet, nimmt Esra 8,1 Begriffe aus Esra 2,1f. wieder auf. Auch die *Einträge der Geschlechtsverzeichnisse* (וְהַתְּיָחָשׁוּם) Esra 8,1) wurden in der Liste Esra 2 bereits genannt (Esra 2,62). Der Leser erwartet also eine Esra 2 ähnliche Liste – und wird freilich nicht enttäuscht, denn viele der Namen aus Esra 2 begegnen auch in Esra 8. Im Detail gibt es jedoch viele Unterschiede:

Die Liste Esra 8 führt nur Geschlechter der Priester und des Volkes auf. Zuerst sind zwei wie Esra von Aaron abstammende Priester-geschlechter genannt (בִּינְיָהוּס, אִיתְחָזָר Esra 8,2). Danach (ab רְיִיד, s.u.) folgt die Aufzählung von Geschlechtern des Volkes, wobei die Unterteilung in Priester und Volk durch den Text nicht kenntlich gemacht wird (Esra 8,2–14). Ab dem insgesamt vierten Geschlecht (פְּרִיעֵשׁ) sind alle Namen aus Esra 2 bekannt. Ein weiterer grundsätzlicher Unterschied zu Esra 2 besteht darin, dass neben den Geschlechternamen (יְהוֹנָדָב PN) für Priester und Volk auch zugehörige *Häupter der Väter*, oft mit Patronym (X יָן Y) genannt sind. Esra 8 gibt sich damit als genealogisch differenzierter als Esra 2 aus. Dadurch besteht die Möglichkeit, den Geschlechtern des Volkes aus Esra 2 weitere Namen – nämlich die der *Häupter der Väter* – zuzuordnen.

Nach der Aufzählung der Rückkehrer (Priester und Volk) besteht das Problem, dass unter den mit Esra Heimkehrenden keine Leviten zu finden sind (Esra 8,15: וְאֶבְיָנָה בָּעָם וּבְכֹהֲנָיִם וּמְבִינֵי לֹא מָצָאתִי שָׁם Und ich merkte auf das Volk und die Priester, aber von den Söhnen Levi fand ich dort keinen). Sie müssen erst von Iddo aus Kasifja besorgt werden. Dieser Ort ist uns unbekannt, scheint aber mit der Levitenausbildung zusammenzuhängen. Das weitere Geschehen wird als Erzählung, durchzogen von Aufzählungen, beschrieben: In Esra 8,16 wird die Gesandtschaft, die zu Iddo gesendet wird, namentlich aufgeführt. In Esra 8,18f. schließlich werden drei der neuen Leviten unter Angabe ihres Geschlechtes genannt. Zusätzlich zu den Leviten erhält die Gesandtschaft auch Tempeldiener von Iddo. Sie werden nicht namentlich genannt, der Text gibt aber an, dass sie (an einer anderen Stelle) *alle mit Namen aufgeführt waren* (כֻּלָּם נִקְבְּוּ בְּשֵׁמוֹת Esra 8,20).

Die folgende Übersicht zeigt den Zusammenhang zwischen Esra 2 und Esra 8:¹⁶⁸³

¹⁶⁸¹ Vgl. HECKL (2018), 123.

¹⁶⁸² Die Rede in der 1. Person beginnt bereits mit dem Gebet in Esra 7,27.

¹⁶⁸³ Mit ** gezeichnete Namen stehen in Esra 8 an einer anderen Stelle als in Esra 2.

Esra 2 par. Neh 7	Esra 8,2–14	
Geschlecht	Geschlecht	Häupter der Väter
	פִּינְחָס	נְרָשָׁם
	אִיתָמָר	דְּנִיֵּאל
	דָּוִד	הַטּוֹשׁ מִבְּנֵי שְׁכַנְיָה ¹⁶⁸⁴
פְּרַעֲשׁ	פְּרַעֲשׁ	זְכַרְיָה
שְׁפַטְיָה	שְׁפַטְיָה**	זְבַדְיָה בֶּן מִיכָאֵל
אָרַח		
פַּחַת מוֹאֵב לְבְנֵי יְשׁוּעַ	פַּחַת מוֹאֵב	אֱלִיהוֹעֲזַי בֶּן זְרַחְיָה
וְיֹאָב // יוֹאָב	יֹאָב**	עֲבַדְיָה בֶּן יִחִיאֵל
עֵילָם	עֵילָם	יִשְׁעָיָה בֶּן עֲתַלְיָה
זְתוּא	Kj. זְתוּא**	שְׁכַנְיָה בֶּן יִחִזְיָאֵל
זָכִי		
בְּנוֹי // בְּנֵי	Kj. בְּנֵי	שְׁלוֹמִית בֶּן יוֹסֵפָה
בְּרִי	בְּרִי	זְכַרְיָה בֶּן בְּרִי
עֲזָרָה	עֲזָרָה	יִרְחֵן בֶּן הַקָּטָן
אֲדִינְיָקָם	אֲדִינְיָקָם	אֱלִיפַלְטַשׁ וְעִיאֵל וְשַׁמְעֵיָה
בְּנֵי	בְּנֵי	עוֹתִי וְזַבְדִּי
שְׂדִין	שְׂדִין**	עֶבֶד בֶּן יוֹנָתָן

5.3. Priester und Volk

5.3.1. Inter- und intratextuelle Bezüge

Genannt werden an erster Stelle zwei Priestergeschlechter (אִיתָמָר, פִּינְחָס) mit jeweils einem *Haupt* (נְרָשָׁם, דְּנִיֵּאל). Die Namen der Geschlechter

¹⁶⁸⁴ muss im Hinblick auf LXX^A Ἐσδραζ α' 8,29 und 1Chr 3,21 f. auf Hattusch (und nicht auf David) bezogen und vielleicht בְּנֵי שְׁכַנְיָה gelesen werden (RUDOLPH (1949), 78). In Ἐσδραζ α' LXX^B fehlen die beiden Namen.

stammen nicht wie die Namen beim Volk aus Esra 2, sondern aus den Traditionen des Pentateuchs: Pinhas ist nach Ex 6,25 ein Sohn Eleasars und damit Enkel Aarons. In Num 25,6–13 löst Pinhas eine Ehe zwischen einem Israeliten und einer Midianiterin gewaltsam auf und erhält von YHWH einen Bund zugesprochen: וְהָיְתָה לוֹ וּלְזַרְעוֹ אַחֲרָיו בְּרִית כְּהֻנָּה: וְיָכַפֵּר עַל-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְהָיְתָה עֹלָם תַּחַת אֲשֶׁר קָנָא לְאֱלֹהֵיו וַיִּכְפֹּר עַל-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל Und es wird sein ihm und seinen Nachkommen nach ihm ein Bund ewigen Priestertums, dafür dass er geeifert hat für seinen Gott und Sühne erwirkt hat für die Söhne Israel (Num 25,13). In Num 31,6 kämpft er gegen die Midianiter. Dass Pinhas infolge dieser Mischehenauflösung und des Bundes besonders hervorgehoben wird, lesen wir auch in anderen späten Texten wie Sir 45,23 f. und 1Makk 2,26.54. Pinhas wird in 1Chr 5,29 f. als Glied des hohepriesterlichen Stammbaumes erwähnt, dem auch Esra angehört (vgl. Esra 7,1–5). Diese späten Belege für die Aufnahme des Pinhas-Stoffes korrespondieren mit den epigraphischen Belegen für Personennamen: Schon ab dem 2. Jh., besonders ab dem 1. Jh. v. Chr. wird Pinhas zum beliebten Priesternamen.¹⁶⁸⁵ In 1Chr 24,4 werden die Priesterklassen so ausgelost, dass sechzehn auf Eleasar, den Vater von Pinhas, und acht auf Itamar entfallen.¹⁶⁸⁶ Itamar ist direkter Sohn Aarons, die Hohepriesterwürde jedoch läuft über seinen Bruder Eleasar. Ihm wird die Verantwortung für die Leviten (Ex 38,21), die Söhne der Gerschoniter (Num 4,28) und die Söhne Meraris (Num 4,33) zugeteilt. Damit wird in 1Chr 24 das ganze Priestertum auf diese beiden Geschlechter zurückgeführt: Auf Itamar, den Sohn Aarons, und auf Pinhas, den Enkel Aarons, über den die Hohepriesterlinie läuft: Weil die anderen Söhne Aarons starben (Num 3,2), sind mit Itamar und Pinhas alle sich auf Aaron zurückführenden Priestergeschlechter umfasst. Priester werden allerdings erstmals in Chr und eben hier in Esra 8 explizit als Nachkommen der Aaron-Söhne Pinhas und Itamar ausgewiesen. Zusammen mit den Pinhas-Stoffen in Sir 45,23 f. und 1Makk 2,26.54 weist dies auf eine späte

¹⁶⁸⁵ Vgl. LjN I 206 f.; CIIP I.1 454.

¹⁶⁸⁶ Die Rückführung aller Priesterklassen (nicht der Geschlechter) auf Eleasar und Itamar und damit ihre vorexilische Verankerung geschieht erst in 1Chr 24. In Esra/Neh reicht die Geschichte der Priesterklassen nur bis in die exilische Zeit (vgl. Neh 12).

Entstehung dieser Tradition hin.¹⁶⁸⁷ Damit ist Esra 8 gegenüber Esra 2, wo nachexilisch bekannte Namen und Figuren genannt werden, ein genealogischer *Nachtrag*, der die beiden Priestergeschlechter in früherer, nämlich vorexilischer Zeit verortet. Eine genealogische Verknüpfung der Priestergeschlechter aus Esra 2 mit Pinhas und Itamar geschieht jedoch nicht. Obwohl bei den Priestern in Esra 8,2 keine Zahlen angegeben sind, ergibt sich von Esra 8,24 her, dass Gerschom und Daniel als Namen von Häuptionen, die nicht alleine, sondern mit weiteren Angehörigen ihres Geschlechts zurückkehren, gedacht sind: In Esra 8,24 wählt Esra zwölf von den anwesenden Priestern aus, sodass ursprünglich mehr als zwölf anwesend gewesen sein müssen.¹⁶⁸⁸

Dass das Geschlecht David vor den Söhnen Parosch die Laiengeschlechter anführt, ist ungewöhnlich: Denn während David in Esra 2 nicht genannt ist, sind ab Parosch alle weiteren Geschlechter aus Esra 2 par. Neh 7 bekannt.¹⁶⁸⁹ Die Nennung Davids könnte aber wie schon bei Serubbabel, Jeschua und Nehemia (Sir 49,11 f.; vgl. Esra 2) traditionsbedingt sein: Direkt nach dem Bund mit Pinhas wird in Sir 45,25 auch der Bund von König David genannt. HIEKE spricht bei David und Pinhas sogar von den »zwei ›Spitzen‹«¹⁶⁹⁰ des genealogischen Systems in Gen, das zur Erwartung eines königlichen (Juda-David) und eines priesterlichen (Aaron-Levi) Messias in der außerbiblischen Rezeptionsgeschichte, v. a. in Qumran, führt.¹⁶⁹¹

Auch die Volksoberhäupter kehren nicht alleine, sondern mit weiteren Angehörigen ihres Geschlechts zurück: Bei dem ersten Geschlecht, das zu Esra 2 parallel ist (Secharja aus dem Geschlecht Parosch), findet sich die vollständige Wendung *וְעַמּוֹ הַתְּיָחֵשׁ לְזָכָרִים מֵאַה וְחַמְשִׁים* und mit ihm waren in die Geschlechtsregister an Männern 150 eingetragen

¹⁶⁸⁷ Vgl. auch MOWINCKEL (1964), 120, der im Zusammenhang mit 1Chr 24 davon spricht, »dass die Verteilung auf Pinchas und Itamar reine ›gelehrte‹ Theorie, und zwar eine recht späte ist; 1Chr 24 stammt frühestens aus der Makkabäerzeit«.

¹⁶⁸⁸ RUDOLPH (1949), 81. Gegen MOWINCKEL (1964), 119, der sich für Einzelpersonen ausspricht, weil keine Geschlechter mit diesen Namen bekannt sind.

¹⁶⁸⁹ Umgekehrt fehlt von den Geschlechternamen von Parosch bis Adin אָרַח in Esra 8 gegenüber Esra 2 par. Neh 7. זָרִי (Esra 2,9 par.) fehlt in Esra 8 (und Neh 10) vielleicht aufgrund von Verwechslung mit בָּנֵי oder בָּבֵי.

¹⁶⁹⁰ HIEKE (2003), 263.

¹⁶⁹¹ HIEKE (2010), 171; HIEKE (2003), 270–77.

(Esra 8,3).¹⁶⁹² Ab Vers 4 wird sie jeweils abgekürzt wiedergegeben (*וְעַמּוֹ und mit ihm*). Insofern ist es nicht verwunderlich, dass direkt im Anschluss an die Liste weitere Namen genannt werden, die nicht in der Liste aufgeführt wurden (Esra 8,16). Im Falle von אֲדַנְיָקָם wird eine direkte Brücke zu Esra 2 geschlagen: In Esra 8,13 sind es gegenüber Esra 2 die letzten Familien aus diesem Geschlecht, die aus dem Exil zurückkehren. Deswegen sind hier im Gegensatz zu den anderen Geschlechtern auch drei Namen (Elifelet, Jeiel, Schemaja) genannt.¹⁶⁹³ Dass die Liste im Vergleich zu Esra 2 nach זָרִין endet, mag symbolischen Charakter haben: Die Zahl der übernommenen Geschlechter (also ohne David) beträgt damit genau zwölf.¹⁶⁹⁴ Die genannten Oberhäupter werden in Esra/Neh nicht nochmals aufgegriffen.

5.3.2. Namen

Die Namen der Geschlechter von Parosch bis Adin wurden bereits in Kap. V.2.5.3.a. behandelt, פִּינְחָס, אִיתָמָר, וְדָנִיֵּל hingegen sind Namen aus der Tradition. Die Namen der Oberhäupter inklusive der Patronyme sind aus onomastischer Sicht nachexilisch zu datieren: Sehr häufig ist *QaTal-yh*, daneben tritt auch *Yw-QaTal* auf (זְכַרְיָה (2×), זְבַדְיָה, זְרַחְיָה, זְרַחְיָה, עֲתַלְיָה, נִשְׁעָיָה, עֲבַדְיָה (2×), שְׁבַמְעָיָה, יוֹסֵפִיָּה, יוֹחָנָן, יוֹנָתָן, יוֹנָתָן). Beides ist typisch für nachexilische Texte.¹⁶⁹⁵ Ein Sonderfall ist der dem Neu-/Spätbabylonischen nachgebildete Name אֱלִיָּהוּעֵינִי. Daneben finden sich fünf mit *l* gebildete Namen (מִיכָאֵל, נְחִיָּאֵל, יְחִזְיָאֵל, יְעִיָּאֵל, אֱלִיפָלֵט). Auch die *QaTTüL*-Formation in זְבַדְיָה tritt erst nachexilisch in Erscheinung. Die Kurzformnamen שְׁלֹמִית, עֶבֶד, וְעָבֵד und die Einwortnamen בָּבֵי und הַקָּטָן können nicht näher datiert werden. Unerklärt sind die Namen חַטְוִישׁ und עֹרְתִי. Auffällig ist, dass die Namen wesentlich mehr theophore Elemente

¹⁶⁹² Diese Wendung entspricht auch der Überschrift in Esra 8,1 (רָאשֵׁי אֲבֹתֵיהֶם וְהַתְּיָחֵשׁ).

¹⁶⁹³ RUDOLPH (1949), 79.

¹⁶⁹⁴ RUDOLPH (1949), 79; MOWINCKEL (1964), 121. Joab wird gegenüber Esra 2 einzeln gezählt. Die Zahl zwölf ist auch im folgenden Geschehen von Relevanz, wenn zwölf Priester ausgewählt und zwölf Stiere geopfert werden (Esra 8,24.35).

¹⁶⁹⁵ Vgl. Kap. IV.1.1.1.

(14 × YHWH, 2 × ׀, dazu 3 Kurzformnamen) als die Geschlechternamen des Volkes aus Esra 2 beinhalten.

5.4. Das Problem der fehlenden Leviten

5.4.1. Inter- und intratextuelle Bezüge

Die Gesandtschaft erhält von Iddo schließlich die gewünschten Leviten, von denen drei namentlich genannt werden: שְׁרָבְיָהּ von den Söhnen בְּחֻלִי, Sohn des לֵוִי, Sohn des יִשְׂרָאֵל, und חֲשַׁבְיָהּ und יִשְׁעָיָהּ von den Söhnen מְרָרִי. Die Genannten haben jeweils eine Gruppe an weiteren Leviten bei sich (Esra 8,18f.). Machli ist nach Ex 6,19 der Sohn Meraris, der wiederum Sohn Levis ist.¹⁶⁹⁶ Auch Esra 8,18 führt Machli auf Levi zurück. Merari ist in Esra 8 nicht explizit als Sohn Levis aufgeführt. Einer Gruppierung namens *Söhne Meraris* werden in Num 3,36f.; 4,29–33.42–45; 7,8 Arbeiten am Zelt der Begegnung zugewiesen, allerdings unter der Aufsicht des Priesters Itamar. Die Söhne Merari sind dort eine Gruppe neben den Söhnen Kehat (Num 4,34–37) und den Söhnen Gerschon (Num 4,38–41; vgl. Num 26,57). Die Leviten leiten sich damit in Esra 8 nur über die Linie Merari-Machli, nicht über die der anderen Levisöhne Kehat und Gerschon ab. Die Stammbäume von Merari werden erst in 1Chr über die Söhne Machli und Muschi hinaus weiter ausgebaut (1Chr 6,14f.29–32; 9,14). Wie bei den Priestern über Pinhas und Itamar erfolgt auch bei den Leviten die Legitimierung über aus dem Pentateuch bekannte Figuren: Merari und Machli. In beiden Fällen sind es nicht Aaron und Levi selbst, sondern ihre Söhne und Enkelsöhne, die zur Bezeichnung der Priester bzw. Leviten herhalten. Esra 8 fungiert damit sowohl für Priester als auch für Leviten – und mit dem Geschlecht David auch für das Volk – als Legitimierung in die vorexilische Zeit hinein, die im Pentateuch beschrieben ist.

Der Name שְׁרָבְיָהּ ist biblisch nur für diesen Leviten belegt (vgl. auch Neh 8,7; 9,4f.; 10,13; 12,8.24). Die Namen חֲשַׁבְיָהּ und יִשְׁעָיָהּ hingegen sind in Esra/Neh und Chr, allerdings nur dort, öfter für andere Namens-

¹⁶⁹⁶ Muschi, der weitere Sohn Meraris, hat nach 1Chr 6,32; 23,23; 24,30 ebenfalls einen Sohn mit dem Namen Machli.

träger belegt. Die Namen von zwei der drei genannten Leviten (שְׁרָבְיָהּ, חֲשַׁבְיָהּ) werden in Neh 12,24 vor Jeschua, Binnui und Kadmiel in die Liste der Leviten zur Zeit von Jojakim mit aufgenommen.¹⁶⁹⁷ Falls die Namens-träger mit denen in Neh 12,24 identisch sind,¹⁶⁹⁸ werden ihre Namen neben der Herkunft von Levi und Merari auch durch die Eintragung in die Liste der Levitenhäupter zur Zeit von Jojakim (Neh 12) legitimiert.

5.4.2. Namen

שְׁרָבְיָהּ zählt zu den unerklärten Namen. Er trägt wie חֲשַׁבְיָהּ und יִשְׁעָיָהּ die nachexilisch typische Form *-yh*. Die Namen der von Esra zu Iddo gesendeten sind aus onomastischer Sicht ebenfalls typisch für nachexilische Texte (אֶלְיָעֹזֶר, אֶרִיאֵל, שְׁמַעְיָהּ, אֶלְנָחֹן, יָרִיב, אֶלְנָחֹן, נָחֹן, זְכַרְיָהּ, מְשֻׁלֵּם, זְכַרְיָהּ, שְׁמַעְיָהּ, זְכַרְיָהּ, מְשֻׁלֵּם zählen zu den in Esra/Neh und Chr sehr häufigen Namen. Lediglich אֶרִיאֵל ist nur hier belegt. וְלִיִּזְרִיב וְלִאֶלְנָחֹן (Esra 8,16) könnte im Hinblick auf Ἐσδραῶς α' 8,43, wo die Namen nicht stehen (τοὺς ἡγούμενους καὶ ἐπιστήμονας *Häupter und Kundige*), Randglosse zur vorherigen Erwähnung der Namen im gleichen Vers sein.¹⁶⁹⁹

5.5. Fazit

Alles in allem legt sich der Schluss nahe, dass die Geschlechternamen in Esra 8 bewusst konstruiert sind. Von den Geschlechternamen der Volksoberhäupter sind genau zwölf aus Esra 2 übernommen;¹⁷⁰⁰ ihnen voran-

¹⁶⁹⁷ Dass Jesaja entgegen der beiden anderen Leviten in Esra/Nehemia keine tragende Rolle mehr spielt, kann darauf zurückgeführt werden, dass er wie Haschabja aus dem Geschlecht Merari stammt und Haschabja dieses Geschlecht im Folgenden alleine vertritt.

¹⁶⁹⁸ Neben den Namen sind auch Bezeichnung (Levit) und Kontext (Scherebja und Haschabja) werden zusammen genannt und erhalten jeweils eine exponierte Stellung) gleich.

¹⁶⁹⁹ RUDOLPH (1949), 80; GUNNEWEG (1985), 148; BHS.

¹⁷⁰⁰ Vgl. auch MOWINCKEL (1964), 122: »eine künstlich schematische Liste auf Grund von Ezr 2«.

gestellt ist ein Geschlecht, das gegenüber Esra 2 neu ist: das königliche Geschlecht Davids. Auch die beiden Priestergeschlechter Pinhas und Itamar stammen nicht aus Esra 2. Sie dienen gegenüber Esra 2, wo andere nachexilische Geschlechter im Fokus sind, der vorexilischen Verankerung und Fundierung der Priester. Aber nicht nur die Priester, sondern auch die Leviten (durch Machli und Merari) und ein Teil des Volkes (durch David) sind nun vorexilisch verankert. Die Liste Esra 8 erhält gegenüber Esra 2 die Funktion, die Genealogie der drei Gruppen Volk, Priester und Leviten in vorexilischer Zeit fortzuschreiben.

Durch das Wiederaufgreifen der Geschlechter aus Esra 2 können neue Namen auf der Ebene der Familienoberhäupter eingeführt werden. Dadurch erfolgt eine Zuordnung von Geschlechtern und Oberhäuptern. Während die Namen der Oberhäupter des Volkes im weiteren Erzählverlauf keine Rolle mehr spielen, werden bei den Leviten zwei der Namen, nämlich Scherebja und Haschabja neben die Namen der als Rückkehrergeschlechter stilisierten Leviten aus Esra 2 gestellt (Neh 10; Neh 12,24, Scherebja zusätzlich noch Neh 8,7; 9,4f.). Scherebja und Haschabja werden von Esra selbst sogar noch einmal ausgewählt, um Gold und Silber zu dem sich im Aufbau befindenden Tempel in Jerusalem zu bringen (Esra 8,24).

Das Problem der fehlenden Leviten deutet nicht etwa auf Feindseligkeiten gegenüber Leviten hin¹⁷⁰¹ – dann wäre die Betonung der levitischen Tätigkeiten vor allem in Neh 8–10 und die positive Beurteilung aufgrund des Mitwirkens Gottes in Kasifja (כִּי־רַחֵם אֱלֹהֵינוּ הַטּוֹבָה עָלֵינוּ) *weil die gute Hand Gottes über uns war* Esra 8,18) sehr erklärungsbedürftig. Dieses Problem zeigt sich auch in Esra 2,40 in der geringen Zahl der Leviten, nämlich nur 74. Dort werden auch anstelle von Geschlechternamen die Namen der in Neh 8,7; 9,4f. agierenden Leviten zur Betitelung der Rückkehrergeschlechter benutzt und in Esra 10,23 werden die Leviten, die ihre Mischehen auflösen müssen, ohne Geschlechternamen genannt (ebenso die Sänger und Torwächter, s. u.). Hier könnte ein Zusammenhang zwischen der Thematisierung der geringen Zahl an Leviten im Text und des faktischen Fehlens von Geschlechternamen in Esra 2; 10, die nicht gleichzeitig als Individualnamen gebraucht werden, vorliegen. Der Umgang des Autors mit den Individual-Levitennamen in Esra 2; Neh 8,7; 9,4, die er an verschiedenen Stellen in Esra/Neh einsetzt, könnte nicht

¹⁷⁰¹ So DAHM (2003), 37.

nur in einer Betonung dieser Namen begründet sein, sondern auch in dem Fehlen von Geschlechternamen, die denen des Volkes und der Priester vergleichbar wären, in den dem Autor vorliegenden Traditionen.¹⁷⁰² Anders ausgedrückt: Das genealogische System der Leviten befindet sich in Esra/Neh im Aufbau.

6. Esra 10: Die Auflösung der Mischehen

6.1. Kontext

Sobald Esra mit seiner Gefolgschaft, mit den neuen Leviten und Tempelgerätschaften in Jerusalem angekommen ist, konfrontieren ihn die Obersten der Stadt mit einem schwerwiegenden Problem: *Nicht haben sich abgesondert das Volk Israels und die Priester und die Leviten von den Völkern der Länder* (לֹא נִבְדְּלוּ הָעָם יִשְׂרָאֵל וְהַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּם מֵעַמֵּי הָאֲרָצוֹת) Esra 9,1), sodass nun der heilige Same Israels mit den Völkern der Länder vermischt worden ist (Esra 9,2). Weil Mischehen mit *fremden Frauen von den Völkern des Landes* (נָשִׁים נִכְרִיּוֹת מֵעַמֵּי הָאָרֶץ) Esra 10,2) als Untreue gegenüber Gott gehandelt werden (Esra 10,2f.10), müssen bestehende Ehen aufgelöst werden. Esra reagiert mit Bestürzung (Esra 9,4f.) und hebt an zu einem langen Bußgebet (Esra 9,6–15). Währenddessen versammelt sich eine große Volksmenge um Esra und gesteht die Verfehlungen ein (Esra 10,1f.). Israel schließt nun einen Bund mit YHWH, die fremden Frauen und Kinder fortzuschicken, und beauftragt Esra mit der Durchführung der Ehescheidungen (Esra 10,3f.). Der versammelt daraufhin die gesamte Gola in Jerusalem (Esra 10,7) und lässt sie sich verpflichten, die Mischehen aufzulösen (Esra 10,11f.).

6.2. Beschreibung

Dafür wird ein bestimmtes Vorgehen festgelegt (Esra 10,14–17) und eine Art Untersuchungskommission aus Familienoberhäuptern gebildet.

¹⁷⁰² Ähnlich VON RAD (1930), 82, der die wiederholte Nennung der Levitennamen mit der geringen Anzahl an Leviten in Verbindung bringt.

Diese Kommission legt ihre Ergebnisse schließlich in Form einer Auflistung der zu lösenden Ehen vor (Esra 10,17–44). Durch die gebildete Kommission erhält die Aufzählung erzähltechnisch eine gewisse Legitimierung: Sie ist nicht einfach erfunden, sondern das Produkt der Untersuchung der von Esra ausgewählten Familienoberhäupter. Damit kann das Ergebnis nicht angezweifelt werden. Genannt werden im Folgenden Priester, Leviten, Sänger, Torhüter und Personen aus dem Volk Israels (Esra 10,18–43). Dabei werden bei den Priestern und dem Volk einem Geschlecht jeweils mehrere Personennamen zugeordnet, wobei sich hinsichtlich der Geschlechter Übereinstimmungen zwischen Esra 10 und Esra 2 zeigen. Für die Leviten, Sänger und Torwächter werden hingegen keine Geschlechterbezeichnungen angeführt, weswegen sich dort auch keine der Namen aus Esra 2 finden.

Gegenüber Esra 2 werden in Esra 10 oft die Netinim und בני עבדֵי שְׁלֹמֹה vermisst.¹⁷⁰³ Dafür lassen sich zwei mögliche Gründe anführen: Als niederes Kultpersonal stehen sie, wie auch sonst in Esra/Nehemia, nicht im Fokus. Und: Falls es sich wirklich ähnlich den neubabylonischen širkū um dem Tempel Gehörige handelt,¹⁷⁰⁴ könnte der Tempel eine direkte Verfügungsgewalt in Bezug auf schon geschlossene oder erst noch zu schließende Heiraten ausüben. Das Vorgehen dürfte sich damit von den Fällen der Gruppen, die nicht Tempel Eigentum sind, unterscheiden.

6.3. Inter- und intratextuelle Bezüge

In Esra 10 werden Eheschließungen mit fremden Frauen von allen vier Priestergeschlechtern aus Esra 2 berichtet (Esra 10,18–22). Auf das erste Geschlecht wird nur über den Namen ישוע referiert. Gegenüber Esra 2 steht hier noch das Patronym יוֹצְדֵק, das auch schon in Esra 3,2.8; 5,2 Verwendung fand. Die anderen drei Priestergeschlechter פִּשְׁחוּר, אֶמֶר und חֶרֶם entsprechen Esra 2. Die vorexilischen Geschlechterbezeichnungen פִּינְחָס und אִיהֶמֶר aus Esra 8 werden nicht gebraucht. Für die Individualnamen der Priester finden sich keine Bezüge.

¹⁷⁰³ So BLENKINSOPP (1988), 198.

¹⁷⁰⁴ Siehe Kap. V.2.5.3.b.

Esra 2	Esra 8	Esra 10	
Priester			
	פִּינְחָס		
	אִיהֶמֶר		
יְשׁוּעַ בֶּן יוֹצְדֵק		יְשׁוּעַ בֶּן יוֹצְדֵק	
פִּשְׁחוּר		פִּשְׁחוּר	
אֶמֶר		אֶמֶר	
חֶרֶם		חֶרֶם	
Leviten			
	מִחֵלִי		
	מִרְרִי		
יְשׁוּעַ וְקַדְמִיאֵל בְּנֵי הַדְּוִיָּה			
Sänger			
אָסָף		Keine Geschlechter genannt	
Torwächter			
שְׁלוֹם			
אֲטִיר			
טָלְמוֹן			
עֲקוּב			
חַטִּיטָא			
שָׁבִי			

Die sechs Leviten (יְהוֹדָה וְאֵלִיעֶזֶר) (Esra 10,23) werden nicht mit Patronym oder Geschlecht genannt, ebenso wie die Sänger und Torwächter. Dies ist auffällig, weil einerseits aus Esra 2 Levitengeschlechter vorhanden wären, auf die analog zu den Priestern und dem Volk zurückgegriffen werden könnte – wenn auch die geringe Anzahl ins Auge fällt – und weil andererseits in Esra 8 das Problem besteht, dass unter den mit Esra Heimkehrenden keine Leviten zu finden sind (Esra 8,15: וְאָבִינָה בָּעָם וּבְפִהֶנּוּם וּמִבְנֵי לְוִי לֹא מָצָאתִי שָׁם Und ich merkte auf das Volk und die Priester, aber von den Söhnen Levi fand ich

dort keinen). Auch auf die in Esra 8 neu eingeführten Geschlechter Machli und Merari wird nicht verwiesen.

Bei den Sängern werden ebenfalls keine Geschlechter genannt, sondern nur ein einzelner Personennamen (אַלְיָשִׁיב). Ebenso verhält es sich bei den Torwächtern: Es werden drei Personennamen ohne Geschlechtsbezeichnung aufgeführt (אַרְיֵה, טָלַם, שְׁלֹם). Auffällig ist allerdings die Ähnlichkeit der Personennamen שְׁלֹם und טָלַם zu den als Geschlechtsbezeichnungen verwendeten PN שְׁלֹם und טָלַמוֹן aus Esra 2, weswegen MOWINCKEL vermutet, dass die Namen direkt aus den Namen in Esra 2,42 konstruiert sind.¹⁷⁰⁵ Dies ähnelt dem Umgang des Autors mit den Levitennamen aus Esra 2, die sowohl als Geschlechts- als auch als Individualnamen auftreten können und in Esra/Neh mehrmals genannt sind.

Esra 2	Esra 8	Esra 10
Volk		
פְּרַעֲשׁ	פְּרַעֲשׁ	פְּרַעֲשׁ
שְׁפַטְיָהּ	שְׁפַטְיָהּ**	
אַרְחָה		
פַּחַת מוֹאָב לְבְנֵי יִשׁוּעַ	פַּחַת מוֹאָב	פַּחַת מוֹאָב**
וְיֹאָב	וְיֹאָב**	
עֵילָם	עֵילָם	עֵילָם
זַחְוָא	Kj. זַחְוָא**	זַחְוָא
זְכִי		
בְּנִי	Kj. בְּנִי	בְּנִי** (2 ×)
בְּרִי	בְּרִי	בְּרִי
עֲזַנְדָר	עֲזַנְדָר	
אֲדִינְקָם	אֲדִינְקָם	
בְּנֵי	בְּנֵי	
עֲדִין	עֲדִין**	
אַטַר לְחַזְקִיָּה		

¹⁷⁰⁵ MOWINCKEL (1964), 130.

Esra 2	Esra 8	Esra 10
חָשִׁם		חָשִׁם**
בְּצִי		
יֹרָה		
נָבַר		
בֵּית לְחָם		
נְטָפָה		
עֲנָתוֹת		
עֲזַמּוֹת		
קַרְיַת עָרִים כְּפִירָה וּבְאָרוֹת		
הַרְקוּדָה וְנָבַע		
מִכְמָס		
בֵּית אֵל וְהָעֵי		
נָבו		נָבו
עֵילָם אַחֵר		
חָרָם		חָרָם**
לֵד חֲרִיד נְאוֹנוֹ		
יָרְחוֹ		
סְנָאָה		

Esra 10 folgt bei den Israeliten aus dem Volk weder genau der Reihenfolge von Esra 2 noch der von Esra 8.¹⁷⁰⁶ Auch sind weder alle Geschlechter aus Esra 2 noch aus Esra 8 genannt, sondern nur eine Auswahl von neun Namen.¹⁷⁰⁷

¹⁷⁰⁶ Namen, die sich in der Tabelle nicht in der im Text vorgegebenen Reihenfolge befinden, sind mit ** gekennzeichnet.

¹⁷⁰⁷ בְּנִי ist zwei Mal (Esra 10,29.34) als Geschlecht genannt. Mit diesen zwei Belegen käme man auf zehn Geschlechter. RUDOLPH (1949), 99 ändert einen der beiden Belege für בְּנִי in die graphisch ähnlichen PN בְּנֵי oder בְּצִי. Weil aber die LXX keinen Hinweis auf einen Textfehler gibt, soll der MT belassen werden.

Andererseits gibt es in Esra 10 auch kein in Esra 2 nicht genanntes Geschlecht.¹⁷⁰⁸ Weil aber einige der Geschlechter nur in Esra 2, nicht aber in Esra 8 vorkommen (קָרַם, נָבוּ, קָשָׁם), scheint der Bezugspunkt eher Esra 2 als Esra 8 zu sein. Das ist auch vom Kontext her sinnig: Schließlich bietet Esra 2 alle bis jetzt im Erzählverlauf bekannten Geschlechter, während Esra 8 nur zwölf von ihnen wieder aufnimmt. Der Bezugspunkt ist also sowohl für Esra 8 also auch für Esra 10 Esra 2.

Hinsichtlich der Auswahl der Namen lässt sich bei Esra 10 kein System erkennen.¹⁷⁰⁹ Nur bei den nach Orten benannten Geschlechtern fällt auf, dass gerade zwei aufgeführt werden, die auch als Personennamen belegt sind (קָרַם, נָבוּ). Bei den Individualnamen des Volkes erscheint Malkija *bn* Harim aus Neh 3,11.

6.4. Namen

Die Geschlechtsnamen der Priester wurden schon in Esra 2 behandelt, siehe Kap. V.2.5.3.a. Auf der Ebene der Individualnamen werden für die Priester nur (YHWH-)theophore Personennamen genannt: YHWH-theophor: בְּעֵשֶׂהָ (3× genannt, insgesamt sehr häufig in Esra/Neh), אֶלְיָוֵעִינִי, עֲזִיָּה, שְׁמַעְיָה, אֶלְיָהּ, גְּדַלְיָה, זְבַדְיָה, אֶלְעֵשָׂה, נְתַנְאֵל, יִשְׁמַעֵאל, יַחֲיֵאל, יַחֲיָאֵל, יִרְיָב, אֶלְיָעֶזֶר, יוֹזְבָד. Die Namen erweisen sich außerdem als typisch nachexilisch (-*yh* statt -*yhw*, der aus dem Neu-/Spätbabylonischen entlehnte PN אֶלְיָוֵעִינִי, sehr häufige

späte PN wie מְעֵשֶׂהָ und שְׁמַעְיָה, die mit *zbd* gebildeten PN זְבַדְיָה und יוֹזְבָד. Diese Namen unterscheiden sich wegen des sehr hohen Anteils an (YHWH-)theophoren Namen insgesamt deutlich von den Geschlechternamen des Volkes aus Esra 2 und ähneln den Namen der Oberhäupter von Priestern und Volk in Esra 8.¹⁷¹⁰

Die Namen der Leviten deuten auf eine Datierung bis ins 2. Jh. v. Chr. hin: Während der Name קְלִיטָא als unerklärt gilt, ist אֶלְיָוֵעִינִי vermutlich aramäisch und damit nachexilisch. Das Verb *zbd* (יִזְבֵּד) fand ebenfalls erst durch das Aramäische Eingang in die hebräische Namensgebung. Während die Namen שְׁמַעְיָה und אֶלְיָעֶזֶר nicht genau datiert werden können, zeigt פְּתַחְיָה das für nachexilische Namen typische -*yh*. Auffällig ist der Name יְהוֹנָדָה, der epigraphisch erst ab dem 2. Jh. belegt ist und in die Kategorie der Benennung nach biblischen Persönlichkeiten gehört.¹⁷¹¹

Bei den Sängern ist nur der unauffällige PN אֶלְיָשִׁיב genannt. Bei den Torwächtern zeigen die Kurzform שְׁלָם und der aramäische PN טְלָם Ähnlichkeiten zu den Geschlechtsbezeichnungen aus Esra 2 (s. o.). Die Kurzform אֶרְיָ ist unauffällig.

Zu den als Geschlechtsbezeichnungen fungierenden Namen des Volkes aus Esra 2 s. Kap. V.2.5.3.a. Für die den Geschlechtern zugeordneten Individuen sind sehr viele Personennamen aufgeführt:

YHWH-theophor	אֶלְיָוֵעִינִי, אֶלְיָהּ, זְבַדְיָה, מַתַּנְיָה, בְּנִיָּה, מַלְכִיָּה, יוֹדָה, רַמְיָה, שְׁמַרְיָה, שְׁמַעְיָה, יִשְׂיָה, מְעֵשֶׂהָ, עַדְיָה, חֲנַנְיָה, יְהוֹחָנָן, מַתַּנְיָה, מַתַּתְיָה, אַמְרָיָה, שְׁמַרְיָה, שְׁלָמְיָה, עַדְיָה, שְׁלָמְיָה, בְּדִיָּה
Theophor	אֶלְיָפְלֵט, עַמְרָם, אֶלְיָעֶזֶר, בְּצַלְאֵל, אֶלְיָשִׁיב, יַחֲיֵאל, אֶלְעֵזֶר, יוֹאֵל, יְעִיָּאל, עֲזַרְיָאֵל
Kurzformen	מַלְיָד, שְׁמַעוֹן, בְּנִי, עַדְנָא, יְשׁוּב, מַלְיָד, זְבִי, זְבַד, יְרַמּוֹת, עַבְדִּי, נְתָן, בְּנִי, Q יְעֵשִׂי K יֵעֵשׂוּ, שְׁמַעְיָה, יְרַמִּי, מַתַּתָּה, מְעַדְיָה, מַתַּנִּי, שְׁלָוִם, יְדִי K יְדוֹ, יוֹסֵף, שְׁלָוִם
Einwortname und nicht-theophore CsV	בְּנִימֹן, מַתַּנִּי, עֲזִיזָא, מְנַשֶּׁה, קְלָל, מְשָׁלָם
Unsicher	מְרַמּוֹת, Q פְּלוּדָה K כְּלָהִי, עַתְלִי
Unerklärt	שְׁרִי, שְׁשִׁי, מַכְנֵדְבִי, אֹאֵל, שְׁאֵל

¹⁷⁰⁸ Schwierig ist Vers 38: וּבְנֵי וּבְנוֹי שְׁמַעְיָה. Laut dem MT wird die Reihe an Namen, die zu dem Geschlecht Bani (V. 34) gehören, fortgeführt. RUDOLPH ändert den Text unter dem Hinweis »mit vielen Neueren« in וּבְנֵי וּבְנוֹי שְׁמַעְיָה und von den Söhnen *Binnui*: *Schimi* (RUDOLPH (1949), 99; ebenso BLENKINSOPP (1988), 196; FENSHAM (1982), 144). Damit würde ein neues Geschlecht beginnen. LXX^{BAS} bietet eine Variante, deren Struktur nicht zu den restlichen Aufzählungen passt, weil zwei Geschlechter auf einmal genannt werden: οἱ υἱοὶ Βανουι καὶ υἱοὶ Σεμεεῖ. In der LXX liegt wahrscheinlich eine der häufigen Verwechslungen der mit *bny* gebildeten Namen mit Formen von *bn* »Sohn« vor. Weil die Vulgata aber den MT stützt (*et Bani et Bennui Semei*) und weil bei einer Textänderung in וּבְנֵי וּבְנוֹי dies das einzige Geschlecht vom Volk wäre, das nicht aus Esra 2 übernommen wäre, ist der MT am besten beizubehalten.

¹⁷⁰⁹ Bisweilen wird jedoch der Text so geändert, dass auch hier wie in Esra 8 genau zwölf Geschlechter erscheinen (vgl. BLENKINSOPP (1988), 199).

¹⁷¹⁰ Siehe Kap. V.5.3.2.

¹⁷¹¹ Vgl. den Namenseintrag, LjN I 6f. und siehe Kap. IV.1.9.

Auf nachexilische Namen deuten die üblichen Kriterien hin: *-yh* statt *-yhw*, aramäische Namen (עֲזִיזָא, זְבִינָא, מְעַדִי, זְבִינָא), ein iranischer Namen (נְנִיָה) und *QaTTūL*-Formen (מְלִיךָ, מְלִיךָ, מְלִיךָ). Auf eine späte Datierung ins 2. Jh. deuten die *QaTTay*-Formen (זְבִי, יְדִי K יְדִי Q) und der PN בְּנִימָן hin.¹⁷¹² שְׁלִמְנָהוּ ist der einzige Name mit *-yhw* in Esra/Neh.

Die Zusammenstellung der Individualnamen zeigt weniger Varianz als in den bisherigen Listen in Esra 2; 7; 8: Einige Namen kommen mehrfach vor (בְּנִיָה, זְבִי, יְרֵמוּת, מְתַנִי, מְתַנִיָה, מְלִכְיָה, מְנַשֶּׁה, מְשֻׁעִי, בְּנוֹי, שְׁמַעִי, בְּנוֹי, שְׁמַעִי), bestimmte Verben (*ntn*, *zbd*, *šlm*, *bny*, *šm^c*, *hnn*, *rūm*, *ʿzr*) werden in den Namen oft gebraucht. ZADOK weist darauf hin, dass sogar einige Namen, die phonetisch oder semantisch Ähnlichkeiten aufweisen, zusammengestellt sind:¹⁷¹³ Phonetisch: עֲתָלִי, זְבִי (V. 28), בְּרִיָה, בְּנִיָה (V. 35), שְׁשִׁי, שְׁרִי (V. 40), זְבִי, זְבִינָא (V. 43). Semantisch: יְהוֹחָנָן, יְהוֹחָנָה (V. 28), שְׁמַעִיָה, וּבְנוֹי, וּבְנוֹי, זְבִי (V. 33), מְתַנִי, מְתַנִיָה (V. 37), וּבְנוֹי, וּבְנוֹי (V. 38), זְבִי, זְבִי (V. 43). Auch bei den Namen aus dem Volk ist – wie bei den Priestern (s. o.) – der Anteil an (YHWH)-theophoren PN sehr hoch, wenn hier auch nicht-theophore PN und unsichere bzw. unerklärte belegt sind.¹⁷¹⁴ Auffällig ist jedoch die geringe Varianz und die Gruppierung von bestimmten Namen. Dies könnte darauf hindeuten, dass weniger die Namensträger als die Namen selbst im Mittelpunkt stehen: In einem kreativen, fast spielerischen Umgang mit Namen entsteht der Eindruck, als würden die Angehörigen des Volkes allesamt ähnliche Namen tragen. Umgekehrt können bestimmte Namen bzw. Namensbildungen von bestimmten Wurzeln als typisch für das Volk empfunden werden.

6.5. Fazit

Die Liste in Esra 10 greift für die Priester und das Volk auf Geschlechternamen aus Esra 2 zurück, bei den Leviten, Sängern und Torwächtern werden hingegen keine Geschlechter, sondern nur Personen genannt. Dass die Individualnamen der Torwächter den Geschlechternamen aus Esra 2 ähneln, erinnert an den Umgang mit den Geschlechternamen der

¹⁷¹² Zur Benennung nach biblischen Persönlichkeiten siehe Kap. IV.1.9.

¹⁷¹³ PIAP 10; ZADOK (1998), 235 f.

¹⁷¹⁴ Ähnlich BLENKINSOPP (1988), 199 f.

Levitern in Esra 2: Der Autor setzt dieselben Namen sowohl für Geschlechter als auch für Individuen ein. Die für alle Gruppen aufgeführten Personennamen sind nachexilisch, wobei die Namen יהוּדָה und בְּנִימָן, die der Namensgebung nach biblischen Persönlichkeiten entstammen, und die *QaTTay*-Formen (זְבִי, יְדִי K יְדִי Q) erst ab dem 2. Jh. v. belegt sind.¹⁷¹⁵ Unter den Individualnamen finden sich auffallend viele (YHWH)-theophore, dazwischen aber auch aramäische und ein iranischer PN. Die auffällige Zusammenstellung der Individualnamen vom Volk kann ein Hinweis darauf sein, dass dieser Teil eine literarische Bildung ist.

Inhaltlich legt die Liste fest, welche Figuren aus welchen Geschlechtern Mischehen eingegangen sind: Betroffen sind sowohl das Volk als auch die zum Tempel Gehörigen, sogar die Priester, und unter diesen sogar das Geschlecht von יְשׁוּעָה בֶן יוֹצָדָק. Die Verpflichtung, die Ehen aufzulösen, wird in Form eines Bundes (נְכַרְתָּ בְרִית לְאֵלֹהֵינוּ) *lasst uns schließen einen Bund mit unserem Gott*, Esra 10,3) bereits vor der Liste genannt: מְדָהּ מְדָהּ לְהוֹצִיא כָּל נְשֵׁים וְהַגְדִּיל מִדָּהּ *fortzuschicken alle Frauen und die von ihnen Geborenen* (Esra 10,3). Weil Mischehen dabei Zeichen der Untreue gegenüber Gott sind (Esra 10,2f.10), zielt »das Mischehenverbot, wie es Esr-Neh versteht, [...] nicht auf rassische, sondern auf kultische Reinheit. Es soll die Kultfähigkeit Israels schützen.«¹⁷¹⁶ Die Endogamie bewahrt die spezifischen religiösen und kultischen Ausprägungen der Esra/Nehemia-Gruppe, denn Exogamie gefährdet direkt die Identität Israels.¹⁷¹⁷

Die Auflistung der Scheidungswilligen in Esra/Neh scheint dann das Exogamieverbot zusätzlich legitimieren und einsichtig machen zu wollen: Weil die aus dem Exil zurückgekehrten Vorfahren sich von den fremden Völkern abgegrenzt hatten, sollen auch die Adressaten des Esra/Nehemia-Buches diese Reinheit bewahren und keine neuen Ehen einge-

¹⁷¹⁵ Zu den *QaTTay*-Formen siehe Kap. IV.1.6.4.a., zur Benennung nach biblischen Persönlichkeiten Kap. IV.1.9.

¹⁷¹⁶ BÖHLER (2002), 211. Vgl. auch schon ESKENAZI UND JUDD (1994), 285: »We are not alone in pointing to the likelihood that the women were not members of foreign groups.« Vgl. auch LANGE (2008a), 310f. Ein Vergleich der Auflösung der Mischehen mit einer »witch-hunt« (BECKING (2009), 43) ist fehl am Platz.

¹⁷¹⁷ Vgl. KARRER (2001), 155. KARRER hat auch darauf hingewiesen, dass nicht erst durch die Verehrung fremder Götter infolge der Mischehen, sondern schon durch die Mischehen selbst die ethnische Identität gefährdet ist (vgl. KARRER (2001), 155–156).

hen. Geschlossene Ehen sind nach dem Procedere in Esra 10 zu scheiden. Dabei stehen allerdings nicht die Scheidungen selbst im Mittelpunkt – von ihrem Vollzug wird kaum berichtet – sondern das Exogamieverbot, das mit einem kultisch-sozialen Konzept der Heiligkeit, das ganz Israel betrifft, verbunden wird.¹⁷¹⁸ Denn die Trennung zwischen Israel, welches mit den בני הגולה (Esra 10,7) identisch ist,¹⁷¹⁹ und den Fremden¹⁷²⁰ wird zusätzlich kultisch legitimiert: *כִּי נָשְׂאוּ מִבְּנֵיהֶם לָהֶם וְלִבְנֵיהֶם וְהִתְעַרְבוּ יָרַע הַקֹּדֶשׁ בְּעַמֵּי הָאָרְצוֹת וְרַע הַקֹּדֶשׁ בְּעַמֵּי הָאָרְצוֹת* Denn sie haben von deren Töchtern für sich und für ihre Söhne (Frauen) genommen, und so hat sich der Same der Heiligkeit mit den Völkern der Länder vermischt (Esra 9,2). Die *הָאָרְצוֹת* *עַמֵּי הָאָרְצוֹת* zeichnen sich durch *טְמֵאָה*, durch *Unreinheit*, aus (Esra 9,11). »Zentraler Begründungshorizont ist ein kultisches Konzept der Heiligkeit, das hinter dem Vorwurf, heiligen Samen vermischt zu haben, und der Forderung »sich fern zu halten« steht.«¹⁷²¹ Entsprechend ist das Verbot, solche Mischehen einzugehen, auch religiös-kultisch festgehalten, nämlich in den Geboten YHWHs selbst (Esra 9,10 ff.14).¹⁷²² Eine Übertretung des Mischehenverbotes bringt auch die Übertretung weiterer Gebote mit sich (z. B. das Sabbatgebot Neh 10,32) und führt, so zeigt es die Geschichte Israels, in Knechtschaft:

מִיָּמֵינוּ אֲבֹתֵינוּ אָנְחָנוּ בְּאִשְׁמָה גְדֹלָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה וּבְעֲוֹנוֹתֵינוּ נָתַנוּ אֲנַחְנוּ מְלָכֵינוּ כְּהַיְיָנוּ בְּיַד מְלָכֵי הָאָרְצוֹת בְּחָרֵב בְּשָׁבִי וּבְבִזָּה וּבְבִשְׂת פְּנֵים כְּהַיּוֹם הַזֶּה Seit den Tagen unserer Vorfahren bis auf diesen (heutigen) Tag sind wir in großer Schuld, und wegen unserer Verschuldungen sind wir, unsere Könige, unsere Priester, in die Hand der Könige der Länder gegeben worden durch

¹⁷¹⁸ Vgl. HÄUSL (2008), 44.

¹⁷¹⁹ Vgl. HENSEL (2018), 135 f.

¹⁷²⁰ Die Aufzählung »Kanaaniter, Hethiter, Perissiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Ägypter und Amoriter« (Esra 9,1) beschreibt nicht die Realität der Perserzeit, sondern rekurriert auf die aus der Thora bekannte Aufzählung, die besonders in Ex und im Kontext der Landnahmeerzählung erscheint (vgl. Neh 9,8.24). Diese je leicht variierende Völkeraufzählung (ergänzt ist sie in Esra 9,1 durch die Ägypter, die Bewohner des Landes der Knechtschaft, aus dem der Exodus stattfand) ist eine Chiffre, »which can be used in every period as a paraphrase for the ›enemies of Israel‹« (HENSEL (2018), 141 f.; vgl. auch HÄUSL (2008), 42).

¹⁷²¹ HÄUSL (2008), 42.

¹⁷²² Es handelt sich bei den genannten Geboten nicht um die Thora im engeren Sinne, sondern um Gebote YHWHs aus der prophetischen Tradition, vgl. HÄUSL (2008), 42.

das Schwert, die Gefangenschaft und die Plünderung und durch öffentliche Schande, wie es an diesem Tag der Fall ist. (Esra 9,7)

6.6. Exkurs 3: Zum Mischehendiskurs

Das Thema Mischehen erfreut sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit in der alt- und neutestamentlichen Wissenschaft.¹⁷²³ 2011 gab Christian FREVEL einen Sammelband mit dem Titel »Mixed Marriages« heraus. Darin stellt er heraus, dass die exklusive Position aus Esra 9–10 sich sonst nur in außerbiblischen Schriften wiederfindet: Dem Jubiläenbuch, dem Aramäischen Levi-Dokument oder auch 4QMMT:¹⁷²⁴ »In these texts the issue of mixed marriages is strongly linked to the purity discourse, too, and the restrictive priestly attitude from legal texts is applied to all Israel.«¹⁷²⁵ Ein Beispiel aus dem Jubiläenbuch:

Jub 30 bringt eine Neuinterpretation der Geschichte um Dina in Gen 34 und nimmt sie zum Anlass zu einer Ausführung über Mischehen. Die Nacherzählung von Gen 34 in Jub 30,1–4.23–26 bildet dabei einen Rahmen um den Mittelteil, der sich mit Bestimmungen zur Endogamie beschäftigt. Die Vergewaltigung Dinas durch Sicheim wird im Rahmen von Jub 30 als Verunreinigung interpretiert (Jub 30,2: »Und er schlief mit ihr und verunreinigte sie«¹⁷²⁶). Im Mittelteil folgt die Erklärung:

¹⁷²³ HAYES (2002); LANGE (2008a, 2008b, 2008c); OSWALD (2012); SOUTHWOOD (2011, 2012); MOFFAT (2013); MANSY (2016); BEN ZVI (2016); MOON (2019).

¹⁷²⁴ FREVEL UND CONCZOROWSKI (2011), 34; vgl. LANGE (2011), 218. Ben Zvi beschreibt das Esra/Nehemia-Buch umgekehrt im Vergleich zu anderen biblischen Büchern als »out-of-the-grid« outlier« (BEN ZVI (2016), 113). In Tob 4,12f. kommt zwar auch das Thema Mischehen zur Sprache, allerdings ohne Bezug zu einem kultischen Reinheitskonzept. LANGE (2008a), 309 betont vor allem den Rückgriff auf autoritative Texte für die Begründung von Endogamie in Esra/Neh, Tob und Qumran. Den Zusammenhang von einer Forderung nach Endogamie, Heiligkeitskonzeption und dem Rückgriff auf autoritative Texte in Esra/Neh stellt auch HÄUSL (2008), 45 heraus.

¹⁷²⁵ FREVEL UND CONCZOROWSKI (2011), 41; vgl. FREVEL (2011), 236.

¹⁷²⁶ Vgl. auch Jub 30,5f. Die Übersetzung von Jub folgt hier und im Weiteren der Ausgabe von BERGER (1981).

»Und wenn ein Mann da ist, der in Israel seine Tochter zu geben wünscht, und auch wenn einer da ist, der seine Tochter gibt, und auch wenn es seine Schwester (ist) – jedem Mann, der aus dem Samen der Heiden ist, er soll des Todes sterben! [...] Denn heilig ist Israel dem Herrn.« (Jub 30,7 f.) »Und Israel wird nicht rein werden von dieser Unreinheit, wenn in ihm eine Frau aus den Töchtern der Heiden ist und wenn von seinen Töchtern eine ist, die es einem Mann gegeben hat, der aus jeglichen Heidenvölkern ist. Denn Züchtigung über Züchtigung bedeutet dieses und Fluch über Fluch, und alles Gericht und Plage und Fluch wird kommen.« (Jub 30,14 f.)

In Jub 30 ist das Problem von Sichems Übergriff nicht etwa das junge Alter Dinas (12 Jahre nach Jub 30,2), sondern die Übertretung der Endogamie, die Unreinheit zur Folge hat. Wie in Esra/Neh gilt dabei ganz Israel, nicht etwa nur die Priester, als heilig (Jub 16,18; 30,8).¹⁷²⁷ Bereits die Verunreinigung durch nur einen hat die Unreinheit ganz Israels zur Folge.¹⁷²⁸

»Und sowohl wenn einer diese Sache tut als auch wenn er seine Augen blind macht vor diesen, wenn sie die Unreinheit tun und wenn sie das Heiligtum des Herrn verunreinigen und die seinen heiligen Namen beflecken – sie werden alle gerichtet werden, das ganze Volk gemeinsam wegen aller Unreinheit und Befleckung von diesem Mann.« (Jub 30,15)

LANGE bringt die Frage der Mischehen im 2. Jh. konkret mit der Zeit nach den hellenistischen Reformbestrebungen, in die er auch das Jubiläenbuch datiert (zwischen 166 und 150 v. Chr.), in Beziehung.¹⁷²⁹ HARRINGTON stellt heraus, dass Esra/Neh und 4QMMT (ca. 150 v. Chr.) nicht nur thematisch, sondern auch im Vokabular des Mischehenproblems übereinstimmen:¹⁷³⁰ *tm'h* »Unreinheit« (vgl. Esra 6,21; 9,11), *ht'rb* »vermischen« (vgl. Esra 9,2), *zr' hqdš* »heiliger Same« (vgl. Esra 9,2), *m'l* »Untreue« (vgl. Esra 9,2.4; 10,6), *tw'bh* »Gräuel« (vgl. Esra 9,1.11.14). In 4QMMT wird die Heiligkeit Israels mit dem Problem der Mischehen verbunden:¹⁷³¹

¹⁷²⁷ FREVEL (2011), 236.

¹⁷²⁸ Vgl. FREVEL (2011), 237.

¹⁷²⁹ LANGE (2011), 219; vgl. FREVEL (2011), 220–221.243.

¹⁷³⁰ HARRINGTON (2011), 259–65.

¹⁷³¹ HARRINGTON (2011), 262.

»And concerning the practice of illegal marriage that exists among the people: (this practice exists) despite their being so[ns] of holy [seed], as is written, Israel is holy« (*hmh b[ny zr'] qwdš mšktwb qwdš ysrl*, 4QMMT B75 f.) »and thus defiling the holy seed and also their own seed with forbidden women« (*wm'tm'y[m]'t zr' [hqwdš w'p] 't [zr']m 'm hzwnwt*, 4QMMT B81 f.).¹⁷³²

Ähnlichkeiten zeigen sich auch in der Tempelrolle (2. Jh. v. Chr.) und in der Damaskusschrift (spätes 2. Jh. v. Chr.)¹⁷³³ – umgekehrt wird aber nirgends in Qumran direkt auf Esra/Nehemia verwiesen.¹⁷³⁴ Wenn nun also in keiner anderen biblischen Schrift außer Esra/Nehemia die Forderung nach Endogamie mit einer Reinheitskonzeption verbunden wird, die zudem ganz Israel, nicht nur die Priester, umfasst, und wenn sich dieses Konzept in vielen Schriften aus dem 2. Jh. findet, dann liegt es nahe, den Diskurs in Esra/Nehemia ebenfalls in dieser Zeit zu verorten.¹⁷³⁵ Damit würde die von der onomastischen Analyse her nahegelegte Datierung von Esra 10 ins 2. Jh. v. eine Bestätigung finden.

7. Neh 3: Gemeinsame Verantwortung für die Stadtmauer

7.1. Kontext

Ähnlich wie nach dem Bau des Tempels (Esra 6) mit dem Auftreten Esras in Esra 7,1 eine neue Etappe in der Restituierung des Jerusalemer Kultes

¹⁷³² Übersetzung nach HARRINGTON (2011), 262, Text nach QIMRON UND STRUGNELL (1994).

¹⁷³³ HARRINGTON (2011), 265–271.

¹⁷³⁴ HARRINGTON (2011), 279.

¹⁷³⁵ Ähnlich LANGE (2008a), 311, der Esra/Neh aufgrund der Ähnlichkeiten zu Qumran-Texten und Tob hinsichtlich der Endogamie in die hellenistische Zeit datiert. Er stellt allerdings nicht heraus, dass nicht alle von ihm untersuchten Texte Mischehen- und Reinheitskonzeption verbinden. Vgl. auch KARTVEIT (2009), 364: »The question of exogamous marriages was the main thrust of the polemics in the second century B.C.E., and the corresponding idea of a pure people is among the most important in the books of Ezra and Nehemiah. Both Ezra-Nehemiah and the second century B.C.E. texts reckon with intermarriage between pure Israel and the Canaanite population.« Ob auch ökonomische Gründe bei der Frage der Mischehen in Esra/Neh eine Rolle spielen, ist fraglich, vgl. HIEKE (2005b), 119.

begann, fängt mit der Einführung Nehemias in Neh 1,1 eine weitere neue Etappe nach der gerade erst erfolgten Auflösung der Mischehen an: Der Bau der Stadtmauer. Und wie in Esra 9 ist das erste Aufeinandertreffen zwischen Nehemia und den Israeliten geprägt von Trauer und einem Gebet Nehemias (Neh 1,4–11; vgl. Esra 9,3–15) infolge einer niederschmetternden Nachricht: Bei Esra die eingegangenen Mischehen (Esra 9,1 f.), bei Nehemia der desolate Zustand der Stadtmauer (Neh 1,3). Wie auch schon beim Bau des Tempels (Esra 4,1; 5,1) gibt es nach den Planungen zum Stadtmauerbau Anfeindungen von außen (Neh 2,10, 19).¹⁷³⁶ Die Antwort auf diese Anfeindungen wird der Figur Nehemia in den Mund gelegt, indem sie zu den Gegnern Jerusalems (Sanballat, Tobija und Geschem) in Neh 2,20 Folgendes spricht: *אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם הוּא יִצְלִיחַ לָנוּ וְדֵר גּוֹת הַשָּׁמַיִם, עֲבָדָיו יִבְנִינוּ וְלָכֶם אֵין חֶלֶק וְיִצְדָּקָה וְזִכְרוֹן בִּירוּשָׁלַם* *Der Gott des Himmels, er lässt es uns gelingen. Und wir, seine Knechte, wollen uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Anteil noch Recht noch Gedenken in Jerusalem.* Dieser Vers leitet nicht nur direkt den Mauerbau (Neh 3) ein (אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם וְנִבְנִינוּ Neh 2,20), sondern er stellt auch den Kontext desselben heraus: Die Auseinandersetzung mit den Feinden Sanballat, Tobija und Geschem, die den Mauerbau mit Spott kommentieren (Neh 2,19).

7.2. Epigraphische Zeugnisse für Bauinschriften

Auffällig ist im Kontext des Mauerbaus die Basis *zkr* (vgl. זְכָרוֹן Neh 2,20). Sie ist auch in den Bauinschriften vom Garizim¹⁷³⁷ belegt, wo sie in Bezug auf die Stifter den Zusammenhang zwischen Gedenken (*zkr*) und Mauerbau beschreibt: *Das, was PN, Sohn des PN für sich selbst, für seine Frau*

¹⁷³⁶ Der Tempelbau erfolgt freilich schon vor der Ankunft Esras in Jerusalem.

¹⁷³⁷ Die Inschriften waren auf Bau- und Pflastersteinen im Heiligen Bezirk angebracht und stammen laut Aussage der Herausgeber (MAGEN ET AL. (2004), 13 f.) aus der hellenistischen Zeit. Weil der Tempel 112–111 v. Chr. von Johannes Hyrkanos zerstört worden ist, ist damit ein terminus ad quem für die Datierung der Inschriften gegeben. DUŠEK konnte die Inschriften nach einer eingehenden Analyse genauer datieren und optiert für die erste Hälfte des 2. Jhs. (DUŠEK (2012a), 59 f.). Einen Bezug zwischen den Inschriften und Esra/Neh sah auch schon KARTVEIT (2009), 214 f.

*und für seine Söhne gestiftet hat (qrb H) zur guten Erinnerung (ldkrm tb) vor Gott an diesem Ort.*¹⁷³⁸ Die Inschriften am Garizim sind dabei das physische Zeugnis der Erinnerung, von der sie berichten.¹⁷³⁹ Setzt man dieses Verständnis auch in Esra/Neh voraus, werden die Feinde also ganz konkret *weder Anteil noch Recht noch Gedenken in Jerusalem* (אֵין חֶלֶק וְיִצְדָּקָה וְזִכְרוֹן בִּירוּשָׁלַם) haben, weil sie sich nicht wie die Israeliten an der Stiftung der Stadtmauer Jerusalems beteiligen – denn genau davon ist ja im nun beginnenden Kapitel Neh 3 die Rede!

Num 10,10 zeigt, dass die Erinnerung, die womöglich in Form von Inschriften physisch vorhanden war, nur ein Teil des Aspekts war, der auch weiter gefasst werden konnte:

וּבְיוֹם שְׂמֵחָתְכֶם וּבְמוֹעֲדֵיכֶם וּבְרֵאשֵׁי חֻדְשֵׁיכֶם וְהִקְעַתֶּם בְּחִצְצֹרֶת עַל עֲלֵיכֶם וְעַל זְבָחֵי שְׁלֵמֵיכֶם וְהָיוּ לָכֶם לְזִכְרוֹן לְפָנַי אֱלֹהֵיכֶם

Und an euren Freudentagen und an euren Festen und an euren Neumonden sollt ihr in die Fanfaren blasen bei euren Brandopfern und bei euren Heilsopfern; und sie werden euch vor eurem Gott in Erinnerung bringen.

Alles, was der Mensch zum Kult beiträgt – sei es Musizieren, Opfer darbringen oder wie Nehemia das Scheiden von Mischehen, Aufstellen von Dienstordnungen oder Bestellen von Abgaben (Neh 13,30 f.) – trägt dazu bei, das Erinnern bei Gott zu erhalten.¹⁷⁴⁰ Es besteht also ein enger Zusammenhang zwischen Erinnerung und Kult: Die kultischen Handlungen des Menschen dienen dazu, ihn bei der Gottheit in Erinnerung zu behalten.¹⁷⁴¹

LIPSCHITS hat darauf hingewiesen, dass Neh 3 kein wirklicher *Baubereich*, sondern ein *Finanzierungsbericht* sei: Das Verb *hʒq* im H-Stamm, das die mutmaßlichen Bau- bzw. Renovierungsarbeiten in dieser Liste beschreibt (s. u.), ist laut LIPSCHITS mit »support, finance« zu über-

¹⁷³⁸ MAGEN ET AL. (2004), 16.

¹⁷³⁹ Vgl. DE HEMMER GUDME (2013), 89: »It is significant that the inscriptions which are durable votive objects are placed in the sanctuary, ›before the god‹, namely in the place where the deity is perceived to be. This physical nearness to the presence of the deity is important for the function of the durable votive object which is both a representation of the worshipper and a memento of the worshipper's gift.«

¹⁷⁴⁰ KARTVEIT (2009), 214 f. Ähnlich auch Ex 28,12,29; 39,7.

¹⁷⁴¹ DE HEMMER GUDME (2013), 141–45. Vgl. schon von RAD: »Sucht man in der atl Kultsprache nach einer entsprechend allgemeinen Formel für die Bedeutung, die der Kultus für Israel hatte, so könnte man sagen, daß er Israel bei Jahwe ins Gedächtnis bringt« (VON RAD (1962), 255).

setzen¹⁷⁴² – wobei damit sowohl direkte finanzielle Unterstützung als auch die Bereitstellung von Arbeitern und besonders die verantwortliche Leitung des Bauabschnitts gemeint sein kann. In dieser Bedeutung werde es nicht nur in 1Chr 26,27 (im D-Stamm) verwendet (לְחֹקֵי לְבֵית יְהוָה) zur (finanziellen) Unterstützung des Hauses YHWHs; vgl. auch 2Chr 24,5; 34,8), sondern auch in Neh 5,16 (H-Stamm), wo von Nehemia die Rede ist, dass er nicht wie die vorherigen Statthalter Brot, Wein und Geld vom Volk genommen habe, sondern ganz im Gegenteil sogar den Bau der Mauer mitfinanziert habe (בְּמִלְאֲכַת הַחֹמֶה הַזֹּאת הִחֲזִיקוּתִי).¹⁷⁴³ Neben den Bauinschriften vom Garizim gibt es weitere epigraphische Zeugnisse, in denen ein ähnliches Vorgehen wie in Neh 3 beim Bau bzw. bei der Finanzierung von öffentlichen Gebäuden beschrieben wird: Beim Bau der Mauer von Dur-Šarrukin 717–706 v. Chr. waren verschiedene Palastbeamte und Provinzialgouverneure für verschiedene Abschnitte der Mauer verantwortlich.¹⁷⁴⁴ Der Schatzmeister Ṭab-šar-Aššur teilte verschiedenen Gouverneuren verschiedene Abschnitte der Mauer zu und war für die Verteilung der Materialien zuständig. Erhalten ist uns in diesem Zusammenhang ein Brief des Ṭab-šar-Aššur an den König, in dem er von einer Beschwerde des Gouverneurs von Nimrud/Kalḫu berichtet (SAA 1 64):¹⁷⁴⁵ Der ihm zugeteilt Mauerabschnitt sei zu groß. Ṭab-šar-Aššur vermittelt daraufhin und stellt das Missverständnis klar, dass der zugeteilte Mauerabschnitt eigentlich kleiner gewesen sei (SAA 1 64,r15-e2). Interessanterweise sind hier nicht nur – wie in Esra/Neh – einzelne Mauerabschnitte verschiedenen Gouverneuren zugeteilt, sondern auch die Art der Beschreibung der Mauerabschnitte erinnert stark an Esra/

¹⁷⁴² LIPSCHITS (2012), 83 f.86–88. BLENKINSOPP hält es immerhin für möglich, »that those Judeans who assumed responsibility for sections of the wall did not necessarily themselves do the physical work involved« (BLENKINSOPP (1988), 233).

¹⁷⁴³ LIPSCHITS (2012), 88. Das Verb wird auch in späteren Synagogenschriften in dieser Bedeutung verwendet, vgl. HOFTIJZER UND JONGELING (1995), 361; LIPSCHITS (2012), 88.

¹⁷⁴⁴ LIPSCHITS (2012), 95 f.; COGAN (2006), 87. Auch COGANS Hinweis zur Uneinheitlichkeit des Textes ist erwähnenswert: »The modern sense of uniformity in formulation, especially in bureaucratic documents, is not displayed in the Assyrian Building Progress Reports. Thus, the lack of uniformity in Neh. 3:1–32 may be original, from the hand of a single scribe« (COGAN (2006), 92).

¹⁷⁴⁵ Vgl. PARPOLA (1995), 64.

Neh: Für den Gouverneur von Arrapha/Kirkuk heißt es beispielsweise: *Sein Mauerabschnitt reichte bis zum Pfosten des Tores am ›Turm der Leute‹* (pīl-ki-šú BĀD a-di TE KĀ.GAL ša na-me-ri UN.MEŠ e-tar-ba, SAA 1 64,r5 f.). SAA 11 15–17.19 sind Berichte über den Fortschritt der Bauarbeiten. Eine wiederkehrende Wendung ist u. a. GIŠ.ÛR.MEŠ šab-bu-tú (SAA 11 15) *die Balken sind eingesetzt*. Neben Gouverneuren von Städten sind dort auch Einzelpersonen (Aššur-bēlu-taqin, SAA 11 16,ri9) und Palastangestellte (L^UNÍGIR-É.GAL, L^UGAL-KAŠ.LUL, SAA 11 15,oiii4.7) aufgeführt. Die Genannten sind für den jeweiligen Mauerabschnitt verantwortlich und stellen vielleicht Arbeitskräfte bereit. Die Materialien scheinen sie nicht zu finanzieren, da sie vom Schatzmeister ausgegeben werden.

Ähnlichkeiten zeigen auch Inschriften, die den Bau der Mauern von Athen nach Piräus aus dem Jahr 393 v. Chr. beschreiben:¹⁷⁴⁶ Unsicher ist jedoch, ob der in einer Inschrift genannte Demosthenes aus Boötien den Bau des Mauerabschnittes finanzierte oder doch nur der Handwerker war, dem der Auftrag zum Bau gegeben worden war.

7.3. Beschreibung

Die Liste in Neh 3 führt die für den Mauerbau verantwortlichen Personen auf. Dies können Einzelpersonen sowohl mit als auch ohne Angabe eines Vorfahren sein. Bei einigen sind auch zwei Vorfahren (z. B. מְלִטְיָה הַגְּבֵעֲנִי בֶן אֲרִיָּה בֶן הַקּוֹץ Neh 3,4), eine Herkunfts- (z. B. מְלִטְיָה הַגְּבֵעֲנִי Melatja, der Gibeoniter Neh 3,7) oder eine Berufsbezeichnung (z. B. הַנְּנִיחַ בֶּן הַרְקָחַיִם Hananja, Sohn der Salbenmischer Neh 3,8) angegeben. Neben den Einzelpersonen sind auch Kollektive, sowohl unter Angabe von Ortsbezeichnungen (z. B. יְרֵחוֹ אַנְשֵׁי יְרֵחוֹ Männer von Jericho Neh 3,2) als auch von Personennamen (z. B. הַסְּנָאָה בְּנֵי הַסְּנָאָה Neh 3,3) möglich. Für alle Verantwortlichen ist zudem angegeben, welchen Abschnitt der Mauer bzw. welches

¹⁷⁴⁶ SMITH (1971), 129 f.; BLENKINSOPP (1988), 232; LIPSCHITS (2012), 96 f. Z. B. IG II² 1657,2–6: Dort ist der Abschnitt der Mauer genau beschrieben: ἀπό τῶ σημεῖο ἀρχόμενον μέχρι τῶ μετώπο τῶν πυλῶν τῶν κατὰ τὸ Ἀφροδίσιον ἐπὶ δεξιὰ ἐξελόντι *beginnend beim Zeichen bis vor die Türen am Aphrodision auf der rechten Seite, wenn man hinausgeht*.

Neh 3

Vers	Verantwortlicher	Vorfahre
1	אֵלְיָשִׁיב ¹⁷⁵⁰ , Hohepriester	
2	אֲנָשֵׁי יְרֵחוֹ	
	זְכוּר	אֲמָרִי
3	בְּנֵי הַסְּנָאָה	הַסְּנָאָה
4	מְרַמּוֹת, Priester? (s. u.)	הַקַּוִּיָּן <i>bn</i> אֲוִרְיָה
	מִשְׁלָם	מִשְׁוִיבָאֵל <i>bn</i> בְּרַכְיָה
	צְדוֹק	בַּעְנָא
5	הַתְּקוּעִים	
6	יְוִדָּע	פְּסִחַ
	מִשְׁלָם	בְּסוּדְיָה
7	מִלְטִיָּה <i>aus</i> Gibeon	
	מֵרֵדוֹן <i>aus</i> Meronot	
8	עֲזִיזָאֵל, Goldschmied	חַרְהִיָּה
	הַנְּנִיָּה, Salbenmischer	
9	רַפְּיָה, Oberster des halben Bezirks von Jerusalem	חֹר
10	יְדִיָּה	חַרְוִימָר

¹⁷⁵⁰ Die Liste beginnt mit dem Hohepriester Eljaschib, der zusammen mit weiteren Priestern das Schaftor nicht nur erbaut, sondern auch heiligt (Neh 3,1: 2× (קִדְּשׁוּהוּ)). Das Heiligen des Tores schafft die Voraussetzungen für das Heilighalten des Sabbats: Denn der nach Neh 9,14; 10,32 heilige Sabbat wird bedroht durch die Völker des Landes (עַמֵּי הָאָרֶץ Neh 10,32), die auch am Sabbat ihre Waren feilbieten (vgl. auch HIEBE (2005a), 230, der in diesem Zusammenhang auf Jer 17,27 verweist). Deswegen müssen die nun neu installierten Stadttore am Sabbat von Leviten bewacht werden, um die Heiligkeit des Sabbats (לְקַדֵּשׁ אֶת־הַשַּׁבָּת Neh 13,22) als Identitätsmerkmal Israels doppelt zu schützen: Durch die Befestigung Jerusalems mit Mauern und Toren und durch die zusätzliche Aufstellung von gereinigten (מְטַהֲרִים Neh 13,22) Wächtern (vgl. BÖHLER (1997), 377). Der Hohepriester selbst scheint gegenüber seiner Funktion als Heiliger des Tores nicht im Fokus zu stehen: In Esra/Neh fällt die Bezeichnung dreimal (Neh 3,1.20; Neh 13,28), wobei die Nennung abgesehen vom ersten Beleg nur zur Bezeichnung anderer Dinge (Neh 3,20: Abschnitt der Mauer) bzw. Personen (Neh 13,28: Nachfahre von Eljaschib) eingesetzt wird.

Neh 3

Vers	Verantwortlicher	Vorfahre
	חֲטוּשׁ	חֲשַׁבְנִיָּה
11	מִלְכִיָּה, vom Volk (s. u.)	חֶרֶם
	חֲשׁוּב, vom Volk? (s. u.)	פַּחַת מוֹאָב
12	שְׁלֹום, Oberster des halben Bezirks von Jerusalem	הַלְוִיָּה
13	חֲנַוִּן	
	יִשְׁבִּי זְנוּחַ	
14	מִלְכִיָּה, Oberster des Bezirks von Bet-Kerem	רַכָּב
15	שְׁלֹון, Oberster des Bezirks von Mizpa	כָּל־חִזְיָה
16	נַחֲכִיָּה, Oberster des halben Bezirks von Bet-Zur	עֲזוּבִיק
17	רַחֹם, Levit	בְּנֵי
	חֲשַׁבְנִיָּה, Oberster des halben Bezirks von Keila	
18	בְּנֵי, Levit, Oberster des halben Bezirks von Keila	חַנְדָּר
19	עֲזָרָה, Oberster von Mizpa	יִשְׁעֵי
20	בְּרוּךְ	זְבִי K
21	מְרַמּוֹת, Priester? (s. u.)	הַקַּוִּיָּן <i>bn</i> אֲוִרְיָה
22	אֲנָשֵׁי הַכְּפָר	
23	בְּנֵימֶן	
	חֲשׁוּב	
	עֲזָרְיָה	עֲנַנְיָה <i>bn</i> מַעֲשִׂיָּה
24	בְּנוּי, Levit, Oberster des halben Bezirks von Keila	חַנְדָּר
25	פָּלָל	אֲוִי
	בְּדִיָּה, vom Volk? (s. u.)	פַּרְעֹשׁ
27	הַתְּקוּעִים	
28	חַפְּתָנִים	
29	צְדוֹק, Priester? (s. u.)	אֲמָר
	שְׁמַעְיָה, Wächter des Osttors	שַׁבְנִיָּה
30	חַנְנִיָּה	שְׁלִמְיָה

Neh 3

Vers	Verantwortlicher	Vorfahre
	חננין	צָלָח
	מִשְׁלֵם	בְּרִכְיָהּ
31	מִלְכִיָּהּ, Goldschmied	
32	הַצָּרְפִים וְהַרְכָּלִים	

7.4. Inter- und intratextuelle Bezüge

Die Liste als Ganzes ist zu keiner anderen parallel.¹⁷⁵¹ Zu einem möglichen Zusammenhang zwischen Neh 3,4–12 und Neh 10,21–25 s. Kap. V.9.3.3. Auf der Ebene der Verantwortlichen lassen sich nur wenige Namensträger anderswo identifizieren: אֶלְיָשִׁיב ist der Hohepriester, der auch an anderen Stellen genannt ist (Neh 3,1.20.21(2×); 12,10(2×).22 f.; 13,28), aber nur hier als handelnde Figur auftritt. Bei zwei weiteren Namensträgern sind Name und Name des Vorfahren identisch, sodass vielleicht Namensträgeridentität vorliegt: מִלְכִיָּהּ *bn* חָרֵם (Esra 10,31) ist auch einer derer vom Volk, die fremde Frauen geheiratet hatten und sich scheiden lassen mussten, בְּנֵי bzw. בְּנוֵי *bn* חַנְנִידָד ist einer der Unterzeichner der Vereinbarung unter Nehemia (Neh 10,10) und, da Neh 10 und Neh 12 parallel sind, auch einer der Häupter der Leviten (Neh 9,4; 12,8.24). Ihm werden in Neh 3 zwei Abschnitte der Mauer zugeteilt. Ebenso bekommen מִשְׁלֵם *bn* בְּרִכְיָהּ und מְרִמּוֹת *bn* אֲוִרְיָהּ einen zweiten Abschnitt. מִשְׁלֵם *bn* בְּרִכְיָהּ ist auch in Neh 6,18 kurz genannt, מְרִמּוֹת *bn* אֲוִרְיָהּ vielleicht in Esra 8,33. Bei Figurenidentität wäre מְרִמּוֹת Priester.¹⁷⁵²

Von den genannten Vorfahren sind חַנְנִידָד, בְּרִכְיָהּ, חָרֵם und אֲוִרְיָהּ auch anderswo belegt (s. o.). Möglich, aber unsicher ist die Identität bei חַסְפָּנְאָה (Esra 2,35 par. Neh 7,38), פְּרַעֲשׁ (Esra 2,3 par. Neh 7,8; Esra 8,3; 10,25), פְּחַת מוֹאָב (Esra 2,6 par. Neh 7,11; Esra 8,4; 10,30; Neh 10,15) und אֲבִמֶר (Esra 2,37 par. Neh 7,40; Esra 10,20; Neh 11,13).

¹⁷⁵¹ Zu diesem Urteil kommt auch LIPSCHITS (2012), 94. HIEKE hingegen ist der Meinung, dass der Verfasser von Neh 3 einige Namen aus Esra 2 benutzte »um seine Liste anzufüllen« (HIEKE (2005a), 169).

¹⁷⁵² Vgl. FN 712.

7.5. Namen

Die Namen der Finanzierer sind typisch nachexilisch, an Kurzformen erscheint oft *QaTTūL*, zudem sind Namen, die in Esra/Neh oft belegt sind, auch hier vertreten (z. B. מִשְׁלֵם, מִלְכִיָּהּ, חַנְנִידָד, עֲזַרְיָהּ, שְׁלֹמֹם). Partizip-Passiv-Namen wie חַנְנִידָד und חָרֵם sind erst nachexilisch belegt. Auffällig ist der Name בְּנִימִן, der erstmals in Esra/Neh und Chr für einen anderen Namensträger als den Sohn Jakobs gebraucht wird. Auch außerbiblisch findet sich kein früherer Beleg.¹⁷⁵³ Im Gegensatz zu den Verantwortlichen zeigen die Namen der Vorfahren mehr Varianz. Auch ungewöhnliche Bildungen, die nicht der normalen Namensgebung durch die Eltern entspringen, sind belegt (פְּחַת מוֹאָב > ON, חַסְפָּנְאָה »Statthalter von Moab«, הַלְוִיָּהּ »der Beschwörer«, כָּל-חֹזֶה »Gesamtheit der Seher«). Strukturell und/oder semantisch selten sind בְּסוֹדֵיָהּ »Im geheimen Ratsschluss Yahs«, עֲזֻבּוּק »Stark ist Buq«, חֲרוֹמֶר »Gespalten an der Nase« und חָרֵם »Geweihet«. Unerklärt bzw. unsicher sind die PN חֲרִיָּהּ und רָכָב. In זְבִי K liegt, falls richtig analysiert, das späte *QaTTay*-Pattern vor. Einige Namen erscheinen in Esra/Neh nie als Individualnamen (אֲבִמֶר, חַסְפָּנְאָה, מִשְׁיֹזְבָּאֵל, אֲמֵר, פְּרַעֲשׁ, חַנְנִידָד, כָּל-חֹזֶה, הַלְוִיָּהּ, פְּחַת מוֹאָב, חָרֵם, מִשְׁיֹזְבָּאֵל).¹⁷⁵⁴ Damit zeigen die beiden Gruppen auch aus onomastischer Perspektive Unterschiede: Die Finanzierer tragen für nachexilische Texte typische Namen, der Name בְּנִימִן könnte sogar als Indiz für eine Datierung ins 2. Jh. gewertet werden. Die Namen der Vorfahren demgegenüber zeigen mehr Varianz, viele von ihnen sind sowohl von der Semantik als auch von der Verwendung her als Geschlechternamen ausgewiesen. Aus onomastischer Sicht können die Namen in der hier vorliegenden Kombination auch außerbiblisch Verwendung gefunden haben. Die Datierung ist eindeutig nachexilisch, auf eine Spätdatierung ins 2. Jh. weisen בְּנִימִן und womöglich זְבִי K hin.

¹⁷⁵³ Zur Benennung nach biblischen Persönlichkeiten siehe Kap. IV.1.9.

¹⁷⁵⁴ Nur einmal belegte Namen sind hier nicht mitgezählt.

7.6. Exkurs 4: Die Stadtmauer

Die meisten Forscher gehen wie selbstverständlich davon aus, dass es sich bei Neh 3 um eine *echte* Liste handelt, die aus der Zeit Nehemias stammt und im Tempelarchiv aufbewahrt worden ist.¹⁷⁵⁵ TORREY hält die Liste für eine Kreation des Chronisten, den er ins 3. Jh. datiert.¹⁷⁵⁶ Er führt dafür v. a. sprachliche Übereinstimmungen zwischen Neh 3 und anderen Texten an, die er dem Chronisten zuschreibt. Dass nun aber viele Forscher von der *Echtheit* der Liste ausgehen, hat weitere Folgen, die FINKELSTEIN prägnant zusammenfasst: »Obviously, all the scholars who dealt with the nature of Jerusalem in the Persian period based their discussion on the biblical text, mainly on the description of the reconstruction of the city-wall in Nehemiah 3.«¹⁷⁵⁷

Ausgrabungen in Jerusalem zeigen jedoch, dass eine Stadtmauer, wie sie in Neh 3 beschrieben ist, weder in die persische noch in die frühhellenistische Zeit datiert werden kann. Zu dieser Zeit finden sich nur geringe Siedlungsaktivitäten in der Davidsstadt, jedoch keine auf dem südwestlichen Hügel Jerusalems.¹⁷⁵⁸ FINKELSTEIN stellt schließlich drei mögliche Optionen für den Hintergrund von Neh 3 vor:¹⁷⁵⁹ 1. Es handelt sich um eine utopische Beschreibung der Stadtmauern, die auf den Ruinen der vorexilischen Stadt bestehe. 2. Es wurde eine vorexilische Quelle benutzt, die die Stadtmauer aus dem späten 8. Jh. oder Renovierungsarbeiten aus

¹⁷⁵⁵ RUDOLPH (1949), 113; GALLING (1958), 222; SCHNEIDER (1959), 36 f.; KELLERMANN (1967), 14 f.; WILLIAMSON (1985), 200 f.; GUNNEWEG (1987), 74; GRABBE (1998), 155; SCHUNCK (2009), 87; ROTHENBUSCH (2012), 178; LIPSCHITS (2012), 97. BECKER (1999), 68 f. schreibt die Verfassung der Liste dem Chronisten zu. HIEKE äußert aufgrund der Kontextverankerung (Neh 3,1 greift auf Neh 2,20 zurück; 3,33–38 setzt den Mauerbau voraus) Skepsis gegenüber der Historizität (HIEKE (2005a), 167). WRIGHT geht davon aus »that a later hand composed the passage for its present context in order to balance Nehemiah's contribution with that of the high priesthood« (WRIGHT (2004), 119) bzw. dass die Liste noch später eingefügt worden ist, weil sie in engem Zusammenhang mit Neh 11 und 12 stehe (WRIGHT (2007), 337).

¹⁷⁵⁶ TORREY (1896), 37 f.; TORREY (1910), 211.225.249.

¹⁷⁵⁷ FINKELSTEIN (2008), 504. Vgl. z. B. sehr ausführlich RUDOLPH (1949), 117–21.

¹⁷⁵⁸ FINKELSTEIN (2008), 504–7.

¹⁷⁵⁹ FINKELSTEIN (2008), 511 f.

der Zeit vor 586 beschreibt. 3. Die Liste basiert auf der Stadtmauer in hasmonäischer Zeit. FINKELSTEIN verwirft schließlich These 1, da der Stadtmauerbau eine zu prominente Rolle in Esra/Nehemia spiele und die Beschreibungen zu detailreich seien.¹⁷⁶⁰ Auch These 2 hält er für unwahrscheinlich, da ein solches Dokument dann sehr lange überlebt haben müsste und gleichzeitig in keiner anderen Quelle erwähnt worden sei. Auch einige Turm- und Tornamen seien erst aus späterer Zeit bekannt. Deswegen optiert er für eine Einordnung in die hasmonäische Zeit. Dazu kommt die Evidenz der in der Liste genannten Orte Beth-Zur und Gibeon, für die es in der Perserzeit kaum Hinweise auf Siedlungsaktivitäten gibt.¹⁷⁶¹ FINKELSTEIN konstatiert schließlich, dass ein hasmonäischer Hintergrund für die Liste in Neh 3 Auswirkungen auf das ganze Buch habe: Schließlich ist der Bau der Mauer eines der zentralen Themen des Buches und lässt sich nicht einfach vom Rest lösen.

Wenn man schließlich davon ausgeht, dass Namen und Beschreibung der Stadtmauer nicht aus zwei unterschiedlichen Epochen stammen, muss auch aus unserer Sicht These 2 verworfen werden, da die Namen nicht vorexilisch sein können. Es bleiben schließlich die beiden Möglichkeiten, eine utopische Beschreibung (These 1) oder eine Beschreibung, die auf der Mauer des 2. Jhs. basiert (These 3), anzunehmen. Für letzteres würde immerhin die Datierung der Namen, die auch in das 2. Jh. weist, sprechen, auch wenn These 1 dadurch nicht widerlegt werden kann.

7.7. Fazit

Durch die Aufzählung der am Mauerbau beteiligten Verantwortlichen wird das Gedächtnis an die Namen und Namensträger unabhängig von der mündlichen Überlieferung gesichert. Es wird ein sicht- und hörbares Denkmal zur Erinnerung gesetzt: Neh 3 »serves as an everlasting memorial for its loyal builders«. ¹⁷⁶² Dieser Zusammenhang erklärt laut RADNER die zahlreichen mesopotamischen Inschriften auf Monumenten und

¹⁷⁶⁰ Beides ist freilich kein hinreichendes Argument.

¹⁷⁶¹ FINKELSTEIN (2008), 512 f.

¹⁷⁶² COGAN (2006), 93. Vgl. auch GUNNEWEG (1987), 66 (Es geht »in der Liste [...] um

Bauwerken:¹⁷⁶³ Dieses »Setzen des Namens« (akkad. *šumam šakānum*) dient dazu, den oder die Namen »im Gedächtnis der Zeitgenossen und kommender Generationen lebendig«¹⁷⁶⁴ zu machen und zu halten – und natürlich auch vor der Gottheit. Allerdings gibt es einen gewichtigen Unterschied zu den bei RADNER beschriebenen Verewigungen von Namen: Es sind »im besonderen Maße die mesopotamischen Herrscher«,¹⁷⁶⁵ die die Mittel besaßen, ihren Namen in Liedern, Inschriften und Erzählungen zu verewigen. In Neh 3 sind es Einzelpersonen und Gruppen, denen diese Ehre gemeinsam zuteilwird. Dies sind die Einwohner Judas, nicht nur Jerusalems: Darauf weisen die Orte und Bezirke der Verantwortlichen und *הַיְהוּדִים* (Neh 3,33 f.) als ethnische Bezeichnung der Einwohner Judas hin.¹⁷⁶⁶ Auch der schon erwähnte Vers Neh 2,20 zeigt, dass der Fokus auf dem Anteil eines jeden Einzelnen am Gesamtwerk liegt: Alle Genannten haben diesen Anteil, während die Feinde *weder Anteil noch Recht noch Gedenken in Jerusalem* (*אֵין חֵלֶק וְזָכָרָה וְזִכְרוֹן בִּירוּשָׁלַם*) haben. Die Figur Nehemias hingegen tritt in Neh 3,1–32 komplett zurück, bis in Neh 3,33 dann von einem kollektiven *אֲנַחְנִי* die Rede ist.

Der Zusammenhang zwischen Mauerbau und der Erinnerung der Verantwortlichen vor Gott ist in der religiösen Qualifizierung des Mauerbaus selbst begründet.¹⁷⁶⁷ Dieser wird ersichtlich aus der göttlichen Unterstützung beim Mauerbau in Neh 2,20; 3,36 f. und in der liturgischen Einweihung der Stadtmauer in Neh 12,27–43. HÄUSL hat herausgestellt, dass eine Mauer mit ihren Toren konstitutiv für eine Stadt ist: »Rebuilding the city wall, therefore, means creating a new protected space in which the population can live.«¹⁷⁶⁸ Wenn nun der Tempel das Zentrum der Esra/Nehemia-YHWH-Religion ist und dieser Tempel durch die Stadt Jerusalem eindeutig bestimmt wird,¹⁷⁶⁹ dann muss Jerusalem

die Personen« selbst) und HÄUSL (2016), 142, die Neh 3 als »Erinnerungstafel an die Mitwirkenden« beschreibt.

¹⁷⁶³ RADNER (2005), 272.

¹⁷⁶⁴ RADNER (2005), 73 f.

¹⁷⁶⁵ RADNER (2005), 177.

¹⁷⁶⁶ KARRER (2001), 150. Vgl. HÄUSL (2011b), 119.

¹⁷⁶⁷ KARRER (2001), 177.

¹⁷⁶⁸ HÄUSL (2013b), 102.

¹⁷⁶⁹ Vgl. HÄUSL (2013b), 106: »The city is the well-known entity that clarifies which temple is meant.«

als Stadt auch eine Stadtmauer besitzen. Ein weiterer religiöser Zug der Stadtmauer ergibt sich aus praktischer Sicht: Durch die Mauer besteht ein Schutz und eine sichtbare Barriere zu den Fremden: Sobald der Mauerbau vollendet und die Tore eingesetzt sind, werden Wachen aufgestellt (Neh 7,1–4). Von den Anfeindungen Tobijas (Neh 6,19) und der anderen Feinde ist (vorerst) keine Rede mehr.¹⁷⁷⁰ In Neh 13,19–22 wird eine Episode erzählt, in der die Stadtmauer dem Schutz des Sabbats dient; denn dank der Stadtmauer und ihrer Bewachung können die Händler ihre Waren am Sabbat nicht in Jerusalem feilbieten.

8. Neh 7: Kontext

Da die Liste Neh 7 neben kleinen Abweichungen (siehe Kap. V.2.3) identisch mit Esra 2 ist, kann für Beschreibung, Bezüge und Namen auf das Kap. V.2 verwiesen werden. Lediglich der andere Kontext der Liste soll im Folgenden eruiert werden.

Nach der Auflistung der am Mauerbau beteiligten Gruppierungen (Neh 3) wird das weitere Bauvorhaben immer wieder durch die Feinde Israels gestört. Aber auch innerisraelitische Probleme wie der Schuldenerlass (Neh 5) treten auf und stören den Zusammenhalt und die Gottesfurcht Israels, die gegen den Hohn der Feinde nötig ist (Neh 5,9). Schließlich kann die Mauer allen Anfeindungen zum Trotz fertiggestellt werden (Neh 6,15). Doch auch mit Abschluss der Bauarbeiten sind die Israeliten nicht vor weiteren Feindseligkeiten von außen gefeit (Neh 6,17–19; vgl. Neh 13). Fokussiert wird aber zunächst ein anderes Problem, das mit der Fertigstellung der Mauer akut geworden ist: *Die Stadt aber war nach allen Seiten weit und groß, aber das Volk war gering in ihr und keine Häuser waren gebaut* *וְהָעִיר רַחֲבַת יָדַיִם וְגָדוּלָהּ וְהָעָם מְעַט בְּתוֹכָהּ וְאֵין בָּתִּים בְּנִיִּים* (Neh 7,4). Nehemia nimmt sich nun der Wiederbesiedelung Jerusalems an und will ganz Israel registrieren (Neh 7,5). In diesem Zusammenhang findet Nehemia *die Aufzeichnung der Geschlechtsregister derer, die früher hinaufkamen* (*כִּפָּר הַיְחָשׁ הָעוֹלָיִם בְּרֵאשֹׁנָה*) (Neh 7,5). Diese Aufzeichnung

¹⁷⁷⁰ In Neh 13,4–9 wird nicht gesagt, ob sich auch Tobija oder nur seine Zelle im Jerusalemer Tempel befindet. Betont wird aber, dass die Einrichtung der Kammer nur mit Hilfe von Eljaschib möglich war.

ist identisch mit der Liste in Esra 2, die im Folgenden (Neh 7,7–72) noch einmal komplett wiedergegeben wird. Die Wiederholung der Liste wird also im Text bewusst gemacht.¹⁷⁷¹ Der Registrierungsvorgang findet auf Erzählebene parallel zur Wiedergabe der Liste statt. Insgesamt ergibt sich für Neh 7 ein doppelter Kontext: Einerseits ist der Kontext der Rückkehr von Esra 2 zu bedenken, denn diesen behält Neh 7 durch den konkreten Verweis auf die frühere Erwähnung der Liste. Andererseits erhält die Liste durch die Wiederholung einen zusätzlichen Kontext, nämlich den der Wiederbesiedelung Jerusalems. Damit wird ausgedrückt, dass Israel nicht nur mit den Rückkehrern aus dem Exil identisch ist, sondern dass das gleiche Israel auch in der Zeit nach dem Bau der Stadtmauer noch existiert. Die Wiederholung der Liste schafft also Kontinuität. In Jerusalem und seinen Städten (Neh 11) dürfen nur Israeliten, nur Söhne der Gola, wohnen. Dies schließt vor allem die Feinde aus, die von Esra 4 an bis Neh 6 – also im gesamten Bereich zwischen den beiden Listen Esra 2 und Neh 7 – das Werk der Israeliten beständig stören. Gleichzeitig wird damit noch einmal betont, wer an der in Neh 8 folgenden Gesetzesverlesung teilnehmen darf: Nur Israel. Der Abschluss der Liste von Esra 2 wurde allerdings an den neuen Kontext angepasst: Die genannten Gaben sind nicht mehr für den zu bauenden Tempel (Esra 2,68f.), sondern *für das Werk* לְמַלְאכָה (Neh 7,69) – wohl für den gerade vollendeten Komplex Jerusalem mit seiner Stadtmauer.¹⁷⁷²

Die Liste schließt mit der Notiz, dass ganz Israel in seinen Städten wohnt (Neh 7,72). Neh 8,1 nimmt das Wohnen Israels in den Städten wieder auf und berichtet von einer Versammlung der Israeliten in Jerusalem, bei der Esra aus dem Gesetz YHWHs vorliest (Neh 8,1f.). Esra wird dabei von einigen namentlich genannten Leviten (Neh 8,7)¹⁷⁷³ unterstützt. Neben ihm zur Rechten und Linken auf einem Holzgerüst stehen weitere Personen (Neh 8,4).¹⁷⁷⁴ Die Verlesung des Gesetzes über

¹⁷⁷¹ Vgl. HÄUSL (2016), 138.

¹⁷⁷² HÄUSL (2016), 139.

¹⁷⁷³ Die in Neh 8,7 genannten Leviten lesen dem Volk aus der Thora vor und erklären den Sinn des Vorgelesenen (Neh 8,8). Sie sind in der Liste Neh 10 wieder aufgenommen (s. u.).

¹⁷⁷⁴ Mattitja, Schema, Anaja, Urija, Hilkija und Maaseja, sowie Pedaja, Mischael, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja und Meschullam. Sie werden weder als Leviten noch als Priester bezeichnet und in Neh 10 nicht aufgenommen

mehrere Tage bringt auch das Auffinden der Bestimmungen über das Laubhüttenfest mit sich, das die Israeliten sofort im Anschluss begehen (Neh 8,16f.). Zu einem späteren Zeitpunkt versammelt sich Israel abermals in Jerusalem, dieses Mal zum Bekenntnis der Sünden (Neh 9,2). Einige der bereits bei der Gesetzesverlesung genannten Leviten sprechen nun ein langes Bußgebet, das die Verfehlungen Israels und die Güte Gottes im Verlauf der Geschichte rekapituliert (Neh 9,5–35). An das Gebet schließt sich unmittelbar die Verpflichtung auf das Gesetz in Neh 10 an.

9. Neh 10: Die Verpflichtung auf die Thora

9.1. Kontext

Neh 10 ist wörtliche Rede der in Neh 9,5 genannten Leviten Jeschua, Kadmiel, Bani, Haschabneja, Scherebja, Hodija, Schebanja und Petachja. Die Rede endet erst in Neh 10,40 nach den letzten Thorabestimmungen.¹⁷⁷⁵ In Neh 9,1–3 wird von verschiedenen kultischen Handlungen berichtet: Die בְּנֵי יִשְׂרָאֵל fasten, tragen Sacktuch und Erde auf dem Haupt, sondern sich von den בְּנֵי נֶכֶר Söhnen der Fremde ab, bekennen ihre Sünden und lesen aus der Thora vor. In Neh 9,5 beginnt dann die wörtliche Rede der Leviten mit einem ausführlichen Bußgebet, das bis 9,37 andauert. Weil der Liste Neh 10 diese kultischen Handlungen vorangehen, und weil sie von Leviten vorgetragen wird, ist auch die Liste selbst als Teil des kultischen Geschehens zu verstehen. In Neh 10,1 wird zur Verpflichtung auf die Gesetze Gottes übergeleitet: וּבְכָל זֹאת אֲנַחְנוּ בְּרַתִּים וּבְכָל אֲמֹנָה וְכַתְּבִים וְעַל הַחֲתוּם שָׁרִינוּ לְוִיָּנוּ כְּהֵינֵנוּ *Und wegen all dessen schließen wir eine bindende Vereinbarung und schreiben (sie) auf. Und auf dem Gesiegelten (stehen) unsere Obersten, unsere Leviten, unsere Priester.*¹⁷⁷⁶

Nach der Liste wird herausgestellt, dass die Namen nicht ganz Israel entsprechen, sondern nur *ihren Machthabern* (אֲדִירֵיהֶם Neh 10,30), also den führenden Männern Israels. Ihnen schließen sich aber alle an: *Das übrige Volk, die Priester, Leviten, Torhüter, Sänger, Netinim und alle, die*

¹⁷⁷⁵ Vgl. HÄUSL (2013a), 325.

¹⁷⁷⁶ Die Aufzählung innerhalb der Liste folgt dann gespiegelt (Priester – Leviten – Volk, vgl. BÖHLER (1997), 327).

sich abgesondert haben von den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes, ihre Frauen, ihre Söhne und ihre Töchter, alle, die erkennend und verstehend sind ושָׂאָר הָעָם הַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם הַשּׁוֹעֲרִים הַמְשָׁרְרִים הַנְּתֻנִים וְכָל הַנְּבֻדָּל מֵעַמּוּי Neh 10,29).

9.2. Beschreibung

Die Liste wird nochmals extra – nun im Plural – eingeleitet: וְעַל הַחַתּוּמִּים Und auf den Gesiegelten. Nehemia, der Tirschata, steht an erster Stelle (Neh 10,2). Er ist neben den Leviten Jeschua und Binnui (Neh 10,10) der einzige, der ein Patronym trägt. Nach Nehemia ist ein weiterer Name genannt (נְצַדְקָיָה, s.u.). In Neh 10,3–9 folgt dann eine erste Reihe an Namen, die resümierend als Priester bezeichnet werden (אֵלֶּה הַכֹּהֲנִים dies sind die Priester Neh 10,9). Bei den anderen beiden Gruppen – Leviten (Neh 10,10–14) und Volksoberhäuptern (Neh 10,15–28) – steht die Bezeichnung der Gruppe vor der Aufzählung der Namen (Leviten הַלְוִיִּם Neh 10,10, HAUPTER DES VOLKES ראְשֵׁי הָעָם Neh 10,15). Die Nennung der Gruppen erfolgt also genau spiegelbildlich zur Ankündigung in der Überleitung (Neh 10,1).

9.3. Inter- und intratextuelle Bezüge

An erster Stelle ist נְחֵמְיָה aufgelistet, der durch die Beigabe הַתִּרְשָׁתָא und das Patronym חַכְלֵיָה eindeutig identifiziert werden kann. Weil der zweite Namensträger נְצַדְקָיָה ebenfalls vor der in Gruppen unterteilten Liste steht und ansonsten nicht bekannt ist, nimmt BLENKINSOPP an, dass er der Schreiber des Dokuments sein soll und mit נְצַדְוֶק in Neh 13,13 identisch ist.¹⁷⁷⁷ Dass er nur aufgrund seiner Funktion (Schreiber, Sekretär, Zeuge o. ä.) aufgeführt sein könnte, ist möglich, für eine Figurenidentität mit נְצַדְוֶק fehlen jedoch hinreichende Kriterien.

¹⁷⁷⁷ Vgl. BLENKINSOPP (1988), 312. RUDOLPH nimmt einen »Sekretär« an (RUDOLPH (1949), 174). Anders BECKER (1999), 97f.

9.3.1. Priester

Neh 10 beginnt mit den gleichen 16 Namen an Priestern wie später in der Liste Neh 12,1–6 bzw. Neh 12,12–18 (s.u.), führt aber fünf zusätzliche Namen an: כְּרֹדֶךְ, מְלִיךָ, מְלִכְיָה, דְּנִיָּאל, פִּשְׁחוּר, בְּרֹדֶךְ und בְּשָׁלֶם. Dafür, dass sich beide Listen trotz der zusätzlichen Namen aufeinander beziehen, spricht die gleiche Reihenfolge: Abgesehen von den Namen עֲזַרְיָה und יִרְמְיָה, die vertauscht sind, ist die Reihenfolge identisch. Beide Listen unterscheiden sich wiederum von der Zusammenstellung in 1Chr 24: 1Chr 24 führt einige der Namen auf, die auch in Neh 10 und 12,¹⁷⁷⁹ außerdem zwei Namen, die nur in Neh 12 stehen (יְהוֹרִיב, יִדְעִיָּה) – allerdings keinen Namen, der nur in Neh 10, nicht in Neh 12 steht. Fünfzehn Namen sind in 1Chr 24 hingegen neu gegenüber Neh 10 und 12.¹⁷⁸⁰

Neh 10	Neh 12,1–7	Neh 12,12–21
Priester		
שָׂרְיָה	שָׂרְיָה	שָׂרְיָה
עֲזַרְיָה	יִרְמְיָה	יִרְמְיָה
יִרְמְיָה	עֲזַרְיָה	עֲזַרְיָה
פִּשְׁחוּר		
אַמְרִיָּה	אַמְרִיָּה	אַמְרִיָּה
מְלִכְיָה	מְלִיךָ	מְלִיכְיָה
חַטּוּשׁ	חַטּוּשׁ	חַטּוּשׁ
שְׁבַנְיָה	שְׁבַנְיָה	שְׁבַנְיָה
מְלִיךָ		

¹⁷⁷⁸ In der parallelen Liste Neh 12 stehen מְלִיכְיָה/מְלִיךָ hinsichtlich der Reihenfolge an der Stelle von מְלִיכְיָה, der weiter unten erscheint, wäre aber die direkte Entsprechung.

¹⁷⁷⁹ Nämlich מְשֻׁיָּה, אֲבִיָּה, מִיָּמֶן, שְׁבַנְיָה/שְׁבַנְיָה, חָרֶם, מְלִכְיָה.

¹⁷⁸⁰ וְחֹזְקָאֵל, פִּתְחוּיָה, חַפְצִי, חֲזוּר, אֲמֹר, נְשָׁבָאב, חֶפְזָה, נְקִים, אֲלִישַׁיב, נְשֻׁע, חַקְוִי, שְׁעָרִים, דְּלִיָּהוּ, גְּמוּל, נְכִין. BÖHLER und BECKER sprechen sich dafür aus, dass die Priesterklassennamen in Neh 12 aus Neh 10 und 1Chr 24 zusammengestellt seien (BÖHLER (1997), 354; BECKER (1999), 109). 1Chr 24 enthält aber gegenüber Neh 10 nur die beiden schon genannten Namen יְהוֹרִיב und יִדְעִיָּה. Der Großteil der Namen in 1Chr 24 wird in Neh 12 nicht erwähnt.

Neh 10	Neh 12,1–7	Neh 12,12–21
חָרָם	חָרָם	חָרָם
מִרְמוֹת	מִרְמוֹת	מִרְיֹת
עֲבָדָה	עֲדוּא	K עֲדִיא
דְּנִיָּאל		
נְנָתוֹן	נְנָתוֹי	נְנָתוֹן
בְּרוּךְ		
מִשְׁלָם		
אֲבֵיהָ	אֲבֵיהָ	אֲבֵיהָ
מִזְמֵן	מִזְמֵן	מִזְמֵן
מַעֲדָה	מַעֲדָה	מַוְעֲדָה
בִּלְגִי	בִּלְגָה	בִּלְגָה
שְׁמַעְיָה	שְׁמַעְיָה	שְׁמַעְיָה
	יְיֹזְרִיב	יְיֹזְרִיב
	יְדַעְיָה	יְדַעְיָה
	סְלוֹ	סְלוֹ
	עֲמוּק	עֲמוּק
	חֶלְקִיָה	חֶלְקִיָה
	יְדַעְיָה	יְדַעְיָה

Von den in Neh 10 gegenüber Neh 12 zusätzlichen Namen ist nur פִּשְׁחֹר als Namensträger bekannt. מִלְכִּיָּה oder מְלוּךְ, דְּנִיָּאל, בְּרוּךְ und מִשְׁלָם können nicht sicher identifiziert werden.¹⁷⁸¹ Die fünf Namen stehen einzeln bzw. zu zweit zwischen den Namen, die mit Neh 12 identisch sind. Von diesen gemeinsamen PN kann zuerst negativ festgestellt werden, dass entgegen der Geschlechter vom Volk (s. u.) nicht einfach die Namen der vier Priestergeschlechter aus Esra 2 par. Neh 7 genannt sind. Den-

¹⁷⁸¹ MOWINCKEL (1964), 142 erkennt auch hinter diesen Namen schon bekannte Namensträger: מִלְכִּיָּה aus Neh 11,12, דְּנִיָּאל aus Esra 8,2, בְּרוּךְ aus Neh 11,5 und מִשְׁלָם aus Neh 11,11. Für die Zuordnung fehlen aber hinreichende Kriterien.

noch finden sich in der Aufzählung drei Entsprechungen: יְדַעְיָה לְבִיתֵי שְׁמוֹ entspricht שְׁרָיָה, dem hohepriesterlichen Geschlecht (vgl. 2Kön 25,18 par. Jer 52,24; Esra 7,1; 1Chr 5,40(2×)),¹⁷⁸² daneben ist פִּשְׁחֹר (Esra 2,38 par. Neh 7,41; Esra 10,22; Neh 11,12; 1Chr 9,12) genannt und vielleicht חָרָם (Esra 2,39 par. Neh 7,42; Esra 10,21) und אֲמִרְיָה/אֲמֹר (Esra 2,37 par. Neh 7,40; Esra 10,20; Neh 11,13; 1Chr 9,12;).¹⁷⁸³ Selbst, wenn die v. a. in den letzten beiden Fällen unsicheren Entsprechungen zutreffen sollten, ist auffällig, dass nicht einfach die Ordnung aus Esra 2 par. Neh 7 übernommen, sondern eine weitaus umfangreichere Liste dargeboten wird. Die beiden neuen Geschlechter zur vorexilischen Verankerung der Priester aus Esra 8 (אִיתְמָר, פִּינְחָס) sind nicht genannt. In Neh 3 finden sich zwar viele Namen, allerdings sind diese nicht nach kultischen Gruppierungen (Priester, Leviten etc.) gegliedert. Für die Aufzählung der neben Esra stehenden Personen in Neh 8,4 ist unsicher, ob es sich um Priester, Leviten oder andere Personen handelt.¹⁷⁸⁴ Insofern ist die umfangreiche Priesterliste in Neh 10 neu im Erzählzusammenhang von Esra/Neh.¹⁷⁸⁵ Außer bei den bereits genannten vier Namen שְׁרָיָה, פִּשְׁחֹר, חָרָם und אֲמִרְיָה lassen sich für die in Neh 10 und 12 gemeinsamen PN keine Traditionen ausmachen, die aufgegriffen werden.

Gegenüber Neh 12 fehlen in Neh 10 die letzten sechs Namen der Listen: יְדַעְיָה, יְיֹזְרִיב, יְדַעְיָה, סְלוֹ/סְלִי, עֲמוּק und חֶלְקִיָה (Neh 12,6f. par. 12,19 ff.). Darauf, dass dieses Fehlen nicht durch Zufall bedingt ist, könnte die Konjunktion ׀ hindeuten, die innerhalb beider Listen nur je einmal aufgeführt wird, und zwar jeweils vor dem Namen יְיֹזְרִיב (Neh 12,6.19): Dadurch entstehen in Neh 12 zwei Gruppen: 1. שְׁרָיָה – שְׁמַעְיָה und 2. יְיֹזְרִיב – יְדַעְיָה.¹⁷⁸⁶ Diese zweite Gruppe findet in Neh 10 keine Berücksichtigung und wird deswegen erst bei Neh 12 in Kap. V.11.3 besprochen.

¹⁷⁸² Vgl. RUDOLPH (1949), 174; DAHM (2003), 39; SCHNEIDER (1959), 220; SCHUNCK (2009), 293. Insofern ist es – entgegen RUDOLPH (1949), 173 und MOWINCKEL (1964), 142–45 – nicht verwunderlich, dass Esra nicht genannt ist: Er gehört dem Geschlecht Seraja an (vgl. Esra 7,1).

¹⁷⁸³ Vgl. RUDOLPH (1949), 175; SCHUNCK (2009), 294.

¹⁷⁸⁴ RUDOLPH (1949), 147.

¹⁷⁸⁵ Vgl. auch GUNNEWEG (1987), 134.

¹⁷⁸⁶ Darauf weisen auch RUDOLPH (1949), 192; MOWINCKEL (1964), 142 und GUNNEWEG (1987), 153 hin, die davon ausgehend allerdings auf eine spätere Einfügung der Namen der zweite Gruppe schließen.

9.3.2. Leviten

Aus der Tabelle (s.u.) ist ersichtlich, dass die Levitenaufzählungen in Neh 8,7; 9,4f. (vgl. Esra 2 par. Neh 7) und die Liste in Neh 10 vor allem zu Beginn große Übereinstimmungen zeigen: Die fünf ersten Namen zu Beginn große Übereinstimmungen zeigen: Die fünf ersten Namen *ישוע*, *קדמיאל*, *בנוי*, *קדמיאל* und *הודיה* kommen in fast allen Fällen vor, die Reihenfolge variiert leicht.¹⁷⁸⁷ Von diesen Namen wiederum sind vier identisch mit den PN in Esra 2 par. Neh 7 (*ישוע*, *בנוי*, *קדמיאל*, *הודיה*). Neh 10,11 trennt die ersten drei Namen (*ישוע*, *בנוי*, *קדמיאל*) von den restlichen Namen durch *ואחיהם* und ihre Brüder ab. *ישוע* und *בנוי* tragen in Neh 10 zudem Namen von Vorfahren (*בן ישוע* Neh 10,10). *אזניה בנוי מבני הנדר* weisen vielleicht auf die Leviten *שרביה* und *שבניה* (Esra 8,19,24) hin, die von Iddo aus Kasifja besorgt worden sind. Damit wäre ab Neh 8,7 bzw. 9,4 der Pool an wiederkehrenden Levitenamen aus Esra 2 (Rückkehr unter Serubbabel) um die Namen aus Esra 8,19,24 (Rückkehr unter Esra) erweitert.

Auffällig ist, dass der Levit Haschabja bei den Levitenaufzählungen in Neh 8,7; 9,4f.¹⁷⁸⁸ nicht erwähnt wird – Scherebja hingegen schon. In Neh 12,24 steht er mit Scherebja wieder an erster Stelle der Leviten. Vielleicht ist *השבניה* identisch mit der ungewöhnlichen Namensform *השבניה* in Neh 9,5. Auch bei dem Namen *שבניה* (Neh 8,7; 9,5; 10,13) könnte Verwechslung oder Figurenidentität vorliegen: Die Form *השבניה* wird durch Auslassung des ersten bzw. vierten Konsonanten zu *שבניה* bzw. *שבניה*.

Im weiteren Verlauf der Liste Neh 10 bestehen größere Unterschiede, nur einzelne Namen zwischen Neh 8,7; Neh 9,4f. einerseits und Neh 10 andererseits sind jeweils parallel. Verwechslungen bzw. Verschreibungen in der Textüberlieferung bestehen bei den Namen *בני/בנינו*.¹⁷⁸⁹

Neh 10	Esra 2 par. Neh 7	Neh 8,7	Neh 9,4	Neh 9,5	Neh 12,8
Leviten					
ישוע	ישוע	ישוע	ישוע	ישוע	ישוע
	קדמיאל			קדמיאל	
	↓			↓	
בנוי	לבני	בני	בני	בני	בנוי
	↓		קדמיאל	↓	קדמיאל
קדמיאל				שבניה	
				↑	
שבניה		שרביה	שבניה	שרביה	שרביה
↑			בני		
			שרביה		
הודיה	הודניה			הודיה	הודיה
				שבניה	
				פתחיה	
		זמין			
		עקוב			
		שבתי			
		הודיה			
		מעשה			
קליטא		קליטא			
		עזריה			
		יוזבר			
		קנו			
פלאיה		פלאיה			
קנו		↓			
מיכא					
רחוב					
שבניה					
זכור					
שרביה					

¹⁷⁸⁷ Nur in Neh 8,7 fehlt *קדמיאל*, in Neh 9,4 *הודיה*.

¹⁷⁸⁸ Vielleicht ist er mit dem *השבניה* in Neh 10,12 identisch – der Name steht allerdings weitab von Scherebja und den anderen prominenten Leviten.

¹⁷⁸⁹ MOWINCKEL (1964), 142. Siehe den Namenseintrag zu *בנינו*.

Neh 10	Esra 2 par. Neh 7	Neh 8,7	Neh 9,4	Neh 9,5	Neh 12,8
Levitens					
שָׁבְנִיָּה					
הוֹדְיָה					
בְּנִי			בְּנִי		
בְּנִינוּ			בְּנֵינוּ		

Die Ähnlichkeiten der Namen könnten auch zu Dittographien in Neh 10,11.13f. (2 x שָׁבְנִיָּה – הוֹדְיָה), Neh 9,4 (שָׁבְנִיָּה – בְּנִי : שִׁרְבֵיָּה : בְּנִי – שִׁרְבֵיָּה) und Neh 9,4; 10,14 (בְּנִי : בְּנֵינוּ – בְּנִי) geführt haben.¹⁷⁹⁰

Es finden sich also in Neh 10 die Namen verschiedener Leviten, die auch in Neh 8,7; 9,4f. bereits genannt sind,¹⁷⁹¹ von denen wiederum einige mit denen in Esra 2,40 par. Neh 7,43 und Esra 8,19.24 identisch sind. Abgesehen von den ersten fünf bzw. vier wiederkehrenden Namen – denn nur die ersten vier sind im Text durch וְאֶחָיוּהֶם und ihre Brüder (Neh 10,11) von den restlichen abgetrennt¹⁷⁹² – ist kein System erkennbar, nach dem die Namen ausgewählt worden sind. Auch in Neh 10 werden also wieder die gleichen bekannten Levitenamen wie bisher (angereichert durch weitere PN) gebraucht. Die bis Neh 10 wiederkehrenden Namen werden auch in Neh 12,8 – und mit Abweichungen in Neh 12,24 – nochmals genannt, dort als Häupter von Leviten.¹⁷⁹³

Die Leviten in Neh 8; 9 sind es auch, die die kultischen Handlungen, in die die Verpflichtung auf die Thora inkludiert ist, vornehmen. Von der

Erzählung her ist vor allem die Nennung der ersten vier bis fünf Namen ganz folgerichtig, denn Bußgebet und Liste sind ja ihre eigene wörtliche Rede (Neh 9,4f.), insofern ist zu erwarten, dass sie auch in der Liste genannt sind.

9.3.3. Volk

Beim Volk orientiert sich Neh 10 klar an Esra 2,3–18 par. Neh 7,8–24: Außer den Namen שְׁפִטָּיָה, אָרַח, אֶשֶׁם sind alle PN enthalten.¹⁷⁹⁴ Auch die Reihenfolge ist, abgesehen von der Umstellung von עֲזַנְדָּר und בְּכָי, gleich. Der Name חֲזַקְיָה, in Esra 2 par. Neh 7 in der Formulierung אֶטֶר חֲזַקְיָה Ater, nämlich Hiskia, wurde in Neh 10,18 als einzelner PN neben אֶטֶר gestellt. Danach bringt Neh 10,18f. gegenüber Esra 2 par. Neh 7 zwei zusätzliche Namen (הוֹדְיָה, עֲזַרָּה).¹⁷⁹⁵ Von den Bezeichnungen nach Orten wurden aus Esra 2 par. Neh 7 in Neh 10 drei übernommen (גִּבְעָתוֹת, גִּבְעָי, מִנְפִיעַשׁ). Ab dem Namen מִנְשֶׁלֶם in Neh 10,21 folgen schließlich noch einige Namen, die sich keiner anderen Liste zuordnen lassen (חֲזִיר, מִנְשֶׁלֶם, פֶּלְחָא, הַלּוּחַשׁ, חֲשׁוּב, חַנְנִיָּה, הוֹשֵׁעַ, עֲנָנָה, חָנָן, פֶּלְטָיָה, נְדוּעַ, צְדוּק, מוֹשִׁיבֵיבְאֵל, בְּעֵנָה, חֶרֶם, מַלְיָד, עֲנָן, חָנָן, אֶחָיָה, מִנְעִשְׂיָה, חֲשַׁבְנָה, רַחוּם, שׁוּבָב).

Esra 2	Neh 7	Neh 10
פְּרַעֲשׁ	פְּרַעֲשׁ	פְּרַעֲשׁ
שְׁפִטָּיָה	שְׁפִטָּיָה	
אָרַח	אָרַח	
פַּחַת מוֹאָב	פַּחַת מוֹאָב לְבְנֵי יִשׁוּעַ וְיֹאָב	פַּחַת מוֹאָב
עֵילָם	עֵילָם	עֵילָם
וְתוּא	וְתוּא	וְתוּא
זְכִי	זְכִי	
בְּנִי	בְּנֵינוּ	בְּנִי

¹⁷⁹⁰ MOWINCKEL (1964), 142; SCHUNCK (2009), 286. שִׁרְבֵיָּה steht in Neh 10 zwar nicht wie in Neh 8,7; 9,4f. unter den ersten Namen, sondern nach einer Vielzahl an Namen fast am Ende der Liste, Namensträgeridentität könnte aber wegen der im Anschluss aufgeführten gleichen Namen (שָׁבְנִיָּה, הוֹדְיָה, בְּנִי) trotzdem vorliegen. Insgesamt besteht bei den fünf letzten Namen in Neh 10 der Verdacht auf Dittographie. Nur drei Levitenamen aus Neh 10 sind in den Aufzählungen in Neh 8; 9 nicht belegt (מִיָּבָא, רַחֲוֹב, וְכֹר).

¹⁷⁹¹ Vgl. BÖHLER (1997), 353. Er betont auch, dass Neh 10 hinsichtlich der Leviten nicht von Neh 12 abhängig ist: Neh 12 bringt gegenüber Neh 8; 9 keine neuen Namen, die in Neh 10 stehen würden.

¹⁷⁹² SCHNEIDER (1959), 221.

¹⁷⁹³ Siehe Kap. V.11.3.

¹⁷⁹⁴ זְכִי fehlt in Neh 10 (und Esra 8) vielleicht aufgrund von Verwechslung mit בְּנִי oder בְּכָי. בְּנִי (Neh 10,16) ist vielleicht Dittographie von בְּנֵי in Neh 10,15 (vgl. PIAP 5).

¹⁷⁹⁵ GUNNEWEG ergänzt im Hinblick auf Neh 10,18f. und Ἐσδραζ α' 5,15 auch in Esra 2,16 den PN עֲזַרָּה (GUNNEWEG (1985), 52; vgl. BHS); BHQ führt Ἐσδραζ α' zwar an, ändert jedoch den Text nicht.

Esra 2	Neh 7	Neh 10
		בְּנֵי
בְּכֵי	בְּכֵי	↑
עֲזָנָד	עֲזָנָד	עֲזָנָד
		בְּכֵי
אֲדִינְקָם	אֲדִינְקָם	אֲדִינְיָה
בְּנֵי	בְּנֵי	בְּנֵי
עֲדִין	עֲדִין	עֲדִין
אֶטֶר לִיחֻזְקָה	אֶטֶר לִחֻזְקָה	אֶטֶר
		חֻזְקָה
		עֲזִיר
		הוֹדְיָה
	חָשֶׁם	חָשֶׁם
בְּצִי	בְּצִי	בְּצִי
יֹרָה	חֶרֶף	חֶרֶף
חָשֶׁם		
נָפֵר	נִבְעֹן	
בֵּית־לָחֶם	בֵּית לָחֶם וְנִטְפָּה	
נִטְפָּה		
עֲנָתוֹת	עֲנָתוֹת	עֲנָתוֹת
עֲזֻמוֹת ¹⁷⁹⁶	בֵּית עֲזֻמוֹת	
קַרְנֵי־עָרִים וּבִאֲרוֹת	קַרְנֵי־עָרִים וּבִאֲרוֹת	קַרְנֵי־עָרִים וּבִאֲרוֹת
חֶרְמָה וְנִבְעֵ	חֶרְמָה וְנִבְעֵ	
מִכְמָס	מִכְמָס	
בֵּית־אֵל וְהָעֵי	בֵּית־אֵל וְהָעֵי	
נָבו	נָבו אַחֵר	נָבוּ
מִנְבִּישׁ		מִנְבִּיעֵשׁ
עֵילָם אַחֵר ¹⁷⁹⁷	עֵילָם אַחֵר	

¹⁷⁹⁶ In der Parallele Neh 7,28 tritt der Charakter als Ortsname deutlicher zutage: בֵּית עֲזֻמוֹת.

¹⁷⁹⁷ Die Zahlenangabe ist identisch mit der beim ersten עֵילָם.

Esra 2	Neh 7	Neh 10
חָרָם	חָרָם	
לֶד תְּרִיד וְאוֹנוֹ		↑
יָרְחוֹ	יָרְחוֹ	
	לֶד תְּרִיד וְאוֹנוֹ	
סִנְאָה	סִנְאָה	

Teilweise sind andere Namensträger mit diesen Namen in Esra/Neh belegt, teilweise erscheinen die Namen jedoch auch nur hier.¹⁷⁹⁸ Für MOWINCKEL liegt bei den Namen ab Neh 10,21 ein Zusammenhang mit Neh 3,4–12 vor.¹⁷⁹⁹

Neh 3		Neh 10	Neh 3		Neh 10
Finanzierer	Vorfahre		Finanzierer	Vorfahre	
אֶלְיָשִׁיב					עֲנָיָה
זְכוּר	אֲמָרִי				הוֹשֵׁעַ
בְּנֵי סִנְאָה	סִנְאָה		יָדוֹן		
מְרֻמוֹת	חֶקוּץ אִירָיָה		עֲזִיאֵל	חֶרְהָיָה	
מִשְׁלֵם	בְּרַכְיָה	מִשְׁלֵם	חֲנַנְיָה		חֲנַנְיָה
		חֲזִיר	רַפְיָה	חֹר	
	מִשִּׁיזְבָּאֵל	מִשִּׁיזְבָּאֵל	יָדָה	חֶרְמוּמָה	
צְדוּק	בַּעְנָא	צְדוּק	חֶטְוִישׁ	חֶשְׁבַּנְיָה	
וִינְדֵעַ	פָּסַח	וִדְוֵעַ	מִלְכָּיָה	חָרָם	
מִשְׁלֵם	בְּסוּדְיָה		חֶשְׁבוֹן	פַּחַת מוֹאָב	חֶשְׁבוֹן
מִלְטִיָּה		פְּלִטְיָה	שְׁלוֹם	הַלּוֹחֵשׁ	הַלּוֹחֵשׁ
		חָנָן			פְּלִחָא

¹⁷⁹⁸ SCHNEIDER (1959), 222 sieht in diesen zusätzlichen Namen Vorsteher, Älteste oder Ratsherren und verweist dafür auf Jos 24,1, wo ebenfalls von zwei Gruppen – Häupter der Geschlechter und Vorsteher – die Rede sei. Für לְזִקְנֵי יִשְׂרָאֵל die ältesten Israels und seine Häupter und seine Richter und seine Beamten (Jos 24,1) lässt sich jedoch schwer von zwei Gruppen sprechen.

¹⁷⁹⁹ MOWINCKEL (1964), 144. Ebenso BÖHLER (1997), 353; WILLIAMSON (1985), 329.

Neh 3		Neh 10	Neh 3		Neh 10
Finanzierer	Vorfahre		Finanzierer	Vorfahre	
		שׁוֹבֵק			אַחֲזֵיהַ
חֲנַיִן			בְּנוֹי	חֲנַדָּד	
מִלְכִּיָּה	רִכְבָּ		פְּלִל	אֲוִי	
שְׁלֹן	כָּל-חֲזִיה		פְּרִיעַ	פְּרַעַשׁ	
נְחֻמְיָה	עֲזַבְיָק		צְדוֹק	אַפְרָ	
רְחוּם	בְּנִי	רְחוּם	שְׁמַעְיָה	שְׁכַנְיָה	
חֲשַׁבְיָה		חֲשַׁבְנָה	חֲנַנְיָה	שְׁלִמְיָה	חֲנָן
בְּנִי	חֲנַדָּד				עֲנָן
עֶזְרָ	יְשׁוּעַ		חֲנַיִן	צְדָקָה	
בְּרוּךְ	K זְבִי		מִשְׁלֵם	בְּרַכְיָה	
בְּרַמּוֹת	חֲקוּיָן bn אֲוִרְיָה		מִלְכִּיָּה		מִלְיָה
בְּנַיִמָן					חֲרָם
חֲשׁוּב					בַּעְנָה
עֲזַרְיָה	עֲנַנְיָה bn מַעֲשִׂיָה	מַעֲשִׂיָה			

Die Tabelle zeigt zwar identische, onomastisch verwandte und graphisch ähnliche Namen an, die in der Liste Neh 3 in der gleichen Reihenfolge wie in Neh 10 auftauchen (jeweils grau markiert). Zwischen diesen einander entsprechenden Namen stehen aber sowohl in Neh 3 als auch in Neh 10 weitere Namen, sodass nur schwerlich von »derselben Reihenfolge«¹⁸⁰⁰ gesprochen werden kann. Ein System, nach welchem die Namen aus Neh 3 entlehnt sein könnten, ist nicht erkennbar. Auch sind sowohl Namen der Finanzierer als auch der Vorfahren identisch. Trotzdem ist es nur schwer vorstellbar, dass v. a. die Gemeinsamkeiten der Namen מִשְׁלֵם bis פְּלִטְיָה reiner Zufall sind.¹⁸⁰¹

¹⁸⁰⁰ MOWINCKEL (1964), 144; ebenso BECKER (1999), 99; SCHUNCK (2009), 295. Kritik daran äußert auch RUDOLPH (1949), 175.

¹⁸⁰¹ WILLIAMSON (1985), 329; vgl. auch HÄUSL (2016), 141. In der Prosopographie wird bei diesen Namen keine Figurenidentität markiert.

9.4. Namen

Bei den Namen der Priester findet sich wieder oft das theophore Element YHWH (10×: שְׁרָיָה, עֲזַרְיָה, נְרַמְיָה, אֲמַרְיָה, מִלְכִּיָּה, שְׁבַנְיָה, עַבְדִּיָּה, אֲבִיָּה, אֲחִיָּה). Gebraucht wird wie sonst auch *-yh*. In nachexilische Zeit weisen außerdem *QaTTūL* (מִלְיָה, בְּרוּךְ), der aramäische PN חֲרָם und *מִימָן* (erst seit den Murašû-Texten belegt). Nicht eingeordnet werden können חֲטוּשׁ und der unerklärte PN נְנַתָּוֹן, מְרַמּוֹת, בְּלִיָּי, דְּנִיָּאֵל, מִשְׁלֵם.

Die Namen der Leviten הוֹדִיָּה, קַדְמִיָּאֵל, בְּנוֹי יְשׁוּעַ wurden bereits in Kap. V.2.5.3.a. besprochen, die des Leviten שְׁרַבְיָה in Kap. V.5.4.2. Sie sind, wie auch die restlichen Levitenamen, nachexilisch zu datieren (*-yh*: שְׁבַנְיָה, חֲשַׁבְיָה, פְּלִטְיָה, *QaTTūL*: זְכוּר, aram.: קְלִיטָא) und unauffällig (KF ohne Pattern: חֲנָן, מִיָּא, בְּנִי, TF/unsicher: בְּנִינִי (רְחוּב, בְּנִינִי)).

Aus onomastischer Sicht sind die gegenüber Esra 2 par. Neh 7 zusätzlichen Namen¹⁸⁰² vom Volk typisch nachexilisch und können sowohl aus persischer als auch aus hellenistischer Zeit stammen (aram.-akkad.: מִשְׁיִזְבְּאֵל, aram.: חֲרָם, *QaTTūL*: יְדוּעַ, חֲשׁוּב, מִלְיָה, *-yh* statt *-yhw*: אֲחִיָּה, חֲזִיר, מִשְׁלֵם, חֲזִיר, מִשְׁלֵם (רְחוּם mit Part.: רְחוּם). Die PN בַּעְנָה, חֲנַנְיָה, עֲנָן, חֲשַׁבְנָה, חֲלֹחַשׁ, הוֹשִׁיעַ, חֲנָן, צְדוֹק, חֲשׁוּב, פְּלִטְיָה und חֲרָם sind in dieser Hinsicht unauffällig, die PN פְּלִטְיָה und שׁוֹבֵק unerklärt bzw. unsicher.

9.5. Fazit

Der Leser erkennt in Neh 10 Namen aus verschiedenen anderen Teilen des Esra/Nehemia-Buches:¹⁸⁰³ Für das Volk folgt Neh 10,15–21 den Geschlechtern von Esra 2 par. Neh 7, außerdem hat Neh 10,21–28 einige Namen sowohl von Personen als auch von Vorfahren mit Neh 3,4–31 gemeinsam. Bei den Leviten werden die Namen aus Esra 2 par. Neh 7 und Neh 8; 9 genannt. Sowohl beim Volk als auch bei den Leviten gibt es auch Namen, die sich keiner anderen Liste zuordnen lassen. Bei den Priestern hingegen ist der Rückgriff auf Esra 2 par. Neh 7 nur schwach

¹⁸⁰² Zu den Namen, die bereits in Esra 2 par. Neh 7 vorkommen, siehe Kap. V.2.5.3.a.

¹⁸⁰³ Vgl. MOWINCKEL (1964), 144; BLENKINSOPP (1988), 311; WILLIAMSON (1985), 329; SCHUNCK (2009), 290; HÄUSL (2016), 144, die die Liste diachron als das Produkt der Zusammenstellung anderer Listen ansehen.

erkennbar. Vielmehr werden hauptsächlich Namen aufgeführt, die im Erzählzusammenhang bis jetzt nicht genannt worden sind: Es handelt sich zum Großteil um neue Namen.¹⁸⁰⁴ Diese finden erst wieder in Neh 12 Verwendung und bezeichnen dort keine Personen oder Geschlechter, sondern kultische Klassen.¹⁸⁰⁵

Insofern lässt sich die Frage, ob die führenden Israels (vgl. *unsere Obersten, unsere Leviten, unsere Priester* in Neh 10,1 und resümierend *ihre Machthaber* אֲדִירֵיהֶם in Neh 10,30) auf der Verpflichtung in Neh 10 mit ihren Patronymen, Geschlechts- oder Individualnamen aufgeführt sind, nicht pauschal beantworten: Bei den Leviten, für die wir kaum Patronyme oder Geschlechter kennen, werden die Individualnamen der sich bereits als hochrangig erwiesenen Leviten (vgl. Neh 8,7; 9,4) genannt,¹⁸⁰⁶ beim Volk die schon bekannten Geschlechtsnamen aus Esra 2. Hier leisten die Häupter des Volkes (רְאִשֵׁי הָעָם) in Neh 10,15 die Unterschrift mit dem Namen ihres jeweiligen Geschlechtes. Für das Volk wird durch die Nennung von Geschlechtern anstelle von Individuen der Verpflichtungsgrad erhöht: Jeder Angehörige eines Geschlechts muss sich direkt angesprochen fühlen. Bei den Priestern gibt es eine Neuerung: Hier tauchen wenige der bereits bekannten Geschlechternamen auf, sondern vielmehr solche Namen, die sich in Neh 12, 1Chr 24 und Qumran als Namen von Priesterklassen erweisen.¹⁸⁰⁷ Unter der Voraussetzung, dass Identität bei den Geschlechternamen שְׁרֵיָה, פְּשָׁחוֹר, und womöglich אֲבִיָה und אֲבִיָה besteht (s. oben Kap. V.9.3.1), sind auch die Obersten der Priester mit ihren Geschlechts-, nicht mit ihren Individualnamen aufgeführt. Dass es sich nicht wie in Neh 12 um Klassen handelt, kann auch durch die andersartige Struktur der Liste in Neh 12 begründet werden

¹⁸⁰⁴ Vgl. BÖHLER (1997), 354: »Der Autor der Liste Neh 10 hat zwar seine Laien- und Levitennamen aus Esr-Neh, nicht aber alle Priesternamen. [...] Wenn er keine anderen Quellen hatte, stammen die Namen von ihm.«

¹⁸⁰⁵ Ähnlich Schneider, der nicht von Individual-, sondern von »Familiennamen« ausgeht (SCHNEIDER (1959), 220; vgl. auch BLENKINSOPP (1988), 313: »The names represent patronyms rather than individuals.«).

¹⁸⁰⁶ RUDOLPH (1949), 175.

¹⁸⁰⁷ Vgl. auch RUDOLPH (1949), 174, der feststellt, dass Priester und Volk nicht mit ihren Individualnamen unterschreiben.

(s. unten Kap. V.11.2). Die Gemeinsamkeiten zwischen Neh 10 und 12 zeigen aber, dass es Namen gibt, die sowohl der Bezeichnung von Geschlechtern als auch der von Klassen dienen.

Dass die Liste viele Namen mit denen anderer Listen in Esra/Neh gemeinsam hat, passt gut zum Charakter einer Verpflichtung auf die Thora: Schließlich sollten sich, soweit möglich, alle in Esra/Neh genannten führenden Israeliten darauf verpflichten.¹⁸⁰⁸ Nicht namentlich genannt sind Sänger, Torwächter und Netinim. Diese werden aber in Neh 10,29 zusammen mit dem *übrigen Volk* וְשָׂרֵי הָעָם inkludiert. Interessant ist, dass neben den Söhnen der Gola (Esra 2 par. Neh 7; vgl. Neh 12,1) noch eine weitere Gruppe genannt ist: וְכָל הַנְּבָדֵל מֵעַמִּי וְכָל הַנִּצְוֹת אֶל תּוֹרַת הָאֱלֹהִים und *alle, die sich getrennt haben von den Völkern der Länder weg hin zur Thora Gottes* (Neh 10,29). Vom Erzählverlauf her könnte es sich um die in Esra 10 genannten handeln, deren Mischehen aufgelöst werden. Auch sie bekennen sich nun zur Thora Gottes und können Anteil an der Gemeinschaft der Söhne der Gola haben. Damit ist das drängende Problem der Mischehen vorerst gelöst: Die Betroffenen sind wieder Teil Israels und ganz Israel wird auf Endogamie verpflichtet. Dementsprechend betrifft die erste Bestimmung, die im Folgenden genannt ist, wieder das Problem der Mischehen:¹⁸⁰⁹ *Wir wollen unsere Töchter nicht den Völkern des Landes geben, und ihre Töchter nicht für unsere Söhne nehmen* (Neh 10,31). Danach werden weitere Gebote um den Sabbat, das Erlassjahr und die Tempelversorgung mit anschließender Selbstvergewisserung (Neh 10,32–40) genannt. Der Fokus der Verpflichtung liegt also nicht auf der ganzen Thora, sondern auf bestimmten Gesetzen, die die עַמֵּי הָאָרֶץ *Völker des Landes*¹⁸¹⁰ und den Tempel betreffen. HÄUSL bezeichnet sie als »boundary marker«.¹⁸¹¹

¹⁸⁰⁸ Vgl. WILLIAMSON (1985), 330.

¹⁸⁰⁹ Zur Gesetzesauslegung in Neh 10 im Allgemeinen siehe CLINES (1981), 111–17.

¹⁸¹⁰ Gemeint sind die in unmittelbarer Umgebung der Israeliten wohnenden fremden Völker, die nicht dem YHWH-Kult in Jerusalem anhängen (vgl. auch 1Chr 5,25). Das passt zum Problem der Mischehen, für die sich die Fremden ebenfalls in direkter Nähe zu den Israeliten befinden müssen.

¹⁸¹¹ HÄUSL (2013a), 325.

10. Neh 11: Die heilige Stadt Jerusalem und ihre Medina

10.1. Kontext

Nach der Aufzählung der Gebote kommt wieder das Problem der Stadt Jerusalem in den Fokus. Während die Obersten schon in Jerusalem wohnen, erfolgt die Ansiedelung der restlichen Bevölkerung durch Losziehung, wobei ein Zehntel in Jerusalem selbst, neun Zehntel im Umland wohnen sollen (Neh 11,1):¹⁸¹² וַיִּשְׁבוּ שְׂרֵי־הָעָם בִּירוּשָׁלַם וְשָׂאֵר הָעָם הַפְּזוּלִים וַיִּשְׁבּוּ גִזְרֵי־הַלְוִיִּם לְהַבִּיאַ אֶחָד מִן־הָעִשְׂרִים לְשִׁבְתָּ בִּירוּשָׁלַם עִיר הַקֹּדֶשׁ וְתֵשֶׁעַ הַיְדוּתֹת וְהַשְּׂבִיִּים וְהַנְּטִינִים Und es wohnten die Obersten des Volkes in Jerusalem. Und das übrige Volk warf Lose, um kommen zu lassen je einen aus zehn, um zu wohnen in Jerusalem, der Stadt der Heiligkeit, aber neun Teile in den Städten. Damit wird auf Neh 7,4f. verwiesen, wo Nehemia konstatiert, dass Jerusalem nach dem Mauerbau beinahe unbewohnt sei, und er daraufhin das Volk versammeln und anhand der Liste der Heimkehrergeschlechter (Esra 2) registrieren lässt. Dass ausgerechnet ein Zehntel in Jerusalem wohnen soll, ergibt sich vom Kontext her: Wie ein Zehntel des Ertrages vom Ackerbau an den Tempel in Jerusalem entrichtet werden soll (Neh 10,38f.), so soll es auch ein Zehntel der übrigen Bevölkerung sein, das in Jerusalem wohnt. BÖHLER hat darauf hingewiesen, dass es neben der Gabe des Zehnten noch mehr Zusammenhänge zwischen Neh 10 und 11 gibt:¹⁸¹³ Die Auslosung des Zehntels vom Volk erinnert an die Auslosung über die Lieferung von Brennholz (Neh 10,35) und die Tatsache, dass die Obersten in Jerusalem wohnen, entspricht der Darbringung der Erstlinge (Neh 10,36–38). So wird die Besiedelung Jerusalems und die Aufzählung der Obersten in Neh 11 zu einem »quasikultischen Akt, eine[r] erste[n] Handlung in Erfüllung der Tempelfürsorgepflichten«¹⁸¹⁴ aus Neh 10.

¹⁸¹² Gegen LIPSCHITS (2002), 435 ist die Losziehung nirgends als »divine command« beschrieben. Vielmehr ist es das Volk selbst, das Lose wirft und die ausgelosten Männer sogar segnet (Neh 11,1f.). Bei der Registrierung in Neh 7 heißt es immerhin von Nehemia וַיִּתֵּן אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי לִבִּי und es gab mein Gott mir ins Herz (Neh 7,5).

¹⁸¹³ BÖHLER (1997), 334f.

¹⁸¹⁴ BÖHLER (1997), 335.

10.2. Beschreibung

Die Liste in Neh 11,4–19 führt anschließend auf, wer von Israel in Jerusalem wohnt. Namentlich genannt sind jeweils die Obersten mit einer Genealogie und einer bestimmten Zahl an weiteren Personen (Neh 11,4–19). Nach weiteren Anmerkungen zur Liste folgt eine Aufzählung der umliegenden Städte (Neh 11,25–36). Diese Aufteilung kündigt schon Neh 11,3 an, wo es heißt, dass erst die Einwohner Jerusalems (אֲשֶׁר יָשְׁבוּ) (בִּירוּשָׁלַם), dann die Einwohner der anderen Städte (וּבְעָרֵי יְהוּדָה יָשְׁבוּ) (בִּירוּשָׁלַם) behandelt werden.¹⁸¹⁵ Die chiasmatische Stellung von יָשְׁבוּ בִּירוּשָׁלַם und וּבְעָרֵי יְהוּדָה יָשְׁבוּ unterstreicht diesen Gegensatz: וְאֵלֶּה רְאִשֵׁי הַמְּדִינָה וְאֲשֶׁר יָשְׁבוּ בִּירוּשָׁלַם וּבְעָרֵי יְהוּדָה יָשְׁבוּ אִישׁ בְּאֶחָדָם בְּעָרֵיהֶם יִשְׂרָאֵל הַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּים וְהַנְּטִינִים וְהַבְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה Dies sind die Häupter der Provinz, die in Jerusalem wohnten, und in den Städten Judas wohnte ein jeder auf seinem Besitz in ihren Städten: Israel, die Priester und die Leviten und die Netinim und die Söhne der Diener Salomos. Diese Einleitung wird den nachfolgenden Listen auch insofern gerecht, als bei den Häuptionen tatsächlich Personennamen aufgeführt sind (Dies sind die Häupter der Provinz, die in Jerusalem wohnten, Neh 11,3), bei den weiteren Städten hingegen die Ortsnamen.

Die Obersten Jerusalems werden in der Reihenfolge Volk (Juda und Benjamin), Priester, Leviten und Torwächter genannt. Die Netinim, die einen besonderen Ort innerhalb der Stadt – nämlich auf dem Ophel (Neh 11,21) – erhalten, werden nicht in die Liste mit aufgenommen. Für sie sind die Vorsteher im Anschluss namentlich genannt (Neh 11,21).¹⁸¹⁶ Die Sänger sind in der Liste unter die Leviten subsumiert. Die Torhüter sind zwar in der Liste aufgeführt, in der Einleitung in Neh 11,3 jedoch nicht genannt. Damit führt Neh 11 die gleichen kultischen Gruppen auf wie auch Esra 2 par. Neh 7 – die Liste, nach der ja die in Neh 11 genannten Personen registriert werden –, gewichtet und sortiert sie jedoch etwas anders. Dabei werden, wie schon v. a. bei der Liste Esra 8, neue genealogische Linien geknüpft.

Beim Volk werden die Zahlenangaben zu beiden Stämmen (Juda 468, Benjamin 928) verbunden mit der Wendung וְהָיָה הָיִל אֲנָשֵׁי הָיִל Männer von Tap-

¹⁸¹⁵ Vgl. auch BÖHLER (1997), 342.

¹⁸¹⁶ Vgl. die Namenseinträge Esra 2,43.

ferkeit (Neh 11,6 KJ. 11,8).¹⁸¹⁷ KELLERMANN bezieht diese Wendung mit Verweis auf Ri 20,44.46; 2Kön 24,16 auf den sog. »Heerbann«.¹⁸¹⁸ In der Tat sind bei den angegebenen Stellen im Kampf tapfere Männer gemeint. In Gen 47,6 jedoch steht *חֵיל אֲנָשֵׁי* für einen tüchtigen, zu Leitungsaufgaben befähigten Mann. Auch in Ex 18,21 liegt diese Semantik vor: *Männer von Tapferkeit, Gott fürchtend, Männer von Zuverlässigkeit, die ungerichten Gewinn hassen* *בְּצַע אֲנָשֵׁי חֵיל יִרְאֵי אֱלֹהִים אֲנָשֵׁי אֲמֹת שְׂנֵאִי בְּצַע* (vgl. auch Ex 18,25). Neben Tapferkeit und Streitmacht kann *חֵיל* in dieser Verbindung also auch Tüchtigkeit bedeuten. Das Wort *פְּקִיד* (Neh 11,9.14.22; 12,42) bezeichnet laut KELLERMANN ebenfalls einen »militärischen Anführer«¹⁸¹⁹. Doch auch dieser Begriff ist mehrdeutig: Er bezeichnet ganz allgemein Leitungsfunktion in verschiedenen Bereichen, wie Tempel (Jer 20,1; 29,26), Stadt/Provinz/Land (Gen 41,34; Ri 9,28; Esth 2,3) oder Heer (2Kön 25,19 par. Jer 52,25). Damit ist ein militärisches Verständnis von Neh 11 keineswegs selbstverständlich.¹⁸²⁰ Viel eher betonen die Begriffe – wie ja auch in der Überschrift der Liste angegeben (*רֹאשֵׁי הַמְּדִינָה*) *Häupter der Medina* Neh 11,3) – die Verantwortung tragenden Obersten in Jerusalem. Dies erklärt auch, wieso zusätzlich zu den genannten Genealogien noch Vorsteher (*פְּקִיד*) über das Volk (Neh 11,9), die Priester (Neh 11,14) und Leviten/Sänger (Neh 11,22) gesetzt sind. Fokussiert werden keine militärischen Generäle, sondern die Leiter der Esra/Nehemia-Gruppe in Jerusalem.¹⁸²¹ V. 23 erklärt auch – zumindest für die Sänger – wieso Aufseher nötig sind: *Denn (es gab) ein Gebot des Königs über sie und Vorschrift für die Sänger (in Bezug auf) die Sache des Tages an ihrem Tag* *כִּי מִצְוֹת הַמְּלֶכֶת עָלֵיהֶם וְאִמְרָה עַל הַמְּשַׁרְרִים דְּבַר יוֹם בְּיוֹמוֹ*.

Die Ortsliste ist aufgeteilt in Städte der *Söhne Judas* (Neh 11,25–30,

¹⁸¹⁷ Vgl. auch *חֵיל נְבוּרֵי* für die Priester in Neh 11,14.

¹⁸¹⁸ KELLERMANN (1966), 215.

¹⁸¹⁹ KELLERMANN (1966), 215. Auch BÖHLER (1997), 338–40 sieht in Neh 11 militärische Begriffe vorliegen.

¹⁸²⁰ Zu gleichem Ergebnis kam auch OEMING (1990), 197 f. Vgl. auch die Skepsis bei HÄUSL (2016), 140.

¹⁸²¹ Vgl. OEMING (1990), 198: »Der Ausdruck ›und sie lagerten von Beerscheba bis zum Hinnomtal‹ verweist also nicht in eine Kriegssituation, sondern weit eher in eine Friedenszeit, in der machtvolle Männer in Jerusalem leben und in wohlgeordneten Beamtenverhältnissen ihre weltlichen und kultischen Obliegenheiten regeln!«

vgl. *יְהוּדָה מְבִנֵי יְהוּדָה* Neh 11,25)¹⁸²² und Städte der *Söhne Benjamins* (Neh 11,31–35, vgl. *בְּנֵי בִנְיָמִן* Neh 11,31). Die Orte zeigen das Gebiet von Juda und Benjamin – also Israels – an. KELLERMANN interpretiert die Ortsliste entsprechend der von ihm ausgemachten militärischen Termini in Neh 11,4–20 als »Grenzstadtgürtel des Reiches Juda«.¹⁸²³ Städte, die dem Schutz Jerusalems dienen. Wenn nun die Personenliste aber keinen militärischen, sondern kultisch-administrativen Charakter hat, ist auch die Ortsliste von dort aus zu verstehen: Sie beschreibt das Gebiet, das zum Einflussbereich des Zentrums Jerusalem bzw. der *מְדִינָה* (Neh 11,3) gehört bzw. nennt die Städte derer, »die sich nach Jerusalem und seinem Tempel als ihrem geistig-religiösen Zentrum orientieren.«¹⁸²⁴

10.3. Das Verhältnis zu 1Chr 9

Eine Parallele hat Neh 11,3–19 in 1Chr 9,2–17. Das Verhältnis beider Texte wird kontrovers diskutiert. Die Listen zeigen vor allem im Bereich der Genealogien große Gemeinsamkeiten, darüber hinaus aber auch Unterschiede.¹⁸²⁵

JAPHET geht von einer von Neh 11 abweichenden Vorlage für 1Chr 9 aus, die die Unterschiede in 1Chr 9 gegenüber Neh 11 schon enthalten habe.¹⁸²⁶ Damit werden die Unterschiede zwischen beiden Texten nicht erklärt, sondern auf eine andere – hypothetische – Ebene, nämlich die der Vorlage von 1Chr 9, verlagert. Ähnlich sprechen sich NOTH, SCHNEIDER, KNOPPERS, LIPSCHITS und SCHUNCK aufgrund der Unterschiede zwischen beiden Texten dafür aus, dass sowohl Neh 11 als auch 1Chr 9 aus einer uns nicht überlieferten gemeinsamen Quelle schöpfen.¹⁸²⁷

¹⁸²² Zu Jos 15,21–62, wo sich einige Orte Judas aus Neh 11 ebenfalls finden, vgl. umfassend DE Vos (2003).

¹⁸²³ KELLERMANN (1966), 223. Vgl. auch GUNNEWEG (1987), 149; BÖHLER (1997), 338 f.

¹⁸²⁴ OEMING (1990), 198.

¹⁸²⁵ Vgl. die Tabelle unten. Gemeinsamkeiten sind grau markiert. Eine Ausführliche Diskussion der Unterschiede zwischen Neh 11 und 1Chr 9 mit synoptischer Übersicht bietet auch OEMING (1990), 189–200.

¹⁸²⁶ JAPHET (2002), 219.

¹⁸²⁷ NOTH (1943), 130 f.; SCHNEIDER (1959), 42 f.; KNOPPERS (2000), 166 f.; LIP-

Für KNOPPERS und SCHUNCK ist dies ganz konkret die nicht erhaltene Vorlage von 'Εσδρας β', weil dieser Text in vielen Fällen kürzer ist als der MT in Neh 11.¹⁸²⁸ Zugrunde liegt auch hier eine Vorstellung des redaktionskritischen Wachstumsmodells, dieser überwiegend nur von Hinzufügungen, weniger von Änderungen und kaum von Auslassungen im Text ausgeht.¹⁸²⁹ Nicht erklärt werden können durch eine gemeinsame Vorlage auch die unten aufgeführten *Regiefehler* wie die Nennung von Tempeldienern und Städten in 1Chr 9,2. BERTHOLET nimmt eine Mittelposition ein, da er zwar von einer gemeinsamen Vorlage ausgeht, aber auch davon, dass Neh 11 und 1Chr 9 von der gleichen Hand – nämlich dem Chronisten – bearbeitet worden sind.¹⁸³⁰ HÖLSCHER geht von 1Chr 9 als Vorlage für Neh 11 aus.¹⁸³¹

Neh 11,3–19	1Chr 9,2–17
ואלה ראשי המדינה אשר נשבו בירושלם ובערי יהודה וישבו איש באחוזתו בעריהם ושראל הכהנים והלויים והנתינים ובני עבדי שלמה	והיושבים הראשנים אשר באחוזתם בעריהם ושראל הכהנים הלויים והנתינים
ובירושלם ישבו מבני יהודה ומבני בנימן ומבני יהודה ומבני אפרים ומנשה	ובירושלם ישבו מן בני יהודה ומן בני בנימן ומן בני אפרים ומנשה
עתיה בן עזיה בן זכריה בן אמריה בן שפטיה בן מחללאל מבני פרץ	עוטי בן עמיהוד בן עמרי בן אמרי בן בנימן בן פרץ בן יהודה
ומעשהיה בן ברוד בן כל חנה בן חנה בן עדיה בן יזריב בן זכריה בן השלני	ומן השילוני עשהיה הבכור ובניו

SCHITS (2002), 428f.; SCHUNCK (2009), 319. FENSHAM (1982), 244 spricht sogar von mehreren Listen, aus denen 1Chr 9 und Neh 11 schöpfen würden.
¹⁸²⁸ SCHUNCK (2009), 320; KNOPPERS (2000), 150; vgl. schon Tov (1997b), 301. In 'Εσδρας β' (LXX^{BAS}) fehlen u. a. Teile der Genealogien in Neh 11,12f.15.17, das schwierige Patronym von Sabdiel in Neh 11,14, der ganze Vers Neh 11,16 (Schabbetai und Josabad) und die Verse Neh 11,20f., die im MT die Liste von den weiteren Bestimmungen in Neh 11,22–24 trennen – nach 'Εσδρας β' gehören diese Bestimmungen noch zur Liste. Die fehlenden Texte sind erst später bei einem Korrektor des Sinaiticus aus dem 7. Jh. (LXX^{Sc-a}) enthalten. Ähnliches lässt sich für Neh 12 (vgl. FN 1887 und 1920) beobachten. Ein ausführlicher Vergleich zwischen MT und LXX in Neh 11 f. findet sich bei FULTON (2015).
¹⁸²⁹ Siehe Kap. II.3
¹⁸³⁰ BERTHOLET (1902), 82.
¹⁸³¹ HÖLSCHER (1923), 551.

Neh 11,3–19	1Chr 9,2–17
כל בני פרץ הישבים בירושלם ארבע מאות וששים ושמונה אנשי חיל	ומן בני זרח ועואל ואחיהם שש מאות ותשעים
ואלה בני בנימן סלא בן משלם בן יועד בן פדיה בן קוליה בן מעשהיה בן איתיאל בן ישעיה	ומן בני בנימן סלוא בן משלם בן הודניה בן הסנאה
	ובניה בן ירחם ואלה בן עזי בן מכרי ומשלם בן שפטיה בן רעואל בן יבניה
	ואחיהם לתלדותם השע מאות וחמשים וששה כל אלה אנשים ראשי אבות לבית אבותיהם
ועואל בן זכרי פקיד עליהם ויהודה בן הסנאה על העיר משנה	
	ומן הפקנים ודעיה ויהויריב וכין
	ועזריה בן חלקיה בן משלם בן צדוק בן מריות בן אחיטוב נגיד בית האלהים
ואחיהם עשי המלאכה לבית שמונה מאות עשרים ושנים ועדיה בן ירחם בן פלליה בן אמצי בן זכריה בן פשחור בן מלפיה	ועדיה בן ירחם בן פשחור בן מלפיה ומעשי בן עדיאל בן יהודה בן משלם בן משלמית בן אמר
ואחיו ראשים לאבות מאתים ארבעים ושנים ומעמשי בן עזראל בן אחזי בן משלמות בן אמר	ואחיהם ראשים לבית אבותם אלף ושבע מאות וששים גבורי חיל מלאכת עבודת בית האלהים
	ואחיהם גבורי חיל מאה עשרים ושמונה ופקיד עליהם זבדיאל בן הגדולים
	ומן הלויים שמעיה בן חשוב בן עזריקם בן חשביה מן בני מררי
	ושפתי ויוזבד על המלאכה החיצנה לבית האלהים מראשי הלויים
	ובקבקר חרש וגלל ומסננה בן מוכא בן זכרי בן אסף ועבדיה בן שמעיה בן גלל בן נדיתון וברכיה בן אסא בן אלקנה היושב בחדרי נטופתי

Neh 11,3–19	1Chr 9,2–17
כָּל הַלְוִיִּם בְּעִיר הַקֹּדֶשׁ מֵאַתְּיָם שְׂמוֹנִים וְאַרְבָּעָה	
וְהַשְּׂעָרִים עֲקֹב וְטַלְמוֹן וְאַחֵיהֶם שְׁלֹמֹה בְּשָׁעָרִים מֵאַחַד שְׁבָעִים וְשָׁנָיִם	וְהַשְּׂעָרִים שְׁלֹמֹה וְעֲקֹב וְטַלְמוֹן וְאַחֵימֶן וְאַחֵיהֶם שְׁלֹמֹה הָרִאשׁ

Vielen gilt heutzutage Neh 11 als Vorlage für 1Chr 9. Folgende Argumente sprechen für dieses Abhängigkeitsverhältnis:

- Dass in 1Chr 9,2 die Tempeldiener genannt sind, welche jedoch ansonsten in 1/2Chr nicht vorkommen, spricht dafür, dass die Liste in 1Chr 9 direkt aus Neh 11 übernommen sei.¹⁸³²
- Ebenso die Zusammenfassung der Angaben in Neh 11,12 f. (*und ihre Brüder, die verrichteten den Dienst für das Haus, 822 [...] und seine Brüder, Häupter von Väterhäusern, 242 [...] und ihre Brüder, Männer der Tapferkeit, 128*) zu einem Satz in 1Chr 9,13 (*und ihre Brüder, Häupter von Väterhäusern 1760, Männer der Tapferkeit des Dienstes der Arbeit am Haus Gottes*).¹⁸³³
- Auch ist in 1Chr 9,2 wie in Neh 11,3 von *mehreren* Städten die Rede. Genannt wird in der Liste 1Chr 9,3.34 aber nur die Stadt Jerusalem (und in anderem Zusammenhang Gibeon in 1Chr 9,35). Eine Auflistung von Städten wie in Neh 11,25–36 fehlt jedoch.¹⁸³⁴
- MOWINCKEL betont außerdem die Kohärenz innerhalb des Textes von Neh 11: Die Verse 3a.4a.20.25a beziehen sich auf die Verse 1 f.: Der Text ist für den Kontext, in dem er nun steht, geschrieben worden und stammt aus keiner externen Quelle.¹⁸³⁵ Ähnlich argumen-

tiert BLENKINSOPP, wenn er konstatiert, dass die Einleitungen in 1Chr 9,2f. und Neh 11,3f. ebenfalls Parallelen aufweisen und deswegen beide Texte nicht auf Grundlage einer externen archivarischen Quelle entstanden sein könnten.¹⁸³⁶

- Die Diener Salomos fehlen in der Aufzählung in Neh 11. KNOPPERS führt das als Argument dagegen an, dass der Text in Neh 11 an seinem ursprünglichen Ort sei.¹⁸³⁷ Dagegen lässt sich einwenden, dass für die Tempeldiener die ersten beiden in Esra 2 par. Neh 7 genannten Namen aufgeführt werden. Die Aufzählung umfasst in Esra 2 par. Neh 7 jedoch auch die *בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה*, da sie in Esra 2,58 gemeinsam gezählt werden. Da außerdem die *בְּנֵי עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה* nie ohne die Netinim genannt werden, kann die Bezeichnung Netinim auch beide Gruppen umfassen. Insofern lässt sich gegen KNOPPERS anführen, dass ganz im Gegenteil in Neh 11 die Zählweise (Netinim und *בְּנֵי שְׁלֹמֹה עֲבָדֵי שְׁלֹמֹה* gemeinsam) aus Esra 2 par. Neh 7 übernommen wird und ein weiteres Argument für einen in Esra/Neh ursprünglichen Text vorliegt.
- Der Abschnitt über die Torwächter ist in 1Chr 9 durch Erwähnung des von Korach abstammenden Schallum und des Aufgabenbereiches der Torwächter (1Chr 9,23–27) weiter ausgestaltet.

Eine Abhängigkeit von 1Chr 9 von Neh 11 erklärt damit nicht nur die schon genannten Regiefehler, sie wird auch einer Datierung von Chr in das späte 2. Jh. v. Chr. und insgesamt dem »eklektischen«¹⁸³⁸ Charakter der Chronik gerecht. Schließlich thematisiert auch 1Chr 9,1 selbst die Verwendung von Esra/Neh: *וְכָל יִשְׂרָאֵל הִתְיַחֲשׂוּ וְהָנָם פְּתוּבִים עַל סֵפֶר* und *ganz Israel wurde registriert*

¹⁸³² KELLERMANN (1966), 212; HIEKE (2005a), 237.

¹⁸³³ Vgl. JAPHET (2002), 221.

¹⁸³⁴ RUDOLPH (1949), 183; MOWINCKEL (1964), 146; KELLERMANN (1966), 212; GUNNEWEG (1987), 144; BÖHLER (1997), 346; ROTHENBUSCH (2012), 219; ähnlich JOHNSTONE (1986), 114 f.

¹⁸³⁵ MOWINCKEL (1964), 147. Trotzdem kann sich MOWINCKEL von der Annahme außerbiblicher Quellen nicht lösen: Auch wenn der jetzt vorliegende Text für den Kontext geschaffen ist, könnten ihm ursprünglich verschiedene Dokumente aus dem Tempelarchiv vorgelegen haben. Anzeichen dafür sieht er in den ungerundeten Zahlenangaben und den Namensträgern, die an keiner anderen Stelle im Esra/Nehemia-Buch erwähnt werden. In gleicher Weise argumentiert auch

KELLERMANN (1966), 211. Dass die Zahlenangaben fingiert sind, zeigt sich schon durch das eben beschriebene Verhältnis von genau einem Zehntel zwischen Neh 7 und 11.

¹⁸³⁶ BLENKINSOPP (1988), 323. KNOPPERS folgert daraus hingegen, dass schon die »original source« solch eine Einleitung enthielt (vgl. KNOPPERS (2000), 145, wo auch noch näher auf die Septuagintaübersetzungen zu Neh 11 und 1Chr 9 eingegangen wird).

¹⁸³⁷ KNOPPERS (2000), 145.

¹⁸³⁸ ZIEMER (2020), 457.

(שׁחִיט Hitpael) und siehe, sie sind aufgeschrieben im Buch der Könige von Israel. Und Juda wurde nach Babel geführt wegen seines Treuebruchs (מַעַל). Dieses Buch der Könige von Israel umfasst nach 1Chr 9 also auch Esra/Neh, denn dort ist ja im Verlauf vor Neh 11 von der Untreue (מַעַל Esra 9,4; vgl. Esra 9,7) Israels als Auslöser für das Exil und in Esra 2 par. Neh 7 von der Registrierung Israels (שׁחִיט Hitpael), die als Grundlage für Neh 11 dient, die Rede!

10.4. Inter- und intratextuelle Bezüge

Das Volk ist in Neh 11 durch die Stämme Juda und Benjamin vertreten (Neh 11,4.7f.31). Das Volk bzw. ganz Israel wurde schon in Esra 1,5; 4,1; 10,9 als *Juda und Benjamin* beschrieben, in Neh 11 geschieht dies jedoch erstmals innerhalb einer Liste: Die Listen Esra 2; 8; 10; Neh 10 gliedern das Volk nicht nach den beiden Stämmen, sondern nach Geschlechternamen wie Parosch.¹⁸³⁹ Entscheidend ist dabei weniger die *Trennung* in Juda und Benjamin, sondern die *Bezugnahme* auf diese alten Stämme. Denn für das Volk gab es bis jetzt in den Esra/Neh-Listen nur die als Rückkehrer stilisierten Namensträger aus Esra 2 par. Esra 8; 10; Neh 10, nicht jedoch weiter zurückreichende Verbindungen in vorexilische Zeit.¹⁸⁴⁰ Die Stämmebezeichnungen Juda und Benjamin sind dabei nicht nur geographisch wie in Neh 11,25–36 zu verstehen, sondern gleichzeitig auch genealogisch.¹⁸⁴¹

¹⁸³⁹ Vgl. GUNNEWEG (1987), 146. Die Liste Neh 3 hat weder eine Gliederung nach Stämmen noch überhaupt nach Volk, Priester, Leviten etc.

¹⁸⁴⁰ Eine Ausnahme ist das königliche Geschlecht דָּוִד in Esra 8, auf das im Weiteren aber nicht mehr zurückgegriffen wird.

¹⁸⁴¹ Vgl. auch TOBOLOWSKY (2017), 5, der den Begriff »tribal-genealogical« gebraucht und LEVIN (2004), 223: »There is no question that within the exilic and post-exilic Judean community, there was a well-defined group of people who traced their ancestry to the pre-exilic ›tribe‹ of Benjamin and their origins to the territory generally to the north of Jerusalem.«

Einwohner	Genealogie
Volk: Juda	
עֲתֻדָּה	
	עֲזֻדָּה
	זְכַרְיָה
	אַמְרָיָה
	שָׁפְטָיָה
	מַחֲלֵלְאֵל
	פְּרִיץ
מַעֲשֵׂיָה	
	בְּרוּךְ
	כָּל-חֲזָה
	חֲזָה
	עֲדָיָה
	יֹזְרִיב
	זְכַרְיָה
	שְׁלֹנִי
אַנְשֵׁי הַיָּל 468	
Volk: Benjamin	
סָלָא	
	מוֹשֶׁלֶם
	יֹזֶד
	פְּדָיָה
	קֹלְיָה
	מַעֲשֵׂיָה
	אֵיתִיאֵל
	יִשְׁעִיָּה
אַנְשֵׁי הַיָּל 928	

Denn Juda wird über seine Söhne פְּרִיץ (Neh 11,4, vgl. Gen 38,29) und שְׁלֵה (Neh 11,5; vgl. Gen 46,12),¹⁸⁴² Benjamin über den uns nicht weiter bekannten יִשְׁעִיָּה (Neh 11,7) in eine Genealogie eingebunden. Der Name פְּרִיץ findet sich in einer Genealogie nur in Rut 4,18–22 in der Genealogie Davids, die Texte in Gen 46,12; Num 26,21 gehen nicht über die Söhne des Perez hinaus. Ein genealogisches System mit mehreren Gliedern findet sich für Perez sonst erst in 1Chr 2, für Schela in 1Chr 4. Bekannt sind uns dann später die Stammbäume Jesu in Mt 1 und Lk 3, die Jesus über Juda und Perez mit Abraham bzw. über Adam sogar mit Gott selbst verbinden. Die Nennung von Juda und Benjamin bzw. Perez, Schela (und Jesaja) in Neh 11 ist damit mit der Nennung von Pinhas und Itamar in Esra 8 zu vergleichen und dient ebenfalls der vorexilischen Verankerung. Als Einwohner genannt sind עֲתִיָּה und מַעֲשִׂיָּה (יְהוּדָה) und סֵלָא (בְּנֵימִן) (בְּקִיר), dazu noch der Aufseher (בְּקִיר) יוֹאֵל bn זְכַרְיָה und יְהוּדָה bn חֲסַנְוּאָה, der zweite Aufseher (בְּשֶׁנָּה).¹⁸⁴³ Die Namensträger in den mittleren Gliedern der Genealogien sind sonst nicht belegt.

Einwohner	Genealogie
Priester	
יְדַעְיָה	
	יְוָרִיב
	יָכִין
	שָׁרְיָה
	חֲלָקְיָה
	מִשְׁלֵם
	צְדוֹק
	מְרִיּוֹת
	אַחִישׁוּב
וְאַחֲיָהֶם עֹשֵׂי הַמִּלְאָכָה לְבַיִת 822	
עֲדָיָה	
	יִרְחָם

¹⁸⁴² Zu שְׁלֵה vgl. FN 445.

¹⁸⁴³ גְּבִי סֵלָי in Neh 11,8 sind keine PN, vgl. die Namenseinträge zu סֵלָי und גְּבִי.

Einwohner	Genealogie
Priester	
	פְּלִיָּה
	אַמְצִי
	זְכַרְיָה
	פִּשְׁחוּר
	מִלְכָּה
וְאַחֲיוֹ רֵאשִׁים לְאַבוֹת 242	
עַמְשָׁטִי	
	עֲזַרְיָה
	אַחֲזִי
	מִשְׁלֵמוֹת
	אַמֵּר
וְאַחֲיָהֶם גְּבוּרֵי חַיִל 128	

Bei den Priestern sind Genealogien von drei Oberhäuptern (יְדַעְיָה, יְדַעְיָה, עֲדָיָה, עֲמִשְׁטִי) sowie ein Aufseher (בְּקִיר) namens יוֹאֵל bn זְכַרְיָה genannt.¹⁸⁴⁴ Die Genealogien führen zurück bis auf אַחִישׁוּב, אֲחִישׁוּב bn פִּשְׁחוּר und מִלְכָּה¹⁸⁴⁵ und אַמֵּר. אַחִישׁוּב steht für die hohepriesterliche Linie, die schon in der Genealogie Esras (Esra 7,2) erwähnt wird. Gegenüber Esra 7 fehlt von אַחִישׁוּב bis שָׁרְיָה in Neh 11 עֲזַרְיָה, in Esra 7 hingegen מְרִיּוֹת.¹⁸⁴⁶ Vor שָׁרְיָה bringt Neh 11,10 drei weitere Namen, die textkritisch schwierig sind. Der Text lautet: יְדַעְיָה בֶן יְוָרִיב יָכִין שָׁרְיָה. יָכִין könnte mit JAPHET tatsächlich ein Textfehler für יָכִין, vielleicht auch unter Dittographie von יְוָרִיב, sein, der in 1Chr 11,10 und 1Chr 24,17 übernommen worden ist.¹⁸⁴⁷ So wäre in Neh 11,10f. zu lesen: יְדַעְיָה בֶן יְוָרִיב בֶן שָׁרְיָה. Auch

¹⁸⁴⁴ Vgl. den Namenseintrag zu יְדַעְיָה Neh 11,14.

¹⁸⁴⁵ Der Name מִלְכָּה stellt vor Herausforderungen, da er als Vorfahre des פִּשְׁחוּר dargestellt wird, uns aber nicht bekannt ist. Vielleicht liegt Einfluss von Jer 21,1; 38,1 vor?

¹⁸⁴⁶ Vgl. die Übersicht in Kap. V.4.4.

¹⁸⁴⁷ RUDOLPH (1949), 184 (allerdings mit zusätzlicher Änderung von יְוָרִיב in יוֹיָקִים); GUNNEWEG (1987), 143; JAPHET (2002), 220. יָכִין wäre dann ein sog. »ghost name« (DEMSEY (2011), 119, vgl. FN 1216). Gegen DAHM (2003), 41,

dass in Neh 11,12f. für die anderen beiden Priester (עֲבֹשִׁי, עֲדִיָּה) nur Genealogien, aber keine Aufzählungen, wie sie sonst bei יִרְמְיָהּ, יִרְמְיָהּ und יִרְמְיָהּ vorliegen würden, belegt sind, spricht für die Textänderung. Das Zeugnis der LXX, das den MT stützt, ist in diesem Fall weniger aussagekräftig, weil der mutmaßliche Textfehler schon in der älteren Chr vorlag. יוֹרִיב könnte mit dem Geschlecht, von dem sich die Makkabäer herleiten, identisch sein (τῶν υἱῶν Ἰωαρῶβ 1Makk 2,1; 14,29).¹⁸⁴⁸ 1Makk ist in das Ende des 2. Jh. v. Chr. zu datieren¹⁸⁴⁹ und damit jünger als Esra/Neh und kann von Texten wie Esra/Neh und 1Chr 24 beeinflusst sein.¹⁸⁵⁰ Deswegen und weil der Text יוֹרִיב weder hervorhebt (er steht nicht an erster Stelle in der Genealogie) noch weiter thematisiert, hat die Erwähnung von יוֹרִיב nicht zwingend zur Folge, dass der Text prohasmonäisch wäre. Der Name wird lediglich als ein Glied in der Hohepriestergenealogie aufgeführt. Während die Linie אֶחֱיָטוֹב bis יִרְמְיָהּ in Esra 2 par. Neh 7; Esra 10; Neh 10 durch den Namen יִשׁוּעַ לְבֵית יִשׁוּעַ (Esra 2 par. Neh 7), nur יִשׁוּעַ (Esra 10) oder שְׁרָיָה (Neh 10) vertreten ist, sind in diesen Texten auch אֶמֶר, קָרָם und פִּשְׁחוּר als Namen von Geschlechtern genannt.¹⁸⁵¹ Die Glieder der Genealogien von פִּשְׁחוּר und אֶמֶר sind sonst nicht belegt. Von Neh 11 her ist damit ersichtlich, dass die Namen in Esra 2 par. Neh 7 auf verschiedenen Ebenen anzusiedeln sind: יִרְמְיָהּ ist eine jüngere Geschlechtsbezeichnung und bildet in

die in 1Chr 24 ein Argument gegen eine Textänderung von יִרְמְיָהּ in בָּן יִרְמְיָהּ sieht und bei Seraja und Asarja von zwei »konkurrierenden Priestergenealogien« (DAHM (2003), 39) ausgeht.

¹⁸⁴⁸ So RUDOLPH (1949), 184; GUNNEWEG (1987), 143; DAHM (2003), 40. Für Figurantidentität spricht neben dem Namen der gleiche Kontext der Hohepriesterlinie (Jonatan und Simeon, die Söhne des Mattathias, der sich auf Jojarib beruft (1Makk 2,1), werden Hohepriester, vgl. 1Makk 10,20; 14,35). Bei יוֹרִיב (und יִרְמְיָהּ) in Neh 12,6.19 liegt ebenfalls der gleiche Namensträger vor, vgl. FN 1889.

¹⁸⁴⁹ TILLY (2015), 48.

¹⁸⁵⁰ Vgl. auch OEMING (1990), 197, der über Jojarib in Neh 11 par. 1Chr 9 schreibt: »Er scheint durchaus auch schon vor den Makkabäern eine bedeutendere Rolle gespielt zu haben, so daß die Rückführung auf ihn eher eine Ehrung und wirkungsvolle Legitimierung dieser Familie für den Aufstand war.«

¹⁸⁵¹ Übereinstimmungen mit Esra 2 par. Neh 7 sind in der Tabelle auf S. 500f. grau hinterlegt.

¹⁸⁵² Vgl. JAPHET (2002), 220.

Neh 11 den Abschluss einer Genealogie, während אֶמֶר und פִּשְׁחוּר als älter dargestellt werden und den Anfang von Genealogien bilden.

Für die Leviten ist שְׁמַעְיָה, ein Nachfahre von מְרָרִי oder בְּנֵי מְרָרִי aufgeführt, dazu zwei Vorsteher über den äußeren Dienst am Haus Gottes (עַל יוֹזְבָד וְשִׁבְתַּי Neh 11,16) namens יוֹזְבָד und שִׁבְתַּי. Merari wurde schon in Esra 8 zur vorexilischen Verankerung der Leviten gebraucht,¹⁸⁵³ für בְּנֵי/בְנֵי מְרָרִי, einen der oft genannten Leviten, wäre dies ein Novum.

Einwohner	Genealogie
Levitens	
שְׁמַעְיָה	
	חֲשׂוּב
	עֲזַרְיָה
	חֲשִׁבְיָה
	מְרָרִי o. בְּנֵי מְרָרִי ¹⁸⁵⁴
שִׁבְתַּי	
יוֹזְבָד	
Levitische Sänger	
מַתְנִיָּה	
	מִיכָה
	זְבָרִי Kj.
	אָסָף
בְּקַלְבָּנָה	
עֲבָדָא	
	שְׁמוּעַ
	נְלָל
	יְדִיתוֹן K
	284

¹⁸⁵³ Siehe Kap. V.5.3.1.

¹⁸⁵⁴ Vgl. den Namenseintrag zu בְּנֵי מְרָרִי Neh 11,15.

Denn die anderen bekannten drei bzw. vier Leviten קְדָמִיָּאל, יִשׁוּעַ, וְשָׁרָיָה, וְשִׁבְנִיָּה/שְׁבַנְיָה/שְׁבַנְיָה und הוֹדְיָה aus Esra 2 par. Neh 7; Esra 8; Neh 8,7; 9,4f.; 10 sind in Neh 11 nicht genannt und werden in Esra/Neh nicht in Genealogien eingebunden. Danach folgen, ebenfalls unter die Leviten subsumiert, die drei Sänger בְּתַנְיָה, בְּקַבְקָנָה und עֲבֵדָא, von denen nur בְּתַנְיָה und עֲבֵדָא Genealogien erhalten. Als Sänger ausgewiesen werden sie einerseits durch die zugegebene Beschreibung in Neh 11,17 (ראש רֵאשִׁית הַתְּחִלָּה יְהוּדָה לְתַפְלָה), andererseits durch die Genealogien: אֲסַף ist schon in Esra 2 par. Neh 7 als Geschlecht der Sänger aufgeführt und stammt vermutlich aus der Tradition der Psalmen.¹⁸⁵⁵ יְיֹוֹהוּן hingegen wird in Neh 11 erstmals genannt. Auch dieser Name darf wohl auf die Psalmen (Ps 62,1 u.ö) zurückgehen und wäre damit wie Asaf ein »künstliche[s] Geschlecht«¹⁸⁵⁶.

Im Gegensatz zu der Aufteilung in den anderen Listen Esra 2 par. Neh 7; Esra 10; Neh 10 werden die Sänger in Neh 11 zu den Leviten gerechnet. Dies könnte darauf zurückgeführt werden, dass Asaf, meist der erstgenannten Ahnherr der Sänger, in der Tradition als Nachfahre Levis gilt (vgl. 1Chr 6,24–28).¹⁸⁵⁷ Deswegen liegt keine Verschmelzung der beiden Gruppen vor, sondern die genealogische Eingliederung von Asaf in den Stammbaum der Söhne Levi.¹⁸⁵⁸

Bei den Torwächtern werden in Kontrast zu שלום, אֶטֶר, עֲקוּב, טַלְמוּן, אֶטֶר, עֲקוּב, טַלְמוּן und שְׁבִי in Esra 2 par. Neh 7 (und שלום/מְשֻׁלָּם, עֲקוּב und טַלְמוּן in Neh 12,25) nur עֲקוּב und טַלְמוּן genannt. Sie erhalten im Gegensatz zum Volk, zu den Priestern und Leviten keine Genealogie. Die Parallele in 1Chr 9,17 fügt שלום ein und führt ihn auf den Levisohn Korach zurück (1Chr 9,19).¹⁸⁵⁹ Dem Autor von Esra/Neh lag diese Rückführung auf Korach – oder eine vergleichbare andere Tradition – offenbar noch nicht

¹⁸⁵⁵ Siehe Kap. V.2.5.1.

¹⁸⁵⁶ MOWINCKEL (1964), 78.

¹⁸⁵⁷ Gleiches gilt auch für Heman in 1Chr 6,18–23. Von Jedutun hingegen ist keine Genealogie erhalten, die ihn auf Levi zurückführt. 2Chr 5,12 bezeichnet ihn immerhin als Levit.

¹⁸⁵⁸ Vgl. JAPHET (2002), 385, die davon ausgeht, »dass die Sänger und Torhüter durch eingehende genealogische Konstruktion zu Leviten avanciert sind.«

¹⁸⁵⁹ Vgl. JAPHET (2002), 386 über die Eingliederung in den Stamm Levi: »Der Integrationsprozeß vollzog sich für die Sänger vermutlich rascher als für die Torhüter.«

vor, weswegen die Torwächter auch keine Genealogien erhalten haben und die gleichen Namen wie in Esra 2 par. Neh 7 gebraucht werden.

V. 20, der konstatiert, dass die übrigen Israeliten nicht in Jerusalem, sondern in ihren Städten wohnten, schließt diese Liste ab. Neh 11,21–24 enthält schließlich Ergänzungen zur vorherigen Liste in Form von weiteren Vorstehern, bevor ab Neh 11,25 die Aufführung der Ortsnamen beginnt. Ergänzt werden neben den Vorstehern der Netinim (צִיְחָא und חֲשׂוּפָא, die Namen aus Esra 2) auch ein Vorsteher der Leviten-Sänger, nämlich עֵזִי aus dem Geschlecht אֲסַף, und פְּתַחְיָה aus dem Geschlecht מְבַנְיָ זָרַח (בְּבִנְיָ זָרַח בֶּן יְהוּדָה) זָרַח, der in der Gruppe des Volkes und für den König zuständig ist (Neh 11,24). Mit זָרַח sind nun alle drei Söhne Judas (Gen 46,12) als Geschlechternamen in Neh 11 vertreten.¹⁸⁶⁰

10.5. Namen

Insgesamt sind die für das Volk genannten Namen (außer פְּרִיץ und שְׁלֹנִי) aus onomastischer Sicht nachexilisch (-yh, *QaTTūL*: בְּרוּךְ) und auffallend oft YHWH-theophor (עֲתִיָּה, עֲזִיָּה, זְכַרְיָה, אַמְרִיָּה, אַמְרִיָּה, מְעִשְׂיָה, שְׁפַטְיָה, אַמְרִיָּה, זְכַרְיָה, יוֹנָדָב, יוֹנָדָב, עֲדָרָה, חֲזַיָּה, יוֹאֵל, יִשְׁעִיָּה, מְעִשְׂיָה, קוֹלְיָה, פְּדָיָה, יוֹנָדָב, מְחִלְיָה, מְחִלְיָה). Die Namen מְחִלְיָה und אִתְיָאֵל sind in dieser Hinsicht unauffällig, חֲסִנּוּאָה und סְלָא sind unsicher. Der Name יְהוּדָה weist wieder in das 2. Jh.¹⁸⁶¹

Die Namen der hohepriesterlichen Genealogie wurden bereits in Kap. V.4.5 besprochen. Die anderen Namen der Priester (außer פִּשְׁחֹר, פְּלִלְיָה, עֲדָרָה, אֶמֶר und מְלִכְיָה) sind nachexilisch und unauffällig. (-yh: עֲדָרָה, זְכַרְיָה; KF: יְרָחָם, אֶמֶצִי, אֶמֶצִי, אֶחָזִי, עֲמֹשָׁסִי, אֶמֶצִי, יְרָחָם; זְכַרְיָה; מְשֻׁלָּם, זְבַדְיָאֵל, עֲזַרְיָאֵל, אֶחָזִי, אֶמֶצִי, יְרָחָם). Gleiches gilt für die Leviten und Sänger (-yh: שְׁמַעְיָה, מְחִלְיָה, עֲבֵדָא, *QaTTūL*: מְחִלְיָה, עֲבֵדָא, שְׁמַעְיָה, עֲבֵדָא, יוֹנָדָב, שְׁבִי, עֲזַרְיָאֵל, שְׁמַעְיָה, חֲשׂוּפָא, עֲבֵדָא, יוֹנָדָב, עֲבֵדָא, יוֹנָדָב, עֲבֵדָא, יוֹנָדָב).

¹⁸⁶⁰ Für Figurenidentität bei Serach spricht neben gleichem Namen und gleichem Patronym (יְהוּדָה) auch die Formulierung מְבַנְיָ, die ein Kollektiv angibt, und in Neh 11 sonst nur bei den sehr bekannten Namenträgern Juda, Perez und Asaf steht (Neh 11,4.22.25). Ähnlich FULTON (2015), 48.

¹⁸⁶¹ Zur Benennung nach biblischen Persönlichkeiten siehe Kap. IV.1.9.

10.6. Fazit

Neh 11 teilt die Stadt Jerusalem nicht nur dem Stamm Juda, sondern auch dem Stamm Benjamin zu.¹⁸⁶² Durch die Aufnahme in die Liste werden die Genannten als Oberste in Jerusalem (vgl. **רֵאשִׁי הַמְּדִינָה** Neh 11,3) legitimiert. Alle Genealogien reichen weit zurück: Für das Volk bis zu den Jakobssöhnen, für die Priester bis Ahitub (vgl. Esra 7) sowieso bis zu den Rückkehrergeschlechtern Paschhur und Immer aus Esra 2, für die Leviten vielleicht bis Merari (vgl. Esra 8), für die Sänger bis Asaf (vgl. Esra 2) und Jedutun. Die im Erzählverlauf neuen Ahnen stammen dabei aus der biblischen Tradition. Im Unterschied dazu stehen bei den Torwächtern und Netinim keine Genealogien, sondern nur die Namen aus Esra 2 par. Neh 7. Die langen Genealogien erschließen sich aus der Funktion der Genannten für Israel: Sie sind die Vorsteher ihrer jeweiligen Bereiche und müssen als fähig für diese Aufgabe (vgl. **אֲנָשֵׁי חָיִל**) dargestellt werden. Die nötige Legitimation erhalten sie durch die Angabe von möglichst langen Genealogien, die an vorexilische Verhältnisse anknüpfen. Umgekehrt ist damit in Bezug auf die Stadt Jerusalem gesagt, dass ihre führenden Männer Nachfahren der biblischen Helden sind.

Da die Liste über die Namen der Priester **יְדַעְיָה**, **יְדַעְיָהוּר**, **יְדַעְיָהוּר**, **יְדַעְיָהוּר** mit Esra 2 par. Neh 7; Esra 10; Neh 10, durch die Hohepriestergenealogie mit Esra 7, durch Merari mit Esra 8 oder durch **בְּנֵי/בְנוֹי** ebenfalls mit Esra 2 par. Neh 7; Esra 10; Neh 10, durch die Torhüter **עֲקֹיב** und **טְלָמוֹן** und den Sänger **אָסָף** mit Esra 2 par. Neh 7 – denn die Namensträger **יְדַעְיָהוּר**, **יְדַעְיָהוּר**, **יְדַעְיָהוּר**, **יְדַעְיָהוּר** sind außer 1Chr 9; 24 nur in Esra/Nehemia belegt – gut mit dem restlichen Esra/Neh-Buch verbunden ist, also Kohärenz vorliegt, ist es unwahrscheinlich, dass die Liste für einen außerliterarischen Zweck geschaffen worden ist.¹⁸⁶³ Auch die Zahlenangaben von Neh 7 und Neh 11 entsprechen einander: Die in Jerusalem Wohnenden aus Neh 11,4–19 (insgesamt 3044) entsprechen genau

einem Zehntel der **אֲנָשֵׁי עַם יִשְׂרָאֵל** aus Neh 7,8–60 (insgesamt 30.447), wie es in Neh 11,1 angesagt ist.¹⁸⁶⁴

Neh 11 ist keine »Neuaufgabe«¹⁸⁶⁵, keine Ersetzung von Neh 7, sondern eine Erweiterung »in expliziter genealogischer Kontinuität«:¹⁸⁶⁶ Die in Neh 11 Genannten, nämlich die Obersten Israels mit ihren Familien, die mit einem Zehntel der Gesamtbevölkerung in Jerusalem wohnen, sind eine andere Kategorie als die in Neh 7 aufgeführten Geschlechter. Der Registrierungsvorgang in Neh 7 zeigt aber, dass es nach wie vor die gleichen Geschlechter wie in Esra 2 sind, die Israel ausmachen. Und in der Tat stammen auch viele der Obersten aus den in Esra 2 par. Neh 7 genannten Geschlechtern (Paschhur, Immer, Asaf) bzw. sind sogar mit ihnen identisch (Jedaja, vielleicht Bunni (oder Merari, vgl. Esra 8), Akkub, Talmon). Unterschiede bestehen aber v. a. beim Volk, wo durch die Genealogien Bezüge zu vorexilischen Namensträgern geknüpft werden. Einen weiteren Zusammenhang zeigen die beiden Listen in Bezug auf die Ortsnamen: Beide führen nach den Personennamen eine Liste von Ortsnamen auf. In Neh 7 dienen die Namen der Bezeichnung von Gruppen, die aus dem Exil zurückkehrten (vgl. Esra 2), und der Registrierung Israels anhand dieser Gruppen unter Nehemia. In Neh 11 hingegen handelt es sich auf der Erzählebene um Orte, in denen Israeliten nach dem Exil wohnen. Neh 11 und Neh 7 bilden schließlich auch einen Rahmen um Neh 8–10.¹⁸⁶⁷ Neh 11 stellt damit die kultische Administration innerhalb Jerusalems dar und definiert, welche Städte neben Jerusalem zu diesem

¹⁸⁶² DALMAN führt dies auf eine Deutung von Dtn 33,12 zurück, nach der Benjamin am gleichen Ort wie YHWH selbst – nämlich in Jerusalem – wohnt (DALMAN (1918), 111). Vgl. auch OEMING (1990), 175–176. Dies entspricht also »der theologischen Tradition, aber nicht der tatsächlichen Organisation der **קְהִלַּת יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל**« (VON RAD (1930), 22).

¹⁸⁶³ Anders JAPHET, die keinen Zusammenhang zwischen Neh 11 und dem restlichen Esra/Nehemia-Buch sieht (JAPHET (1994), 195 f.).

¹⁸⁶⁴ Vgl. LIPSCHITS (2002), 432; ROTHENBUSCH (2012), 220; HÄUSL (2016), 139 f. Die Summe aus Esra 2 lautet davon abweichend 29.166. Dass sich das Zahlenverhältnis von Neh 7 und 11 im Überlieferungsprozess so gut erhalten hat (nur geringe Abweichungen, z. B. 30.441 oder 30.439, ergeben ebenfalls 1/10), könnte dadurch erklärt werden, dass dem Schreiber dieses Verhältnis jeweils bewusst war – es wird ja auch in Neh 11,1 genannt – und er so mehr Sorgfalt auf die Zahlen gelegt hat. Zudem enthält Neh 11 nur sieben Zahlenangaben (gegenüber 41 in Esra 2 und 39 in Neh 7), sodass auch weniger Fehlerquellen bestehen. An zwei Stellen (Esra 2,41; Neh 7,26) hat die LXX den Text der jeweiligen Parallele bewahrt. Dieser Umstand und der eindeutige Rückverweis in Neh 7,5 weisen darauf hin, dass die Listen Esra 2 und Neh 7 ursprünglich komplett identisch gewesen sein müssen.

¹⁸⁶⁵ GUNNEWEG (1987), 144; BÖHLER (1997), 346.

¹⁸⁶⁶ OEMING (1990), 197.

¹⁸⁶⁷ HÄUSL (2013b), 103.

Verwaltungsbereich gehören. Besonders deutlich wird der Unterschied in Neh 7,6 im Vergleich mit Neh 11,3: *בְּנֵי הַמְּדִינָה אֵלֶּה* dies sind die Söhne der Medina (Neh 7,6) und *וְאֵלֶּה רְאִשֵׁי הַמְּדִינָה* und dies sind die Häupter der Medina (Neh 11,3). Gegenstand ist nicht nur die Stadt Jerusalem, sondern auch das nach Jerusalem orientierte Umland, das auch die in Neh 11 genannten Städte umfasst. Festgeschrieben wird also die religiös-administrative Konstitution der israelitischen Medina: Die Häupter in Jerusalem und die Zugehörigkeit von Städten im Umfeld.

Die Formulierung *heilige Stadt* findet sich erstmals in Jes 48; 52, sonst nur in sehr späten Schriften des AT (Dan; Tob; 1/2 Makk; Sir), bei Josephus und im NT (Mt, Offb).¹⁸⁶⁸ Bei Jes ist Jerusalem heilig, weil sie die Stadt des *Heiligen Israels* (*יִשְׂרָאֵל קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל* Jes 47,4; 48,17; 60,14) ist¹⁸⁶⁹ und weil YHWH und seine Heiligkeit in Jes »zu ihr heimkehrt«.¹⁸⁷⁰ Die Heiligkeit hat bei Jes zur Folge, dass *Unbeschnittene* und *Unreine* die Stadt nicht mehr betreten können (*כִּי לֹא יוֹסִיף יָבֹא בָּהּ עוֹד עַרְל וְטָמֵא*) (Jes 52,1)¹⁸⁷¹ – ein Thema, das in Esra/Neh auch im Kontext des Stadtmauerbaus (vgl. Neh 13,19–22) relevant wird.

HÄUSL hat die Bezeichnung Jerusalems als *heilige Stadt* (*עִיר הַקֹּדֶשׁ*) Neh 11,1.18 im Kontext von Neh 7–11 untersucht. Die Stadt Jerusalem – und nicht im Besonderen der Tempel – ist der Ort, an dem die kultischen Aktivitäten in Neh 8–10 stattfinden – am Wassertor (Neh 8,1) nämlich, beim Laubhüttenfest sogar in der ganzen Stadt (Neh 8,16).¹⁸⁷² Dazu kommt die schon erwähnte Symbolik des zehnten Teils des Volkes, der analog zur Abgabe des Zehnten in Neh 10,38 f. eine Gabe an YHWH bzw. den Tempel und Jerusalem ist: »Living in the city is understood as an offering to the deity.«¹⁸⁷³ HÄUSL resümiert schließlich: »Die Bezeichnung als Heilige Stadt ist somit stark mit urbanen Aspekten verknüpft. Gerade an der Bezeichnung als *‘ir ha=qudš*, als Heilige Stadt, dürfte also deutlich werden, dass Jerusalem im Buch Esra/Nehemia ein eigener wichtiger theologischer Topos für die Identitätskonstruktion des nachexilischen

¹⁸⁶⁸ Vgl. BÖHLER (1997), 333; HIEKE (2005a), 236 f.; KEEL (2007), 72.

¹⁸⁶⁹ Vgl. BERGES (2015), 185.

¹⁸⁷⁰ BERGES (2015), 186.

¹⁸⁷¹ Vgl. SMIT (1996), 339.

¹⁸⁷² HÄUSL (2011b), 124; HÄUSL (2013b), 105. Vgl. auch SMIT (1996), 348 f.

¹⁸⁷³ HÄUSL (2013b), 105.

Israel darstellt. Ihre theologische Dignität bezieht die Stadt nicht (allein) vom Tempel.«¹⁸⁷⁴

11. Neh 12,1–26: Die Einführung der Dienstklassen am Tempel

11.1. Kontext

Nach der Aufzählung der Städte beginnt unvermittelt eine neue Liste (Neh 12,1–26): *und dies sind die Priester und Leviten, die hinaufgegangen sind mit Serubbabel, dem Sohn Schealtiels, und Jeschua* *וְאֵלֶּה הַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּם אֲשֶׁר עָלוּ עִם זְרֻבָבֶל בֶּן שָׁאֲלֻתְיָאֵל וַיְשׁוּעַ* (Neh 12,1) leitet den ersten Teil von Neh 12,1–9 ein. Das Vokabular erinnert stark an die Einleitung der Liste Esra 2,1 f. par. Neh 7,6 f.: Die Lexeme *וְאֵלֶּה*, *עִם*, *זְרֻבָבֶל*, *וַיְשׁוּעַ* und *עָלוּ* kommen in jeder der drei Listen vor. Auch in Esra 8, der Rückkehrerliste mit Esra, erscheinen die Elemente *וְאֵלֶּה*, *עִם* und *עָלוּ*. Andererseits verweist Neh 12,1 auch auf die Einleitung der Liste Neh 11,3 zurück: *und dies sind die Söhne der Medina, die wohnten in Jerusalem* *וְאֵלֶּה רְאִשֵׁי הַמְּדִינָה אֲשֶׁר יָשְׁבוּ בִירוּשָׁלַם*. Mit HÄUSL lässt sich damit sagen, dass Neh 12 gut in den Kontext eingebunden ist:¹⁸⁷⁵ Die Ordnung des Tempeldienstes wird nach der Nennung der Obersten und Aufseher (Neh 11,3–24) und der abgabepflichtigen Städte (Neh 11,25–35) in Neh 12 mit der Nennung des Dienstpersonals weitergeführt.

11.2. Beschreibung

Neh 12,1 erweist sich als Einleitung einer Rückkehrerliste wie Esra 2 par. Neh 7 – allerdings ohne Angabe von Ursprung und Ziel – und gleichzeitig wie Neh 11 (die Obersten und die Städte im Umland von Jerusalem) als Ergänzung zu Neh 7 (Geschlechter ganz Israels): Das Kultper-

¹⁸⁷⁴ HÄUSL (2011b), 125. Vgl. auch SMIT (1996), 350, der darauf hinweist, dass Jerusalem erst im Kontext der Wiederbesiedelung in Neh 11 als *heilige Stadt* bezeichnet wird: Die Dignität lässt sich nicht allein auf den Tempel, sondern vielmehr auf die Stadt als Ganzes – inklusive ihrer Bevölkerung – zurückführen.

¹⁸⁷⁵ Vgl. HÄUSL (2016), 143.

sonal der Priester und Leviten wird als Rückkehrer aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua dargestellt (Neh 12,1–9). Eine Genealogie trennt diesen Abschnitt (Neh 12,1–9) vom nächsten über die Zeit Jojakims (Neh 12,12–26): וְיִשׁוּעַ הַחֹלֶיֶד אֶת יוֹיָקִים וְיִזְכָּרִים הַחֹלֶיֶד אֶת אֶלְשִׁיב וְאֶלְשִׁיב וְאֶלְשִׁיב (Neh 12,12–26); אֶת יוֹיָדָע וְיִזְכָּרִים הַחֹלֶיֶד אֶת יוֹנָתָן וְיִזְכָּרִים הַחֹלֶיֶד אֶת יְהוֹשֻׁעַ (Neh 12,10 f.). Sie ist die einzige Genealogie in Esra/Neh, die linear absteigend verläuft und die mit הַחֹלֶיֶד *er zeugte* strukturiert ist.¹⁸⁷⁶ Dadurch, dass sie sich zwischen den Teilen Neh 12,1–9 und Neh 12,12–26 befindet, dient sie formal der Überleitung, in der erzählten Welt der Überbrückung der Zeit von Jeschua bis Jojakim und als Gerüst für die zeitliche Einordnung des Kultpersonals (vgl. Neh 12,22 f. 26).¹⁸⁷⁷

Nach der Genealogie folgt das Kultpersonal zur Zeit Jojakims (Neh 12,12–26), wobei dort den in Neh 12,1–9 genannten Priesternamen (X) weitere Namen (Y) nach dem Schema *l-X Y* zugeordnet werden. Nach Anmerkungen zur Verzeichnung des Kultpersonals in den Zeiten Eljaschibs, Joadas, Johanans und Jadduas (Neh 12,22 f.) werden die Leviten zur Zeit Jojakims genannt (Neh 12,24 f.), allerdings nicht wie die Priester nach dem Schema *l-X Y*. Darauf folgen die Torwächter (Neh 12,25), ebenso wie die Leviten in einfacher Aufzählung. Neh 12,26 schließlich schließt die Ausführungen über das Kultpersonal zur Zeit Jojakims ab und stellt eine Synchronie zu den Zeiten Nehemias und Esras her.

Dass Neh 12 das Kultpersonal ganz konkret als Dienstklassen am Tempel auflistet, deutet sich für die Priester im Vergleich mit den Texten aus Qumran und 1Chr 24 an. Denn wenn neun der Priesternamen aus Neh 12,1–7 auch in 1Chr 24 und den Texten aus Qumran erscheinen (Malluch, Jojarib, Jedaja, Harim, Mijamin, Abija, Schechanja, Bilga, Maadja, vgl. die Tabelle unten), kann es sich bei Neh 12,1–7 um eine Vorform dieser späteren Priesterklassensysteme handeln.¹⁸⁷⁸ Denn 1Chr 24 und die *calendrical documents* aus Qumran verbinden ihre Zu-

¹⁸⁷⁶ Zu *yld* in den Genealogien der Genesis siehe HIEKE (2003), 31 f.

¹⁸⁷⁷ Auch Namensträger aus anderen Teilen des Esra/Nehemia-Buches, nämlich der in Neh 3 genannte und in Neh 13 wieder auftretende Hohepriester Eljaschib und sein Sohn Joadas (Neh 13,28) können dadurch zeitlich eingeordnet werden, vgl. MOWINCKEL (1964), 154.

¹⁸⁷⁸ Vgl. JAPHET (2002), 385.

sammenstellung von Namen mit einer Nummerierung: 4Q325 (letztes Drittel des 1. Jh. v. Chr.)¹⁸⁷⁹ beispielsweise enthält die Namen der Priestergeschlechter Jedaja, Harim, Malkija, Minjamin, Hakkoz, Immer und Hezir (die restlichen werden nach 1Chr 24,7–18 ergänzt) und verbindet diese Priesterklassen mit lunaren Zyklen und Festen im Jahresverlauf.¹⁸⁸⁰ Während in 4Q325 die gleichen Reihenfolge wie in 1Chr 24 vorliegt, beginnt 4Q321 mit der Klasse Gamul, die in 1Chr 24 an 22. Stelle steht.¹⁸⁸¹ JAPHET führt die Einführung dieses Rotationssystems bei den Priestern auf das Überangebot an Priestern zurück, wie es aus den Zahlen in der Liste Esra 2 par. Neh 7 (4289 Priester) ersichtlich ist.¹⁸⁸² Besonders bei den Leviten (laut Esra 2 nur 74), aber auch bei den Sängern (128 bzw. 148) und Torwächtern (139 bzw. 138) sieht JAPHET demgegenüber einen Mangel an Personal,¹⁸⁸³ der dazu führte, dass diese Gruppen nicht in einem Rotationssystem organisiert worden sind. Diese Ableitung aus den Zahlen von Esra 2 bleibt natürlich rein hypothetisch, allerdings zeigt sich auch in Neh 12, dass die Priester (Formulierung *l-*, s. o.) anders als die Leviten, Sänger und Torwächter organisiert waren.

Für die Leviten nennt der Text selbst ganz konkret das Wort מְשֻׁמְרֵת in der Bedeutung *Dienstklasse* (Neh 12,9.24), welches in Esra/Neh nur hier und in Neh 13,30, dem vorletzten Vers des Buches, belegt ist: Nachdem in Neh 13 gegen die Verpflichtung auf die Thora verstoßen worden war, stellt Nehemia die Dienstklassen der Priester und Leviten erneut auf. Ein weiterer Hinweis auf das Entstehen eines sogar zeitlich geordneten Systems von kultischen Klassen zeigt sich in Neh 10,35, wo unter den

¹⁸⁷⁹ TALMON (1995), 334.

¹⁸⁸⁰ Vgl. weiterführend zu den *calendrical documents* aus Qumran und 1Chr 24 GLESSMER (1995); HEMPEL (2013). Welche Art Kalender Esra/Neh voraussetzt und wie dort der Bezug zwischen Kalender und Priesterklassen vorzustellen ist, muss mangels Hinweisen offen bleiben.

¹⁸⁸¹ Vgl. TALMON UND KNOHL (1995), 295. Weil es sich um Kalendersysteme handelt, ist die Erstposition Jojaribs in 1Chr 24 nicht zwingend ein Argument für seine Vorrangstellung und eine daraus abgeleitete Datierung von 1Chr 24 in die Makkabäerzeit (vgl. GLESSMER (1995), 15; BÖHLER (1997), 357; dagegen RUDOLPH (1955), 161; MOWINCKEL (1964), 61). 1Makk 2,1 kann auch durch Listen wie die in 1Chr 24 beeinflusst sein (vgl. OEMING (1990), 197).

¹⁸⁸² JAPHET (2002), 385. Zum Losewerfen der Sänger in 1Chr 25 vgl. JAPHET (2002), 404.

¹⁸⁸³ Zu den Zahlen siehe die Tabelle in Kap. V.2.2.

Vereinbarungen, für die mit Neh 12,1–26 erst die Möglichkeit der Erfüllung gegeben ist (vgl. Kap. V.11.5), die Lieferung von Brennholz genannt ist: Die Priester, Leviten und das Volk werfen Lose, um das Brennholz *nach dem Haus unserer Väter zu festgesetzten Zeiten Jahr für Jahr* (Neh 10,35) zum Tempel zu bringen.¹⁸⁸⁴ Dass es sich bei den Priestern in Neh 12 nicht um ein genealogisches System wie etwa in Esra 2; 10; Neh 10 handelt, deutet auch die Formulierung im Text an: Esra 10, wo den Geschlechtern aus Esra 2 (בְּנֵי) Einzelpersonen zugeordnet werden, gebraucht מִבְּנֵי *von den Söhnen* als genealogischen Indikator, Neh 12 hingegen einfaches *l-* als Lamed ascriptionis.¹⁸⁸⁵

11.3. Inter- und intratextuelle Bezüge

Neh 10	Neh 12,1–7	Neh 12,12–21	1Chr 24
שָׂרִיָּה	שָׂרִיָּה	לְשָׂרִיָּה	מְרִיָּה
עֲזַרְיָה	יִרְמְיָה	לְיִרְמְיָה	חַנַּנְיָה
יִרְמְיָה	עֲזַרְיָה	לְעֲזַרְיָה	מִשְׁלֵם
פִּשְׁחוֹר			
אַמְרִיָּה	אַמְרִיָּה	לְאַמְרִיָּה	יְהוֹחָנָן
מִלְכִּיָּה	מִלְכִּיָּה	לְמִלְכִּיָּה	יֹנָתָן
חַטּוּשׁ	חַטּוּשׁ		
שָׁבְנָה	שָׁבְנָה	לְשָׁבְנָה	יֹסֵף
מִלְכִּיָּה			
חָרֵם	חָרֵם	לְחָרֵם	עֲדָנָא
קַרְמוֹת	קַרְמוֹת	לְקַרְמוֹת	חֲלָקִי
עֲבֻדְיָה	עֲדוּא	לְעֲדוּא K	זְכַרְיָה
דְּנִיאֵל			

¹⁸⁸⁴ Das System der zeitlich geregelten Dienste wird in Neh 10,35 als *בית אבות* bezeichnet. In Neh 12 stehen Bezeichnungen wie *מִשְׁמֶרֶת* Dienstklasse (Neh 12,9.24) neben solchen wie *רֹאשֵׁי אֲבוֹת* *Häupter der Väter* (Neh 12,22 f.).

¹⁸⁸⁵ Vgl. JENNI (2000), 66. Siehe auch Kap. V.1. und V.9.5

Neh 10	Neh 12,1–7	Neh 12,12–21	1Chr 24
גִּנְתּוֹן	גִּנְתּוֹי	לְגִנְתּוֹן	מִשְׁלֵם
קְרוּד			
מִשְׁלֵם			
אַבְיָה	אַבְיָה	לְאַבְיָה	זְכַרְיָה
מִיָּמִין	מִיָּמִין	לְמִיָּמִין	מִיָּמִין
מַעֲזִיָּה	מַעֲדָה	לְמַעֲדָה	פֶּלְטִי
בִּלְגַי	בִּלְגָּה	לְבִלְגָּה	שְׁמוּעַ
שְׁמַעְיָה	שְׁמַעְיָה	לְשְׁמַעְיָה	יְהוֹנָתָן
	וַיִּזְרִיב	וַיִּזְרִיב	מִתַּנִּי
	יְדַעְיָה	לְיְדַעְיָה	עֲזִי
	סִלּוּ	לְסִלּוּ	קַלְיָ
	עֲמוּק	לְעֲמוּק	עֶבֶר
	חֲלָקְיָה	לְחֲלָקְיָה	חֲשַׁבְיָה
	יְדַעְיָה	לְיְדַעְיָה	נְתַנְאֵל

Neh 10 und Neh 12,2–7.12–21 haben bei den Priestern die Namen שָׂרִיָּה bis שְׁמַעְיָה gemeinsam.¹⁸⁸⁶ Die Namen ab וַיִּזְרִיב sind gegenüber Neh 10 neu. Wieso die Namen in Neh 10 fehlen bzw. in Neh 12 zusätzlich stehen, stellt vor große Probleme.¹⁸⁸⁷ Es handelt sich zunächst einmal um eine

¹⁸⁸⁶ Siehe Tabelle. Zu den Unterschieden im Detail vgl. Kap. V.9.3.1.

¹⁸⁸⁷ Prominent ist eine rein redaktionskritische Lösung, die die sechs zusätzlichen Namen einem Redaktor zuschreibt, vgl. schon MEYER (1896), 173; RUDOLPH (1949), 192; SCHNEIDER (1959), 241; KELLERMANN (1967), 108; GUNNEWEG (1987), 153; WILLIAMSON (1985), 362; BLENKINSOPP (1988), 335; ähnlich BÖHLER (1997), 361, der die ganze Liste Neh 12,1–26 für sekundär hält. Zweifel äußert immerhin MOWINCKEL (1964), 156, der aus dem *w* keine literarkritischen Schlüsse ziehen möchte. Die Redaktionskritik löst das Problem nicht, da sie wiederum erklären muss, wieso der Redaktor die Änderung nur in Neh 12, nicht aber in Neh 10 vorgenommen hat. Von der Erzählung her ist die Chronologie genau andersherum: Der Leser lernt zwar zuerst die Namen aus Neh 10 kennen, Neh 12 findet aber gegenüber Neh 10 in einer früheren Zeit – nämlich direkt zur Zeit der Rückkehr – statt. Der Text der Septuaginta ist in vielen Teilen kürzer als der MT (vgl. dazu ausführlich FULTON (2015)): Von den Namen der Priester in

Gruppe von Namen, die nicht mit der Verpflichtung auf die Thora assoziiert werden. Demgegenüber finden sich in Neh 10 fünf zusätzliche Namen (בְּשָׁחֹר, בְּמַלְיָד, בְּדִנְיָאֵל, בְּרוּדָה, בְּשָׁלֹם), die nicht in Neh 12 stehen. Bedenkt man, dass die Namen in Neh 10 Geschlechter, in Neh 12 jedoch Klassen bezeichnen,¹⁸⁸⁸ kann hierin der Unterschied der beiden Listen begründet sein: Die Neh 10 und 12 gemeinsamen Namen bilden sowohl Klassen als auch Geschlechter, die Namen, die jeweils in nur einer Liste vorkommen, nur eines von beiden. Unter den in Neh 12 zusätzlichen Namen der Priester finden sich wie bei den Sängern (בְּתַנְיָהּ, בְּקַבְלֵיָהּ) und Torwächtern (בְּטַלְמוּזֵי, בְּשָׁלֹם) Namen von Obersten aus Neh 11, nämlich עֲקוּבָה und יוֹרִיב (Neh 11,10; 12,6.19).¹⁸⁸⁹ Auch 1Chr 24 versteht Namen aus 1Chr 9 par. Neh 11 als Namen von Priesterklassen: Denn neben Jojarib und Jedaja erscheint auch Jachin¹⁸⁹⁰ unter den Priesterklassen in 1Chr 24 und alle drei Namen sind in 1Chr 9,10 nebeneinander genannt. Dass zudem gerade die Namen Jojarib und Jedaja in Neh 10 fehlen, kann dadurch bedingt sein, dass Neh 10 Geschlechter, keine Klassen anführt und die beiden Namen, die dem hohepriesterlichen Geschlecht ange-

Neh 12,1–7 hat LXX^{BAS} nur sechs, die beiden Namen der Sänger fehlen komplett. Bei den Priestern zur Zeit Jojakims (Neh 12,12–21) endet LXX^{BAS} bereits nach dem Namen Malluch. Die folgenden Namen der Sänger und auch die der Torwächter fehlen wieder. Die in LXX^{BAS} fehlenden Namen wurden im 7. Jh. von einem Korrektor des Sinaiticus (LXX^{Sc.a}) nachgetragen. Zur LXX von Neh 11 vgl. FN 1828, zur LXX von Neh 12,32–42 FN 1920.

¹⁸⁸⁸ Siehe Kap. V.9.5 und V.11.2

¹⁸⁸⁹ Von den anderen in Neh 10 gegenüber Neh 12 zusätzlichen Namen sind סַלּוּ und עֲמוּקָה jeweils nur einmal belegt, für הַלְלֵיָהּ gibt es zwar einen weiteren Beleg (Neh 8,4), aber es liegt keine Personenidentität vor. Wieso der Name יְדַעְיָהּ schließlich noch einmal genannt wird, ist unklar. Für Figurenidentität bei יוֹרִיב und יְדַעְיָהּ in Neh 11,10 und Neh 12,6.19 (so auch RUDOLPH (1949), 192; SCHNEIDER (1959), 233; KELLERMANN (1967), 110; GUNNEWEG (1987), 152 f.; BLENKINSOPP (1988), 325; JAPHET (2002), 220) spricht der gleiche Name, die gemeinsame Nennung, der gleiche Kontext (Priester) und die Tatsache, dass auch andere Namen sowohl in Neh 11 als auch in Neh 12 genannt sind (בְּקַבְלֵיָהּ, בְּתַנְיָהּ und עֲבַדְיָהּ in Neh 11,17; 12,9.25 und טַלְמוּזֵי, בְּשָׁלֹם, עֲקוּבָה und יוֹרִיב in Neh 11,19; 12,25, s. u.). Zur Identität mit dem Namenträger in 1Makk 2,1 vgl. FN 1848.

¹⁸⁹⁰ Jachin ist vermutlich ein sog. »ghost-name« (DEMSEY (2011), 119): Ein Name bzw. Namensträger, der durch einen Fehler im Text (Verschreibung von יָחִין) entstanden ist.

hören (vgl. Neh 11,10 f.), in Neh 10 schon durch den Namen Seraja vertreten sind.

Durch die Nennung der Namen in Neh 12,1–7 entsteht der Eindruck, dass die Begründer der Dienstklassen selbst Rückkehrer aus dem Exil waren.¹⁸⁹¹

Danach folgen die Leviten:

בְּתַנְיָהּ יְהוּדָה שִׁרְבֵיָהּ קַדְמוּיָאֵל בְּנַיִי יְשׁוּעָה

בְּתַנְיָהּ, der Letztgenannte, wird als Leiter der Sänger bestimmt (Neh 12,8). Dies entspricht der Ordnung von Neh 11, nach der die Sänger über den Ahnherren Asaf ebenfalls Söhne Levis sind. Neh 12,9 nennt noch עֲנוּ (K) und בְּקַבְלֵיָהּ mit der Wendung לְגַנְדָּם לְמוֹשְׁמֵרוֹת *ihnen gegenüber nach Dienstklassen*. Sie scheinen wie Mattanja ebenfalls Sänger zu sein und sind *ihnen*, also Mattanja und seinen Brüdern (Neh 12,8), *gegenüber* nach bestimmten *Dienstklassen* eingesetzt. Bei den Leviten im engeren Sinne werden wieder die Geschlechter aus Esra 2 par. Neh 7; Esra 10; angeführt (יהוֹדָה=הוֹדְרָה), dazu noch שִׁרְבֵיָהּ – der namentlich genannte Levit aus dem Geschlecht Machli, den Esra in Esra 8 von Iddo erhielt¹⁸⁹² –, also die gleichen vier bzw. fünf, die auch in den Aufzählungen Neh 8,7; 9,4 f. und der Liste Neh 10 genannt sind.¹⁸⁹³ Für die Sänger fällt die Sache anders aus: בְּתַנְיָהּ und בְּקַבְלֵיָהּ sind erst in Neh 11,17 als Oberste der Sänger erstmals genannt,¹⁸⁹⁴ עֲנוּ sogar ist nur hier erwähnt.

Man mag, wie etwa FULTON,¹⁸⁹⁵ Vorsicht walten lassen, die Genealogie in Neh 12,10 f. הַיְשׁוּעָה הַלְלֵיָהּ אֶת יוֹיָקִים וְיוֹיָקִים הוֹלִידוּ אֶת אֶלְיָשִׁיב) ¹⁸⁹⁶ als

¹⁸⁹¹ Vgl. RUDOLPH (1949), 191; KARRER (2001), 89.

¹⁸⁹² Vgl. RUDOLPH (1949), 191 und Kap. V.5.4.

¹⁸⁹³ BÖHLER (1997), 353 f.

¹⁸⁹⁴ Für Personenidentität spricht neben den Namen der gleiche Kontext (gemeinsame Nennung der beiden) und die Bezeichnung als Häupter der Sänger/Leviten.

¹⁸⁹⁵ FULTON (2009), 95.

¹⁸⁹⁶ Der Name יוֹיָקִים könnte im Hinblick auf Esra 10,6 (יְהוֹדָה בֶּן אֶלְיָשִׁיב), Neh 12,22 f. und Josephus (Jos. Ant. XI,297=11,7,1 bietet die gleichen Namen der Hohepriester (ἀρχιερεὺς) wie Neh 12,22 f.: Ἐλεασίβου – Ἰώδαξ – Ἰωάννης) als יוֹיָקִים zu lesen sein, vgl. RUDOLPH (1949), 190; FULTON (2009), 102; VANDERKAM (2004), 54 f. und die Namenseinträge zu יוֹדָה und יוֹדָה.

Hohepriestergenealogie zu bezeichnen: Denn der Titel Hohepriester (הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל) fällt in Neh 12 nicht – er wird allerdings im gesamten Esra/Neh-Buch auch an nur drei Stellen benutzt (Neh 3,1.20; 13,28). Dafür, sie trotzdem als Hohepriestergenealogie zu bezeichnen, sprechen folgende Argumente: Zu Beginn ist יְשׁוּעָה genannt, der durch das Patronym Jozadak (Esra 3,2.8; 4,3; 5,2; 10,18; Neh 12,26), der nach 1Chr 5,40 wiederum Sohn Serajas ist, als Hohepriester ausgegeben wird: Denn Seraja gehört der Hohepriesterlinie an (vgl. Esra 7,1). Der dritte Namensträger der Genealogie, אֶלְיָשִׁיב, wird in Neh 3,1.20; 13,28 explizit als הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל bezeichnet. Für eine Hohepriesterliste im Unterschied zu einer normalen Priesterliste spricht zudem, dass die Namensträger der Liste zur Datierung von anderen Namensträgern benutzt werden und ihnen damit eine Vorrangstellung zugesprochen wird. Für Johanan, die Textänderung von יוֹנָתָן in יוֹחָנָן vorausgesetzt, gibt es zwei außerbiblische Belege, für die Namensträgeridentität diskutiert wird:¹⁸⁹⁷ Ein Hohepriester mit dem Namen Johanan (*Yhwḥnn khn' rb'* TAD A4.7,18v) ist in Elephantine in den Briefen TAD A4.7 f. (407 v. Chr.) belegt. Außerdem findet sich ein Johanan (*Ywhn[n] hkwhn*) auf einer Münze aus dem 4. Jh.¹⁸⁹⁸

In der Diskussion um die Liste in Neh 12,10 f. überlagern sich historische und literarische Argumentation, ohne dass sie jeweils als solche gekennzeichnet werden (so bei CROSS, KOCH, WILLIAMSON, MOWINCKEL, BLENKINSOPP).¹⁸⁹⁹ Insbesondere die Frage, ob die Liste eine Hohepriesterliste sei und wie ihre eigentliche Gestalt aussehe, wird von verschiedenen methodischen Blickpunkten aus diskutiert. Dabei versuchen CROSS, KOCH und WILLIAMSON, die davon ausgehen, dass die Listen in Neh 12,10 f. und 12,22 der historischen Realität entsprechen, den Text durch Berechnungen von Generationen in der

¹⁸⁹⁷ Zusammengefasst bei FRIED (2003), 82–85. Ein Hohepriester Namens Jonatan ist für die Perser- und frühhellenistische Zeit nicht belegt.

¹⁸⁹⁸ BARAG (1985); FRIED (2003). Dass *hkwhn* den Hohepriester meint, wird mit den formalen Ähnlichkeiten zu den Münzen anderer hochrangiger Persönlichkeiten wie die des Statthalters *Yhzyh* begründet, vgl. BARAG (1985), 167. Die Datierung der Münze fällt unterschiedlich aus: Von 335–331 v. Chr. bei BETLYON (1986), 642 bis 378–368 v. Chr. und damit Namensträgeridentität mit dem *Yhwḥnn* aus Elephantine bei FRIED (2003), 67 (dort auch eine Übersicht zu weiteren in der Forschung vorgeschlagenen Datierungen).

¹⁸⁹⁹ MOWINCKEL (1964), 158–62; CROSS (1975), 4–18; KOCH (1992), 105–10; WILLIAMSON (1985), 351 f.; BLENKINSOPP (1988), 336–40. Kritik an KOCH übt SCOLNIC (1999), 192–99.

vermuteten realen Geschichte zu verorten und ihn so umzuformen, dass er *passt*. Das ist vor allem mangels außerbiblischer Evidenz ein höchst hypothetisches Unterfangen – zumal der Text selbst keinen Hinweis darauf gibt, dass die für eine Generation anzusetzende Zeitspanne relevant sei, noch dass die Liste einen Anspruch auf Vollständigkeit in einer bestimmten Epoche gebe.¹⁹⁰⁰ Insgesamt basieren alle Versuche darauf, den zuletzt genannten Jaddua zeitlich absolut verorten zu wollen – was rein aus dem Text heraus nicht möglich ist. Denn der genannte Jaddua ist nur hier und bei Josephus belegt.¹⁹⁰¹ Für die in diesem Zusammenhang immer aufgeführte Münze, die die Inschrift *Ydw'* trägt,¹⁹⁰² wird mittlerweile auch eine Herkunft aus Samaria diskutiert.¹⁹⁰³

Bei den folgenden Priesterklassen zur Zeit Jojakims (Neh 12,12–21) werden den für Jeschua genannten Klassen bzw. Rückkehrern (Neh 12,1–7) einzelne Personennamen zugeordnet nach dem Schema *l- + PN* zur Zeit Jeschuas, *PN* zur Zeit Jojakims. Von den für Jeschua genannten Namen fehlt הַטַּרְיָשׁ. Bei הַנְּיָמִי ist kein Name genannt. Abgesehen davon wird allen als Rückkehrer dargestellten Priesterklassen jeweils ein Name als שִׁשְׁבַּת (Neh 12,12.23) zugeordnet. Damit ist der Anfang gegeben für die kontinuierliche Besetzung der Priesterklassen: In Neh 12,1–7 werden sie als Rückkehrer eingeführt, in Neh 12,12–21 dann, eine Hohepriestergeneration später, werden bereits einzelne Priester als Oberhäupter aus den jeweiligen Klassen genannt. Die Listen in Neh 12,1–21 betonen also nicht nur die genaue Ordnung und Legitimation der Priesterklassen, sondern

¹⁹⁰⁰ So z. B. FULTON (2009), 100: »The likelihood that six generations in a row could span this amount of time, with a mean tenure for each high priest around 34.5 years, is highly improbable.« Deswegen fügen Cross (1975), 17 und Koch (1992), 105–10 der Genealogie weitere Namen hinzu.

¹⁹⁰¹ Καταστρέψαντος δὲ τοῦ Ἰωάννου τὸν βίον διαδέχεται τὴν ἀρχιερωσύνην ὁ υἱὸς αὐτοῦ Ἰαδδοῦς (Jos. Ant. XI,302 = 11,7,2). Jaddua trifft bei Josephus auf Alexander den Großen. Ob diese chronologische Einordnung jedoch historisch verlässlich ist, ist fragwürdig, vgl. RUDOLPH (1949), 193; HIEKE (2005a), 242. Auch hier wurde – wie bei Sanballat, vgl. Kap. V.3.2. – versucht, an der Historizität von Esra/Neh und Josephus festzuhalten, indem die widersprüchlichen Aussagen zur chronologischen Einordnung Jadduas dadurch aufgelöst wurden, dass schließlich zwei Hohepriester mit den Namen Jaddua und Johanan postuliert worden sind (so Cross (1975), 17).

¹⁹⁰² Vgl. SPAER (1986–1987), 2 f., der die Münze in die erste Hälfte des 4. Jh. datiert.

¹⁹⁰³ SC 23 f.

auch ihre Fortführung in der Zeit, analog zur Einsetzung des Hohepriesteramtes über mehrere Generationen.

Nach der Auflistung der Priester wird herausgestellt, dass auch für die späteren Hohepriestergenerationen ab Eljaschib Aufzeichnungen für Priester und Leviten vorliegen (Neh 12,22 f.).¹⁹⁰⁴ Im Anschluss (Neh 12,24) folgt die Aufzählung der Leviten zur Zeit von Jojakim (שָׂרָבִיָּה, חֲשַׁבְיָה, שְׂרָבִיָּה, קַדְמִיָּאל, בֶּן, יְשׁוּעַ).¹⁹⁰⁵

Neh 12,24 führt damit die Leviten aus Esra 2 und Esra 8 zusammen, wobei aus beiden Listen jeweils ein Name nicht übernommen wird (Esra 2: Hodawja; Esra 8: Jesaja).¹⁹⁰⁶ Neh 12,24 und Esra 8 gehen also darin überein, den Leviten שְׂרָבִיָּה und חֲשַׁבְיָה eine besondere Stellung beizumessen. Bei den Leviten zur Zeit von Jeschua wird neben Jeschua, Binnui, Kadmiel und Juda/Hodawja nur שְׂרָבִיָּה genannt, und zwar an vorletzter Stelle (Neh 12,8) – die Anordnung ist also anders. Die Aufteilung in die Amtszeiten Jeschuas und Jojakims entspricht damit in gewisser Weise dem Erzählverlauf von Esra 2 bis Esra 8: Neh 12,8 (Jeschua) nennt die Namen aus Esra 2 (plus Scherebja),¹⁹⁰⁷ Neh 12,24 (Jojakim) hingegen führt an erster Stelle die Namen aus Esra 8 (Scherebja, Haschabja) an. Ähnlich wie bei der Hohepriesterliste dienen die Aufzählungen der Leviten zur Zeit von Jeschua und Jojakim auch als chronologisches Gerüst im Esra/Nehemia-Buch.

Von den Sängern zur Zeit Jeschuas (Neh 12,8f.) tauchen nun מִתְנַיִה und בְּקִבְקִיָּה wieder auf, anstelle von Unni (Neh 12,9) jedoch עֲבֻדְיָה (Neh 12,25). Diese drei sind auch nach Neh 11,17 Oberhäupter in Jerusalem (Obadja=Abda). Gegenüber Esra 2 par. Neh 7, wo lediglich das Geschlecht Asaf genannt war, werden in Neh 12 Klassen anhand einzelner Namensträger aufgeführt.

Die Torwächter wurden zur Zeit Jeschuas noch nicht genannt. In Neh 12,25 tauchen nun die schon bekannten Namen מְשֻׁלָּם und טַלְמוּן und

אֶטָר und חֲטִיטָא, אֶטָר und שָׂרִי). Auch in Neh 11 sind zwei von ihnen, nämlich עֶקֶב und טַלְמוּן als Oberste genannt (in 1Chr 9 hingegen wieder alle drei). Ebenso wie bei den Priestern finden sich auch bei den Sängern und Torwächtern Namensträger in den Listen 1Chr 24 ff.: Bei den Torwächtern מְשֻׁלָּם = מְשֻׁלָּמוּהוּ (1Chr 26,1 f.9) = שָׁלְמוּהוּ (1Chr 26,14), bei den Sängern בְּקִבְקִיָּה = בְּקִיָּהוּ (1Chr 25,4.13), מִתְנַיִה = מִתְנַיָּהוּ (1Chr 25,4.16).¹⁹⁰⁸ Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass Neh 12,1–26 einen früheren Zustand des (künstlichen) Systems der kultischen Klassen, wie es in 1Chr 24–26 geboten wird, darstellt.¹⁹⁰⁹

Die Bezeichnungen für Sänger und Torwächter in Neh 12 sind also in einigen Fällen mit den Namen von Häuptern in Neh 11, für die Leviten mit den Namen aus Esra 2; 8 (und Neh 8–10) identisch. Gegenüber 1Chr 23 (Dienstordnungen der Leviten), 1Chr 24 (Dienstordnungen der Sänger) und 1Chr 26 (Dienstordnungen der Torwächter) scheint in Neh 12 ein früheres Stadium in der Entwicklung abgebildet, das für diese Dienste noch nicht die Aufgliederung in viele Klassen kannte. Stattdessen wurden in Neh 12 für die Sänger und Torwächter die (Familien-)Namen der Obersten benutzt, für die Leviten die schon oft genannten Namen aus Esra 2; 8. Ob dies historischer Realität entspricht oder nur eine Konstruktion des Autors ist, kann nicht entschieden werden. Auffällig ist jedoch, dass es sich bei den Priestern in Neh 12 anders verhält: Hier sind Namen genannt, von denen einige zu den Listen in Qumran und 1Chr 24 parallel sind (s. o.). In Neh 12 ist also die Entwicklung der Priesterklassen schon weiter fortgeschritten als die der anderen Dienste. Allerdings besteht auch bei den Priestern die Vermutung, dass einige der Häupter aus Neh 11 (Jedaja, Jojarib) mit Klassen aus Neh 12 gleichgesetzt werden sollen (s. o.).

¹⁹⁰⁴ Neh 12,22 ist gegen FULTON (2009), 94 wegen des Fehlens von genealogischen Indikatoren nicht als Genealogie anzusehen. Die Aufzählung ist komplett und folgt der Logik des Erzählten. Es gibt deswegen keinerlei Spannungen zu Neh 12,10 f. (gegen FULTON (2009), 96).

¹⁹⁰⁵ בֶּן = בְּנֵי, vgl. den Namenseintrag zu בְּנֵי.

¹⁹⁰⁶ Jesaja stammt allerdings wie Haschabja aus dem Geschlecht Merari. Insofern ist sein Fehlen zu vernachlässigen.

¹⁹⁰⁷ Vgl. BÖHLER (1997), 353 f.

¹⁹⁰⁸ Zur Figurenidentität vgl. JAPHET (2002), 401.

¹⁹⁰⁹ Anlass zur Vermutung der Künstlichkeit des Systems in 1Chr 24–26 geben unter anderem die Sänger, bei denen in 1Chr 25,4 die nach בְּקִיָּהוּ und מִתְנַיָּהוּ genannten Namen ab מִתְנַיָּה als Gebet oder als Anfänge von Hymnen zu lesen sind – jedenfalls nicht als reguläre Personennamen (vgl. JAPHET (2002), 402). Auch der ghost-name Jachin (1Chr 24,17, vgl. DEMSKY (2011), 119) könnte ein Hinweis auf künstliche Gestaltung sein.

11.4. Namen

Da fast alle Namen schon aus anderen Listen bekannt sind, sind die Namen der Priester zur Zeit Jeschuas, der Leviten, Sänger und Torwächter bereits an anderer Stelle erwähnt worden.¹⁹¹⁰ Neu sind v. a. die Namen der Priester zur Zeit Jojakims. Auch diese Namen sind nachexilisch und unauffällig (-*yh*: מְרִיָּה, חַנְנִיָּה, זְכַרְיָה, חֲשִׁבְיָה, *QaTTūL*: שְׁמוּעַ; dazu theophor: מִתְנַי, בְּלִטִי, זְכַרְיָה, חֲשִׁבְיָה, עֲדַנְיָה, יוֹסֵף, יוֹנָתָן, יְהוֹחָנָן, יְהוֹנָתָן, נְתַנְיָהּ; außerdem מְשֻׁלָּם (2×); unsicher: קְלָי).

11.5. Fazit

Neh 12 listet das Kultpersonal der (Hohe-)Priester, Leviten, Sänger und Torwächter auf. Dass das Kultpersonal im Fokus steht, zeigt sich auch daran, dass dies zudem die einzige Liste in Esra/Neh ist, die zwar in die Gruppen der Priester, Leviten etc. unterteilt, das Volk jedoch nicht nennt. Durch das Festhalten der Listen in Neh 12 wird die kultisch-personale Ordnung dokumentiert und als gesetzt ausgegeben.¹⁹¹¹ Damit wird die Erfüllung der Verpflichtungen zur Versorgung des Tempels mit Abgaben aus Neh 10,33–40 überhaupt erst ermöglicht. Die Priester und Leviten werden in Anklang an Esra 2 par. Neh 7 als Hinaufgehende mit Serubbabel und Jeschua, welche die Rückkehrer in Esra 2 angeführt haben, genannt. Dies gibt ihnen die notwendige Legitimation, die rechtmäßige Ordnung am Tempel darzustellen. Neh 12 betont neben der Ordnung der Dienstklassen auch ihre Kontinuität: Die Dienstklassen der Priester zur Zeit Jeschuas sind auch noch zur Zeit Jojakims dieselben, zudem gewährt das erbliche Hohepriestertum die Leitung über mehrere Generationen hinweg. Die Hohepriestergenealogie gibt auch ein chronologisches Gerüst für Neh 12 vor. Die Leviten, Sänger und Torhüter sind dabei anders geordnet als die Priester: Während bei den Priestern einer Klasse

¹⁹¹⁰ Für die Priester und Leviten vgl. Kap. V.9.4, für die Sänger und Torwächter Kap. V.10.5.

¹⁹¹¹ Vgl. HÄUSSL (2016), 143: »Die Listen in Neh 12,1–26 wollen zusammen mit Neh 12,44–47 den geordneten Tempeldienst in der gesamten Zeit Serubbabels und Jeschuas sowie Jojakims, Nehemias und Esras dokumentieren.«

(Neh 12,1–7) jeweils ein Oberhaupt zugeordnet wird (Neh 12,12–21), werden bei den anderen kultischen Gruppen nur einzelne Personennamen genannt. Diese Namen stellen in Neh 12 Häupter dar, nicht wie bei den Priestern in Neh 12,1–7 Klassen (Formulierung *l*). Die Leviten, Sänger und Torwächter sind zwar (zumindest schon ansatzweise) in Klassen geordnet (vgl. Neh 12,9.24), allerdings bezeichnen ihre *Namen* noch keine Klassen – dies geschieht erst später in 1Chr 25 f.¹⁹¹²

Die Medina mit dem Zentrum Jerusalem ist nun durch die Oberen in Jerusalem selbst, durch die Städte im Umland, die auch das Einzugsgebiet der Tempelabgaben definieren (vgl. Neh 12,44; 13,10–13), und schließlich durch die kultische Ordnung in Neh 12,1–26 vollständig konstituiert.¹⁹¹³

12. Neh 12,27–13,3: Die Mauereinweihung

12.1. Kontext

Nach diesen Listen fährt die Erzählung mit der Einweihung der Mauer fort. Zu Beginn werden die Leviten aus ihren Wohnorten zusammengesucht (אֶת הַלְוִיִּים מִכָּל מְקוֹמָתָם Neh 12,27). Weil sie allerdings nach Jerusalem bestellt werden, *damit sie Einweihung und Freude bereiten mit Dankliedern, Gesang, Zimbeln, Harfen und Zithern* (לְעֵשֶׂת הַתְּהִלָּה וְשִׁמְחָה) (Neh 12,27), handelt es sich nicht um die Leviten im engeren Sinne, sondern um die zu den Leviten zählenden Sänger. Entsprechend ist auch ab Neh 12,28 von den *Söhnen der Sänger* (בְּנֵי הַמְשֻׁרְרִים) und ihren Wohnorten die Rede. Danach erst treten die Leviten im engeren Sinne und die Priester auf und reinigen sowohl sich selbst als auch das Volk, die Mauer und die Tore (Neh 12,30).

¹⁹¹² Vgl. Kap. V.11.3. Die Klassen der Leviten, Sänger und Torwächter werden damit in Neh 12 nicht namentlich genannt, sondern nur als Ordnungsprinzip vorausgesetzt.

¹⁹¹³ Vgl. auch die Einschätzung von HÄUSSL (2013b), 103: »These lists are connected to similar ones in ch. 11, but they do not refer to the topic of settlement.« Neh 12 gehört also nicht mehr unter die Überschrift der Listen in Neh 11, befasst sich aber mit dem gleichen Thema: Die Konstituierung der Medina.

12.2. Beschreibung

Zug I: Hoschaja		Zug II: Nehemia	
33	עֲזָרְיָה עֲזָרָא מִשְׁלֵם	Priester?	
34	יְהוּדָה בְּנֵימִן שָׁמַעְיָה יִרְמְיָה		
35	זְכַרְיָה	Sänger	
36	שָׁמַעְיָה עֲזַרְאֵל מְלִי גְלָי מְעִי נְחֻמְאֵל יְהוּדָה חַנְנִי עֲזָרָא		
41	אֶלְיָקִים מַעֲשִׂיָה מְנַמִּיִן מִיכָיָה אֶלְיָעִינִי זְכַרְיָה חַנְנִיָה	Priester	
42	מַעֲשִׂיָה שָׁמַעְיָה אֶלְעָזָר עֲזִי יְהוֹחָנָן מַלְכִיָה עֵילָם עֲזָר	Sänger?	

In Neh 12,31 tritt der Ich-Erzähler Nehemia wieder zutage und berichtet vom *Aufstellen* (אֶעֱמִידָה Neh 12,31) zweier großer Chöre und Festzüge (שְׁרֵי יְהוּדָה וְתַהֲלֹכָתָהּ), die von den Obersten von Juda (שְׁרֵי יְהוּדָה) begleitet werden (Neh 12,32.38). Die Teilnehmer der Chöre werden im Folgenden namentlich genannt, sodass die Erzählung wieder von Aufzählungen durchzogen wird. Ähnlich wie in Neh 3 überlagern sich Beschreibungen der Stadtmauer und Aufzählungen von Namen. Die beiden Festzüge, die jeweils von einem Chor angeführt werden, ziehen auf der Mauer entlang um die Stadt.¹⁹¹⁴ Beide Festzüge werden jeweils von der

¹⁹¹⁴ Zur Route der beiden Festzüge siehe RUDOLPH (1949), 199; WILLIAMSON (1985), 373–75; BLENKINSOPP (1988), 346f.; SCHUNCK (2009), 360–65.

Hälfte der Oberen Judas begleitet (Neh 12,32.38) sowie von Esra und Hoschaja (erster Festzug) bzw. Nehemia (zweiter Festzug). Zug eins beinhaltet zudem eine Reihe von Namensträgern, die nicht näher beschrieben werden (עֲזָרְיָה, עֲזָרָא, מִשְׁלֵם, יְהוּדָה, בְּנֵימִן, שָׁמַעְיָה, יִרְמְיָה Neh 12,33 f.), und Söhne der Priester mit Fanfaren (בְּחֻצְצֹרוֹת) Neh 12,35; vgl. auch Neh 12,41).¹⁹¹⁵ Schon in Esra 3,10 spielten Priester auf Fanfaren. Auch in 2Chr 29,26 ist das Fanfarespielen den Priestern vorbehalten. Die Vorschrift, dass Priester an Festen Fanfare spielen sollen, findet sich in Num 10,10: *Und an euren Freuden und an euren Festen und an euren Neumonden sollt ihr in die Fanfaren blasen bei euren Brandopfern und bei euren Heilsopfern; und sie dienen euch zur Erinnerung vor eurem Gott* (וּבַיּוֹם שָׁמַחְתֶּם וּבְמוֹעֲדֵיכֶם וּבְרֵאשֵׁי חֻדְשֵׁיכֶם וּתְקַעְתֶּם בְּחֻצְצֹרוֹתַי עַל עַלְתֵיכֶם (וְעַל זְבַחֵי שְׁלַמֵיכֶם וְהָיוּ לָכֶם לְזִכְרוֹן לְפָנַי אֱלֹהֵיכֶם). Die Fanfare scheint damit ein Instrument zu sein, das den Priestern vorbehalten ist. Die Sänger hingegen musizieren auf Zimbeln, Harfen und Zithern (vgl. Esra 3,10; 1Chr 15,24; 16,4 ff.; 2Chr 5,12; 29,26). Ungewöhnlich ist aber, dass der in Neh 12,35 genannte mutmaßliche Priester mit Fanfare kein Nachfahre Aarons, sondern Asafs ist und damit genealogisch zu den Sängern gehört. Er ist überhaupt der einzige, der bei der Mauereinweihung eine Genealogie erhält (s.u.). Seine im Anschluss genannten Brüder (Neh 12,36) zumindest sind wahrscheinlich Sänger, da sie die Musikinstrumente Davids (בְּכֵלֵי שִׁיר דָּוִד) bei sich haben. Diese Musikinstrumente Davids sind nach 1Chr 15,16; 25,1; 2Chr 29,25 Harfen, Zithern und Zimbeln, aber eben nicht die den Priestern vorbehaltenen Fanfaren. Insofern ist es unsicher, ob der Asaf-Nachfahre Secharja in Neh 12,35 tatsächlich zu den Priestern gehört oder nicht eher zu den im Anschluss genannten Sängern. Beim zweiten Dankchor werden die Priester mit Fanfaren eindeutiger zugeordnet (nämlich אֶלְיָקִים, מַעֲשִׂיָה, מְנַמִּיִן, מִיכָיָה, אֶלְיָעִינִי, זְכַרְיָה, חַנְנִיָה, עֲזָרָא Neh 12,41). Nach ihnen sind allerdings wieder Namensträger genannt, die sich nicht zuordnen lassen (מַעֲשִׂיָה, שָׁמַעְיָה, אֶלְעָזָר, עֲזִי, יְהוֹחָנָן, מַלְכִיָה, עֵילָם, עֲזָר Neh 12,42). Falls die beiden Züge

¹⁹¹⁵ Bei der חֻצְצֹרָה handelt es sich um ein antikes Blechblasinstrument ohne Ventile, eine sog. Naturtrompete (vgl. AHRENS (1998), Sp. 879–897). Da die Bezeichnung *Trompete* heutzutage nur für Instrumente mit Ventilen gebraucht wird (vgl. auch den ungebräuchlichen Terminus »Ventiltrompete«), wird חֻצְצֹרָה hier mit *Fanfare* – einer einfachen Trompete ohne Ventil – wiedergegeben.

parallel aufgebaut sind, könnten sich hinter den im ersten Zug in Neh 12,33f. genannten Personen Priester mit Fanfare verbergen – es wären dann erst die Namen (Neh 12,33f.), dann die Bezeichnung (Neh 12,35) genannt¹⁹¹⁶ – und hinter den in Neh 12,42 Aufgeführten Sänger. SCHUNCK verweist für die Parallelität beider Züge auf die Nennung von jeweils sieben Priestern und acht Leviten/Sängern.¹⁹¹⁷ Zwei Namensträger stören jedoch diese Symmetrie: Secharja, der mit der Genealogie ohnehin einen Sonderstatus einnimmt, und Esra selbst, der den ersten Festzug anführt (Neh 12,36). Im Fall von Esra ist dies aber insofern verständlich, als dass das ganze Buch keinen weiteren Schriftgelehrten außer Esra kennt, der an seiner Stelle den zweiten Zug hätte anführen können.

Auffällig ist, dass alle genannten Priester und Sänger mit Musikinstrumenten ausgestattet sind. Der festliche Charakter der Einweihung der Mauer tritt damit besonders zu Tage.

12.3. Inter- und intratextuelle Bezüge

Auffällig ist die lange Genealogie des Asaf-Nachfahren Secharja in Neh 12,35:

זְכַרְיָה בֶּן יוֹנָתָן בֶּן שָׁמְעָיָה בֶּן מַתְנַיָה בֶּן מִיכָיָה בֶּן זְכוּרָה בֶּן אָסָף

In Neh 11,17 ist ebenfalls eine Genealogie eines Asaf-Nachfahren aufgeführt:¹⁹¹⁸

מַתְנַיָה בֶּן מִיכָה בֶּן זְבַדִּי בֶּן אָסָף

Der in Neh 11,17 (und Neh 12,8.25) genannte Leiter des Lobsingens namens מַתְנַיָה ist damit nach Neh 12,35 ein Vorfahre von זְכַרְיָה. Auch hier tritt die Chronologie der Erzählung gegenüber dem Aufgreifen von Namen in den Hintergrund. Die Genealogie von זְכַרְיָה ist mit sechs Generationen besonders lang und dient der Darstellung von Kontinuität und

¹⁹¹⁶ Vgl. RUDOLPH (1949), 197; WILLIAMSON (1985), 368; REINMUTH (2002), 222.

¹⁹¹⁷ Vgl. SCHUNCK (2009), 357–59; RUDOLPH (1949), 197; WILLIAMSON (1985), 371; BLENKINSOPP (1988), 345. Fraglich ist auch, ob זְכַרְיָה (Neh 12,42) noch zum zweiten Zug oder schon zur Versammlung beider Züge gehört. Im ersten Fall wäre זְכַרְיָה parallel zu זְכַרְיָה im ersten Zug (Neh 12,35), vgl. WILLIAMSON (1985), 371; BLENKINSOPP (1988), 345.

¹⁹¹⁸ Anstatt זְבַדִּי ist זְכַרִּי zu lesen, vgl. den Namenseintrag zu זְבַדִּי.

der Rückbindung an Asaf. Demgegenüber werden von den anderen Namensträgern nicht einmal Patronyme genannt. Neh 12,27–13,3 fokussiert damit unter den verschiedenen kultischen Dienstgruppen besonders die Sänger. Dies zeigt sich auch in Neh 12,46, wo explizit auf die Ordnung der Sänger verwiesen wird: *Denn seit den Tagen Davids und Asafs, von alters her, (gab es) Häupter der Sänger und Lobgesang und Dank für Gott (פִּי בַימֵי דָוִד וְאַסָּף מִקֶּדֶם רֹאשׁ הַמְשֻׁרְרִים וְשִׁיר תְּהִלָּה וְהַדּוֹת לְאֱלֹהִים)*. Die Betonung des Alters der Sänger dient auch der Legitimierung ihrer Abgaben: Denn nicht nur die Priester und Leviten, sondern auch die Sänger (und Torwächter) erhalten Anteile vom Volk (Neh 12,47).

12.4. Namen

SCHUNCK beurteilt die Namen als »wahllos aus dem Fundus geläufiger Namen zusammengestellt«. ¹⁹¹⁹ Tatsächlich werden die Namen der Sänger und Priester aus Neh 12,32–42 in Esra/Nehemia von verschiedenen Namensträgern getragen.¹⁹²⁰ Sie gehören aus onomastischer Sicht zu den typisch nachexilischen Namen (-yh, מְנַמֵּיִן seit dem Murasu-Archiv, der aus dem Neu-/Spätbabylonischen entlehnte PN אֶלְיֹעִינִי, sehr häufige späte PN wie מַעֲשִׂיָה und שָׁמְעָיָה) und sind besonders oft YHWH-theophor (-yh: עֲזַרְיָה, שָׁמְעָיָה (3×), זְכַרְיָה, יְרַמְיָה, זְכַרְיָה (2×), מִיכָיָה, זְכַרְיָה, מִיכָיָה, חֲנַנְיָה, חֲנַנִּי, נְתַנְאֵל, עֲזַרְאֵל, עֲזַרְיָה, אֶלְיָקִים, חֲנַנִּי (יהוהחנן: Yhw-). Die Namen עֲזַרְאֵל, עֲזַרְיָה, אֶלְיָקִים, חֲנַנִּי, חֲנַנְיָה sind unauffällig. Die Namen יְהוּדָה (2×) und בְּנַמֵּיִן weisen wieder in das 2. Jh. Eben weil viele Namen in Esra/Neh so oft belegt sind und weil die Aufzählungen als Ganzes keine Parallelen besitzen, lässt sich in den meisten Fällen nicht sagen, ob Figurenidentität besteht. Der Namensfundus ähnelt dem der Namen vom Volk aus Esra 8,

¹⁹¹⁹ SCHUNCK (2009), 361.

¹⁹²⁰ Abgesehen von den drei aufeinanderfolgenden Namen מְנַמֵּיִן, מְנַמֵּיִן und מְנַמֵּיִן in Neh 12,36, wo vielleicht Textfehler und/oder unerklärte Namen vorliegen (siehe die entsprechenden Namenseinträge). Der Text von LXX^{BAS} bricht auch bei der Aufzählung des Namens מְנַמֵּיִן ab. Zudem fehlen in LXX^{BAS} die Aufzählungen der Namen des zweiten Zuges in Neh 12,41 f. Die Namen sind erst, wie auch bei einigen Namen in Neh 11; 12,1–26 (vgl. FN 1828 und 1887), in LXX^{Sca} aus dem 7. Jh. enthalten. Ausführlich hat sich FULTON (2015) mit den Unterschieden zwischen MT und LXX in Neh 11 f. beschäftigt.

der Individualnamen der Priester von Esra 10, der Priester von Neh 10 und des Volkes aus Neh 11, die alle durch typisch nachexilische und viele YHWH-theophore Namen auffallen.

12.5. Fazit

Auffällig ist die Bezeichnung der Einweihung der Stadtmauer als **הַנְּזִיחַ** *Einweihung* (Neh 12,27). In Num 7,11 und 2Chr 7,9 ist es der Altar, der eingeweiht wird (**הַנְּזִיחַ הַמִּזְבֵּחַ**). Ps 30,1 nennt in der Überschrift die Einweihung eines Hauses (**הַנְּזִיחַ הַבַּיִת**) – des Tempels.¹⁹²¹ Zusätzlich ist auch von der Reinigung von Volk, Toren und Mauer die Rede (Neh 12,30).¹⁹²² Auch hier zeigt sich wieder ein Konzept der Heiligkeit, dass nicht nur den Tempel, sondern die Stadt Jerusalem inklusive ihrer Stadtmauer umfasst. Dementsprechend sind auch Grundsteinlegung des Tempels (Esra 3,8–13) und Tempel- (Esra 6) und Mauerweihe (Neh 12) über Bezüge miteinander verbunden.¹⁹²³

- Reinigung (Esra 6,20; Neh 12,30)
- Priester mit Fanfaren (Esra 3,10; Neh 12,35.41)
- Levitische Sänger mit Zimbeln (Esra 3,10; Neh 12,27)
- Opfer (Esra 3,3–6; 6,17; Neh 12,43)
- Einweihung des Tempels/der Mauer mit Freuden (Esra 6,16f.; Neh 12,27.43)
- Die Freude Jerusalems wird bis in die Ferne gehört (Neh 12,43; Esra 3,13)
- Aufstellung der Priester- und Levitenordnungen (Esra 6,17; Neh 12,1–26.45)

Damit kommt mit der Mauereinweihung in Neh 12 eines der Hauptthemen der Erzählung seit Esra 1,2f. – nämlich der Wiederaufbau des Tempels für YHWH und dementsprechend seit Neh 1 auch der ganzen

Verwaltungseinheit Jerusalem mit der Stadtmauer – zum Abschluss. Neh 13,4–31 zeigt demgegenüber, wie fragil diese kultische Ordnung ist, wenn sie nicht durch einen weiteren Vorgesetzten, nämlich Nehemia, geschützt wird.

¹⁹²¹ Vgl. auch 1Kön 8,63; 2Chr 7,5 und die Einweihung eines nicht näher bestimmten Hauses in Dtn 20,5. Vgl. auch die literarische Ausgestaltung des Chanukka-Festes in 1Makk 4,36–61.

¹⁹²² Vgl. WILLIAMSON (1985), 373.

¹⁹²³ Vgl. auch BLENKINSOPP (1988), 347: Neh 12 als »inclusion with the dedication of the temple«.

VI. Gesamtfazit

1. Der Ertrag einer onomastischen und prosopographischen Analyse für Esra/Nehemia

Zu Beginn dieser Arbeit wurde auf den *ermüdenden* Effekt, den Listen wie Esra 2 auf den modernen Leser haben können, hingewiesen. VON CONTZEN sieht die Herausforderung beim Lesen von Listen in der Dekodierung ihres Inhalts begründet:

»Gerade in narrativen Kontexten ist die Erschließung der konkreten Textur der Liste jedoch bedeutungskonstituierend. Hier wird die enumerative Struktur zur Herausforderung. Durch ihr hohes Maß an Unbestimmtheit erzeugen Listen eine asymmetrische Leser-Text-Relation und erfordern ein hohes kognitives Input. Die einfache Form ist paradoxerweise in der Dekodierung höchst komplex. Die Komplexität der Liste tritt damit am deutlichsten im Akt des Lesens zutage.«¹⁹²⁴

Für eine erfolgreiche Dekodierung muss der Leser die einzelnen Elemente der Liste – in unserem Kontext also die Namen – zueinander in eine sinnvolle Beziehung setzen können. Gelingt dies nicht, ist die Dekodierung fehlgeschlagen und die Namen bleiben leere Worthülsen. Für die Listen in Esra/Nehemia wurde versucht, die Beziehung der einzelnen Elemente der Listen unter zwei Gesichtspunkten aufzuschlüsseln: Durch den Fokus auf die Namen (Onomastik) und auf die Namensträger (Prosopographie).

Hinsichtlich der Onomastik zeigte sich, dass (1) durch die Zusammenstellung von Namen ähnlicher etymologischer Herkunft Gruppen identifiziert und von anderen Gruppen unterschieden werden können (so etwa bei den *נְהִינִים* und *שְׁלֵמָה* *בְּנֵי עֵבֶדִי*, vgl. Kap. V.2.5.4), dass (2) der Autor Namen bisweilen nach ihrer Etymologie, weniger nach den Namensträgern, die sie bezeichnen, anordnet (so in Esra 10 bei den Individualnamen vom Volk, vgl. Kap. V.6.4), dass (3) der Vergleich der Namen

in den Esra/Nehemia-Listen mit dem epigraphischen Material insgesamt auf eine nachexilische Datierung hinweist und für Esra 2 par. Neh 7 (Volk), Esra 10 (Leviten, Individualnamen des Volkes), Neh 3 (Finanzierer), Neh 11 (Volk), Neh 12 (Sänger, Priester) eine Datierung ins 2. Jh. nahelegt. Die anderen Listen, die keinen onomastischen Indikator für das 2. Jh. besitzen, können sowohl aus der persischen wie der hellenistischen Zeit stammen – wegen der geringen Anzahl an Namen, die überhaupt erst ab dem 2. Jh. belegt ist, braucht nicht in jeder Liste, die aus dem 2. Jh. stammt, ein solcher Name enthalten zu sein.

Hinsichtlich der Prosopographie zeigte sich, dass (1) der Autor viele Traditionen, wie wir sie aus den älteren biblischen Schriften kennen, aufnahm und in sein genealogisches Konzept integrierte, dass (2) die meisten Esra/Nehemia-Listen (Esra 2; 7; 8; 10; Neh 7; 10; 11; 12) untereinander durch die wiederholte Aufnahme von gleichen Namensträgern verbunden werden und dass (3) der Grad der Aufnahme von Namensträgern aus anderen Listen und/oder anderen literarischen Texten, also der Grad der Intertextualität, der aufgrund der Prosopographie erschlossen wird, ein Indikator für die Historizität der Zusammenstellung der Namen (nicht der Liste in ihrer vorliegenden Form) sein kann: Je mehr nur literarisch belegte Namensträger ein Text aufnimmt, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um ein rein literarisches Produkt handelt. Dies ist v.a. bei Esra 7, den Geschlechtsbezeichnungen von Esra 8; 10, bei Neh 7 als direktes Zitat von Esra 2, den Namen von Volk und Leviten auf der Verpflichtung auf die Thora in Neh 10, den Genealogien von Volk, Priestern und Leviten und den Torwächtern in Neh 11 und den Priestern und Leviten in Neh 12,1–26 der Fall. Demgegenüber ist nicht ausgeschlossen, dass es sich bei Esra 2; Neh 3 um Namenszusammenstellungen, die einen realen Bezug zu Namen (möglich, aber nicht zwingend auch zu Namensträgern) aus der Zeit der Abfassung des Buches haben, handelt – zumindest sind uns dafür gegenwärtig keine früheren literarischen Bezüge bekannt. Bei den Namen von Individuen in Esra 8 (Priester, Volk); 10 (Priester, Volk); Neh 10 (Priester); Neh 11 (Mittelglieder der Genealogien von Volk, Priestern, Leviten); Neh 12,1–26 (Oberhäupter der Priester zur Zeit Jojakims); Neh 12,32–42 (Priester und Leviten) liegen Namenszusammenstellungen vor, die ebenfalls zur Zeit der Abfassung des Buches in Gebrauch gewesen sein könnten. Allerdings fallen sie durch die große Anzahl YHWH-theophorer Namen

¹⁹²⁴ VON CONTZEN (2017), 232.

und eine geringe Varianz an unterschiedlichen Namen auf. Dies könnte ein Hinweis auf den bewussten Einsatz und die Gestaltung von Namen nach etymologischen, nicht prosopographischen Kriterien sein, um beispielsweise die reine Anzahl an Personennamen zu betonen. Ein ähnliches Spiel mit Namen scheint auch bei den wiederholt auftretenden Namen der Leviten Jeschua, Binnui, Kadmiel etc., der Torwächter Schalum, Talmon und Akkub und (allerdings nur in Neh 11 f.) der Sänger Mattanja und Bakbukja vorzuliegen: Durch die Wiederholung der gleichen Namen zu verschiedenen Zeitpunkten in der Chronologie der Erzählung entsteht der Eindruck, dass die führenden Leviten, Torwächter und Sänger durch die Zeit hindurch die gleichen Namen tragen – die Namen erscheinen als typisch für die jeweiligen Gruppierungen und werden vom Leser durch das wiederholte Lesen automatisch mit ihnen assoziiert. Demgegenüber ist es bei diesen Namen kaum möglich, die Erzählchronologie sinnvoll zu erklären:¹⁹²⁵ Der Einsatz dieser Namen scheint nicht dem Kriterium der korrekten Chronologie, sondern vielmehr dem der theologischen Gestaltung, der sozialen Konstruktion und Legitimation zu folgen. Dies konnten wir auch für die Namen der Feinde feststellen, für die durch den Abgleich mit außerbiblischen Quellen eine Chronologie, die die historischen Daten mit der Erzählung in Esra/Nehemia vereint, ausgeschossen ist (vgl. Kap. V.3.5). Viel eher sind auch dort eine theologische und soziale Gestaltung, die die Identität der YHWH-Anhänger in Jerusalem betrifft, vorherrschend.

2. Funktionen der Listen in Esra/Nehemia

Die Funktionen von Listen im Allgemeinen und Genealogien im Besonderen wurden in der Forschung bereits an verschiedenen Stellen er-

¹⁹²⁵ Den Hinweis auf diesen theologischen, nicht chronologischen Einsatz der prominenten Levitenamen verdanke ich einem anregenden Gespräch mit Maria Häusl (vgl. dazu HÄUSL (2020, im Erscheinen)). Zu vergleichen ist auch HIEKE (2005a), 226, der bezüglich der Priesternamen, die Neh 10; 12 und 1Chr 24 gemeinsam haben, feststellt: »Der Leser kann sich kaum des Eindrucks erwehren, dass hier mit Namen kreativ und ohne chronologische Bedenken umgegangen wird.«

wähnt.¹⁹²⁶ Für die Listen in Esra/Nehemia lassen sich resümierend folgende Funktion ausmachen:

Literarisch:

1. Die Grundfunktionen einer jeden, auch außerliterarischen Liste bestehen darin, zu **klassifizieren**, zu **definieren** und zu **beschreiben**:¹⁹²⁷ »Imaginäre und reale Listen stellen Elemente zu einer Klasse zusammen; indem sie die einen aufnehmen und die anderen nicht, trennen sie sie voneinander. Ihnen gehen jeweils binäre Entscheidungen voraus, denn zwischen In- und Exklusion eines Elements gibt es keinen Kompromiß.«¹⁹²⁸ Besonders deutlich wird dies bei der großen Liste Esra 2 par. Neh 7, die zudem den Anspruch vertritt, ganz Israel zu definieren und sogar positiv Elemente auszuschließen. Innerhalb Israels wiederum werden verschiedene Gruppen wie Volk, Priester, Leviten usw. festgesetzt.
2. Listen können den **Text strukturieren**. Dies ist in Esra/Nehemia v. a. bei den parallelen Listen Esra 2 und Neh 7 der Fall.¹⁹²⁹
3. Durch Listen, im Besonderen durch Genealogien, kann der **Verlauf von Zeit** auf Erzählebene dargestellt werden.¹⁹³⁰ Dies geschieht besonders bei der Hohepriestergenealogie in Neh 12,10 f., wo die Genealogie den Zeitsprung von der Amtszeit Jeschuas zu der Jojakims darstellt. In bestimmten Fällen kann Aufzählen auch Erzählen heißen:¹⁹³¹ Dies ist ganz offensichtlich in Neh 3 der Fall, wo die Aufzählung der Leiter des Mauerbaus mit vielen narrativen Elementen durchzogen ist. Weniger offensichtlich ist dies bei Neh 7 der Fall, wo im Verlauf der Liste die Registrierung Israels durch Nehemia stattfindet. Aber nicht nur der Verlauf von Zeit, sondern auch das Werden und Entstehen von Dingen, Sachverhalten oder Personen

¹⁹²⁶ Vgl. JOHNSON (1969), 77–81; HIEKE (2003), 299–307; HÄUSL (2016), 131 f. mit Verweis auf MAINBERGER (2003). Zum Zusammenhang von Form und Funktion von Genealogien vgl. WILSON (1979), 19–21.

¹⁹²⁷ Vgl. MAINBERGER (2003), 37–118; HÄUSL (2016), 144.

¹⁹²⁸ MAINBERGER (2003), 37.

¹⁹²⁹ Vgl. ESKENAZI (1988), 647.

¹⁹³⁰ Vgl. MAINBERGER (2003), 248.

¹⁹³¹ MAINBERGER (2003), 234.

können durch Genealogien dargestellt werden.¹⁹³² So beschreibt die Genealogie Esras die Entstehung der hohepriesterlichen Linie von Aaron an. Die Bezugnahme vieler Listen aufeinander durch gleiche Namen hat zur Folge, dass auch über das ganze Buch hinweg eine Entstehung ausgemacht werden kann, die wesentlich durch die Listen transportiert wird: Israel ist zwar nach wie vor die gleiche Größe (Esra 2 par. Neh 7), jedoch hat sich die Heimkehrergemeinde durch den Bau von Tempel und Stadtmauer (Neh 3) und durch die Verpflichtung auf die Thora (Neh 10) zu einer kultisch geordneten Größe in Jerusalem (Neh 11 f.) entwickelt.

4. Eng damit zusammen hängt die **Orientierungsfunktion** von Listen: Sie können dem Leser ein Raster vorgeben, an dem andere Informationen im Text auszurichten sind. Dies findet sich wieder bei der Hohepriestergenealogie in Neh 12,10 f., die ein zeitliches Raster für die relative chronologische Einordnung der in Neh 12 genannten kultischen Gruppen bzw. Amtsträger gibt. Aber auch die Liste Esra 2 gibt Orientierung, da sie die Geschlechter aufführt, die Israel ausmachen, und die im weiteren Erzählverlauf wieder genannt werden. Aufgrund der Liste Esra 2 kann der Leser dann entdecken, dass beispielsweise die Geschlechter vom Volk in Esra 8; 10; Neh 10 zu Israel gehören.
5. Die Listen lenken den Fokus der Erzählung auf die vielen **Namen** und **Namensträger**: »The name lists allow the people to occupy the most important role.«¹⁹³³
6. Schließlich führt die Form der Liste zu einer »**impression of exactitude and historicity**«. ¹⁹³⁴ Dem Leser erscheint das Erzählte als historische Wirklichkeit. SCOLNIC führt dies auf die Verwendungsweise der Liste in der antiken Gesellschaft zurück: »Since the list was so ubiquitous in the real life of the society, the form, when used in literature, had at least the potential to create a tone of factuality. Lists are detailed, and details are convincing. When a writer creates a great many details, he gives that part of his work, perhaps the work itself,

¹⁹³² MAINBERGER (2003), 299; HÄUSL (2016), 132.

¹⁹³³ ANGEL (2007), 150; vgl. auch ESKENAZI (1988), 648.

¹⁹³⁴ SCOLNIC (1995), 165. Vgl. auch COGAN (2006), 93; HÄUSL (2016), 130.

the appearance of factuality.«¹⁹³⁵ VON CONTZEN erklärt den Befund erzähltheoretisch: »Die Form der Liste erzeugt gerade durch die Leerstellen und die Absenz einer Erzählerinstanz eine Objektivität, die in ihrem wirklichkeits-erzeugenden Effekt die Fiktion aufzubrechen vermag.«¹⁹³⁶ Der Eindruck der Objektivität gilt auch schon für Namen selbst: Die Funktion von Namen in literarischen Texten besteht – neben der Identifikation von Namensträgern, die auch außer-literarisch vorliegt – grundsätzlich darin, »dass die Ausstattung der fiktionalen Welt mit Personen und Orten wesentlich dazu beiträgt, eine illusionistische Imitation lebensweltlicher Kontingenz zu erzeugen.«¹⁹³⁷

7. Namen (nicht nur in ihrer Form als Liste) können zudem **intertextuelle Bezüge** herstellen. Die »Interfiguralität«¹⁹³⁸ von Figuren aus Esra/Nehemia und Traditionen, wie wir sie aus anderen biblischen Texten kennen, ist mit einem Zitat vergleichbar (»zitierte Figur«¹⁹³⁹), setzt aber bei den Lesern voraus, dass sie diese Identifikation auch leisten können.¹⁹⁴⁰

¹⁹³⁵ SCOLNIC (1995), 39.

¹⁹³⁶ VON CONTZEN (2017), 235.

¹⁹³⁷ MÜLLER (1991), 146.

¹⁹³⁸ MÜLLER (1991), 146.

¹⁹³⁹ MÜLLER (1991), 150.

¹⁹⁴⁰ Peter STOCKER stellt drei Kriterien auf, die vorliegen müssen, damit von intertextuellen Namen gesprochen werden kann: »Ein literarischer Name ist dann und nur dann intertextuell, wenn (a) der Text die intertextuelle Bezogenheit von Namen oder anderen Textelementen anzeigt und/oder Prätexte bezeichnet oder deren Identifizierung unterstützt (Signalbedingung) und wenn (b) der Prätext zum verfügbaren literarischen Horizont gehört und demnach durch Signale aktualisierbar ist (Kommunikativitätsbedingung) und wenn (c) die Beziehung zwischen Text und Prätext die semantische Funktionalität des Namensträgers oder anderer Textelemente erhöht (Funktionalitätsbedingung).« (STOCKER (2017), 304). Alle drei Kriterien treffen auf Esra/Nehemia zu: Esra/Neh greift vielfach auf Texte der Thora zurück, besonders in Neh 9. Zudem wird eine Thora auch ganz konkret als Prätext genannt (Esra 3,2; Neh 8,1.3.8.14.18; 9,3). Das Kriterium der Kommunikativität, also der Wahrnehmbarkeit bzw. Bekanntheit des Prätextes (vgl. STOCKER (2017), 305) dürfte für Esra/Nehemia in Bezug auf die Thora ebenfalls vorliegen. Der Grad der Bekanntheit ist allerdings unter anderem abhängig vom Bildungsstand der konkreten Rezipienten – deswegen fällt es uns im 21. Jh. auch so schwer, die Bezüge der Namen zu erkennen und damit

Sozial:

1. MAINBERGER nennt sog. »**postulative Aufzählungen**«. ¹⁹⁴¹ Hier kommt vor allem Neh 10 in den Blick als Liste, die durch die Nennung von konkreten Namen den Leser dazu auffordert, sich ebenfalls zur Verpflichtung auf die Thora zu bekennen. Dies ist umso mehr der Fall, wenn der Leser sich einem bestimmten Namen oder Namensträger (beispielsweise einem Geschlecht) zugehörig fühlt: »Bekannte Namen [...] versehen das eigene Anliegen mit Autorität. Sie sind dazu da, wirksam und möglichst dauerhaft mit dem Programm verbunden zu werden. Sie teilen diesem ihr Prestige mit, und das Programm bescheinigt ihnen umgekehrt ihren Wert im Sinn der Avantgarde. Der Nennung und ggf. Aufzählung bekannter Namen im Text aber respondiert u. U. eine weitere: die Liste derer, die sich zu dem Programm bekennen und das durch ihre Unterschrift dokumentieren. Je länger diese Liste ist (und je mehr bereits bekannte Namen sie enthält), desto größere Macht bekundet sie.« ¹⁹⁴² Postulativ sind aber in einem weiteren Sinne auch alle anderen Listen, da sie für die jeweils genannten Namen, Namensträger und Gruppierungen Historizität einfordern.
2. Die Suggestion von Historizität hat zur Folge, dass **das Erzählte als Teil der Geschichte** wahrgenommen werden kann: Die durch die Listen verbürgten Geschlechter aus Esra 2 sind tatsächlich aus dem Exil heimgekehrt. Die Namen in der Liste Neh 10 sind tatsächlich die Namen derer, die sich auf die Thora verpflichtet haben. Die Einschreibung in die Geschichte geschieht bei Esra/Nehemia umso eindrücklicher, da das Buch selbst explizit ältere Geschichtszusammenhänge aufnimmt und fortschreibt (besonders Neh 9 und die Eingliederung von vorexilischen Namensträgern in die Listen).

den Sinngehalt des Textes zu erschließen. Kriterium c liegt in Esra/Neh ebenfalls vor: Durch die Intertextualität erhalten diese sonst wenig sagenden Namen in den Genealogien überhaupt erst einen »semantischen Mehrwert« (STOCKER (2017), 307). Sie stehen für Teile der Geschichte Israels, zu denen eine Kontinuität mit der Gegenwart hergestellt wird, und besitzen damit mehr als nur identifizierende Funktion.

¹⁹⁴¹ MAINBERGER (2003), 218–32.

¹⁹⁴² MAINBERGER (2003), 230.

3. Vermehrt wird in den Listen, die vorexilische Namensträger aufnehmen, besonders aber in den Genealogien, die **Kontinuität zum Ursprung** ausgedrückt. ¹⁹⁴³ Die Linie reicht unverändert durch die Geschichte (s. o.) bis in die Zeit der Erzählung.
4. Die Listen in Esra/Neh können zur »monumentale[n] Form« ¹⁹⁴⁴ werden und eine **Erinnerungskultur** etablieren: »Those who came are immortalized by the text.« ¹⁹⁴⁵ Dies lässt sich für alle Listen anwenden, ist im besonderen Maße bei Neh 3 der Fall, wo Erinnerung durch die Basis *zkr* »erinnern« explizit gemacht wird. ¹⁹⁴⁶ SCOLNIC führt die Funktion des Gedenkens auf die schriftliche Form der Liste zurück, die als ursprünglicher Gebrauchstext Eigentum zuordnete und – im Gegensatz zur mündlichen Überlieferung – auch für lange Zeit bewahrte. ¹⁹⁴⁷ Damit sind Listen als erste Textgattung in der Schriftlichkeit notwendig für die Strukturierung einer Gesellschaft. »Culture is the transfer of memories from one individual to another. Writing extends the memory from one generation to the next and, more critically, to non-contiguous generations.« ¹⁹⁴⁸
5. Oft wird die **Legitimationsfunktion** genannt: Durch den Eindruck der Faktualität sind Listen ein wirksames Mittel zur Legitimierung einzelner Namensträger, bestimmter Gruppen und der Beziehungen verschiedener Gruppen untereinander. Dies ist umso mehr in den Genealogien der Fall, an deren Ende ein bekannter Namensträger erscheint (vgl. Esra 7). ¹⁹⁴⁹ Eindrücklich ist dies zudem v. a. bei den Listen Esra 2; 8; Neh 12, die die Genannten als Rückkehrer darstellen wollen: Das Rückkehrer-Sein legitimiert sie, die Nachfahren des vorexilischen und exilischen Israels zu sein. Die Einforderung dieser

¹⁹⁴³ Dies wird auch innerhalb von Esra/Neh durch die Dopplung der Liste Esra 2 in Neh 7 erzielt, vgl. ESKENAZI (1988), 648 f.

¹⁹⁴⁴ MAINBERGER (2003), 274.

¹⁹⁴⁵ ANGEL (2007), 151.

¹⁹⁴⁶ Vgl. HÄUSL (2016), 145.

¹⁹⁴⁷ SCOLNIC (1995), 5.

¹⁹⁴⁸ SCOLNIC (1995), 6.

¹⁹⁴⁹ So VITTMANN über Genealogien in ägyptischen Texten: »It is clear that this is more than simple ›identification‹; rather, it can be understood as a determined effort to legitimize the holding of profitable priestly and official functions within the individual's own family, ›from son to son.« (VITTMANN (2013a), 2).

Kontinuität ist besonders dann von Nöten, wenn es Konkurrenten gibt, die den Begriff *Israel* für sich selbst vereinnahmen wollen.¹⁹⁵⁰

6. Die Listen in Esra/Neh bieten ein **Identitätskonzept** an. Ob der Leser sich darin wiedererkennt, der Text also tatsächlich Identität stiftet, ist eine Frage der Rezeption und gelingt umso eher, je mehr Namen und Namensträger genannt sind, die den Leser direkt ansprechen. Ob dies der Fall war, ob also die vielen Namen in den Listen eine historische Referenz haben, ob beispielsweise die Geschlechter aus Esra 2 einer geschichtlichen Realität entsprechen oder reine Konstruktion des Autors sind, lässt sich ohne äußere Evidenz nicht sagen. Einen Hinweis darauf geben allerdings nicht nur die Erzählstrategien, die dem Text den Anschein der Historizität verleihen, sondern auch der Text selbst, der in dieser Form in die Reihe der für das Judentum autoritativen Schriften aufgenommen worden ist. Hätte dies geschehen können, wenn sich die Leser durch die Aufführung der unzähligen Namen nicht angesprochen gefühlt hätten? HIEKE nimmt dies vor allem für die Genealogien der Genesis an.¹⁹⁵¹ MAINBERGER formuliert dazu:

»Ihren Zweck haben genealogische Erzählungen jedoch auch wegen ihrer Verbindung mit der Gegenwart; sie weisen in der archaischen Gesellschaft dem einzelnen, einem Stamm, einer Stadt oder Region, den gebührenden Platz an, sie formulieren durch die Erinnerung an die Ahnen und die Herkunft Status, Geltung, Rechtsansprüche usw. Herrschaft wird durch Genealogien legitimiert. Dementsprechend werden derartige Darstellungen auch gemäß den aktuellen politischen Kräften und nach Bedürfnissen der jeweiligen Gegenwart geformt.«¹⁹⁵²

7. Esra/Neh berichtet nicht nur an verschiedenen Stellen von der Schriftlichkeit von Listen (Neh 7,5; 10,1; 12,22 f.) und anderen Textzeugnissen wie Briefen oder Edikten (Esra 1,1; 4,6 f.11.23; 5,6; 6,1 f.; Neh 6,6),¹⁹⁵³ sondern gibt sie selbst wieder. Durch die faktische Nie-

¹⁹⁵⁰ Vgl. Kap. V.3.5.

¹⁹⁵¹ HIEKE (2003), 348 f.

¹⁹⁵² MAINBERGER (2003), 263.

¹⁹⁵³ Die Schriftlichkeit der Thora wird in Esra 3,2.4; Neh 8,14 f.; 10,37; 13,1 genannt. Vgl. allgemein zur Schriftlichkeit der Thora in Esra/Neh HÄUSSL (2011a), 175–94.

derschrift in Esra/Neh wird der Text zum **tatsächlichen Schriftträger** der Listen.

Dementsprechend lässt sich folgern: »Aufzählungen in narrativen Texten sind nicht nur ornamental, nicht nur deskriptiv, nicht nur zu überblätternde Zusätze, nicht nur mühsam zu entschuldigende Vorformen oder ältere Stufen o. ä.«,¹⁹⁵⁴ sondern integraler Bestandteil des Textes.¹⁹⁵⁵ Die für die Esra/Nehemia-Listen aufgeführten Funktionen zeigen, dass ihre Bedeutung für die Interpretation des Textes nicht hoch genug geschätzt werden kann und dass sich eine Auseinandersetzung mit den Listen in jedem Fall lohnt.

¹⁹⁵⁴ MAINBERGER (2003), 236.

¹⁹⁵⁵ Vgl. HÄUSSL (2016), 130: Die Listen sind »integrale Bestandteile des Buches Esra/Nehemia«.

VII. Ausblick: Esra/Nehemia als Text des 2. Jh.

An verschiedenen Stellen wurde bereits angedeutet, dass Esra/Nehemia ein Text des 2. Jh. sei. Dies sei zum Schluss noch einmal zusammengefasst. An eindeutigen Kriterien konnten festgestellt werden:

1. Die Benennung nach biblischen Persönlichkeiten wie Juda und Benjamin (vgl. Kap. IV.1.9)
2. Der Gebrauch von *QaTTay*-Formen (vgl. Kap. IV.1.6.4.a.)
3. Die Darstellung der Bewohner Samarias als Fremde und Feinde (vgl. Kap. V.3.5)
4. Die Verbindung der ganz Israel umfassenden Forderung nach Endogamie mit einer Reinheitskonzeption (vgl. Kap. V.6.6)

Diese Kriterien sind deswegen gegenwärtig als eindeutig zu bezeichnen, da es sich nicht um Plausibilitäts- bzw. Rezeptionskriterien handelt (›Kann Esra/Nehemia im 2. Jh. entstanden sein/rezipiert werden?‹), sondern um solche Kriterien, die anhand der textuellen und archäologischen Evidenz anderer Schriftträger empirisch nachgewiesen werden können (die vier genannten Sachverhalte sind gegenwärtig nicht vor dem 2. Jh. belegt). Ob diese Kriterien standhalten, ist nur durch die Überprüfung dieser Schriftträger möglich (sind beispielsweise bestimmte Texte, auf die referiert wird, anders zu datieren?). Zudem kann der Fund neuer Texte eine Neuformulierung dieser These zur Folge haben.

VIII. Register der Namen

Fettdruck verweist auf den Namenseintrag, Kursivdruck auf die Namensklärung, falls sie nicht an der Stelle des Namenseintrages (z. B. bei orthographischen Varianten) zu finden ist. Pausalformen sind unter der Kontextform nachzuschlagen.

אֲבִיָּה 54, 271 , 308, 315, 327, 335, 359, 477	אֱלִיֻּעִינִי 138, 181 , 196, 323, 328, 336, 360, 368, 452, 522–523, 525
אֲבִישׁוּעַ 42, 128 , 330, 335, 359, 434, 437	אֱלִיֻּעִינִי 138, 181, 196 , 328, 336, 360, 368, 453
אֲבִרְהָם 31, 195, 295	אֱלִיעֶזֶר 119, 157 , 179, 188, 205, 328, 335, 359, 445, 452–453
אֲבָרָם 31, 37, 195, 295	אֱלִיפָּלֵט 151, 209, 243, 280, 315, 328, 335, 356, 359, 379, 440, 443, 453
אֲדֹו 163, 276, 335, 350–351	אֱלִיקִים 59, 175, 311, 322 , 328, 332, 344, 522–523, 525
אֲדִנְיָה 60, 163, 276 , 327, 335, 359, 373–374	אֱלִישִׁיב 78, 174 , 188, 196, 200–201, 213, 226, 242, 267, 311, 318, 324–325, 328, 332, 344, 450, 453, 465–466, 468, 485
אֲדִנְיָקָם 59, 151, 252, 276, 300–301, 311, 322, 330, 332, 343, 359, 361, 373–374, 387, 408, 440, 443, 450, 484	אֱלִנְתָן 140, 158–159 , 163, 328, 333, 343, 445
אֲהֶרֶן 129–131, 370, 372, 435–437	אֱלֶעֶזֶר 120, 129 , 157, 171, 193, 324, 328, 332, 343, 435, 437, 453, 522–523, 525
אֲהָל 211, 372, 453	אֱלֶעֶשָׁה 176, 183 , 328, 332, 343, 452
אֲוִי 244, 273, 351, 467, 486	אֲמוֹן 100–101, 123, 259–260 , 339, 358, 375, 390, 411
אֲוִירִי 171, 189 , 335, 450, 453	אֲמִי 100–101, 259, 390, 411
אֲוִרְיָה 171, 189, 227, 242, 261, 327, 335, 359, 466–468, 485–486	אֲמִצִּי 297, 331, 346, 495, 501, 505
אֲזֹנְיָה 244, 273 , 327, 332, 342, 355, 480	אֲמִר 70, 124, 179, 245, 254, 299, 339, 373, 374, 388, 399, 409, 448–449, 467–469, 479, 486, 501–502, 505–506
אֲזֹזִי 298, 332, 346, 373, 495, 501, 505	אֲמִרִי 124, 227 , 333, 346, 466, 469, 485, 494
אֲחִיָּה 284, 327, 335, 359, 483, 486–487	אֲמִרְיָה 70, 124 , 219, 227, 270, 286, 307, 313, 327, 333, 342, 373, 374, 379,
אֲחִישָׁוּב 123, 170, 295, 330, 335, 359, 434, 437, 495, 500–502	
אֲחִישָׁרוּשׁ 110, 369	
אֲטָר 61, 75, 252, 255, 277, 372, 387–388, 397, 402, 408, 410, 449–450, 483–484, 504, 519	
אִיתִיאֵל 134, 291 , 329, 336, 366, 372, 495, 499, 505	
אִתְּמָר 133–134, 326, 372, 439–440, 443, 448–449, 479	
אִלְיָה 180, 196, 222, 327, 335, 359, 452	
אִלְיָהוּעִינִי 138, 181, 196, 235, 328, 336, 360, 368, 440, 443	

399, 434, 437, 453, 477, 479, 487–488, 494, 499, 505, 512
אסנה 90, 372, 389–390, 410
אסנפר 113–114, 367
אסר 73, 107, 224, 255, 302, 306, 320, 324, 332, 346, 388, 402, 410, 449, 495, 503–506, 524
אסר חדון 109, 112, 367
ארה 53, 248, 251, 372, 386, 408, 440, 442, 450, 483
אריאל 157–158, 372, 445
ארתושסתא 110, 113, 119, 132, 224, 246, 325, 369
ארתוששתא 110, 112, 114
ארתוששתא 110, 113, 119, 369
ארתוששתא 110, 113–114, 119, 369
בבי 58, 149, 197, 251, 276, 339, 366, 386, 408, 484
בגני 37, 49, 60, 154, 250, 252, 277, 369, 386–387, 408, 484
בדיה 211, 327, 338, 453–454
בני 58, 173, 240–241, 301, 373–375, 467–468, 486
בוני 58, 154, 167, 173, 236, 241, 301, 375, 503
בלנה 272, 309, 316, 339, 478, 513
בלני 272, 309, 339, 477–478, 487, 513
בלעם 31
בלשן 47–48, 250, 366–367, 386
בגוי 57–58, 173, 204, 214, 241, 243, 251, 274, 276, 301, 310, 332, 348, 373–375, 386, 400, 409, 440, 452–453, 467–468, 480–481, 483, 486–487, 503, 506, 515, 518
בני 57, 173, 193, 199, 209, 214, 240–241, 263, 266, 268–269, 275–276, 301, 306, 332, 346, 373–374, 386, 400, 408–409, 440, 442, 450–451, 453, 467, 480–483, 486–487, 503, 506
בני 57–58, 127, 268, 276, 301, 332, 352, 481–482
בנייה 44, 57, 173, 193, 203, 211, 223, 327, 332, 342, 453–454

בנימן 192–193, 206, 242, 263–264, 276, 320, 338, 363, 372, 453–454, 467, 469, 486, 500, 522–523, 525
בנינו 58, 268, 275, 373, 375, 480
בסודיה 90, 230, 327, 338, 466, 469, 485
בטי 64, 90, 230, 257, 338, 389, 410
בענא 51, 140, 229, 330, 333, 353, 373, 466, 485
בענה 51, 140, 229, 251, 285, 330, 333, 353, 373, 386, 393, 396, 483, 486–487
בצי 63, 92, 203, 253, 257, 277, 338, 366, 387, 408, 451, 484
בעלא 63–64, 92, 203, 257, 329, 338, 453
בעלות 63–64, 92, 148, 203, 257, 338, 340, 372–373, 389, 410
בעלית 63–64, 92, 148–149, 203, 257, 338, 340, 372–373, 389, 410
בקבוק 91, 128, 240, 257, 303, 372, 389, 410
בקבוקה 91, 128, 303, 310, 318, 327, 372–373, 375, 402, 503–505, 514–515, 518–519
בקי 91, 127, 372, 434, 437
ברוד 227, 241, 271, 288, 332, 347, 355, 467, 477–478, 486–487, 499, 505, 513–514
ברזלי 104, 260, 366, 415–416
ברכיה 215, 227, 241–242, 246, 248, 327, 332, 343, 355, 466, 468, 485–486
ברקוס 94, 258, 330, 337, 366, 389, 410
בשלים 111, 366, 420
נפי 292, 375, 500
גדל 85, 99, 179, 257, 259, 354, 372, 389–390, 410
גדליה 179, 327, 331, 342, 452
גזם 88, 257, 339, 372, 389, 410
גחר 86, 257, 373, 389, 410
גלל 304, 321, 339, 503, 505
גללי 304, 321, 339, 522, 525
גנרוי 271, 307, 375, 478, 512

גתון 270, 307, 315, 371–372, 375, 478, 487, 513
גרשם 132, 373, 440
גשם 225–226, 247, 370, 424–425
גשמו 225–226, 247, 370
גשפא 36, 79, 255, 305, 373–375, 412, 414
דיויד 107–108, 135, 168, 240, 318, 322, 324, 326, 372, 439–440, 443, 465, 498
דליה 44, 101, 247, 260, 327, 333, 342, 355, 415–416
דניאל 126, 134–135, 270, 329, 332, 342, 359, 440, 477–478, 487, 512, 514
דרינג 109, 114, 118–119, 318, 369, 422
דריקון 98, 259, 372, 389, 410
הודנה 72, 187, 254, 264, 373, 375, 388, 400, 409
הודניה 72–73, 187, 254, 264, 290, 327, 333, 373, 374–376, 388, 400, 409, 449, 481, 495, 515
הודיה 72, 187, 254, 264, 269, 274–275, 277, 327, 335, 373, 374, 480–484, 487, 504
הוישע 141, 281, 332, 354–355, 483, 485, 487
הושעיה 141, 319, 327, 332, 354–355, 522–523
הלווח 236, 240, 281–282, 340, 356, 467, 469, 483, 485, 487
הסנא 68, 227, 294, 341, 37–373, 463–466, 468–469, 485
הסנא 68, 294, 341, 371–373, 500, 505
הספרה 97, 258, 282, 340, 356, 373–374, 389, 411
הקנין 103, 227, 242, 260, 340–341, 415–416, 463, 466–467, 477, 485–486
הקשן 150, 339, 341, 440, 443,
יניה 213, 369, 454
זבד 144, 172, 197, 209, 220, 333, 346, 453–454

זבדי 226, 293, 299, 302, 375, 524
זבדיאל 197, 299, 302, 329, 337, 359–360, 501, 505
זבדיה 144, 155, 172, 180, 197–198, 327, 333, 342, 440, 443, 452–453
זבוד 144, 155, 226, 333, 347, 440, 443
זבי 144, 198, 242, 333, 349, 453–455, 467, 469, 486
זבינא 93, 221, 340, 358, 366, 453–454
זפור 56, 116, 155–156, 226, 275, 293, 302, 320, 325, 333, 347, 373–374, 466, 481–482, 485, 487, 524
זפי 56–57, 115, 198, 216, 226, 251, 293, 333, 349, 386, 409, 440, 442, 450, 483
זכרי 56, 226, 293, 302, 315, 333, 346, 373–375, 500, 503, 505, 513, 520, 524
זכריה 56, 115, 119, 138, 149, 160, 194, 263, 286, 288, 297, 315, 320, 323, 327, 332, 342, 379, 440, 443, 445, 453, 499, 501, 505, 512, 520, 522–525
זרבבל 41–42, 105–106, 109, 117, 249, 306, 324, 367–368, 386, 392–393, 396, 509
זרה 126, 306, 324, 332, 348, 505
זרהיה 126, 138, 306, 324, 327, 332, 342, 434, 437, 440, 443
זתוא 56, 196, 251, 276, 369, 386, 408, 440, 450, 483
זביה 44, 102, 260, 327, 333, 342, 355, 415–416
זנב 83, 339, 388, 390
זנבה 83, 256, 339, 388, 405, 411
זני 115, 119, 177, 340
זור 70, 233, 370, 466, 485
זויה 44, 139, 288, 327, 332, 342, 499, 505
זויר 279, 339, 477, 483, 485, 487
זוקיה 62–63, 252, 277, 327, 331, 342, 359–360, 373–374, 387, 390, 450, 483–484

חטוטש 135, 235, 270, 307, 347, 372, 440,
 443, 467, 477, 485, 487, 512, 517
 חטיטא 76, 99, 255, 340, 358, 366, 388,
 402, 410, 449, 504, 519
 חטיל 99, 259, 372, 390, 410
 חטיפא 96, 221, 258, 340, 358, 389, 411
 חכללה 177, 223, 269, 327, 332–333, 338,
 343, 476
 חלקי 31, 121, 314, 335, 512, 520
 חלקיה 121, 261, 295, 310, 314, 318, 327,
 335, 359, 373–374, 433, 437, 478–
 479, 500, 513–514
 חקדד 106, 241, 243, 274, 335, 467–469,
 480, 486
 חנון 51, 237, 242, 246, 337, 356–357,
 465, 467–469, 486
 חנן 84, 150, 174, 179–180, 197–198, 257,
 265, 274, 280, 284, 325, 332, 346,
 389, 411, 481, 483, 485–487
 חנני 84, 179, 224, 248, 322, 332, 346,
 452, 519, 522, 525
 חנניה 45, 84, 197, 233, 246, 248, 281,
 312–313, 323, 327, 332, 341–342,
 380, 453–454, 463, 466–467, 469,
 483, 485–487, 512, 520, 522–523,
 525
 חקופא 91, 257, 340, 358, 389, 411
 חרניה 232, 372, 466, 469, 485
 חרומף 77, 99, 234, 338, 358, 466, 469,
 485
 חרחור 91, 257, 340, 389, 411
 חררף 64, 253, 277, 339, 358, 373–374,
 376, 387, 484
 חרם 67, 71, 180, 205, 235, 254, 270, 285,
 307, 314, 366, 373–374, 376, 382,
 387–388, 397, 399–400, 409, 448–
 449, 451–452, 467–469, 477–479,
 483, 485–488, 502, 512
 חרשא 93, 257, 340, 372, 389, 411
 חרשא 36, 79, 255, 305, 340, 359, 372–
 374, 388, 410, 505
 חרשא 79, 255, 305, 340, 359, 372, 375,
 388, 410
 חשבדנה 262, 372, 375
 חשביה 166–168, 191, 235–236, 240,
 262, 267, 275, 283, 301, 306, 318,
 327, 333, 342, 373, 375, 444–445,
 467, 480–481, 486–487, 503, 505,
 513, 518, 520
 חשבנה 166, 235–236, 263, 283, 333, 347,
 360, 368, 483, 486–487
 חשבניה 166–167, 235–236, 263, 267,
 269, 283, 327, 333, 360, 368, 373,
 375, 467, 480–481, 485, 504
 חשוב 166, 235–236, 242, 262, 281, 283,
 300, 333, 347, 467, 483, 485–487,
 503, 505
 חשם 64, 208, 253, 262–263, 277, 372,
 387, 397, 408, 451–452, 483–484
 חבאל 102, 112, 329, 366, 420
 חביה 102, 225, 327, 331, 359, 373, 415,
 426–428
 חבעות 79, 255, 339, 388, 411
 חוביה 102, 112, 225, 246–248, 260, 324–
 325, 327, 331, 359, 373, 415–416,
 426–428
 חטלם 75, 189, 255, 339–340, 366, 450,
 453
 חטלמון 75, 82, 189, 255, 305, 319, 339–
 340, 366, 373, 388, 402, 410, 449–
 450, 504, 506, 514, 518–519
 חטלמון 75, 189, 255, 339–340, 366, 373,
 388
 חרון 231, 234, 372, 466, 485
 חרוע 69, 188, 279, 311, 318, 332, 347,
 483, 485, 487, 510, 515
 חרותון 304–305, 372, 375, 504
 חרדי 69, 222, 332, 349, 351, 375, 453–
 455
 חרדיה 44, 231, 234, 327, 342, 372, 466,
 485
 חריתון 304, 375, 503
 חרעיה 69, 222, 230, 254, 279–280, 294,
 309–310, 317–318, 327, 332, 342,
 380, 388, 399–400, 409, 433, 449,
 477–479, 500–502, 506, 513–514

יהודה 72–73, 106, 186–188, 254, 264,
 294, 306, 310, 320, 322, 363, 371,
 373–374, 376, 381, 449, 453, 455,
 481, 491, 493, 500, 505, 515, 522–
 523, 525
 יהוחנן 84, 150, 174, 197, 248, 313, 324,
 327, 332, 343, 453–454, 512, 515,
 520, 522–523, 525
 יהונתן 140–141, 316, 327, 333, 343, 513,
 520
 יואב 54, 146, 251, 271, 327, 335, 379,
 386, 408, 440, 450, 483
 יואל 180, 222–223, 293, 327–328, 335,
 453, 500, 505
 יוזבד 144, 172, 183, 197, 265, 302, 327,
 333, 343, 449, 452–453, 481, 503,
 505
 יוחנן 84, 141, 150, 174, 318, 327, 332,
 343, 376, 434, 440, 443, 515–516
 יוזדע 69, 230, 311, 318, 325, 327, 332,
 343, 465–466, 485, 510, 515
 יוזקים 59, 162, 311–312, 319, 327, 332,
 344, 501, 510, 515
 יוזריב 159, 162, 288, 294, 309, 311, 317,
 327, 332, 344, 373–374, 400, 433,
 445, 477–479, 499–502, 505, 513–
 514
 יונתן 51, 140, 158–159, 176, 182, 311,
 313, 316, 320, 327, 333, 343, 376,
 440, 443, 510, 512, 515–516, 520,
 524
 יוסף 149, 219, 314, 333, 344, 347, 363,
 453, 512, 520
 יוספיה 149, 219, 327, 333, 344, 440,
 443
 יועד 290, 327, 335, 499, 505
 יוצדק 104, 106, 117, 122, 178, 319, 327,
 331, 343, 373–374, 399, 433, 448–
 449, 455
 יורה 64, 253, 373–374, 376, 387, 408,
 451, 484
 יזיה 190, 327, 373, 453
 יזרחה 126, 306, 324, 327, 332, 344, 524
 יחואל 139, 164, 176, 288, 329, 332, 345,
 440, 443
 יחזיה 139, 176, 327, 333, 345
 יחזקיה 62, 252, 327, 331, 344, 373–374,
 379, 387, 390, 397, 408, 484
 יחואל 147, 152, 174, 181, 194, 329, 332,
 345, 376, 440, 443, 452–453
 יכין 159, 162, 268, 294, 333, 344, 347,
 355, 433, 477, 500–502
 ימין 192, 206–207, 263, 340, 372, 481
 יעאל 152, 220, 329, 372, 376, 440, 443,
 453
 יעלא 98, 258, 339, 373, 389, 411
 יעלה 98, 258–259, 339, 373, 389, 411
 יעשו 176, 213, 345, 347, 453
 יעשי 176, 213–214, 333, 345, 347, 453
 ירחם 50, 195, 295, 354, 500, 505
 יריב 159, 162, 179, 294, 332, 344, 347,
 374, 445, 452
 ירמות 38, 169–170, 195–196, 202, 295,
 331, 344, 347, 453–454
 ירמי 38, 196, 209, 331, 344, 347, 453
 ירמיה 37–38, 175, 190, 195, 209–210,
 270, 306, 313, 320, 323, 327, 331,
 344, 373–374, 380, 477, 487, 512,
 522–523, 525
 ישוב 174–175, 200, 267, 332, 344, 347,
 453–454
 ישוע 42, 54, 69, 71, 104, 106, 109, 117,
 128, 172, 178, 241, 249, 251, 254,
 263, 266, 269, 273, 306, 310–311,
 318–319, 327, 335, 373–374, 379–
 381, 386, 388, 393, 396, 399–400,
 408–409, 416–417, 440, 448–450,
 455, 467, 477, 479–481, 483, 486–
 487, 502, 504, 509–510, 515–516,
 518
 ישיה 164, 204–205, 327, 333, 345, 355,
 453
 ישמעאל 152, 182, 329, 332, 344, 452
 ישעיה 141–142, 167, 281, 292, 319, 327,
 332, 342, 355, 440, 443–445, 499–
 500, 505

כּוֹרֵשׁ 37, 39–40, 106, 109, 118–119, 369, 422
 פְּלוּזוֹ 212, 453
 כְּלוּהוּ 212, 376, 453
 כְּל־חֹהָה 236, 239, 288, 338, 356, 467, 469, 486, 499, 505
 פְּלָל 203, 339, 453
 פְּנִי 268, 276, 294, 332, 343, 354, 373, 375, 480, 482,
 פֶּרֶשׁ 37, 39, 369
 לְבִנָּה 82, 256, 340, 388, 411
 מִגְּבִישׁ 66, 278, 371–372, 376, 387, 390, 484
 מִגְּפִיעַשׁ 66, 278–279, 373, 376, 483–484
 מְהִיטְבֵּאל 247, 329, 336, 354, 366
 מְהַלְלֵאל 286, 329, 337, 379, 499, 505
 מוֹעֲרִיָּה 209–210, 272, 308, 315, 366, 374, 376, 478, 513
 מְחִידָא 92–93, 257, 376, 389
 מְחַלֵּי 163, 326, 372, 444, 449
 מִיכָא 145, 274, 302, 306, 320, 335, 373–374, 481–482, 487
 מִיכָאֵל 145, 262, 274, 320, 329, 335, 368, 440, 443
 מִיכָה 145, 274, 302, 320, 335, 373, 503, 505, 524
 מִיכָנָה 145, 274, 302, 320, 323, 327, 335, 373–374, 522–525
 מִימִין 192–193, 206, 263–264, 308, 315, 338, 372–373, 478, 513
 מִימִן 192, 206, 263–264, 272, 308, 315, 338, 372–373, 453, 477–478, 487, 513
 מִישָׂאֵל 261, 329, 336, 368
 מִכְּנַרְבִּי 216–217, 366, 372, 453
 מְלוּדָד 191, 199, 207, 270, 285, 307, 313, 332, 347, 376, 453–454, 477–478, 483, 486–487, 512, 514
 מְלוּכִי 191, 200, 313, 376, 477, 512
 מְלֻטָּיָה 231, 327, 333, 342, 355, 463, 466, 485
 מְלִיכּוֹ 313
 מְלֻפְיָה 167, 191, 193, 200, 205, 235, 238, 246, 262, 270, 297, 313, 324, 327, 335, 453–454, 465, 467–469, 477–478, 485–487, 501, 505, 512, 522–523, 525
 מְלֻלֵי 321, 376, 522, 525
 מְנַיְמִין 192–193, 206, 263–264, 308, 315, 323, 338, 372–373, 478, 513, 517, 522–523, 525
 מְנַשָּׂה 204–205, 209, 336, 340, 354–355, 453–454,
 מִסְפָּר 48–49, 250, 369, 386, 393, 396
 מִסְפָּרַת 48–49, 250, 369, 386, 393, 396
 מְעַדִּי 209–210, 308, 322, 335, 366, 453–454
 מְעַדָּה 209–210, 272, 308, 315, 322, 327, 335, 366, 374, 376, 478, 513
 מְעַיָּה 209–210, 272, 308, 315, 322, 327, 335, 374, 477–478, 487, 513
 מְעִי 321, 349, 372, 522, 525
 מְעַשְׂיָה 178, 180, 182, 203, 242, 261, 264, 283, 288, 291, 322–324, 327, 337, 373–374, 452–453, 467, 481, 483, 486–487, 499–500, 505, 522–523, 525
 מְרַדְּכִי 47, 250, 367, 386, 392, 395–396
 מְרַיָּה 125, 168, 170, 307, 312, 372, 380, 512, 520
 מְרִיזוֹת 125, 168–169, 295, 307, 312–314, 372–373, 434, 437, 478, 500–501, 512
 מְרִמוֹת 125, 168–170, 213, 227, 242, 270, 307, 312, 331, 372–373, 453, 463, 466–468, 478, 485–487, 512
 מְרִמּוֹת 125, 168–169, 307, 331, 372–373, 478, 512
 מְרַרִי 167, 301–302, 326, 372, 375, 444, 449, 503
 מוֹשָׁה 31, 131, 370
 מוֹשִׁיבֵּאל 229, 235, 279, 306, 329, 336, 354, 366, 466, 469, 483, 485, 487
 מוֹשְׁלֵם 74, 160–161, 177, 189, 199, 219, 227, 230, 246, 248, 263, 271, 279,

289–290, 295, 299, 313, 315, 318–319, 339, 354–355, 373–374, 433, 445, 453, 466, 468–469, 477–478, 483, 485–487, 499–500, 504–505, 512–514, 518–520, 522–523, 525
 מוֹשְׁלִמוֹת 148, 215, 298, 336, 354, 368, 373, 501, 505
 מוֹתָנִי 194, 208, 213, 317, 337, 453–454, 513, 520
 מוֹתָנִיָּה 85, 194, 196, 203, 208, 213, 220, 269, 302, 306, 310, 318, 320, 325, 327, 337, 402, 453–454, 503–505, 514–515, 518–519, 524
 מוֹתָרְדָת 40, 112, 369, 420
 מוֹתָתָה 194, 208, 337, 453–454
 מוֹתָתָיָה 194, 220, 260, 327, 337, 453–454
 נְבוֹ 65–67, 220, 253, 278, 371, 374, 381, 387, 391, 451–452, 484
 נְבוּכַדְנֶצַּר 39, 41
 נְבוּכַדְנֶצַּר 39, 41, 114, 118, 248, 367
 נוֹבִי 65–67, 278, 371, 374, 483–484
 נוֹן 266, 326, 339
 נוֹעֲרִיָּה 172, 248, 327, 332, 356, 366, 428
 נְחוּם 50, 250–251, 376, 386, 393, 396
 נְחֻמְיָה 43, 215, 223, 240, 249–251, 266, 269, 319, 324, 332, 354, 386, 393, 396, 467, 476, 486
 נְחֻמְנִי 43, 249–250, 332, 347, 355, 368, 386, 390, 393, 396
 נִיכִי 65, 278, 371, 374
 נְצִיחַ 95, 258, 339, 359, 389, 411
 נְקוּרָא 87, 102, 257, 260, 339, 389, 411, 415–416
 נְתָן 140, 159, 215, 333, 346, 445, 453
 נְתַנְאֵל 140, 182, 318, 322, 329, 333, 342, 452, 513, 520, 522, 525
 סוֹשִׁי 96, 258, 372–373, 389, 410
 סוֹפְרַת 97, 100, 258, 282, 340, 356, 373–374, 389, 411
 סַטִּי 96, 258, 372–373, 389, 410
 סִיחוּן 31
 סִיסְרָא 94, 258, 372, 389, 410
 סִיעָא 81, 256, 372–373, 388, 410
 סִיעָא 288, 292–293, 309, 347, 372–373, 499–500, 505
 סִלוֹ 288–289, 292–293, 309, 347, 372, 376, 478–479, 513–514
 סִלִּי 288, 292, 309, 317, 349, 372, 375–376, 478–479, 500, 513
 סִנְאָה 68, 254, 294, 371–372, 381–382, 385, 387, 397, 451, 485
 סִנְבֵּלֵט 224–225, 246–248, 325, 367, 422–424
 עֶבְדִּי 139–140, 195, 303, 317, 337, 376, 407, 426, 440, 443
 עֶבְדָּא 36, 122, 139, 146–147, 303, 337, 373–374, 503–505
 עֶבְדִּי 139, 195, 337, 453
 עֶבְרִיָּה 36, 139, 146, 156, 270, 303, 318, 327, 337, 356, 373–374, 402, 440, 443, 478, 487, 512, 514, 518
 עֶבֶר 140, 317, 376, 513, 520
 עֶדוּא 116–117, 119, 200, 307, 314, 333, 350, 373, 376, 478, 512
 עֶדִיא 116–117, 314, 333, 349, 350, 376, 478, 512
 עֶדָּה 44, 116–117, 200, 215, 288, 295, 314, 327, 333, 342, 376, 453, 499–502, 505
 עֶדִין 60–61, 139, 202, 252, 277, 336, 387, 408, 440, 443, 450, 484
 עֶדְנָא 202, 314, 335, 453, 512, 520
 עוּג 31
 עוּלֵם 55, 174, 376
 עוֹתִי 154–155, 245, 285–286, 351, 372–374, 440, 443
 עֶזָּא 89, 126, 181, 232, 257, 335, 389, 411
 עֶזְבוּק 59, 128, 240, 312, 331, 467, 469, 486
 עֶזְנָד 59, 150, 240, 252, 276, 312, 330–331, 386, 408, 440, 450, 483–484
 עֶזַר 120, 216, 277, 332, 347, 483–484
 עֶזִי 89, 126, 127, 306, 317, 324, 335, 352, 434, 437, 505, 513, 520, 522–523, 525

עֲזַיָּאל 89, 170, 218, **232**, 329, 335, 341, 359, 394, 466, 485
 עֲזָיָה 45, 89, 120–121, **181**, 286, 327, 335, 359, 394–395, 452, 499, 505
 עֲזִיזָא **197**, 340, 359, 366, 453–454
 עֲזִמּוֹת 59, 169, 331, 381, 387, 391, 451, 484
 עֲזָר 119–120, **241**, 335, 467, 486, 522–523, 525
 עֲזָר **241**, 324
 עֲזָרָא **119**–121, 132, 157, 173–174, 176, 178, 241, 260, 263, 266, 306, 313, 319, 322, 335, 373–374, 433, 477, 512, 522–523, 525
 עֲזָרְיָאל 120, **218**, 232, 298, 320, 329, 332, 342, 394, 453, 501, 505, 522, 525
 עֲזָרְיָה 44, **120–121**, 125, 129, 181, 218, 242–243, 249, 265, 270, 277, 319, 327, 332, 342, 373–375, 386, 393–396, 399, 433–434, 436–437, 467, 469, 477, 481, 486–487, 501, 512, 522–523, 525
 עֲזָרְיָהוּ 59, **300**, 330, 332, 343, 503, 505
 עֲזָרָם **55**, 66–67, 141, 174, 194, 251, 253, 276, 324, 372, 376, 381–382, 386–387, 408, 440, 450–451, 483–484, 522–523, 525
 עֲמוֹק **309–310**, 317, 339, 478–479, 513–514
 עֲמֻרָם 38, **210**, 330–331, 343, 453
 עֲמֻשָׁסִי **297–298**, 332, 346, 501–502, 505
 עֲנוּ 127, 242, 261, **310**, 332, 515
 עֲנִי 127, 242, 261, **310–311**, 353
 עֲנִיָּה 44, 242, **261**, 280, 310, 327, 332, 342, 483, 485, 487
 עֲנָן 242, 261, **284–285**, 332, 346, 483, 486–487
 עֲנַנְיָה 45, **242**, 261, 285, 312, 327, 332, 342, 467, 486
 עֲנַתוֹת 66–67, **277–278**, 371, 381, 387, 451, 483–484

עֲקוֹב **76**, 83, 255, 264, 305, 319, 333, 347, 388, 390, 402, 410–411, 449, 481, 496, 504, 506, 514, 519
 עֲשָׂהאל **176**, 183, 213, 329, 333, 342
 עֲתָיָה 44, 154–155, **285–286**, 327, 373–374, 379, 499–500, 505
 עֲתָלִי 142, **199**, 372, 453–454
 עֲתָלְיָה **142–144**, 155, 199, 286, 372, 440, 443
 עֲרוֹן **81**, 231, 245, 256, 333, 346, 388, 411
 עֲרִיָּה 44, 81, 231, **245**, 261, 290, 325, 327, 333, 342, 467, 486, 499, 505
 עֲחַת מוֹאָב **54**, 138, 202, 236, 251, 276, 337–338, 379, 386, 397, 408, 440, 450, 467–469, 483, 485
 עֲיָנָס **128**, 131–132, 171, 370, 435, 437, 439–440, 443, 448–449, 479
 עֲפָרַת הַצְּבִיִּים 97, **100**, 259, 282, 338, 341, 356, 390, 411
 עֲפָרָיָה **265**, 274, 327, 333, 342, 356, 481, 487
 עֲפָרָא **281–282**, 373, 483, 485, 487
 עֲפָרָי 151, 280, **315**, 333, 335, 346, 356, 513, 520
 עֲפָרְיָה 151, **280**, 327, 333, 335, 342, 356, 483, 485–487
 עֲפָל **243–244**, 265, 332, 346, 356, 467, 486
 עֲפָלְיָה 243–244, **296**, 327, 332, 342, 356, 501, 505
 עֲפָסָה 62, **89**, 230, 257, 340, 358, 389, 411, 466, 485
 עֲרוּדָא **97**, 258, 340, 359, 373, 389, 411
 עֲרוּדָא **97**, **258**, 340, 359, 373, 389, 411
 עֲרַעֵשׁ **52**, 138, 190, 245, 251, 276, 339, 385–386, 397, 408, 439–440, 450, 467–469, 483, 486
 עֲרִין **287–288**, 326, 340, 499–500, 505
 עֲשָׁחוּר **70–71**, 181, 233, 254, 270, 297, 370, 388, 399, 409, 448–449, 477–479, 488, 501–503, 505–506, 512, 514

פִּתְחָיָה **186**, 269, 306, 332, 342, 449, 453, 477, 481, 505
 פִּדּוֹן 104, **122**, 229, 245, 279, 295, 325, 331, 348, 434, 437, 466–467, 476, 483, 485–487, 500
 פִּדְקָיָה 194, **269**, 327, 335, 359, 476
 פִּחָא 78–79, **255**, 370, 388, 411
 פִּחָא **78**, 255, 305, 370, 388, 411–412, 414, 505
 פִּלְגָא **246**, 340, 468, 486
 קְדוּמִיָּאל **71**, 106, 254, 266, 269, 274, 310, 318, 329, 332, 356, 359, 388, 400, 409, 449, 480–481, 487, 504, 515, 518
 קוֹלְיָה 185, **290**, 327, 334, 372, 499, 505
 קִירוֹס **80**, **255**, 372–373, 388, 410
 קָלִי 184, **317**, 349, 372, 513, 520
 קָלְיָה **184–185**, 291, 317, 334, 372, 449, 453
 קָלִיטָא 184–185, 264, 274, 340, 359, 366, 449, 453, 481, 487
 קָרַס **80**, 255–256, 372–373, 388, 403, 410
 קָרָיָה 44, **86**, 257, 327, 332, 342, 389, 410
 קָרוֹב **275**, 371–372, 481–482, 487
 קָרוֹם **50**, 67, 112–114, 240, 250–251, 283, 295, 307, 337, 356–357, 376, 386, 393, 396, 420, 467, 469, 483, 486–487
 קָרַם **67**, **307**, 373–374, 376, 400, 478, 512
 קָרַב **238**, 372, 467, 469, 486
 קָרוּיָה 37, **190**, 211, 327, 331, 342, 453
 קָרְעָיָה **45–46**, 249, 332, 373, 375, 386, 390, 393, 396
 קָרְעִיָּה **45–46**, **249**, 251, 327, 332, 342, 373, 375, 386, 390, 393, 396
 קָרְיָה **233**, 327, 332, 342, 466, 485
 קָרִיץ **87**, 257, 332, 346, 389, 411
 קָרִיָּה **44–45**, 120–121, 164, 270, 295, 306, 312, 327, 332, 342, 373, 375, 380, 386, 393–396, 399–400, 433, 436–437, 477, 479, 487–488, 500–502, 505–506, 512–513, 515, 519
 קָרְיָה **105–106**, 117, 201–202, 306, 368, 509
 קָרְיָה **77–78**, 175, 255, 267, 334, 388, 402, 410, 449, 504, 519
 קָרְיָה **77–78**, 136, 148, 167, 175, 235, **266**, 269–270, 274–275, 314, 327, 334, 343, 373, 375, 477, 480–482, 487, 504, 512
 קָרְיָה **115**, **177**, 264, 302, 340, 481, 503, 505
 קָרְיָה **282**, 340, 356, 372, 483, 486–487
 קָרְיָה **136**, 139, 174, 245, 248, 265, 267, 307, 327, 331, 342, 373, 375, 440, 443, 467, 477, 486, 512
 קָרְיָה **74–75**, 122, 161, 188–189, 214, 218–219, 236, 238–239, 255–256, 289, 331, 347, 373–374, 388, 402, 410, 433, 437, 449–450, 453–454, 467, 469, 485, 504
 קָרְיָה **148–149**, 335, 440, 443
 קָרְיָה **74**, 188, **238**, 331, 347, 465, 467, 486
 קָרְיָה **35**, **74–75**, 161, **188**, 219, 238, 331, 347, 373, 450, 453
 קָרְיָה **31**, 111, 148, 214–215, 408
 קָרְיָה **74**, 83–84, **256**, 331, 346, 376, 388, 411
 קָרְיָה **74**, **214–215**, 218–219, 246, 325, 327, 331, 343, 453, 467, 486
 קָרְיָה **74**, 161, 189, **214–215**, **218**, 328, 331, 343, 373–374, 410, 453–454, 519
 קָרְיָה **154**, **303–304**, 316, 332, 347, 373–374, 503, 505, 513, 520
 קָרְיָה **83**, 256, 376, 388
 קָרְיָה **152**, 154, **260**, 332, 348
 קָרְיָה **152**, **205–206**, 332, 346, 363, 453–454
 קָרְיָה **152**, **183**, 206, 209, 214, 332, 346, 449, 452–454

VIII. Register der Namen

שְׁמֵעָה 152, 158, 181–183, 205, 245, 247,
 260, 273, 300, 303–304, 309, 316,
 320, 324, 327, 332, 342, 373–374,
 428, 440, 443, 445, 452–454, 467,
 478–479, 486–487, 503, 505, 513,
 522–525
שְׁמֵרָה 207, 219, 327, 332, 342, 453,
שְׁמֹשׁ 112–114, 335, 420
שְׁפֹטִיה 52, 99, 144, 251, 259, 286, 327,
 333, 342, 386, 390, 408, 410, 440,
 450, 483, 499, 505
שְׂרָבִיָּה 165, 168, 215, 217, 263, 268–269,
 275, 310, 318, 327, 372, 444–445,
 480–482, 487, 504, 515, 518
שְׂרִי 217, 372, 453–454
שְׁשַׁבְצָר 40–41, 118, 367
שְׁשִׁי 216–217, 372, 453–454
שְׁתַּר בּוֹיָנִי 118, 369, 420
תִּקְוָה 176, 335
תַּהֲנִי 117–118, 367, 420–421

IX. Stellenregister zu Kap. V

Hebräische und Aramäische Texte

Altes Testament	1Sam 8,14f. 408
Gen 25,26 383	2Sam 3,19 380
Gen 34 457	1Kön 15,27 380
Gen 38,29 500	2Kön 24,16 492
Gen 41,34 492	2Kön 25,18 par. Jer 52,24 394, 479
Gen 46,12 500, 505	2Kön 25,19 492
Gen 47,6 492	Jes 47,4 508
Ex 6,19 444	Jes 48,17 508
Ex 6,21 402	Jes 52,1 508
Ex 6,25 441	Jes 60,14 508
Ex 18,21 492	Jer 3,18 380
Ex 38,21 441	Jer 20,1 492
Num 1,16 383	Jer 52,24 394
Num 3,2 441	Hag 1,1 392
Num 3,36f. 444	Hag 1,14 392
Num 4,28 441	Sach 3 392
Num 4,33 441	Sach 4,6–10 392
Num 4,34–37 444	Ps 30,1 526
Num 4,38–41 444	Ps 50,1; 73–83 402
Num 7,11 526	Ps 62,1 504
Num 8,19; 18,6 404	Ps 115,10 380
Num 10,10 461, 523	Rut 4,18–22 500
Num 16,1 402	Esth 2,3 492
Num 17,23 380	Esth 2,5 395
Num 25,6–13 441	Esra 1,1–4 384, 536
Num 25,13 441	Esra 1,4 381
Num 25,15 383	Esra 1,5 379, 498
Num 26 391	Esra 1,7–11 384
Num 26,21 500	Esra 1,11 384
Num 31,6 441	Esra 2 418, 439, 442, 446, 448–451, 454, 473, 518, 534
Jos 9 410	Esra 2 par. Neh 7 381, 386–392, 400, 403, 442, 478, 480–485, 487, 491, 498, 502, 506, 509, 511, 515, 529, 531–532, 535
Ri 1,22 380	
Ri 9,28 492	
Ri 10,9 380	
Ri 20,44.46 492	

IX. Stellenregister zu Kap. V

Esra 2,1 379, 385, 397
 Esra 2,1 f. par. Neh 7,6 f. 379, 438, 509
 Esra 2,2 par. Neh 7,7 381, 385, 397, 416
 Esra 2,3–18 par. Neh 7,8–24 483
 Esra 2,6 379
 Esra 2,16 379
 Esra 2,20–35 397–399
 Esra 2,36 380
 Esra 2,36–39 par. Neh 7,39–42 385,
 399
 Esra 2,38 par. Neh 7,41 479
 Esra 2,40 par. Neh 7,43 385, 400, 446,
 482
 Esra 2,41 385
 Esra 2,42 450
 Esra 2,43–58 385
 Esra 2,58 497
 Esra 2,59 383, 385, 415
 Esra 2,59–63 386, 415–417
 Esra 2,62 438
 Esra 2,70 385, 397
 Esra 3,1–3 419
 Esra 3,2 392, 432, 516, 533
 Esra 3,3–6 526
 Esra 3,8–13 526
 Esra 3,9 400
 Esra 3,10 402, 419, 523, 526
 Esra 3,13 526
 Esra 4,1 419, 498
 Esra 4,1–5 419, 421, 429–430
 Esra 4,3 379, 419
 Esra 4,7 420, 535
 Esra 4,8 f. 17.23 420
 Esra 4–6 419–420
 Esra 5,2 392
 Esra 5,3.6; 6,6.13 420
 Esra 6 526
 Esra 6,14 f. 531
 Esra 6,16 f. 526
 Esra 6,16–18 431
 Esra 6,17 526
 Esra 6,19–22 431
 Esra 6,20 526
 Esra 6,21 458
 Esra 7 433–435, 438, 529, 535
 Esra 7,1 394, 459, 479, 516
 Esra 7,1–5 378, 433
 Esra 7,2 501
 Esra 7,6 431
 Esra 7,7 385
 Esra 7,8 f. 431
 Esra 7,10 431
 Esra 7,24 403, 407
 Esra 8 397, 418, 438–439, 445, 448–451,
 479, 500, 506–507, 515, 518, 529, 535
 Esra 8,1 438, 443
 Esra 8,2–14 439–440
 Esra 8,13 443
 Esra 8,15 439, 449
 Esra 8,16 443
 Esra 8,17 404
 Esra 8,18 f. 439, 444
 Esra 8,19.24 480, 482
 Esra 8,20 404, 410, 413, 439
 Esra 8,24 442
 Esra 8,29 379
 Esra 8,33 468
 Esra 9,1 447
 Esra 9,1 f. 460
 Esra 9,2 447, 456, 458
 Esra 9,3–15 460
 Esra 9,6–15 447
 Esra 9,7 457
 Esra 9,11 456, 458
 Esra 10 397, 418, 448–451, 454–456,
 502, 506, 515, 528–529
 Esra 10,1 f. 447
 Esra 10,2 447
 Esra 10,3 455
 Esra 10,6 458
 Esra 10,9 381, 498
 Esra 10,11 f. 447
 Esra 10,14–17 447
 Esra 10,16 383
 Esra 10,17–44 448
 Esra 10,18–22 399, 448

IX. Stellenregister zu Kap. V

Esra 10,18–43 448
 Esra 10,22 479
 Esra 10,23 446, 449
 Esra 10,31 468
 Neh 1,1 460
 Neh 1,3 460
 Neh 1,4–11 460
 Neh 2,10 408, 460
 Neh 2,10.19 426
 Neh 2,19 460
 Neh 2,19; 6,1 424
 Neh 2,20 460, 472
 Neh 2–6; 13 419
 Neh 3 397, 460–461, 463–468, 470–472,
 485–486, 529, 531–532, 535
 Neh 3,1 426, 432, 464, 466
 Neh 3,1.20 516
 Neh 3,2 381
 Neh 3,4.21 415
 Neh 3,4–12 468, 485–486
 Neh 3,4–31 487
 Neh 3,7 381
 Neh 3,11 452
 Neh 3,22 381
 Neh 3,26 404
 Neh 3,31 404, 414
 Neh 3,33 472
 Neh 3,35 426
 Neh 3,38 465
 Neh 4,1 465
 Neh 4,3–17 465
 Neh 5,9 473
 Neh 5,16 462
 Neh 6,1 465
 Neh 6,10 415, 428
 Neh 6,14 428
 Neh 6,17 ff. 428, 473
 Neh 6,18 468
 Neh 6,19 473
 Neh 7 473–475, 507, 529
 Neh 7,1 464–465
 Neh 7,1–4 473
 Neh 7,4 f. 397, 473, 490
 Neh 7,5 390, 536
 Neh 7,6 379, 508
 Neh 7,7 394, 396
 Neh 7,8–38 385
 Neh 7,8–60 507
 Neh 7,21 379
 Neh 7,39–42 385
 Neh 7,43 385, 400
 Neh 7,44 385
 Neh 7,46–60 386
 Neh 7,61 383
 Neh 7,61–65 386
 Neh 7,69 474
 Neh 7,72 474
 Neh 8,1 508, 533
 Neh 8,1 f. 474
 Neh 8,4 378, 479
 Neh 8,7 400, 480–482
 Neh 8,7; 9,4 f. 378, 417–418, 487–488,
 504, 515
 Neh 8,16 508
 Neh 8,16 f. 475
 Neh 9 533–534
 Neh 9,1–3 475
 Neh 9,4 468, 482
 Neh 9,4 f. 400, 480–482
 Neh 9,5 475
 Neh 9,5–35 475
 Neh 9,5–37 475
 Neh 10 397, 418, 475, 477–478, 480–
 482, 502, 506, 512–513, 529, 531, 534
 Neh 10,1 475–476, 536
 Neh 10,2 476
 Neh 10,3–9 476
 Neh 10,10 400, 476
 Neh 10,10–14 476
 Neh 10,11 482
 Neh 10,15 488
 Neh 10,15–21 487
 Neh 10,15–28 476
 Neh 10,18 483
 Neh 10,21 485
 Neh 10,21–25 468

IX. Stellenregister zu Kap. V

Neh 10,21–28 485–487
 Neh 10,29 403, 489
 Neh 10,29f. 407, 475
 Neh 10,31 489
 Neh 10,32–40 489
 Neh 10,33–40 520
 Neh 10,35 383, 490, 511–512
 Neh 10,36–38 490
 Neh 10,38f. 490
 Neh 11 398, 403, 499–504, 506–507,
 519, 526, 529–532
 Neh 11,1 398, 490
 Neh 11,1.18 508
 Neh 11,3 491–493, 496–497, 506, 508–
 509
 Neh 11,3–19 398, 493–496
 Neh 11,3–24 509
 Neh 11,4 379
 Neh 11,4f. 378
 Neh 11,4–19 491, 506
 Neh 11,4–20 493
 Neh 11,5 500
 Neh 11,6 381, 492
 Neh 11,7 378, 500
 Neh 11,9 492
 Neh 11,10 501, 514
 Neh 11,10f. 399, 501, 515
 Neh 11,10f. par. 1Chr 9,10f. 436
 Neh 11,10–13 378
 Neh 11,11 394, 433–435
 Neh 11,12 479
 Neh 11,12f. 496
 Neh 11,14 492
 Neh 11,15 378
 Neh 11,16 503
 Neh 11,17 378, 504, 514–515, 518, 524
 Neh 11,19 402, 417, 514
 Neh 11,21 404, 412, 414, 491
 Neh 11,21–24 505
 Neh 11,22 378, 492
 Neh 11,24 378, 505
 Neh 11,25 505
 Neh 11,25–30 492
 Neh 11,25–35 398, 509
 Neh 11,25–36 491, 498
 Neh 11,31–35 493
 Neh 12 400, 468, 477–479, 482, 488,
 509–514, 519–520, 526, 529–531, 535
 Neh 12,1 509
 Neh 12,1–6 477
 Neh 12,1–7 477–478, 510, 512–513, 515,
 517, 521
 Neh 12,1–9 509–510
 Neh 12,1–21 517
 Neh 12,1–26 509, 512, 529
 Neh 12,1–26.45 526
 Neh 12,6f. par. 12,19ff. 479
 Neh 12,8 481–482, 515, 518
 Neh 12,8f. 402, 518
 Neh 12,8.24 401
 Neh 12,8.25 524
 Neh 12,9 515, 518
 Neh 12,9.24 511
 Neh 12,9.25 514
 Neh 12,10f. 378, 382, 432, 510, 515–
 516, 531–532
 Neh 12,12.23 517
 Neh 12,12–18 477
 Neh 12,12–20 380
 Neh 12,12–21 477–478, 512–513, 517,
 521
 Neh 12,12–26 510
 Neh 12,22f. 510, 518, 536
 Neh 12,24 445, 482, 518
 Neh 12,24f. 510
 Neh 12,25 402, 504, 510, 518
 Neh 12,26 510
 Neh 12,26.47 393
 Neh 12,27 521, 526
 Neh 12,27.43 526
 Neh 12,27–13,3 521–525
 Neh 12,27–43 472
 Neh 12,28 521
 Neh 12,30 521, 526
 Neh 12,31 522
 Neh 12,32–42 525, 529

IX. Stellenregister zu Kap. V

Neh 12,33f. 524
 Neh 12,35 378, 523–524
 Neh 12,35.41 526
 Neh 12,36 523–524
 Neh 12,41 523
 Neh 12,42 523
 Neh 12,43 526
 Neh 12,44 521
 Neh 12,46 402, 525
 Neh 12,47 525
 Neh 13,1–3.30 422
 Neh 13,4 426
 Neh 13,4–8.28 422
 Neh 13,4–31 527
 Neh 13,10–13 521
 Neh 13,13 476
 Neh 13,19–22 473, 508
 Neh 13,28 429, 466, 516
 Neh 13,30 511
 Neh 13,30f. 461
 1Chr 2 500
 1Chr 3,19 392
 1Chr 4 500
 1Chr 5 438
 1Chr 5,27–29 432
 1Chr 5,29f. 441
 1Chr 5,29–40 432–435
 1Chr 5,29–50 436
 1Chr 5,36 436
 1Chr 5,40 479, 516
 1Chr 5,40f. 399, 431–433
 1Chr 6,14f.29–32 444
 1Chr 6,24–28 402, 504
 1Chr 6,33 404
 1Chr 6,35–38 433–436
 1Chr 9 par. Neh 11 493–498, 514
 1Chr 9,1 497
 1Chr 9,2 403, 496–497
 1Chr 9,2–17 493–496
 1Chr 9,11 394–395, 433–435
 1Chr 9,12 479
 1Chr 9,13 496
 1Chr 9,17 402, 504
 1Chr 9,19 402, 504
 1Chr 9,23–27 497
 1Chr 11,10 501
 1Chr 15,16 523
 1Chr 15,24 523
 1Chr 16,4ff. 523
 1Chr 23 519
 1Chr 24 399–400, 441–442, 477, 488,
 502, 510–514, 519, 530
 1Chr 24,4 441
 1Chr 24,7–18 511
 1Chr 24,17 501, 519
 1Chr 25,1 402, 523
 1Chr 25,4 180, 394, 519
 1Chr 25,13 519
 1Chr 25,16 519
 1Chr 26 519
 1Chr 26,1f.9 519
 1Chr 26,14 519
 1Chr 26,27 462
 2Chr 5,12 504, 523
 2Chr 7,9 526
 2Chr 19,11; 22,10 380
 2Chr 29,25 523
 2Chr 29,26 523
 2Chr 34,20 408
 Qumran
 4Q174 405
 4Q267 392
 4Q321 511
 4Q325 511
 4Q340 404
 4QMMT 457–459
 Papyri und Siegel
 TAD A4.7f. 224, 423, 516
 WD 22 224, 423–424
 WDSP 7,17; 9,14 421
 WDSP 8,11 421
 WDSP 11,r13 224, 423

Griechische Texte

Septuaginta

ὙΕσδραζ α' 5,8 394
 ὙΕσδραζ α' 8,43 445
 1Makk 2,1 502, 511, 514
 1Makk 2,26.54 441
 1Makk 14,29 502
 2Makk 2,18 393
 Sir 45,23 f. 441
 Sir 45,25 442
 Sir 49,11 ff. 392–393, 442

Papyri und Inschriften

IG II² 1657,2–6 463
 P.Cair. Zenon I 59003 427

Akkadische und ugaritische Texte

ARM IX 298 391–392
 KTU³ 1 405
 KTU³ 4 404–405

Weitere griechische Texte

Hdt. VII, 60 392
 Jos. Ant. XI,302–324 224, 422, 424
 Jos. Ant. XII,160.186.230–234 426
 Jos. Ant. XII,239–240 426
 Jub 16,18 458
 Jub 30 457–458

Neues Testament

Mt 1 500
 Lk 1,27 380
 Lk 2,4 380
 Lk 3 500

SAA 1 64 462–463
 SAA 7 1 392
 SAA 11 15–17.19 463

X. Abkürzungen

1. Textgrundlage für den masoretischen Text ist der Codex Leningradensis in der Ausgabe der BHQ bzw., wo noch nicht erschienen, der BHS.
2. Die Verseinteilungen für den hebräischen Text richten sich nach der BH^t (RICHTER (1991–1993)).
3. Die Abkürzung biblischer Bücher folgt den »Loccumer Richtlinien« (FRICKE, Klaus Dietrich et al. (1981): Ökumenisches Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien (ÖVBE), 2. Auflage, Stuttgart).¹⁹⁵⁶ Die Schreibung von Personennamen folgt nicht den Loccumer Richtlinien, sondern der revidierten Elberfelder Bibel (2006).
4. Alle weiteren Abkürzungen folgen IATG³ bzw. für altorientalische Werke den Abkürzungen des RLA.

1. Allgemeine Abkürzungen

{ }	Transliteration des MT
*	rekonstruierte Form
ammon.	ammonitisch
asa.	altsüdarabisch
ḥaḍ.	ḥaḍramitisch
i. p.	in pausa
Jos.	Josephus
K	Ketib
ks.	keilschriftlich
liḥ.	liḥyanisch
LXX	Septuaginta
min.	minäisch
moab.	moabitisch
nab.	nabatäisch
NS	Nominalsatz

¹⁹⁵⁶ Allerdings wird hier statt 1 Sam etc. 1Sam ohne Leerzeichen geschrieben.

palm.	palmyrenisch
phön.	phönizisch
PK	Präfixkonjugation
pun.	punisch
Q	Qere
qat.	qatabänisch
sab.	sabäisch
saf.	safaitisch
SK	Suffixkonjugation
ʿam.	ʿamudisch
ugar.	ugaritisch
Vg.	Vulgata
VS	Verbalsatz
TF	Textfehler
᾿Εσδραζ αʿ	(oft auch Esdras I, 3 Esra) ist das apokryphe Esrabuch der LXX
᾿Εσδραζ βʿ	(oft auch Esdras II) ist die Esra/Neh-Übersetzung der LXX

2. Abgekürzt zitierte Literatur und Reihen

AEL	LANE, Edward W. (1968): An Arabic-English Lexicon. 8 Bände, Beirut.
AI	AHARONI, Yohanan; NAVEH, Joseph (1981): Arad Inscriptions (JDS), Jerusalem.
AJSL	The American Journal of Semitic Languages and Literatures.
ANEM	Ancient Near East Monographs.
ANG	STAMM, Johann J. (1968): Die akkadische Namengebung, 2. Auflage (MVÄG 44), Darmstadt.
AOAZ	STRECK, Michael P. (2000): Das amurritische Onomastikon der altbabylonischen Zeit. Band 1. Die Amurriter, die onomastische Forschung, Orthographie und Phonologie, Nominalmorphologie (AOAT 271/1), Münster.
APN	TALLQVIST, Knut L. (1914), Assyrian Personal Names, Acta Societatis Scientiarum Fennicae 43,1, Helsinki.
APNM	HUFFMON, Herbert B. (1965): Amorite Personal Names in the Mari Texts. A Structural and Lexical Study, Baltimore, Md.
BE X	CLAY, Albert T. (1904): Business Documents of Murashû Sons of Nipur. Dated in the reign of Daruis II. (424–404 B.C.) (The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania. Series A: Cuneiform Texts X), Philadelphia, Pa.
BHAN	STAMM, Johann J. (Hg.) (1980): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von

	Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen.
BHQ	Biblia Hebraica Quinta editione cum apparatu critico novis curis elaborato ed. A. Schenker et al., Stuttgart 2004 ff.
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia ed. K. Elliger; W. Rudolph, Stuttgart 1997.
BH ^t	Richter, Wolfgang (1991–1993): Biblia Hebraica transcripta, St. Ottilien.
BL	BAUER, Hans; LEANDER, Pontus (1962): Historische Grammatik der Hebräischen Sprache des Alten Testaments. Erster Band: Einleitung, Schriftlehre. Laut- und Formenlehre. Reprographischer Nachdruck der Ausgabe Halle 1922, Hildesheim.
BPHB	DEUTSCH, Robert (2003): Biblical Period Hebrew Bullae. The Josef Chaim Kaufman Collection. First Volume, Tel Aviv.
BPPS	DEUTSCH, Robert; LEMAIRE, André (2000): Biblical Period Personal Seals in the Shlomo Moussaieff Collection, Tel Aviv.
CAAA	GELB, Ignace J. (1980): Computer-Aided Analysis of Amorite (AS 21), Chicago, Ill.
CIIP	COTTON, Hannah M. et al. (2010–): Corpus Inscriptionum Iudaeae/Palaestinae, Berlin, Boston, New York.
CT	Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum.
CWSSS	AVIGAD, Nahman; SASS, Benjamin (1997): Corpus of West Semitic Stamp Seals, Jerusalem.
DJE	PEARCE, Laurie E.; WUNSCH, Cornelia (2014): Documents of Judean Exiles and West Semites in Babylonia in the Collection of David Sofer (CUSAS 28), Bethesda, Md.
EN	DEUTSCH, Robert; HELTZER, Michael (1999): West Semitic Epigraphic News of the 1st Millennium BCE, Tel Aviv.
ESE	LIDZBARSKI, Mark (1902–1915): Ephemeris für semitische Epigraphik, Gießen.
FHCB	DEUTSCH, Robert (2003): A Hoard of Fifty Hebrew Clay Bullae from the Time of Hezekiah in the Shlomo Moussaieff Collection. In: Robert Deutsch (Hg.): Shlomo. Studies in Epigraphy, Iconography, History and Archaeology in Honor of Shlomo Moussaieff, Tel Aviv, S. 45–98.
FHR	ALBERTZ, Rainer; SCHMITT, Rüdiger (Hg.) (2012): Family and Household Religion in Ancient Israel and the Levant, Winona Lake, Ind.
HAE	RENZ, Johannes; RÖLLIG, Wolfgang (Hg.) (2016): Handbuch der alt-hebräischen Epigraphik. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1995/2003 mit einem bibliografischen Nachwort. 3 Bände, Darmstadt.
HAH	GESENIUS, Wilhelm (2013): Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 18. Auflage, Heidelberg et al.

X. Abkürzungen

HAI	NAVEH, Joseph (2000): Hebrew and Aramaic Inscriptions. In: Qedem 41, S. 1–14.
HAL	KÖHLER, Ludwig; BAUMGARTNER, Walter (1995): Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, 3. Auflage. 2 Bände, Leiden, New York, Köln.
HeBAI	Hebrew Bible and Ancient Israel.
HSI	MAZAR, Eilat; BEN-ARIE, Reut Livyatan (2018): Hebrew Seal Impressions (Bullae) from the Ophel, Area A2009. In: Eilat Mazar (Hg.): The Ophel Excavations to the South of the Temple Mount. 2009–2013. Final Reports Volume II, Jerusalem, S. 247–279.
ICPANI	HARDING, Gerald L. (1971): An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions (NMES 8), Toronto.
IEKAT	Internationaler Exegetischer Kommentar zum Alten Testament, hg. v. Walter Dietrich et al., Stuttgart 2013 ff.
IP	NOTH, Martin (1928): Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung (BWANT 46), Stuttgart.
ISAP	YARDENI, Ada (2013): Twelve Published and Unpublished Jewish Aramaic Ostraca Written in the »Jewish« Cursive Script. In: Alejandro F. Botta (Hg.): In the Shadow of Bezael. Aramaic, Biblical, and Ancient Near Eastern Studies in Honor of Bezael Porten (CHANE 60), Leiden, S. 209–243.
JBCA	ZADOK, Ran (1979): The Jews in Babylonia during the Chaldean and Achaemenian Periods. According to Babylonian Sources (Studies in the History of the Jewish People and the Land of Israel III), Haifa.
KUSATU	Kleine Untersuchungen zur Sprache des Alten Testaments und seiner Umwelt.
LGA	WAGNER, Max (1966): Die lexikalischen und grammatikalischen Aramaismen im alttestamentlichen Hebräisch (BZAW 96), Berlin.
LJN	ILAN, Tal (2002–2012): Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity. Part I–IV, Tübingen.
LOS	Lehrbücher orientalischer Sprachen.
LOS II/1	RECHENMACHER, Hans (2012): Althebräische Personennamen (LOS II/1), Münster.
MP	DEUTSCH, Robert (1999): Messages from the Past. Hebrew Bullae from the Time of Isaiah through the Destruction of the First Temple, Tel Aviv.
NEE	DEUTSCH, Robert; HELTZER, Michael (1995): New Epigraphic Evidence from the Biblical Period, Tel Aviv.
NHOS	LEMAIRE, André; YARDENI, Ada (2006): New Hebrew Ostraca from the Shephelah. In: Steven E. Fassberg und Avi Hurvitz (Hg.): Biblical Hebrew in its Northwest Semitic Setting. Typological and Historical Perspectives (Publication of the Institute for Advanced Studies, the Heb-

X. Abkürzungen

	rew University of Jerusalem 1), Jerusalem, Winona Lake, Ind., S. 197–223.
NNB	TALLQVIST, Knut L. (1906), Neubabylonisches Namenbuch zu den Geschäftsurkunden aus der Zeit des Šamašsumukin bis Xerxes (ASSF 32/2), Helsinki.
OAA	KORNFELD, Walter (1978): Onomastica Aramaica aus Ägypten (SÖAW. PH 333), Wien.
PF	HALLOCK, Richard T. (1969): Persepolis Fortification Tablets (OIP 92), Chicago, Ill.
PIAP	ZADOK, Ran (1988): The Pre-hellenistic Israelite Anthroponymy and Prosopography (OLA 28), Leuven.
PNA	BAKER, Heather D.; RADNER, Karen (Hg.) (1998–2011): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire, 3 Bände, Helsinki.
PNTU	GRÖNDAHL, Frauke (1967): Die Personennamen der Texte aus Ugarit (StP 1), Rom.
RPN	RANKE, Hermann (1905): Early Babylonian Personal Names. From the Published Tablets of the so-called Hammurabi Dynasty (B.C. 2000) (The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania. Series D: Researches and Treatises 3), Philadelphia, Pa.
SANTAG	SANTAG: Arbeiten und Untersuchungen zur Keilschriftkunde, Wiesbaden 1990 ff.
SBL.AIL	Society of Biblical Literature: Ancient Israel and its Literature, hg. v. Thomas C. Römer et al., Atlanta, Ga. 2009 ff.
SC	MESHORER, Ya'akov; QEDAR, Shraga (1999): Samaritan Coinage (Numismatic Studies and Researches 9), Jerusalem.
SCS	Septuagint Commentary Series, hg. v. Stanley E. Porter et al., Leiden et al. 2005 ff.
SED I	KOGAN, Leonid; MILITAREV, Alexander (2000): Semitic Etymological Dictionary. Vol. I: Anatomy of Man and Animals (AOAT 278,1), Münster.
SPARIV	MARAQTEN, Mohammed (1988): Die semitischen Personennamen in den alt- und reichsaramäischen Inschriften aus Vorderasien (TSO 5), Hildesheim, Zürich, New York.
TAD	PORTEN, Bezael; YARDENI, Ada (1986–1999): Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt, Jerusalem.
TATN	These are the Names.
ThPN	FOWLER, Jeaneane D. (1988): Theophoric Personal Names in Ancient Hebrew. A Comparative Study (JSOT.S 49), Sheffield.
UT	GORDON, Cyrus H. (1998): Ugaritic Textbook. Grammar, Texts in Transliteration, Cuneiform Selections, Glossary, Indices (AnOr 38), Rom.

X. Abkürzungen

VAM	GOLINETS, Viktor (2018): Das Verb im amurritischen Onomastikon der altbabylonischen Zeit. Band 2. Verbalmorphologie des Amurritischen und Glossar der Verbalwurzeln (AOAT 271/2), Münster.
VSAN	SCHULT, Hermann (1967): Vergleichende Studien zur alttestamentlichen Namenkunde. Diss., Bonn.
WÄS	ERMAN, Adolf; GRAPOW, Hermann (1971): Wörterbuch der ägyptischen Sprache. 5 Bände, Berlin.
WD(SP)	DUŠEK, Jan (2007): Les Manuscrits araméens du Wadi Daliyeh et la Samarie vers 450–332 av. J.-C (CHANE 30), Boston, Leiden.
WP	DEUTSCH, Robert; HELTZER, Michael (1997): Windows to the Past, Tel Aviv.
WSB	ZADOK, Ran (1977): On West Semites in Babylonia during the Chaldean and Achaemenian Periods. An Onomastic Study, Jerusalem.
WSP	COOGAN, Michael D. (1976): West Semitic Personal Names in the Murašû Documents (HSM 7), Missoula, Mo.

XI. Literaturverzeichnis

- ABBADI, Sabri (1983): Die Personennamen der Inschriften aus Hatra (TSO 1), Hildesheim, Zürich, New York.
- ABRAHAM, Kathleen (2005/2006): West Semitic and Judean Brides in Cuneiform Sources from the Sixth Century BCE. New Evidence from a Marriage Contract from Āl-Yahudu. In: AfO 51, S. 198–219.
- ACHENBACH, Reinhard (2000): Die Titel der persischen Verwaltungsbeamten in Esra 4,9b (MT*). In: ZAH 13/2, S. 134–144.
- AḤITUV, Shmuel (1968): Art. אֲחִיטוּב, אֲחִיטוּבִי. In: EB(B) 5, Sp. 1034.
- AHLEMANN, Frieder (1943): Zur Esra-Quelle. In: ZAW 59/1, S. 77–98.
- AHRENS, Christian (1998): Art. Trompete. In: MGG² 9, Sp. 879–897.
- ALBERTZ, Rainer (1978): Persönliche Frömmigkeit und offizielle Religion. Religionsinterner Pluralismus in Israel und Babylon, Stuttgart.
- ALBERTZ, Rainer; SCHMITT, Rüdiger (Hg.) (2012): Family and Household Religion in Ancient Israel and the Levant, Winona Lake, Ind.
- ALBRIGHT, William F. (1927): The Names »Israel« and »Judah« with an Excursus on the Etymology of Todah and Torah. In: JBL 46/3–4, S. 151–185.
- ALBRIGHT, William F. (1928): The Egyptian Empire in Asia in the Twenty-First Century B.C. In: JPOS 8, S. 223–256.
- ALBRIGHT, William F. (1958): An Ostrakon from Calah and the North-Israelite Diaspora. In: BASOR 149, S. 33–36.
- ALBRIGHT, William F. (1990): Yahweh and the Gods of Canaan. A Historical Analysis of Two Contrasting Faiths. Reprint der Ausgabe London 1968, Winona Lake, Ind.
- AL-KHRAYSHEH, Fawwaz (1986): Die Personennamen in den nabatäischen Inschriften des Corpus Inscriptionum Semiticarum. Diss., Marburg.
- AL-MANASER, Ali Y. K. (2008): Ein Korpus neuer safaitischer Inschriften aus Jordanien (Semitica et Semitohamitica Berolinensia 10), Aachen.
- ANGEL, Hayyim (2007): The Literary Significance of the Name Lists in Ezra-Nehemiah. In: JBQ 35/3, S. 143–152.
- ARIEL, Donald T.; SHOHAM, Yair (2000): Locally Stamped Handles and Associated Body Fragments of the Persian and Hellenistic Periods. In: Qedem 41, S. 137–171.
- AVIGAD, Nahman (1963): A Seal of םManasseh Son of the King. In: IEJ 13/2, S. 133–136.
- AVIGAD, Nahman (1964): Seals and Sealings. In: IEJ 14, S. 190–194.
- AVIGAD, Nahman; SASS, Benjamin (1997): Corpus of West Semitic Stamp Seals, Jerusalem.

- AVISHUR, Jizhak (1977): מלים וצירופים מהמקרא לאור מקבליהם באכדית. In: Shnaton 2, S. 11–19.
- AYALI-DARSHAN, Noga (2018): The Elements (ש)ו(ע/שבע/הע in Biblical Proper Names: A Re-evaluation. In: JNSL 44/1, S. 1–13.
- BAGG, A. M. (2000): Hanṭūtu. In: Heather D. Baker (Hg.): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 2, Part I: 65279;H–K, Helsinki, S. 457.
- BAILLET, M. et al. (1962): Les «Petites Grottes» de Qumran. Texts (DJD III), Oxford.
- BAKER, Heather D. (Hg.) (2000): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 2, Part I: 65279;H–K, Helsinki.
- BAKER, Heather D. (Hg.) (2001): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 2, Part II: L–N, Helsinki.
- BAKER, Heather D. (2002): Šin-mušallim. In: Heather D. Baker (Hg.): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 3, Part I: P–S, Helsinki, S. 1136.
- BAKER, Heather D. (Hg.) (2002): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 3, Part I: P–S, Helsinki.
- BAKER, Heather D. (Hg.) (2011): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 3, Part II: Š–Z (Publications of the Foundation for Finnish Assyriological Research 4), Helsinki.
- BALLHORN, Egbert (2011): Israel am Jordan. Narrative Topographie im Buch Josua (BBB 162), Göttingen, Bonn.
- BÄNZIGER, Thomas (2014): »Jauchzen und Weinen«: Ambivalente Restauration in Jehud. Theologische Konzepte der Wiederherstellung in Esra-Nehemia, Zürich.
- BARAG, Dan P. (1985): Guide to Artifacts. Some Notes on a Silver Coin of Johanan the High Priest. In: BA 48/3, S. 166–168.
- BARTHES, Roland (1968): La mort de l'auteur. In: Mantéia 5, S. 12–17.
- BAUDISSIN, Wolf W. (1889): Die Geschichte des alttestamentlichen Priestertums, Leipzig.
- BAUER, Hans (1930a): Die hebräischen Eigennamen als sprachliche Erkenntnisquelle. In: ZAW 48/1, S. 73–80.
- BAUER, Hans (1930b): Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung. In: OLZ 33/8–9, Sp. 588–596.
- BAUER, Hans; LEANDER, Pontus (1922): Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Erster Band: Einleitung, Schriftlehre, Laut- und Formenlehre, Halle a. S.
- BAUER, Hans; LEANDER, Pontus (1962): Historische Grammatik der Hebräischen Sprache des Alten Testaments. Erster Band: Einleitung. Schriftlehre. Laut- und Formenlehre. Reprographischer Nachdruck der Ausgabe Halle 1922, Hildesheim.
- BAUER, Theo (1926): Die Ostkanaanäer. Eine philologisch-historische Untersuchung über die Wanderschicht der sogenannten »Amoriter« in Babylonien, Leipzig.
- BAUMGARTEN, Joseph M. (1972): The Exclusion of »Netinim« and Proselytes in 4Q Florilegium. In: RdQ 8/1, S. 87–96.
- BECKER, Joachim (1999): Esra/Nehemia, 2. Auflage (NEB.AT 25), Würzburg.

- BECKER, Uwe (2015): Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, 4. Auflage (UTB 2664), Tübingen.
- BECKING, Bob (1998): Ezra's Re-Enactment of the Exile. In: Lester L. Grabbe (Hg.): Leading Captivity Captive. »The Exile« as History and Ideology (JSOTS 278), Sheffield, S. 40–61.
- BECKING, Bob (1999): Siserā. In: Karel van der Toorn, Bob Becking und Pieter W. van der Horst (Hg.): Dictionary of Deities and Demons in the Bible, 2. Aufl., Leiden, Boston, Köln, S. 784.
- BECKING, Bob (2009): On the Identity of the »Foreign« Women in Ezra 9–10. In: Gary N. Knoppers, Lester L. Grabbe und Deirdre N. Fulton (Hg.): Exile and Restoration revisited. Essays on the Babylonian and Persian Periods in Memory of Peter R. Ackroyd (Library of Second Temple Studies 73), London, New York, S. 31–49.
- BEN ZVI, Ehud (2016): Re-negotiating a Putative Utopia and the Stories of the Rejection of the Foreign Wives in Ezra-Nehemiah. In: Frauke Uhlenbruch und Steven J. Schweitzer (Hg.): Worlds that Could Not Be. Utopia in Chronicles, Ezra and Nehemiah, London, New York, S. 105–128.
- BENDOR, Shunya (1996): The Social Structure of Ancient Israel. The Institution of the Family (beit 'ab) from the Settlement to the End of the Monarchy (JBS 7), Jerusalem.
- BENNETT, William H. (1908): Exodus. Introduction. Revised Version with Notes, Giving an Analysis Showing from which of the Original Documents each Portion of the Text is Taken. Index and Map (NCeB), New York, Edinburgh.
- BENZ, Frank L. (1972): Personal Names in the Phoenician and Punic Inscriptions. A Catalog, Grammatical Study and Glossary of Elements (StP 8), Rom.
- BERGER, Klaus (1981): Das Buch der Jubiläen (JSHRZ 2/3), Gütersloh.
- BERGER, P.-R. (1974): Der Kyros-Zylinder mit dem Zusatzfragment BIN II Nr. 32 und die akkadischen Personennamen im Danielbuch. In: ZA 64/2, S. 192–234.
- BERGES, Ulrich (2011): Kollektive Autorschaft im Alten Testament. In: Christel Meier und Martina Wagner-Egelhaaf (Hg.): Autorschaft: Ikonen – Stile – Institutionen, Berlin, S. 29–39.
- BERGES, Ulrich (2015): Jesaja 49–54 (HThKAT), Freiburg i. Br.
- BERGSTRÄSSER, Gotthelf; LIDZBARSKI, Mark (1918–1929): Hebräische Grammatik. Mit Benutzung der von E. Kautzsch bearbeiteten 28. Auflage von Wilhelm Gesenius' hebräischer Grammatik, 29. Auflage. 2 Bände, Leipzig.
- BERTHEAU, Ernst (1862): Die Bücher Esra, Nechemia und Ester (Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Alten Testament 17), Leipzig.
- BERTHOLET, Alfred (1896): Die Stellung der Israeliten und der Juden zu den Fremden, Freiburg i. Br., Leipzig.
- BERTHOLET, Alfred (1902): Die Bücher Esra und Nehemia (KHC 19), Tübingen, Leipzig.
- BETLYON, John W. (1986): The Persian Government of Persian Period Judea and the Yehud Coins. In: JBL 105/4, S. 633–642.

- BEYER, Klaus (1984): Die aramäischen Texte vom Toten Meer. Samt den Inschriften aus Palästina, dem Testament Levis aus der Kairoer Genisa, der Fastenrolle und den alten talmudischen Zitaten, Göttingen.
- BIBERSTEIN-KAZIMIRSKI, Albert d. (1860): Dictionnaire Arabe-Français. Contenant toutes les racines de la langues Arabe, leurs dérivés, tant dans l'idiome vulgaire que dans l'idiome littéral, ainsi que les dialectes d'Alger et de Maroc. Avec un vocabulaire des termes de marine et d'art militaire. 2 Bände, Paris.
- BLACK, Jeremy A. et al. (2000): A Concise Dictionary of Akkadian, 2. Auflage (SANTAG 5), Wiesbaden.
- BLAU, Joshua (1982): On Polyphony in Biblical Hebrew (PIASH VI/2), Jerusalem.
- BLAU, Josua (1955): Etymologische Untersuchungen auf Grund des palaestinischen Arabisch. In: VT 5/4, S. 337–344.
- BLINKINSOPP, Joseph (1988): Ezra-Nehemiah. A Commentary (OTL), Philadelphia, Pa.
- BLUM, Erhard (1991): Gibt es die Endgestalt des Pentateuch? In: John A. Emerton (Hg.): Congress Volume. Leuven 1989 (VT.S 43), Leiden, New York, Köln, Kopenhagen, S. 46–57.
- BÖHLER, Dieter (1997): Die heilige Stadt in Esdras α und Esra-Nehemia. Zwei Konzeptionen der Wiederherstellung Israels (OBO 158), Freiburg (Schweiz), Göttingen.
- BÖHLER, Dieter (2002): Das Gottesvolk als Altargemeinschaft. Die Bedeutung des Tempels für die Konstituierung kollektiver Identität nach Esra-Nehemia. In: Othmar Keel und Erich Zenger (Hg.): Gottesstadt und Gottesgarten. Zu Geschichte und Theologie des Jerusalemer Tempels (QD 191), Freiburg i.Br., S. 207–230.
- BÖHLER, Dieter (2015): 1 Esdras (IEKAT), Stuttgart.
- BORÉE, Wilhelm (1968): Die alten Ortsnamen Palästinas. Reprographischer Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1930., 2. Auflage, Hildesheim.
- BORGER, Rykle (1996): Beiträge zum Inschriftenwerk Assurbanipals. Die Prismenklassen A, B, C = K, D, E, F, G, H, J und T sowie andere Inschriften. Mit einem Beitrag von Andreas Fuchs, Wiesbaden.
- BORTZ, Anna M. (2018): Identität und Kontinuität. Form und Funktion der Rückkehrerliste Esr 2 (BZAW 512), Berlin, Boston.
- BOWMAN, Raymond A. (1954): Ezra. Exegesis. In: IntB 3, S. 570–661.
- BOWMAN, Raymond A. (1970): Aramaic Ritual Texts from Persepolis (OIP XCI), Chicago, Ill.
- BROCKELMANN, Carl (1908): Grundriss der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen in zwei Bänden, London, Paris, New York.
- BROCKELMANN, Carl (1928): Lexicon Syriacum, 2. Auflage, Halle a. S.
- BROOKE, Alan E.; McLEAN, Norman (1906–1935): The Old Testament in Greek. According to the text of Codex Vaticanus, supplemented from other Uncial Manuscripts, with a Critical Apparatus containing the Variants of the Chief Ancient Authorities for the Text of the Septuagint. 8 Bände, London.

- VAN BUYLAERE, Greta (2000): Ḥanūnu-il. In: Heather D. Baker (Hg.): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 2, Part I: 65279;Ḥ-K, Helsinki, S. 458.
- CALABRO, David (2011): Personal Names with Egyptian Elements in Pre-exilic Hebrew Inscriptions. In: TATN 5, S. 95–118.
- CANTINEAU, Jean (1932): Le Nabatéen II. Choix de Textes – Lexique, Paris.
- CARTER, Charles E. (1999): The Emergence of Yehud in the Persian Period. A Social and Demographic Study (JSOTS 294), Sheffield.
- CLAY, Albert T. (1904): Business Documents of Murashū Sons of Nippur. Dated in the reign of Darius II. (424–404 B.C.) (The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania. Series A: Cuneiform Texts X), Philadelphia, Pa.
- CLAY, Albert T. (1912): Personal Names from Cuneiform Inscriptions of the Cassite Period (YOSR 1), New Haven, Conn., London.
- CLAY, Albert T.; HILPRECHT, Hermann V. (1898): Business Documents of Murashū Sons of Nippur. Dated in the Reign of Artaxerxes I. (464–424 B.C.) (The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania. Series A: Cuneiform Texts IX), Philadelphia, Pa.
- CLINES, David J. A. (1981): Nehemiah 10 as an Example of Early Jewish Biblical Exegesis. In: JSOT 21, S. 111–117.
- COGAN, Mordechai (2006): Raising the Walls of Jerusalem (Nehemiah 3:1–32). The View from Dur-Sharrukin. In: IEJ 56/1, S. 84–95.
- COHEN, Getzel M. (2006): The Hellenistic Settlements in Syria, the Red Sea Basin, and North Africa (Hellenistic Culture and Society 46), Berkeley, Los Angeles, London.
- COLE, Steven W. (1996): Nippur IV. The Early Neo-Babylonian Governor's Archive from Nippur (OIP 114), Chicago, Ill.
- CONTENAU, Georges (1929): Textes Cunéiformes. Tome XIII. Contrats Néo-Babyloniens II. Achéménides et Séleucides, Paris.
- VON CONTZEN, Eva (2017): Grenzfälle des Erzählens: Die Liste als einfache Form. In: Albrecht Koschorke (Hg.): Komplexität und Einfachheit. DFG-Symposium 2015, Stuttgart, S. 221–239.
- COOGAN, Michael D. (1976): West Semitic Personal Names in the Murašū Documents (HSM 7), Missoula, Mo.
- COTTON, Hannah M. et al. (2010): Corpus Inscriptionum Iudaeae/Palaestinae. Volume I: Jerusalem, Part 1: 1–704, Berlin, New York.
- COTTON, Hannah M.; YARDENI, Ada (Hg.) (1997): Aramaic, Hebrew, and Greek Documentary Texts from Naḥal Ḥever and Other Sites. With an Appendix Containing Alleged Qumran Texts (DJD XXVII), Oxford.
- COWLEY, Arthur E. (1929): Two Aramaic Ostraka. In: Journal of the Royal Asiatic Society 61/1, S. 107–112.
- CROSS, Frank M. (1966): Aspects of Samaritan and Jewish History in Late Persian and Hellenistic Times. In: HTR 59/3, S. 201–211.

- CROSS, Frank M. (1974): The Papyri and their Historical Implications. In: Paul W. Lapp und Nancy L. Lapp (Hg.): Discoveries in the Wādī ed-Dāliyah (Annual for the American Schools of Oriental Research 41), Cambridge, Mass., S. 17–29.
- CROSS, Frank M. (1975): A Reconstruction of the Judean Restoration. In: JBL 94/1, S. 4–18.
- CROSS, Frank M. (2006): Personal Names in the Samaria Papyri. In: BASOR 344, S. 75–90.
- DAHM, Ulrike (2003): Opferkult und Priestertum in Alt-Israel. Ein kultur- und religionswissenschaftlicher Beitrag (BZAW 327), Berlin, New York.
- DAHOOD, Mitchell J. (1964): Ugaritic Lexicography. In: Mélanges Eugène Tisserant (StT 231) I, S. 81–104.
- DAICHES, Samuel (1908): Einige nach babylonischem Muster gebildete hebräische Namen. In: OLZ 11/6, Sp. 276–280.
- DAICHES, Samuel (1910): The Jews in Babylonia in the Time of Ezra and Nehemiah. According to Babylonian Inscriptions, London.
- DALLEY, Stephanie (1998): Yabā, Atalya and the Foreign Policy of Late Assyrian Kings. In: SAAB 12/2, S. 83–98.
- DALLEY, Stephanie (2004): Recent Evidence from Assyrian Sources for Judaeen History from Uzziyah to Manasseh. In: JSOT 28/4, S. 387–401.
- DALMAN, Gustaf (1918): Die Stammeszugehörigkeit der Stadt Jerusalem und des Tempels. In: Wilhelm Frankenberg und Friedrich Kuchler (Hg.): Abhandlungen zur semitischen Religionskunde und Sprachwissenschaft. Wolf Wilhelm Grafen von Baudissin zum 26. September 1917 überreicht von Freunden und Schülern (BZAW 33), Gießen, S. 107–120.
- DANNEBERG, Lutz (1999): Zum Autorkonstrukt und zu einem methodologischen Konzept der Autorintention. In: Fotis Jannidis et al. (Hg.): Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 71), Tübingen, S. 77–105.
- DAVIES, Graham I. (1991): Ancient Hebrew Inscriptions: Corpus and Concordance. Volume 1, Cambridge et al.
- DAVIES, Graham I. (2004): Ancient Hebrew Inscriptions. Corpus and Concordance. Volume 2, Cambridge.
- DEFERT, Daniel et al. (Hg.) (2003): Michel Foucault. Schriften zur Literatur (Stw 1675), Frankfurt a.M.
- DEMSKY, Aaron (2011): »Ghost Names« in the Bible. In: TATN 5, S. 119–129.
- DEUTSCH, Robert (2003): A Hoard of Fifty Hebrew Clay Bullae from the Time of Hezekiah in the Shlomo Moussaieff Collection. In: Robert Deutsch (Hg.): Shlomo. Studies in Epigraphy, Iconography, History and Archaeology in Honor of Shlomo Moussaieff, Tel Aviv, S. 45–98.
- DEUTSCH, Robert (2003): Biblical Period Hebrew Bullae. The Josef Chaim Kaufman Collection. First Volume, Tel Aviv.

- DEUTSCH, Robert (2015): Six new, unrecorded Israelite Hebrew Seals. In: Claire Gottlieb, Chaim Cohen und Mayer Gruber (Hg.): Visions of Life in Biblical Times. Essays in Honor of Meir Lubetski (HBM 76), Sheffield, S. 58–69.
- DEUTSCH, Robert; HELTZER, Michael (1995): New Epigraphic Evidence from the Biblical Period, Tel Aviv.
- DEUTSCH, Robert; HELTZER, Michael (1997): Windows to the Past, Tel Aviv.
- DI VITO, Robert A. (1993): Studies in Third Millennium Sumerian and Akkadian Personal Names. The Designation and Conception of the Personal God (StP. SM 16), Rom.
- DIETRICH, Manfred et al. (2013): Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit, Ras Ibn Hani und anderen Orten, 3. Auflage (AOAT 360/1), Münster.
- DOHMEN, Christoph (2006): Die Bibel und ihre Auslegung, 3. Auflage (Beck'sche Reihe 2099), München.
- DONBAZ, Veysel; STOLPER, Matthew W. (1997): Istanbul Muraşû Texts (Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul 79), Istanbul.
- DUŠEK, Jan (2007): Les Manuscrits araméens du Wadi Daliyah et la Samarie vers 450–332 av. J.-C. (CHANE 30), Boston, Leiden.
- DUŠEK, Jan (2012a): Aramaic and Hebrew Inscriptions from Mt. Gerizim and Samaria Between Antiochus III and Antiochus IV Epiphanes (CHANE 54), Leiden, Boston.
- DUŠEK, Jan (2012b): Archaeology and Texts in the Persian Period: Focus on Sanballat. In: Martti Nissinen (Hg.): Congress Volume Helsinki 2010 (VT.S 148), Leiden, Boston, S. 117–132.
- EBELING, E. (1952): Die Rüstung eines babylonischen Panzerreiters nach einem Verträge aus der Zeit Darius II. In: ZA 50, S. 203–213.
- EILERS, Wilhelm (1940): Iranische Beamtennamen in der keilschriftlichen Überlieferung. Teil I, Leipzig.
- EILERS, Wilhelm (1955): Altpersische Miscellen I. In: ZA 51, S. 225–236.
- ELLIGER, Karl; RUDOLPH, Wilhelm (Hg.) (1997): Biblia Hebraica Stuttgartensia, 5. Auflage, Stuttgart.
- EPH'AL, Israel (1982): The Ancient Arabs. Nomads on the Borders of the Fertile Crescent, 9th–5th Centuries B.C., Leiden.
- ERMAN, Adolf; GRAPOW, Hermann (1971): Wörterbuch der ägyptischen Sprache. 5 Bände, Berlin.
- ESHEL, Esther (1997): Personal Names in the Qumran Sect. In: TATN 1, 39–52.
- ESHEL, Hanan; MISAĞAV, Haggai (1988): A Fourth Century B.C.E. Document from Ketef Yeriho. In: IEJ 38/3, S. 158–176.
- ESKENAZI, Tamara C. (1988): The Structure of Ezra-Nehemiah and the Integrity of the Book. In: JBL 107/4, S. 641–656.
- ESKENAZI, Tamara C.; JUDD, Eleanore P. (1994): Marriage to a Stranger in Ezra 9–10. In: Tamara C. Eskenazi und Kent H. Richards (Hg.): Second Temple Studies. 2. Temple Community in the Persian Period (JSOTS 175), Sheffield, 266–285.

- EVETTS, Basil T. A. (1892): Inscriptions of the Reigns of Evil-Merodach (B.C. 562–559), Neriglissar (B.C. 559–555) and Laborosoarchod (B.C. 555) (BT VI/B), Leipzig.
- FADHIL, Abdulilah (1990): Die in Nimrud/Kalḫu aufgefundenene Grabinschrift der Jabā. In: BaM 21, 461–470.
- FARÈS-DRAPPEAU, Saba (2005): Dédan et Liḫyān. Histoire des Arabes aux confins des pouvoirs perse et hellénistique (IVe-IIe s. avant l'ère chrétienne). Préface de Christian Julien Robin (TMOM 42), Lyon.
- FAUST, Avraham (2012): Judah in the Neo-Babylonian Period. The Archaeology of Desolation (SBLABS 18).
- FEIGIN, Samuel Isaac (1979): Legal and Administrative Texts of the Reign of Samsu-Iluna. Introduction and Indices by A. Leo Oppenheim (YOSR 12), New Haven, Conn., London.
- FENSHAM, F. C. (1982): The Books of Ezra and Nehemiah (NICOT), Grand Rapids, Mich.
- FINKELSTEIN, Israel (2008): Jerusalem in the Persian (and Early Hellenistic) Period and the Wall of Nehemiah. In: JSOT 32/4, S. 501–520.
- FINKELSTEIN, Israel (2010): The Territorial Extent and Demography of Yehud/Judea in the Persian and Early Hellenistic Periods. In: RB 117/1, S. 39–54.
- FINKELSTEIN, Israel (2011): Geographical Lists in Ezra and Nehemiah in the Light of Archaeology: Persian or Hellenistic? In: Lester L. Grabbe und Oded Lipschits (Hg.): Judah Between East and West. The Transition from Persian to Greek Rule (ca. 400–200 BCE). A Conference Held at Tel Aviv University, 17–19 April 2007. Sponsored by the ASG (the Academic Study Group for Israel and the Middle East) and Tel Aviv University (Library of Second Temple Studies 75), London, New York, S. 49–69.
- FINKELSTEIN, Israel (2015): Nehemiah's Adversaries: A Hasmonaean Reality? In: TrEu 47, S. 47–55.
- FOUCAULT, Michel (1969): »Qu'est-ce qu'un auteur?«. In: BSFP 63/3, S. 73–104.
- FOWLER, Jeanane D. (1988): Theophoric Personal Names in Ancient Hebrew. A Comparative Study (JSOTS 49), Sheffield.
- FRAHM, Eckart (2014): Family Matters: Psychohistorical Reflections on Sennacherib and his Times. In: Isaac Kalimi und Seth Richardson (Hg.): Sennacherib at the Gates of Jerusalem. Story, History and Historiography (CHANE 71), Leiden, Boston, S. 163–222.
- FRANK, Annemarie (2016): Bakbuk, Bukki, Barsillai – Das Esra/Nehemia-Buch und seine Personennamen. Felder und Probleme der Forschung. Lic. Diss., Würzburg.
- FRANK, Annemarie; RECHENMACHER, Hans (2019): Der Name des Propheten. יְרֵמְיָהוּ in einer onomastischen Datenbank. In: Andreas Michel und Nicole K. Rüttgers (Hg.): Jeremia, Deuteronomismus und Priesterschrift. Beiträge zur Literatur- und Theologiegeschichte des Alten Testaments. Festschrift für Hermann-Josef Stipp zum 65. Geburtstag (ATSAT 105), St. Ottilien, 305–318.

- FRANTSOUZOFF, S. A. (2005): ДРЕВНИЙ ХАДРАМАУТ И ВОЗНИКНОВЕНИЕ ЮЖНО АРАВИЙСКОЙ ЦИВИЛИЗАЦИИ: К ПОСТАНОВКЕ ПРОБЛЕМЫ. In: VDI/4, S. 3–23.
- FREVEL, Christian (2011): »Separate Yourself from the Gentiles« (Jubilees 22:16): Inter-marriage in the Book of Jubilees. In: Christian Frevel (Hg.): Mixed Marriages. Inter-marriage and Group Identity in the Second Temple Period (LHB 547), New York, S. 220–250.
- FREVEL, Christian (2014): Vom bleibenden Recht des Textes vergangen zu sein. Wie tief gehen die Anfragen an die historisch-kritische Exegese? In: Karl K. Lehmann und Ralf Rothenbusch (Hg.): Gottes Wort in Menschenwort. Die eine Bibel als Fundament der Theologie. Norbert Lohfink SJ zum 85. Geburtstag gewidmet (QD 266), Freiburg i.Br., Basel, Wien, S. 130–176.
- FREVEL, Christian; CONCZOROWSKI, Benedikt J. (2011): Deepening the Water: First Steps to a Diachronic Approach on Inter-marriage in the Hebrew Bible. In: Christian Frevel (Hg.): Mixed Marriages. Inter-marriage and Group Identity in the Second Temple Period (LHB 547), New York, S. 15–45.
- FREYTAG, Georg W. (1830–1837): Lexicon Arabico-Latinum. Praesertim ex Djeuharii Firuzabadique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum. 4 Bände, Halle a. S.
- FRIED, Lisbeth S. (2003): A Silver Coin of Yoḥanan Hakkōhen (Pls II–V). In: TrEu 26, S. 65–85.
- FULTON, Deirdre N. (2009): Jeshua's »High Priestly« Lineage? A Reassessment of Nehemiah 12.10–11. In: Gary N. Knoppers, Lester L. Grabbe und Deirdre N. Fulton (Hg.): Exile and Restoration revisited. Essays on the Babylonian and Persian Periods in Memory of Peter R. Ackroyd (Library of Second Temple Studies 73), London, New York, S. 94–115.
- FULTON, Deirdre N. (2015): Reconsidering Nehemiah's Judah. The Case of MT and LXX Nehemia 11–12 (FAT 80), Tübingen.
- GALLING, Kurt (1958): Die Bücher der Chronik, Esra, Nehemia (ATD 12), Berlin.
- GARFINKEL, Yosef (1988): *MLS HKRSYM* in Phoenician Inscriptions from Cyprus, the *QRSY* in Arad, *HKRSYM* in Egypt, and *BNY QYRS* in the Bible. In: JNES 47/1, S. 27–34.
- GASS, Erasmus (2016): Im Strudel der assyrischen Krise (2. Könige 18–19). Ein Beispiel biblischer Geschichtsdeutung (BThSt 166), Neukirchen-Vluyn.
- GEERS, Friedrich W. (1911): Das endschwache Zeitwort in Hebräischen Eigennamen. In: AJSL 27, S. 301–311.
- GELB, Ignace J. et al. (1943): Nuzi Personal Names (OIP 57), Chicago, Ill.
- GELB, Ignace J. et al. (Hg.) (1956–2011): The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. 21 Bände, Chicago, Ill., Glückstadt.
- GELB, Ignace J. (1980): Computer-Aided Analysis of Amorite (AS 21), Chicago, Ill.
- GERHARDS, Meik (2009): Die biblischen »Hethiter«. In: WO 39/2, S. 145–179.
- GERLEMAN, Gillis (1973): Die Wurzel *šlm*. In: ZAW 85/1, S. 1–14.

- GESENIUS, Wilhelm (1909): Hebräische Grammatik. Völlig umgearbeitet von E. Kautzsch, 28. Auflage, Leipzig.
- GESENIUS, Wilhelm (2013): Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 18. Auflage, Heidelberg et al.
- GLATZ, Ingrid (2001): Tiernamen als Personennamen. In: Othmar Keel und Thomas Staubli (Hg.): »Im Schatten deiner Flügel«. Tiere in der Bibel und im Alten Orient, Freiburg (Schweiz), S. 28–32.
- GLESSMER, Uwe (1995): Die ideale Kultordnung: 24 Priesterordnungen in den Chronikbüchern, kalendarischen Qumrantexten und in synagogalen Inschriften. Habilitation, Hamburg.
- GLUECK, Nelson (1938): The Topography and History of Ezion-Geber and Elath. In: BASOR 72, S. 2–13.
- GOLINETS, Viktor (2016): Der Bindevokal /i/ in den biblisch-hebräischen Eigennamen. In: Hans Rechenmacher (Hg.): In memoriam Wolfgang Richter (ATSAT 100), St. Ottilien, S. 91–111.
- GOLINETS, Viktor (2018): Das Verb im amurritischen Onomastikon der altbabylonischen Zeit. Band 2. Verbalmorphologie des Amurritischen und Glossar der Verbalwurzeln (AOAT 271/2), Münster.
- GOLUB, Mitka R. (2015): The Element מלש in Hebrew Personal Names in the Land of Israel during the Iron Age II Period. In: VT 65/4, S. 567–587.
- GORDON, Cyrus H. (1937–1939): The Aramaic Incantation in Cuneiform. In: AfO 12, S. 105–117.
- GORDON, Cyrus H. (1998): Ugaritic Textbook. Grammar, Texts in Transliteration, Cuneiform Selections, Glossary, Indices (AnOr 38), Rom.
- GÖRG, Manfred (1986): Aaron – von einem Titel zum Namen? In: BN 32, S. 11–17.
- GORMAN, Robert J.; GORMAN, Vanessa B. (2014): Corrupting Luxury in Ancient Greek Literature, Ann Arbor, Mich.
- GRABBE, Lester L. (1998): Ezra-Nehemiah (Old Testament Readings), London, New York.
- GRASSI, Giulia F. (2012): Semitic Onomastics from Dura Europos. The Names in Greek Script and from Latin Epigraphs (HANEM 12), Padua.
- GRÄTZ, Sebastian (2013): The Adversaries in Ezra/Nehemiah – Fictitious or Real? A Case Study in Creating Identity in Late Persian and Hellenistic Times. In: Rainer Albertz und Jakob Wöhrle (Hg.): Between Cooperation and Hostility. Multiple Identities in Ancient Judaism and the Interaction with Foreign Powers (JASup 11), Göttingen, Bristol, Conn., S. 73–88.
- GRAY, G. B. (1914): Children named after Ancestors in the Aramaic Papyri from Elephantine and Assuan. In: Karl Marti (Hg.): Studien zur semitischen Philologie und Religionsgeschichte. Julius Wellhausen zum siebenzigsten Geburtstag am 17. Mai 1914, Gießen, S. 161–176.
- GRAY, George B. (1896): Studies in Hebrew Proper Names, London.
- GRÖNDAHL, Frauke (1967): Die Personennamen der Texte aus Ugarit (StP 1), Rom.

- GROPP, Douglas M. et al. (2001): Wadi Daliyeh II: The Samaria Papyri from Wadi Daliyeh and Qumran Cave 4, XXVIII (DJD XXVIII), Oxford.
- GUNNEWEG, Antonius H. J. (1985): Esra (KAT 19,1), Gütersloh.
- GUNNEWEG, Antonius H. J. (1987): Nehemia (KAT 19,2), Gütersloh.
- HALAYQA, Issam K. H. (2008): A Comparative Lexicon of Ugaritic and Canaanite (AOAT 340), Münster.
- HALLOCK, Richard T. (1969): Persepolis Fortification Tablets (OIP 92), Chicago, Ill.
- HÄMEEN-ANTTILA, Jaakko (2000): A Sketch of Neo-Assyrian Grammar (SAAS 13), Helsinki.
- HANDKE, Peter (2018): Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt. Erstausgabe 1969 (Edition Suhrkamp 2422), Berlin.
- HARDING, Gerald L. (1971): An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions (NMES 8), Toronto.
- HARRINGTON, Hannah (2011): Intermarriage in Qumran Texts: The Legacy of Ezra-Nehemiah. In: Christian Frevel (Hg.): Mixed Marriages. Intermarriage and Group Identity in the Second Temple Period (LHB 547), New York, S. 251–279.
- HARTLING, Florian (2009): Der digitale Autor: Autorschaft im Zeitalter des Internets, Bielefeld.
- HAUPT, Paul (1914): Die Schlacht von Taanach. In: Karl Marti (Hg.): Studien zur semitischen Philologie und Religionsgeschichte. Julius Wellhausen zum siebenzigsten Geburtstag am 17. Mai 1914, Gießen, S. 191–225.
- HÄUSSL, Maria (2008): Wenn aus Unterscheidung Scheidungen werden. Zur Mischendiskussion in den Büchern Esra und Nehemia. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden 57/3–4, S. 41–45.
- HÄUSSL, Maria (2011a): »Eine Schriftrolle, darin ist geschrieben« (Esr 6,2). Zur Bedeutung der Schriftlichkeit im Buch Esra/Nehemia. In: Erasmus Gaß und Hermann-Josef Stipp (Hg.): »Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen!« (Ri 2,1). Festschrift für Walter Groß zum 70. Geburtstag (HBS 62), Freiburg i. Br., S. 175–194.
- HÄUSSL, Maria (2011b): Jerusalem – Heilige Stadt. Zur Bedeutung der Stadt Jerusalem im Buch Esra/Nehemia. In: Kristinn Ólason (Hg.): »Ruft nicht die Weisheit ... ?« (Spr 8,1). Alttestamentliche und epigraphische Textinterpretationen. Symposium in Skálholt, 1.–3. Juni 2009 (ATSAT 94), St. Ottilien, S. 109–126.
- HÄUSSL, Maria (2012): Andere, Fremde, Feinde im Buch Esra/Nehemia. In: Norbert C. Baumgart und Martin Nitsche (Hg.): Gewalt im Spiegel alttestamentlicher Texte (ETHS 43), Würzburg, S. 97–122.
- HÄUSSL, Maria (2013a): Heiligung, Sinnstiftung und Transzendenz. Jesaja 58 und Nehemia 9.10 im Vergleich. In: Hans Vorländer (Hg.): Transzendenz und die Konstitution von Ordnungen, Berlin, Boston, S. 313–330.
- HÄUSSL, Maria (2013b): Jerusalem, The Holy City. The Meaning of the City of Jerusalem in the Books of Ezra-Nehemiah. In: Gert T. M. Prinsloo und Christl M. Maier (Hg.): Constructions of Space V. Place, Space and Identity in the Ancient

- Mediterranean World (LBS 576), New York, London, New Delhi, Sydney, S. 87–106.
- HÄUSL, Maria (2016): Registriert – Beobachtungen zur Funktion der Listen im Buch Esra/Nehemia. In: Hans Rechenmacher (Hg.): In memoriam Wolfgang Richter (ATSAT 100), St. Ottilien, S. 129–148.
- HÄUSL, Maria (2020, im Erscheinen): It's all in the Lists! Building the Community through the Lists in the Books of Esra and Nehemiah. In: Cynthia Shafer-Elliott et al. (Hg.): The Hunt for Ancient Israel. Essays in Honour of Diana V. Edelman, Sheffield.
- HAYAJNEH, Hani (1998): Die Personennamen in den qatabänischen Inschriften. Lexikalische und grammatische Analyse im Kontext der semitischen Anthroponomastik (TSO 10), Hildesheim, Zürich, New York.
- HAYES, Christine E. (2002): Gentile Impurities and Jewish Identities. Intermarriage and Conversion from the Bible to the Talmud, Oxford, New York.
- HEALEY, J. F. (1999): Mot. In: Karel van der Toorn, Bob Becking und Pieter W. van der Horst (Hg.): Dictionary of Deities and Demons in the Bible, 2. Aufl., Leiden, Boston, Köln, S. 598–603.
- HECKL, Raik (2018): The Composition of Esra-Nehemiah as a Testimony for the Competition Between the Temples in Jerusalem and on Mt. Gerizim in the Early Years of the Seleucid Rule over Judah. In: Magnar Kartveit und Gary N. Knoppers (Hg.): The Bible, Qumran, and the Samaritans (StSam 10), Berlin, Boston, S. 115–132.
- HEIMPEL, Wolfgang (2003): Letters to the King of Mari. A New Translation, with Historical Introduction, Notes, and Commentary (MesCiv. 12), Winona Lake, Ind.
- HELCK, Wolfgang (1971): Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., 2. Auflage (ÄA 5), Wiesbaden.
- DE HEMMER GUDME, Anne K. (2013): Before the God in this Place for Good Remembrance. A Comparative Analysis of the Aramaic Votive Inscriptions from Mount Gerizim, Berlin, Boston, Göttingen.
- HEMPEL, Charlotte (2013): The Qumran Rule Texts in Context. Collected Studies (TSAJ 154), Tübingen.
- HENSEL, Benedikt (2014): Von »Israeliten« zu »Ausländern«: Zur Entwicklung anti-samaritanischer Polemik ab der hasmonäischen Zeit. In: ZAW 126/4, S. 475–493.
- HENSEL, Benedikt (2016): Juda und Samaria. Zum Verhältnis zweier nachexilischer Jahwismen (FAT 110), Tübingen.
- HENSEL, Benedikt (2018): Ethnic Fiction and Identity-Formation: A New Explanation for the Background of the Question of Intermarriage in Esra-Nehemiah. In: Magnar Kartveit und Gary N. Knoppers (Hg.): The Bible, Qumran, and the Samaritans (StSam 10), Berlin, Boston, S. 133–148.
- HESS, Richard S. (1993): Amarna Personal Names (ASORDS 9), Winona Lake, Ind.
- HIEKE, Thomas (2003): Die Genealogien der Genesis (HBS 39), Freiburg i. Br. et al.

- HIEKE, Thomas (2005a): Die Bücher Esra und Nehemia (NSK.AT 9/2), Stuttgart.
- HIEKE, Thomas (2005b): Endogamy in the Book of Tobit, Genesis, and Esra-Nehemiah. In: Géza G. Xeravits und József Zsengellér (Hg.): The Book of Tobit. Text, Tradition, Theology. Papers of the First International Conference on the Deuterocanonical Books, Pépa, Hungary, 20–21 May, 2004 (JSJS 98), Leiden, Boston, S. 103–120.
- HIEKE, Thomas (2010): Genealogie als Mittel der Geschichtsdarstellung in der Tora und die Rolle der Frauen im genealogischen System. In: Irmtraud Fischer, Mercedes Navarro Puerto und Andrea Taschl-Erber (Hg.): Hebräische Bibel – Altes Testament. Tora (Die Bibel und die Frauen 1,1), Stuttgart, S. 149–185.
- HINZ, Walther (1973): Neue Wege im Altpersischen (GOF.I 1), Wiesbaden.
- HOFFNER, Harry A. (1973): Art. תָּבִיט. In: ThWAT I, Sp. 629–638.
- HOFTIJZER, Jacob; JONGELING, Karel (1995): Dictionary of the North-West Semitic Inscriptions. With Appendices by R. C. Steiner, A. Mosak Moshavi and B. Porten. 2 Bände (HO 21), Leiden, New York, Köln.
- HOGG, Hope W. (1899): Art. Benjamin. In: EB&C I, 534–540.
- HOLMA, Harri (1914): Die assyrisch-babylonischen Personennamen der Form *quttulu*. Mit besonderer Berücksichtigung der Wörter für Körperfehler. Eine lexikalische Untersuchung (AASF.H 8/2), Helsinki.
- HÖLSCHER, Gustav (1923): Die Bücher Esra und Nehemia. In: Emil Kautzsch (Hg.): Die Heilige Schrift des Alten Testaments. Zweiter Band. Hosea bis Chronik, 4. Aufl., Tübingen, S. 491–562.
- HÖLSCHER, Gustav (1925): Zur jüdischen Namenkunde. In: Karl Budde (Hg.): Vom Alten Testament. Karl Marti zum 70. Geburtstag gewidmet von Freunden, Fachgenossen und Schülern (BZAW 41), Gießen, S. 148–157.
- HOMAN, Michael M. (1998): A Tensile Etymology for Aaron: *'ahārōn* > *'ahālōn*. In: BN 95, S. 21 f.
- HOMMEL, Fritz (1897): Die altisraelitische Überlieferung in inschriftlicher Beleuchtung. Ein Einspruch gegen die Aufstellung der modernen Pentateuchkritik, München.
- HORN, Siegfried H. (1968): An Inscribed Seal from Jordan. In: BSOAS 189, S. 41–43.
- HÖSL, Ignaz (1952): Zur orientalischen Namenkunde: Maria – Moses – Aaron. In: Hans J. Kissling und Alois Schmaus (Hg.): Serta Monacensia. Franz Babinger zum 15. Januar 1951 als Festgruss dargebracht, Leiden, S. 80–85.
- HUFFMON, Herbert B. (1965): Amorite Personal Names in the Mari Texts. A Structural and Lexical Study, Baltimore, Md.
- HUTTER, Manfred (2006): Einige altiranische Namen im Alten Testament. In: Heiner Eichner (Hg.): Iranistik in Europa. Gestern, heute, morgen (Veröffentlichungen zur Iranistik 34), Wien, S. 61–78.
- HUTTER, Manfred (2009): Iranisches Sprachgut in den hebräischen Namenlisten der Bücher Esra und Nehemia. In: KUSATU 10, S. 83–95.
- HUTTER, Manfred (2015): Iranische Namen in semitischen Nebenüberlieferungen, Faszikel 2. Iranische Personennamen in der hebräischen Bibel (IPNB 7), Wien.

- ILAN, Tal (2002): *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity. Part I: Palestine 330 BCE – 200 CE* (TSAJ 91), Tübingen.
- ILAN, Tal (2008): *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity. Part III. The Western Diaspora 330 BCE–650 CE*. In Collaboration with Thomas Ziem (TSAJ 126), Tübingen.
- ILAN, Tal (2011): *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity. Part IV. The Eastern Diaspora 330 BCE–650 CE*. With the Collaboration of Kerstin Hünefeld (TSAJ 141), Tübingen.
- ILAN, Tal (2012): *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity. Part II. Palestine 200–650* (TSAJ 148), Tübingen.
- ISRAEL, Felice (1991): Note di onomastica semitica, 5: La radice »'dn« nell'onomastica postesilica. In: *Hen* 13/1, S. 283–286.
- JAMME, Albert (1974): *Miscellanées d'ancien (sic!) arabe*. Vol. VII, Washington, D.C.
- JANNIDIS, Fotis (1999a): Der nützliche Autor. Möglichkeiten eines Begriffs zwischen Text und historischem Kontext. In: Fotis Jannidis et al. (Hg.): *Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs* (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 71), Tübingen, S. 353–389.
- JANNIDIS, Fotis et al. (Hg.) (1999b): *Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs* (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 71), Tübingen.
- JANNIDIS, Fotis (2013): Art. Autorfunktion. In: Ansgar Nünning (Hg.): *Metzler Lexikon. Literatur- und Kulturtheorie: Ansätze – Personen – Grundbegriffe*, 5. Aufl., Stuttgart, Weimar, S. 47 f.
- JAPHET, Sara (1994): *Composition and Chronology in the Book of Ezra-Nehemiah*. In: Tamara C. Eskenazi und Kent H. Richards (Hg.): *Second Temple Studies. 2. Temple Community in the Persian Period* (JSOTS 175), Sheffield, S. 189–216.
- JAPHET, Sara (2002): *1 Chronik* (HThKAT 16), Freiburg i. Br., Basel, Wien.
- JASTROW, Marcus (1903): *A Dictionary of the Targumim, the Talmud Babli and Yerushalmi, and the Midrashic Literature*. With an Index of Scriptural Quotations, London, New York.
- JENNI, Ernst (2000): *Die Präposition Lamed* (Die hebräischen Präpositionen 3), Stuttgart.
- JENNI, Ernst (2009): *Lehrbuch der Hebräischen Sprache des Alten Testaments. Neubearbeitung des »Hebräischen Schulbuchs« von Hollenberg-Budde*, 4. Auflage, Basel.
- JOANNÈS, Francis (1999): *Trois tablettes cunéiformes à onomastique ouest-sémitique* (collection Sh. Moussaïeff) (Pls. I-II). In: *TrEu* 17, S. 17–34.
- JOHNS, C. H. W. (1898): *Assyrian Deeds and Documents. Recording the Transfer of Property. Including the so-called Private Contracts, Legal Decisions and Proclamations Preserved in the Kouyunjik Collections of the British Museum, Chiefly of the 7th Century B.C.* Vol. I. Cuneiform Texts, Cambridge.
- JOHNSON, Marshall D. (1969): *The Purpose of the Biblical Genealogies. With Special Reference to the Setting of the Genealogies of Jesus*, Cambridge.

- JOHNSTONE, William (1986): *Guilt and Atonement. The Theme of 1 and 2 Chronicles*. In: James D. Martin und Philip R. Davies (Hg.): *A Word in Season. Essays in Honour of William McKane* (JSOTS 42), Sheffield, S. 113–138.
- JURSA, Michael (2004): *Auftragsmord, Veruntreuung und Falschaussagen: Neues von Gimillu*. In: *WZKM* 94, S. 109–132.
- JURSA, Michael; STOLPER, M. W. (2007): *From the Tattannu Archive Fragment*. In: Markus Köhbach et al. (Hg.): *Festschrift für Hermann Hunger. Zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Freunden, Kollegen und Schülern* (WZKM 97), Wien, S. 243–281.
- KAHLE, Paul (1902): *Der masoretische Text des Alten Testaments. Nach der Überlieferung der babylonischen Juden*, Leipzig.
- KALIMI, Isaac (Hg.) (2012): *New Perspectives on Ezra-Nehemiah. History and Historiography, Text, Literature, and Interpretation*, Winona Lake, Ind.
- KARRER, Christiane (2001): *Ringens um die Verfassung Judas. Eine Studie zu den theologisch-politischen Vorstellungen im Esra-Nehemia-Buch* (BZAW 308), Berlin, New York.
- KARTVEIT, Magnar (2009): *The Origin of the Samaritans* (VT.S 128), Leiden, Boston.
- KAUTZSCH, Emil (Hg.) (1923): *Die Heilige Schrift des Alten Testaments*. Zweiter Band. Hosea bis Chronik, 4. Auflage, Tübingen.
- KEEL, Othmar (2007): *Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus. Teil 1* (OLB 4,1), Göttingen.
- KELLERMANN, Diether (1970): Art. *נְיָבִי*. In: *ThWAT* IV, Sp. 499–521.
- KELLERMANN, Ulrich (1966): *Die Listen in Nehemia 11 eine Dokumentation aus den letzten Jahren des Reiches Juda?* In: *ZDPV* 82/2, S. 209–227.
- KELLERMANN, Ulrich (1967): *Nehemia, Quellen, Überlieferung und Geschichte* (BZAW 102), Berlin.
- KERBER, Georg (1897): *Die religionsgeschichtliche Bedeutung der hebräischen Eigennamen des Alten Testaments von Neuem geprüft*, Freiburg i. Br., Leipzig, Tübingen.
- KINDT, Tom (2008): *Unzuverlässiges Erzählen und literarische Moderne. Eine Untersuchung der Romane von Ernst Weiß* (Studien zur Deutschen Literatur 184), Tübingen.
- KLEBER, Kristin (2011): *Neither Slave nor Truly Free: The Status of the Dependents of Babylonian Temple Households*. In: Laura Culbertson (Hg.): *Slaves and Households in the Near East. Papers from the Oriental Institute Seminar »Slaves and Households in the Near East«*, held at the Oriental Institute of the University of Chicago, 5 – 6 March 2010 (OIS 7), Chicago, Ill., S. 101–111.
- KNAUF, Ernst A. (1985): *Alter und Herkunft der edomitischen Königsliste Gen 36,31–39*. In: *ZAW* 97/2, S. 245–252.
- KNAUF, Ernst A. (1989): *Ismael. Untersuchungen zur Geschichte Palästinas und Nordarabiens im 1. Jahrtausend v. Chr.*, 2. Auflage (ADPV 7), Wiesbaden.

- KNOPPERS, Gary N. (2000): Sources, Revisions, and Editions. The Lists of Jerusalem's Residents in MT and LXX Nehemiah 11 and 1 Chronicles 9. In: *Textus* 20, S. 141–168.
- KNOPPERS, Gary N. (2003): The Relationship of the Priestly Genealogies to the History of the High Priesthood in Jerusalem. In: Joseph Blenkinsopp und Oded Lipschits (Hg.): *Judah and the Judeans in the Neo-Babylonian Period*, Winona Lake, Ind., S. 109–133.
- KNOPPERS, Gary N. (2007): Nehemiah and Sanballat. The Enemy Without or Within? In: Oded Lipschits, Gary N. Knoppers und Rainer Albertz (Hg.): *Judah and the Judeans in the Fourth Century B.C.E.*, Winona Lake, Ind., S. 305–331.
- KOCH, Heidemarie (1993): *Achämeniden-Studien*, Wiesbaden.
- KOCH, Klaus (1992): Ezra and Meremoth: Remarks on the History of the High Priesthood. In: Michael A. Fishbane, Emanuel Tov und Weston W. Fields (Hg.): *Sha'arei Talmon. Studies in the Bible, Qumran, and the Ancient Near East presented to Shemaryahu Talmon*, Winona Lake, Ind., S. 105–110.
- KOEHLER, Ludwig (1916): *Archäologisches*. In: *ZAW* 34, S. 21–28.
- KOGAN, Leonid (2006): The Etymology of Israel (with an Appendix on Non-Hebrew Semitic Names among Hebrews in the Old Testament). In: *Babel und Bibel* 3, S. 237–255.
- KOGAN, Leonid (2011a): Proto-Semitic Lexicon. In: Stefan Weninger (Hg.): *The Semitic Languages: An International Handbook* (HSK 36), Berlin, Boston, S. 179–258.
- KOGAN, Leonid (2011b): Proto-Semitic Phonetics and Phonology. In: Stefan Weninger (Hg.): *The Semitic Languages: An International Handbook* (HSK 36), Berlin, Boston, S. 54–151.
- KOGAN, Leonid; MILITAREV, Alexander (2000): *Semitic Etymological Dictionary. Vol. I: Anatomy of Man and Animals* (AOAT 278,1), Münster.
- KÖHLER, Ludwig; BAUMGARTNER, Walter (1953): *Lexicon in Veteris Testamenti Libros. Wörterbuch zum Hebräischen Alten Testament in Deutscher und Englischer Sprache. Wörterbuch zum Aramäischen Teil des Alten Testaments in Deutscher und Englischer Sprache*, Leiden.
- KÖHLER, Ludwig; BAUMGARTNER, Walter (1995): *Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament*, 3. Auflage. 2 Bände, Leiden, New York, Köln.
- KÖHLER, Ludwig; BAUMGARTNER, Walter (1999): *The Hebrew and Aramaic Lexicon of the Old Testament*, Leiden.
- KOHLHEIM, Volker (2016): Toponyme in der Literatur: Ein kognitivistischer Ansatz. In: Silvio Brendler (Hg.): *Cognitive Onomastics. A Reader*, Hamburg, S. 178–190.
- KÖNNECKE, Clemens (1885): Die Behandlung der hebräischen Namen in der Septuaginta. In: *Programm des Koeniglichen und Groening'schen Gymnasiums zu Stargard in Pommern* 124, S. 1–30.
- KOPF, Lothar (1956): Das arabische Wörterbuch als Hilfsmittel für die hebräische Lexikographie. In: *VT* 6/3, S. 286–302.

- KOPF, Lothar (1958): Arabische Etymologien und Parallelen zum Bibelwörterbuch. In: *VT* 8/2, S. 161–215.
- KORNFELD, Walter (1976): Onomastica Aramaica und das Alte Testament. In: *ZAW* 88/1, S. 105–112.
- KORNFELD, Walter (1978): *Onomastica Aramaica aus Ägypten* (SÖAW.PH 333), Wien.
- KORNFELD, Walter (1981): Beiträge zur alttestamentlichen Namensforschung. In: André Caquot und M. Delcor (Hg.): *Mélanges bibliques et orientaux en l'honneur de M. Henri Cazelles* (AOAT 212), Kevelaer, Neukirchen-Vluyn, S. 213–218.
- KRATZ, Reinhard G. (2013): *Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels. Kleine Schriften I*, 2. Auflage (FAT 42), Tübingen.
- KUTSCHER, Edward Yechezkel (1974): The Language and Linguistic Background of the Isaiah Scroll (1 Q Isa^a) (StTJD 6/1), Leiden.
- LABAHN, Antje (2012): Levitischer Herrschaftsanspruch zwischen Ausübung und Konstruktion. *Studien zum multi-funktionalen Levitenbild der Chronik und seiner Identitätsbildung in der Zeit des Zweiten Tempels* (WMANT 131), Neukirchen-Vluyn.
- LABAHN, Antje (2014): Art. Levi / Leviten. In: *Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet* (www.wibilex.de), Zugriffsdatum: 25.6.2018.
- LABUSCHAGNE, C. J. (1966): The Incomparability of Yahweh in the Old Testament (POS 5), Leiden.
- LANE, Edward W. (1968): *An Arabic-English Lexicon*. 8 Bände, Beirut.
- LANGE, Armin (2008a): »Eure Töchter gebt nicht ihren Söhnen und ihre Töchter nehmt nicht für eure Söhne« (Esra 9,12). Die Frage der Mischehen im Buch Esra/Nehemia im Licht der Textfunde von Qumran. In: Michaela Bauks (Hg.): *Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? (Psalm 8,5). Aspekte einer theologischen Anthropologie. Festschrift für Bernd Janowski zum 65. Geburtstag*, Neukirchen-Vluyn, S. 295–311.
- LANGE, Armin (2008b): Your Daughters Do Not Give to Their Sons and Their Daughters Do Not Take for Your Sons (Esra 9,12). Intermarriage in Ezra 9–10 and in the Pre-Maccabean Dead Sea Scrolls. Teil 1. In: *BN* 137, S. 17–39.
- LANGE, Armin (2008c): Your Daughters Do Not Give to Their Sons and Their Daughters Do Not Take for Your Sons (Esra 9,12). Intermarriage in Ezra 9–10 and in the Pre-Maccabean Dead Sea Scrolls. Teil 2. In: *BN* 139, S. 79–98.
- LANGE, Armin (2011): Mixed Marriages and the Hellenistic Religious Reforms. In: Christian Frevel (Hg.): *Mixed Marriages. Intermarriage and Group Identity in the Second Temple Period* (LHB 547), New York, S. 205–219.
- LAROCHE, Emmanuel (1966): *Les Noms des Hittites* (Études Linguistiques 4), Paris.
- LAYTON, Scott C. (1990): Archaic Features of Canaanite Personal Names in the Hebrew Bible (HSM 47), Atlanta, Ga.
- LEANDER, Pontus (1928): Laut- und Formenlehre des Ägyptisch-Aramäischen (GHÄ 34/4), Göteborg.

- LEMAIRE, André (1996): Zorobabel et la Judée à la lumière de l'épigraphie (fin du VI^e S. AV. J.-C.). In: RB 103, S. 48–57.
- LEMAIRE, André; JOANNÈS, Francis (1996): Contrats babyloniens d'époque achéménide du Bit-Abi râm avec une épigraphe araméenne. In: RA 90/1, S. 41–60.
- LEMAIRE, André; YARDENI, Ada (2006): New Hebrew Ostraca from the Shephelah. In: Steven E. Fassberg und Avi Hurvitz (Hg.): Biblical Hebrew in its Northwest Semitic Setting. Typological and Historical Perspectives (Publication of the Institute for Advanced Studies, the Hebrew University of Jerusalem 1), Jerusalem, Winona Lake, Ind., S. 197–223.
- LEONARD-FLECKMAN, Mahri (2016): The House of David. Between Political Formation and Literary Revision, Minneapolis, Minn.
- LEONARD-FLECKMAN, Mahri (2018): The *bit X* Formula in Assyrian Documentation and Aramaean Social Structure. In: HeBAI 7/2, S. 140–171.
- LEUENBERGER, Martin (2015): Haggai (HThKAT), Freiburg i. Br.
- LEVIN, Yigal (2004): Joseph, Judah and the »Benjamin Conundrum«. In: ZAW 116/2, S. 223–241.
- LEVINE, Baruch A. (1963): The Netinim. In: JBL 82/2, S. 207–212.
- LEVINE, Baruch A. (1969): Notes on a Hebrew Ostrakon from Arad. In: IEJ 19/1, S. 49–51.
- LEVY, Jacob (1876–1889): Neuhebräisches und Chaldäisches Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim. 4 Bände, Leipzig.
- LEVY, Moritz A. (1896): Siegel und Gemmen mit aramäischen, phönizischen, alt-hebräischen, himjarischen, nabathäischen und altsyrischen Inschriften, Breslau.
- LEWY, Julius (1943): The Old West Semitic Sun-God Ḥammu. In: HUCA 18, S. 429–488.
- LIDZBARSKI, Mark (1898): Handbuch der nordsemitischen Epigraphik. Nebst ausgewählten Inschriften, Weimar.
- LIDZBARSKI, Mark (1908): Ephemeris für semitische Epigraphik. Zweiter Band. 1903–1907, Gießen.
- LIDZBARSKI, Mark (1915): Ephemeris für semitische Epigraphik. Dritter Band. 1909–1915, Gießen.
- LIPiŃSKI, Edward (1973): L'Étymologie de »Juda«. In: VT 23/3, 380–381.
- LIPiŃSKI, Edward (1975): Studies in Aramaic Inscriptions and Onomastics I (OLA 1), Leuven.
- LIPiŃSKI, Edward (1976): Apladad. In: Or.NS 45, S. 53–74.
- LIPiŃSKI, Edward (1980): Études d'onomastique ouest-sémitique. In: BiOr 37/1, S. 3–12.
- LIPiŃSKI, Edward (1986): Art. 𐤁 𐤁. In: ThWAT 5, 693–712.
- LIPiŃSKI, Edward (2001): Semitic Languages. Outline of a Comparative Grammar, 2. Auflage (OLA 80), Leuven, Paris, Sterling, Va.
- LIPiŃSKI, Edward (2010): Studies in Aramaic Inscriptions and Onomastics III (OLA 200), Leuven.

- LIPiŃSKI, Edward (2014): Ammonite and Edomite Personal Names in the Light of Assyro-Babylonian Sources. In: RoczOr 67/2, S. 36–45.
- LIPSCHITS, Oded (2002): Literary and Ideological Aspects of Nehemiah 11. In: JBL 121/3, S. 423–440.
- LIPSCHITS, Oded (2003): Demographic Changes in Judah between the Seventh and the Fifth Centuries B.C.E. In: Joseph Blenkinsopp und Oded Lipschits (Hg.): Judah and the Judeans in the Neo-Babylonian Period, Winona Lake, Ind., 323–376.
- LIPSCHITS, Oded (2012): Nehemiah 3: Sources, Composition and Purpose. In: Isaac Kalimi (Hg.): New Perspectives on Ezra-Nehemiah. History and Historiography, Text, Literature, and Interpretation, Winona Lake, Ind., S. 73–99.
- LIPSCHITS, Oded (2018): Was ist falsch an einer Ehe mit der Tochter von Barsillai, dem Gileaditer? Eine Studie zur Polemik gegen die Familie von Hakkoz in Esra und Nehemia. In: Manfred Oeming (Hg.): Ahavah – Die Liebe Gottes im Alten Testament. Ursprünge, Transformationen und Wirkungen (Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte 55), Leipzig, S. 195–212.
- LOEWENSTAMM, Samuel E. (1955): Art. 𐤁𐤁. In: EB(B) 1, 555–556.
- LOEWENSTAMM, Samuel E. (1978): Ugarit and the Bible II. In: Bib. 59/1, S. 100–122.
- LUBETSKI, Meir (2014): The Function and Meaning of MY'MN on Hebrew Seals in Light of Accompanying Iconography. In: Izaak J. de Hulster und Joel M. LeMon (Hg.): Image, Text, Exegesis. Iconographic Interpretation and the Hebrew Bible (LHB 588), London, New York, S. 29–45.
- LUX, Rüdiger (2019): Sacharja 1–8 (HThKAT), Freiburg i. Br.
- MAC LAURIN, Evan C. B. (1975): Joseph and Asaph. In: VT 25/1, S. 27–45.
- MAGEN, Yitzhak et al. (Hg.) (2004): Mount Gerizim Excavations. Volume I: The Aramaic, Hebrew and Samaritan Inscriptions (Judea & Samaria Publications 2), Jerusalem.
- MAINBERGER, Sabine (2003): Die Kunst des Aufzählens. Elemente zu einer Poetik des Enumerativen (QLKKG 22), Berlin, New York.
- MALAMAT, Abraham (1973): Tribal Societies: Biblical Genealogies and African Lineage Systems. In: European Journal of Sociology 14, S. 126–136.
- MANSY, Aliyah E. (2016): Exogame Ehen: Die traditionsgeschichtlichen Kontexte von 1 Kor 7,12–16 (BWANT 206), Stuttgart.
- MARAQTEN, Mohammed (1988): Die semitischen Personennamen in den alt- und reichsaramäischen Inschriften aus Vorderasien (TSO 5), Hildesheim, Zürich, New York.
- MARCUS, David (2006): Ezra and Nehemia (BHQ 20), Stuttgart.
- MARQUART, Joseph (1896): Fundamente israelitischer und jüdischer Geschichte, Göttingen.
- MARTINEZ, Matias (1999): Autorschaft und Intertextualität. In: Fotis Jannidis et al. (Hg.): Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 71), Tübingen, S. 465–479.

- MATHYS, Hans-Peter (2007): »Künstliche« Personennamen im Alten Testament. In: Jürg Luchsinger, Hans-Peter Mathys und Markus Saur (Hg.): »... der seine Lust hat am Wort des Herrn!« Festschrift für Ernst Jenni zum 80. Geburtstag (AOAT 336), Münster, S. 218–249.
- MATTILA, Raija (2002): Legal Transactions of the Royal Court of Nineveh, Part II. Assurbanipal through Sin-šarru-iškun (SAA 14), Helsinki.
- MAUL, Stefan M. (1991): Neues zu den »Graeco-Babyloniaca«. In: ZA 81/1–2, S. 87–107.
- MAZAR, Eilat (2009): The Palace of King David. Excavations at the Summit of the City of David. Preliminary Report of the Seasons 2005–2007, Jerusalem, New York.
- MAZAR, Eilat (2018): Is This the Prophet Isaiah's Signature? In: BAR 44/2, 64–73.
- MAZAR, Eilat; BEN-ARIE, Reut L. (2018): Hebrew Seal Impressions (Bullae) from the Ophel, Area A2009. In: Eilat Mazar (Hg.): The Ophel Excavations to the South of the Temple Mount. 2009–2013. Final Reports Volume II, Jerusalem, S. 247–279.
- MESHEL, Ze'ev (2012): Kuntillet 'Ajrud (Ḥorvat Teman). An Iron Age II Religious Site on the Judah-Sinai Border, Jerusalem.
- MESHORER, Ya'akov; QEDAR, Shraga (1999): Samarian Coinage (Numismatic Studies and Researches 9), Jerusalem.
- MEYER, Eduard (1896): Die Entstehung des Judenthums. Eine historische Untersuchung, Halle a. S.
- MEYER, Eduard (1906): Die Israeliten und ihre Nachbarstämme. Alttestamentliche Untersuchungen. Mit Beiträgen von Bernhard Luther, Halle a. S.
- MEYER, Rudolf (1992): Hebräische Grammatik. Mit einem bibliographischen Nachwort von Udo Rütterswörden, 3. Auflage, Berlin, New York.
- MILK, József T. et al. (1961): Les Grottes de Murabba'at (DJD II), Oxford.
- MILLARD, Alan R. (1974): The Meaning of the Name Judah. In: ZAW 86/2, S. 216–218.
- MILLARD, Alan R. (1976): Assyrian Royal Names in Biblical Hebrew. In: JSS 21/1–2, S. 1–14.
- MISGAV, Haggai (2018): The Ostraca. In: Yitzhak Magen und Yuval Peleg (Hg.): Back to Qumran. Final Report (1993–2004) (Judea & Samaria Publications 18), Jerusalem, S. 431–441.
- MOFFAT, Donald P. (2013): Ezra's Social Drama. Identity Formation, Marriage and Social Conflict in Ezra 9 and 10, New York et al.
- MOON, Byung H. (2019): Die Ausgrenzung von Fremden im Esra-Nehemiabuch (Exegese in unserer Zeit 24), Berlin, Münster.
- MOORE, George F. (1898): Shamgar and Sisera. In: JAOS 19/2, S. 159 f.
- MORLICCHIO, Elda (2017): Namenforschung ohne Geschichtswissenschaften? Nein, danke! In: Dieter Kremer (Hg.): Onomastik. Akten des 18. Internationalen Kongresses für Namenforschung. Trier, 12.–17. April 1993. Band VI, Namenforschung und Geschichtswissenschaften. Literarische Onomastik. Namenrecht.

- Ausgewählte Beiträge (Ann Arbor, 1981), Reprint 2017 (Patronymica Romanica 19), Tübingen, S. 149–154.
- MOSCATI, Sabatino (1951): L'Epigrafia Ebraica Antica. 1935–1950 (BibOr 15), Rom.
- MOWINCKEL, Sigmund (1964): Studien zu dem Buche Ezra-Nehemia I. Die nachchronische Redaktion des Buches. Die Listen (SNVAO.HF.NS 3), Oslo.
- MUCHIKI, Yoshiyuki (1999): Egyptian Proper Names and Loanwords in North-West Semitic (SBLDS 173), Atlanta, Ga.
- MÜLLER, Hans-Peter (2004): Der Name »David«. In: Frank-Lothar Hossfeld und Ludger Schwienhorst-Schönberger (Hg.): Das Manna fällt auch heute noch. Beiträge zur Geschichte und Theologie des Alten, Ersten Testaments. Festschrift für Erich Zenger (HBS 44), Freiburg i. Br., Basel, Wien, Barcelona, Rom, New York, S. 430–446.
- MÜLLER, Walter W. (1963): Altsüdarabische Beiträge zum Hebräischen Lexikon. In: ZAW 75/3, S. 304–316.
- MÜLLER, Walter W. (2017): Anmerkungen zum safaitischen und althebräischen Onomastikon. In: Laila Nehmé und Ahmad Al-Jallad (Hg.): To the Madbar and Back Again. Studies in the Languages, Archaeology, and Cultures of Arabia dedicated to Michael C. A. Macdonald (SStLL 92), Leiden, Boston, S. 26–40.
- MÜLLER, Wolfgang G. (1991): Namen als intertextuelle Elemente. In: Poetica 23/1–2, S. 139–165.
- MYERS, Peter D. (2019): A Grammar of Transcriptions in 2 Esdras: Text, Philology, Phonology. Diss., Oxford.
- MYKYTIUK, Lawrence J. (2004): Identifying Biblical Persons in Northwest Semitic Inscriptions Of 1200–539 B.C.E. (AcBib 12), Leiden, Boston.
- NA'AMAN, Nadav (1999): Baal-Gad. In: Karel van der Toorn, Bob Becking und Pieter W. van der Horst (Hg.): Dictionary of Deities and Demons in the Bible, 2. Aufl., Leiden, Boston, Köln, S. 144.
- NAVEH, Joseph (1971): Hebrew Texts in Aramaic Script in the Persian Period? In: BASOR 203, S. 27–32.
- NAVEH, Joseph (2000): Hebrew and Aramaic Inscriptions. In: Qedem 41, S. 1–14.
- NAVEH, Joseph (2001): Hebrew Graffiti from the First Temple Period. In: IEJ 51/2, S. 194–207.
- NEGEV, Avraham (1991): Personal Names in the Nabatean Realm (Qedem 32), Jerusalem.
- NESTLE, Eberhard (1897): Some Contributions to Hebrew Onomatology. In: AJSL 13/3, S. 169–176.
- NÖLDEKE, Theodor (1902): A. Personal Names. In: EB&C 3, 3271–3307.
- NÖLDEKE, Theodor (1904): Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft, Straßburg.
- NOTH, Martin (1928): Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung (BWANT 46), Stuttgart.
- NOTH, Martin (1943): Überlieferungsgeschichtliche Studien. Die sammelnden und bearbeitenden Geschichtswerke im Alten Testament, Tübingen.
- NOTH, Martin (1948): Überlieferungsgeschichte des Pentateuch, Stuttgart.

- NOTH, Martin (1956): Remarks on the Sixth Volume of Mari Texts. In: JSSt 1, S. 322–333.
- NOTH, Martin (1962): Die Welt des Alten Testaments. Einführung in die Grenzgebiete der Alttestamentlichen Wissenschaft, 4. Auflage (STö.H 3), Berlin.
- OEMING, Manfred (1990): Das wahre Israel. Die »genealogische Vorhalle« 1 Chronik 1–9 (BWANT 128), Stuttgart, Berlin, Köln.
- DEL OLMO LETE, Gregorio; SANMARTÍN, Joaquín (2003): A Dictionary of the Ugaritic Language in the Alphabetic Tradition (HO 67), Leiden.
- OSWALD, Wolfgang (2012): Foreign Marriages and Citizenship in Persian Period Judah. In: JHS 12, S. 1–17.
- OTTO, Eckart (1988): Zur Semantik von hebr. *pšh/pisse^{ah}* und akk. *pessû(m)/pessātu(m)*. In: BN 41, S. 31–35.
- PAKKALA, Juha (2013): God's Word Omitted. Omissions in the Transmission of the Hebrew Bible (FRLANT 251), Göttingen.
- PARPOLA, Simo (1995): The Construction of Dur-Šarrukin in the Assyrian Royal Correspondence. In: Annie Caubet (Hg.): Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie. Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 21 et 22 janvier 1994, Paris, S. 47–77.
- PAYNE SMITH, Jessie (1903): A Compendious Syriac Dictionary. Founded upon the Thesaurus Syriacus of R. Payne Smith, D. D., Oxford.
- PEARCE, Laurie E.; WUNSCH, Cornelia (2014): Documents of Judean Exiles and West Semites in Babylonia in the Collection of David Sofer (CUSAS 28), Bethesda, Md.
- PFEIFFER, Stefan (2010): Der eponyme Offizier Tubias: Ein lokaler Vertreter der ptolemäischen Herrschaft in Transjordanien. In: APF 56, S. 242–257.
- PINCHES, Theophilus G. (1982): Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum. Part 55. Neo-Babylonian and Achaemenid Economic Texts, London.
- PORTEN, Bezalel (1968): Archives from Elephantine. The Life of an Ancient Jewish Military Colony, Berkeley, Los Angeles.
- PORTEN, Bezalel (1971): »Domla'el« and Related Names. In: IEJ 21/1, S. 47–49.
- PORTEN, Bezalel (1982): *ביתן שמורת בישראל*. In: EB(B) 8, Sp. 33–51.
- PORTEN, Bezalel (2002): Egyptian Names in Aramaic Texts. In Consultation with Günter Vittmann. In: Kim Ryholt (Hg.): Acts of the Seventh International Conference of Demotic Studies. Copenhagen, 23–27 August 1999 (CNI Publications 27), Kopenhagen, S. 283–327.
- PORTEN, Bezalel (2003): Persian Names in Aramaic Documents from Ancient Egypt. In: Irano-Judaica 5, S. 165–186.
- PORTEN, Bezalel et al. (2016): Akkadian Names in Aramaic Documents from Ancient Egypt. In: BASOR 375, S. 1–12.
- PORTEN, Bezalel; YARDENI, Ada (1986): Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt. 1. Letters. Appendix: Aramaic Letters from the Bible, Jerusalem.
- POSTGATE, John N. (1973): The Governor's Palace Archive (CTN 2), Baghdad.

- PRAETORIUS, Franz (1903): Fu'ail im Hebräischen und Syrischen. In: ZDMG 57, S. 524–529.
- PUECH, Emile (1986): The Tell el-Fül Jar Inscription and the »Netinim«. In: BASOR 261, S. 69–72.
- QIMRON, Elisha; STRUGNELL, John (1994): Qumran Cave 4. V: Miqsat Ma'ase Ha-Torah (DJD 10), Oxford.
- RABINOWITZ, Isaac (1956): Aramaic Inscriptions of the Fifth Century B.C.E. from a North-Arab Shrine in Egypt. In: JNES 15/1, S. 1–9.
- VON RAD, Gerhard (1930): Das Geschichtsbild des chronistischen Werkes (BWANT 4/3), Stuttgart.
- VON RAD, Gerhard (1962): Theologie des Alten Testaments. Band 1. Die Theologie der geschichtlichen Überlieferung Israels, 4. Auflage (EEth 1), München.
- RADNER, Karen (Hg.) (1998): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 1, Part I: A, Helsinki.
- RADNER, Karen (1999): Atalia. In: Karen Radner (Hg.): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 1, Part II: B-G, Helsinki, S. 433.
- RADNER, Karen (Hg.) (1999): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire. Volume 1, Part II: B-G, Helsinki.
- RADNER, Karen (2005): Die Macht des Namens. Altorientalische Strategien zur Selbsterhaltung (SANTAG 8), Wiesbaden.
- RAHMANI, Lewi Y. (1994): A Catalogue of Jewish Ossuaries in the Collections of the State of Israel, Jerusalem.
- RANKE, Hermann (1902): Die Personennamen in den Urkunden der Hammurabidynastie. Ein Beitrag zur Kenntnis der semitischen Namenbildung, München.
- RANKE, Hermann (1935): Die ägyptischen Personennamen 1. Verzeichnis der Namen, Glückstadt.
- RANKE, Hermann (1952): Die ägyptischen Personennamen 2. Einleitung, Form und Inhalt der Namen, Geschichte der Namen, Vergleiche mit andren Namen, Nachträge und Zusätze zu Band I, Umschreibungslisten, Glückstadt.
- RECHENMACHER, Hans (1997): »Außer mir gibt es keinen Gott!« Eine sprach- und literaturwissenschaftliche Studie zur Ausschließlichkeitsformel (ATSAT 49), St. Ottilien.
- RECHENMACHER, Hans (2012): Althebräische Personennamen (LOS II/1), Münster.
- REDAKTION DER ENCYCLOPAEDIA BIBLICA (1958): Art. *מְרִישָׁא*. In: EB(B) 3, Sp. 308.
- REEG, Gottfried (1989): Die Ortsnamen Israels nach der rabbinischen Literatur (BTAVO.B 51), Wiesbaden.
- REINMUTH, Titus (2002): Der Bericht Nehemias. Zur literarischen Eigenart, traditionsgeschichtlichen Prägung und innerbiblischen Rezeption des Ich-Berichts Nehemias (OBO 183), Freiburg (Schweiz), Göttingen.
- RENZ, Johannes (2002/2003): Dokumentation neuer Texte. In: ZAH 15/16, S. 176–193.

- RENZ, Johannes; RÖLLIG, Wolfgang (Hg.) (2016): Handbuch der althebräischen Epigraphik. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1995/2003 mit einem bibliografischen Nachwort. 3 Bände, Darmstadt.
- RETSÖ, Jan (1989): Diathesis in the Semitic Languages. A Comparative Morphological Study (SStLL 14), Leiden et al.
- RIBICHINI, S. (1999): Gad. In: Karel van der Toorn, Bob Becking und Pieter W. van der Horst (Hg.): Dictionary of Deities and Demons in the Bible, 2. Aufl., Leiden, Boston, Köln, S. 339–341.
- RICHTER, Wolfgang (1971): Exegese als Literaturwissenschaft, Entwurf einer alttestamentlichen Literaturtheorie und Methodologie, Göttingen.
- RICHTER, Wolfgang (1991–1993): Biblia Hebraica transcripta (BH^t). Das ist das ganze Alte Testament transkribiert, mit Satzeinteilungen versehen und durch die Version tiberisch-masoretischer Autoritäten bereichert, auf der sie gründet (ATSAT 33,1–16), St. Ottilien.
- RICHTER, Wolfgang et al. (1996): Materialien einer althebräischen Datenbank. Die bibelhebräischen und -aramäischen Eigennamen morphologisch und syntaktisch analysiert (ATSAT 47), St. Ottilien.
- ROSENBERG, Stephen G. (2006): Airaq al-Amir. The Architecture of the Tobiads (BAR.I 1544), Oxford.
- ROTHENBUSCH, Ralf (2012): »... abgesondert zur Tora Gottes hin«. Ethnisch-religiöse Identitäten im Esra/Nehemiabuch (HBS 70), Freiburg i. Br., Basel, Wien.
- RUDOLPH, Wilhelm (1949): Esra und Nehemia. Samt 3. Esra (HAT 20), Tübingen.
- RUDOLPH, Wilhelm (1955): Chronikbücher (HAT 21), Tübingen.
- RUNDGREN, Frithiof (1958): Semitica, Band 2 1949 (Review). In: Oriens 11/1, S. 286–289.
- SADER, Hélène S. (2005): Iron Age Funerary Stelae from Lebanon (Cuadernos de Arqueología Mediterránea 11), Barcelona.
- SAPORETTI, Claudio (1970): Onomastica Medio-Assira. 2 Bände (StP 6), Rom.
- SCHAPER, Joachim (2000): Priester und Leviten im achämenidischen Juda. Studien zur Kult- und Sozialgeschichte Israels in persischer Zeit (FAT 31), Tübingen.
- SCHEFTELOWITZ, Isidor (1901): Arisches im Alten Testament I. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde, Königsberg i. Pr.
- SCHMID, Hans H. (2004): Art. קלל. In: THAT I, S. 576–579.
- SCHMID, Konrad (2011): Literaturgeschichte des Alten Testaments – Aufgaben, Stand, Problemfelder und Perspektiven. In: ThLZ 136, S. 243–262.
- SCHMID, Konrad (2014): Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, 2. Auflage, Darmstadt.
- SCHMITT, Rüdiger (2014): Wörterbuch der altpersischen Königsinschriften, Wiesbaden.
- SCHMITT, Rüdiger; VITTMANN, Günter (2013): Iranische Namen in ägyptischer Nebenüberlieferung (IPNB 8), Wien.
- SCHMITZ, Barbara (2008): Prophetie und Königtum. Eine narratologisch-historische Methodologie entwickelt an den Königsbüchern (FAT 60), Tübingen.

- SCHNEIDER, Heinrich (1959): Die Bücher Esra und Nehemia. Übersetzt und erklärt (HSAT(K) IV/2), Bonn.
- SCHNEIDER, Thomas (1992): Asiatische Personennamen in ägyptischen Quellen des Neuen Reiches (OBO 114), Freiburg (Schweiz), Göttingen.
- SCHRADER, Eberhard et al. (1903): Die Keilinschriften und das Alte Testament. Mit Ausdehnung auf die Apokryphen, Pseudepigraphen und das Neue Testament, 3. Auflage, Berlin.
- SCHÜLE, Andreas (2000): Die Syntax der althebräischen Inschriften. Ein Beitrag zur historischen Grammatik des Hebräischen (AOAT 270), Münster.
- SCHULT, Hermann (1967): Vergleichende Studien zur alttestamentlichen Namenkunde. Diss., Bonn.
- SCHULTHESS, Friedrich (1903): Lexicon Syropalaestinum. Aduvante Academia Litterarum Regia Borussica, Berlin.
- SCHUNCK, Klaus-Dietrich (2009): Nehemia (BKAT 23/2), Neukirchen-Vluyn.
- SCHWEMER, Daniel (2001): Die Wettergottgestalten Mesopotamiens und Nordsyriens im Zeitalter der Keilschriftkulturen. Materialien und Studien nach den schriftlichen Quellen, Wiesbaden.
- SCOLNIC, Benjamin E. (1995): Theme and Context in Biblical Lists (SFSHJ 119), Atlanta, Ga.
- SCOLNIC, Benjamin E. (1999): Chronology and Papyronymy. A List of High Priests of the Persian Period (SFSHJ 206), Atlanta, Ga.
- SEGERT, Stanislav (1990): Altaramäische Grammatik. Mit Bibliographie, Chrestomathie und Glossar, 4. Auflage, Leipzig.
- SEOW, Choon L. (1996): Linguistic Evidence and the Dating of Qohelet. In: JBL 115/4, S. 643–666.
- SHEHATA, Dahlia (2017): Eine mannshohe Leier im altbabylonischen Ištar-Ritual aus Mari (FM 3, no. 2). In: AOF 44/1, S. 68–81.
- SILVERMAN, Michael H. (1985): Religious Values in the Jewish Proper Names at Elephantine (AOAT 217), Kevelaer, Neukirchen-Vluyn.
- SIMONS, Jan J. (1959): The Geographical and Topographical Texts of the Old Testament. A Concise Commentary in XXXII Chapters, Leiden.
- SMEND, Rudolf (1881): Die Listen der Bücher Esra und Nehemia. Programm zur Rectoratsfeier der Universität Basel, Basel.
- SMIT, E. J. (1996): Nehemiah's Holy City. Why Nehemiah calls Jerusalem the Holy City. In: Koot van Wyk (Hg.): Feet on Level Ground. A South African Tribute of Old Testament Essays in Honor of Gerhard Hasel, Berrien Springs, Mich., S. 330–356.
- SMITH, Morton (1971): Palestinian Parties and Politics That Shaped the Old Testament, London, New York.
- VON SODEN, Wolfram (1949): Das altbabylonische Briefarchiv von Mari. Ein Überblick. In: WO 1/3, S. 187–204.

- VON SODEN, Wolfram (1965–1981): Akkadisches Handwörterbuch. Unter Benutzung des lexikalischen Nachlasses von Bruno Meissner (1868–1947). 3 Bände, Wiesbaden.
- VON SODEN, Wolfram (1995): Grundriss der Akkadischen Grammatik, 3. Auflage (AnOr 33), Rom.
- SOGGIN, J. A. (1981): Judges. A Commentary, Philadelphia, Pa.
- SOKOLOFF, Michael (2009): A Syriac Lexicon. A Translation from the Latin, Correction, Expansion, and Update of C. Brockelmann's Lexicon Syriacum, Winona Lake, Ind., Piscataway, N.J.
- SOUTHWOOD, Katherine E. (2011): The Holy Seed: The Significance of Endogamous Boundaries and Their Transgression in Ezra 9–10. In: Oded Lipschits, Gary N. Knoppers und Manfred Oeming (Hg.): Judah and the Judeans in the Achaemenid Period. Negotiating Identity in an International Context, Winona Lake, Ind., S. 189–224.
- SOUTHWOOD, Katherine E. (2012): Ethnicity and the Mixed Marriage Crisis in Ezra 9–10: An Anthropological Approach, New York, Oxford.
- SPAER, Arnold (1986–1987): Jaddua the High Priest? In: INJ 9, S. 1–3.
- SPIEGELBERG, Wilhelm (1899): Eine Vermutung über den Ursprung des Namens יהודה. In: ZDMG 35, 633–643.
- STAMM, Johann J. (1968): Die akkadische Namengebung, 2. Auflage (MVÄG 44), Darmstadt.
- STAMM, Johann J. (Hg.) (1980): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen.
- STAMM, Johann J. (1980): Der Name des Königs David. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 25–43.
- STAMM, Johann J. (1980): Der Name des Königs Salomo. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 45–57.
- STAMM, Johann J. (1980): Ein Problem der altsemitischen Namengebung. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 81–95.
- STAMM, Johann J. (1980): Ein ugaritisch-hebräisches Verbum und seine Ableitungen. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 199–203.
- STAMM, Johann J. (1980): Eine Gruppe hebräischer Personennamen. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu

- seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 147–157.
- STAMM, Johann J. (1980): Hebräische Ersatznamen. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 59–79.
- STAMM, Johann J. (1980): Hebräische Frauennamen. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 97–135.
- STAMM, Johann J. (1980): Namen rechtlichen Inhalts. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 159–177.
- STAMM, Johann J. (1980): Namen rechtlichen Inhalts II. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 179–198.
- STAMM, Johann J. (1980): Zum Ursprung des Namens der Ammoniter. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 5–14.
- STAMM, Johann J. (1980): Zwei alttestamentliche Königsnamen. In: Johann J. Stamm (Hg.): Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde. Zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Ernst Jenni und Martin A. Klopfenstein (OBO 30), Freiburg (Schweiz), Göttingen, S. 137–146.
- STARK, Jürgen K. (1971): Personal Names in Palmyrene Inscriptions, Oxford.
- STEINER, Richard C. (2005): On the Dating of Hebrew Sound Changes (**H* > *H* and **G* > *ʔ*) and Greek Translations (2 Esdras and Judith). In: JBL 124/2, S. 229–267.
- STEMPEL, Reinhard (1999): Abriss einer historischen Grammatik der semitischen Sprachen (Nordostafrikanisch/Westasiatische Studien 3), Frankfurt a. M. et al.
- STERN, Ephraim (1982): Material Culture of the Land of the Bible in the Persian Period 538–332 B.C., Warminster.
- STOCKER, Peter (2017): Intertextuelle Namen. In: Dieter Kremer (Hg.): Onomastik. Akten des 18. Internationalen Kongresses für Namenforschung. Trier, 12.–17. April 1993. Band VI, Namenforschung und Geschichtswissenschaften. Literarische Onomastik. Namenrecht. Ausgewählte Beiträge (Ann Arbor, 1981), Reprint 2017 (Patronymica Romanica 19), Tübingen, S. 301–307.
- STOL, Marten (1991): Old Babylonian Personal Names. In: SELVOA 8, S. 191–212.
- STOLPER, Matthew W. (1989): The Governor of Babylon and Across-the-River in 486 B.C. In: JNES 48/4, S. 283–305.
- STRASSMAIER, Johann N. (1890): Inschriften von Darius, König von Babylon: 521–485 v. Chr. (BT X-XII), Leipzig.

- STRECK, Michael P. (2000): Das amurritische Onomastikon der altbabylonischen Zeit. Band 1. Die Amurriter, die onomastische Forschung, Orthographie und Phonologie, Nominalmorphologie (AOAT 271/1), Münster.
- STRECK, Michael P. (2001): Keilschrift und Alphabet. In: Dörte Borchers, Frank Kammerzell und Stefan Weninger (Hg.): Hieroglyphen, Alphabete, Schriftreformen. Studien zu Multiliteralismus, Schriftwechsel und Orthographieneuregelungen (Lingua Aegyptia 3), Göttingen, S. 77–97.
- SWETE, Henry B. (1905–1909): The Old Testament in Greek according to the Septuagint. Edited for the Syndics of the University Press. 3 Bände, Cambridge.
- TAIRAN, Salem A. (1992): Die Personennamen in den altsabäischen Inschriften. Ein Beitrag zur altsüdarabischen Namengebung (TSO 8), Hildesheim, Zürich, New York.
- TALLQVIST, Knut L. (1906): Neubabylonisches Namenbuch zu den Geschäftsurkunden aus der Zeit des Šamašsumukin bis Xerxes (ASSF 32,2), Helsinki.
- TALLQVIST, Knut L. (1914): Assyrian Personal Names (ASSF 43,1), Helsinki.
- TALMON, Shemaryahu (1995): A Calendrical Document from Qumran Qave 4 (mišmarot D, 4Q325). In: Ziony Zevit, Seymour Gitin und Michael Sokoloff (Hg.): Solving Riddles and Untying Knots. Biblical, Epigraphic and Semitic Studies in Honor of Jonas C. Greenfield, Winona Lake, Ind., S. 327–344.
- TALMON, Shemaryahu; KNOHL, Israel (1995): A Calendrical Scroll from a Qumran Cave: Mišmarot B^a, 4Q321. In: David P. Wright, David N. Freedman und Avi Hurvitz (Hg.): Pomegranates and Golden Bells. Studies in Biblical, Jewish, and Near Eastern Ritual, Law, and Literature in Honor of Jacob Milgrom, Winona Lake, Ind., S. 267–301.
- TAMMUZ, Oded (2010): Will the Real Sanballat Please Stand Up? In: Menachem Mor und Friedrich V. Reiterer (Hg.): Samaritans: Past and Present. Current Studies (StSam 5), Berlin, New York, S. 51–58.
- TAVERNIER, Jan (2007): Iranica in the Achaemenid Period (ca. 550–330 B.C.). Lexicon of Old Iranian Proper Names and Loanwords, Attested in Non-Iranian Texts (OLA 158), Leuven, Paris, Dudley.
- TEIXIDOR, Javier (1973): Bulletin d'épigraphie sémitique 1973. In: Syr. 50/3–4, S. 401–442.
- THOMPSON, J. A. (1942): On Some Stamps and a Seal from Lachish. In: BASOR 86, S. 24–27.
- TILLY, Michael (2015): 1 Makkabäer (HThKAT), Freiburg i. Br.
- TOBOLOWSKY, Andrew (2017): The Sons of Jacob and the Sons of Herakles. The History of the Tribal System and the Organization of Biblical Identity (FAT.2 96), Tübingen.
- TOLHURST, William E. (1979): On what a Text is and how it means. In: The British Journal of Aesthetics 19/1, S. 3–14.
- VAN DER TOORN, Karel (1996): Ancestors and Anthroponyms: Kinship Terms as Theophoric Elements in Hebrew Names. In: ZAW 108/1, S. 1–11.

- VAN DER TOORN, Karel (2007): Scribal Culture and the Making of the Hebrew Bible, Cambridge, Mass., London.
- TORREY, Charles C. (1896): The Composition and Historical Value of Ezra-Nehemiah (BZAW 2), Gießen.
- TORREY, Charles C. (1910): Ezra Studies, Chicago, Ill.
- TORREY, Charles C. (1940): A Hebrew Seal from the Reign of Ahaz. In: BASOR 79, S. 27–29.
- TOV, Emanuel (1997a): Der Text der hebräischen Bibel. Handbuch der Textkritik, Stuttgart, Berlin, Köln.
- TOV, Emanuel (1997b): The Text-Critical Use of the Septuagint in Biblical Research, 2. Auflage (JBS 8), Jerusalem.
- ULMER, Friedrich (1901): Die semitischen Eigennamen im Alten Testament auf ihre Entstehung und Elemente hin untersucht. 1. Teil. Diss., Leipzig.
- UNGNAD, Arthur (1941): Keilinschriftliche Beiträge zum Buch Esra und Ester. In: ZAW 58/3–4, S. 240–244.
- VANDERKAM, James C. (2004): From Joshua to Caiaphas. High Priests after the Exile, Minneapolis, Minn.
- DE VAUX, Roland (1954): Fouilles au Khirbet Qumrân: Rapport préliminaire sur la deuxième campagne. In: RB 61/2, S. 206–236.
- VITTMANN, Günter (2013a): Personal Names. Function and Significance. In: UCLA Encyclopedia of Egyptology 1/1, S. 1–14.
- VITTMANN, Günter (2013b): Personal Names. Structures and Patterns. In: UCLA Encyclopedia of Egyptology 1/1, S. 1–14.
- VON VOIGTLANDER, Elizabeth N. (1978): The Bisitun Inscription of Darius the Great. Babylonian Version (CIIran. I/2,1), London.
- DE VOS, Jacobus C. (2003): Das Los Judas. Über Entstehung und Ziele der Landbeschreibung in Josua 15 (VT.S 95), Leiden, Boston.
- VRIEZEN, Th. C. (1965): The Edomitic Deity Qaus. In: OTS 14, S. 330–353.
- WAGNER, Max (1966): Die lexikalischen und grammatikalischen Aramaismen im alttestamentlichen Hebräisch (BZAW 96), Berlin.
- WALLIS, Gerard (1980): Jüdische Bürger in Babylonien während der Achämenidenzeit. In: Persica 9, S. 129–188.
- WEBER, Beat (2009): Asaf – ein Name, seine Träger und ihre Bedeutung in biblischen Zeiten. In: Markus Witte und Johannes F. Diehl (Hg.): Orakel und Gebete. Interdisziplinäre Studien zur Sprache der Religion in Ägypten, Vorderasien und Griechenland in hellenistischer Zeit (FAT.2 38), Tübingen, S. 235–259.
- WEBER, Robert; GRYSON, Roger (2007): Biblia Sacra. Iuxta Vulgatam versionem, 5. Auflage, Stuttgart.
- VON WEIHER, Egbert (1998): Uruk. Spätbabylonische Texte aus dem Planquadrat U 18. Band V (Ausgrabungen in Uruk-Warka 13), Mainz.
- WEINBERG, Joel P. (1972): Demographische Notizen zur Geschichte der nachexilischen Gemeinde in Juda. In: Klio 54, S. 45–60.

- WEINBERG, Joel P. (1975): Netinim und »Söhne der Sklaven Salomos« im 6.–4. Jh. v. u. Z. In: ZAW 87/3, S. 355–371.
- WEIPPERT, Manfred (1966): Archäologischer Jahresbericht. In: ZDPV 82, S. 274–330.
- WEIPPERT, Manfred (1967): Die Landnahme der israelitischen Stämme in der neueren wissenschaftlichen Diskussion. Ein kritischer Bericht, Göttingen.
- WEIPPERT, Manfred (1971): Edom. Studien und Materialien zur Geschichte der Edomiter auf Grund schriftlicher und archäologischer Quellen. Diss., Tübingen.
- WEIPPERT, Manfred (1973): Menahem von Israel und seine Zeitgenossen in einer Steleninschrift des assyrischen Königs Tiglathpileser III. aus dem Iran. In: ZDPV 89, 26–53.
- WEIPPERT, Manfred (1976–1980): Israel und Juda. In: RLA/5, 200–208.
- WELLHAUSEN, Julius (1899): Prolegomena zur Geschichte Israels, 5. Auflage, Berlin.
- WILD, Stefan (2008): Libanesische Ortsnamen. Typologie und Deutung (BTS(W) 9), Beirut.
- WILLIAMSON, Hugh G. (1985): Ezra, Nehemiah (WBC 16), Nashville.
- WILSON, Robert R. (1979): Between »Azal« and »Azal«. Interpreting the Biblical Genealogies. In: BA 42/1, S. 11–22.
- WISEMAN, Donald J. (1953): The Alalakh Tablets (OPBIAA 2), London.
- WRIGHT, Jacob L. (2004): Rebuilding Identity. The Nehemiah-Memoir and its Earliest Readers (BZAW 348), Berlin.
- WRIGHT, Jacob L. (2007): A New Model for the Composition of Ezra-Nehemiah. In: Oded Lipschits, Gary N. Knoppers und Rainer Albertz (Hg.): Judah and the Judeans in the Fourth Century B.C.E., Winona Lake, Ind., S. 333–348.
- WUNSCH, Cornelia (2003/2004): Findelkinder und Adoption nach neubabylonischen Quellen. In: AfO 50, S. 174–244.
- WUNSCH, Cornelia; MAGDALENE, F. R. (2014): Freedom and Dependency: Neo-Babylonian Manumission Documents with Oblation and Service Obligation. In: Michael Kozuh et al. (Hg.): Extraction & Control. Studies in Honor of Matthew W. Stolper (SAOC 68), Chicago, Ill., S. 337–346.
- WUTHNOW, Heinz (1930): Die semitischen Menschnamen in Griechischen Inschriften und Papyri des Vorderen Orients (Studien zur Epigraphik und Papyruskunde I,4), Leipzig.
- WYSSMANN, Patrick (2014): The Coinage Imagery of Samaria and Judah in the Late Persian Period. In: Christian Frevel, Izak Cornelius und Katharina Pyschny (Hg.): A »Religious Revolution« in Yehûd? The Material Culture of the Persian Period as a Test Case (OBO 267), Freiburg (Schweiz), S. 221–266.
- YAMAYOSHI, Tomohisa (2013): Von der Auslösung zur Erlösung. Studien zur Wurzel PDY im Alten Orient und im Alten Testament (WMANT 134), Neukirchen-Vluyn.
- YARDENI, Ada (2013): Twelve Published and Unpublished Jewish Aramaic Ostraca Written in the »Jewish« Cursive Script. In: Alejandro F. Botta (Hg.): In the Shadow of Bezael. Aramaic, Biblical, and Ancient Near Eastern Studies in Honor of Bezael Porten (CHANE 60), Leiden, S. 209–243.

- YARDENI, Ada; BROSHI, Magen (1995): On Netinim and False Prophets. In: Ziony Zevit, Seymour Gitin und Michael Sokoloff (Hg.): Solving Riddles and Untying Knots. Biblical, Epigraphic and Semitic Studies in Honor of Jonas C. Greenfield, Winona Lake, Ind., S. 29–37.
- YEIVIN, Shemuel (1968): Art. אֲרָרְיָהּ. In: EB(B) 5, Sp. 1033–1034.
- YOUNGER, K. L., JR. (2002): Yahweh at Ashkelon and Calah? Yahwistic Names in Neo-Assyrian. In: VT 52/2, S. 207–218.
- ZADOK, Ran (1977a): Historical and Onomastic Notes. In: WO 9/1, S. 35–56.
- ZADOK, Ran (1977b): Iranians and Individuals Bearing Iranian Names in Achaemenian Babylonia. In: IOS 7, S. 89–138.
- ZADOK, Ran (1977c): On Five Biblical Names. In: ZAW 89, S. 266–268.
- ZADOK, Ran (1977): On West Semites in Babylonia during the Chaldean and Achaemenian Periods. An Onomastic Study, Jerusalem.
- ZADOK, Ran (1978): Phoenicians, Philistines, and Moabites in Mesopotamia. In: BASOR 230, S. 57–65.
- ZADOK, Ran (1979): The Jews in Babylonia during the Chaldean and Achaemenian Periods. According to Babylonian Sources (Studies in the History of the Jewish People and the Land of Israel III), Haifa.
- ZADOK, Ran (1980a): Notes on the Biblical and Extra-Biblical Onomasticon. In: JQR 71/2, S. 107–117.
- ZADOK, Ran (1980b): Sources for the History of the Jews in Babylonia during the Chaldean and Achaemenian Periods. With an Appendix on West Semitic Names in 1st-Millennium Mesopotamia (PP. 1–44), Jerusalem.
- ZADOK, Ran (1985): Die nichthebräischen Namen der Israeliten vor dem hellenistischen Zeitalter. In: UF 17, S. 387–398.
- ZADOK, Ran (1986): Notes on Esther. In: ZAW 98/1, S. 105–110.
- ZADOK, Ran (1987): Zur Struktur der nachbiblischen jüdischen Personennamen semitischen Ursprungs. In: Trumah 1, S. 243–343.
- ZADOK, Ran (1988): The Pre-hellenistic Israelite Anthroponymy and Prosopography (OLA 28), Leuven.
- ZADOK, Ran (1998): On the Reliability of the Genealogical and Prosopographical Lists of the Israelites in the Old Testament. In: TA 25/2, S. 228–254.
- ZADOK, Ran (2008): Neo-Assyrian Notes. In: Mordechai Cogan und Dan’el Kahn (Hg.): Treasures on Camels’ Humps. Historical and Literary Studies from the Ancient Near East Presented to Israel Eph’al, Jerusalem, S. 312–330.
- ZADOK, Ran (2009): Iranische Namen in semitischen Nebenüberlieferungen. Faszikel 1B: Iranische Personennamen in der neu- und spätbabylonischen Nebenüberlieferung (SÖAW.PH 777), Wien.
- ZADOK, Ran (2012): Some Issues in Ezra-Nehemiah. In: Isaac Kalimi (Hg.): New Perspectives on Ezra-Nehemiah. History and Historiography, Text, Literature, and Interpretation, Winona Lake, Ind., S. 151–181.

XI. Literaturverzeichnis

- ZADOK, Ran (2015): Israelites and Judaeans in the Neo-Assyrian Documentation (732–602 B.C.E.). An Overview of the Sources and a Socio-Historical Assessment. In: BASOR 374, S. 159–189.
- ZIEMER, Benjamin (2020): Kritik des Wachstumsmodells. Die Grenzen alttestamentlicher Redaktionsgeschichte im Lichte empirischer Evidenz (V.T.S 182), Leiden, Boston.
- ZIMMERMANN, Frank (1954): Some Textual Studies in Genesis. In: JBL 73/2, S. 97–101.
- ZOBEL, Hans-Jürgen (1986): Art. **תְּשׁוּבָה**. In: ThWAT V, Sp. 86–93.